Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: Di. 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 94 | Freitag, den 3. Dezember 1954 | Jahrgang 6/55

Die Woche

Die deutsche Wiedervereinigung

In den Wochen nach der Paraphierung der Pariser Verträge über die westdeutsche Wiederbewaffnung ist die Sorge um die Möglichkeiten und Aussichten einer deutschen Wiedervereinigung in den Vordergrund der öffentlichen Auseinandersetzungen getreten. Der Bundesminister für gesamtdeutsche Fragen, Jakob Kaiser, hat hierzu in einem Presseartikel Stellung genommen, den wir nachstehend auszugsweise veröffentlichen:

„Wenn jetzt Bestrebungen auftauchen, im Anschluß an die Ratifizierung der Verträge zu einem System der Koexistenz zwischen Ost und West zu kommen, so können wir dazu nur eines sagen: Koexistenz kann und darf nicht auf der Teilung Deutschlands begonnen werden. Nur auf der Grundlage eines wiedervereinigten Deutschland kann sich ein befriedetes und gesichertes Europa abzeichnen.

Allein im Monat August dieses Jahres kamen mehr als 400 000 Besucher aus der Sowjetzone in die Bundesrepublik 350 000 aus der Bundesrepublik besuchten im gleichen Monat die Zone. Es kommt also schon in reichlichem Maße zu gesamtdeutschen Gesprächen. Sicherlich anders, als es sich die Herren in Pankow vorstellen. Aber sicherlich auch anders, als es sich mancher in der Bundesrepublik vorstellt.

Nun müssen wir uns dessen bewußt sein, daß es zweierlei gesamtdeutsche Gespräche gibt. Wir bejahen die menschliche Begegnung, um die 18 Millionen der Sowjetzone dadurch zu stärken und weil wir von ihnen lernen können. Wir verneinen aber die Gespräche mit dem Regime und seinen verschiedenen Spielarten. Bei der Vorbereitung der Wiedervereinigung können wir nicht Werkzeuge der sowjetischen Besatzungsmacht gebrauchen. Diese Vorbereitung vollzieht sich vielmehr durch Begegnungen der deutschen Bevölkerung von hüben und drüben. Hier muß alles geschehen, um sie zu pflegen. Es muß zu einem entschiedeneren Zusammenwirken aller Kräfte für die großen Anliegen unseres Volkes kommen, allen voran für die Wiedervereinigung."

Pacht- und Leih-Vertrag

Mit diesen, wie man sieht, wachgehaltenen Bestrebungen um die deutsche Einheit, gehen die Bemühungen um die Art und Form der westdeutschen Aufrüstung parallel.

Die Erleichterung der Rüstungsfinanzierung für die künftigen deutschen Streitkräfte ist Hauptgegenstand von deutsch-amerikanischen Verhandlungen, die in Bonn zur Zeit zwischen dem amerikanischen Sonderstab unter Leitung von Oberst Summers und zuständigen deutschen Stellen geführt werden. Der Teil der Waffenausrüstung, der aus den USA bezogen werden soll, wird ungefähr 50 Prozent des deutschen Rüstungsbedarfs ausmachen. Die andere Hälfte wird, soweit sie nicht in Deutschland selbst hergestellt werden kann, aus anderen Ländern der freien Welt bezogen werden.

Die amerikanischen Lieferungen werden in den ersten zwei Jahren einen Wert von rund drei Milliarden Dollar haben, deren Hauptteil im zweiten Jahre nach der Aufstellung deutscher Streitkräfte zur Auslieferung gelangt. Zur Finanzierung der festen US-Lieferungen sind mehrere Möglichkeiten vorgesehen. Der größere Teil wird, ähnlich wie bei anderen NATO-Staaten, auf der Basis eines „Pacht- und Leih-Vertrages" abgewickelt werden. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, daß die Bundesrepublik gegen eine Zahlung von jährlich einer Milliarde DM an Stationierungskosten für die US-Truppen direkte Käufe in den USA tätigen kann, bei denen sie im Gegensatz zu den Lieferungen auf Pacht- und Leih-Basis selbst die betreffenden Rüstungsgüter auswählen darf.

Ungeklärt ist die Frage, ob die USA die vorrätigen Ausrüstungsgegenstände direkt den deutschen Streitkräften zur Verfügung stellen können oder sie der West-Union zur Verteilung überlassen wollen. Der französische Standpunkt sieht die Einschaltung der West-Union vor. Eine Entscheidung darüber wird von dem am 17. Januar in Paris zusammentretenden Sachverständigen-Gremium erwartet, das die in den Pariser Verträgen zunächst offengelassenen Frage der Bildung eines europäischen Rüstungspools behandeln soll.

Lufthansa

Die Rückerteilung der Souveränität an die Deutsche Bundesrepublik bringt ihr auch die Lufthoheit wieder.

In diesen Tagen trafen auf dem Flughafen Hamburg-Fuhlsbüttel vier Flugzeuge vom Typ Convair 340 ein, das erste „Gerät" der wiedererstandenen deutschen Lufthansa. Es sind moderne, aber im internationalen Luftverkehr bereits erprobte Maschinen mit Propellertriebwerk. Die große Tradition der Lufthansa, die vielen der heutigen internationalen Luftfahrtgesellschaften mit Rat und Tat Pate gestanden hatte, bringt große Erwartungen mit sich. Andererseits ist außerhalb Deutschlands die Entwicklung des Luftverkehrs mit Riesenschritten vorangeeilt. Der in vier Aufbaustufen angestrebte Park von 20 Flugzeugen wird dieselbe Beförderungskapazität haben wie die 156 Maschinen der alten Lufthansa. Der Luftverkehr wächst heute jährlich weiter um 15 bis 20 Prozent. Und nur ein Prozent dieser Zuwachsrate würde ausreichen, um die Lufthansa fürs erste rentabel zu machen.

Aus diesen Zahlen wird klar, daß der Begriff „Konkurrenz" bei der Neugründung kaum eine Rolle spielt. Für die Lufthansa wird der Zeitpunkt der Rentabilität erreicht sein, wenn sie, wie vorgesehen, mit der Hälfte ihres Flugzeugparks die klassische Nordatlantikstrecke Hamburg — New York befliegen kann. Von den zehn dafür erforderlichen viermotorigen Super-Constellations werden voraussichtlich vier bereits Mitte nächsten Jahres eingesetzt werden. Mit den erwähnten zweimotorigen Convair-Maschinen wird der innerkontinentale Verkehr besorgt, der ab 1. April nächsten Jahres die Routen Hamburg—Paris, Hamburg—Madrid u. Hamburg—Rom umfassen soll. Obgleich die Lufthansa die lukrativen innerdeutschen Routen nach Berlin nicht befliegen kann, ist sie auch als Devisensparer von volkswirtschaftlicher Bedeutung, da zur Zeit jährlich 200 Millionen DM den die Bundesrepublik anfliegenden ausländischen Fluggesellschaften zufließen. Die ersten vier Convair 340 — ein Typ, der auch mit einem Motor voll flugfähig ist und noch nie einen Unfall gehabt hat — werden schon im Winter zur Übung des Boden- und des fliegenden Personals Schulflüge machen.

Nach den Wahlen

Verhandlungen um die Regierungsbildung

Der Ausgang der Wahlen vom 28. November zum Hessischen Landtag hat die Frage der künftigen Regierungsbildung in Hessen in den Vordergrund geschoben. Da die Zahl der Abgeordnetensitze der Sozialdemokraten fast gleich groß der der bürgerlichen Parteien FDP und CDU zusammen ist, keine der beiden großen Richtungen aber über eine Mehrheit verfügt, hängt es von der Haltung des GB/BHE ab, der die zur Mehrheit fehlenden sieben Sitze innehat, welche von ihnen die Regierung stellen wird.

Als stärkste Partei hat die SPD als erste Anspruch darauf, über die Regierungsbildung zu verhandeln. Ein Zusammengehen mit der CDU oder der FDP ist diesmal auch formal aus dem Grunde so gut wie unmöglich, weil diese beiden Parteien schon vor Beginn des Wahlkampfes ein Abkommen eingegangen sind, das jede von ihnen verpflichtet, nur mit der anderen gemeinsam entsprechende Verhandlungen zu führen. Überdies läßt es die politische Lage in der Bundesrepublik kaum zu, daß eine solche gemischte Koalition, wie sie vor Jahren noch möglich gewesen wäre, zustande kommt. Bundeskanzler Adenauer hat es als sein und seiner Partei Ziel klar herausgestellt, daß er alle Mittel einsetzen wird, um eine neue sozialdemokratische Regierung in Hessen zu verhindern. Entsprechend verläuft auch die diesbezügliche Bonner Politik. Erst, wenn Koalitionsverhandlungen zwischen dem BHE und der SPD ebenso scheitern sollten, wie zwischen dem BHE und der CDU/FDP, könnten solche Gespräche zwischen der SPD und der CDU möglich werden. Da aber der GB/BHE in Bonn trotz Beteiligung an der Bundesregierungskoalition nicht mit allen Maßnahmen des Kabinetts Adenauer einverstanden ist und als soziale Partei nicht unbedingt zu den bürgerlichen gerechnet werden darf, steht es noch völlig offen, wie er seine Einflußmöglichkeiten ausnutzen wird. Schnellste Verwirklichung seiner anerkannten, aber noch nicht realisierten Forderungen auf der Bundesebene könnten ihn veranlassen, mit der CDU und FDP die hessische Regierungskoalition zu bilden. Jedenfalls ist der GB/BHE zur Zeit die einzige Partei, die mit Bestimmtheit sagen kann, daß sie zur neuen hessischen Regierung gehören wird. Er hat bereits seinen Entschluß mitgeteilt, seine Entscheidung selbst zu treffen und sich nicht an die Empfehlungen seiner Bundesminister zu binden.

Die Beratungen sind zur Zeit zwar bereits angelaufen, doch dürften sie erst in diesen Tagen anfangen, entscheidenden Charakter zu bekommen.

☆

Eher noch schwieriger haben sich die Dinge in Bayern entwickelt. Zwar siegte die CSU bei den Landtagswahlen am vergangenen Sonntag klar mit 38 Prozent der Stimmen, doch die Frage der Regierungsbildung ist dadurch nicht einfacher geworden. 204 Sitze umfaßt der Bayerische Landtag, 83 davon erhält die CSU, 61 die SPD, 28 die Bayernpartei, 19 der BHE und 13 die FDP. Bisher regierten CSU und SPD gemeinsam, aus den obengenannten Gründen erscheint diese obwohl solidere Koalition zweifelhaft. Zwischen der CSU und der Bayernpartei bestehen jedoch ebenfalls starke Gegensätze und die Sitze der übrigen Parteien — ohne SPD und Bayernpartei — reichen zwar zusammen mit der CSU für eine Mehrheit im Landtag aus, garantieren aber nicht ohne weiteres eine fruchtbare und beständige Zusammenarbeit.

☆

Neuer Landtag in Hessen am 16. 12. 1954. Auf Grund der in der Hessischen Landesverfassung enthaltenen Bestimmung, daß der Landtag am 18. Tage nach seiner Wahl zusammentreten muß, wird der neugewählte Landtag von Hessen seine erste Sitzung am 16. Dezember durchführen.

Britischer Frachter gesunken. Die über Nordwesteuropa herrschenden schweren Stürme haben zwischen Irland und England den 7500 Tonnen großen britischen Frachter „Tresillian" zum Sinken gebracht und mindestens 15 Besatzungsmitgliedern das nasse Grab bereitet.



dpa-Telebild aus London

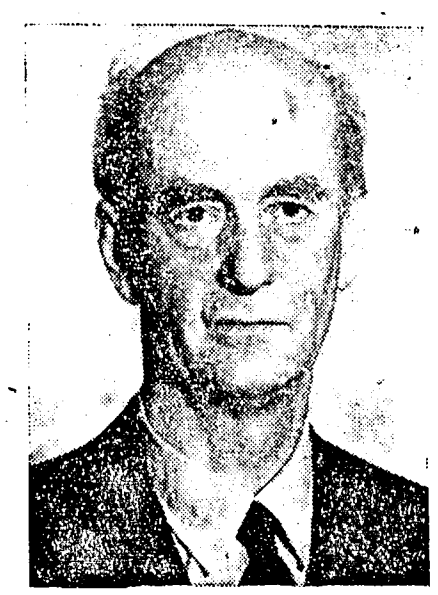
Das britische Parlament bereitete Sir Winston Churchill am 30. November zu seinem 80. Geburtstag überwältigende Ehrungen. „Wir wollen Winston sehen!" rief am Mittag die vor Churchills Amtssitz in der Downingstreet Kopf an Kopf stehende Menge immer wieder im Chor und veranlaßte den greisen Premier, sich ihr noch einmal zu zeigen. Er gab das berühmte „V"-Zeichen (unsere dpa-Telebild) und sagte wiederholt „Thank You", während die Polizisten Mühe hatten die Menschen zurückzudrängen.

Die Uebersicht

Bundestagsdebatte am 15. Dezember. In zwei ganztägigen Sitzungen wird der Bundestag am 15. und 16. Dezember seine erste große Debatte über die in Paris unterzeichneten Verträge und Vereinbarungen zur deutschen Souveränität, Wiederbewaffnung und Saarfrage abhalten. Drei große Anfragen und Anträge der SPD-Opposition zur Saarstatut und zur Wiedervereinigung stehen ebenfalls auf der Tagesordnung.

Vierertreffen nach Ratifizierung. Die drei Westmächte haben nunmehr in gleichlautenden Noten der sowjetischen Regierung mitgeteilt, daß sie nach Ratifizierung der Pariser Verträge bereit seien, mit der Sowjetunion neue Konferenzen abzuhalten. Sie schlugen vor, daß vor neuen Besprechungen ein Übereinkommen über die Unterzeichnung des Österreichischen Staatsvertrages erzielt wird und die Sowjetunion ihre Haltung zur Frage freier Wahlen in Deutschland klarstellt.

Grotewohl fordert Ostzonen-Armee. Die Bildung regulärer ostzonaler Streitkräfte forderte der Ministerpräsident der Sowjetzone, Otto Grotewohl, auf der osteuropäischen Sicherheitskonferenz in Moskau für den Fall, daß die Pariser Verträge ratifiziert werden sollten. Von dem tschechoslowakischen Konferenzteilnehmer wurde vorgeschlagen, daß die acht auf der Konferenz vertretenen Staaten gemeinsame Maßnahmen zur Stärkung ihrer bewaffneten Streitkräfte ergreifen und ein gemeinsames Oberkommando bilden sollten.



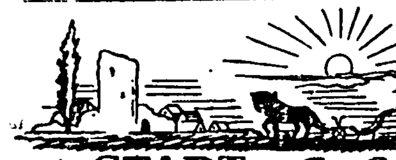
Wilhelm Furtwängler gestorben

Dr. Wilhelm Furtwängler, der unbestritten größte unter den deutschen Dirigenten der Gegenwart und neben Toscanini von höchstem internationalem Ruf, ist am 30. Nov. 1954 um 17 Uhr im 69. Lebensjahr im Sanatorium Ebersteinburg bei Baden-Baden an einer Herzschwäche gestorben, die einer schweren Lungenentzündung folgte. (dpa)

Frankfurter Fußball-Sonderzug entgleist

Der erste der beiden Frankfurter Fußball-Sonderzüge, der die Teilnehmer und Gäste vom Londoner Fußball-Länderkampf zurückbrachte, ist am Donnerstagmorgen etwa drei Kilometer vor der Einfahrt nach Löwen in Belgien entgleist.

Kurz vor einer kleinen Brücke, wo Gleisbauarbeiten im Gange waren, entgleiste die Lokomotive, überschlug sich und rutschte die Bahnböschung herunter. Dabei wurden die ersten drei Wagen mit etwa 120 Insassen ineinandergeschoben. Der vierte Wagen kippte ebenfalls die Böschung hinunter, während die beiden letzten Wagen aus den Schienen gehoben wurden. Von den Insassen der ersten Wagen waren einige durch den Aufprall aus den Fenstern geschleudert worden, die meisten wurden jedoch im Wagen eingeklemmt. Die noch herrschende Dunkelheit und die stark qualmende Lokomotive behinderten die ersten Hilfsmaßnahmen erheblich. Eine Stunde nach dem Unglück traf ein Hilfszug ein. Erst danach konnte an die Befreiung der eingeklemmten Verletzten gegangen werden. Tote und Verletzte wurden abtransportiert. Die am schlimmsten in Mitleidenschaft genommen beiden ersten Wagen waren vorwiegend mit Länderspielbesuchern aus Augsburg besetzt.



Aus STADT und Land

Langen, den 3. Dezember 1954

Zweiter Advent

Nicht nur, daß am Sonntag das zweite Lichtlein auf dem Adventskranz angezündet werden kann, und der Schein des vorweihnachtlichen Lichtes damit schon verdoppelt wird, der zweite Advent-Sonntag bringt auch für die Kauf- und Schaulustigen schon eine erste Möglichkeit. Nachmittags halten die Geschäfte ihre Pforten geöffnet, und wo das „Weihnachtsgeld" schon gezahlt wurde, wechselt es vielleicht schon seinen Besitzer.

Es wird sich bei diesem ersten verkaufsoffenen Sonntag vorwiegend um wichtige Anschaffungen handeln, die für den eigenen Bedarf und Gebrauch bestimmt sind. Die eigentlichen Weihnachtsgeschenke kommen meist später an die Reihe. Wir wollen aber zweierlei dabei nicht vergessen: Wenn wir Bekannten und Verwandten jenseits des eisernen Vorhanges eine Weihnachtsfreude bereiten wollen, dann müssen wir schon jetzt an die Absendung der Pakete herangehen! Und bei all dem Trubel wollen wir nicht vergessen, die schönen Stunden um den Adventskranz zu genießen!

* **Wir gratulieren.** Morgen feiert Frau Martha Eckhardt, Gabelsberger Straße 49, ihren 86., und am Sonntag Herr Phil. Heinr. Metzger, Schnaingartenstr. 16, seinen 84. Geburtstag. Herr Heinrich Wannemacher, Bahnstraße 38, wird am Dienstag 88 Jahre, und Herr Karl Gottl. Jänicke, Heinrichstraße 24, am gleichen Tage 82 Jahre alt. Allen hochbetagten Geburtstagskindern wünschen wir von Herzen alles Gute und Gesundheit!

* **Silberne Hochzeit** begehen am 7. Dezember die Eheleute Peter Bender und Frau Margarete, geb. Werner, Wiesgäßchen 12. Herzlichen Glückwunsch dazu und Glückauf zur Goldenen!

* **25jähriges Berufsjubiläum.** Heute feiert Herr Heinrich Beckmann, Fabrikstraße 27, sein 25jähriges Jubiläum als Schreiner bei der Firma Oestreich in Neu-Isenburg. Wir beglückwünschen ihn zu seinem Festtag und wünschen ihm noch lange Jahre erfolgreicher Berufsarbeit!

* **Viele Geburten im November.** Das Wachsen einer Stadt äußert sich nicht zuletzt auch in der Zahl der sogenannten Personenstandsfälle. Neben einer hohen Sterblichkeit ist auch die Zahl der Geburten recht auffällig, die mit 24 im November eine beachtliche Höhe erlangt hat.

* **Hohe Sterblichkeit.** Die Monate November und Dezember sind dafür bekannt, daß mancher Kranke und Alte das Zeitliche segnen muß. So verwundert es auch nicht, daß im November mit insgesamt 29 Sterbefällen fast auf jeden Tag ein Todesfall zu verzeichnen war.

* **Gefährlicher Nebel.** Während des ganzen Donnerstags lagen dichte Nebelschwaden über unserem Raum. Dadurch wurde der Kraftfahrzeugverkehr wesentlich behindert. Es ist fast ein Glück, daß es nicht zu nennenswerten Unfällen kam. Auf dem Kopfsteinpflaster der Landstraße hatten die Fahrzeuge oft Mühe, auf geradem Kurs zu bleiben. Vielfach kamen Autos ins Rutschen, verursachten aber glücklicherweise keinen Schaden.

* **Gegensätzlicher Witterungscharakter.** Die Natur scheint gerade in diesem Jahr voller Extreme und Widersprüche zu stecken. War es im Sommer verhältnismäßig kühl, gab es jetzt kurz vor Beginn des Winters Tage, die an das Frühjahr erinnern. So kommt es auch, daß verschiedene Bäume Knospen treiben und auf den Wiesen verschiedentlich Gänseblümchen blühen. Das alles schließt nicht aus, daß schon morgen über allem eine Eis- und Schneedecke liegen kann.

* **Heute Einweihung der Kegelbahn des Turnvereins.** Den vielen Freunden des Kegelns steht ab heute eine neue, den Bundesvorschriften entsprechende Kegelbahn zur Verfügung. Im Zuge des planmäßigen Ausbaues seines Vereinshauses hat der Turnverein 1862 im Keller seiner Turnhalle am Friedrich-Ludwig-Jahn-Platz eine erstklassige, moderne Bahn errichtet und nimmt sie heute abend in feierlicher Weise in Betrieb. Beim Bau der Bahn war man darauf bedacht, allen Erfordernissen gerecht zu werden und das Beste zu erstellen. Zur Weihe, zum Ehrenkegeln, Mannschafts- und Einzelkegeln lädt der Verein ein. Aus einer Veröffentlichung im Anzeigenteil ist Näheres zu ersehen.

* **Fröhliches Tummeln und Treiben mit den Kindern beim TV 1862 Langen.** Wie alljährlich, so wird auch in diesem Jahr der „Nikolaus" den TV-Kindern seinen Besuch abstatten. Pünktlich um 18 Uhr werden die Schneeflocken, die Puppenmütterchen, die Elfen, die Eispolizei und Schnurzel und Purzel, die Zwerge, die über 200 großen und kleinen Buben und Mädels am Sonntag auf der Bühne stehen. Sie wollen groß und klein mit ihrem Tun und Treiben erfreuen. Die Nachfrage nach Eintrittskarten ist groß. — „Wir turnen und spielen, schaut her, valera, / wir singen und tanzen, macht mit, valera, / wir lachen gern und scherzen, und froh sind alle Herzen, / es blitzen die Augen vor Freude und Lust."

* **Neue Ausstellung künstlerischer Werke.** Die Künstlerin E. L. Hartl, deren Werke in Berlin, Bonn, Düsseldorf, Frankfurt usw. bewundert und erworben wurden, ist in ihrer neuen Heimat Langen noch wenig hervorgetreten. Jetzt gibt sie Gelegenheit, einige Erzeugnisse ihres vielseitigen Könnens zur Kenntnis zu nehmen. Else Lucy Hartl stellt gegenwärtig in einer Vitrine der Drogerie Enste in der Bahnstraße aus, die sie wöchentlich neu auszustatten gedenkt. Wir begegnen in ihr einer jener schöpferischen Kräfte, die ihre Fantasie und ihren außerordentlichen Geschmack — sie kommt von der Wiener Schule — auf vielerlei Kunstgebieten erprobt und die in jeder Technik eine meisterliche Fertigkeit erreicht hat. Den jetzigen Verhältnissen angepaßt, sind die Preise ihrer Erzeugnisse so tief angesetzt, daß jeder, der das Bedürfnis hat, sich kulturelle Werte zuzulegen, dies unbedenklich durchführen kann. (Siehe Anzeige!)

* **Sportabend der Sport- u. Sängergemeinschaft 1889 e. V.** In bunter Folge werden morgen abend um 20 Uhr in der Turnhalle des TV 1882 die Abteilungen der Turner, Radfahrer, Boxer etc. der SSG ein reichhaltiges Programm zeigen. Die Turner erhielten durch Viktoria Urberach mit ihrem Trainer Heinz Höf Unterstützung, die Radfahrer sind verstärkt durch die SG Arheilgen. Die noch junge Box-Abteilung wird ebenfalls einen kleinen Ausschnitt ihrer sportlichen Arbeit bringen. Außerdem sei darauf hingewiesen, daß sich die Gesangsabteilung mit ihrem Chor in den Dienst der guten Sache gestellt hat und einen Eröffnungschor singen wird. Die musikalische Begleitung während der Vorführungen liegt in Händen des Orchestervereins Langen. Eintrittskarten zu dem Sportabend sind bei allen Abteilungsleitern sowie an der Abendkasse erhältlich. Die SSG 1889 als stärkster Verein in Langen startet ihren großen Sportabend mit dem alten Turnerspruch: „Großes Werk gedeiht nur durch Einigkeit".

* **Am Montag ist Nikolaustag.** Am kommenden Montag ist Sankt Nikolaustag. Nach altem Brauch wird zur Abendzeit der Nikolaus in manches Haus einkehren und sich mit Rute und Gaben in Empfehlung bringen. Auch Vereine und andere Einrichtungen nehmen den Tag zum Anlaß, den Kindern ihrer Mitglieder eine vorweihnachtliche Freude zu machen.

* **Große Kreis-Kaninchen-Schau in Langen.** Wie bereits mitgeteilt, findet am Samstag, 4. Dez. und Sonntag, 5. Dez., unter der Regie des Kaninchen- u. Geflügelzuchtvereins 1903 Langen eine große Kreis-Kaninchen-Schau statt. Wir verweisen auch auf die Anzeige des Vereins in unserer heutigen Ausgabe.

* **Schlußball.** Auch an dieser Stelle möchten wir auf den morgen, Samstagabend, stattfindenden Schlußball der Tanzstunde Becker aufmerksam machen (siehe auch Anzeige).

* **Am Bahnübergang:** Alles beim Alten! Trotz fester Zusagen hat die Bundesbahnverwaltung in Frankfurt, wie vom Verkehrs- und Verschönerungsverein zu erfahren war, noch keine Anstalten gemacht, mit dem Einbau neuer Bahnschranken zu beginnen oder den Bahnübergang am Bahnhof Langen zu verbreitern und einen Zugang zu den Bahnsteigen von der Westseite aus zu schaffen. Zu letzterem Versprechen ist dem VVV mitgeteilt worden, daß bei der Einrichtung einer provisorischen Sperre auf der Westseite des Bahnhofs die Bahn nicht die Gewähr hätte, daß Unglücksfälle durch Überschreiten der offenen Schienen vermieden werden. Man weist bahnamtlicherseits darauf hin, daß außerplanmäßige Überholungszüge eine ständige Gefahr für diejenigen bedeuten würden, die vom Westen her die ungesicherten Gleise überschreiten müßten, um zu ihrem Bahnsteig zu gelangen. Demgegenüber macht der VVV darauf aufmerksam, daß die Bundesbahn zu einem gewissen Dienst am Kunden verpflichtet sei, der sich in diesem Falle daraus ergebe, daß der Bahnübergang in den Hauptberufsverkehrszeiten wegen der dichten Zugfolge mehr geschlossen als geöffnet sei. Das Begehren der im westlichen Stadtteil gelegenen großen Industriebetriebe und ihrer Arbeiter und Angestellten sowie der etwa 4 000 Einwohner dieses Stadtteils gehe darüberhinaus auch nur dahin, morgens und nachmittags je eine Stunde einen Zugang zum Bahnhof vom Westen her zu ermöglichen, einer Zeit also, in der so gut wie keine Überholungszüge verkehren würden. Eine endgültige Entscheidung in dieser für alle Beteiligten schwierigen Angelegenheit konnte noch nicht erwirkt werden.

Volkshochschule/Kunstgemeinde

Die bereits angekündigte **Jugend-Buch-Ausstellung**, die von der Firma Buchhandlung Franz Politzer ausgerichtet wird, findet in der Zeit vom Sonntag, 5. 12. bis Dienstag, 7. 12. 54 in der Turnhalle des Realgymnasiums, Eingang Zimmerstraße, statt. Sie ist jeweils von 9—19 Uhr geöffnet und wird sicherlich im Hinblick auf das Weihnachtsfest großes Interesse finden. Das gute Buch gehört besonders für die Jugend zu den Geschenken, die immer erwünscht sind und ihren Wert behalten. Mit der Ausstellung ist ein Bilder-Preis-Raten verbunden, wobei für die Findigen eine Anzahl Buchpreise ausgesetzt ist.

RUND UM DEN *Vierröhrenbrunnen*

Langener Gebabbel

Mei liewe Langener, die Wahle sin erum un jetzt werd widder normal gelebt. Also e bißje Uffregung war doch debei wie mer am Sonndag unser Stimm abgewwe hawwe. De Awend hat alles am Radio gehängt un wollt bloß aans wisse: Toto- un Wahlergebnisse. Awwer wie gesacht, mer hawwes hinner uns un wolle widder emal abwarte, wies weitergeht.

Die Woch hab ich en Bekannte getroffe, der zu mir gesacht hat: „Schorsch, warum meehst de bloß entweder am Vierröhrbrunne odder an de Bahn erum? „Guck emal, es gibt noch soviel annern Gejende, iwwer die mer aach emal ebbes schreiwe kann."

Ich habs dem gute Mann versproche un mich desweje so mitte der Woch uff die Lappe gemacht. Da wär also emal die Neckarstraß. Strahlend hell beleucht un wunnerbar asphaltiert — mit erstklassischem Trottwa un vollkommen in Schuß — is se net. Ja, werklich, so manch Straß werd als Stiefkind behannelt. Mer sollt doch wenigstens hinne an die rääeht Wies noch aa, zwaa Lampe hiestelle; die Leut wärn Euch ja so dankbar. Es mißte ja net grad ganz neue sei, wie se jetzt in de Pittler-Mörfellerschossee uffgehängt wern (Lampe) na, da wern doch bestimmt e paar aale Lämpchen frei, die wo mer dann da uffstelle könnt, gelle?

Wie ich da awwer uff den Juxplatz — naa, der heeßt ja Jahnplatz — komm, da fällt mir doch ebbes ins Aag: Naa, kaan Verbutz von de Tornhall — soweit sin mer ja noch net, da gehn mer erscht emal kegele — awwer was mer ins Aag gefalle is, des war en große Leiterwage, der da abgestellt is. Ei, den hat entweder en Bauer vergesse (vielleicht will mern steuerlich abschreiwe) odder awwer soll der Wage bis zu de nächst Grummet-Ernt da stehbleiwe, weil genug Platz uff dem Platz is. Schenner wärs ja, er wär eweg wie die Baracke in de Duft-Allee (sei sollte); naja, mer kann sichs ja emal iwwerleje.

Aach in de Wolfsgartestraß is mer uffgestoße, daß da en Wage steht (erjendwo muß er ja schließlich aach steh) awwer vielleicht könnt mern e klaa Stickche verschiewe, weil sonst die Leut mim offene Rejeschirm net vorbeikönne. Es is vielleicht zu mache — un schon wär widder emal de Leut geholfe.

Morjens, in aller Herrgottsfrieh heert mer schon Krisch, daß mer maant de Langener Funkstreifewage in spe mißt glei geholt wern, wann mer dene Krisch nachgeht, kimmt mer an en rote Omnibus un erfährt dann, daß e paar Leut net mehr mitgenomme wern kenne, weil de Bus voll is. Ei, macht doch so kaa Theater, da kann doch der Fahrer werklich nix dezu. Wann die Motorradfahrer halt ihr Kist im Winter kaltstelle, dann fahrn die ewe mim Bus un dann langt halt de Platz net mehr. Also gibts nur aans: entweder en größerer Bus odder en Aahänger.

Ewe geht bei mir grad noch e Meldung von de „Haaner Todesfahrer" ei. Was is dann des, wern sich die Leut frage. Mir is es genau so gange. Des sin Mensche wie mir all, die in Lange schaffe un mim Rad von Dreieichehaa komme. Wann se aus em Wald am Paddeiteich erauskomme, dann beginnt dene er „Todesfahrt". Da sin Löcher un e Wasserrinn, die jeden aastennige Mensch zu Fall bringe. Könnt mer dann do net emal ebbes du, um aach de „Haaner Todesfahrer" zu helfe?

Zum Schluß noch e klaa Berichtigung in (zeitungs)eigener Sache. Am Dienstag konnt mer lese, unsern Bahniwwergang wär so schlecht, daß alle Audofahrer devor Angst hätte. Des awwer is längst iwwerholt, dann de Iwwergang is gemacht un jetzt kann ich bloß noch dem liewe Bekannte sage:

Siehste, mein Liewer, was is es so gut
daß ich die Bahn oft besuch'
un mer um alles sich kimmern dut
un damit for heute — genug!
Adschee!
Euern Schorsch vom Vierröhrbrunne.

Die Wintersportler berichten:

Am Sonntag, dem 5. Dezember, von 10 bis 16 Uhr ist im Klubhaus hinter dem Realgymnasium eine Ausstellung der neuesten Wintersportbekleidung zu sehen. Im Mittelpunkt der Ausstellung laufen um 10.30 Uhr zwei Skifilme: 1. „Wohl ist die Welt so groß und weit" wird uns in eine herrliche durch Farben naturgleich gestaltete Bergwelt führen und zu dem bevorstehenden Winterurlaub einladen. Im 2. Film: „Jubiläumskandahar in St. Anton" sehen wir die Ski-Elite der Welt am Start zu einem der schwersten Abfahrtsrennen, sowie zum Slalom. Zeitlupenaufnahmen werden manchen viel sehen und lernen lassen.

Alle Kinder und Jugendliche, die das Skifahren lernen wollen und diejenigen, die bereits schon auf den Brettern stehen können, sind herzlichst für heute, Freitag, 3. Dez., in die Wallschule eingeladen. Ski, soweit vorhanden, sind mitzubringen. Ski-Lehrer Walter Wroblewski wird Erläuterungen über die Ski-Behandlung geben. Meldungen zu Ski-Kursen für die kommende Saison werden gleichfalls dort entgegengenommen.

Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Morgen Samstag, von 14 bis 16 Uhr

Großes Programm - schnell erledigt

Stadtverordneten erledigten umfangreiche Tagesordnung

In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten sah man auf den Zuhörerbänken eine ganze Anzahl jüngerer Leute im schulpflichtigen Alter, die mit ihren Lehrern zum ersten Male einer Stadtparlamentssitzung beiwohnten. Sie folgten ausnahmslos recht gespannt den Vorgängen und was sich vor ihren Augen abspielte, war geeignet, die demokratische Arbeitsweise in ein gutes Licht zu rücken. Stadtverordnetenvorsteher Dr. Mehne sprach bei seinen Grußworten auch die Erwartung aus, daß die jungen Menschen einen guten Eindruck mitnehmen möchten und bedankte sich auch für diesen Besuch.

Waldwirtschaftsplan 1955

Die wichtigsten Angaben aus dem Waldwirtschaftsplan für 1955 verlas Stv. Mühl, da der Plan von Forstmeister Heil bereits im Haupt- und Finanzausschuß erläutert worden war. Interessant ist dabei die Übersicht über den Holzeinschlag der letzten 8 Jahre, der zusammen 32 713 fm betrug. Nach dem 15jährigen Wirtschaftszeitraum hätte er aber nur 17 352 fm betragen dürfen, so daß 15 361 fm zuviel geschlagen wurden. Dieser Mehreinschlag war aber zum großen Teil durch den Borkenkäferbefall bedingt und entspricht einem Vorgriff auf 7 Jahren. Erstmals im Wirtschaftsjahr 1955 ist wieder ein normaler, d. h. 100%iger Holzeinschlag vorgesehen, der sich auf 2170 fm beläuft.

In der kurzen Aussprache über diesen Punkt bedauerte Stv. Oeder, daß der Forstmeister nicht der Sitzung beiwohnte. Nach der Meinung des Redners sei die Mitteldicker Allee nicht in der erforderlichen Weise im Ausbau vorangetrieben worden, soweit sie im Gebiet des Stadtwaldes liege. Er äußerte deshalb den Wunsch, daß man dort etwas tue, damit einem großen Teil derjenigen, die ihren Weg über Mitteldiek nehmen müssen, Rechnung getragen würde. Bürgermeister Umbach sagte anschließend zur Erläuterung, daß der Bau der Allee zunächst noch im Aufgabenbereich der Stadt liege und daß der Ausbau etappenweise vorgenommen werden solle. Der Waldwirtschaftsplan wurde in der folgenden Abstimmung einstimmig angenommen. (Weiterer ausführlicher Bericht in der nächsten Ausgabe dieser Zeitung!)

Aus der evangelischen Gemeinde

Wer gerne unsere Brüder im Osten mit einer kleinen Gabe erfreuen will, den bitten wir, falls er nicht direkt einem Verwandten oder Bekannten ein Paket schickt, für die Notleidenden unserer Patengemeinde eine Sachspende im Gemeindehaus abzugeben. Der Diakonieausschuß der Kirchengemeinde sorgt für rechtzeitige Beförderung. Wir erinnern auch an die Bitte an unsere Kindergottesdienstkinder, am kommenden Sonntag für die Kinder der Patengemeinde ein kleines Geschenk, möglichst mit einem brieflichen Weihnachtsgruß versehen, mitzubringen. Auch die kleinste Gabe erfreut ein Kinderherz. Jedes Päckchen und Paket ist ein Lebenszeichen der Liebe!

Bibelwoche. In der kommenden Woche führen wir in unserer Gemeinde wie in vielen anderen Gemeinden unserer Evangelischen Kirche die Bibelwoche durch. In freundlicher Weise hat sich Herr Pfarrer Weber-Sprendlingen bereit erklärt, die Abendvorträge zu übernehmen. Die gewohnten Gemeindezusammenkünfte fallen deshalb aus. Wir laden alle Glieder unseres Gemeindekreises und darüber hinaus alle Gemeindeglieder zum Besuch der Bibelwoche herzlich ein. Nur das Gustav-Adolf-Frauenwerk und der Kirchenchor kommen anschließend noch zusammen. Mit der Bibelwoche wird ein Schriftenverkauf zu den einzelnen Themen verbunden.

Anmeldungen für das Realgymnasium Langen

Schüler des 4. Schuljahres, die an Ostern in die Sexta unserer Schule eintreten wollen, müssen von den Erziehungsberechtigten bis spätestens 18. Dezember 1954 schriftlich bei den Schulleitungen der Volksschulen angemeldet werden, die ihre Kinder zur Zeit besuchen.

Schüler des 5. Schuljahres können für Quinta und in gewissen Fällen auch für Sexta angemeldet werden. Auch bei ihnen muß die Anmeldung bis zum 18. Dezember 1954 bei den obengenannten Schulen erfolgen.

Am Mittwoch, dem 8. Dezember, um 20 Uhr, findet im Singsaal des Realgymnasiums ein Ausspracheabend statt, in dem über alle Einzelheiten ausführlich gesprochen werden soll. Die interessierten Eltern werden hierzu eingeladen.

Langen, den 1. 12. 1954.

Dr. Flöring,
Oberstudiendirektor.

Bekanntmachung

Die Auszahlung der Unterstützungen für Monat Dezember 1954 erfolgt am Samstag, dem 4. Dez. 1954, und zwar von
8 bis 9 Uhr: Allgemeine Fürsorge,
9 bis 10 Uhr: Unterhaltshilfe.

Stadtkasse Langen
Zeunert

Frohe Weihnacht mit JACOBS KAFFEE wunderbar

Egelsbacher Nachrichten

* **Anhänger fiel um.** Ohne größeren Schaden ging ein Unfall ab, der sich am Mittwoch früh gegen 5 Uhr auf der Landstraße zwischen Sprendlingen und Langen ereignete. Als ein Lastzug der Firma van Kaick, Neu-Isenburg, in Höhe des Hainer Waldes in der Kurve fuhr, fiel der Anhänger um. Da das Fahrzeug auf der Straße lag, entstand ein erhebliches Hindernis. Der Verkehr mußte etwa zwei Stunden lang durch die Polizei geregelt werden. Dann war das Fahrzeug wieder flott. Am Anhänger war nur leichter Schaden entstanden.

* **Lastzug kam ins Rutschen — Anhänger umgefallen.** Ein Unfall, der mit schweren Folgen hätte enden können, ereignete sich am Donnerstagmorgen gegen 7.30 Uhr auf der Landstraße südwärts von Langen, als ein Lastzug aus Darmstadt wegen eines vorangefahrenen Fahrzeuges plötzlich stark bremsen mußte. Hierdurch geriet der Anhänger des Lastzuges ins Rutschen und zog dabei auch das unbeladene Zugfahrzeug mit auf die linke Straßenseite. Der Anhänger fiel um und bildete dadurch ein Verkehrshindernis. Erst als die Ladung des Anhängers heruntergeschafft war, konnte das Fahrzeug wieder aufgerichtet und fahrbereit gemacht werden. Es entstand bei dem Unglück nur leichter Sachschaden. Personen wurden glücklicherweise nicht verletzt.

* **Die Feuersirene ertönte.** Am Mittwoch gegen 18.40 Uhr ertönte zweimal länger anhaltend die Feuersirene. Dem Signal nach handelte es sich um Großalarm. Diesmal jedoch war es eine Übung, die der Kreisfeuerwehrinspektor überraschend angesetzt hatte. Die Langener Wehr traf mit drei Zügen in sehr kurzer Zeit am befohlenen Ort ein.

Götzenhain

g **Die Schule singt und spielt.** Am kommenden Sonntagabend wird in der Turnhalle der Sportgemeinschaft die Schule vor die Öffentlichkeit treten. In wochenlanger Arbeit aller Lehrkräfte und ganzer Klassengemeinschaften formte sich eine Gemeinschaftsleistung. Wesentlich daran ist, daß nicht „Theater" vom Erwachsenen her gespielt wird, sondern daß die Kinder aus ihrer Erlebniswelt heraus, in ihrer Sprache, mit ihrem Ausdruck und ihren Mitteln das ihnen Gemäße gestalten und darbieten. Wenn dabei ganze Klassen geschlossen auftreten und im Laufe des Abends fast alle Kinder der Schule auf der Bühne stehen werden, so erhellt das den Gedanken, daß unser Schulspiel nicht wegen der Kinder geschieht, die frei und unbefangen sind und darum spielen können. Nein, die Schule spielt wegen der Kinder, die gehemmt sind und im üblichen Unterricht oft zurückstehen müssen. Sie gilt es, körperlich-seelisch zu lockern und froh und frei zu machen. Ihnen kann das Spiel den rechten Platz in der sozialen Gemeinschaft einer Klasse zuweisen. Nicht die Glanznummer, die bestechende Einzelleistung, wird darum erstrebt, sondern die gute Gesamtleistung, damit die Augen aller Kinder und aller Mütter leuchten. — Und was werden wir sehen und hören? Eine Szene aus dem Erzgebirge mit den sinnigen Figuren Lichterengel, Bergmann und Räuchermännlein; einen lieblichen Puppenreigen; das vorweihnachtliche Märchenspiel „Wie die Lebkuchenherzen entstanden" und eine köstliche Neubearbeitung des Märchens von Frau Holle unter dem Titel „Das Hollehaus". Viel wird dabei gesungen, sicher zur Freude aller Besucher des Abends und zur Freude all der vielen frohen Kinder auf der Bühne.

Offenthal

o **Wichtige Heimkehrerversammlung.** Heute Freitag, 20.30 Uhr, findet im „Darmstädter Hof" in Offenthal eine wichtige Monatsversammlung des Verbandes der Heimkehrer statt. Es spricht der 2. Kreisverbandsvorsitzende Westmeyer, Offenbach a. M. Auch Gäste und Freunde können daran teilnehmen.

e **Unser Glückwunsch.** Heute feiert Frau Marie Lämmermann, geb. Werkmann, Niddastraße 39, ihren 71. Geburtstag. Morgen begeht Herr Johannes Knöß, Rheinstr. 38, sein 83. Wiegenfest. Am kommenden Montag wird Frau Katharina Reektenwald, geb. Leißer, Niddastr. 35, 70 Jahre alt und Herr Georg Löbig, Schulstr. 82, vollendet sein 78. Lebensjahr. Allen diesen hochbetagten Egelsbacher Geburtstagskindern wünschen wir zu ihrem Ehrentag von Herzen viel Glück und alles Gute für die Zukunft!

e **Glitzernde Speichen.** Ganz im Zeichen der Saalsportmaschinen und der Rollschuhe wird die Veranstaltung der Sportgemeinschaft, Abt. Radfahrer, morgen Abend um 20.30 Uhr im Eigenheim-Saalbau stehen. Noch ist allen Besuchern die glänzend verlaufene Veranstaltung des vergangenen Jahres in Erinnerung. War diese schon ein großer Erfolg für die immerhin noch recht junge Abteilung der Egelsbacher SG, so darf man getrost für den morgigen Abend noch größere Leistungen erwarten. Klangvolle Namen sind auf den Werbeplakaten angekündigt, darunter die Radsportvereine aus Ffm.-Fechenheim, Ffm.-Riederwald, der Altmeister des Radsports Bleckwenn in Frankfurt-M., die Rollschuhläufer aus Oberhöchstadt, die in diesem Sport Bundesmeister sind, außerdem noch andere Landes- und Bundesmeister. Auch die Egelsbacher Radsportler werden mit neuen Einstudierungen aufwarten. Jedenfalls wird der Radsportabend morgen im Eigenheim-Saalbau ein großes Erlebnis für alle Anhänger und Freunde dieses Sports werden.

Der Ortsbebauungsplan nimmt Gestalt an

e Seit Jahren schon herrscht ein ständiges Hin und Her um die Gestaltung der oberen Bauleitpläne in der Gemeinde Egelsbach. Sie, die sich aus dem Ortsbebauungsplan, dem Flächennutzungsplan und dem Fluchtlinienplan zusammensetzen, wollten anscheinend einfach nicht fertiggestellt werden. Schwierigkeiten der mannigfachsten Art machten die Fertigstellung dieser Pläne zu einem schier unüberwindlichen Problem. Zuerst wurden die Pläne von einem pensionierten Oberbaurat aufgestellt. Sie wurden aber vom Regierungspräsidenten wegen schwerwiegender Bedenken verworfen. Der zweite Auftrag führte ebenfalls nicht zum Erfolg, weil die Arbeit so langsam voranging, daß der Auftrag wieder zurückgenommen werden mußte. Nun hat sich in dankenswerter Weise das Kreisbauamt in Offenbach a. M. dieser vordringlichen Aufgabe angenommen. Das Kreisbauamt hatte zwar zuerst auch mit Personalmangel zu kämpfen, doch ist es jetzt in der Lage, diese Arbeiten mit der notwendigen Beschleunigung durchzuführen. Es darf zur Ehre der Kreisbaubehörde gesagt werden: Sie hat sich dieser wichtigen Sache mit ganzem Herzen angenommen. Denn schon dieser Tage lag ein Entwurf des neuerstellten Ortsbebauungsplanes der Egelsbacher Gemeindevertretung zur Beratung vor. Die Gemeindeväter ließen sich ausführlich über die neue Bauplanung unterrichten, faßten jedoch noch keine Entschlüsse, weil sie sehr richtig meinten, man soll über eine solch wichtige Angelegenheit erst einmal schlafen. Sie, die Gemeindevertreter werden sich erst Anfang kommender Woche einmal zusammensetzen, um ihre Beschlüsse und Abänderungswünsche zu formulieren. Der neue Entwurf weist unter dem Grundsatz, nicht mehr in die Länge zu bauen, die Bauplanung für die kommenden Jahre nach Süden. Dabei soll in erster Linie das gesamte Gebiet zwischen der Ostendstraße und dem Mühlweg, und zwischen der Arheilger Straße und der Darmstädter Landstraße ausgebaut werden. Es sollen Straßen mit Bauplätzen für eingeschossige und Straßen mit zweigeschossigen Häusern gebaut werden. Zwischen der Kirchstraße und der Arheilger Straße soll sich in Zukunft das gesamte Sportzentrum von Egelsbach befinden. Obschon noch Zukunftsmusik, wurde doch bereits der Platz für ein Schwimmbad, eine Turnhalle, zwei große Sportplätze, davon einer mit einer Aschenbahn, eingeplant.

Wenn erst dieser Ortsbebauungsplan fertiggestellt ist und Rechtskraft erlangt hat, wird es der Gemeindeverwaltung viel leichter sein, Bau- und Siedlungsgelände und auch das Gelände für die Sportplatzanlage bereitzustellen. Bisher scheiterten oft die Planungen an der starrköpfigen Haltung einzelner Personen. Mit dem Ortsbebauungsplan wird es möglich sein, Baugelände, gegebenenfalls auch gegen ausgesprochene böswillige Grundstückseigentümer zu erschließen, und zwar auf dem Wege des Enteignungsverfahrens, sofern dies im öffentlichen Interesse notwendig werden sollte.

Erzhausen

cz **Jagdregister.** Das Jagdregister der Gemeinde Erzhausen liegt im Amtszimmer der Bürgermeisterei in der Zeit vom 1. bis 7. Dezember zur Einsicht offen.

ez **Denkt an die Wasserleitung.** Es ist an der Zeit, an den Schutz der Wasserleitungen, besonders aber an den der Wasseruhren zu denken. Bei kommenden Frostperioden ist darauf zu achten, daß die Zuführung der Wasserleitung und die Wasseruhren durch frostschützende Mittel so geschützt werden, daß ein Einfrieren vermieden wird. Es liegt im eigenen Interesse der Hauseigentümer, diese Vorsichtsmaßnahmen zu ergreifen, da sie für auftretende Schäden innerhalb ihres eigenen Grundstücks selbst aufzukommen haben.

* **Beilagen-Hinweise.** Der heutigen Ausgabe liegen Prospekte der „Deutschen Gasolin-AG" Kraftstoffverbrauch — und des Kaufhauses „Tega-Haus Ffm." bei, die wir unseren Lesern der freundlichen Beachtung empfehlen.

Weihnachtsauslosung des Volkssparvereins Langen und Umgebung e. V.

Am Samstag, dem 4. Dez., nachm. 16 Uhr, veranstaltet der Volkssparverein Langen und Umgebung e. V. in Götzenhain, im Saal der Turnhalle, seine 12. Auslosung (Weihnachtsauslosung) und bittet seine Mitglieder um zahlreichen Besuch dieser öffentlichen Veranstaltung. An die rund 7500 Teilnehmer werden 1518 Gewinne und Prämien im Gesamtwert von DM 17 500 ausgelost. Außer dem üblichen Hauptgewinn von DM 500 werden eine Weihnachtsprämie von ebenfalls 500 DM, sowie 6 Prämien zu je DM 250 ausgeschüttet. Erstmalig werden diese 8 Prämien zu DM 250 für jede teilnehmende Gemeinde zur Verlosung gebracht. Mit dieser Auslosung wird ein Betrag von DM 120 000 für ausgezahlte Gewinne in den ersten drei Jahren des Bestehens des Volkssparvereins erreicht.

Die unter Aufsicht des Herrn Notar Heussel stehende Auslosung ist, wie immer, öffentlich und lädt die gastgebende Genossenschaft, Spar- und Leihkasse Götzenhain, und die Angehörigen der Mitglieder zu einer kleinen Nikolaus-Überraschung ein.

Für die Mitglieder aus Langen fährt um 15.30 Uhr ein Sonderomnibus nach Götzenhain, der nach Beendigung der Veranstaltung auch wieder zurückfährt. Pro Mitglied beträgt der Unkostenbeitrag hierfür 0,50 DM. Anmeldungen werden am Schalter der Langener Volksbank entgegengenommen.

Standesamtliche Nachrichten von Egelsbach

November 1954

Geburten:

19. Erich Rudolf Meinelt, Wiesenstr. 7
20. Siglinde Hopf, Bahnstr. 42
28. Rolf Odemer, Nonnenwiesenweg 7

Eheschließungen:

8. Georg Anthes mit Elfriede Gernandt, Ernst-Ludwig-Str. 41
20. Friedrich Wilhelm Schroth mit Elfriede Anna Marie Sopp, Schillerstr. 3
20. Hans Keil mit Maria Anneliese Kunz, Rathausstr. 10
27. Reinhold Horn mit Hedwig Preuß, Bahnstr. 85

Sterbefälle:

4. Margarete Siegel, geb. Huthmann, Wolfsgartenstr. 40
12. Susanne Müller, geb. Keil, Wolfsgartenstr. 42

Wir sind unter **Nr. 118** an das Fernsprechamt Langen angeschlossen
ANTON SCHLAPP & Söhne, Egelsbach
Schlosserei u. Fahrradhandlung
Bahnstraße 78

Was schenke ich zu WEIHNACHTEN?
Ein gutes Buch, Märchenbücher, Spiele, schönes Schreibpapier in Kassetten und Kartons, Mal- und Zeichen-Utensilien, Christbaumschmuck, sowie Rauchwaren und vieles andere mehr finden Sie im
Papierhaus NOLL
Egelsbach, Ernst-Ludwig-Straße

FÜR WEIHNACHTEN empfehle *SPIELZEUGE* in großer Auswahl!
Trittroller, Rodelschlitten, Fahrräder, ferner schöne Kaffee- und Tee-Service, Eß-Service mit schönem Dekor, Öfen und alle Haushaltswaren
Wilhelm Schweinhardt Wwe. & Sohn
Egelsbach, Ernst-Ludwig-Straße

Schöne praktische Geschenke für *Weihnachten* in großer Auswahl in
Glas, Porzellan, Haus- u. Küchen-Geräte, Eß-Service, Kaffee-Service, Gedecke in allen Preislagen
Spielwaren aller Art, Fahrräder, Mopeds, Öfen, Herde bei
Friedel Schlapp, Egelsbach
Spenglerei - Installationsmeister
Ernst-Ludwig-Straße 43 — Telefon 723



Auch Sie werden es spüren, ob Sie nun Hausfrau sind oder berufstätig. FRAUENGOLD verhilft zu jugendlich-elastischem Schwung, gesteigertem Lebensgefühl, zu innerer Ausgeglichenheit und neuer Freude am Leben. FRAUENGOLD hält, was es verspricht.
Nimm Frauengold — und Du blühst auf
. . . . und für den strapazierten Menschen unserer Zeit EIDRAN, Gehirn-Funktionstonikum, Blut- u. Nervennahrung.

Wir bieten Ihnen *schöne und praktische Weihnachtsgeschenke*
Fahrräder - Nähmaschinen - Öfen - Herde - Gasherde - Gasheizöfen - Gas-Wasserheizer - Glas u. Porzellan (Spitzenqualitäten)
Bequeme Teilzahlung
Sanitäre Einrichtungen
ANTON SCHLAPP & Söhne, Egelsbach
Spenglerei u. Installation - Bahnstr. 78
Telefon: 118 Langen

Nähmaschinen
Die Qualität meiner Nähmaschinen und der großzügige Kundendienst sind Erfolge meiner stets zufriedenen Kundschaft.
Schäfer, Offenthal am Bahnhof
Das führende Spezialgeschäft i. Landkreis

Sonderangebot! **Lodenmäntel** für Damen und Herren **55.-DM**
Reine Importwolle in den Farben grün und grau
Besuchen Sie unser Fabriklager! Täglich geöffnet von 8-18 Uhr oder bestellen Sie direkt ab FABRIK
Innerhalb 5 Tagen Umtausch - oder Geld zurück!
Auf Wunsch Stoffproben! - Herrengrößen 44-52 - Damengrößen 38-48
CATANA G.m.b.H., Offenbach a. Main, Bahnhofstr. 37 (am Lokalbahnhof)
Der großen Nachfrage wegen auch an den Verkaufssonntagen geöffnet!

PFAFF
OTTO HEINMÜLLER
FRANKFURT AM MAIN
SCHILLERSTRASSE 2
an der Hauptwache
Tel. 93602

Für die Festtage empfehle:
la Rhein-, Mosel- und Rotweine
sowie
la Weinbrand und auserlesene Liköre
zu günstigsten Preisen
SCHMIDT / SCHNEIDER
Egelsbach, Schulstraße 38

Ein runder **Zimmerofen** gut erhalt., zu verk. Egelsbach, Bahnstraße 65, I.

Anzeigen-Annahme
Oskar Drechsler
EGELSBACH
Heidelberg. Str.

Besuchen auch Sie den diesjährigen **„Grossen Radsport-Abend"** mit Rollschuh-Kunstlauf
morgen, Samstag, den 4. Dezember 1954, 20.30 Uhr, im Eigenheim-Saalbau
Eintritt DM 1.-
unter Mitwirkung von „Altmeister Bleckwenn" sowie Bundes- und Landesmeistern
Sportgemeinschaft Egelsbach — Abteilung Radfahrer

LZ Sport-NACHRICHTEN

Die Vorrunde neigt sich ihrem Ende zu

Am kommenden Sonntag stellt sich dem 1. FC Langen der VfR Groß-Gerau vor. Die Gäste waren zu Anfang der Verbandsspiele nicht so recht in Form und gerieten dadurch in den Abstiegstrudel. In den letzten Spielen bewies jedoch Groß-Gerau wieder seine alte Schlagkraft. Natürlich werden sie ihr Können erst recht wieder in Langen beweisen wollen. Zuzutrauen ist dem Gegner schon ein Erfolg, man darf nur an das Spiel der vorletzten Saison erinnern, wo Groß-Gerau angenehm überraschte und den Club auf eigenem Platz glatt hereinlegte. Die Langener dürfen deswegen das Spiel nicht zu leicht nehmen. Wenn auch der Sturm der Hiesigen sich z. Zt. nicht in bester Form befindet, gegen Nieder-Roden hat er bewiesen, daß er trotzdem Tore schießen kann, und wenn der nötige Einsatz dabei ist, könnte eigentlich auch gegen Groß-Gerau nichts schief gehen. Aber warten wir ab, wie der Club am Sonntag spielt. Lassen wir uns angenehm überraschen. Beginn 14.30 Uhr.

Vorher spielen die Reservemannschaften.

Egelsbach erwartet den vorjährigen Meister Messel

Endlich wieder ein Heimspiel! So werden sich viele Egelsbacher Fußballbegeisterte sagen, die nach vier Wochen am kommenden Sonntag wieder ihre Schritte nach dem Brühlwiesen-Sportplatz lenken können, wo im Punktspiel zwei alte Widersacher die Klingen kreuzen. Mit dem Tabellenzweiten Messel stellt sich in Egelsbach wieder eine Mannschaft vor, die in ihren Vorrundenspielen beachtliche Ergebnisse erzielte und durch ihren 3:2-Heimsieg über den Spitzenreiter Viktoria Urberach sogar vorübergehend die Tabellenführung übernehmen konnte. Diese Tatsache beweist, daß die Messeler Mannschaft gegenüber dem vergangenen Jahr in ihrer Spielstärke nichts verloren hat und es ist auch kaum anzunehmen, daß sie das sonntägige Spiel trotz Platzvorteil der Egelsbacher schon vorher verloren geben werden. Somit steht das Treffen im Mittelpunkt der Vorrunden-Punktejagd.

Wie steht es nun mit der Egelsbacher Elf? Auch sie braucht, gemessen an den Leistungen des letzten Spieltags in Wixhausen, nichts zu befürchten. Es ist kaum anzunehmen, daß die Gäste auch nur einen Punkt entführen können, wenn Egelsbach seine so glänzend gelungene Abwehrtaktik, gepaart mit dem steil vorgetragenen Angriffs-Flügelspiel, dazu mit Ruhe und Zielstrebigkeit sein wirkliches Können in die Waagschale wirft.

Damit steht allen Fußballfreunden zweifellos ein spannungsgeladener Kampf bevor, der auch diesmal seine Anziehungskraft nicht verlieren wird. Spielbeginn 14.30 Uhr. — Reserve-Vorspiel um 12.45 Uhr.

SSG in Roßdorf

Nach längerer Pause treten die Fußballer der SSG wieder auf den Spielplan. Im ersten Verbandsspiel der Rückrunde müssen sie zur SKG Roßdorf. Das ausgefallene Vorspiel wird am 26. Dezember in Langen nachgeholt. Das Reservespiel, das in Langen ausgetragen wurde, wird gewertet. Die endgültige Mannschaftsaufstellung ist noch nicht bekannt, doch wird man wahrscheinlich auf die Elf zurückgreifen, die das letzte Spiel gegen Bessungen erfolgreich bestritt. Mit dieser Formierung und auch mit etwas mehr Glück müßte man in den Reihen der SSG für die Rückrunde eigentlich Hoffnung auf ein besseres Abschneiden haben. Auf jeden Fall hoffen wir auf ein gutes Abschneiden in Roßdorf.

Ob die Reserve ihren Vorspielsieg wiederholen kann, ist bei der derzeitigen Spielstärke des Gegners schwer vorauszusagen.

SSG-Jugendfußball

Nach dreiwöchiger Pause fährt die A-Jgd. am Sonntag zur A-1 des SC Bürgel 07. Überhaupt finden alle Spiele der Langener gegen die Spitzenmannschaften auf deren Gelände statt. Bürgel ist ein heißes Pflaster, das bekam die SSG beim Spiel gegen die A-2 schon zu spüren. Am Sonntag wird wohl nichts zu holen sein; man wird jedoch versuchen, trotz alledem ehrenvoll abzuschneiden.

Am Samstagnachmittag sollte sich kein Fußballfreund das Derby der Schülermannschaften entgehen lassen. 15.00 Uhr: Schüler SSG — Schüler 1. FC Langen.

Jugendabteilung des 1. FC Langen

Ein schönes Geschenk machte der Jugendverband des Kreises Offenbach dem 1. FCL. Für faires und sportliches Verhalten in der Saison 53/54 bekamen gleich alle drei Jgd.-Mannschaften je eine Urkunde. Außerdem erhielt der Club eine vierte, die der sportlichen Anständigkeit der Jugend im gesamten und hauptsächlich der Jugendleitung zugedacht ist.

Spiele vom Sonntag:

Der frischgebackene Herbstmeister, die Schüler, bezwang Offenthal auf eigenem Platz 4:0.

Keine Chance hatte die B-Jugend gegen Mühlheim. Das Spiel endete 0:6.

Einen schönen Achtungserfolg errang die A-Jugend in Offenbach gegen Kickers A-3 mit 2:1 Toren.

Jugendfußball-Vorschau

Während die A 1 Jugend im welteren Rückrundenspiel am Sonntagvormittag, 10.30 Uhr, die gleiche von Weiterstadt empfängt, fährt die A 2 Jugend zu der spielstarken A 1 Jugend der TSG 46 Darmstadt, Belden Mannschaften wünschen wir ein ehrenvolles Abschneiden.

3:1-Niederlage der deutschen Fußball-Nationalelf in England

Vor rund 100 000 Zuschauern und zahllosen Teilnehmern an Rundfunk- und Fernsehgeräten vollzog sich am Mittwochnachmittag der Fußball-Länderkampf England—Deutschland im Londoner Wembley-Stadion. Die britische Mannschaft konnte gegen die tapfer kämpfenden Deutschen nur einen Torvorsprung von 3:1 herausholen. Dieses Ergebnis ist von fast allen nationalen und internationalen Fußball-Fachleuten als sehr ermutigend für die deutsche Elf, die zum großen Teil nur mit Ersatzspielern antreten konnte, bezeichnet worden.

HANDBALL

TV Langen 1 — Grün-Weiß Darmstadt 1
TV Langen 2 — Alsbach 1

Am kommenden Sonntag spielen wieder beide TV-Mannschaften auf eigenem Gelände. Bei der ersten Mannschaft wird es jetzt wahrhaftig Zeit, Punkte zu sammeln, wenn man nicht durch das Abstiegsgespenst bedroht werden will. Die Langener haben schon in manchem Spiel gezeigt, daß sie wirklich spielen und kämpfen können, doch zum Schluß hieß es immer um 1 oder 2 Tore verloren. Grün-Weiß Darmstadt ist zwar das Schlußlicht, doch zeigte diese Mannschaft gerade in den letzten Spielen knappe Ergebnisse. Es heißt also am Sonntag vom Anpfiff weg auf Sieg spielen, wenn man den Klassenverbleib sichern will.

Die zweite Mannschaft trifft auf den B-Klassenverein Alsbach. Es müßte nach dem Tabellenstand ein sicherer Sieg für Langen herausspringen. Beide Mannschaften treffen jedoch das erste Mal aufeinander und keine weiß an welcher Stelle die andere Mannschaft ihre Stärken aufweist. Wenn die 2. TV-Mannschaft jedoch so aufspielt, wie am vergangenen Sonntag, so dürften für einen Erfolg keine Bedenken sein.

Handball-Vorschau der SSG:

TG 75 Darmstadt mit allen Mannschaften in Langen

Am Sonntag wird es zu einem Club-Vergleichskampf zwischen der TG 75 Darmstadt und der SSG Langen kommen. Angefangen bei der Jugend über die zweite Mannschaft bis zur ersten stehen sich alle Handballmannschaften der beiden Vereine in Verbandsspielen gegenüber.

Bei den Jugendmannscl aften konnte die Jugend der SSG mit 22:2 Toren im Vorspiel einen schönen Erfolg erzielen und auch das Rückspiel sollte wohl gewonnen werden können. Beginn 10 Uhr.

Die Reserve der SSG unterlag in Darmstadt gegen die der TG 75. Am vergangenen Sonntag hat die Mannschaft der SSG jedoch eine weit verbesserte Leistung gezeigt, so daß hier zu hoffen ist, am Sonntag gegen die TG einen Sieg herauszuholen. Beginn 13.15 Uhr.

Die erste Mannschaft verlor in Darmstadt mit viel Pech. Inzwischen hat sich die Leistungskurve der SSG-Handballer aber nach oben bewegt, und am kommenden Sonntag werden dies die Gäste aus Darmstadt wohl zu spüren bekommen. Aber auch die TG 75 ist weit verbessert. Der Sieg gegen die favorisierten Egelsbacher am vergangenen Sonntag spricht dafür eine deutliche Sprache. Für die SSG gilt es, unter allen Umständen am Sonntag die entsprechenden Punkte unter ihr Dach zu bekommen, damit der Anschluß an das Mittelfeld nicht verloren geht. Die Zuschauer können dabei das ihre tun, indem sie die Mannschaft anfeuern. Beginn 14.30 Uhr.

TV-Turner u. Turnerinnen in Groß-Zimmern

Die Turnmannschaften vom TV 1862 Langen und dem TV Trebur werden mit dem TV Groß-Zimmern morgen, Samstag, dem 4. Dezember, in Groß-Zimmern den zweiten Gerätemannschaftskampf bestreiten. Der erste Kampf fand vor 14 Tagen in Trebur statt und wurde in der Reihenfolge Groß-Zimmern, Langen, Trebur beendet. Mit 1,6 Punkten lag Groß-Zimmern vor Langen. — Der Spielmannszug wird diesmal die Turner begleiten. Abfahrt mit dem Bus um 18.45 Uhr ab Turnhalle am Jahnplatz.

TISCHTENNIS

Am Sonntag wieder Verbandsspiele

Der kommende Sonntag beschert Hessens Tischtennis-Frcunden wiedcr Verbandsspiele, die durchweg im Zeichen des Ausklanges der Vorrunden stehen. Die 2. TTCL-Mannschaft trifft bei der gleichen Vertretung der in diesem Jahre überaus starken Nieder-Ramstädter auf eine Mannschaft, die sich als fast ebenso stark erwiesen hat wie die dortige 1. Mannschaft, die souverän die Tabelle der Kreisklasse A anführt. Gegen diese aber boten die Langener vor wenigen Wochen eine so ansprechende Leistung, daß ein TTCL-Sieg am Sonntag zumindest nicht unwahrscheinlich ist. Da es für die beiden punktgleichen Kontrahenten um den 3. Tabellenplatz geht, ist ein harter Kampf um jeden einzelnen Punkt zu erwarten.

Die TTCL-Jugend müßte bei der 2 Jgd.-Mannschaft des SV 98 Darmstadt zu einem klaren Sieg kommen, während die Schülermannschaften des TTCL auch zu Hause gegen die Mannschaft des südwestdeutschen Meisters, TTC Mörfelden, vor einer kaum lösbaren Aufgabe stehen dürften.

Die Rückrunde der Gruppenliga

Soeben wurde die Terminliste der Rückrunden für die höchsten hessischen Klassen veröffentlicht. Die Termine für die 1. TTCL-Mannschaft, die bekanntlich ohne Verlustpunkt und mit 4 Punkten Vorsprung Herbstmeister in der hessischen Gruppenliga West wurde, liegen insofern günstig, als die Langener ihre schwersten Spiele am Ende der Saison, insbesondere das Spiel beim Tabellenzweiten in Wiesbaden erst am letzten Spielsonntag zu bestreiten haben. Bis dahin hofft man beim TTCL im Stillen, die Meisterschaft errungen zu haben. Die Langener haben in der Rückrunde folgende Spiele auszutragen: Am 9. 1. in Elz, am 16. 1. in Darmstadt, am 6. 2. gegen Eltville, am 13. 2. gegen Kostheim, am 27. 2. in Arheilgen, am 6. 3. gegen Mörfelden und am 27. 3. in Wiesbaden.

Verkehrs-Ecke

Heute einiges für die Radfahrer

Über die Radfahrer wird noch immer am meisten geschimpft. Sie sind als die undisziplniertesten Verkehrsteilnehmer verschrien, und leider oft nicht zu Unrecht, denn für die meisten Radfahrer ist die StVO etwas, was man entweder nicht kennt oder nicht beachtet. Daher heute einige wichtige Hinweise.

Das Fahrrad muß sich in einem verkehrssicheren Zustande befinden. Dazu gehört:

1. Vorschriftsmäßige Beleuchtung.
   a) Lampe vorn,
   b) beleuchtetes Rücklicht und einen Rückstrahler,
   c) bei Fahrrädern, die nach dem 1. 10. 55 in den Verkehr gebracht werden — Tretstrahler.
2. Eine gut funktionierende Hand- und Rücktrittbremse.
3. Eine in Ordnung befindliche Klingel.

Auch Fahrräder, die nur am Tage benutzt werden, müssen mit beleuchtetem Rücklicht und einem Rückstrahler versehen sein.

Die Lampe muß am Fahrrad so angebracht sein, daß ihre Neigung während der Fahrt nicht verändert werden kann. Also sind Sucher, Stallaternen und Taschenlampen nicht zulässig.

Für die Radfahrer gelten die gleichen Bestimmungen wie für jeden Kraftfahrer. Dieses gilt ganz besonders hinsichtlich der Vorfahrt, Beachtung von Halt-Schildern, Vorfahrtzeichen und der Bekanntgabe von beabsichtigten Richtungsänderungen. Dabei ist, genau wie für den Kraftfahrer, die Bestimmung wichtig, daß sich der Fahrer beim Abbiegen vorher überzeugen muß, ob er durch seine Richtungsänderung nicht den schnelleren Überholungsverkehr behindert oder gefährdet.

Ebenfalls gilt für den Radfahrer, daß er beim Einbiegen in eine andere Straße nach rechts einen engen und nach links einen weiten Bogen ausführen muß. Will er rechts einbiegen, muß er sich möglichst weit rechts, will er links einbiegen, muß er sich möglichst weit links in den Verkehr einordnen.

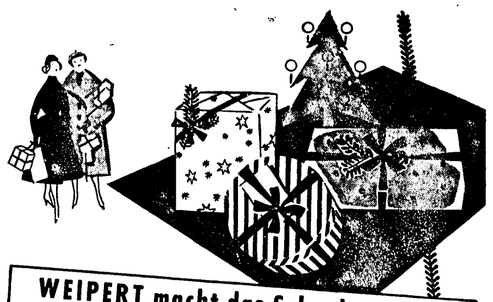
Aus EINS mach' FÜNF

Ein Rezept für den Weihnachtsteller

Zeit und Geld sind vor den Festtagen meistens besonders knapp. Vielleicht versuchen sie es einmal mit diesem Grundrezept, aus dem sich mit wenig Zeitaufwand mindestens fünf verschiedene Konfektsorten für den bunten Weihnachtsteller herstellen lassen, die eine schmackhafte Bereicherung der Feiertage sind. Man nehme also:

500 g ungesalzene Butter oder frische Pflanzenmargarine, rühre sie sahnig, füge 250 g Puderzucker und 250 g Kakao abwechselnd hinzu, außerdem 2 Eßlöffel Rum und eine Viertelstange gestoßene Vanille. Diese Grundmasse wird gut verrührt und in mehrere Teile geteilt, aus denen man je nach Zutaten lauter verschiedene Konfektsorten bereiten kann. Zum Beispiel:

1. Man rollt auf einem mit Puderzucker bestäubten Brett kleine Kugeln, die man in Schokoladenraspeln wälzt.
2. Man wendet die Kügelchen in gewlegten, gerösteten Mandeln.
3. Man mischt die Masse mit gerösteten Mandelsplittern und mit zerklopftem braunen Kandis, formt daraus Kugeln und wendet sie in Kakao.
4. Man kocht die feingehackte Schale einer Apfelsine 15 Minuten mit 25 g Zucker auf kleiner Flamme, läßt dieses abkühlen, gibt einen Eßlöffel Rosinen hinzu und mischt es unter die Grundmasse.
5. Man drückt in die Mitte jeder Kugel eine geschälte Haselnuß und rollt sie dann in gehackten, leicht angerösteten Haselnüssen.



WEIPERT macht das Schenken leicht

Durch Großauswahl, vorbildliche Qualitäten und viele günstige Preislagen. Da hat man die Gewißheit, daß man wirklich gut schenken kann. Ein Besuch der WEIPERT-Etage lohnt vor dem Fest mehr als sonst.

Jacken- u. Plaid-Schotten auch bestens für Röcke geeignet, eine schöne, flauschige Qualität in reiner Wolle . . . . . 140 cm breit mtr. 16.85

Kleider-Jacquard die modische Bindung für das elegante Wollkleid . . . 140 cm breit mtr. 14.85

Hauskleiderstoffe in Holbwolle, eine sehr gute, tragfähige Qualität . . . . . mtr. 3.25

Flanelle und Finette für Pyjama und Nachthemden auf solider Grundwore, in hübschen Mustern . . . . . ca. 80 cm breit mtr. 1.95

WEIPERT

Zahlungserleichterung durch WKV, Hess. Kundenkredit und Frankfurter Sparkasse von 1822

Frankfurt/M., Zeil 123, Ab der Hauptwache

Sonntag, dem 5., 12. und 19. Dez ist unser Geschäft v. 14 bis 18 Uhr geöffnet.

OSRAM

...hell wie der lichte Tag - der Qualität wegen OSRAM

Praktisch und schön sei Dein

Weihnachts-Geschenk

denn es soll Freude bereiten!

Einige Vorschläge für willkommene Geschenke:

Für die Kinder

Tausendsassa, die berühmte Spezial-Unterwäsche für Mädchen und Buben. — Nachthemden, Schlafanzüge, Strümpfe, Pullover, Strickjacken, Parallelos, Handschuhe, Schals, Strickmützen, Anoraks, Hosen, Kleider, Schürzen, Taschentücher etc.

Für die Damen

Perlonstrümpfe der bekannten Qualitätemarken Arwa, Bel ami, Ergee, Gläser, Hudson, Kunert. — Wäschegarnituren in Baumwolle, Wolle, Kunstseide u. Perlon. Nachthemden, Schlafanzüge, Miederwaren, Taschentücher, Pullover, Strickjacken, Parallelos, Kittel- und Trägerschürzen, Leder- und Strickhandschuhe, Schals, Röcke, Blusen, Kleider, Wintermäntel etc.

Für die Herren

Jockey, die Qualitäts-Herrenunterwäsche von Weltruf, Sporthemden (Eterna, Lenz, Romeo), Nachthemden, Schlafanzüge, Krawatten, Schals, Leder- und Strickhandschuhe, Socken und Kniestrümpfe, Pullover, Strickjacken, Parallelos etc.

Für Haushalt und Aussteuer

Tischtücher und Kaffeegedecke, Frottee- und Badetücher, Bademäntel, Handtücher und Gläsertücher, Schlafdecken, Bettücher, Bettbezüge, Kopfkissen, Überschlaglaken in schönen Geschenkpackungen mit gestickten Motiven etc.

Solche Geschenke und vieles andere finden Sie bei uns in Riesenauswahl für jedes Alter, für jeden Geschmack und jeden Geldbeutel. — Wir beraten Sie bestens und unverbindlich. Wir legen bereits heute schon ausgesuchte Ware zurück und helfen Ihnen nötigenfalls in der Zahlungswelse, insbesondere auch im Rahmen der Warenkreditgenossenschaft WKG, der wir angeschlossen sind. Am Schaufensterwettbewerb nehmen wir teil.

Drum kommen Sie zum Weihnachtseinkauf zu

Wallenfels

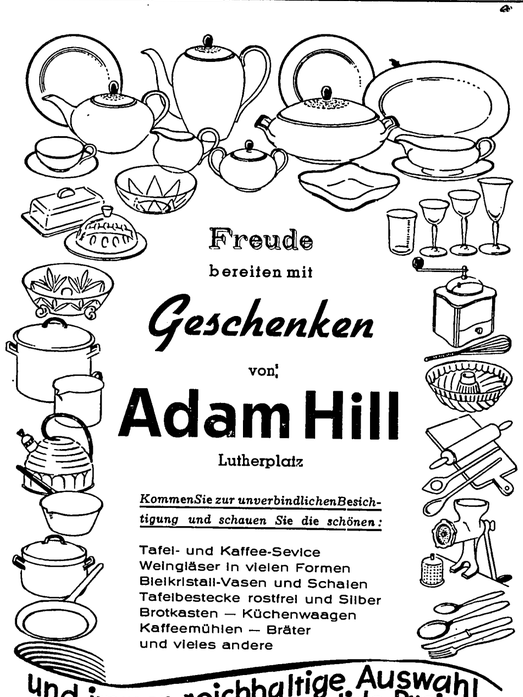
dem Fachgeschäft der großen Auswahl

Langen, Bahnstraße - Ecke Karl-Marx-Straße

Ja MINERAL HEIZOELE für Industrie - Gewerbe u. Hausbrand

Georg Stroh V vorm. Daniel Stroh

Sprendlingen Hauptstraße 80 d — Langen Bahnstraße 1 — Telefon 534



Freude bereiten mit Geschenken von

Adam Hill

Lutherplatz

Kommen Sie zur unverbindlichen Besichtigung und schauen Sie die schönen:

Tafel- und Kaffee-Sevice
Weingläser in vielen Formen
Bleikristall-Vasen und Schalen
Tafelbestecke rostfrei und Silber
Brotkasten — Küchenwaagen
Kaffeemühlen — Bräter
und vieles andere

und immer reichhaltige Auswahl fachkundige Bedienung · solide Preise!

Günstige Kaufgelegenheit

in

Herren-Ober-Bekleidung

Noch haben wir reiche Auswahl zu vorteilhaften Preisen infolge Auflösung des Fabriklagers in

Anzügen (auch für Konfirmanden) - Sportsaccos Hosen - Übergangs- u. Wintermänteln - Trenchcoats diversen Stoffen - Nähgarn und Nähseide.

Verkauf täglich durchgehend von 8-19 Uhr, an den verkaufsfreien Sonntagen vor Weihnachten von 14-18 Uhr.

Kleiderfabrik

Philipp Steinmeyer **SPRENDLINGEN**

Hauptstraße 32-36



Praktisch denken Schuhe schenken

vom Schuhhaus **Sutter & Esselborn**

. Langen, am Bahnhof

Bequeme Zahlungsweise

Seit über 50 Jahren

Merk dir das **Möbel Trass**

Zeil 52 · Konst-Wache

FRANKFURT AM MAIN

bekannt für Qualität, bekannt große Auswahl, bekannt niedrige Preise

Küchen - Wohnschränke Polster-Einzelmöbel



Mir schmeckt **Ludwig Dröll's Kaffee** am allerbesten!

Im Spezialgeschäft **Lutherplatz 4**

Bei hell **Möbel** kauf bei **Israel**

PAUL ISRAEL OHG DARMSTADT ARHEILGEN

Auto-Taxe Chr. Zeilhofer Tag und Nacht Ruf 784

Klug ist, wer inseriert!

SCHÖNE **Weihnachtsbäume**

in allen Größen, ab Sonntag zu verkaufen.

F. RETTIG, Bahnstraße 51 u. Ecke Bahn- und Annastraße

Volkssparverein Langen u. Umgebung e.V.

Unsere

12. öffentliche Gewinnauslosung

(Weihnachtsauslosung)

findet am Samstag, dem 4. Dezember 1954, nachm. 16 Uhr, in

Götzenhain, im Saale der Turnhalle

statt. — Die unter Aufsicht des Herrn Notar Heussel stehende Auslosung erfolgt nach folgendem

Gewinnplan

6	Prämien	à DM 250,—	DM	1 500,—
1	Weihnachtsprämie		DM	500,—
1	Hauptgewinn		DM	500,—
10	Gewinne	à DM 100,—	DM	1 000,—
60	Gewinne	à DM 50,—	DM	3 000,—
160	Gewinne	à DM 20,—	DM	3 200,—
280	Gewinne	à DM 10,—	DM	2 800,—
1 000	Gewinne	à DM 5,—	DM	5 000,—
1 518	Gewinne		DM	17 500,—

Es werden also an die rund 7500 Teilnehmer DM 17 500,— an Gewinnen und Prämilen ausgeschüttet, so daß wiederum jeder 5. Teilnehmer gewinnt.

Mit dieser 12. Auslosung hat der Volkssparverein Langen und Umgebung e. V. einen Betrag von rund DM 120 000,— an Gewinnen an die Mitglieder ausgeschüttet.

Zu dieser öffentlichen Veranstaltung laden wir wiederum alle Mitglieder und deren Angehörige höflichst ein und bitten um zahlreiche Beteiligung.

Der Vorstand:
Alfred Oeder, 1. Vorsitzender

Für unsere Mitglieder aus Langen Fahrtmöglichkeit mit Sonder-Omnibus ab Lutherplatz 15.30 Uhr, Rückfahrt nach Beendigung der Auslosung. Unkostenantcil DM -,50 pro Mitgl. Anmeldungen am Schalter der Langener Volksbank erbeten.

Geräteturnen
Boxen
Reigenfahren

GROSSER SPORTABEND

der Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e.V. Langen

Morgen Samstag, 4. Dez. 54, 20 Uhr in der Turnhalle des TV. 1862 Langen

EINTRITT DM 1,-

Gymnastik
Kunstfahren
Gymnastische Tänze

Der Nikolaus kommt

zu den Tv-Kindern am Sonntag, den 5. Dez. 1954 um 16 Uhr in die Turnhalle am Friedrich-Ludwig-Jahnplatz.

Turnerkinder tanzen, singen und spielen das fröhliche Weihnachtsspiel:

»Die Eispolizei im Weihnachtswald«

Es ergeht an groß und klein herzliche Einladung.

Eintritt 60 Pfg. **Turnverein 1862 Langen**

Bestens vorbereitet für Ihren Bedarf an willkommenen

Weihnachtsgeschenken

in tadelloser Qualität und vorteilhafter Preislage empfiehlt sich das

Wäsche- und Modehaus Dörfel

Langen, Rheinstraße 30

Wir halten unsere Verkaufsräume *am kupfernen Sonntag offen* und stehen ganz zu Ihrer Verfügung.

Eine reiche Auswahl in *Wohnzimmer, Polster- und Kleinmöbel* gibt Ihnen die Möglichkeit, jetzt noch in Ruhe Ihre Auswahl für ein passendes Weihnachtsgeschenk zu treffen. Es erwartet Sie

Möbel Müller

NEU-ISENBURG, FRANKFURTER STRASSE 89

Wegen

Umzug

In meine neuen Verkaufsräume bleibt mein Geschäft von morgen,

Sonnabend, den 4. 12. bis einschl. Dienstag, den 7. 12. 54 geschlossen.

Heinrich Pfannemüller
Eisenwaren — Werkzeuge
Langen, Am Lutherplatz

Viele Wünsche werden rasch erfüllt durch eine kleine Anzeige in der *Langener Zeitung*

Schwerhörige!

„Akustik" Volltransistoren-Hörgeräte

ohne Röhren und ohne Anodenbatterie zu mäßigen Preisen jetzt lieferbar. Sondervorführung: Dienstag, den 7. 12. 54, von 11—14 Uhr in Langen, Hotel „Deutsches Haus". — Kassenzuschüsse - Teilzahlung - Hausbesuche

Deutsche Akustik-Gesellschaft
Bezirksvertretung: Ludwig Walter, Ffm.-West 13, Leipziger Straße 35

Zum möglichst sofortigen Eintritt suchen wir einige

Maschinenschlosser

Bewerbungen an

NASSOVIA MASCHINENFABRIK
HANNS FICKERT GMBH, LANGEN

Wir suchen zum sofort. Eintritt

2 Metalldrücker
2 Metall-Hilfsarbeiterinnen

für Montage- und Prägearbeiten.

Rodehau & Weber
Karl-Marx-Straße 18

Hiesiger metallverarbeitender Betrieb sucht für herzustellende Zubehörteile aus Plexiglas tüchtigen

Plexiglas-Verarbeiter

zum sofortigen Eintritt bei gutem Lohn.

Offerten unter Nr. 1231 an die Gesch.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt eine

tüchtige Bürokraft

die alle vorkommenden Arbeiten im Büro eines Kleinbetriebes sicher und zuverlässig ausführen kann. Bedingungen: Durchschreibebuchhaltung, Stenografie, Maschinenschreiben, Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen sind zu richten unter Offerte Nr. 1238 a. d. G.

Für Weihnachten
empfehle ich

Damen-, Herren- u. Kinder-Schirme
Taschenschirme
Stockschirme in reicher Auswahl
Reparatur, schnell, billig in eign. Werkst.

Fr. Liska, Neckarstr. 3
Einziger Fachmann in Langen

Das Kunstwerk hat bleibenden Wert!

Die Künstlerin E. L. Hartl stellt in einer Vitrine d. Drogerie Enste, Bahnstr. 113 aus

---

Weihnachten

steht vor der Tür,
einen Pelzmantel für's Frauchen
das rat' ich Dir!

Haus für Pelz- und Ledermäntel
W. Seibert, Egelsbach
Wolfsgartenstraße 26 (Neumann)

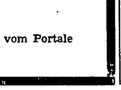
Dank

Wir danken allen Wählern unserer Partei für die Stimmabgabe. Trotz Behinderung, trotz Verbotsprozeß usw. hat unsere Stimmenzahl in Langen fast 30% zugenommen. Dies war die richtige Antwort, die überall in der Welt, wo gegen den Krieg und für den Fortschritt gekämpft wird, verstanden wurde.
Auch ohne Landtagsmandat werden wir weiter unseren Weg gehen und begrüßen dabei alle Mitstreiter, deren Stimme heute das doppelte Gewicht erhalten hat.

KPD - Ortsgruppe Langen

Pelzmäntel
ab 175,- DM
Umarbeitungen u. Reparaturen
ERNST MÜLLER
Egelsbach
Westendstraße 8
Ruf Langen 948

Tür- u. Firmenschilder aus Resopal Aluminium elox Emailschilder Gummistempel Metallstempel W. SCHODER Friedr.-Jahnstr. 3



ab DM 125.-
in allen Preislagen vorrätig
Schneider
Anna-/Dorotheenstr.

Thomasmehl
Kali
Düngekalk
Torf
zu haben bei
Gg. Keim 4. Söhne
Langen, Annastr. 18

Schwerhörige

Zum Christfest wieder hören mit dem neuen Zwerg-Wensistor mit Geheim-Ohr, ohne B-Batterie, ohne Röhren.

Montag, den 6. 12 1954, 9—10 Uhr Langen, „Deutsches Haus".

Bez.-Vertr. Ing. Schäfer, Frankfurt a. M., Schäfergasse 52

WENDTON WERNER WENDT K. G.
Rücknahme alter Geräte
Kassenzuschüsse
Kleine Raten
Hausbesuche

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Langen

Sonntag, den 5. Dez.: 2. Advent
9.00 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus (Dekan Hemmes)
10.00 Uhr: Gottesdienst in der Kirche (Dekan Hemmes)
11.15 Uhr: Kindergottesdienst i. d. Kirche
11.15 Uhr: Kindergottesdienst i. Gem.-Haus
19.30 Uhr: Adventsfeier im Gemeindehaus
Montag, den 6. bis Sonntag, den 12. Dez.:
Bibelwoche 1954, jeden abend 20 Uhr im Gemeindehaus: Thema: „So ist Gott"
Montag, den 6. 12., 20 Uhr: 1. Abend der Bibelwoche: „Er setzt sich durch"
Dienstag, den 7. 12., 20 Uhr: 2. Abend der Bibelwoche: „Er schafft Freude", Anschließend Zusammenkunft d. Gustav-Adolf-Frauenwerks
Mittwoch, den 8. 12., 20 Uhr: 3. Abend der Bibelwoche: „Er gibt niemand auf"
Donnerstag, den 9. 12., 20 Uhr: 4. Abend der Bibelwoche: „Er fordert Rechenschaft"
Freitag, den 10. 12., 20 Uhr: 5. Abend der Bibelstunde: „Er will uns ganz" Anschließend Kirchenchor
Ev. Stadtmission
Sonntag, 17 Uhr: Adventsfeier. Es singt der Kinderchor von Gräfenhausen.

Katholische Kirchengemeinde Langen
Sonntag, den 5. Dez.: 2. Adventssonntag
8.00 Uhr: Hl. Messe mit Predigt
9.15 Uhr: Kindermesse mit Predigt
10.15 Uhr: Hl. Messe mit Predigt
11.15 Uhr: Hl. Messe mit Predigt
19.00 Uhr: Adventsandacht
An den Werktagen — Hl. Messen:
Mo., Do., Fr., Sa.
7.00 Uhr: Roratеamt
7.30 Uhr: Hl. Messe
Dienstag
7.30 Uhr: Hl. Messe
20.00 Uhr: Predigt mit Hl. Messe
Mittwoch: Fest der Unbefleckten Empfängnis Mariens
7.30 Uhr: Roratеamt
8.30 Uhr: Hl. Messe
Predigten zur Schlußfeier des Marianischen Jahres:
Mo., Di., Mi., 20.00 Uhr: Pater Glien S. J. Frankfurt St. Georgen.

Neuapostolische Kirche Langen
Wiesenstraße 6
Sonntag: 9.30 Uhr: Gottesdienst
16.00 Uhr: Gottesdienst
Mittwoch: 20.00 Uhr: Gottesdienst

Methodistengemeinde (evang. Freikirche)
Realgymnasium
Freitag, 20 Uhr: Bibelstunde
Sonntag, 20 Uhr: Predigtgottesdienst

Kirche Jesu Christi d. Heiligen d. Letzten Tage
Sonntag, 10 Uhr: Sonntagsschule
18 Uhr: Predigtgottesdienst

Ärztlicher Sonntagsdienst
Samstag 14 Uhr bis Montag 8 Uhr
5. 12. / Dr. Horn, Tel. 839

Apotheken-Dienst in Langen
mit Nachtdienst-Bereitschaft
Samstag ab 20 Uhr (4.—10. 12.)
Apotheke R. Münch, Darmstädterstraße

Apfel-Büsche
3/4-jährig Stck. DM 4,-
Spindel-Büsche
3/4-jährig 10 Stck. 34,- DM
auf den verschied. Unterlagen. Obstbäume aller Art, Heckenpflanzen, Ziersträucher, Rosen, Koniferen, liefert zu günstigen Preisen

Dudda-Baumschulen, Dreieichenhain
Schillerstraße 26

Neue Nähmaschinen-Modelle eingetroffen
Nähmaschinen-Reparaturen all. Fabrikate
1 Jahr Garantie - Abhol.-Liefer. frei Haus
Nähmaschinen Hartmann · Tel. 8869
Neu-Isenburg, Frankfurter Str. 68
Omnibushaltestelle Rathaus

Schlafzimmer und Küchen
in allen Preislagen
Möbelhaus Sallwey
Langen, Obergasse 21/23

Für die liebevolle und herzliche Anteilnahme beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen

Fräulein Therese Weidmann

sowie für die schönen Kranz- und Blumenspenden und die erwiesene letzte Ehre unseren herzlichsten Dank. Ganz besonders danken wir Herrn Pfarrer Dr. Kratz für die zu Herzen gehenden Worte am Grabe.

Im Namen der Hinterbliebenen:
In tiefem Leid:
Else Wiesheu

Langen, den 1. Dezember 1954.

Der Herr über Leben und Tod hat meinen lieben Mann, unseren treusorgenden Vater, Schwiegervater, Opa, Bruder, Schwager und Onkel

Herrn Ernst Holländer

im Alter von 49 Jahren von seinen langen, schweren Leiden erlöst.

In tiefer Trauer:
Barbara Holländer, geb. Ederer
und Kinder Renate und Manfred
und alle Angehörigen

Langen, den 30. November 1954
Rheinstraße 21

Die Beerdigung findet statt:
Samstag, den 4. Dezember um 14.30 Uhr vom Portale des Friedhofes aus.

VOLKSHOCHSCHULE - KUNSTGEMEINDE LANGEN

Große Jugendbuch-Schau

Sonntag, 5. Dez. 1954 - Montag, 6. Dez. 1954 - Dienstag, 7. Dez. 1954 - Geöffnet täglich von 9-19 Uhr

Aussteller:
Buchhandlung Fr. Politzer
Keßlerplatz

Ort:
Realgymnasium Langen
Turnhalle

UT Filmbühne LANGEN · TEL. 889

Ab Freitag täglich 20.30 Uhr, Samstag 18.15 und 20.30 Uhr
Sonntag 16.00, 18.15 und 20.30 Uhr

Der große Farbfilm mit dem neuen klassischen Liebespaar: Ulla Jacobsson — Karlheinz Böhm



...und ewig bleibt die Liebe

Nach dem Bühnenwerk von Hermann Sudermann

„JOHANNISFEUER"

Magda Schneider • Paul Dahlke • Ingrid Andree
Günther Lüders • Hans Quest • Lucie Englisch
Hilde von Stolz • Jakob Tiedtke

Freitag, Samstag, Sonntag, 22.30 Uhr: Spätvorstellung

PANIK

Ein Kriminalfilm von atemraubender Spannung u. Handlung
Michel Simon — Viviane Romance

Kennen Sie schon die

Gaststätte »Waldeck«

im Birkenwäldchen?

Sie werden überrascht sein, ein Lokal solcher Güte dort anzutreffen.

Jetzt tägl. das aktuelle Fernsehprogramm

»DEUTSCHES HAUS«

Am Montag, den 6. 12. 1954

Nikolausabend

Es ladet ein: **FAMILIE DÜTSCH**

Gasthaus »Zum Treppchen«

Morgen Samstag

Schlachtfest



Es ladet freundl. ein: **Ernst Scholl u. Frau**

Morgen Samstag, den 3. Dezember 1954

Großes Schlachtfest

bei

A. Ertel, Gaststätte zum Bahnhof
Langen

Lichtburg
Telefon 209

Freitag bis Montag
Wo 20.30 Uhr, Sa 18.15 Uhr, So 18.15 und 20.30 Uhr



Das Schicksal einer internationalen Agentin und großen Abenteuerin. Ein Film von starkem Realismus.
Hilde Krahl, Margot Hielscher, Gustav Knuth, Bernh. Wicki,
Musik: Peter Kreuder.

Freitag, Samstag, je 22.30 Uhr: Spätvorstellung
Sonntag, 16.00 Uhr: Jugendvorstellung

Haruschi, Sohn des Doktor Fu Man Chu

1. Teil: Die Bande des „Schwarzen Drachen"

Als Weihnachtsgeschenk
für Dein Kind eine Anmeldung zum
Klavier-Unterricht
bei
NORBERT MATZKA
Langen, Friedrich-Ebert-Straße 31

Kaninchen- u. Geflügelzuchtverein 1903 Langen

Einladung zur

großen Kreis-Kaninchen-Schau

des Kreisverbandes Offenbach a. M.

am 4. und 5. Dezember 1954 im „Frankfurter Hof" mit Tombola und Freiverlosung

Schirmherr: Bürgermeister W. Umbach

Eintrittspreis: DM 0,50 - Öffnungszeiten: Samstag, 4. Dez., von 15 bis 18 Uhr, und Sonntag, 5. Dez., von 9 bis 18 Uhr

Die Einwohner von Langen und Umgebung sind zum Besuch der Ausstellung herzlich eingeladen

Die Ausstellungsleitung

Gut erhaltener
Kleiderschrank
auch 3-türig, gesucht, sowie einen
runden Tisch
Ø 80—90 cm. Offerten unter Nr. 1233 a. d. G.

---

2 Couchtische
(leicht transportbeschädigt), hoch und tief verstellbar und ausziehbar, billig zu verkaufen.
Bahnstraße 59

Kleiderschrank
gebr., gut erhalt., 180 cm br., 170.- DM
Möbel-Barth
Dieburger Str. 14

Schulpflichtiges
Mädel
sauber, ehrlich und fleißig, möchte ab 1. 1. in Haushalt. Mögl. m. Kost und Wohnung. Offerten unt. Nr. 1227

Erteile
Nachhilfe
in allen Fächern, auch Latein, der Unter- u. Mittelstufe. Off. unt. Nr. 1236 a. d. Gesch.

Perfekte
Verkäuferin
für 1. Januar gesucht. Off. unt. Nr. 1221 a. d. G.

Gebildete
Haushälterin
gute, sparsame Hausfrau, gesch., 46 Jahre, perf. in allen Zweigen des Haushalts sowie Pflege d. Herrengard., pünktl., zuverlässs., äußerst solide, best. Zeugnisse, in ungekündigt. Stellg. sucht Wirkungskreis b. alleinst. Herrn, wo sie ihren 7j. Sohn bei sich haben kann. Gehaltsangebote unter Nr. 1245 a. d. G.

Ein gebr. guterhalt.
Büfett
für sofort gesucht. Offerten unt. Nr. 1234 an die Geschäftsstelle

---

Zwei gebrauchte
Küchenschränke
billig zu verkaufen.
Wilhelmstr. 20

‚Hicoton' ist altbew. gg.
Bettnässen
Preis DM 2.65.
In allen Apotheken.

Lili

Erstaufführung für Hessen!
Der neueste **CINEMASCOPE**-Film nach dem in der **„Quick"** erschienenen Roman
„Die Luft hat keine Balken"
Der neueste Welterfolg John Waynes

Es wird immer wieder Tag

(Die Luft hat keine Balken)



Freitag - Montag
Täglich 20.30
Samstag 18.15, 20.30
Sonntag 18.15, 20.30

Die erregende Geschichte eines Schicksalfluges zwischen Hawaii und San Franzisko. Ein Sturm entfesselter Leidenschaften wird auch Ihnen den Atem nehmen!

Jugendfrei

Freitag, Samstag, 22.30 Uhr, Spätvorstellung
Sonntag, 16 Uhr, Jugendvorstellung

Der Pirat und die Dame

Nach dem berühmten Roman von Daphne Du Maurier
Joan Fontaine und Arturo de Cordova

Volkschor »Liederkranz« 1938 Langen

Heute Freitag, um 20.30 Uhr, Chorstnnde im Hotel „Weingold". Um zahlreiches und pünktlich. Erscheinen bittet der Vorstand

Bayernverein Alpenrose Langen

Sonntag, den 5. 12. um 16 Uhr findet im Vereinslokal eine **Monatsversammlung** statt, wozu hiermit alle Mitglieder eingeladen werden. Pünktl. und vollzähliges Erscheinen erwartet der Vorstand

OWK Ortsgr. Langen

Päckchen f. Nikolaus bis 9. 12. bei Frl. Jung, Rheinstr., abgeben.

Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e. V. Langen

Abt. Schach

Durch Sammeleinkauf sind wir in der Lage, für Weihnachten verbilligte Schachspiele abzugeben. Interessenten können bei unserem Mitglied Bindewald, Lerchgasse 34, Schachspiele, sowohl die gewöhnliche Bundesform als auch in internationaler Stauntonform, ohne Kaufzwang ansehen.

Ski-Gilde

Freitag, den 3. Dez., **Zusammenkunft** aller Kinder u. Jugendlichen um 20.00 Uhr in der Wallschule. Ski mitbringen.

Sonntag, den 5. Dez., **Wintersportausstellg.** u. Film im Clubhaus. Ab 10.00 Uhr.

Abt. Fußball

Morgen, Samst., 15 U., Schüler gegen 1. FCL (SSG-Platz). Sonntag A Jugd. i. Bürgel geg. SC A I., I. u. II. Mannschaft in Roßdorf.

Freitag, 20.30 Uhr, **Spielerversammlung**

Sportabend: Alle aktiven Teilnehmer wollen sich bitte pünktl. um 19.45 Uhr in der Turnhalle des TV 1862 einfinden.

Abt. Handball

Heute, 20.00 Uhr, **Jugendversammlung** 20.45 Uhr **Versammlg. d. Aktiven** Sonntag, den 5. 12. 54: 10.00 Uhr Jugd. gegen TG 75 Darmstadt, 13.15 Uhr II. Mannsch. gegen TG 75 Darmst., 14.30 Uhr I. Mannsch. gegen TG 75 Darmst. Alle Spiele auf dem Sportgelände der SSG hint. d. Realgymnasium

Der Ortsverband der Heimat-Vertriebenen
im BVD - Langen

Einladung

Am Freitag, den 3. Dez., 20 Uhr, findet im Saal »Lindenfels« eine **ordentliche Monatsversammlung** statt. Alle Vertriebenen, Ostzonenflüchtlinge, Fliegerbeschädigte und Spätheimkehrer sind hierzu herzlichst eingeladen. Vor allem unseren eingetragenen Mitgliedern ist das Erscheinen Pflicht.

Tagesordnung:
1. Begrüßung,
2. Referat.
Es sprechen die Leiter des Ausgleichsamtes Offenbach, Herr Rebell und Herr Steigerwald über die Leistung von Lastenausgleich und Wohnungsbaudarlehen
3. Zusammenarbeit mit den Vertriebenenverbänden
4. Neuorganisation des Ortsverbandes, Vorbereitung der ordentlichen Neuwahl
5. Verschiedenes

gez.: Der Vorstand

Turnverein 1862 (E. V.)

Heute, 20.30 Uhr, **Spielerversammlung** bei Rettig. Spiele am Sonntag: 1. M.—Grün-Weiß Darmstadt 14.30 Uhr hier. 2. M.—Alsbach 13.15 Uhr hier.

Verband d. Kriegs u. Zivilbeschäd. Sozialrentner u. Hinterbl. Ortsgruppe Langen

Mittw., 8. 12., 20.00 Uhr, **Mitgliederversammlg.** Tagesordnung:
1. Weihnachtsfeier
2. Bescherung der Kinder, Witwen u. Bedürftigen,
3. Verschiedenes

Keiner fehle!
Der Vorstand

I. F. C. L.

Freitag, den 3. 12. 54, 20.30 Uhr, **Spielausschußsitzung** im »Frankfurter Hof« anschließend **Spielerversammlung** Spiele a. Sonnt., 5. 12.: gegen Groß-Gerau in Langen, II. Mannschaft 12.45 Uhr, I. Mannsch. 14.30 Uhr.

A. R. K B. Solidarität Motorsportfreunde

Heute, Freitag, 20 Uhr, **Versammlung** i. Vereinslokal Pausch (»Lämmchen«). Vollzähliges Erscheinen erwünscht
der Vorstand

Radiator elektr., ölgefüllt, 1,5 KWh, mit 3-Stufenschalt., neuwertig, für nur 80.- DM z. verkaufen. (Anschaffungspreis 270.- DM.) Off. unt. Nr. 1243 a. d. G.

Kombi-Kinderwagen abzugeben. Westendstr 44, II r.

Guterhaltene **Nähmaschine** zu kaufen gesucht. Offerten unt. Nr, 1225 an die Geschäftsstelle

3 t Ford-Allrad- 3-Seit.-Kipp., günstig z. verk. AUTOHAGE, Ffm., Schmittstraße 47

15 Ford Taunus (de Luxe) umständeh. billig zu verkf., Finanz.Mögik. Ffm., Schmittstr. 47 Tankstelle

1½-2t Hanomag-Dies. Langpritsche, Pl & Spr. z. verkauf. Tankstelle Schmittstr. 47, Ffm.

Markenklavier gebraucht, zu verkaufen. Offerten unter Nr. 1239 a. d. Gesch.

Eisenbahn billig abzugeben, 1 Lok., 6 Wagen, 30 Schienen, 2 Weichen, ab 18 Uhr. Kämmerer, W.-Rietig-Str. 26

Mäd.-Wintermantel f. 14—16 Jahre, gut erhalten, zu verkaufen. Elisabethenstr. 31

Prima **Milch-Fahrkuh** sowie **Rind**, beide aus Tbc-freiem Stall, zu verkaufen. W.-Leuschner-Platz 1

1, 2 Silbermöven (Zuchttiere), zu verkaufen. Darmstädter Str. 20

Aepfel u. Springer zu verkaufen. Offenthal, Dieburger Str. 7

Gute **Eßbirnen** zu verkaufen. Wiesgäßchen 6

ANNI WIEDERHOLD
RUDI EITELMANN
grüßen als Verlobte

2. Dezember 1954

Langen, Wilhelmstraße 2 — Frankenthal (z. Zt. Langen, Ernst-Thälmann-Straße 42)

Für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anläßlich unserer Vermählung sagen wir allen, auch im Namen unserer Eltern, herzlichsten Dank.

Ludwig Heilmann und Frau
Ingeborg, geb. Schäfer

Langen, im Dezember 1954
Obergasse 33

Heute Freitag, den 3. Dez., abends 20 Uhr im Bühnenkeller und in der Kegelbahn

Einweihung der Kegelbahn im Turnvereinshaus

Weihe, Ehrenkegeln, Mannschaftskegeln und Einzelkegeln.

Alle Keglerinnen und Kegler, alle Kegelgesellschaften und alle Mitglieder u. Freunde des Turnvereins und des Kegelns sind eingeladen. Eintritt frei!

Turnverein 1862 Langen



Tanzschule L. Becker (N. Schlerf)
Mitglied des »Bundes Deutscher Tanzlehrer«

Samstag, den 4. Dez. 54, abends ab 20 Uhr, findet im Saal »Zum Lämmchen« ein **Schlußball** statt, wozu höflich einladet
L. BECKER, Tanzlehrer

Letzte Tanzstunde heute, Freitagabend. Privatstunden und Einzelunterricht jederzeit.

Der geehrten Einwohnerschaft von Langen und Umgebung zur gefl. Kenntnis, daß wir in unserem Hause, **Bahnstraße 7**, das von früher her bekannte

FACHGESCHÄFT für
Uhren, Schmuck und Trauringe
wieder eröffnet haben und bitten um Ihr Vertrauen.

Heinrich Burgmayer und Familie

GESCHÄFTSVERLEGUNG UND NEU-ERÖFFNUNG

Meiner verehrten Kundschaft von Langen und Umgebung zur gefl. Kenntnis:
Ab 5. ds. Mts. befindet sich mein Hauptgeschäft in Farben, Tapeten und Bodenbelage

in Langen, Rheinstraße

(früheres Schuhhaus Eisenbach)

In meinen neuen Geschäftsräumen finden Sie neben Farben, Tapeten und Bodenbelage eine neu eingeführte

Teppich-Abteilung

Sie finden Kokosläufer, Brücken, Teppiche und Bettumrandungen in großer Auswahl. Lassen Sie sich unverbindlich von Qualität und Preis überzeugen.

Philipp Otto Hörlle
Langen - Ruf 192

Wohnung 2½ od. 3 Zimmer, Bad und Küche, für Ehepaar m. 1 Kind gesucht. Off. unt. Nr. 1241 a. d. G.

Gesucht **2½-3-Zim.-Wohnung** mit Küche, Bad, für Frühjahr 1955, gegen Mietvorauszahlung. Offerten unt. Nr. 1228 an die Geschäftsstelle

Kinderloses Ehepaar sucht abgeschlossene **1- od. 2-Z.-Wohnung** auch gegen Mietvorauszahlung. Offerten unter Nr. 1223 a. d. G.

Nähe der Bahn: Gut möbliertes **Zimmer** mit Heizung, ab 15. 12. zu vermieten. Offert. unter Nr. 1240 a. d. G.

Möbliertes od. leeres **Zimmer** von berufstätig. Dame gesucht. Offerten unt. Nr. 1229 an die Gesch.

Großes möbliertes **2-Betten-Zimmer** mit fließ. Wasser, in Dreieichenhain, Nähe der Bahn, zu vermieten. Offerten unter Nr. 1235 an die Gesch.

Möbliertes **Zimmer** mit 2 Betten, Nähe d. Bahn, zu vermieten. Offerten unt. Nr. 1230

Freundliches, möbl. **Zimmer** Nähe der Bahn, zu vermieten. Offerten unter Nr. 1224 a. d. G.

Wir suchen ab 1. 1. 55 zwei möblierte **Zimmer** DESCO, Langen Mörfelder Landstr. 53

2-Familienhaus gegen Barzahlung in Langen gesucht. Offerten mit Preis erbeten unter Nr. 1237 an die Geschäftsstelle

Eilangebot! **Bauplatz** in günstiger Lage, zu kaufen gesucht. Offerten unt. Nr. 1226 an die Geschäftsstelle

Suche **Baugrundstück** f. Einfamilienhaus, ca. 600—800 qm. Off. unt. Nr. 1242 a. d. G.

Ein kleiner **Acker** in der verlängerten Pestalozzistraße z. verpachten. Turmgasse 7

Guterhalt. **Herd** mit Nickelschiff und Kohlenwagen u. gebr. **Kinderwagen** zu verkaufen. Scholz, Fahrgasse 17

4-flamm. Hohmann-**Gasherd** und Hohmann-**Dauerbrandherd** fast neu, umständehalber zu verkaufen. Anzusehen Montag u. Dienstag 16—18 Uhr. Wiesenstraße 7, 2 x schellen

1 Herrenmantel (50) **2 Mäd.-Mäntel** (10—13 J.) billig abzugeben. Nördl. Ringstraße 97, I.

1 Anzug (fast neu) **1 Mantel** (warm) **1 Regenmantel** **1 Anorak**, preiswert abzugeben. Offenthal, Bahnhofstr. 24

Zwischenzähler für sofort gesucht. Offerten unt. Nr. 1232

Stoppuhr Metallgehäuse, 20 cm Durchm., ½ Sek. — 10 Min, 36 Std. Gangdauer, DM 40, z. verk. Triftstraße 18

Radio (Wega) gut erhalten, f. 45,—, **Sportwagen** teils Korb, sehr gut erhalten, f. 35,— DM zu verkaufen. Zabransky, Beethovenstr. 4, I r.



Kinderstiefel
braun Box, warm gefüttert, Poro-Sohle
Gr. 21/22 **12.90**, Gr. 23/24 **13.90**

SCHUHHAUS KÖBLER
Langen - Bahnstraße 14 - Telefon 102

Bekleidung von
Ein Begriff **ZIMMER**
für Qualität und Preiswürdigkeit

Mit
Qualitätskleidung



aus unserem reichhaltigen Lager sind auch Sie immer gut angezogen

Ein fast neuer großer **Dauerbrandofen** (schwarz) z. verkaufen. Heinrichstr. 32, I. St.

Burschen-Mantel (15—17 Jahre) gut erhalten, **Mandoline**, fast neu, zu verkaufen. Wolfsgartenstr. 31

Weiß emaill., gut erh. **Kohlenherd** (Röder) billig abzugeb. Näheres Postamt I. St.

1 Paar rote **Kinderschuhe** (26) frisch gesohlt, billig zu verkaufen. Schaube, Gartenstr. 122

Futter-Gelberüben zu verkaufen. Obergasse 27

3türiger **Kleiderschrank** mit Wäschefach, sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. Walter-Rietig-Str. 38, I. St. lk.

Laufgitter zu kaufen gesucht. Rauthe, K.-Marxstr. 3

Partie zurückgesetzte **Stühle** (auch Polsterstühle) billig zu verkaufen. Bahnstraße 59

Kinderwagen zu verkaufen. Offenthal, Bahnhofstr. 7

Getragener **Skianzug** **Jacken**, **Halbschuhe**, **Hausschuhe** für 8-10j. Mädchen, billig zu verkaufen. Bürgerstr. 12, Obergesch. lks.

Küchenherd neuwertig, f. 40,- DM zu verkaufen. Ab 18.00 Uhr, Beethovenstr. 2, I l.

Waschkessel emaill., freistehend, f. 40.— DM zu verkauf. Mörfelder Landstr. 19

Suche gebr. **Propan-Gasherd** m. Bratofen. Verkaufe gebr. gußeis. **Allesbrenner** u. gut erhaltenen **Nerzmantel**. Henkel, Ernst-Thälmann-Str. 23

Schöner **Schäferhund** mit Stammbaum unentgeltlich in gute Hände abzugeben. Off. unt. Nr. 1244 a. d. G.

Damenschirm in d. Dorotheenstraße vor 14 Tag. gefunden. Abzuholen gegen Einrückungsgebühr Dorotheenstr. 3

Achtung! Wintersportler!

Am Sonntag, dem 5. Dez. 54, 10.30 Uhr, laufen die zwei bekannten Filme
1. »Wohl ist die Welt so groß und weit«
2. »Jubiläumskandahar in St. Anton«
im Clubhaus der SSG am Sportplatz.

Vom Sporthaus **Hoppner**, Neu-Isenburg, wird der Filmvortrag mit einer Ausstellung der neuesten **Ski-Ausrüstung** und **Bekleidung** umrahmt. Von 10—15 Uhr werden Sie vom Fachmann gut beraten.

SKI-GILDE
SSG Langen

Chorkonzert

des Volkschor Liederkranz 1938 Langen

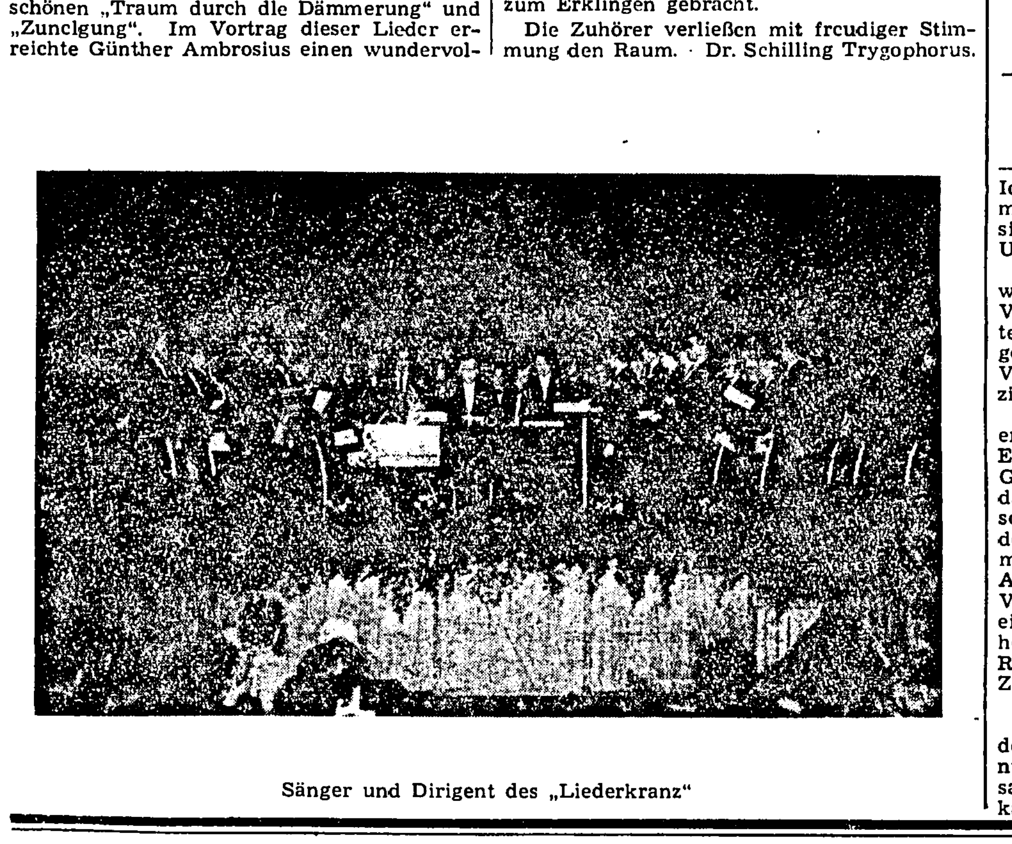
Dieser in Langen älteste Chorgesangverein, dessen Gründer mit Ludwig Erk persönlich befreundet waren, veranstaltete unter der umsichtigen Leitung seines begabten jungen Dirigenten Paul-Gerhard Schubert, Ffm., ein Chorkonzert mit erlesenem Programm, das sehr abwechslungsreich und lebensvoll in klug abgewogener Steigerung des musikalischen Gehaltes stets von neuem fesselnd ablief. Der große Saal der Turnhalle des TV bot den würdigen Rahmen für die ausgezeichneten Darbietungen, deren Wirkung die vorzügliche Akustik des vorbildlichen Raumes zugute kam. Der Männerchor des „Liederkranzes", bestens geschult, weist viele schöne und leicht ansprechende Einzelstimmen auf, deren präzises Zusammenwirken einen gepflegten Gesamtklang ergibt. Besonders fallen die guten Tenöre auf, die einer Kopfstimme mächtig sind, die zuweilen fast den Charakter von Sopran- und Altstimmen vortäuscht. Ist der Chor des „Liederkranzes" auch zahlenmäßig nicht übermäßig stark, so gibt hier die Qualität der Leistung den entscheidenden Ausschlag. Der Besuch war sehr stark, die Stimmung angeregt, der Beifall nicht selten stürmisch.

Die Mitwirkung des lyrischen Baritons der Städtischen Bühnen Frankfurt a. M. Günther Ambrosius verlieh dem Konzert noch ein besonderes Gewicht. Er sang zwischen die Chorsätze eingestreut in gleichfalls kluger dramatischer Steigerung drei Gruppen schönster, meist bekannter und immer wieder gern gehörter Lieder von Franz Schubert, Johannes Brahms und endlich von Richard Strauß. Der geschätzte Künstler beherrscht eine leicht tragende Stimme von großem edelem Volumen u. betätigt eine fortreißende dramatische Deklamation, die den musikalischen und poetischen Gehalt der vorgetragenen Lieder überzeugend verlebendigt. Schubert begann mit „An die Musik" und endete mit „Der Lindenbaum". Von Brahms hörte man „Ständchen", „Wie bist Du meine Königin" und „Minnelied". Richard Strauß erschien mit „Morgen", dem besonders schönen „Traum durch die Dämmerung" und „Zueignung". Im Vortrag dieser Lieder erreichte Günther Ambrosius einen wundervollen Höhepunt seiner Darbietungen. Für Beifall und Blumen dankte er mit zwei Zugaben, Hugo Wolfs „Heimweh" und dem Gebet aus der Oper „Margarete" von Charles Gounod. Otto Braun, Ffm., begleitete sämtliche Lieder auf dem Flügel einfühlsam und mit diskreter Delikatesse.

Die Chorsätze begannen mit leichteren mehr volksliedartigen Kompositionen und steigerten sich im Verlauf des Abends zu schwereren und immer gehaltvolleren Werken. Das ist allemal günstig für die Sänger, die sich auf diesem Wege bis zu ihrer höchsten Leistungsfähigkeit einsingen, aber auch für die Zuhörer, deren Aufnahmefähigkeit allmählich zunehmend gestärkt wird. So begann man mit „Wir lieben sehr im Herzen" von Daniel Friderici bearbeitet von Bruno Stürmer und „Freude in Ehren" von Ludwig Erk. Von den folgenden Chorsätzen seien „Die Katz, die läßt das Mausen nicht", Satz von Kurt Lißmann und „Gestern beim Mondenschein", Satz von Bernhard Weber", herausgegriffen. Dann der prächtige „Gesang zum Licht" von Kurt Lißmann, der die Macht und den Segen des Lichtes mit geradezu bildhafter Deutlichkeit zum Ausdruck bringt.

Nach der Pause folgten einige Chöre, von denen „Frühling umstrahlt ihr Antlitz zart" von Thomas Morley bearbeitet von Max Reger und „Ade, ich muß nun scheiden" von Daniel Friderici genannt seien. Als letztes Werk gelangte zum 150. Geburtstag von Eduard Mörike ein „Mörike-Zyklus" von Walter Rein zur Darbietung: für vierstimmigen Männerchor und 3 Hörner, ein klangreiches, eingängiges und feingearbeitetes Werk, in dem der Zusammenschluß von Chorstimmen und Instrumental-Trio sehr feine Klangreize romantischer Prägung hervorzaubert. Zwei Gruppen bekannter Gedichte Mörikes werden durch eine Zwischenmusik zu einer geschlossenen Einheit zusammengeführt. Das Hörner-Trio wurde von den Herren Willi Vollmann, Willi Kubaczyk und Waldemar Scel vom Hessischen Rundfunk Ffm. farbenprächtig zum Erklingen gebracht.

Die Zuhörer verließen mit freudiger Stimmung den Raum. · Dr. Schilling Trygophorus.



Sänger und Dirigent des „Liederkranz"



BRINKMANN
Feinschnitt
... man sieht was man raucht!

Die Gardinenpredigt

Meine Frau — und vielleicht auch die Ihre — hält ab und zu mal eine Gardinenpredigt. Ich lasse sie seit Jahren einfach duldend über mich ergehen! — aber vielleicht interessieren sich die „Hörer" dieser Predigtart für den Ursprung dieses Ausdrucks. Nun denn!

Schon im Jahre 1795 finden wir einen Hinweis auf das Wort „Gardinenpredigt ist der Verweis, welchen die Frau ihrem Gatten unter vier Augen sonderlich bey dem Schlafengehen giebt". Die Gardine ist demnach der Vorhang, wie er einstmals die Ehebetten zu zieren — oder zu verunzieren pflegte.

Bei dieser Gelegenheit sei eine Methode erwähnt, die ein Wiener Schriftsteller mit Erfolg praktizierte, wenn seine Frau mit ihrer Gardinenprediegt begann. Er unterhielt sich dann mit folgendem Spiel: er versuchte stillschweigend in seinem Geiste drei Städte mit dem Anfangsbuchstaben A ausfindig zu machen, dann mit B und so weiter — von Augsburg bis Zwickau. Man kann sich die Verdutztheit seiner Gattin ausmalen, als er eines Tages, nach langer büßerhafter Stummheit, mit dem fassungslosen Ruf in deren Redefluß fiel: „Zweibrücken, Zittau und Zeven, Charlottchen!"

✡

Das Wetter im Dezember. Nichts fürchtet der Landmann, der im Spätherbst mit Hoffnung und Vertrauen der Furche die Wintersaat eingestreut hat, mehr als scharfe Winterkälte bei ungeschütztem Boden. Darum wünscht er sich für den Dezember, den Monat des kalendarischen Winteranfangs, eine Schneedecke, unter deren schützender Hülle die Saat wohlgeborgen liegt. Alle Bauernerfahrung, die mit der Feldbestellung und dem Winter zusammenhängt, findet ihren Niederschlag in den Bauernregeln, die in großer Fülle auch vom Dezemberwetter aussagen. So heißt es: „Dezember kalt mit Schnee, gibt Körner auf jeder Höh". Oder man sagt: „Weißer Dezember, viel Kälte darein / bedeutet, das Jahr soll fruchtbar sein". Eine andere Bauernregel besagt: „Kalter Dezember und fruchtbares Jahr / sind vereinigt immerdar".

Der Sternenhimmel im Dezember. Wir werden in diesem Jahre den Weihnachtshimmel in den frühen Morgenstunden mit dem strahlendsten Stern des Himmels geschmückt sehen, der Venus, die um den 20. Dezember herum in ihrem größten Glanz erstrahlt. Mars bleibt der Planet des Abendhimmels. Allerdings ist sein Glanz schwach geworden. Die ganze Nacht zu sehen ist der Jupiter. Mit den beiden Zwillingen Castor und Pollux bildet er ein auffallendes Dreieck, an dessen Gestaltveränderung man das Wandern des Planeten leicht verfolgen kann. Merkur ist am Morgenhimmel unsichtbar geworden.

Für Schwerhörige! Die Firma WENDTON veranstaltet unverbindliche Beratungsstunden und Vorführungen neuer Hörgeräte. Beachten Sie bitte die Anzeige in der heutigen Ausgabe.

Das Mädchen vom Geierstal

ROMAN VON HANS ERNST

Cop. by A. Bechthold, Faßberg — durch Verlag v Graberg & Görg, Wiesbaden

(28. Fortsetzung)

Die Tür zu der Stube ist nicht verschlossen, und der Heimgekehrte tappt im Dunkeln zum Tisch vor, macht Licht und sieht sich dann im Zimmer um. Da erst überfällt ihn eine grenzenlose Einsamkeit, und er stößt die Fensterläden auf, um wenigstens das Rauschen der Bäume zu hören und das Brausen der Wasserfälle. Nach all dem hat er sich zwei Jahre gesehnt, und nun hat er alles wieder, die Freiheit, Wald und Wasser und Berge. Aber es ist nicht gut heimkehren, wenn keine liebende Hand den Tisch deckt und kein grüner Zweig über der Tür steckt und erinnert, daß man sich freut auf sein Kommen.

Staub liegt ganz dick an allen Ecken und Enden, und er wird morgen einmal gründlich putzen müssen. Dann erst wird er die Schwester holen, damit wenigstens etwas Warmes, Lebendes um ihn ist.

Toni kann nicht schlafen in dieser Nacht. Er liegt angekleidet auf dem Bett und starrt zum Fenster hinaus zu den Sternen empor.

Als die Sonne ihr erstes Licht über die Bergspitzen hineinschickt in das Tal, steht er auf, nimmt den Kübel und holt Wasser. Dann beginnt er Tisch und Bänke und Boden zu scheuern.

Er ist fertig damit, als im Dorf die Glocke läutet. Und nun macht er sich auf den Weg nach dem Wieshof. In Gedanken stellt er sich die Schwester vor, so wie er sie zum letzten Mal gesehen an jenem Samstag, als der neue Pfarrer einzog.

Sie wird vielleicht ein wenig gewachsen sein, denkt er. Wird ihn wahrscheinlich fragen, wo er so lang gewesen und wird dann weinen, wenn er ihr von dem Leben der letzten zwei Jahre erzählt.

Er geht den schmalen Weg durch die Wiesen. Sein Auge kann die Schönheit dieses Sommermorgens kaum fassen. Sie sind noch nicht so viel Helles gewöhnt, und es wird vielleicht Tage dauern, bis er zu allen Dingen, zu Wald und Flur und Bergen wieder ein inneres Verhältnis finden kann.

Er kommt dem Hof näher, und sein Herz klopft ein wenig schneller. Was wird die nächste Stunde bringen? Angst hat er plötzlich, schreckliche Angst vor irgendeinem bösen Wort, das man ihm geben könnte Denn er wird zuschlagen dann, er weiß es, daß er zuschlagen wird, und man wird ihn wieder zurückbringen, von wo er gestern gekommen.

Der Hof liegt still in der Morgensonne. Nur die Hühner scharren mit leisem Gegacker auf dem Mist. Niemand ist sonst zu sehen.

Toni tritt in den Flur und klopft an eine Tür.

Jemand sagt „Herein", und Toni schrickt zusammen beim Klang dieser Stimme, die er aus tausend anderen herauskennt.

Cilli kommt aus der Küche und trocknet sich die Hände an der Schürze. Da erkennt sie ihn, und ein jähes Erschrecken geht über ihr Gesicht.

„Ach, du bist es", sagt sie und streckt etwas zögernd die Hand.

„Ja, ich bin's. Und ich bin gekommen."

„Hast du noch immer einen Haß auf mich?" unterbricht sie ihn.

„Die Schwester will ich holen", antwortet er.

Cilli tritt näher an ihn heran.

„Sage halt, ob du mich allweil noch haßt. Schau, ich gebe schon zu, daß ich net ganz recht gehandelt hab' an dir. Wie man halt so ist, wenn man jung ist. Der Wellhofer ist ja nun auch verheiratet mit der Marlie. Ja, so ist es halt. Ganz allein stehe ich jetzt da."

„Wo ist denn die Schwester?" fragt er.

„Ich trage dir gar nix mehr nach", sagt Cilli wieder „Und du?"

„Ich weiß gar net, von was du redest" antwortet er kalt. „Was einmal war, das weiß ich nimmer. Also wo ist die Schwester?"

„In der Stube drin wird sie sein."

Toni öffnet die Tür und bleibt einen Augenblick wie angewurzelt stehen.

Eine Mädchengestalt in blauem Kleid, groß und schlank, die blonden Zöpfe wie eine Krone um die Stirn gelegt, steht am Fenster und ist damit beschäftigt, Blumen in ihr Haar zu stecken.

Sie steht der Sonne zugewandt, und es ist wunderschön, wie der warme, goldene Glanz den jungen Körper schmeichelnd umhüllt.

Der Anblick dieses wundersamen Bildes wirkt ganz tief auf den Schauenden, und er getraut sich kaum, ihren Namen auszusprechen.

Da wendet das Mädchen den Kopf. Ihre lichtlosen Augen sind fest nach der Tür gerichtet. Dann verzieht sich ihr Gesicht, man weiß nicht, ob sie lacht oder weint. Sie preßt beide Hände ans Herz, macht ein paar Schritte vor und schreit dann plötzlich und trunken vor Glück: „Tonele!"

Schluchzend halten sie sich in den Armen, und es dauert lange, bis Toni sagen kann: „Du bist groß geworden und schön, Hannerl."

Ihre Finger tasten über sein Gesicht.

„Ich hab mich schön gemacht für dich", sagt sie leise.

„Seit acht Tagen habe ich mich schön gemacht, weil ich gewußt habe, daß du kommst."

„Wie hast du denn das wissen können? Es hat's ja kein Mensch gewußt."

„Deine Seele hat es der meinen zu wissen getan", haucht sie und zieht von neuem die Linien seines Gesichtes nach „Da", sagt sie, „ist eine Falte, die früher nicht war. Und deine Augen liegen tiefer."

„Komm, gehen wir", sagt er. „Die Luft in dem Haus kann ich net vertragen. Waren sie gut zu dir?" setzt er hinzu.

„Ja, sie waren gut zu mir", antwortete sie zögernd, denn sie hat das Drohen in ihrer Stimme gemerkt. „Besonders der Thomas, der Oberknecht, war gut zu mir. Der hat eine Stimme wie du. Wart ein wenig, Tonele. Ich muß meine Sachen noch schnell zusammensuchen."

Sie huschte zur Tür hinaus, und man hört sie singend die Stiege hinaufgehen.

Bald darauf kommt sie wieder mit ihren wenigen Habseligkeiten, die sie über dem Arm hängen hat, und sagt: „Jetzt bin ich fertig, Toni."

Cilli läßt sich nicht sehen. Auch der Bauer nicht, obwohl Cilli zu ihm in die Kammer gerannt ist mit der Botschaft, daß der Zuchthäusler da sei, um Johanna zu holen.

„Laß ihn nur gehen", antwortet der Bauer gleichgültig, und dann lehnt er sich aus dem Fenster, um die beiden zu beobachten, wenn sie den Hof verlassen.

Knechte und Mägde sind alle auf dem Feld, so daß sich Johanna von niemand mehr verabschieden kann.

Als sie aber am Mittag in den Hof zurückkommen und hören, daß Johanna fort sei, herrscht für Minuten betretenes Schweigen. Sie können es gar nicht fassen, daß ihre kleine Heilige, wie sie in letzter Zeit Johanna immer nannten, für immer fortgegangen sein soll.

Als die beiden Geschwister in ihr kleines Haus zurückkehren, sieht Toni erst, wie viel Arbeit seiner wartet. Die Fensterläden hängen schief in den Angeln, der Mörtel über der Tür bröckelt ab, und die Schindeln auf dem Dach sind zur Hälfte morsch und faul. Und im Garten erst. Wie eine kleine Wildnis schaut er aus. Die Brombeersträucher und Johannisbeerstauden recken sich hoch über den Zaun, der auf der einen Seite überhaupt zusammengebrochen ist

„Da gibt's Arbeit in Hülle und Fülle", sagt Toni, und er will auch gleich darangehen. Aber Johanna bettelt, daß er heute noch nichts tun möchte, sondern den Tag mit ihr feiern, ganz still, ohne an Arbeit zu denken und noch viel weniger an das, was nun zurückliegt.

Hannas große Weihnachtsüberraschung

Rums —, da lag die Kaffeekanne in Scherben

Die Tür ging auf. Ein Schulranzen flog quer durch das Zimmer in die Ecke hinter den Schrank und schon saß Hanna am Tisch über ihrem Buch. Ziemlich lange saß sie dort, so lange, bis die Mutter vom Einkauf heimkam. O jeh — kein Kaffee gemacht, kein Tisch gedeckt! Mit sehr schlechtem Gewissen sprang Hanna auf und ging an die Arbeit. Daß sie das Buch nur sehr ungern fortgelegt hatte, sah man ihrem Gesicht nur allzugut an, und wie es so geht, wenn man eine Arbeit ohne die nötige Freude macht, tat es auch schon einen Rums und die schönste Kaffeekanne lag auf dem Bodcn. Hanna konnte nur noch die Scherben aufsammeln.

Was würde nun die Mutter sagen? Die seufzte, überlegte und rechnete und schließlich erklärte sie der Tochter, daß vorläufig jedenfalls keine neue Kanne beschafft werden könne. Das war Hanna sehr arg, denn gerade dies gute Geschirr war ihr das liebste, aber natürlich, solche schöne Kaffeekannen waren auch am teuersten. Das sah sie wohl ein.

Als die ganze Familie später um den Kaffeetisch saß, trug die Mutter eine Bitte vor: „Frau Bauer ist dagewesen. Ihre Mutter ist krank und braucht dringend Pflege. Nun kann Frau Bauer aber ihren kleinen Klaus nicht mit zur kranken Großmutter nehmen. Vormittags will ihn eine Nachbarin hüten und nachmittags, habe ich mir gedacht, kann Hanna das doch sehr gut machen."

O weh, das war Hanna aber arg. Kleine Kinder hatten nicht ihre besondere Liebe, ein schönes Buch, oder Spaziergänge mit den Freundinnen waren ihr viel angenehmer. Aber wenn die Mutter etwas für richtig hielt, gab es kein langes Verhandeln: „Klaus muß sowieso an die Luft, den kannst du auf deinen Spaziergängen gut mitnehmen und danach kann es wirklich nicht so schwer für dich sein, den Jungen noch zwei Stunden in Bauers Wohnung zu unterhalten."

Ehrlich gesagt, fand Hanna es sogar ein bißchen interessant, als sie den goldigen kleinen Klaus, in warme Decken gehüllt, im Wagen fuhr. Die Freundinnen waren begeistert und bewunderten die braunen Augen, die ersten Zähnchen und das lustige Lachen des Jungen.

So sah die Sache für Hanna schon viel netter aus, als sie nach zwei Stunden mit Klaus bei Bauers Wohnung landete. Eine Nachbarin half ihr mit dem Wagen und dann war Hanna allein mit der lebendigen Puppe. Ui, wie viele Jäckchen, Schals und Höschen hatte solch ein Würmchen nur an bei dieser Kälte draußen. Das Auspacken ging nicht sehr schnell, denn Klaus tat alles, um die Sache lustig für sich und schwierig für Hanna zu machen. Er zappelte vor Vergnügen und wollte sich nach der langen Ausfahrt nun erst mal richtig regen dürfen. Kaum ließ Hanna ihn los, schon lief er mit seinen komisch-unsicheren Schrittchen davon und kriihte vor Lust, wenn Hanna nachlaufen mußte, ihn wieder einzufangen.

Das Fläschchen sollte in der Küche stehen, und nun fand Hanna es schön, so einem kleinen Kind zu trinken geben zu dürfen.

Etwas sorgenvoll betrachtete sie dabei den Küchentisch. Frau Bauer war gleich nach dem Essen davongesprungen, nun stand das ganze Geschirr noch da. Ob Hanna wohl abspülen sollte? Frau Bauer hatte doch nichts davon gesagt. So ging Hanna vergnügt zu Klaus zurück, der im Stühlchen spielte. Aber die unaufgeräumte Küche kam ihr merkwürdigerweise nicht aus dem Sinn. Nein, so fröhlich Hanna auch Kinderlieder sang, recht wohl wurde ihr doch erst, als sie kurzentschlossen den Wasserkessel aufs Gas gestellt hatte und dann mit Umsicht und Vorsicht an die Spülerei ging.

Klaus ließ sie derweil umherlaufen, bis er nach Vatis großem Schlüsselbund daherspaziert kam. „Klaus, komm, gib schnell die Schlüssel. Klaus, gib doch schon!"

Aber der lief davon und freute sich, und in dem Augenblick kam der Briefträger und brachte ein Päckchen. Hanna legte es ins Wohnzimmer und ging zurück an ihre Spülerei.



Plötzlich fiel ihr die große Stille in der Wohnung auf. Was machte denn der Klaus? Hanna fand den kleinen Mann im Wohnzimmer. Er hatte das Marmeladentöpfchen vom Tisch geholt. Mit seinem Fund saß er nun auf dem Teppich und schleckte.

Hanna stieß einen Entsetzensschrei aus. Gesicht und Händchen, Haare, Anzug, Strümpfe und Schuhe, alles war rot verschmiert und der Teppich hatte auch noch seine Spuren abbekommen. Da tröpften Hanna denn doch ein paar Tränlein aus den Augen und sie fand das Kinderhüten wiederum fürchterlich schwer. Flecken von Himbeermarmelade schienen auch ganz unverwüstlich zu sein. Sie atmete auf, als Klaus frisch gewaschen und neu angezogen im Stühlchen versorgt war und endlich, endlich auch vom Teppich die letzten Flecken verschwunden waren.

Und wo war denn nun der Schlüsselbund? Hanna stöberte in allen Winkeln herum, aber er ließ sich nicht finden. Als Frau Bauer kam und Hanna schweren Herzens gebeichtet hatte, gab es aber nur ein fröhliches Gelächter: „Das ist doch alles nicht so schlimm, kleine Hanna, so etwas passiert auch einmal, wenn ich selbst da bin. Und schau mal an, die Küche hast du geputzt!" Da war Hanna doch etwas stolz, so viel Lob zu ernten.

„Aber den Schlüsselbund, Frau Bauer, den konnte und konnte ich nicht mehr finden . . " Nun mußte Hanna aber lachen, wie Frau Bauer so selbstverständlich an das große Bücherregal ging und mit sicherem Griff hinter dem Lexikon die Schlüssel hervorholte. „Das ist nun mal Klausens Versteck, da auch nur immer, wenn er etwas versteckt hat", erklärte sie.

Als Hanna an diesem Abend heimkam, blieb das Buch im Schrank liegen, so viel hatte sie zu erzählen von Klaus und seinen Streichen. Ein Geheimnis behielt sie aber für sich, daß Frau Bauer ihr für die Hilfe einen kleinen Lohn versprochen hatte. Das sollte eine Ueberraschung sein, wenn Hanna dann zu Weihnachten eine neue Kaffeekanne kaufen konnte. Darauf freute sie sich nun jeden Nachmittag, wenn sie ihren Klaus zum Spaziergang abholte.

○

Was steht auf der Karte?

„Jetzt soll Karl mal aus dem Quartett eine Karte ziehen", sagt der Zauberlehrling. „Die Karte muß du verdeckt auf den Tisch legen, und ich sage euch dann, was auf der Karte steht." Die anderen glauben das nicht, denn schließlich hat der Zauberlehrling die Karte gar nicht in der Hand gehabt, wie soll er da wissen, was darauf steht? Triumphierend fragt Karl: „So, nun sag mir, was auf der Karte steht!" Der Zauberlehrling lacht, greift nach Vaters Aschenbecher und stellt ihn auf die Karte: „Weißt du jetzt, was auf der Karte steht?"

Kleine und große Wünsche

erfüllen Ihnen ein

WKG - TEILZAHLUNGSKREDIT

Sie erhalten ihn bei unserer Geschäftsstelle in der Langener Volksbank eGmbH, Langen, Lutherplatz, und können damit in den nachstehenden Einzelhandelsgeschäften kaufen:

Joh. Konr. Bach, Fahrgasse 17
Linoleum, Teppiche, Gardinen, Kinderwagen

Engelhaus, Bahnstraße 15
Textil- und Modewaren

Kari Fürstenberger, Bahnstraße 22
Rundfunk- und Elektrogeräte

Kari Gunschmann & Sohn, Lutherplatz
Textilien, Wäscheausstattungen

Schuh-Heinrich, Ecke Fahr- u. Wassergasse

Schuhhaus Köbler, Bahnstraße 14
Salamander Alleinverkauf

Möbelhaus Ostend
Georg Wilhelm Köhler, Bachgasse 4

Willibald Kolloch, Bahnstraße 119
Möbel, Polsterwaren, Linoleum, Tapeten
Gardinen, Bettfedern

Alfred Oeder, Bahnstr. 6 / K.-Marx-Str. 21
Optik, Foto, Rundfunk

Möbelhaus Sallwey, Obergasse 21/23
Möbel, Polstermöbel, Matratzen,
Steppdecken, Tagesdecken

Friedrich Schäfer IV., Bahnstraße 5
Fahrräder, Motorräder, Kinderwagen

Adam Schmidt, Schafgasse 7, Möbel

Kaufhaus Günther Schroth
Rheinstraße 32 u. Odenwaldstraße
Stoffe, Wäsche, Konfektion, Textilwaren

Wallenfels, Bahnstraße Ecke Karl-Marx-Str.
Damen- und Kindermoden, Wolle

Chr. Werner IV., Inh. G. A. Werner
Frankfurter Straße 9
Fahrräder, Motorräder, Schreibmaschinen,
Öfen, Herde, Eisenwaren

Philipp Zimmer, August-Bebel-Straße
Bekleidung

Das Mädchen vom Geierstal

ROMAN VON HANS ERNST

Cop. by A. Bechthold, Falberg — durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(29. Fortsetzung)

Es gibt so viel zu erzählen für die beiden, daß Stunde um Stunde verrinnt wie ein Traum. Am Abend sind sie immer noch nicht damit fertig, und es ist sonderbar, wie jedes der beiden vermeidet, etwas zu sagen, das schmerzliche Gedanken wachrufen könnte.

So sagt Toni, es sei ganz schön gewesen im Gefängnis, ja, er sagt Gefängnis, um ihr keinen Schrecken einzujagen mit dem Wort Zuchthaus — ja, recht schön sei es gewesen und still. Ein sehr geordnetes Leben, abgestimmt auf die Minute. Man hat sehr viel Zeit gehabt, über das Leben nachzudenken, und wie man es machen wird, wenn man wieder draußen ist. Und da habe er nun gedacht, daß er eine Ziege kaufen müsse, oder vielleicht eine Kuh, die Milch gibt und den Pflug durch den Acker ziehen kann.

„Ich werde wieder im Wald arbeiten", meint er.

„Nein, jetzt ist es nimmer gefährlich", antwortet er. „Ich rühre kein Gewehr mehr an."

Im Laufe des Tages hat er es schon gespürt. Und jetzt, in der wachsenden Dämmerung, fühlt er es mehr und immer mehr — es ist etwas anders geworden. Es ist etwas Fremdes da, etwas ganz Großes und zugleich Erschreckendes. Er fühlt eine brennende Unruhe in seinem Blut und weiß sich dies alles nicht zu deuten.

Toni schaut die Schwester lange an. Ganz matt leuchtet ihr Gesicht in der Dunkelheit. Es geht etwas Helles von ihr aus, das ihn berührt und bedrängt und ihn mit einer nie gekannten Seligkeit erfüllt.

„Wir gehen ins Haus", sagt er kurz und steht auf.

Als er die Petroleumlampe anzündet und aus seinem Rucksack einen Leckerbissen nimmt und ihn auf dem Tisch ausbreitet, ist für kurze Zeit dieses Unruhige von ihm abgefallen. Erst als sie sich am Tisch gegenübersitzen, schleicht es ihn wieder an, ganz heimtückisch und bös.

Er kommt sich vor wie einer, der aus dem Kerker gekommen und nun in eine viel schrecklichere Herberge kommen will.

Immer wieder irren seine Augen über das schöne Gesicht seiner Schwester, jede ihrer Bewegungen trinkt er in sich ein. Und dann wird er sehr traurig, nicht aus Freude, weil er nun wieder daheim ist, sondern weil da nun plötzlich etwas in seinem Leben ist, das er nicht versteht, obwohl er sehr viel gelernt hat in den zwei Jahren.

„Wir gehen schlafen", sagt er dann und geht hinaus, um die Haustür abzuschließen. Als er wieder hereinkommt, hat Johanna bereits die Haare gelöst und ihr Kleid abgestreift. Die Blumen, die sie im Haar ihm zu Ehren getragen, liegen nun zerstreut am Boden um sie herum.

Toni wendet sich um und geht in seine Kammer hinaus. Dort sitzt er dann in der Dunkelheit am Bettrand und preßt die Fäuste an die hämmernden Schläfen.

Wenn er den Kopf hebt, sieht er draußen das Gesicht des Mädchens in den blaugewürfelten Kissen.

Er horcht angestrengt in sich hinein und erschrickt, weil gar nichts anderes mehr Raum hat in ihm als Johanna.

Plötzlich steht er auf und schließt die Tür. Er lehnt sie nur an, aber doch ist ihm dabei, als habe er etwas aus seinem Leben gestoßen. Langsam beginnt er sich auszuziehen. Stück für Stück hängt er behutsam über den Stuhl, legt sich zu Bett, wühlt den Kopf in die Kissen und hält sich die Ohren zu, um den Atem nicht mehr zu hören, der aus der Dunkelheit zu ihm hereindringt.

Da berührt plötzlich jemand seine Schulter, und als er erschreckt hochfährt, steht Johanna vor ihm und sagt ganz leise:

„Da hab ich heut ganz vergessen, dir einen Kuß zu geben. Jetzt wirst du wohl gedacht haben, ich hätt dich nimmer so lieb. Ach, Tonele, was hab ich Sehnsucht gehabt nach dir." Sie legt ihre Arme um seinen Hals und beugt sich zu ihm nieder.

„Nein, nein!" will er aufschreien. Aber er drängt sich ihrem Kuß entgegen in einer niegekannten Seligkeit. — Seine Hände umschließen ihr Gesicht.

„Du bist so schön, Hannerl. Und — so jung . . "

„Sechzehn werd ich im Oktober. Da mußt mir was schenken, Toni, zum Geburtstag."

„Was willst du denn?"

Johanna denkt eine Weile angestrengt nach, dann sagt sie mit völlig veränderter Stimme: „Ich wünsch mir gar nix. Bloß darf keine andere Frau mehr kommen, wenn du nachts Wiesen mähst."

„Es kommt keine mehr", antwortet er schnell.

„Dann ist ja alles gut. Und nun schlaf ohne Sorge. Weißt ja, daß ich dich allweil noch gern hab. Und morgen kaufst du eine Ziege, net wahr? Also, schlaf gut, Tonele."

So leise, wie sie gekommen, tritt sie wieder zurück in die Dunkelheit und sagt, unter der Tür stehend:

„Die Tür mußt du auflassen, sonst kann ich net über deinen Schlaf wachen. Früher war es doch allweil so. Lachst du?"

Nein, er lacht nicht. Er hat den Kopf in die Arme gepreßt und weint.

Auch in dieser Nacht findet er keinen Schlaf.

So leben sie nun zusammen, und die Zeit vergeht rasch. Es ist alles wieder in Ordnung: der Garten, das Dach, das Haus. Dies alles liegt jetzt unter der schützenden weißen Decke des Winters.

Es ist eine verwunschene, herrliche Einsamkeit um die beiden Menschen im Geierstal. Der Schnee liegt bis zur Fensterhöhe. Kein Weg und kein Steg führen zu dem Haus, nur die vielen tausend kleinen Fußtritte der Waldtiere sind rund um das Haus zu sehen. Zweimal am Tag wirft ihnen Toni einen Arm voll Heu vor das Schuppentor, und sie werden so zahm wie die Ziege im Stall, die sie Lona getauft haben.

So geht der Winter vorüber. Die Tiere ziehen wieder tiefer in den Wald zurück, und auch Toni schärft Axt und Säge und geht in den Wald. Er arbeitet wie ein Irrsinniger. Johanna ist sein Schicksal geworden, an dem er vielleicht zugrunde genen wird, denn es wird nicht immer so bleiben können, daß er die Hände gewaltsam hinter dem Rücken verkrampft, nur um sie nicht anzurühren, wenn sie ihn küßt. Manchmal denkt er sogar, jetzt nehme ich sie in die Arme, so wie einmal die Clili. Sie wird es geschehen lassen, wird glücklich sein dabei, unendlich glücklich. O ja, er hat es längst auch gemerkt, wie sehr ihm Johanna verfallen ist.

Ihre ganze große Liebe, ihre unberührte Seele, das alles gehört ihm. Und wenn er nun vergißt, daß sie seine Schwester ist, dann wird man ihn wieder in das graue Haus bringen, vielleicht länger als zwei Jahre. Und wenn er dann wieder herauskommt, darf er nicht einmal mehr den Kopf gerade tragen, denn dann lastet schwere Schande auf ihm.

Einmal fällt ihn mitten in der Arbeit eine schreckliche Angst an.

Johanna ist ganz allein zu Hause. Kann es nicht sein, daß einmal einer vorbeikommt, durch Zufall vielleicht, oder auch aus Absicht, denn man spricht sehr viel im Dorf von der engelhaften Schönheit des blinden Mädchens. Ein anderer braucht keine Rücksicht zu nehmen wie er, braucht nicht zurückzuschrecken wie er, der Bruder.

Die Axt in den Händen rennt er den Wald hinunter.

Johanna sitzt auf dem Anger, und die Ziege steht neben ihr im Gras.

„War jemand da?" fragt er hastig. Angst und Eifersucht schreien aus ihm.

(Fortsetzung folgt)

ONKO-KAFFEE der coffeinhaltige Bohnenkaffee der HAG-A.G. Bremen *Jeder lobt ihn*

Rechtliches:

Die neue Elektro-Waschmaschine

Frau Lore strahlt vor Glück! Zu ihrem Hochzeitstag hat sie von ihrem Mann eine funkelnagelneue Elektro - Waschmaschine geschenkt bekommen, die ihr den oft nicht leichten Arbeitstag angenehmer gestalten soll. Natürlich muß sie das im Badezimmer frisch montierte gute Stück nun schnell ihrem Bekanntenkreis vorführen. Als aber die Frau des Hauswirts — ob da nicht wohl ein wenig der Neid mitgesprochen hat? — unter Berufung auf den abgeschlossenen Mietvertrag rundheraus die Benutzung der Waschmaschine im Badezimmer verbietet und Frau Lore damit in die gemeinschaftliche Waschküche verweist, fällt ein bitterer Wermutstropfen in dieses Glück. Mit dem Hauswirt, zu dem man bisher in einem netten Verhältnis stand, will man es nicht gern verderben; andererseits ist die Maschine doch gerade dafür entwickelt worden, das Waschfest aus der ungemütlichen Waschküche in die eigene Wohnung zu verlegen. Was tun?

Nun, der Frau Lore ist zu helfen. Zuerst sollte sie einmal im Interesse der Erhaltung des Hausfriedens versuchen, den Hauswirt zu einer Änderung seiner Auffassung zu bekehren. Dazu könnte sie ihm folgendes sagen: Es ist zwar richtig, daß in den meisten Fällen nach dem Mietvertrag und der Hausordnung die große Wäsche in der gemeinsamen Waschküche zu waschen ist. Diese Regelung war früher auch durchaus notwendig, da beim Kochen der Wäsche der ausströmende Wasserdampf seine Feuchtigkeit an den Wänden absetzte und so dem Gebäude Schaden zufügte. Auch das nicht vermeidbare Planschen mit Wasser konnte eine Beschädigung des Fußbodens der Wohnung führen. Das alles fällt aber heute fort. Die Wäsche wird nicht mehr vorgekocht, sondern die Lauge nur auf 65 Grad für die Dauer einer Minute zur Erneuerung der Wäsche erwärmt. Die Maschine bleibt während des ganzen Arbeitsvorganges dicht geschlossen, und nach Entnahme der sauberen Wäsche wird die Lauge durch einen Schlauch unmittelbar zum Abfluß oder zu einem Eimer geleitet. Auch der Einwand, das Geräusch der Maschine störe die Hausbewohner, greift nicht mehr durch. Die neue Maschine arbeitet leiser als ein gewöhnlicher Staubsauger. Da sie auch noch auf Gummipfropfen steht, gibt es auch keine Erschütterungen mehr, durch die Fußboden oder Decke beschädigt werden könnten. Der große Vorteil der Neuerung ist, daß die Hausfrau ihre übrige Hausarbeit nebenher verrichten kann und nicht mehr von der Waschmaschine, die im Keller liegt, in ihre Wohnung in der zweiten Etage zu hetzen braucht, um nachzusehen, ob Klein-Erna auch keine Dummheiten gemacht hat, oder ob das Mittagessen nicht angebrannt ist.

Wenn nun aber der Hauswirt uneinsichtig bleibt? Nun, dann soll Frau Lore getrost gegen seinen Willen ihre moderne Maschine in der Wohnung benutzen. Denn auch ihr Mietvertrag unterliegt den Grundsätzen von Treu und Glauben, die das ganze Rechtsleben beherrschen. Dieser Vertrag ist insoweit überholt, als durch die fortgeschrittene Technik eine ganz neue Lage geschaffen wurde, und eine grundlegende Änderung der Verhältnisse eingetreten ist. Die hier behandelte Frage haben verschiedene Gerichte gerade in letzter Zeit ganz eindeutig zu Gunsten von Frau Lore entschieden. Gegenteilige Entscheidungen sind nicht bekannt geworden. Dem Hauswirt kann deshalb nur geraten werden, sein Verbot zurückzunehmen und sich mit der fortschreitenden Entwicklung der Technik abzufinden. Ein Prozeß gegen Frau Lore ist aussichtslos, kostet eine ganze Menge Geld und bringt zu dem Schaden höchstens noch den Spott ein, fördert dagegen nicht das friedliche Zusammenleben der Hausbewohner.

6. Dezember:

Der Nikolaus kommt

„St. Nikolaus, komm in unser Haus,
teil uns deine Gaben aus;
mache uns an Tugend reich,
mach die Herzen gut und weich.
Laß uns an dir Armen denken,
gerne eine Gabe schenken."

Wieder naht der Nikolaustag. Es ist eine alte Sitte, daß am Nikolaustag in der Dunkelheit vermummte Gestalten mit Säcken und einer Rute durch die Dorfstraßen gehen, in den Häusern vorsprechen, in denen brave Kinder wohnen und ihre Gaben austeilen. Der Nikolaus bringt eine leibhaftige Vorfreude auf das Weihnachtsfest. Allerdings, geschenkt wird den Kindern zunächst nichts. Erst müssen sie ihre Versleln aufsagen und beweisen, daß sie auch wirklich brav und fleißig waren. Ihre Bitte an den Nikolaus lautet:

„Ich bitte dich, St. Nikolaus, sehr
in meinem Hause auch einkehr',
bring Bücher, Kleider und auch Schuh
und noch viel gute Sachen dazu.
So will ich lernen wohl
und fromm sein, wie ich soll."

Der Nikolaus weiß aber auch ein Sprüchlein. Nach „Des Knaben Wunderhorn" sagt er zu den Kindern:

„Gott grüß euch, liebe Kinderlein,
sollt Vater und Mutter gehorsam sein,
so soll euch was Schönes bescheret sein.
Wenn ihr aber dasselbige nicht tut,
so bring ich den Stecken euch und die Rut'!"

So liegt für die Kinder ein Geheimnis und Erlebnis um den Nikolaustag, das auf eine alte Tradition zurückgeht.

Jugendherbergs-Lotterie 1955. Der hessische Innenminister hat dem Landesverband Hessen des Deutschen Jugendherbergswerks die Genehmigung einer Losbrieflotterie erteilt. Die Lotterie wird vom 1. Januar bis Ende März durchgeführt. Das Spielkapital beträgt 200 000 DM. Es sind acht Serien zu je 50 000 Losbriefen auszuspielen. Der Vertrieb der Losbriefe ist für den Verkauf auf Straßen und in Gaststätten zugelassen.

Ein Paket ist angekommen

Der Diakonieausschuß in Langen hat uns folgenden Artikel zur Verfügung gestellt, den wir der Aufmerksamkeit unserer Leser empfehlen:

Unten vorm Hause ist soeben mit leisem Surren ein kastenförmiger, gelber Wagen vorgefahren. Die Paketpost. Die hintere Tür geht auf, ein nettes junges Mädchen in blauer Uniform hüpft heraus, angelt in den Wagen, bringt etwas Viereckiges daraus zutage: ein Paket. Wer wird es bekommen? Am Ende wir selbst? Das wäre immerhin möglich — wenn wir auch keins erwarten. Nun, es wird sich ja in drei Minuten herausstellen, ob das freundliche Uniformfräulein bei uns klingelt. Gar so aufregend ist es nicht.

Daß man so einen Satz mit so einer Gelassenheit niederschreiben kann, ist mir immer noch ein kleines Wunder. Denn eigentlich ist es ja noch nicht lange her, daß das Wort „Paket" für uns alles oder doch beinahe alles bedeutete. Wissen Sie noch? „Paket" — das war das große Wunder, die sie in der Altmark etwas anderes haben), auch dieses Paket war eine Wonne. Oder das Paket, in dem sich eine Dose Büchsenmilch befand und das von der Schweizer Grenze kam, ein winziges Paketlein nur, aber — Büchsenmilch!

„Die kriegen immer Pakete." — „Mir schickt keiner ein Paket." — „Eigentlich könnte Tante Anna mal wieder ein Paket schicken." — „Na, Sie sehen ja aus, als ob Sie ein Paket gekriegt hätten". — Wissen Sie noch? In diesen u. ähnlichen Sätzen schwang viel mit, sehr viel, manchmal im wahrsten Wortsinne entsetzlich viel. Man braucht es uns nicht erst zu erklären.

Gewiß gibt es auch heute noch viele Menschen, die auf ein Paket ebenso sehnsüchtig warten wie wir alle damals. Aber ganz so schlimm ist es doch nicht mehr — bei uns. „Drüben" freilich, in der Zone, da warten sie auf unsere Pakete. Und das sollen sie nicht vergeblich tun. Jedesmal, wenn mit leisem Surren der gelbe kastenartige Wagen an uns vorüberfährt, wollen wir daran denken. Und nicht nur denken, denn vom Denken allein wird niemand satt.

Ein Schachspiel zu Weihnachten

„Uralt und doch stets neu, geometrisch begrenzt und doch grenzenlos in seinen Kombinationen, Gedanken, mathematischen Operationen ohne greifbare Ergebnisse, Kunst ohne Werke, Architektur ohne Baumaterial, und doch schließlich dauerhafter als alle Bücher und großen Errungenschaften der künstlichen Welt."

Wenn Sie ernsthaft Schach spielen oder auch „nur so" zum Zeitvertreib, oder Unterhaltung (vielleicht empfinden Sie ihnlich, was nur ein Dichter in letzter Klarheit ausdrücken konnte) Eins ist immer notwendig: Gutes, zweckmäßiges Handwerkzeug! Gerade jetzt zur vorweihnachtlichen Zeit wird mancher Schachfreund an die Erneuerung seiner alten, zum Teil selbst hergestellten Figuren denken, vielleicht wird seine Frau ihm eine Freude machen wollen oder manche Eltern werden an die Anschaffung eines Schachspieles für ihren Jungen oder ihr Mädchen denken. Bei manchen wird die Frage entstehen, wo er ein gutes und doch preiswertes Schachspiel erwerben kann. Ein Schachspiel hat fast Ewigkeitswert und es sollte sich jeder diesen Kauf überlegen. Wenn Sie Schwierigkeiten in der Auswahl haben oder einen guten Rat hierzu brauchen, dann gehen Sie zum Schachverein oder auch zu einer Schachabteilung eines Vereins am Wohnort. Dort werden Sie fachmännisch beraten und Ihnen sagen, welches Schachspiel für Sie oder Ihre Kinder, unter Berücksichtigung Ihres Geldbeutels, am besten geeignet ist. Sie können unter Umständen sogar an einer Sammelbestellung teilnehmen, die sich nochmals preisgünstig für Sie auswirkt.

LANGENER ZEITUNG
Verantwortlich für Politik und Lokalnachrichten: Friedrich Schädlich; für Unterhaltung u. Anzeigen: Georg Kühn. - Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Straße 26. Fernruf 493.

Schuh Heinrich erwartet Sie zum

Großen WEIHNACHTSVERKAUF!



Zum Wünschen — Zum Schenken

Unsere reichhaltige Auswahl zu äußerst vorteilhaften Preisen wird für Jedermann eine freudige Überraschung sein.



7 von vielen stellen sich hier vor!

Schuh Heinrich

Langen - Fahrgasse - Ecke Wassergasse



Teppiche - Läufer - Vorlagen
Bettumrandungen
Cocos-Läufer
Couch-Decken - Tischdecken
Linoleum - Stragula - Teppiche

J. K. BACH

Durchgehend geöffnet von 8-19 Uhr
Am Sonntag geöffnet von 14-18 Uhr

Kupferner, Silberner, Goldener Sonntag

von 14 Uhr bis 18 Uhr geöffnet!

Ich biete eine reichhaltige Auswahl in
Kleiderstoffen (echt Riedinger Qualität), **Dirndl-Stoffen, Hemdenflanell, Bettkattun, Inlette, Bettfedern, darunter echte Daunen-Qualitäten, sehr preisgünstig.** —
In Fertigware, u. a. Wollkleider, Röcke, Blusen, Nickis, Damen- und Herren-Nachthemden, Schlafanzüge, angerauhte und hochwertige Hemden — **Artikel, die Sie immer wieder begeistern werden.**

Deshalb gilt auch diesmal wieder die Parole: „Am Platze kaufen", dann sind Sie gut und qualitätsmäßig bestens bedient. Nützen Sie diesen Vorteil, beachten Sie meine Schaufenster und lassen Sie sich unverbindlichst meine Angebote vorlegen.

Westendhaus Meisenbach
(gegenüber der Lichtburg)

Immer mehr Damen
finden Gefallen an der beispielhaft schönen Auswahl, die ihnen das bedeutend vergrößerte Modehaus **Heinrich** in Frankfurt bietet



Elegante Damenmäntel
Modische Kleider
Bezaubernd schöne Blusen
Damenwäsche, Miederwaren,
Strümpfe, Handschuhe
und Schals

Heinrich
DAS HAUS FÜR DIE DAME
FRANKFURT AM MAIN, LIEBFRAUENBERG



In 4 Tagen ist schon oft ein hartnäckiger Husten beseitigt o. gelindert. Auch bei starker Verschleimung oder asthmatischen Beschwerden sofortige Linderung durch **Husta-bons** Beutel 75 Pfg.
Husta-Glycin Flasche 1.30 1.95
Im schwarz-roten Beutel in Apotheken und Drogerien.

Fachdrog. ENSTE, Lutherplatz u. Bahnstr. 111
R. Hochheimer, Löwen-Drogerie, Bahnstr. 34



Daunensteppdecken
150/200, Oberseite bunt gemustert, mit guter Daunenfüllung und Nahtdichtung, bestens verarbeitet **112.00**

Trikot-Steppdecken
130/200, antirheumatisch, 100% weiße Schafschurwolle, bes. preiswert **49.00**

Orig. **„Rheumalind"-Einziehdecken**
100% feinste weiße Schafschurwolle, Ia Mako-Trikot, 150/200 72.50, 130/200 **62.50**

Orig. **„Rheumalind"-Auflagen**
100% weiße Schafschurwolle, Kett-Trikot, 100/200 57.—, 90/190 **53.00**

„Reforma"-Rollauflagen
Oberseite Trikot, Rückseite Drell, 100/200 34.—, 90/190 **32.00**

Daunendeckbetten
Füllung Ia fedrige Daunen, feines Mako-Inlett in allen Farben, 130/200 94.25, 130/160 **82.25**

Kopfkissen
80×80, Inlett, gar. dicht und farbecht, in div. Farben, 38.50, 25.50 **18.75**

Tagesdecken
zweibettig, schöne Damaste, in vielen Farben, beiderseits Volant 32.50, 29.75 **25.50**

Eleg. Tagesdecken
zweibettig, mit gut. Füllung und schöner Zierstepperei, in allen Farben 89.—, 85.— **56.00**

Schlafdecken
150/190, schwere Baumwollqualität, in schönen Mustern 25.50, 17.50 15.75 **14.50**

Sonderangebot!
Wolldecken hochw. Zoeppritz-Decken in besonders reicher Auswahl 63.— 56.— 49.— 39.75 **32.00**

Größte Auswahl in Kamelhaardecken, Reisedecken u. Reiseplaids

Preisw. Zierkissen
aus unseren Werkstattresten gefertigt 14.50, 9.75 **8.00**

Solakissen
gutes Inlett mit weicher Federfüllung, 50×60 cm 8.75, 40×50 **5.50**

Größtes u. ältestes Bettenfachgeschäft Frankfurts!

BETTEN-Amendt
SEIT 1854 IN FRANKFURT A. MAIN
HOLZGRABEN 29 · NÄHE HAUPTWACHE
Telefon 94820

An den 3 verkaufsoffenen Sonntagen von 14.00 bis 18.00 Uhr geöffnet!
Zahlungserleichterung: WKV, Hess. Kundenkredit und Sparkasse 1822 · Parkmöglichkeit: Parkplatz Katharinenpforte oder auf unserem Hof, Einfahrt Bleidenstraße.



Schneider Ofen
Anna-/Dorotheenstr.

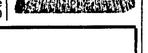
Dasisteine Gelegenheit
Pelzmäntel
jetzt enorm billig:
Leop.-Kn. 85,—, Kid.-Kl. 95,—, Zickel 125,—, Nerzilla 120,—, Skunks-Kn. 128,—, Tosc. Lammst. 145,—, Fuchamtl. 185,—, Fuchskl. 195,—, Fohlen 295,—, Sealkn. 275,-, Biberlamm 345,-, Persianerkl. 375,—, gr. Auswahl, Teilzahlung, Lagerbesuch lohnend. Jetzt kaufen, Ihr Gewinn. **PELZ - KREBS**
Gelegenheits-Etage
Frankfurt/M., Mylius-straße 32, part. (Nähe Palmengart.) Tel. 74390

Geschenke von bleibendem Wert

WOHNZIMMER
COUCH
SESSEL
KLEINMÖBEL
Stepp- und Tagesdecken
in großer Auswahl

Besuchen Sie unverbindl. die Ausstellungsräume!

Möbelhaus Sallwey
Langen - Obergasse 21-23





Gottfr. Schmidt
Fahrgasse 89
Frankfurts größtes Haus für Berufs- und Arbeitskleidung
Hemden — Unterwäsche — Schürzen



Schöne Weihnachtsgeschenke!

Stoffe für Herren- u. Damen-Oberbekleidung
Herren- u. Damen-**Unterwäsche**
Fertige Hemden
Bett- und Haushaltswäsche
Gardinen
preiswert und gut
Frankfurts bekannte, große Stoffetage

SALLWEY
FRANKFURT-M. ZEIL 94 · 1 TREPPE * HANAU-MAIN NÜRNBERGERSTR. 37
Im Wasserturmhaus

Schaufenster-Wettbewerb

Der Langener Gewerbeverein mahnt: „Habt Vertrauen!"

Wo werde ich wirklich gut bedient?
Das ist die Frage, die sich gerade in der Vorweihnachtszeit die Langener Bürger bei ihren Einkäufen stellen.
Dazu muß sich der Käufer vor Augen halten, daß ihm auch in der Großstadt mit seiner Überfülle an Werbung nichts geschenkt wird! Zeitverlust und Fahrtkosten kommen hinzu, so daß per Saldo beim Nachrechnen der erhoffte Vorteil längst dahin ist, ehe der Kauf überhaupt begonnen hat.

Persönliches Vertrauen
zwischen Verkäufer und Kunden, das ist ohne Zweifel die Grundlage guter Bedienung!
Niemand wird zum Kauf gedrängt, jeder wird gut und individuell beraten. Umtauschmöglichkeiten ohne lange Leidenswege über Bahn, Omnibus und Straßenbahn, Kletterpartien bis in den 4. oder 5. Stock eines Hochhauses, das alles bietet der Kauf am Platze als unschätzbaren Vorteil!

Kaufen in Langen ist ein Vergnügen!
Man kennt einander und kann dem Geschäftsmann vertrauen. Preiswert, gut, ohne Risiko und Zeitverlust bietet die Langener Geschäftswelt ihre Waren an.
Es ist verständlich, wenn die Verwaltungen anderer Städte an einer möglichst großen Käuferzahl in ihren Mauern interessiert sind. Denn kommunale Aufgaben werden zum erheblichen Teil mit den Erträgen aus der Gewerbesteuer geföst.
Verbesserungen in fremden Städten kommen uns Langenern aber kaum zu Nutze, wohl aber begrüßen wir es, wenn unsere Straßen ausgebaut, Bürgersteige und das Kanalnetz einschl. einer Kläranlage erweitert bzw. erstellt werden, wenn moderne Schulen unsere Kinder aufnehmen u. Grünanlagen das Stadtbild verschönen!

Dazu tragen wir aber nur dann bei, wenn wir in Langen kaufen!
In 100 Schaufenstern zeigt der Langener Einzelhandel was er alles für den Weihnachtseinkauf bereit gelegt hat.
Die im Gewerbe-Verein Langen zusammengeschlossenen Einzelhandelsfirmen wollen der Einwohnerschaft Langens und der Umgebung nicht nur ihre Leistungsfähigkeit durch ihr Warenangebot und ihre geschmackvoll dekorierten Schaufenster beweisen, daß an dem schon in früheren Jahren geprägten Satz:

Wer in Langen kauft, kauft gut
heute mehr denn je festgehalten worden ist!
Wer sich die Mühe machen und die einzelnen Schaufenster aufmerksam nach ihrer Dekoration mustern will, kann sich durch seine Meinungsäußerung auf nachstehendem Verzeichnis der „Langener Zeitung" (gut aufheben!) an einem Preiswettbewerb von DM 250,— des Gewerbevereins beteiligen. Sie brauchen lediglich das nach Ihrer Meinung am besten dekorierte Schaufenster (im freien Feld) durch ein Zeichen anzukreuzen, das Feld inkl. Firmenbezeichnung abzutrennen, und mit Ihrem Namen versehen dem Gewerbe-Verein Langen zuzuleiten. Zulässig sind nur die Vordrucke der Langener Zeitung. Einsendeschluß ist der 20. Dezember 1954.

Es stehen an Preisen zur Verfügung:
Ein erster Preis von 100,— DM
Ein zweiter Preis von 50,— DM
und 10 Preise à 10,— DM = 100,— DM

Unter den Einsendungen werden durch Los die Preisträger ermittelt. Teilnahmeberechtigt sind alle Käufer und Kunden. Geschäftsleute bzw. deren Angehörige sind ausgeschlossen.

Firma	Schaufenster Nr.	Wertung ×	Firma	Schaufenster Nr.	Wertung ×	Firma	Schaufenster Nr.	Wertung ×
Chr. Werner Vl. Eisenwaren- u. Maschinenhandlung Frankfurter Straße 9	1, 2, 3, 4		**Ph. Werner** Fachgeschäft für Elektro-, Radio- und Fernsehtechnik Rheinstraße 40	42		**Heinrich Beckmann** Glas - Porzellan - Hausrat Spielwaren Bahnstraße 23	72	
Helmut Fricke Lederwaren Frankfurter Straße 3	5		**H. Heinig** Berufskleidung Textilwaren - Wäsche Wassergasse 1	43, 44 45, 46		**A. & E. Treusch** Bäckerei, Konditorei und Café Bahnstraße	73	
Heinrich Seipp Lebensmittel Wilhelm-Leuschner-Platz 15	6, 7, 8		**Friedolin Keim** Uhrmachermeister Wassergasse 6	47		**Tilly Liska** Schirme Neckarstraße	74	
O. Fußnegger Lebensmittel - Feinkost - Wein Spirituosen - Obst - Gemüse Fahrgasse 11	9		**Marie Bretsch** Hüte, Mützen Wassergasse 12	48		**Drogerie Hochheimer** Reformhaus Bahnstraße 34	75, 76	
Joh. Friedrich Dröll Inh. Heinrich Umbach Lebensmittel Fahrgasse 15	10, 11		**Jakob Sallwey VIII.** Gartenbaubetrieb und Blumenbinderei Wassergasse 17	49		**Georg Umpfenbach** Eisen- u. Maschinenhandlung Bahnstraße 36	77	
J. K. Bach Kaufhaus Fahrgasse 17	12, 13, 14, 15, 16, 17		**Carola Mönch** Textilwaren August-Bebel-Straße 19	50, 51		**Friedrich Gachet** Papierhandlung - Buchhandlung Heinrichstraße 1	78	
Schuh-Heinrich Fahrgasse 19	19, 20		**Philipp Zimmer** Bekleidung August-Bebel-Straße 26	52, 53		**Paul Reiser** Aussteuer - Wäsche Spezialgeschäft Heinrichstraße	79	
Langener Samenhaus Inh. H. Wibbels Fahrgasse 21	21, 22		**Hermann Eckert** Uhrmachermeister August-Bebel-Straße 32	54		**Ph. Hch. Hörlle & Sohn** Weißbindergeschäft Farbenhandlung Bahnstraße 71	80, 81	
Emil Schmitt Kaufhaus Fahrgasse 23	23, 24, 25, 26		**Enste** Fach-Drogerie mit Photospezialabteilung Lutherplatz Bahnstraße 113	55, 56		**Foto-Derfelt** Bahnstraße	82, 83	
Darmstädter Anna Wolle und Handarbeiten Dieburger Straße 19	27, 28		**Karl Gunschmann & Sohn** Kürz-, Weiß- und Wollwaren Lutherplatz 9	57, 58		**Wildhardt Jakob** „Jawi" Lederwaren-Fachgeschäft Bahnstraße 110	84, 85	
Georg Barth Bau- und Möbelschreinerei Dieburger Straße 14	29, 30		**Adam Hill** Haus- und Küchengeräte Bahnstraße 2	59, 60, 61		**W. Kolloch** Tapezier- u. Dekorateurmeister Bahnstraße 119	86, 87	
A. Sallwey Möbelhaus Obergasse 21	31		**Schuhhaus Köbler** Bahnstraße 14	62, 63		**Wallenfels** Textil und Mode Bahnstr. - Ecke Karl-Marx-Str.	88, 89, 90	
Köllges Ernst Lebensmittel Ecke Keim- u. Wolfsgartenstraße	32, 33		**Sofie Engelhaus** Textil- und Modewaren Bahnstraße 15	64		**Sutter & Esselborn** Schuhhaus Karl-Marx-Straße	91	
J. Wilh. Görich Inh. Friedr. L. Görich Auto- u. Motorradverkauf Reparatur und Vermietung Rheinstraße 4	34		**Samen-Jung** Bahnstraße 17	65		**Franz Politzer** Buchhandlung Büro- und Schreibwaren Bahnstraße 118	92, 93	
Dörfel Wäsche- und Modehaus Rheinstraße 30	35, 36		**Karl v. Elff Wwe.** Lederwaren-Fachgeschäft Mühlstraße 2	66		**A. Lev, Ing.** Elektrohaus West Elektro - Radio - Schallplatten Haus- und Küchengeräte Karl-Marx-Straße 20	94, 95, 96	
Hellmuth Eggert Musik- und Radiohaus Rheinstraße 32	37		**Alfred Oeder** Optik - Photo - Kino Projektion - Radio Bahnstraße 6 Karl-Marx-Straße 21	67, 68, 69		**Fritz Heydegger** Uhren und Schmuck Karl-Marx-Straße	97	
Günter Schroth Kaufhaus Rheinstraße 32 Odenwaldstraße	38, 39 40, 41		**Karl Fürstenberger** Radio - Elektro-Fachgeschäft Bahnstraße 22	70, 71		**Ursula Scholz** Lebensmittel, Feinkost Westendstraße 25	98	

Soll's zum Weihnachtsfest was sein, geh und kauf bei REISER ein!

Das einzigste Aussteuer-Wäsche-Fachgeschäft am Platze

Wir bieten an:

Damaste in sehr großer Auswahl, in allen Breiten und in jeder Preislage

Bettücher mit verstärkt. Mitte, 240 cm lang, schon ab DM 8,95 auch Bielefelder Qualitäten!

Biberbettücher . . . . . ab DM 8,50 auch Meterware

Koltern . . . . . ab DM 17.— sowie Cuprama-Schlafdecken in bester Ausführung

Außerdem finden Sie bei uns sämtliche Aussteuer-Artikel in reichlicher Auswahl zu enorm günstigen Preisen. — Ein Besuch lohnt sich. Wir machen Ihnen das Schenken leicht

Paul Reiser

einziges spezialisiertes Aussteuer-Wäsche-Geschäft am Platze
Langen, Heinrichstraße 10

Der »Langener Lesezirkel«

für jede Familie!

übermittelt Ihnen die interessantesten Ereignisse aus aller Welt, er bringt Ihnen die ersehnte Entspannung nach Feierabend. Die auserwählte Zusammenstellung des **„Langener Lesezirkel"** bringt Ihnen wöchentl. 7 Illustrierte Zeitschriften.

Constanze
Der Stern
Quick
Frankfurter Illustrierte
Der Spiegel
Revue
Film- u. Mode-Revue
Film und Frau
Lustige Illustrierte

Unsere Lesegebühren betragen:

Neu		DM 2,—
1	Woche alt	„ 1,50
2-3	Wochen alt	„ 1,15
4-5	Wochen alt	„ 0,95
6-7	Wochen alt	„ 0,75
8-10	Wochen alt	„ 0,60
11-14	Wochen alt	„ 0,50
15	Wochen alt und älter.	„ 0,40

Bestellungen bei H. Recke, Langen, Karl-Marx-Straße 7



erfüllt sich durch ein Geschenk aus unserer vielfältigen Herrenartikelauswahl. Kommen Sie bitte zu uns, meine Damen, und suchen Sie das aus, womit Sie seinen persönlichen Geschmack treffen. Sie finden bei uns vieles, womit Sie ihm eine große Weihnachtsfreude bereiten können. Hier einige Beispiele:

Sport-Hemden
Popeline 8,50 — 22,50

Schlaf-Anzüge
Flanell und Popeline 12,90 — 24,50

Lederhandschuhe
mit Strickfutter 14,75 — 19,50

Unterwäsche
Interlock, Futter und Plüsch
in großer Auswahl

H. Heinig
Berufskleidung - Textilwaren - Wäsche
Wassergasse 1 - Telefon 333



Der
Weihnachts-Verkauf
hat eingesetzt

Besuchen auch Sie meine AUSSTELLUNG in der August-Bebel-Straße 3

Polsterwaren - Teppiche : Läufer
Linoleum - Gardinen - Dekorationsstoffe

Gotthilf Flattich
Langen b. Frankfurt-M. - August-Bebelstraße 3

Auch an den Sonntagen vor Weihnachten ist mein Geschäft geöffnet.

Schlafzimmer

Echt afrikan. Birnbaum, seidenmatt, **575.-**
Wohnzimmer, Küchen, Kleinmöbel,
Polstermöbel ■ Matratzen

Besuchen Sie meine Ausstellungsräume!
Zahlungserleichterung!

Möbel-BARTH
Langen Dieburger Str. 14 Ruf 473

DAS LEDERWAREN-FACHGESCHÄFT

JAKOB WILDHARDT

Langen - Bahnstraße 110

empfiehlt sich der werten Einwohnerschaft von Langen und Umgebung, bei bester fachmännischer Bedienung in allen **Lederwaren-Artikeln.** - Alleinverkauf für Langen der weltbekannten **„Goldpfeil"-Lederwaren.**

Prima Bettfedern
Daunen, Inletts
sehr preisgünstig, große Auswahl.

Daunen-Steppdecken, Matratzen
Ia Qualität (Auch Reparaturen erstklassig, billig, Garantie).
Verkauf ab Lager oder Fabrik. Teilzahlung möglich.

BETTEN-BUTTKUS
Langen, Birkenstraße 32 (5 Min. vom Tennisplatz)

HEIZOEL

für ÖL-ÖFEN und ÖL-HEIZUNGEN
liefern frei Haus

Georg Keim Söhne
Langen, Annastraße 18, Telefon 109

Denken Sie daran

daß die Erneuerungsfrist für die 2. Klasse der
Süddeutschen Klassenlotterie
am 9. 12. 54 abläuft

Warum jetzt schon einen Kühlschrank?

Bei der Anschaffung wesentliche Zahlungserleichterungen

BAUKNECHT-KÜHLSCHRANK 60 Ltr.

Anzahlung DM 20,—. Beginn der Ratenzahlung erst am 1. 4. 55. Günstige Zahlungserleichterung in allen Fabrikaten.

Heinrich Wannemacher
Installationsgeschäft
Langen, Bahnstraße 38 - Tel. 559

ALFRED Oeder
OPTIKERMEISTER

LANGEN - Bahnstraße 6 und Karl-Marx-Str. 21

Das gute Fachgeschäft für

Optik - Photo - Radio

hält sich für den Weihnachtskauf bestens empfohlen
Reichhaltige Auswahl bester Markengeräte
Zuverlässiger Kundendienst!



Freude bringen mit blitzenden Dingen!

Schenken Sie Uhren und Schmuck vom Fachgeschäft

MAX BURGMAYER
Fahrgasse 12

Kontrolluhr

Metallgehäuse, in Weckerform m. Signal 60 Min. Gangdauer, f. DM 20 zu verkaufen.
Triftstraße 18



KOLB Nähmaschinen-Spezialgeschäft
Langen, Taunusstr. 0, Tel. 884

Glas - Porzellan
Haushaltwaren

das sind die richtigen Weihnachtsgeschenke

Aus unserer vielseitigen Auswahl empfehlen wir Ihnen:

Wein-, Bier- und Likörservice, Bowlen, schöne geschliffene Gläser, Tafel- und Kaffeeservice, Frühstück- und Mokkaservice, Sammeltassen, Geschenkporzellan, WMF-Bestecke, praktische Haushalt-Artikel, Backformen, Bräter, Kaffeemühlen, Küchenwaagen, Kochtöpfe und vieles andere.

. . und dies alles zu unseren stadtbekannt günstigen Preisen! Es lohnt sich immer wieder beim Fachmann zu kaufen — deshalb auch Ihren Weihnachtseinkauf bei

HEINRICH BECKMANN
GLAS - PORZELLAN - HAUSRAT
LANGEN - BAHNSTRASSE 23



Uhrenhaus
Eckert
seit 1904
Schmuck
*
Bestecke
*
Trauringe

Der Kauf von **MÖBEL**

beruht auf Vertrauen. Fachkenntnisse und alte Tradition verbürgen für Qualität!

Möbel-Barth
LANGEN, Dieburger Str. 14
Ältestes Geschäft am Platze!
Zahlungserleichterung!

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1,55 DM zuzügl. 0,20 DM Trägerlohn. Einzelnummer: 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn KG, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Ruf 493.

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 95 | Dienstag, den 7. Dezember 1954 | Jahrgang 6/55

Ein Marshallplan für Asien

Von Dr. Karl Megerle

Die Weltpolitik der Vereinigten Staaten ist in Gärung. Präsident Eisenhower und seine engsten Mitarbeiter haben lebenswichtige Entscheidungen zu treffen. Es geht darum, wie man künftig der kommunistischen Welt zu begegnen habe. Bisher versuchte man es mit einem Netz von Bündnissen und Stützpunkten. Das legte den USA Verpflichtungen gegenüber rund 30 Staaten auf, ohne daß eine volle Wirkung erzielt wurde. Gleichzeitig versuchte man ein Höchstmaß militärischer Stärke und einen Vorsprung an modernsten, vor allem an Atomwaffen zu halten. Nachdem hier aber die Russen schnell nachkamen — obwohl sie auf dem Gebiet der Weitstreckenbomber, die die A-Bomben abliefern sollen, noch um etwa vier Jahre zurück sind — droht auch hier der tote Punkt.

Der Kampf um die Menschheit, um ihren noch nicht politisch gebundenen, zurückgebliebenen asiatischen Teil, wird sich daher mehr und mehr auf die wirtschaftlichen u. sozialen Schlachtfelder verlagern. Darauf stellt sich nun Amerika um. Harald Stassen, der Verwalter der Auslandshilfe, hat die ersten Grundzüge des neuen Planes enthüllt, den man den asiatischen Marshallplan nennen kann. Zwar haben die USA mit dem Punkt IV-Programm und England mit dem Colomboplan schon bisher versucht, die asiatischen Felder zu bewässern. Das war aber zu wenig und zu verzettelt .Nun soll etwas Großes und Umfassendes geschehen. Die freien asiatischen Völker sollen wirtschaftlich auf eigene Füße kommen, durch Selbsthilfe und durch die Hilfe des weißen Mannes. Denn es soll nicht ein amerikanischer, sondern ein amerikanisch-europäischer Marshallplan werden. Die europäischen Nutznießer des ersten Marshallplans sollen auf diese Weise weitergeben, was ihnen Gutes getan wurde. Sie sollen mit dabei sein, weil Amerika nicht mehr allein auftreten und dadurch in den Verdacht geraten will, Wirtschaftsimperialismus und Kolonialismus zu betreiben. Die USA haben damit schlechte Erfahrungen gemacht. Die Anwesenheit der europäischen Länder, unter denen viele über den Verdacht des Kolonialismus erhaben sind, soll das Geben und Nehmen erleichtern und eine umfassendere Solidarität zwischen dem weißen und farbigen Mann stiften.

Wer werden die wichtigsten Empfänger sein? In erster Linie Indien, Indonesien und Burma. Aber auch Pakistan, Ceylon, Siam, die Philippinen sowie Indochina, Formosa und Südkorea. Das hochindustrialisierte Japan wird in der Hoffnung einbezogen, daß es dadurch von dem roten Marktsog abgehalten und auf den neugeschaffenen Märkten der asiatischen Marshall-Länder Ersatz finden werde. Voraussetzung ist aber nicht nur die Teilnahme Europas. Die asiatischen Länder müssen natürlich bereit sein, sich zu „Marshal-Ländern" machen zu lassen. Man erwartet von ihnen, daß sie sich in der Form der Selbsthilfe daran beteiligen, wie es der Colomboplan vorsieht. Ob man aber z. B. Indien und Formosa unter einen Hut bekommt, bleibt fraglich. Wie in Europa die „Europäische Wirtschaftskommission" (OEEC das Organ der Marshallplan-Länder war, so soll auch in Asien ein solches Organ für die Zusammenabreit geschaffen werden. Der bisherige Budgetspezialist und Japan-Experte Dodge scheint eine planende Hauptrolle zu spielen. Er berät Eisenhower. Wie und wieviel Dollarmilliarden aufgebracht werden sollen, ist noch ein Geheimnis. Der japanische Premier Yoshida nannte die Summe von 16 Milliarden. Das amerikanische Privatkapital zeigt wenig Neigung, einzusteigen. Es hat noch zu viel unangenehme Erinnerungen an Devisenzwangswirtschaft, Verstaatlichungen, Beschlagnahme. Die asiatischen Länder sind für solche Ideen anfällig. Nüchternheit ist also am Platz.

Aber die harten Notwendigkeiten können einen solchen Marshallplan erzwingen. Der Kampf um die Köpfe, Münder und Magen der farbigen Völker ist bereits im Gange. Die Kommunisten sind auf einen gigantischen Seelenfang aus, und das nicht ohne Erfolg. Man kann ihnen nicht das Feld überlassen. Moskau wird immer häufiger in diesen Ländern als Lieferant und Berater auftreten. Symbolisch dafür ist die Errichtung eines Stahlwerks in Indien mit einer Kapazität von 500 000 Tonnen zu den billigsten Bedingungen. Würde Rotchina rascher und durchgreifender industrialisiert und reformiert als die anderen asiatischen Staaten, vor allem Indien, so würde es noch mehr als Rußland die zurückgebliebenen Brudervölker beeindrucken und anziehen. China investiert heute schon ein Vielfaches von dem, was Indien für seine Modernisierung anlegt. Bisher hat nur das eigene „Noch-nicht-so-weit-sein" die Russen zurückgehalten, die Waffe der wirtschaftlichen Konkurrenz voll einzusetzen. Stalin hat einmal gesagt: Das einschneidendste Ereignis des 2. Weltkrieges sei die Aufspaltung des Weltmarktes in zwei Hälften, deren kommunistische dem Kapitalismus entzogen sei und zu gegebener Zeit selbst mit ihren Produkten auf den restlichen Märkten erscheinen, und die Kapitalisten in einem selbstmörderischen Kampf vernichten werde.

Berlin wählte

Sozialdemokraten errangen absolute Mehrheit

Die Westberliner Bevölkerung wählte am vergangenen Sonntag bei einer Wahlbeteiligung von 91,6 Prozent die neuen 127 Mitglieder des Berliner Abgeordnetenhauses und die Abgeordneten der zwölf Bezirksparlamente.

Nach dem vorläufigen Ergebnis gestern morgen ist die SPD mit 44 % aller abgegebenen gültigen Stimmen (1 534 553) als die stärkste Partei hervorgegangen. — Gewinner ist auch die CDU, die 30,4 Prozent (24,6) erreichte. Dagegen sank die FDP auf 12,7 Prozent (23). Die Deutsche Partei wird mit 4,8 Prozent nicht vertreten sein. Auch die anderen Parteien, vor allem die SED, mit nur 2,7 Prozent, erfüllten die 5-Prozent-Klausel nicht.

Da insgesamt sechs Parteien die erforderlichen 5 Prozent nicht erreicht haben, ergibt sich bei der Berechnung der gültigen Stimmen für die SPD eine absolute Mehrheit von 50,8 Prozent. Auf die CDU entfallen danach 34,6 Prozent, auf dic FDP 14,6 Prozent.

Umgerechnet auf die Verteilung der 127 Mandate für das Abgeordnetenhaus sieht die Verteilung wahrscheinlich wie folgt aus:

SPD	**64 Sitze (vorher: 61)**
CDU	**44 Sitze (vorher: 34)**
FDP	**19 Sitze (vorher: 32)**

Während der Wahl stand die Westberliner Polizei in höchster Alarmstufe. Es kam jedoch nicht zu den befürchteten größeren Störungen. Seit Samstagabend wurden lediglich 175 Personen, davon über 100 aus dem Ostsektor der Stadt, vorläufig wegen Wahlbehinderungsversuchen festgenommen.

Kurz vor der Wahl war es zu einer scharfen Kontroverse zwischen Bundeskanzler Adenauer und der SPD gekommen. Adenauer hate in einer Wahlkundgebung im Berliner Sportpalast erklärt, daß bei einem Sieg der Sozialdemokraten alle Posten von der SPD besetzt werden würden, und hatte gefragt: „Wie können dann diese Herren im Verkehr mit den Besatzungsmächten erwarten, Vertrauen und Hilfe zu finden?" Daraufhin suchte der Westberliner SPD-Vorsitzende Neumann die drei westalliierte n Stadtkommandanten auf und ersuchte sie um eine Stellungnahme. Es wurde ihm versichert, daß ihnen keine Unterlagen bekannt seien, die Dr. Adenauer Anlaß zu solchen Behauptungen geben können. Die Stadtkommandanten erklärten, daß sie weiterhin eng mit den vom Volk gewählten Vertretern zum Wohl Westberlins zusammenarbeiten wollen.

Der Bundeskanzler bestätigte später der SPD, ihre Leistungen und Verdienste um Berlin stünden außerhalb jeder Diskussion.

Steuerreform kann wirksam werden

Auch der Bundesrat stimmte ihr zu — Finanzverfassung wurde abgelehnt

In seiner Sitzung am Freitag befaßte sich der Bundesrat mit den Gesetzen über die Steuerreform und die neue Finanzverfassung. Er billigte mit 31 Stimmen bei vier Enthaltungen die vom Bundestag bereits verabschiedete Steuerreform, deren Inkrafttretung am 1. Januar 1955 nun nichts mehr im Wege steht. Damit werden dann die ermäßigten Steuergesetze gültig.

Das die Aufteilung des Steueraufkommens zwischen Bund und Ländern regelnde Finanzverfassungsgesetz wurde vom Bundesrat abgelehnt. Nur Niedersachsen stimmte dafür, während sich die Vertreter Hessens der Stimme enthielten. Auch der Antrag, den Vermittlungsausschuß anzurufen, wurde von den Ländervertretern verworfen. Als Sprecher des Finanzausschusses des Bundesrates wies der hessische Finanzminister darauf hin, daß der Bundestag bei seiner Beschlußfassung über das Finanzverfassungsgesetz offenbar nicht daran gedacht habe, gleichzeitig auch die Verwaltung zu vereinfachen.

Die Bundesregierung hat sofort nach Erhalt des Bundesratsbeschlusses bekanntgegeben, daß sie die Nichtanrufung des Vermittlungsausschusses als politische Unhöflichkeit ansieht und sich ihrerseits wegen des Finanzverfassungsgesetzes an diesen Ausschuß wenden wird. Damit soll verhindert werden, daß das Gesetz zu den „Akten" kommt.

Bei der Behandlung des neuen Bundeshaushaltsplanes sprach sich der Bundesrat dafür aus, daß die Einnahmen- und Ausgabenvoranschläge dahingehend geändert werden, daß der Bundesanteil an den Einkommen- und Körperschaftssteuern statt auf 40 Prozent erhöht auf 36 Prozent begrenzt bleiben kann. Unter Hinweis darauf, daß eine endgültige Stellungnahme jedoch erst nach Inkrafttreten der Steuer- und Finanzreform erfolgen könne, überwies der Bundesrat den Haushaltsplan an den Bundestag.

Adenauer und Mendès France wollen Außenministerposten abgeben

Vor dem Verein der ausländischen Presse in Berlin gab Bundeskanzler Dr. Adenauer bekannt, er habe die Absicht, nach der Ratifizierung der Pariser Verträge sein Amt als Außenminister abzugeben. Adenauer erklärte, er wolle sich nach Inkrafttreten der Verträge in erster Linie dem Aufbau der westdeutschen Streitkräfte widmen, um sicherzustellen, daß die zivile Gewalt in der Bundesrepublik über der militärischen stehen werde.

Fast zur gleichen Zeit machte der französische Ministerpräsident Mendès-France der Nationalversammlung die Mitteilung, von seinem Posten als Außenminister nach der Ratifizierung der Pariser Verträge zurückzutreten, um sich ausschließlich der geplanten Wirtschafts- und Finanzreform widmen zu können.

Als vermutliche Nachfolger auf das Amt des Außenministers werden für die Bundesrepublik der Vorsitzende der CDU/CSU-Fraktion des Bundestages, Dr. Heinrich von Brentano, und für Frankreich der gegenwärtige Finanzminister Egar Faure genannt.

Die Uebersicht

Amerikanischer Atomplan von der UN-Generalversammlung einstimmig gebilligt. Der vom amerikanischen Präsidenten Eisenhower vorgeiegte Plan zur friedlichen Nutzung der Atomenergie ist von der Generalversammlung einstimmig gutgeheißen worden. Der amerikanische Plan sieht die Schaffung einer internationalen Behörde zur Förderung der friedlichen Nutzung der Atomenergie und die Einberufung einer internationalen Atomwissenschaftler-Konferenz im nächsten Sommer vor.

De Gaulle für baldige Verhandlungen mit Moskau. In einer Erklärung hat der französische General und Parteivorsitzende de Gaulle in Paris die Schaffung einer westeuropäischen Union grundsätzlich gutgeheißen und sich für die Ratifizierung der Pariser Verträge zur Wiederbewaffnung der Bundesrepublik ausgesprochen. Er knüpfte aber an die Verwirklichung der Verträge die Bedingung, daß zuvor eine Viererkonferenz mit Moskau in Angriff genommen werden müsse, da erst der Beweis, daß eine Entspannung in Europa gegenwärtig unmöglich sei, die die Bewaffnung Deutschlands rechtfertige. Aus Kreisen, die dem Ministerpräsidenten Mendès-France nahestehen, verlautet hierzu, dieser sei entschlossen, derartige Erwägungen nicht in Erwägung zu ziehen odcr sie sich aufzwingen zu lassen.

Paris beginnt Vertragsdebatte am 20. Dez. Die französische Nationalversammlung beschloß, mit der Debatte über die Ratifizierung der Pariser Verträge erst am 20. Dez. zu beginnen. Dieser Termin liegt nun eine Woche später, als Ministerpräsident Mendès-France vorgeschlagen hatte und um fünf Tage nach der Debatte im Deutschen Bundestag. Man erwartet, daß die französische Ratifizierungsdebatte vier Tage in Anspruch nehmen wird.

Europarat erörter Pariser Verträge. Morgen beginnt die Beratende Versammlung des Europarates in Straßburg eine dreitägige Sitzung, auf der die Pariser Verträge die künftigen Beziehungen zwischen dem Europarat und der Westeuropäischen Union und das Saarabkommen erörtert werden sollen.

SPD bereit zur Mitarbeit beim Aufbau deutscher Streitkräfte. Vor der Berliner Presse unterstrich der SPD-Vorsitzende Erich Ollenhauer als Antwort auf die Frage, ob die SPD an der Gesetzesarbeit zum Aufbau einer deutschen Streitmacht mithelfen werde, die Bereitschaft seiner Partei, in nationalpolitischen Fragen mit der Bundesregierung zusammenarbeiten zu wollen. Die SPD sei sich dabei ihrer Verantwortung bewußt.

Trauerfeier für Zugunglücksopfer bei Löwen. Für die 21 Toten des schweren Eisenbahnunglücks, bei dem am Donnerstag in der Nähe der Stadt Löwen in Belgien ein Sonderzug der Deutschen Bundesbahn entgleist war, fand am Samstag im Sitzungssaal des Rathauses der kleinen Gemeinde Wilsele die Trauerfeier statt. Der deutsche Botschafter in Belgien, Dr. Anton Pfeiffer sprach den Dank für die geleistete Hilfe und erwiesene Anteilnahme der belgischen Krone, Regierung und Bevölkerung aus. Der britische Außenminister Eden übersandte an Bundeskanzler Dr. Adenauer eine Beileidsbotschaft.

Weihnachtsbeihilfe für die Sowjetzone. Die Spitzenverbände der deutschen Wirtschaft haben sich an die angeschlossenen Verbände und Firmen mit der Bitte gewandt, die von den Verbänden der freien Wohlfahrtspflege beabsichtigte Aktion zugunsten der Weihnachtsbesucher aus der Sowjetzone tatkräftig zu unterstützen. Die Verbände der freien Wohlfahrtspflege wollen Besuchern aus Mitteldeutschland, die infolge ihrer wirtschaftlichen Notlage und des großen Wertungsunterschiedes der Währungen die Weihnachtsreise zu den Verwandten und Freunden in der Bundesrepublik nicht voll finanzieren können, tätige Hilfe und auch geldliche Unterstützung zuteil werden zu lassen. Geldspenden sind auf das Konto der „Hilfskasse der gemeinnützigen Wohlfahrtseinrichtungen Deutschlands GmbH" (Postscheckkonto Köln 135339) zu überweisen. Sachspenden nehmen die örtlichen Stellen der Verbände der freien Wohlfahrtspflege entgegen.

Sturmwind über Hessen. In der Nacht zum Sonntag fegten über Hessen Sturmwinde mit Geschwindigkeiten bis zu 120 Stundenkilometern hinweg, die jedoch nur in Nordhessen durch Einsturz eines Fabrikschornsteines drei Menschenopfer forderten. Im Taunus fiel trotz milderer Temperatur Schnee, während in anderen Teilen der Bundesrepublik Frostgrade gemessen wurden. Über der Nordsee wurde Orkanwarnung gegegeben, im Ruhrgebiet stürzten Ruinen ein und in Hamburg wurde ein Flugzeug von einem Blitz getroffen.



Eine elektrische Eisenbahn — der Traum jedes Jungen

In den Spielwarenabteilungen unserer Geschäfte kann man sie jetzt beobachten: Jungens aller Altersstufen, die stundenlang mit glänzenden Augen den Lauf der elektrischen Spielzeugeisenbahnen verfolgen. Nicht für alle erfüllt sich die große Sehnsucht, unter dem Weihnachtsbaum ein solches Wunderwerk der Technik vorzufinden. Doch allein das Zusehen bereitet schon schönstes Vergnügen und dazu ist jetzt die rechte Zeit gekommen. (dpa)

Kassenschrank auf Trümmergrundstück. Bei der Entrümmerung eines Grundstücks in der Goethestraße in Darmstadt (früher Wilhelmstraße) in Darmstadt wurde ein Kassenschrank freigelegt und im Beisein der Polizei geöffnet. Er enthielt eine wertvolle Münzsammlung, Schmuck und Tafelsilber. Aus angesengten Papieren ging hervor, daß die Besitzerin eine Anna Kücken sein muß. Ob sie oder Erben noch Leben, muß erst festgestellt werden.



Aus STADT und Land

Langen, den 7. Dezember 1954

Süße Köstlichkeiten

Viele Leckereien liegen jetzt im Weihnachtsmonat wieder in den Schaufenstern aus. Marzipan vor allem, in allen Formen und Arten. Ganze Schweine fast in Lebensgröße mit Ringelschwänzchen sind dabei, daneben stehen Obst- und Gemüsekörbe, daß man sich auf einen sommerlichen Marktplatz versetzt glaubt. Der Kunst und Fantasie der Konditoren sind keine Grenzen gesetzt, und sie schwelgen förmlich in festlich-weihnachtlichen Symbolen. So mancher steht davor und wünscht sich nur ein kleines Stückchen von all der Herrlichkeit aus diesem Schlaraffenland hinter Glas.

Marci panis (Markusbrot) nannten unsere Voreltern das Backwerk aus Mandeln und Zucker. Es ist seit Jahrhunderten den Feinschmeckern bekannt und hat seine „große Zeit um Weihnachten, wo die kleinen Brote aus Marzipan auf keinem Weihnachtsteller fehlen. Die Bäcker und Konditoren in den alten Hansestädten Lübeck, Danzig u. Königsberg und anderen norddeutschen Handelsplätzen erlangten bald ein Monopol in der Herstellung des Marzipans, das heute noch in alle Welt versendet wird.

Lübecker Marzipan ist ein Begriff wie Nürnberger Lebkuchen. „Jedem ein Stückchen!" ist die Losung auch dieses Jahres wieder in der Familie, die bis spät abends mit Weihnachtsvorbereitungen beschäftigt ist.

☆

* **Wir gratulieren.** Zu seinem 89. Geburtstag am 10. Dezember wünschen wir Herrn Joh. Ph. Pfannemüller, Lerchgasse 8, alles Gute, vor allem Gesundheit, im neuen Lebensjahr.

* **Post-Paketschalterdienst.** Der Paketschalter des Postamtes Langen ist vom 7. 12. bis 23. 12. 1954 von 8 bis 12 und 14 bis 19 Uhr geöffnet. An den Sonntagen 12. und 19. 12. 54 werden von 9 bis 12 und 14 bis 17 Uhr am Postschalter Pakete- und Einschreibe-Sendungen angenommen.

* **VdK-Versammlung zum Thema Kriegsopferrenten.** Die Ortsgruppe Langen des VdK hält am Mittwoch, 8. Dez., im „Frankfurter Hof" eine Versammlung ab, auf der über die aus den Ausführungen des Bundesfinanzministers sich ergebenden Fragen der gegenwärtigen Situation in der Rentengewährung an Kriegsopfer gesprochen werden soll. Zur Debatte steht besonders der Antrag des Finanzministers, zustehende Renten bei nicht nachgewiesener Bedürftigkeit einfrieren zu lassen, wogegen von allen interessierten Organisationen bereits Sturm gelaufen wird.

* **Was im November gefunden wurde.** Nachfolgende Gegenstände wurden im Monat November als Fundsachen auf dem hiesigen Fundbüro abgeliefert: 1 Paar Damenhandschuhe (gestrickte), 1 Damenweste, 1 Motorradbrille, 1 Hundeleine, 1 Aktentasche, 1 Herren-Fahrrad, 1 Paar dunkle gef. Lederhandschuhe, 1 Paar Turnschuhe, 1 Kindermütze, 1 Schal, 1 Geldbetrag, 1 Herren-Mantel. Empfangsansprüche können ab sofort auf dem Rathaus, Zimmer 8, bis längstens jedoch 31. Dezember ds. Js. geltend gemacht werden.

* **Muß das sein?** Immer wieder müssen wir von nächtlichen Taten gewisser Rowdys berichten. Am vergangenen Wochenende wurden wieder eine Fahrplantafel des Verkehrs- und Verschönerungs-Vereins in der Bahnstraße und ein Firmenschild von einem der Öffentlichkeit dienenden Fahrradständer im westlichen Stadtteil mit Gewalt abgerissen und demoliert. Muß das sein? —

Ein Jahr Fengler GmbH in Langen

Am 6. Dezember 1953 wurde auf dem Industriegelände westlich der Bahn der Grundstein gelegt zu dem heute bereits zu Langens namhaftesten Betrieben zählenden Holzwerkstätten der Fengler GmbH. Nach umfangreichen Erdplanierungsarbeiten hat damit vor nunmehr einem Jahr ein wirtschaftliches Unternehmen in Langen seinen dritten und inzwischen zum Hauptbetrieb gewordenen Sitz genommen, dessen Produktion — Fenster, Türen, Einbaumöbel, Innenausbau (Täfelungen) usw. — allein hier über 200 Menschen einen Dauerarbeitsplatz gegeben hat und der darüber hinaus auf den Baustellen im In- und Ausland weitere hunderte von Schreinern beschäftigt.

1837 in Posen vom Großvater des jetzigen Inhabers gegründet, nach dem ersten Weltkrieg nach Berlin und nach dem zweiten Weltkrieg nach Westdeutschland — Proistedt bei Braunschweig, Weidenthal (Pfalz) und nun auch Langen — verlagert, ist dieser Betrieb ein Familienunternehmen gewesen u. geblieben. Der jetzige Inhaber, Herr Willy H. Fengler, in Posen geboren und in Berlin groß geworden, hat durch seiner vitalen Arbeitskraft und zielstrebigen Bemühungen sein Unternehmen trotz vielerlei von außen kommenden Schicksalsschläge immer wieder und weiter in die Höhe und zur Geltung gebracht. Er vollendet in diesen Tagen — genau gesagt am 9. Dezember — sein 50. Lebensjahr. Es wird ein Feiertag für ihn und alle seine Mitarbeiter sein, gekrönt vom ersten Jubiläum des Bestehens seines Betriebes in Langen, der einen großen und bewunderungswerten Aufschwung genommen hat. Wir dürfen Herrn Fengler zu seinem Geburtstag die herzlichsten Glückwünsche aussprechen und damit die Hoffnung verbinden, daß auch sein Werk weiterhin gedeihen möge!

* **Vorsicht mit Feuerwerkskörpern.** Wenn es dem Jahresende zugeht, dann kommen auch die Feuerwerkskörper aller Art wieder in Gebrauch. Leider muß dabei schon jetzt festgestellt werden, daß mit Explosionskörpern vielfach Unfug angestellt wird und Menschen und Sachen gefährdet werden. Besonders häufig wird beobachtet, daß Jugendliche diese Sprengkörper absichtlich in die Nähe von Menschen werfen, um sie zu erschrecken. Dabei kann das aber auch zu Schäden führen, für die die Eltern dann haftbar sind. Kürzlich erteilte ein Erwachsener einem Jugendlichen aus diesem Grunde eine kräftige Abreibung, die wohl Lehrgeld für lange Zeit gewesen sein wird!

Zeit sparen
Stadtbus **fahren!**

* **Betrunkener mit Fahrrad.** Am Samstagnachmittag wurde in der Mörfelder Landstraße ein erheblich angetrunkener Radfahrer bemerkt. Da er sich in diesem Zustand auch noch in den Verkehr begeben wollte, wurde ihm das Rad von der Polizei abgenommen und sichergestellt.

* **Selbstschuß bei Einbruchsversuch / Wer wurde verletzt?** In einer Jagdhütte wurde am Wochenende bei einem Einbruchsversuch ein dort angebrachter Selbstschuß ausgelöst. Die Hütte gehört einem Mann aus Langen. Vermutlich wurde der Täter verletzt. Die Polizei bittet, ihr mitzuteilen, wo Personen mit Schrotschußverletzungen behandelt wurden.

— Geschäftliches —
(Außer Verantwortung der Redaktion)

Strumpf-Etage Freisens zieht um. Die in Langen und Umgebung bekannte Strumpf-Etage Freisens verlegt ihre Verkaufsräume, wie uns mitgeteilt wird, in das seitherige Eisenwaren-Geschäft Hch. Pfannemüller am Lutherplatz. Räumliche Beengung machten diesen Wechsel erforderlich, da zwischenzeitlich außer dem gut sortierten Strumpflager Wolle und Stricksachen aufgenommen wurden. Die Eröffnung soll am Freitag, den 10. ds. Mts. erfolgen.

Neue Pläne für Bahnhofs-Vorplatz

Eine der positiven Begleiterscheinungen des innerstädtischen Omnibus-Rundverkehrs ist die auffällige Zunahme der Zahl von Fahrgästen, die von Langen aus in Richtung Frankfurt den Schienenverkehr der Bundesbahn benutzen, während vor Einrichtung des Stadtomnibusses die Frequenz hauptsächlich bei den Bundesbahn-Omnibussen lag. Diese, im Kampf Schiene gegen Straße bemerkenswerte Tatsache, hat ihren Grund vor allem darin, daß die Fahrzeit auf dem Schienenwege nur etwa ein Drittel derjenigen ausmacht, die mit dem Omnibus nach Frankfurt benötigt wird.

Unter anderem auch aus diesem Grunde hat der Verkehrs- und Verschönerungs-Verein jetzt vorgeschlagen und auch schon die entsprechenden Zusagen der Stadt und der Bahn erhalten, daß der Omnibus des innerstädtischen Betriebs und der des Bundesbahn-Bahnhofspendels künftig seine Haltestelle nicht mehr vor den neben dem Bahnhof gelegenen Anlagen, sondern direkt vor dem Bahnhofsgebäude haben wird. Gerade in der Jahreszeit mit überwiegend schlechtem Wetter ist dies für die Fahrgäste eine begrüßenswerte Neuerung. Außerdem wird dadurch erreicht, daß der Bus bei seiner Fahrt in die Stadt nicht mehr an den Anlagen und dem Bahnübergang vorbei in die belebte und gerade an dieser Stelle gefährliche Bahnstraße einbiegen muß, sondern gleich durch die Karl-Marx-Straße fahren und von hier aus in die Bahnstraße einbiegen kann. Da in der Umgebung des Bahnhofs bereits Parkplatzknappheit herrscht, dürfte die Verlegung der Omnibushaltestelle auch von den Kraftfahrern begrüßt werden.

In diesem Zusammenhang ist ein weiteres, damit eng verbundenes Projekt von Interesse, das der VVV ausgearbeitet hat und das nicht weniger zum Ziel hat, als die Schaffung völlig neuer Verkehrsverhältnisse auf dem Bahnhofsvorplatz. Ein gegenwärtig von den Bahnhofsbediensteten benutzes städtisches Gelände seitwärts des Bahnhofseinganges soll danach der Stadt wieder zurückgegeben werden, die ihrerseits dann hier einen neuen Parkplatz anlegen läßt. Gleichzeitig damit könnte die Westendstraße bis zum Bahnhof weitergeführt werden, so daß, zusammen mit einer Verkehrsinsel, eine ideale Vorfahrt zum Bahnhof geschaffen würde.

Sorgen um die Bahnhofstoiletten

Sollte jemand in der Gegend des Langener Bahnhofs so etwas wie ein menschliches Rühren verspüren und als nicht in der Umgebung Beheimateter in dem Abort am Bahnhof die rettende Stätte erblicken, so sei er sich bewußt, daß diese Meinung zumindest ein Wagnis ist. Nicht, daß diese sanitäre Anlage vielleicht vorsintflutlichen Einrichtungen dieser Art gleichzusetzen wäre, worauf der in oben geschilderter Weise Bedrängte gefaßt sein muß, das ist eine jeder Beschreibung spottende mutwillige Verunreinigung und Demolierung, sowie Inschriften, die auch einem Ausgekochten die Schamröte ins Gesicht treiben müssen. Es geht die Sage, daß besagte Stätte Treffpunkt Halbstarker ist, die aus der ganzen Umgebung wie die Hunde zu ihrem Baum herbeieilen, um die neuesten Schmutzigkeiten zu studieren. Einige dieser meist jugendlichen Schmutzfinken konnten bereits gefaßt werden und ihre Eltern werden sich vielleicht eines Tages wundern, wenn sie die Renovierung des Abortes bezahlen müssen! All das wäre an sich vielleicht nicht der öffentlichen Erwähnung wert, obwohl es nicht zweifelhaft ist, daß manches nicht geschehen könnte, wenn das Publikum mehr Acht haben würde auf die für sie geschaffenen sanitären Einrichtungen, wenn nicht die Bundesbahn als Eigentümerin der Abortanlagen auf Grund der gemachten schlechten Erfahrungen ernstlich erwägen würde, den Zugang zu dem in der ganzen Umgebung einzigen öffentlichen Toiletten von der Stadt aus zu sperren und nur noch vom Bahnsteig aus eine Benutzung zu gestatten.

Damit wäre nun allerdings niemandem mehr gedient, denn bei der Praxis, die Bahnsteigsperre erst zwei Minuten vor Abfahrt des Zuges zu öffnen, würde der Abort wahrscheinlich langsam aber sicher verwaisen, während die Zugtoiletten von Langener Reisenden blockiert werden würden. So eigenartig es vom Wort her klingen mag, der Verkehrs- und Verschönerungsverein, als zuständige Organisation auch in solchen Dingen, hat deshalb der Bahn vorgeschlagen, künftig den Abort zu verschließen und für seine Benutzung eine Gebühr zu verlangen, mit der eine laufende Reinigung und Instandhaltung der Bahnhofstoiletten bezahlt werden soll. Der manchmal so wichtige Schlüssel hierzu soll vom Bahnhofskiosk „verwaltet" werden. Wenn auch dies nicht fruchten sollte, beabsichtigt man, Geldautomaten an den Toilettentüren anbringen zu lassen.

Man sieht, auch die menschlichsten Dinge gewinnen bei näherer Betrachtung oft eine Bedeutung, die man zuvor sicher nicht darin gesucht hätte!

TV weihte neue Kegelbahn ein

Unter dem Jubel und Beifall aller Langener Kegelfreunde wurde am Freitagabend in der Turnhalle des Turnvereins 1862 die neue Kegelbahn eingeweiht. Im Kellerraum unter der Bühne hatten sich die Kegler zusammengefunden, um mit einem guten Schluck und fröhlichen Liedern das Ereignis zu feiern, von dem TV-Vorsitzender Heinrich Helfmann sagte, daß es nur möglich geworden wäre durch die dem Verein seine Schwungkraft gebende Zusammenarbeit der aktiven Helfer am Bau. Mit der Vollendung der Kegelbahn sei nun auch der erste Teil des zweiten Bauabschnittes an der Turnhalle beendet, der in seiner Gesamtheit außer der Empfangshalle, Garderobe, Gaststätte, Wirtswohnung, den kleinen Saal und das Sitzungszimmer des schon stehenden großen Saalbaus umfasse.

Heinrich Helfmann überbrachte dann die Grüße Bürgermeisters Umbach zur Einweihungsfeier und sprach allen Helfern und Spendern seinen herzlichen Dank aus, wobei er humorvoll darauf hinwies, daß „noch lange nicht alles bezahlt sei". Es sei der Wunsch und Wille des TV, mit der Kegelbahn eine Stätte der Freude errichtet zu haben, in der die Kugeln immer nur in Friedenszeiten rollen möchten.

Kegler-Obmann, Herr Arm, gab anschließend bekannt, daß sich insgesamt sechs Langener Kegelgesellschaften an der Feier und dem damit verbundenen Mannschafts- und Einzelkampf um die Einweihungs-Ehrenurkunde und die gestifteten Flaschen Kognak beteiligen werden, das Kegeln aber mit den Ehrenkugeln zuvor eröffnet werden würde.

An der Kegelbahn hatten sich derweile die Kegelschwestern und -brüder eingefunden, um dem Ehrenkegeln der meist in diesem Sport nicht erfahrenen Ehrengäste beizuwohnen. Zwölf mal je drei Kugeln gehörten zu dieser Ehrenrunde, die von Ewald Traser mit den Kugeln der Ehre, dem 84jährigen Ehrenvorsitzenden des TV, Heinrich Karl Sehring, mit den Kugeln der Freude, dem Ehrenturnwart Christian Schäfer mit den Kugeln des Dankes und vom Vorsitzenden Helfmann mit den Kugeln des Friedens eröffnet wurde. Aber schon der fünfte Ehrengast, Willi Görich, schob „Alle neune" und auch der siebente, Wilhelm Metzger, schaffte unter dem Jubel der Anwesenden das gleiche begehrte Ergebnis.

Unter der sachverständigen Anteilnahme der Kegler wurden dann die Mannschafts- und Einzelkämpfe ausgetragen, an die sich noch ein gemütliches Beisammensein anschloß, in dessen Verlauf immer wieder zum Ausdruck kam, wie sehr sich die Langener Kegler über ihre neue Sportstätte freuen und die Initiative des Turnvereins begrüßen, der von der ersten deutschen Kegelbahnbauanstalt nach Bundesvorschrift diese Bahn errichten ließ.

☆

Ergebnisse beim Einweihungskegeln in der Turnhalle: Mannschaftskampf: 1. Sieger „Alle Neun" mit 58 Holz; 2. Sieger „Nassovia" mit 50 Holz. — Einzelwettbewerb: 1. Sieger Werner Bomholdt 25 Holz; 2. Sieger Ph. Hch. Hörlle 18 Holz; 3. Sieger Walter Schaffner 18 Holz.

---

* **Bill Coleman mit seinem Neger-Orchester kommt!** Am Sonntag, dem 12. Dez., 20 Uhr, steht den Liebhabern moderner Musik, besonders aber der Jugend von Langen, ein sensationeller Musikabend bevor. Eines der besten amerikanischen Orchester unter Leitung des weltberühmten Jazztrompeters Bill Coleman wird in der Langener Turnhalle seine heißen Rhythmen darbieten. Alles in allem: ein Abend der modernen Note! Erregend u. unvergeßlich! (Siehe auch Inserat!)

Der Nikolaus beim TV 1862

Das Schönste auf der Welt ist ein Blick in leuchtende Kinderaugen! Wer dieses Glück hundertfach genießen wollte, der brauchte nur am Sonntagnachmittag in die Turnhalle des TV zu gehen. Hunderte freudig erregte Kinder warteten voll Ungeduld darauf, ihren Eltern, den Omas und Opas, die die weite Halle bis zum letzten Plätzchen füllten, zeigen zu können, was sie im TV gelernt haben. Dabei war es kein Schauturnen im üblichen Rahmen, sondern mehr ein Ausschnitt aus dem gewöhnlichen Übungsbetrieb, der auch dem Fernstehenden zeigte, wie hier durch die liebevolle Hingabe der Lehrenden Freude und Begeisterung bei den Lernenden geschaffen wird. Es wäre fehl am Platze, wollte man einzelne Darbietungen herausgreifen. Ob das nun Spiel oder Tanz, stramme Körperschule oder schnelles Überwinden von Geräten, gewandtes Bodenturnen oder mutige Sprünge, die Eispolizei im Weihnachtswald oder das reizende Spiel der Mädchen mit ihren Püppchen war, alles atmete den gleichen Geist, Lust und Freude an frischer körperlicher Bewegung. Die Alten im Saal hatten die gleiche Freude wie die Kinder auf der Bühne und gaben ihrem Dank an die hingebungsvolle Arbeit der Abteilungsleiter durch lebhaften Beifall Ausdruck.

Saubere Bürgersteige
und Gossen
durch
Kehrdienst Martin Och
(Neues Arbeitsamt)

Den Höhepunkt erreichte die Freude, als der Nikolaus mit seinem großen Sack auf der mit Kindern dicht gefüllten großen Bühne erschien. Wie er mit Ernst die großen Buben ermahnte und das kleinste Mädchen liebevoll auf den Arm nahm und es zum Singen ermunterte, das muß man gesehen haben.

Alles in allem, es war ein Sonntagnachmittag, für den die Alten und Jungen den Veranstaltern von Herzen dankbar sind. Th

Nikolausfeier des MSC Langen

in Verbindung mit der Ehrung für unfallfreies Fahren

Traditionsgemäß hatte der MSC Langen am Sonntag die Kinder seiner Mitglieder zur Nikolausfeier eingeladen. Freudige und ängstliche erwartungsvolle Augen erwarteten das Erscheinen des Nikolaus, der auch bald mit gut gefülltem Sack erschien und mit Ermahnungen und Lob nicht sparte, zum Abschluß aber die befreienden Gaben verteilte.

Für den Abend hatte der Club seine Mitglieder zu geselligem Zusammensein geladen und mit der Verkehrswacht Offenbach abgesprochen, bei dieser Gelegenheit die Auszeichnungen für langjähriges unfallfreies Fahren vorzunehmen.

So konnte dann auch Herr Jordan, der Vorsitzende der Verkehrswacht Offenbach, als Nikolaus auftreten und zahlreiche Langener, die bisher ihren Antrag auf Verleihung der Urkunde eingereicht haben, für unfallfreies Fahren ehren. Herr Karl Thon war als Senior berufen, für 40 Jahre unfallfreies Fahren die goldene Ehrennadel mit Eichenkranz in Empfang zu nehmen, eine Ehrung, die nur Wenigen zuteil wird. Mit der goldenen Ehrennadel für 30 Jahre konnten ausgezeichnet werden: Herr Gg. Hoffmann, Herr Friedrich Görich und Herr Peter Jochum. Mit der Silbernadel für 20 Jahre unfallfreies Fahren wurden geehrt: Herr Heinrich Sehring (Lindengarage), Herr Dir. Walter Gerlach, Herr W. Lippert, Herr Gg. Kühn u. Hch. Jochum. Die bronzene Nadel für 10 Jahre erhielten: Frau Gretel Görich, Herr E. Kozlik, Herr Johann Stauner, Herr K. H. Gaubatz, Herr Rolf Hilbrich, Herr Rudi Probst, Herr Rolf Kienast, Herr Walter Hofmann und Herr K. Birken.

Nach der Ehrung ging es zum gemütlichen Teil über.

Volkshochschule/Kunstgemeinde

England, grüne Insel in der Silbersee. Lichtbildervortrag: Mittwoch, den 8. Dez., 20 Uhr. Wußten Sie schon, daß im letzten Sommer rund 54 000 Deutsche nach England reisten, obwohl seit Jahrhunderten der Reisestrom vorwiegend nach dem Süden, der Schweiz, Österreich und Italien geht? In den letzten Jahrzehnten ist es einem immer größer werdenden Kreis von Menschen möglich gewesen, eine Reise ins Ausland zu machen, wobei moderne Reisemittel dazu beigetragen haben, eine Erlebnisfülle mit Land und Leuten in wenigen Jahren zu vermitteln, für die noch zu Goethes Zeiten ein Menschenalter notwendig war. Nach der „Erforschung" des Südens, der Länder unserer Sehnsucht, beginnt sich nunmehr das Interesse auch England zuzuwenden, das es infolge seiner insularen Lage verstanden hat, seine besondere Eigenständigkeit zu wahren. Vielfältig in seinem bewußt gepflegten Landschaftsbild, vielschichtig in seiner Bevölkerung, und ein rauhes Klima geben dem Land ein Gepräge, das so ganz verschieden von unseren Lebensgewohnheiten ist. Lassen Sie sich durch den Vortrag von Frau Dr. Eva-Maria Wagner, die eine Reise nach England in Lichtbildern eingefangen hat, über dieses bemerkenswerte Land unterrichten. Mitglieder Eintritt frei.

* **Volkshochschule / Kunstgemeinde.** Der nächste Übungsabend für Volks- und Gemeinschaftstänze findet am Mittwoch, dem 8. Dez. von 20 bis 22 Uhr in der Ludwig-Erk-Schule statt. Die Leitung hat Herr Hans Zeitz.

Beilagenhinweis. Unserer heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt (Gewinnliste) des Volkssparvereins Langen und Umgebung bei.

(Weitere lokale Nachrichten auf Seite 7)

Wenn Ihr besten Kaffee wollt, nehmt nur immer **ONKO-GOLD**

Sportabend der SSG Langen

Mit einem überaus reichhaltigen Programm, das kaleidoskopartig vor den zahlreich erschienenen Besuchern abrollte, überraschte die SSG am vergangenen Samstagabend in der Turnhalle des Turnvereins 1862. Die geräumige Bühne gab allen Beteiligten die Möglichkeit zur vollen Entfaltung ihres Könnens, das oft während der Darbietungen mit starkem Applaus belohnt wurde. Die Turn-Abteilung unter Leitung von Turnwart Winkler, sowie die Abt. Radfahrer unter Fahrwart Gitzel, hatten 25 Nummern zusammengestellt, die sich in harmonischer Weise ergänzten und immer für Abwechslung sorgten. Besondere Mühe hatte sich wiederum die Tanzgruppe gemacht, die unter der sicheren Leitung von Frau Marg. Regenauer drei neue Tänze zeigte. Mit prächtigen und von den Mädels selbst entworfenen und geschneiderten Kostümen ausgestattet, fanden die Darbietungen bei den Anwesenden starken Beifall. Die Eröffnung des Abends hatte man dem gemischten Chor überlassen. Ihm folgte der Spielmannszug, dem sich die Turnerinnen mit gymnastischen Übungen anschlossen. Ein 6er Schulreigen (Jugend gem.), wurde anschließend gefahren. Mit gem. Übungen (Reifen und Ball) schlossen sich die Turnerinnen an. Großartig war dann auch Frl. Aue, Langen, die sich als Kunstfahrerin auf der Saalmaschine zeigte. Turnen am Pferd (Männer) und am Barren (Turnerinnen) folgte. Ohne die Leistungen der Gäste aus Urberach zu schmälern, kann man sagen, daß auch Altersturner Steigmann noch allerhand „auf dem Kasten" hat. Einen prachtvollen Reigen auf dem Einrad zeigten die Arheilger Mädels. Anschließend stellte sich die neugegründete Box-Abt. der SSG der Öffentlichkeit mit einem Schaukampf vor. Frl. Aue mit Frl. Küster als Partnerin zeigte als Kunstfahrerin sehr gute Leistungen. Mit dem „Ungarischen Tanz", bei dem die schönen Kostüme besonders ins Auge stachen, erwarb sich die Tanzgruppe neue Lorbeeren, und dann waren es die Männer aus Arheilgen, die auf ihren Eifelrädern Bestes boten. Noch einmal zeigte sich die Box-Abt. und der Frauen-Riege blieb es dann vorbehalten, mit einer schönen Überraschung aufzuwarten. Bei völlig verdunkelter Bühne brachte sie Keulen-Übungen, bei denen jede Keule farbig beleuchtet war und die ein entzückendes kleines Feuerwerk auf die Bretter zauberten. — Nach kurzer Pause folgte das Reckturnen der Männer, dem die Turnerinnen mit einer sehr schönen Keulen-Gymnastik folgten. Noch einmal zeigte sich Sportsfreund Gitzel mit dem jungen v. Haß als Partner. Beide zeigten auf ihrer Maschine gute Leistungen. Bei den folgenden Boden-Übungen der Männer waren besonders die Urberacher gut in Form. Eine sehr anmutige Einlage auf Rollschuhen zeigten zwei kleine Arheilger Mädels, denen die Tanzgruppe mit einem reizenden Walzerpotpourri folgte. Frl. Küster, Herr Gitzel und v. Haß zeigten nun ein 3er Kunstfahren. Barrenturnen der Männer, nochmals Gitzel und v. Haß in einem komischen Radakt schlossen sich an und dann war es wieder die Tanzgruppe, die mit der „Aufforderung zum Tanz" die Besucher begeisterte. Mit dem „Weidmannsheil" und „Grillenbanner" beschloß der Spielmannszug das Programm, das von dem Orchesterverein Langen, der hierbei ein großes Pensum zu verrichten hatte, in vorbildlicher, harmonischer Weise umrahmt wurde. Die SSG aber kann es sich auf ihre Fahne schreiben mit diesem Abend, der so richtig das gemeinsame und tatkräftige Schaffen in ihren Reihen aufzeigte, einen schönen Beitrag zur Förderung des Sports und der Kultur geleistet zu haben! Kz.

Verloren von der Hochspannung bis Ortseingang am Montag einen Knirps. Gegen Belohnung bei Konrad Lotz, Ernst-Ludwigstraße abzugeben.

Egelsbacher Nachrichten

e **Unser Glückwunsch.** Morgen wird Frau Marie Plechta, geb. Wanke, Schafhofstr. 13, 84 Jahre alt; am gleichen Tage feiert Frau Wilhelmine Kreß, geb. Renninger, Bahnstraße 20, ihren 71. Geburtstag. Am Donnerstag begeht Herr Johann Haberl, Darmstädter Landstraße 15, sein 74. Wiegenfest. Allen Geburtstagskindern gilt unser herzlichster Glückwunsch! — Frau Dorothea Becker, geb. Gaußmann, Schulstraße 22, gratulieren wir noch nachträglich zu ihrem 70. Geburtstag, den sie am letzten Samstag feierte.

e **Silberhochzeit.** Heute feiern Herr Johann Friedrich Müller und Frau Marie, geb. Lorenz, Mainzer Straße 38, ihre silberne Hochzeit. Wir gratulieren dem Jubelpaar recht herzlich und wünschen ihnen Gesundheit und viel Glück bis zur Goldenen!

e **Koch-Veranstaltung.** Die Südhessische Gas- und Wasser AG in Darmstadt lädt alle Einwohner von Egelsbach zu einer großen Koch-, Back- und Bratlehrveranstaltung ein, die am kommenden Donnerstag, 9. 12., um 20.30 Uhr im Saalbau-Eigenheim stattfindet.

e **Straßen sind tabu!** Aus gegebenem Anlaß weist die Gemeindeverwaltung darauf hin, daß Aufbrüche in der Straßenfläche (Fahrbahn und Gehwege), Lagerung von Erdaushub, Bauschutt und Baumaterialien, Änderungen an Randsteinen und Floßrinnen oder die Aufstellung von Baugerüsten nicht ohne vorherige Genehmigung der Ortspolizeibehörde erfolgen darf. Baugerüste und sonstige Hindernisse im Straßengelände müssen während der Dunkelheit sicher beleuchtet sein. Wer diesen Vorschriften zuwiderhandelt, setzt sich der Gefahr der Bestrafung aus. Es wird auch nochmals ausdrücklich darauf hingewiesen, daß alle auf die Straßen mündenden Regenabfallrohre an das Kanalnetz angeschlossen sein müssen.

e **Karnevalstreffen.** Die Karneval-Gesellschaft 1937 Egelsbach e. V. hat ihre Mitglieder für morgen abend um 20.30 Uhr in das Kolleg des Eigenheim-Saalbaus zu einer außerordentlichen Mitglieder-Versammlung eingeladen. Auf der Tagesordnung steht u. a. eine wichtige Satzungsänderung.

Meister auf Fahrrad und Rollschuhen

Ein großer Erfolg war der Radsportabend, den die Sportgemeinschaft Egelsbach, Abteilung Radfahrer, am Samstagabend im Eigenheim-Saalbau veranstaltete. Wenn sonst die Bühne für die Vorführungen da ist, so war sie am Samstagabend für diesen Zweck zu klein! Die Radsportler hatten kurzerhand ihre Ehrengäste auf die Bühne gesetzt und das Saalschiff für ihre Darbietungen ausgeräumt. Der Vorsitzende der Radfahrer-Abteilung, Georg Schlapp, begrüßte die Besucher und die auswärtigen Gäste. Sportfreund Holland überbrachte die Grüße des Bundesvorstandes der „Solidarität". Bei flotter Musik, für die den ganzen Abend Heinz Fink mit seinen Solisten sorgte, ging es dann hinein ins Programm. Zuerst sah man einen Vierer-Reigen, gefahren von den Egelsbacher Mädchen der Radfahrer-Abteilung. Dann kam als Kunstfahrer aus Langen Leo Gitzel, der für einen kurzen Abstecher nach Egelsbach gekommen war und gleich wieder weg mußte, weil man ihn in Langen bereits erwartete. Sehr lustig ging es dann zu, als Gitzel zum zweiten Mal, als Clown, erschien und auch dabei die tollsten Kunststücke auf seinem Fahrrad vollführte, immer kunstgerecht von seinem Partner assistiert. Auch die Egelsbacher zeigten ihr Können im Vierer-Reigen. Danach boten die Egelsbacher einen gemischten Sechser-Reigen. Die Landesmeisterin im Einer-Rollschuhlauf, Roswitha Flach aus Oberhöchstadt tanzte Figuren mit vorbildlicher Haltung und gediegener Eleganz. Dann kam der Clou der Egelsbacher Radfahrer: Stornfels, Sittmann, Gärtner und der kleine Kaiser im Vierer-Kunstfahren. Sie zeigten sich in neuen Einstudierungen als souveräne Beherrscher ihres Stahlrosses.

Karl Spamer, der Vorsitzende der Ortsgruppe Ffm.-Fechenheim der „Solidarität", richtete einige Grußworte an die Besucher, für die er kein Unbekannter war, nachdem er bereits vor 1933 auf den Brettern des Eigenheim-Saalbaus gestanden hatte. Er schickte seine „Schäfchen" in die Runde, die in hoher Vollendung einen Sechser-Einradreigen zeigten. Willy Rosenkranz, der Vorsitzende der Oberhöchstädter, stellte seine beiden Landesmeister auf Rollschuhen, Roswitha Flach und Luise Schildknecht, vor. Dann waren zwei kleine Fechenheimer Buben im Zweier-Kunstfahren an der Reihe.

Nach der Pause brachte zunächst die Sängervereinigung mit zwei Männerchören etwas Abwechslung in das sonst so sportliche Spiel. Dann wurde mit den ganz großen „Kanonen" aufgefahren. Die kleine Rosmarie Hieke, Landesmeisterin in ihrer Klasse, legte einen Rollschuh-Solo aufs Parkett, der seinesgleichen sucht. Im Sechser-Steuerrohrreigen zeigten die Fechenheimer ihr überragendes Können. Die Ortsgruppe Ffm.-Riederwald hatte in den Damen Uschi Sittner und Gisela Weber die Bundesmeister von 1953 mitgebracht, die sich in diesem Jahr schon wieder mit großem Vorsprung den Titel des Landesmeisters 1954 holten und mit großer Hoffnung ihren Titel als Bundesmeister auch in diesem Jahr verteidigen werden. Was sie boten, war wirkliche Meisterschaft. Roswitha Flach, Luise Schildknecht und Rosmarie Hieke zeigten noch einmal ihr Können im Dreier-Rollschuhlauf, in dem sie ebenfalls Landesmeister sind. Der Höhepunkt bildete zugleich den Abschluß. Altmeister Bleckwenn aus Frankfurt vollführte auf seinem „Drahtesel" Kunststücke, wie sie mancher Parterre-Akrobat zu ebener Erde nicht zuwege bringt. Er ist der unbestrittene und immer noch unerreichte Meister im Einer-Kunstfahren. Und das Erstaunlichste bei allem: Der grauhaarige „Junge" mit der Elastizität eines Siebzehnjährigen ist — 69 Jahre alt! Als er sich genügend im Solofahren geübt hatte, griff er sich den kleinen Manfred Schneider von den Fechenheimer Gästen, mit dem er noch nie gefahren hatte und vollführte auch mit diesem die tollkühnsten und verwegensten Kunststücke auf seinem Rad.

Anhaltender und stürmischer Beifall war der Dank eines aufmerksamen Publikums für die glanzvollen Darbietungen des Abends, der zu einem glänzenden Erfolg für die noch sehr junge Egelsbacher Radfahrer-Abteilung der SG wurde.

☆

e **Sieger beim Kreisentscheid im Wettpflügen.** Bei einem in der Gemeinde Hahn bei Pfungstadt stattgefundenen Leistungspflügen des Kreises Darmstadt konnte ein Egelsbacher den besten Platz erringen. 21 Jugendliche hatten sich zu einem Wettbewerb gestellt, bei dem sehr gute Leistungen erzielt wurden. Dabei war vor allem die Geschicklichkeit der Pflüger und die Sicherheit, mit der sie ihre Arbeit ausführten, für einen Erfolg maßgebend. Es wurden im Durchschnitt recht gute Leistungen gezeigt und so ist es umso höher zu bewerten, daß Heinz Keim, Ostendstraße 12, in der Klasse der Gespanne und der Altersgruppe über 17 Jahre den ersten Platz errang. Er konnte auch als Einziger unter allen Teilnehmern alle erreichbaren 96 Punkte auf sich vereinigen! Wir gratulieren dem jungen Landwirt zu seinem schönen beruflichen Erfolg!

Für die uns anläßlich unserer Hochzeit übersandten Glückwünsche, Blumen u. Geschenke sagen wir auf diesem Weg unseren herzlichen Dank

Roger Kerner u. Frau
Anneliese geb. Hickler

Dezember 1954
Friedberg Egelsbach

Statt Karten

Für die uns anläßlich unserer Vermählung zuteil gewordenen Geschenke und Gratulationen danken auf diesem Wege herzlichst

Fritz Schroth u. Frau
Elfriede geb. Sopp

Egelsbach, 20. November 1954

Für die vielen Geschenke und Glückwünsche zu unserer Silberhochzeit allen lieben Verwandten, Freunden, Nachbarn und Bekannten herzlichen Dank

Heinrich Brahm u. Frau
Susi geb. Kappes

Egelsbach, Rheinstraße 23

Erzhausen

ez **Vom Volksbildungswerk.** Als dritte Veranstaltung im Rahmen der Vortragsreihe des Volksbildungswerks stand ein „Abend froher Laune" auf dem Programm. Nach freundlichen Begrüßungsworten des Vorsitzenden, Herrn Rektor Winter, nahm die Frankfurter Schauspielerin Fräulein Karin Urbahn das Wort und machte bekannt mit drei Dichtern, die Humor und frohe Laune aus ihren Werken klingen lassen: Wilhelm Busch, Christian Morgenstern und Joachim Ringelnatz. Am bekanntesten davon ist wohl Wilhelm Busch, der die Menschen genau beobachtete, sie treffend zeichnete und mit seinem Mutterwitz lächelnd und schonungslos ihre Schwächen aufdeckte. Viel Freude brachten diese Rezitationen, denen sich eine geschickt getroffene Auswahl Morgenstern'scher Dichtungen anschloß. Joachim Ringelnatz machte mit seinen sozialkritischen, oft drastischen und derben Gedichten den anregenden Abschluß. — Der Gesangverein Sängerbund-Sängerlust bereicherte den Abend mit seinen gut gebrachten Chören. Ihm galt der Dank des Vorsitzenden ebenso wie der Vortragenden, die einen klassischen „Abend froher Laune" bestens vermittelt hatte und reichen Beifall dafür erhielt. — Als nächste Veranstaltung ist für Dienstag, 11. Januar, im Saal des „Erzhäuser Hof" ein Vortrag des bekannten Darmstädter Kinderarztes Dr. Sachs über „Kinderkrankheiten" vorgesehen. Am 24. Januar dann wieder eine Filmveranstaltung: „Die gute Erde" im Kinosaal Haaß.

ez **Sternreiten nach Erzhausen.** Am vergangenen Sonntag trat der neugegründete Reit- und Fahrverein Erzhausen zum ersten Male vor eine breitere Öffentlichkeit. Die Reit- und Fahrvereine der Umgebung aus Darmstadt-Arheilgen, Weiterstadt u. Sprendlingen waren zum Sternritt nach Erzhausen gekommen, wo sie gegen Mittag an den Ortseingängen von einheimischen Reitern erwartet und von dort zum Sammelplatz in der Rheinstraße gebracht wurden. Hier wurden sie von dem Vorsitzenden Georg Bormet im Namen des Erzhäuser Reitervereins und von Bürgermeister Lotz seitens der Gemeinde begrüßt. Der Kreisvorsitzende nahm zum Abschluß der kleinen Feier in der Rheinstraße das Wort. Ein Umritt durch die Ortsstraßen schloß sich an und nach einem kleinen Imbiß im „Erzhäuser Hof" ritten die einzelnen Vereine wieder in ihre Standorte zurück.

Das Mädchen vom Geierstal

ROMAN VON HANS ERNST

Cop. by A. Bechthold, Faßberg — durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(30. Fortsetzung)

„Nein, Toni, es war niemand da. Ist denn schon Feierabend heute, ich mein, weil die Sonne noch so warm scheint?"

Nein, Feierabend sei noch nicht. Er sei nur so gekommen, ja manchmal sei es eben so, daß er Angst um sie bekäme, und da müsse er dann nachschauen.

Zwei Tage später aber sagt Johanna:

„Heut war jemand da, Tonele."

Toni erschreckt so sehr, daß er es kaum in seiner Stimme verbergen kann: „Wer war es?"

„Ein Herr und eine Dame aus der Stadt. Sie wollten nach den Wasserfällen. Und auf dem Rückweg haben sie lange mit mir geplaudert. Weißt, was er g'meint hat, der Herr? Ich könnt vielleicht sehen, wenn ich in die Klinik ginge."

Toni kann im Augenblick gar keine Antwort geben. Wenn das wäre — nein, das kann man sich gar nicht vorstellen — wenn Hannerl nun auf einmal sehen könnte.

„Er will wiederkommen", sagt Johanna nach einer Weile. „Er will mit dir reden."

„Eine Frau, sagst du, hat er dabei g'habt? Seine Frau?"

Das wisse sie nicht, ob es seine Frau gewesen sei. Aber man müsse sich das einmal genau überlegen. Wenn der Mann, der vorgibt, Arzt zu sein, etwas helfen könne?

„Ich könnte dann alles sehen, Tonele! Dich könnt ich sehen, die Blumen, den Wald, die Berge."

„Und die Burschen", gibt er finster zur Antwort. „Jetzt weißt du nicht, wie sie ausschauen, aber dann g'fallt dir vielleicht der eine oder der andere, wie das halt so geht."

„Dann bleib ich halt blind", sagt sie traurig. „Und ich hab mich schon so g'freut, daß ich dich einmal sehen könnte. Das war gleich mein erster Gedanke."

Und da geschieht es nun, was er länger als ein Jahr vermieden hat. Er nimmt das Mädchen in die Arme und überschüttet sie mit Küssen wie noch nie.

„Hannerl", sagt er bettelnd. „Wenn dir der Doktor helfen kann und du siehst — du siehst mich, wie ich ausschaue, dann wirst du mich nimmer mögen."

Sie schüttelt nur den Kopf. Sprechen kann sie nicht, so überrascht und tief beglückt ist sie. Sie wird von demselben jähen Entsetzen erfaßt wie er, und es hat kein anderer Gedanke mehr Raum in ihr als nur: wir sind Bruder und Schwester und dürfen einander niemals ganz angehören. Es ist schon eine Sünde, sich so in den Armen zu liegen und zu küssen, daß die Welt versinkt unter der Seligkeit des Augenblicks.

Sie schreit ganz laut auf.

„Wie wird das werden, Toni?"

„Ich weiß net."

„Toni, was haben wir getan, daß uns das Schicksal so schwer auflegt? Die Tiere dürfen sich lieben, der Baum seine Aeste, die Blume ihre Blätter. Nur wir zwei net."

„Ist Schicksal", antwortet er dumpf.

Und so vergeht eine lange, stille Zeit.

„Es ist vielleicht ganz gut, wenn du fortgehst in die Klinik", nimmt Toni nach einer Weile wieder das Wort. „Das Beste wird sein, wenn wir uns ein paar Wochen oder Monate nimmer sehen. Und dann müss'n wir halt abwarten, was g'schieht. Vielleicht find'n wir in der Zwischenzeit so viel Kraft, daß wir uns lossagen voneinander."

Am anderen Tag kommt auch wirklich der fremde Arzt wieder in Begleitung seiner Frau und verhandelt mit Toni wegen Johanna. Er sagt, daß er einen Professor kenne, der auf diesem Gebiet ganz Hervorragendes leiste. Er selbst sei Assistenzarzt bei ihm, und er glaube mit Bestimmtheit sagen zu können, daß Johanna geholfen werden könnte.

Toni hat einige Bedenken.

„Wenn's aber nix hilft?"

„Ich rechne mit neunzig Prozent Sicherheit, daß es gelingt."

„Und wenn es wirklich nicht sein sollte", mischt sich nun auch die Frau ins Gespräch, „so haben Sie als Bruder sich keinen Vorwurf zu machen, nichts versucht zu haben. Nehmen Sie es als eine Fügung des Himmels an, daß wir gestern zufällig vorbeikamen und Ihre Schwester gesehen haben."

„Das ist ja alles ganz recht und schön", antwortet Toni schon etwas umgestimmt. „Aber ich hab wirklich net die Mittel, um das alles zahlen zu können."

„An dem soll es nun absolut nicht scheitern", erwidert der Arzt. „Nachdem wir uns einmal um den Fall angenommen haben, lassen Sie uns getrost für das weitere sorgen. Ich strecke Ihnen, wenn es sein muß, die Summe vor, die Sie mir ratenweise zurückzahlen können. Und wenn nun, wie ich ohne weiteres annehme, Ihre Schwester das Augenlicht bekommt, so ist das ja eigentlich mit Geld gar nicht zu bezahlen. Ich kann gar nicht verstehen, warum Sie Bedenken haben. Ein anderer würde mit Freuden zugreifen."

„Freilich, natürlich" antwortet Toni geistesabwesend. „Mir ist ja alles recht. Was meinst du, Hannerl?"

„Ach, Tonele! Denk dir doch, wie schön das wär, wenn ich alles sehen könnt."

Toni ist ganz verwirrt. Dann sagt er:

„Wenn es doch sein soll, dann am liebsten gleich."

„Wir können heute noch abreisen, wenn es sein muß", sagt nun wieder die Frau. „Und Sie brauchen keine Sorge zu haben. Wir kümmern uns schon um Ihre Schwester. Rudolf, gib dem Herrn unsere Adresse."

Toni nimmt die Visitenkarte und liest:

Dr. Rudolf Heyden, München, Zenettistraße."

„Ja, dann müssen wir halt deine Sachen zusammenpacken, Hannerl", sagt er, sich zu einem Lächeln zwingend.

Am selben Abend fährt Johanna noch mit Doktor Heyden und dessen Frau in die Stadt.

In den ersten Tagen des Alleinseins kann es Toni kaum fassen, daß Johanna nicht mehr da sein soll. So sehr ist sie in seinem Leben schon verankert, daß es ihm vorkommt, als sei ein Stück von ihm selbst abgefallen. Er macht sich zuweilen Vorwürfe, sie fortgelassen zu haben. Aber ist es nicht besser so? Wäre es nicht am besten, wenn sie überhaupt nicht mehr käme?

In diesen Tagen geht auch das Gerücht um, daß der Wieshofer verkaufen will.

Toni hört es das erste Mal, als er zum Kramer kommt, um sich seinen Bedarf an Rauchtabak und Lebensmitteln für die Woche zu holen. Ein paar Tage später erzählt es ihm auch der Wellhofer, dem er zufällig im Wald begegnet. Man sitzt dabei auf einem Baumstumpf und raucht gemütlich eine Pfeife, so, als sei überhaupt nie etwas Trennendes zwischen ihnen gewesen.

„Meine Frau", erzählt der Jäger, „hat schon ein paarmal gesagt, er, der Toni, möchte doch einmal mit seiner Schwester zu Besuch kommen. Vielleicht an einem Sonntagnachmittag zu Kaffee und Kuchen."

Toni schaut gelassen den kleinen Wolken seiner Pfeife nach und meint dann, daß es sich doch nicht schicke, daß er zum Jäger zum Kaffeetrinken komme, nachdem doch einmal dieses gewesen sei, um das er zwei Jahre lang den Himmel nur durch ein Gitter sehen konnte. Und die Leute — was möchten die nicht alle sagen dann.

Um die Leute braucht man sich nicht zu kümmern, meint der Jäger freundlich. Und er möchte nur kommen. Und er wird dann staunen, was für ein Glück bei ihm zu Hause sei. Marlie sei frisch und gesund und resolut, und zu Weihnachten käme, wenn Gott will, ein kleiner Stammhalter. Ja, und was die Cilli betrifft, so will sie den Hof nicht nehmen, weil sie in die Stadt möchte.



HERBSTMORGEN IM PARK

Rabuskis' Rechnung stimmte nicht

Die Geschichte eines gefährlichen Doppelgängers / Von B. Emvau

Als Rabuski das Bild in der Zeitung sah, kam ihm eine Idee. Das Bild war ein Schnappschuß von Bankier Marehn, eines Mannes von sagenhaftem Reichtum. Er hatte sich inmitten seiner berühmten Juwelensammlung fotografieren lassen. Neben ihm stand sein Privatsekretär, Herr Kerell. Gerade dieser Herr war es, der Rabuskis besondere Aufmerksamkeit erweckte. Ein dunkelhaariger Enddreißiger, mittelgroß, elegant, mit einem kleinen Bärtchen auf der Oberlippe Gebannt starrte Rabuski auf dieses Gesicht.

Schließlich stand er auf und trat vor den Spiegel. Er sah sich an, dann das Bild, er verglich beides — kein Zweifel, zwischen ihm und dem Privatsekretär des Geldmannes bestand eine frappante Aehnlichkeit. Rabuski brauchte sich nur noch den kleinen Schnurrbart auf der Oberlippe wachsen zu lassen, dann war die Aehnlichkeit vollkommen. Doppelgänger. Verblüfft über diese Feststellung, ließ Rabuski sich in einen Sessel fallen und zündete sich eine Zigarette an. Nach wenigen Augenblicken hatte er seinen Plan. Ein Plan, der Rabuskis würdig war. Er war einer der gefährlichsten Juwelendiebe, der allen Nachforschungen der internationalen Polizei immer wieder erfolgreich entgangen war.

Der Abend war, wie ihn sich Rabuski gewünscht hatte. Kein Mond, kein Stern am Himmel, Sturm heulte in den Parkbäumen der Villa Marehn, nirgends mehr Passanten auf der Straße. Rabuski stand im Schutze einer Taxushecke und wartete Er wartete auf den Privatsekretär Kerell, von dem er wußte, daß er bis spät abends seinem Chef bei der Ordnung seiner Sammlungen half. Rabuski war über alle wichtigen Details im Bilde. Endlich schlug eine Uhr die elfte Stunde.

Wenig später wurde im Treppenhaus der Villa Marehn Licht gemacht, knirschende Schritte waren im Sand zu vernehmen. Rabuskis Hand krampfte sich fester um das Eisenrohr, das er hielt. Der Wind heulte und verschluckte jedes Geräusch. Der Mann am Boden war tot. Eine geübte Hand glitt durch seine Taschen und brachte ein Schlüsselbund zum Vorschein. Um als angeblicher Privatsekretär das Haus noch einmal zu betreten und die Juwelen zu rauben, waren die Schlüssel notwendig. Und für die Flucht — die Brieftasche. Die Hand, die sie suchte, stockte, begann zu zittern. Gewiß, die Brieftasche mit den Ausweisen war da.

Aber daneben steckte etwas anderes, etwas, das nicht vorgesehen war. Ein längliches, schmales Etui. Was mochte das sein? Doch nicht etwa das berühmte Collier, das Marehn durch seinen Sekretär auf eine Ausstellung zu schicken gedachte? Das wäre ein unerhörter Zufall gewesen.

Fiebernde Hände rissen die Umhüllung auf, strichen in der Dunkelheit über den Inbalt. Es war das Collier. Um so besser. Ein Hausbesuch erübrigte sich nun. Das Collier besaß einen höheren Wert, als der andere Schmuck zusammen. Jetzt rasch fort. Nur den kleinen Handkoffer des Toten nahm Rabuski mit.

Er wählte ein Abteil dritter Klasse, in dem viele Reisende saßen. Je mehr Leute ihn, den angeblichen Sekretär Kerell gesehen hatten, desto besser. Ein gutes Alibi. Nach der Nervenprobe der letzten Stunden tat Ruhe gut. Rabuski schloß die Augen, während der Zug dahinbrauste

Plötzlich wurde er hellwach. Ein unangenehmes Gefühl, als ob etwas nicht in Ordnung war, hatte ihn ergriffen. Der Zug hielt auf einer Station. Er hielt lange, viel zu lange. Plötzlich wurde die Tür seines Abteils aufgerissen. Im Türrahmen standen ein Schutzmann und ein Kriminalbeamter. Was wollten sie? Er. Rabuski, hatte keinen Fehler gemacht. Der Tote lag im Park verscharrt und konnte unmöglich schon gefunden sein. Stanislaus Rabuski existierte nicht mehr. Er hatte die Identität seines Doppelgängers angenommen. Er war der Privatsekretär von Bankier Marehn. Er hatte alle Ausweise, sogar seinen Auslandspaß, selbst dessen Koffer, alles — was wollte man?

„Sind Sie Herr Kerell, Privatsekretär von Bankier Marehn?" hörte er die Beamten fragen.

Er nickte hochmütig. „Jawohl. Was wünschen Sie?"

Der Kriminalbeamte zögerte, sein Blick schien unentschlossen, bis er am Gepäcknetz hängen blieb. „Machen Sie doch bitte den Koffer auf."

Rabuski erhob sich langsam. Zum Teufel, was war mit dem Koffer los? Er hatte noch keine Zeit gehabt, nachzusehen, was er enthielt. Er drückte gegen das Schloß und klappte den Deckel auf.

Eine ganze Weile starrte er sprachlos. Dann fühlte er eine Hand auf seiner Schulter. Er neigte den Kopf und brach in ein irres Lachen aus.

Der Koffer war bis an den Rand mit Schmuck, Geldscheinen und Juwelen gefüllt. Und obenauf lag ein blutbeflecktes Stück Eisenrohr...

Nachtaufnahme / Von Adrienne Glöckner

Die Kirchturmuhr schlug erst viermal, und dann kamen langsam und ein paar Töne tiefer noch zwei Glockenschläge. „Zwei Uhr", sagte der alte Mann und gähnte ein bißchen. „Zwei Uhr", wiederholte mechanisch die Frau, die ihm gegenüber saß und ließ den Pullover, an dem sie strickte, in den Schoß sinken. Nach einer Weile packte sie ihn in eine Tasche. „Ich sehe nichts mehr", murmelte sie, „bin auch zu müde."

Sie bekam keine Antwort. Der Alte zuckte die Achseln. „Wir warten ja erst drei Stunden", sagte er schließlich und stand auf. Er tat die drei, vier Schritte durch das Abteil und trat auf den Gang hinaus. Einige Menschen standen umher und rauchten, die anderen — es waren viele — saßen auf ihren Plätzen. Er ließ ein Fenster herab und blickte in die Nacht.

Der Zug stand ein paar hundert Meter vor dem kleinen Vorortbahnhof Die Gleise blinkten matt im trüben Licht der Hängelampen. Gegenüber stand ein leerer Güterzug mit vielen Wagen Der Himmel flimmerte von Sternen, dazwischen hing schmal und silbern die Mondsichel „Das ist ja der Mond", dachte der Alte fast verwundert und sah mit seinem gefurchten, braungeschminkten Gesicht hinauf. „Wie lange ist es her", sann er, „daß er mir etwas bedeutet hat? Vierzig Jahre. Fünfzig Jahre Damals las ich in seinem Schein die Worte der großen Dichter, und sie brannten in meinem Herzen, und ich mußte weinen, um nicht zu vergehen.

Ja Ich wollte ein ganz großer Schauspieler werden, mindestens Ich bin nichts geworden. Ich habe an mittleren Theatern mittlere Rollen gespielt und mühsam meine Familie damit ernährt. Jetzt bin ich allein und froh, wenn sie mich hier und da als Komparsen nehmen Und es tut nicht einmal mehr weh Wie kommt das?" Er starrte immer noch in den Mond. „Du bist alt", sagte eine Stimme in ihm, „es ist die Barmherzigkeit des Alters. Der Brand ist gelöscht. Was bleibt, ist die Stille."

Vom Bahnhof her kam ein heller Schein. Im Lichte vieltausendkerziger Jupiterlampen wurde die Abschiedsszene zwischen den beiden Hauptdarstellern gedreht. Endlich. Bald würde der Zug langsam nach vorne fahren, die Komparsen werden ein- und aussteigen, es wird ein Rufen, Lachen, Abschiednehmen und Winken sein — und der weibliche Star wird mit schleppenden Schritten am Zug entlanggehen und mit großen, todtraurigen Augen aus dem Fenster zurückschauen.

„Das wird dann der Moment sein, wo die Frauen im Parkett verstohlen zum Taschentuch greifen", dachte der Mann und mußte plötzlich lachen. Er ging in das Abteil zurück. „Wenn wir Glück haben, ist es bald soweit", sagte er zu den müden braunen Masken. „Gott sei Dank", seufzte die eine und griff zum Spiegel, um die Lippen nachzuschminken. „Scheußlich, diese Nachtaufnahmen. Na, ich bin froh, daß mein Mann jetzt eine Stellung bekommt, dann habe ich das hier nicht mehr nötig."

„Ja, wir haben uns das alle mal anders vorgestellt — früher —" sagte irgendeine Stimme, und diese Stimme klang traurig. — „Ach was", meinte die Frau, „ich bin froh, daß ich das hinter mir habe. Eine kleine, behagliche Bürgerlichkeit, das ist das beste, was das Leben einem geben kann."

Ganz in der Nähe saß ein sehr junges, sehr hübsches Mädchen und hörte diese Worte. Es hatte bis jetzt in seinen Mantel gekuschelt dagesessen und vor sich hingeträumt. „Was die reden", dachte es nur und empfand eine große Ueberlegenheit. „Sie sind alt. Und sie haben wahrscheinlich nie etwas gekonnt, sonst wären sie nicht Komparsen geblieben. Bei mir ist das anders. Ich bin jung. Ich bin begabt, ich weiß es. Eines Tages werde ich entdeckt, vielleicht schon bald, vielleicht schon heute nacht — —"

Sie schmiegte sich wieder in den Mantel, der neben ihr hing, und lächelte. Und träumte von der großen Karriere, die sie machen würde. Sie war sehr jung. Knapp achtzehn.

Brief ohne Antwort

Ich hab mal an das große Glück geschrieben
und zwar 'nen kurzen, hoffnungsvollen Brief.
Doch ohne Antwort bin ich drauf geblieben,
wie oft ich auch zum Briefkasten hinlief.
Ich glaub', das Glück ist mir nicht sehr gewogen.
nun wächst von Tag zu Tag mein Seelenschmerz.
Vom Warten werd' ich langsam aufgesogen,
im großen Zeh hängt jetzt mein kleines Herz,
und auf die Dauer wirkt das schließlich komisch.
das Leben ist kein Wartesaal auf's Glück.
Doch wie bringt Onkel Doktor anatomisch
mein kleines Herzchen aus dem Zeh zurück?

Ady Dreiß

Die verliebte Schaufensterpuppe

Ein Märchen für große Leute

Eines Tages verliebte sie sich. Sie hatte es sich seit langem gewünscht, und nun, da sie merkte, daß ihr Wunsch Wirklichkeit geworden war, wurde ihr Lächeln weich und tief, und sie trug ihr entzückendes Kostüm mit einer neuen Anmut. Sie trug es für den jungen Mann, der morgens und abends vorbeiging, eilig, ohne einen Blick für sie zu haben. Aber sie war bescheiden, und es genügte ihr schon, zu wissen, daß sie hübsch und reizend aussah und daß er zweimal am Tage an ihrem Schaufenster vorüberkam. Auf diese Minuten freute sie sich, sehnte sie ungeduldig herbei, während sie die übrige Zeit mit höflichem Lächeln, aber recht gleichgültig auf die Menschen blickte, die neugierig oder bewundernd vor ihr stehen blieben.

Dann kam der Tag, an dem sie in freudigem Schreck beinahe umgefallen wäre. Der junge Mann, dem ihr Herz gehörte, blieb vor ihr stehen und betrachtete sie. Sie war sehr aufgeregt, wie sie ihn so dicht vor sich sah, und das einzige, was sie noch denken konnte, war: „Vielleicht würde ich ihm in dem Abendkleid aus rosa Tüll, das ich im vorigen Monat trug, noch besser gefallen. Oder ob ich auch so hübsch genug bin? Zu dumm, daß der Dekorateur den großen Spiegel weggenommen hat, in dem ich mich immer sehen konnte..." Aber sie mußte ihm wohl gefallen, denn am nächsten Tag blieb er wieder stehen und auch am übernächsten und den folgenden Tagen. Das war ein großes Glück, und manchmal nachts, wenn niemand mehr durch die Straßen ging und ihre Kolleginnen schon schliefen, träumte sie im Schein der Gaslaterne vor sich hin, und dann war ihr kleines gemaltes Gesichtchen unter dem koketten Hut lieb und zärtlich.

Aber ach, der Traum war kurz. An einem Nachmittag zog man ihr das Kostüm aus und warf ihr ein schwarzes Tuch über. Sie war beinahe froh, daß ihr der junge Mann am Abend keinen Blick zuwarf, denn sie wußte, daß ihr schwarz nicht gut stand. Doch als die Dunkelheit kam, wurde sie traurig und blickte verloren auf die stille Straße. Plötzlich hörte sie Stimmen. Zwei Menschen kamen und verhielten den Schritt vor dem Schaufenster. Er war es — Er — und an seiner Seite ein junges Mädchen, das ihr Kostüm trug, ihr elegantes, hellgraues Kostüm. Es machte lachend eine Bemerkung zu ihr hin, die häßlich und nackt unter dem schwarzen Tuch dastand, dann umfaßte der Mann das Mädchen mit einer zärtlichen Bewegung und die Schritte und Stimmen verhallten in der Nacht.

Dicke Tränen rollten über ihr gemaltes Gesicht, tropften auf das schwarze Tuch. Es wurden immer mehr und mehr, und dann ließ sie sich langsam fallen. Sie fiel gegen die Glasscheibe, hörte ein Splittern und fühlte einen schneidenden Schmerz — und dann nichts mehr.

Am anderen Morgen kehrte der Lehrjunge des Kaufhauses Schmitz & Co. die Scherben einer Schaufensterpuppe zusammen, Arme, Beine, einen zerbrochenen Körper, eine Lokkenperücke und einen starr lächelnden roten Mund.

Das Mädchen vom Geierstal

ROMAN VON HANS ERNST

Cop. by A. Bechthold, Faßberg — durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(31. Fortsetzung)

„Ja, ja", sagte Toni wie aus tiefen Gedanken heraus. Und dann nach einer Weile: „So, so."

Diese Neuigkeiten lassen ihn völlig unberührt. Und als der Jäger wieder fortgeht, nimmt er sein Axt, arbeitet wieder und denkt an Johanna.

Am späten Abend wandert er dann heim, zündet ein Feuer an und kocht sein einfaches Mahl. Und während es brodelt und zischt, blickt er hinaus in die Nacht, in den Wald, über dem die Sterne stehen. Sehnsüchtig und lange blickt er hinaus, als erwarte er jemand. Aber es wird niemand kommen. Er weiß es. Nur wenn ein Wunder geschieht, wird Johanna einmal den Weg daherkommen, ganz allein, ohne Führung. Sie wird ihn lange, sehr lange wahrscheinlich ansehen, wird aber von ihrer Enttäuschung nichts sagen.

Einmal — bald vielleicht — wird sie dann sagen: „Nun ist es nicht mehr nötig, daß du für mich sorgst. Ich sehe nun und will mir mein Brot selbst verdienen. Am liebsten gehe ich in die Stadt, wo ich das Licht meiner Augen bekam."

Und er wird nichts dagegen tun, sie zu halten, denn ein Bleiben wäre zu gefährlich für beide. Sie würden sich in Schuld verstrikken und müßten wohl einmal alle beide in die Stadt in jenes graue Haus, an das er heute noch mit Schrecken denkt.

Solche Gedanken hat nun der einsame Mann, während das Feuer unter dem Kochtopf leise prasselt und die Uhr in die Stille tickt. Und diese Geräusche sind gut für ihn und tröstend, weil dann wenigstens das Schlagen seines Herzens nicht das einzige ist in dem stillen Haus.

Acht Tage später bekommt Toni einen Brief.

Johanna, heißt es da, sei immer noch zur Beobachtung in der Klinik. Aber der Professor Erkenbach habe sich sehr zuversichtlich geäußert und wird wahrscheinlich in der kommenden Woche die Operation vornehmen. Grund zur Beunruhigung sei absolut nicht vorhanden, und Johanna lasse ihn tausendmal grüßen.

Toni wird darauf still und immer stiller von Tag zu Tag. Es ist ihm nichts mehr Trost, weder der Wald noch der Wind, wenn er am Abend von den Bergen atreicht. Auch das kleine Feuer am späten Abend ist ihm kein Trost mehr, denn es ist eine so grenzenlose Verlassenheit in seiner Seele wie noch nie. Er verbringt schlaflose Nächte vor Sehnsucht nach Johanna. Er hört den wilden Ruf der Geier zur Nachtzeit, und einmal wird es so schlimm, daß er fest entschlossen ist, den alten Stutzen, der im Höllengraben unter Moos und Steinen versteckt ist, hervorzuholen, um wieder zu wildern.

Am Ende der zweiten Woche kann er es nicht mehr aushalten.

Er sperrt das Haus ab, steckt den Schlüssel unter die Brombeerbüsche und läßt die Ziege frei. Dann geht er sofort nach der Bahnstation.

☆

Toni haßt die Stadt Er wohnt deshalb etwas außerhalb in einem kleinen Gasthaus. Aber jeden Morgen geht er zur Klinik Die Operation ist vorüber. Aber er darf die Schwester nicht besuchen Man weiß nicht, wie es werden wird.

So gibt man ihm unten im Büro Bescheid, und er könnte ja nun wieder fortgehen. Aber er sitzt stundenlang in der Klinik auf einer der Bänke im Gang und hofft, daß er vielleicht in einem unbewachten Augenblick zu Johanna hineinkomme.

In einer Klinik ist immer Leben und Betrieb. Aerzte in weißen Kitteln gehen an ihm vorüber. Sie beachten ihn gar nicht. Schwestern kommen lautlos aus den hellackierten Türen. Sie gehen an ihm vorbei mit weißen, kühlen Gesichtern und verschwinden in der Tiefe des Ganges. Einmal faßt er eine Oberschwester ungestüm am Arm: „Jetzt will ich doch wissen, was los ist. Ich lasse mich nimmer länger zum Narren halten. Ich bin der Bruder, versteh'n Sie."

Angst und Furcht zittern in seiner Stimme.

Er müsse noch einige Tage Geduld haben, sagt die Schwester und setzt sehr freundlich hinzu, daß es etwas sehr Schönes sei um eine solche Geschwisterliebe. Wenn man es nicht wüßte, könnte man meinen, er sei ihr Geliebter, weil er so besorgt ist.

Tonis Gesicht verfärbt sich, und er sieht die Schwester ganz entsetzt an. Dann wendet er sich schweigend ab und verläßt fluchtartig das Haus.

An diesem Abend sucht er zum ersten Mal Doktor Heyden in seiner Wohnung auf.

Ganz zufällig sei er in die Stadt gekommen und da möchte er nun wissen, wie es eigentlich mit Johanna wird.

„Siehst du", sagt der Doktor zu seiner Frau. „Da habe ich mich doch geirrt. Ich habe nämlich geglaubt, Herr Langegger, ich hätte Sie vorgestern in der Nähe der Klinik gesehen. Ja, und was nun Ihre Schwester betrifft, so kann angenommen werden daß die Operation vollständig geglückt ist. Morgen werde ich mit dem Professor reden, daß Sie Ihre Schwester besuchen dürfen."

Sie sind wirklich recht nett, die beiden Leute, zum Toni Sie laden ihn zum Essen ein, und die Frau sagt zum Mädchen, sie solle das Fremdenzimmer herrichten, weil der Herr über Nacht bleibe.

Toni wehrt erschrocken, fast ängstlich, ab. Er hat Angst, es könnte auch so ein Wort fallen, wie es die Schwester am Nachmittag schon gesagt hat, von wegen dem „Geliebten". Er empfiehlt sich mit der Ausrede, daß er bei einem Bekannten schon ein Zimmer bestellt habe, und er irrt die halbe Nacht in den Straßen umher.

Am andern Tag darf er wirklich zu Johanna.

Das Zimmer ist in matte Dämmerung gehüllt, und Johanna trägt eine dunkle Brille.

Als er zu ihr ans Bett tritt, sagt sie erst eine Weile gar nichts. Dann lächelt sie ein wenig und streckt die Hände nach ihm aus.

„Tonele", sagt sie leise.

Er wartet klopfenden Herzens auf ein weiteres Wort. Aber sie sagt nichts mehr, sondern zieht seinen Kopf zu sich in die Kissen herunter und weint.

Toni schließt sie vorsichtig in die Arme und sagt voll tiefer Seligkeit: „Hannerl, mein Hannerl, Gott sei Dank."

Johanna muß immer noch ein paar Wochen in der Klinik verbleiben bis zur vollständigen Heilung. Toni fährt also wieder zurück in die Heimat, und am anderen Morgen klingt seine Axt wieder hell und kriegerisch durch den Wald.

Inzwischen kommt der Tag, wo Johanna die sanfte Dämmerung ihres Zimmers verlassen darf.

Die Schwester führt sie in den Garten, und da taumelt Johanna vor der neuen, unbekannten Welt einen Augenblick zurück in die Schatten, von denen sie bisher umgeben war. Zuerst muß sie überhaupt die Augen schließen, aber dann hebt sie immer wieder nach einer Weile in furchtsamer Neugier die Lider und geht mit ihren Blicken überall umher. Alles ist bunt, fast fremd, schimmert. Es ist alles anders, als in der augenlosen Vorstellung von früher. Und als die Schwester sie freundlich fragt: „Nun, wie ist Ihnen denn jetzt zumute, nachdem Sie alles sehen?"

Johanna erschrickt einen Moment, schließt die Augen flüchtig und antwortet: „Ach natürlich bin ich sehr, sehr glücklich. Wann darf ich denn heim?"

„Am Ende dieser Woche wahrscheinlich."

(Fortsetzung folgt)

„Willst du meine Frau werden?"

Wir fragen junge Ehefrauen: Wie werden heute Heiratsanträge gestellt?

„Selbstverständlich gibt es noch richtige ‚altmodische' Heiratsanträge", meint Frau Ilse K., als wir ein wenig ungläubig lächeln. „Mir jedenfalls wurde ein solcher gemacht, und ich bin stolz darauf. Ich zählte zwar schon 23 Lenze, als mein Mann um mich warb; aber er ließ es sich nicht nehmen, bei Vater mit den altvertrauten Worten: ‚Ich bitte Sie um die Hand Ihrer Tochter' vorzusprechen." Frau Ilse schwelgt sichtlich in der Erinnerung, und plötzlich bekommt sie lustige Grübchen in die Wangen. „Ich hatte aber auch ausgezeichnete Vorarbeit geleistet", fährt sie munter fort.

„Wie war es bei Ihnen?" fragten wir andere neuvermählte Ehegattinnen. „Mit welchen Worten hat sich Ihr Verlobter erklärt?"

„Mit recht prosaischen, wenn ich ehrlich sein soll", lacht eine mollige Blondine. „Wenn wir erst verheiratet sind, Gretel, sagte mein Alfred ganz unvermittelt nach sieben Kino- und zwei Theaterbesuchen, wenn wir erst verheiratet sind, möchte ich dich lieber naturbraun als wasserstoffblond sehen. Ich bin sicher, daß Braun dir weit besser zu Gesicht steht. Wie Sie sehen, habe ich meine aufgehellte Haarfarbe in den Hafen der Ehe hinüberretten können, und trotzdem ist aus uns ein glückliches Paar geworden."

Halt! Wo bleibt der verliebte Ueberschwang früherer Zeiten? fragten wir uns leicht ernüchtert. Gibt es denn keine romantischen Heiratsanträge mehr? Keine Schwüre wie „auf Händen tragen" oder „die Sterne vom Himmel holen"? Keine Kniefälle? Legt sich keine Hand mehr beteuernd an das klopfende Herz, und sind die Werber völlig ausgestorben, die der Angebeteten täglich Blumensträuße mit verliebten Kärtchen ins Haus schicken?

„Verliebte Kärtchen? Das ist umständlich", klärte uns eine tüchtige Kosmetikerin bereitwillig auf. „Wir jedenfalls zogen in den Zeiten unserer jungen Liebe persönliche Aussprachen vor. Und eines Tages sagte Karl: ‚Nach allem, was ich bisher gesehen habe, kam ich zu der Ueberzeugung, daß wir gut zusammenpassen würden. Du brauchst deinen Beruf nicht aufzugeben, wenn wir heiraten. Oder liebst du mich etwa nicht?' fügte er diesem Heiratsantrag selbstsicher hinzu. Ich liebte ihn. 18 Tage darnach gingen wir gemeinsam aufs Standesamt und haben es nicht bereut . . ."

„Ach, bitte, lassen Sie sich nicht ganz entmutigen", schaltete sich da ein blauäugiger Engel ein, „mitunter kommen schon noch romantische Heiratsanträge mit Park, Bank und Mondschein vor. Hören Sie nur zu: mein Willi wollte mich nach einem Tanzabend nach Hause begleiten. Wir waren schrecklich verliebt ineinander und setzten uns auf eine Bank im Mondenschein. ‚Herrje', sagte Willi plötzlich nach einem Blick auf seine Armbanduhr. ‚Die letzte Straßenbahn ist zum Teufel. Ich hatte eigentlich vor, dich erst am Samstag zu fragen, aber nun ist es schon egal: willst du mich heiraten, Lotte?' Liebe, gute Straßenbahn, dachte ich da, gab Willi einen herzhaften Kuß, und es machte ihm nichts aus, daß er zu Fuß nach Hause gehen mußte . . ."

Ja, und dann machten wir noch eine überraschende Entdeckung: wir begegneten Frauen, die von sich aus die Initiative ergriffen hatten. „Was wäre mir auch anders übriggeblieben?" fragte schmunzelnd die 27-jährige Liselotte M. „Ich fühlte ja schon lange Zeit, daß Heinz mich liebte. Ob er nun zu schüchtern war, oder ob er einer Entscheidung aus mangelnder Entschlußkraft immer wieder auswich, — er hat es mir bis heute nicht verraten. Fest steht, daß wir Tag für Tag in rauchigen Lokalen herumsaßen und eine Menge Geld ausgaben. Da lud ich ihn kurzerhand zu einem Nachtmahl bei mir ein. Ich hatte mir besondere Mühe gegeben, und Heinz war von meiner Kochkunst anscheinend so beeindruckt, daß er mich nach dem zweiten Stück Linzertorte fragte, ob ich während der nächsten Jahrzehnte für ihn kochen wolle . . ."

Die Liebe geht also auch heute noch durch den Magen, stellten wir belustigt fest. „Nicht nur durch den Magen", warf eine junge Ehefrau ein, „bei uns ging sie beispielsweise durch schlechtgebügelte Hemdenkragen, durch zerrissene Socken und was es sonst noch alles an Junggesellen-Unannehmlichkeiten gibt." Irgendwie sehnt sich jeder Mann nach einer geordneten Häuslichkeit; geht man auf seine Sorgen ein, so kommt unweigerlich der Tag, an dem er die schicksalsschwere Frage stellt: „Willst du meine Frau werden?"

Erika Günther



JETZT IST ER WIEDER DRAN,

der praktische Allwettermantel, der seine Trägerin auch bei Herbststürmen und Novemberregen gut beschützt. Der Trenchcoat ist auch in dieser Saison der Schlager geblieben.

(Foto: map/Lauterbacher – Modell: Valmeline)

TIPS FÜR DIE KÜCHE

Zerfallener Kochfisch

Bevor Sie sich bei Ihren Tischgästen zu entschuldigen glauben müssen, wenn Ihr Fischgericht das gute Aussehen verloren hat, weil der Fisch beim Herausheben aus dem Kochtopf zerbröckelt ist, ändern Sie schnell das Menü, indem Sie nun einen pikanten Fisch-Gulasch servieren. Dafür wird die Sauce, in die Sie die entgräteten Stücke legen, nur etwas dicklicher gehalten und kräftiger gewürzt.

Linoleum-Risse

Risse in Linoleum sehen nicht nur sehr häßlich aus. Sie reißen auch schnell weiter, wenn nicht rechtzeitig etwas dagegen getan wird. Hartparaffin in die Risse gegossen und mit einem Messer glatt gestrichen, ist ein einfaches Mittel. Sobald das Paraffin fest ist, wird das Linoleum gleichmäßig gut nachgewachst. Von den schadhaften Stellen ist dann nichts mehr zu sehen.

Apfelkuchen saftiger

Finden Sie nicht auch, daß die Apfelscheiben auf den Blechkuchen oft recht trocken und ledern schmecken? Dies passiert nicht, wenn man die Aepfel auf einer sehr groben Reibe, wie sie für Rohkost verwendet wird, raspelt und diese Masse mit etwas Rum beträufelt. Hat man sie dann auf den Teig gegeben, wird er mit Zucker bestreut und mit einem Pergamentbogen bedeckt, bevor die Form oder das Blech in den Ofen geschoben wird.

Klumpiges Milchpulver

Meist nutzen weder Schneebesen noch Quirle, um die Milchklumpen glattzurühren, wenn das Milchpulver einmal festgeworden ist. Wer eine Mandelmühle hat, braucht sich jedoch nicht lange abzuplagen. Denn im Nu ist das Milchpulver wieder staubfein gemahlen. Zum gleichen Ziel kommt man aber auch mit einem Reibeisen.

Die große Schwester: Das leuchtende Vorbild

Niemals sollte man Geschwister gegeneinander ausspielen

Alle Eltern, die Töchter und Söhne haben, werden eines Tages über den rauhen, häufig auch aggressiven Ton, der zwischen den Geschwistern herrscht, stutzig. Das kann schon um das zehnte Lebensjahr beginnen, oder auch erst später. Irgendwann einmal aber stellen die Eltern bestimmt besorgt fest: früher einmal waren Bruder und Schwester liebe kleine Spielkameraden, jetzt aber herrscht — außer dem rauhen Ton — auch eine gewisse Rivalität zwischen ihnen.

Nun, im allgemeinen kann das nichts schaden. Es ist ein ganz natürliches Uebergangsstadium. Später, wenn sie erwachsen sind, werden Fritz und Friederike wieder — wie es unter Geschwistern sein soll — die besten und zuverlässigsten Freunde sein. Dann zeigt sich, welch guter Kern einst in der rauhen Schale verborgen war.

Anders aber liegt der Fall, wenn sich zwischen den Geschwistern ein häßlicher, wirklich feindseliger Unterton einschleicht; wenn der Sohn über das normale Maß hinausgehend Erziehungsschwierigkeiten macht, wenn er die Schwester, wo er nur Gelegenheit dazu findet, ärgert und schlecht behandelt. Man findet dieses ausgesprochen feindselige Verhalten besonders häufig dann, wenn die Tochter einige Jahre älter ist als der Sohn. Und auf diesen speziellen Fall wollen wir hier etwas näher eingehen.

Gewiß, es ist sozusagen schon Mode geworden, beim Versagen der Kinder den Eltern die Schuld zuzuschieben. In unserem Fall aber sollten sich die Eltern wirklich einmal überlegen, wie es zu der empfindlichen Störung in dem einst harmonischen Verhältnis zwischen ihren Kindern gekommen sein mag. Jungen sind nun einmal in einem bestimmten Alter etwas schwieriger zu leiten als Mädchen, besonders für die Mutter, auf der in den meisten Familien ja die Hauptlast der Kindererziehung ruht. Friederike ist auch nicht gerade ein Musterkind, aber gegen ihren rüpelhaften Bruder wirkt sie beinahe wie ein Engel. Außerdem vergessen die Eltern nur allzu schnell, daß Friederike, als sie noch etliche Jahre jünger war, beinahe ebensoviel Unsinn angestellt hat wie der Fritz . . .

Was liegt nun näher, als dem Bruder die Schwester als leuchtendes Beispiel hinzustellen? „Schau dir Friederike an, sie würde so etwas nie tun! Nimm dir ein Beispiel an ihr!" So oder ähnlich heißt es dann. Die Tochter wird für die Mutter zum Alibi ihrer pädagogischen Fähigkeiten. Ob sie diese Worte nun hören oder nicht — auf jeden Fall spüren die Kinder diese Einstellung. Fritz bekommt allmählich eine regelrechte Wut auf die Schwester. „Wenn Friederike nicht da wäre, hätten die Eltern mich viel lieber", denkt er vielleicht.

Nein, man erweist den Kindern keinen guten Dienst, wenn man das eine gegen das andere herausstreicht. Man nimmt ihnen damit etwas, das zu den wertvollsten menschlichen Beziehungen im späteren Leben gehört: die geschwisterliche Liebe, die fester ist als alle Freundschaft.

Der Zorn des Jungen setzt sich fest. Er wird wahrscheinlich selbst als Erwachsener niemals wieder zu einem echten, herzlichen Verhältnis seiner Schwester gegenüber finden können. Hinzu kommt noch, daß Friederike vielleicht schon mütterliche oder erzieherische Ambitionen hat. Sie versucht von sich aus, den Bruder zu einem besseren Betragen anzuleiten und legt dabei einige gouvernantenhafte Züge an den Tag. Und dieses Verhalten kann kein normaler Junge vertragen.

Man erreicht nichts damit, wenn man die große Schwester zum leuchtenden Beispiel abstempelt. Fritz wird darauf mit der abfälligen Bemerkung reagieren: „Na ja, sie ist auch nur ein Mädchen . . ." Im übrigen wird er contra geben. Er wird seine Unarten und Frechheiten verdoppeln, um damit aufzufallen. Das „gute Beispiel" bessert in diesem Falle nichts. Es verdirbt nur etwas, was man den Kindern unter allen Umständen erhalten sollte. Je mehr er nämlich das Gefühl hat, hinter seiner Schwester zurückstehen zu müssen, um so ungezogener wird er sich verhalten. Niemals sollte man die Geschwister gegeneinander ausspielen. Niemand hat etwas davon — weder die Kinder noch die Eltern.

Anneliese Scharfenberg

Koche mit Musik!

Dem Bedürfnis der englischen Hausfrau, auch in der Küche Radio zu hören, trägt die britische Möbelindustrie jetzt Rechnung. Sie bringt Küchenbüfetts mit eingebauten Radiogeräten aller Größenklassen auf den Markt. In über 500 000 englischen Haushalten existieren zwei Radiogeräte. Eins davon steht in der Küche.

☆

16 weibliche Liftboys, die vor einem Jahre in vier New Yorker Wolkenkratzern angestellt wurden, erhielten jetzt andere Stellungen, da die Fahrstühle mit weiblicher Bedienung stets überlastet waren und somit angeblich die Gefahr des Absturzes bestand.

☆

Präsident Eisenhower plant nach Mitteilung seines Privatsekretärs einen Vorstoß gegen die geltende amerikanische Ehegesetzgebung. Sein Ziel ist es, die Scheidung erheblich zu erschweren.



Das Bild der Mantelmode dieses Winters wird ganz von dem großen Kragen mit all seinen Variations- und Verwandlungsmöglichkeiten beherrscht. Er bildet den Blickfang aller Modelle. Taschen, Knopfpartien und Manschetten kommen in dieser Saison nur eine untergeordnete Bedeutung zu.

Die großen Dachkragen, vielfach mit Pelz verbrämt, und die Pelerinenform dominieren in diesem Winter. Sie sind der dekorative Blickfang der geraden Hänger in der typischen H-Linie. Auch der Matrosenkragen des Frühjahrs hat nicht an Aktualität verloren. Er präsentiert sich in dieser Jahreszeit mit Steppereieffekten oder Pelzblenden. Der kleinere, am Hals etwas abstehend gearbeitete Chorknabenkragen sowie der klassische Reverskragen in der neuen verbreiterten Form finden ebenfalls eine vielseitige Verwendung in den Mantel-Kollektionen dieser Saison. Erika

Küchengeschirr RICHTIG behandelt

Kleines ABC für die Hausfrau

Aluminiumgeschirr — darf niemals mit Sand oder Schmirgelpulver gereinigt werden. Am besten verwendet man Seife und heißes Wasser. Bleiben — besonders nach Obst — dunkle Stellen zurück, so verschwinden diese, wenn man das Geschirr mit Rhabarber, Apfelschalen oder Obstkernen auskocht. Das Gekochte ist für den menschlichen Genuß nicht geeignet.

Blechgeschirr — kann man, nach der üblichen Wasserreinigung mit Holzasche und Oel, schön glänzend polieren. Solches Geschirr soll stets leicht gefettet gehalten werden.

Emailiegeschirr — ist sehr empfindlich. Zur Reinigung verwende man entweder Holzasche, Putzsand oder ein Reinigungsmittel. Starkes Einkochen verringert die Lebensdauer. Ebenso springt die Emaillierung bei plötzlichem Temperaturwechsel. Angebrannte Speisen dürfen nicht ausgekratzt, sondern müssen langsam aufgeweicht werden.

Eisengeschirr — darunter auch eiserne Pfannen, stets mit feinem Sand reinigen. Immer etwas gefettet halten.

Flaschen — werden mit Sodawasser, in das grober Sand gegeben wird, am leichtesten sauber.

Holzgeschirr — wird nur mit Sand abgerieben.

Kupfergeschirr — auch kupferne Waschkessel, reibe man nach Gebrauch mit Seife ein. Dadurch wird die Patina verhindert. Zum Kochen wird man solches Geschirr am besten überhaupt nicht mehr verwenden.

Porzellangeschirr — soll nicht in Sodalösungen gewaschen werden. Besser ist Borax. Gelbe Flecken verschwinden beim Gebrauch von Salz.

Steingutgeschirr — ist sehr empfindlich. Hat es aber einmal schlechten Geruch angenommen, kocht man es in einem größeren Gefäß in Sodalösung längere Zeit aus.

Thermosflaschen — werden am besten mit Kochsalzlösung gespült.

Zinngegenstände — müssen nach dem Saubermachen mit ungesalzenem Speck eingerieben werden.

—o—

Reißverschlüsse in Kleidern

Es gibt einen guten Tip dafür, wie man es vermeidet, daß Reißverschlüsse in taillierten Kleidern unerwünscht aufgehen: Man näht sie einfach mit dem Kopf, also dem Verschlußstück, nach unten in den Rockteil. Dann können sie bestimmt nicht mehr von selbst aufgehen.

Schuhcreme an Strümpfen

Oft kann man an Strümpfen Spuren von Schuhcreme sehen, die durch das Kreuzen der Beine entstehen. Diese häßlichen Flecke lassen sich mit einer Weingeist-Lösung leicht entfernen.

Gute Nähhilfe

Besonders bei Nähten, bei denen die eine Stofflage etwas eingehalten werden muß, kann man auch ohne zu heften, die Teile sauber verbinden, wenn man die Stecknadeln nicht längs, sondern quer zur Naht steckt. Denn auf diese Weise können die Nadeln auch während des Nähens im Stoff verbleiben, da das Maschinenfüßchen mühelos über die Nadelspitzen hinweggeht.

LZ Sport-NACHRICHTEN

Viktoria Urberach gewann nur mit Glück gegen Offenthal

Auch nach dem letzten Spielsonntag behielt Viktoria Urberach in der Gruppe Nord der II. Fußball-Amateurliga Darmstadt weiter die Tabellenführung. Allerdings gewann Urberach gegen die tapferen Offenthaler nur knapp und mit Glück auf eigenem Platz 3:2. Besser machte es Messel, der Tabellenzweite, der in Egelsbach mit 0:2 die Oberhand behielt. Obwohl die gefährdeten Mannschaften Groß-Gerau und Dieburg sich je einen Punkt erspielen konnten, änderte sich nichts an ihrem Tabellenstand. Auch sonst traten kaum Veränderungen im Tabellenbild ein. Dafür sorgten schon die äußerst knappen Ergebnisse dieses letzten Spielsonntags.

Die Ergebnisse:

Egelsbach — Messel	0:2	(0:1)
Nauheim — KSV Urberach	5:3	(4:1)
1. FC Langen — Groß-Gerau	2:2	(1:2)
Vikt. Urberach — Offenthal	3:2	(1:2)
Dieburg — Büttelborn	1:1	(0:1)
Nieder-Roden — Rüsselsheim	2:2	(2:2)
Münster — Wixhausen	2:1	(2:0)
Trebur — Mörfelden	2:1	(1:1)
Bischofsheim — SV 98 Res.	7:4	(4:2)

Der Tabellenstand

1. Viktoria Urberach	15	40:21	23:7
2. Messel	15	40:24	22:8
3. SV Münster	15	31:19	19:11
4. Büttelborn	16	46:35	18:14
5. Nauheim 07	14	33:29	18:10
6. Bischofsheim	13	30:13	16:10
7. Wixhausen	14	33:28	15:13
8. Nieder-Roden	15	33:24	15:15
9. 1. FC Langen	14	22:24	14:14
10. Egelsbach	15	26:28	14:16
11. Rüsselsheim	15	27:31	14:16
12. Mörfelden	15	26:37	12:18
13. KSV Urberach	15	20:34	12:18
14. Trebur	15	19:33	12:18
15. Groß-Gerau	14	22:30	9:19
16. Offenthal	15	20:43	9:21
17. Dieburg	15	18:33	8:22
Außer Konkurrenz:			
SV 98 Reserve	16	34:65	10:22

Groß-Gerau erzwang verdient ein Unentschieden

1. FC Langen I. — VfR Groß-Gerau I. 2:2 (1:2) — Reserven 9:3 für den 1. FC Langen

Wie recht wir in unserer Vorschau hatten, als wir vor Groß-Gerau warnten, bewies das Spiel am Sonntag. Die Gäste brachten es fertig, trotz zehn Mann (Ritter wurde nach 20 Minuten wegen einer Reklamation vom Platz gestellt) den Langenern ein Unentschieden abzutrotzen. Hervorzuheben ist dabei der Ehrgeiz dieser Mannschaft. Sie kämpfte um jedes Stück Boden. Der Clubanhang sah Angriffe des Gegners, die Elan und Schwung aufwiesen, und allzu oft wurde gerade Muß von dem Außenstürmer Knapp einfach stehen gelassen. Langen hatte gleich bei Beginn insofern Pech, als Leyer bei einem Gästeangriff durch ein Eigentor die Gerauer in Führung brachte. Das gab den Gästen natürlich Auftrieb. Der Club erzielte wohl eine vorübergehende Überlegenheit und erhöhte sein Eckballverhältnis auf 5:1, doch dauerte es noch reichlich zehn Minuten, bis Traser der Ausgleich gelang. Die nicht entmutigten Gäste, die in der Zwischenzeit die Herausstellung eines Spielers hinnehmen mußten, kämpften unverdrossen weiter, und was die wenigsten geglaubt hatten, traf in der 32. Minute nach vorherigem Fehler von Muß ein. Köhler verwandelte zum 2:1 für Groß-Gerau und mit diesem Stand ging man in die Pause.

Bei dauernder Überlegenheit der Langener in der 2. Halbzeit war Groß-Gerau mit schnellen Vorstößen immer wieder gefährlich. Wäre den Gästen in der 60. Minute bei einem ihrer Überraschungsvorstöße der dritte Treffer gelungen, dann wäre der Club nicht um eine Niederlage herumgekommen. Obwohl Metzger aus dem Tor war, wurde der Strafraum in letzter Sekunde bereinigt. Dagegen setzte dann Traser alles aufs Spiel, und als eine Vorlage gut in seine Gasse lief, erbrachte einer seiner gefürchteten Torschüsse das 2:2. Auf beiden Seiten gab es noch genügend Torchancen, doch beide Hintermannschaften klärten durch sichere Abschläge. Das Spiel fand vor 800 Zuschauern statt und wurde von Schiedsrichter Sänger aus Babenhausen vorzüglich geleitet.

Vorher feierte die 2. Mannschaft ein Schützenfest und besiegte die Gäste mit 9:3 Toren, wobei das Ergebnis zweistellig hätte ausfallen können.

Kampfschwache Egelsbacher

unterlagen gegen Messel mit 0:2 Toren

Nach der guten Leistung der Egelsbacher am vorletzten Sonntag in Wixhausen hatte man allgemein mit einem besseren Abschneiden im Punktspiel gegen den Tabellenzweiten der TSG Messel gerechnet. Doch die Einheimischen trafen diesmal auf einen Gegner, der zu kämpfen und auch zu spielen verstand. Dagegen lagen die Leistungen der Egelsbacher Elf, abgesehen von Mittelläufer Barth, der wieder ein vorbildliches Abwehrspiel zeigte, diesmal unter dem Durchschnitt ihres Könnens. Es ist nur eine berechtigte Kritik, wenn man behauptet, daß von Egelsbacher Kombinationen nur vereinzelt Ansätze zu spüren waren, daß die Kondition der Hiesigen, vor allem des Sturmes, mehr als zu wünschen übrig ließ und daß vor allem von Einsatz und Kampfgeist nur hin und wieder die Rede sein konnte. Somit wurden die zahlreich erschienenen Zuschauer, die dem Spiel mit Optimismus entgegensahen, leider von der Gesamtleistung ihrer Mannschaft enttäuscht.

Auffallend war in den ersten Spielminuten die Spurtschnelligkeit und gute Kondition der Messeler Mannschaft. Mit zügigen Angriffen, hervorragend unterstützt von einer gut arbeitenden Läuferreihe, brauste ihre Sturmreihe mit herrlichen Kombinationen in den Egelsbacher Strafraum, so daß man hier alles aufbieten mußte, um die Überraschungsangriffe in den ersten 20 Minuten zu überstehen. Gegenangriffe der Egelsbacher Sturmreihe wurden meist in Tornähe der Messeler durch energisches Dazwischenfahren unterbunden. Neidlos mußte anerkannt werden, daß die Messeler den Ton angaben und über weite Strecken im Spiel vorherrschend waren.

So gelang Messel in der 33. Minute durch ihren Mittelstürmer Laumann auch der Führungstreffer. Als nach einer zögernden Abwehr der Ball nicht weit genug abgeschlagen wurde, zischt das Leder aus nächster Entfernung mit einem Flachschuß zum 1:0 in die linke Torecke. Jetzt erst gewinnt das Egelsbacher Angriffsspiel mehr Farbe, doch die bestgemeinten Schüsse verfehlen ihr Ziel. Einmal schien das Ausgleichstor durch Benz fällig zu sein, aber Seibel im Messeler Tor wehrt den Flachschuß mit geglückter Reaktion mit dem Fuß ab und bei einem weiteren Schuß von Rechtsaußen Gaußmann in Tornähe war es die vielbeinige Gästeabwehr, die den Ausgleich vereitelte. Somit geht es mit dem knappen Torvorsprung der Gäste in die Halbzeit.

Mit dem Wiederbeginn haben die Egelsbacher nicht nur mit dem Gegner, sondern auch noch mit dem Wind zu kämpfen und dies machte das Spiel für sie noch schwieriger. Während das Messeler Angriffsspiel jetzt noch intensiver wirkt und die Hauptlast des Kampfes die Egelsbacher Abwehrreihen zu tragen hat, flaut das kampfschwache und zusammenhanglose Stürmerspiel, das sich in der Hauptsache auf der linken Sturmseite abspielt, immer mehr ab. Und hieraus zogen die Messeler Nutzen. In der 68. Minute kommt ihr linker Sturmflügel glänzend zum Zuge und überraschend erzielt der Messeler Linksaußen mit einem flachen 5-Meterschuß das 2:0. Noch versucht man bei den Egelsbachern durch eine kleine Umstellung eine Wendung herbeiführen zu können, aber auch diese blieb ohne Erfolg. Auch alle Anstrengungen, in den letzten Spielminuten wenigstens den Ehrentreffer herauszuschießen, schlugen fehl.

Mit Schiedsrichter Wenzel (Zwingenberg) hatte man einen ausgezeichneten Leiter.

Das Reserve-Vorspiel endete mit einem 1:1 unentschieden.

Offenthal verliert gegen den unfairen Tabellenführer 2:3

Es ist zwar bekannt, daß in einem Fußballderby zwischen zwei Nachbarvereinen oft härter gekämpft wird, als in einem anderen Punktspiel. Außerdem ist es verständlich, daß der Tabellenführer seinen Ehrgeiz darein setzt, auf eigenem Platz gegen einen Neuling zu gewinnen. Was Viktoria Urberach jedoch in der zweiten Halbzeit gegen Offenthal zeigte, hatte mit einer fairen Härte und Ehrgeiz absolut nichts mehr zu tun. Allein die Tatsache, daß innerhalb von 30 Minuten 4 Offenthaler Spieler entweder für einige Zeit oder bis zum Schluß verletzt ausscheiden mußten, spricht schon für sich. Wenn man dazu noch mit ansehen mußte, in welcher Art und Weise der Gegner praktisch kampfunfähig gemacht wurde, ohne daß der Schiedsrichter eingriff, so kann ein wirklicher Sportler nur sagen, daß einem solchen „Unparteiischen“ die Erlaubnis entzogen werden müßte, ein Spiel zu leiten, und daß eine Mannschaft, die die Schwächen des Schiedsrichters so ausnutzt, die Tabellenführung und Meisterschaft im wahrsten Sinne des Wortes einfach nicht verdient.

Offenthal trat in derselben Aufstellung wie in Nauheim an. Auf dem schweren, aufgeweichten Platz war es klar, daß die konditionsstärkere Elf im Vorteil war und technisch nicht so ohne weiteres ausgespielt werden konnte. Dadurch gelang es den einsatzfreudigen Gästen, die gegnerischen Angriffe zunichte zu machen und immer wieder gefährlich durchzubrechen. Urberachs Hintermannschaft wurde etwas nervös und konnte nicht verhindern, daß Eder in der 15. Minute nach einem klugen Zuspiel des Mittelstürmers Stapp zum 1:0 für Offenthal einschoß. Fünf Minuten später beging Torwart Haller den Fehler, daß er sich nicht seitlich, sondern frontal einem flachen Schuß entgegenwarf, so daß der Ball unter ihm hindurch ins Netz rollte. Weiterhin blieben die Gäste leicht überlegen. Vor allem der Innensturm verstand sich ausgezeichnet, reagierte schnell und zögerte auch im Strafraum nicht mit schönen Schüssen. In der 25. Minute erhielt G. Stapp den Ball in aussichtsreicher, halblinker Position und brachte seine Mannschaft mit einem unhaltbaren Schuß in die lange Ecke wieder 2:1 in Führung. Mit diesem Ergebnis wurden die Seiten gewechselt.

In der 2. Halbzeit zog Urberach sofort alle Register und schien plötzlich wie verwandelt. Von der Spielweise der ersten 45 Minuten war absolut nichts mehr geblieben. Nach 10 Minuten mußte zuerst Mittelläufer H. Hain für einige Zeit verletzt ausscheiden. Das nächste Opfer war W. Reitz, der bei einem Zusammenprall von seinem Gegner mit der Faust niedergeschlagen wurde. Kaum hatte der Mittelläufer das Feld wieder betreten, leistete sich der rechte Verteidiger von Urberach ein grobes Foul am Linksaußen G. Rath. Trotz allem führte Offenthal 15 Minuten vor Schluß immer noch 2:1. Die Hintermannschaft verdiente sich durch ihren unerhörten Kampfgeist ein besonderes Lob. Vor allem Ph. Köppen befand sich in ausgezeichneter Form. Nach einer hohen Flanke ergab dann ein Kopfball das 2. Tor für Urberach. Als der Torwart den Ball kurz vor Schluß nach einer gewagten Rückgabe gerade noch erreichte und am Boden liegend mit beiden Händen vor dem Gesicht hielt, schlug ihn ein gegnerischer Stürmer mit Wucht ins Netz und verletzte dabei Torwart Haller erheblich. Viktoria Urberach hatte damit beide Punkte gewonnen, kann jedoch auf seinen Sieg wirklich nicht stolz sein.

SSG wieder ohne Sieg und Punkte

In ihrem ersten Rückrundenspiel mußten sich die Blauschwarzen der SKG Roßdorf mit 5:1 Toren beugen. Bei starkem Regenguß und sehr schlechten Platzverhältnissen kam kein Spielfluß der Langener Mannschaft zustande. Bis zur Halbzeit konnte Langen noch einigermaßen das Spielgeschehen offen gestalten und Beißwenger war es, der den Führungstreffer der Roßdörfer egalisierte. Doch kurz vor dem Halbzeitpfiff kam Roßdorf zu seinem zweiten Treffer. Nach dem Wechsel drängte Roßdorf die Langener Elf vollkommen in ihre Hälfte. Gelegentliche Ausfallversuche blieben jedoch erfolglos. Roßdorf hatte mehr Glück und konnte bis zum Schluß das Ergebnis auf 5:1 verbessern. Jedoch muß hierzu gesagt werden, daß Roßdorf in dem Unparteiischen einen ganz vorzüglichen Bundesgenossen hatte. Er hätte unbedingt drei Tore des Gegners zurückpfeifen müssen. Aber das letzte Wort hat ja bekanntlich der Schiedsrichter, auch wenn es dem einen oder anderen Verein zu Unrecht geschieht. Bliebe also den Vereinen nur noch die Hoffnung übrig, endlich einmal einen Schiedsrichter zu bekommen, der 100%ig seine Sache erfüllt. Wird es das je geben?

Die Reserve fand diesmal ihren Meister und wurde mit 7:0 Toren geschlagen auf den Heimweg geschickt. Dies dürfte innerhalb der letzten drei Jahre die höchste Niederlage gewesen sein. Zur Entschuldigung sei aber gesagt, daß bereits wenige Minuten nach Beginn des Spieles zwei Spieler wegen größerer Verletzungen für die Dauer des ganzen Spieles ausscheiden mußten.

A-Klasse Darmstadt:

Spielergebnisse vom letzten Sonntag

TG Bessungen — SC Griesheim	0:2
SV 98 Amateure — Ober-Ramstadt	4:0
Erzhausen — Eiche Darmstadt	4:1
Weiterstadt — Bickenbach	2:4
Seeheim — Gräfenhausen	1:2
Roßdorf — SSG Langen	5:1
Hähnlein — Alsbach	7:1

SSG-Jugendfußball

Eine knappe und unverdiente 4:3-Niederlage bezog die A-Jugend in Bürgel. Zwei fehlerhafte Schiedsrichter - Entscheidungen, darunter ein überaus harter Elfmeter, verhalfen den harten Gastgebern zu ihren Führungstreffern, die von der SSG durch Spengler, Wilhelm und Kunz ausgeglichen wurden. Ein Eigentor brachte den Bürgelern den Sieg. Die SSG hat in diesem Spiel die Erfahrung gemacht, daß sie durch faire Spielweise nicht weiter kommt. Was sich Bürgel an Fouls erlaubte, ging zeitweise zu weit. Schade, daß solche Zustände schon in Jgd.-Mannschaften herrschen und auch noch durch fanatische Zuschauer mit Zurufen unterstützt werden.

A 1 Weiterstadt — A 1 Egelsbach 2:2 (1:1)

Ein temperamentvolles Spiel lieferten sich beide A-Jugendmannschaften von Egelsbach und Weiterstadt. Egelsbach, mit Doppelstopper spielend, hatten in der ersten Halbzeit gegen den Wind zu kämpfen und waren vollbeschäftigt mit der Abwehr. Bereits in der 8. Minute führte Weiterstadt durch ihren Mittelstürmer mit 1:0. Aber keineswegs entmutigt wuchs jeder in seine gestellte Aufgabe hinein und langsam gewinnen die Egelsbacher die Oberhand. Durch raumgreifende Steilpässe läßt der Egelsbacher Sturm seine Gefährlichkeit erkennen, und in der 30. Minute konnte Rechtsaußen Junaek den Ausgleich erzielen. Ununterbrochen rollen die Angriffe der Egelsbacher vor, aber die vier Stürmer hatten reichlich Schußpech.

Nach dem Wechsel ist Egelsbach weiterhin überlegen. In der 41. Minute erzielte Rüster den Führungstreffer. Weiterstadt versucht mit allen Mitteln (auch unerlaubten) den Ausgleich zu erzielen. Bei einem Herauslaufen des Torhüters Jost, wird dieser gelegt und hier erlaubte sich der Schiedsrichter eine krasse Fehlentscheidung. Statt Strafstoß für Egelsbach gibt er Freistoß für Weiterstadt. Der Freistoß wird mit dem Kopf von Jaxt vorschriftsmäßig abgewehrt, wird aber gleichzeitig unterlaufen. Dabei kommt Jaxt mit der Hand wider die Schulter von seinem Widersacher. Hierin gipfelt sich die Unmöglichkeit von einem Schiedsrichter, er zeigte auf die Elfmetermarke. Dieser wurde sicher vom Weiterstädter linken Verteidiger ausgeführt. Mit diesem Ergebnis endete ein Kampf, den Egelsbach als wohlverdienter Sieger für sich hätte entscheiden müssen. Der A-Jugend gebührt Gesamtlob.

A 2 SG Egelsbach — A 1 TSG 46 Darmst. 6:0

Ganz klar fiel der Sieg der A-2-Jugend über die nur mit 7 Mann spielenden Darmstädter aus. Bei etwas mehr Konzentration der gesamten Egelsbacher Mannschaft wäre es ein leichtes gewesen, dieses ungleiche Spiel mit einem zweistelligen Resultat zu beenden.

Die AH des 1. FC Langen ist Herbstmeister!

Selbst die größten Optimisten hatten kaum auf einen Erfolg der Alten Herren im Spiel gegen die Lilienträger gehofft. Die ältere Generation des Clubs, die zur Zeit sehr einsatzfreudig ist und durch gute Spieler an Schlagkraft gewonnen hat, ließ sich von den Darmstädtern nichts vormachen und ersetzten deren bessere, technische Reife durch Ehrgeiz und Ausdauer. Das Treffen stand bis fünf Minuten vor Schluß noch 0:0, als es dem wieselflinken Georg Schäfer gelang, überraschend in Tornähe zu kommen, doch in letzter Sekunde durch Festhalten am Torschuß verhindert wurde. Der zu Recht gegebene Elfmeter erbrachte den überraschenden 1:0-Sieg der Langener. Damit verlor der Gastgeber die schon sicher in der Hand habende Herbstmeisterschaft und mußte diese an den 1. FC Langen abtreten. (Herzlichen Glückwunsch. Die Schriftleitung.)

HANDBALL

SSG Langen — TG 75 Darmstadt 6:3 (3:3)

Obwohl Jähnert, Schlapp und Löhr A. am vergangenen Sonntag nicht zur Verfügung standen, fand sich die Mannschaft der SSG zu einem Kampfspiel, das den Zuschauern gefallen konnte. Das Spiel war schnell und hart, ohne jedoch über die Grenzen des Erlaubten zu gehen. Der Schiri Koch war dem Spiel ein gerechter Leiter. Die Gäste machten dem guten Ruf alle Ehre, der ihnen vorausging, hatten aber das Pech auf eine gut aufgelegte Langener Elf zu treffen.

Das Spiel begann schnell und vor beiden Toren waren gefährliche Situationen zu bereinigen. Einen 13-Meter-Ball hielt Schäfer im Langener Tor hervorragend. Dann aber waren Langen am Zug und erzielte das 1. Tor. Darmstadt war jederzeit gleichwertig und konnte auch ausgleichen. Auch das zweite und dritte Tor der SSG wurde jeweils postwendend ausgeglichen. In der zweiten Halbzeit hatte dann Langen den Wind als Bundesgenossen. Nun schälte sich langsam aber sicher eine leichte Feldüberlegenheit für die Spieler der SSG heraus. Das Tempo wurde noch forciert und so kam auch das weitere Tor für Langen nicht überraschend. Die Hintermannschaft stand nun auch sicher und während die SSG noch zweimal ins Schwarze traf, ging Darmstadt leer aus. Zwei wichtige Punkte waren so für Langen errungen, die bei der Endabrechnung wiegen werden. Das Ergebnis ist für die SSG ob der Überlegenheit in der zweiten Hälfte verdient.

Die Reservemannschaft kam gegen die routinierten Spieler der TG 75 Darmstadt nicht auf und mußte sich am Ende des Spieles geschlagen bekennen. Das Ergebnis von 9:3 ist allerdings etwas zu klar ausgefallen. Schiedsrichter gibt es bessere, als der der leitete.

Die Jugendmannschaft, in der man mehreren jüngeren Spielern Gelegenheit gab zu spielen, siegte trotz allem sicher mit 13:1 Toren. Dabei wurden noch nicht alle Chancen ausgewertet, und der Torhüter der Gäste half mit hervorragenden Paraden ebenfalls mit, daß das Ergebnis nicht zu hoch wurde.

HANDBALL

TV Langen 1. — GW Darmstadt 1.	**8:7**	**(3:4)**
TV Langen 2. — Alsbach 1.	**14:1**	**(9:0)**

Das Spiel der ersten Mannschaften war schon ein Vorkampf um den Klassenverbleib. Langen stellte den Sturm um, was auch ausschlaggebend für den Sieg war. Bis zur Halbzeit konnte Grün-Weiß Darmstadt eine knappe Führung heraussohießen, obwohl Langen faustdicke Chancen hatte. Nach der Halbzeit zog Darmstadt auf 5:3 davon, dann erst besann sich die TV-Mannschaft. 8:6 stand das Spiel eine Minute vor Schluß, dann kam Darmstadt noch zu einem Tor. Der Sieg hätte höher ausfallen müssen, wenn nicht zwei 13-m-Bälle verworfen und die Außenstürmer mehr eingesetzt worden wären. Der Schiedsrichter war diesem harten Spiel ein guter Leiter.

Die 2. Mannschaft kam zu ihrem erwarteten Erfolg. Mit 14:1 wurde Alsbach ausgespielt. Damit hat die 2. TV-Mannschaft ein Punktverhältnis von 20:0 und führt weiterhin ungeschlagen die Tabelle der Pokalrunde an.

A-Klasse Darmstadt

TG Bessungen — Hahn	4:10	(4:6)
Schneppenhausen—SG Arheilgen	5:17	(1:11)
SSG Langen — TG 75 Darmstadt	6:3	(3:2)
TV Langen — GW Darmstadt	8:7	(3:4)
Egelsbach — Nieder-Modau	4:4	(1:3)

1. SG Arheilgen	13	178:99	22:4
2. TG Bessungen	14	133:97	22:6
3. Hahn	13	125:109	16:10
4. Egelsbach	13	115:97	15:11
5. Schneppenhausen	12	99:115	11:13
6. TG 75 Darmstadt	13	112:140	11:15
7. Nieder-Modau	13	93:118	10:16
8. SSG Langen	12	78:91	9:15
9. TV Langen	13	98:116	9:17
10. GWDarmstadt	14	122:160	5:23

TISCHTENNIS

TSV Nieder-Ramstadt 2 — TTC Langen 2	9:5
Jgd.: SV 98 Darmstadt 2 TTCL	7:9
Schüler: Langen 1. — TTC Mörfelden 1	7:1
TTC Langen 2 — TTC Mörfelden 1	6:6

In Nieder-Ramstadt zeigte die TTCL-Reserve unausgeglichene und — insgesamt gesehen — enttäuschende Leistungen. Vor allem fehlt es dieser Mannschaft an dem Einsatzwillen, der die Ligamannschaft des TTCL so auszeichnet. Sallwey und Herth, sowie das Doppel Schäfer/Werner sorgten dafür, daß die Niederlage im erträglichen Rahmen blieb.

Auch die TTCL-Jugend konnte, wenn sie auch mit Ersatz antreten mußte, gegen die 2. Jugend-Mannschaft des SV 98 Darmstadt kaum überzeugen und nur einen mageren Sieg erringen.

Dagegen boten die TTCL-Schüler gegen Mörfelden wesentlich verbesserte und zum Teil bestechende Leistungen, so daß die Langener Jungen verdientermaßen zu überraschenden Ergebnissen kamen. Unter den Jüngsten des TTCL wurden in wenigen Wochen Talente geweckt, die zu den schönsten Hoffnungen berechtigen. Gegen die 1. Schülermannschaft der Langener kam der Nachwuchs des südwestdeutschen Mannschaftsmeisters völlig unter die Räder, während die 2. TTCL-Mannschaft gegen die gewiß spielstarken Gäste noch ein sehr beachtliches Unentschieden erzielen konnte.

Großes Programm - schnell abgewickelt

Notunterkünfte, Lagergebäude und andere Bauvorhaben

(Fortsetzungbericht von der letzten Stadtverordnetensitzung)

Auffallend zahlreich waren die Bauvorhaben, die auf der Tagesordnung zur Beratung standen. Zunächst befaßte sich das Haus mit einer Magistratsvorlage, die eine Erweiterung der Notunterkünfte am hinteren Leukertsweg um zwei weitere Wohneinheiten vorsieht. Bei dieser Gelegenheit erhob Stv. L. Sallwey (KPD) Kritik an der Gestaltung dieser Unterkünfte, die raummäßig vollkommen unzulänglich seien. Stv. Oeder führte dagegen aus, daß er die Wohnräume besichtigt und mit Bewohnern gesprochen habe, die sich zufrieden über die Wohnungen geäußert hätten, weil sie gegenüber den früheren Holzbaracken doch wesentlich wohnlicher seien. Daß die Notunterkünfte ihrem Charakter nach nur eine vorübergehende Bleibe sein sollen, stellte schließlich Bürgermeister Umbach fest, der dann auch bemerkte, daß die Gebäude später für einen anderen Verwendungszweck vorgesehen seien. Das Plenum stimmte daraufhin dem Erweiterungsbau zu.

Zustimmung fand auch eine Magistratsvorlage, die dem Bau eines Lagergebäudes auf dem Lagerplatz am Leukertsweg mit Unterkunftsraum für die städt. Arbeiter vorsieht. Begründet wurde diese Maßnahme mit den dort zur Zeit im Freien lagernden wertvollen Geräte und Maschinen.

Ohne Debatte fand auch die Erweiterung der Kraftfahrzeughallen in den Stadtwerken die Billigung der Stadtverordneten. Die Räumlichkeiten sollen für die Unterbringung von zwei neu angeschafften Kraftfahrzeugen sowie für ein Feuerwehrfahrzeug und einer Hebebühne dienen.

Bei der Aussprache über eine Magistratsvorlage zur Erstellung einer neuen Toiletten-Anlage im Rathaus kritisierte Stv. Oeder den dafür vorgesehenen Betrag in Höhe von 10 000,— DM, der ihm bei aller Notwendigkeit einer solchen Anlage viel zu hoch erscheine. Stadtbaumeister Werner erläuterte dahingehend, daß es bei der Toilettenanlage hauptsächlich auch um die Erhaltung des architektonischen Stils des 1826 erbauten Rathauses und um statische Belange ginge. Gegen die Stimme des Stv. Oeder billigten die Stadtverordneten den Bau.

Genehmigt wurde außerdem die Renovierung der beiden städt. Häuser in der Frankfurter Straße 23 und 25, deren Außenanstrich dringend erneuert werden muß. In den Bauausschuß zurückverwiesen wurde dagegen der ganze Komplex des vom Landrat beantragten Verbotes der Errichtung von Hintergebäuden.

Bürgersteigbegrenzungen, Straßenherstellung u. Entwässerungen

Auf Antrag der Gruppe der nichtparteigebundenen Einwohnervertreter hatte der Magistrat folgende Straßen benannt, die mit einer Bürgersteigbegrenzung (Randsteine) versehen werden sollen:

Neckarstraße von Turnhalle bis Ebling, Flachsbachstraße, Lessingstraße, Florian-Geyer-Straße, Birkenstraße, Ahornstraße, Gutenbergstraße, Nördliche Ringstr., Marienstraße, Luisenstraße, Elisabethenstr., Annastraße und Beethovenstraße. Der Haupt- und Finanzausschuß hatte hierzu empfohlen, daß über die tatsächliche Vornahme der einzelnen Maßnahmen im Rahmen der Beratung des Nachtragshaushaltsplanes entschieden werden solle. Mit diesem Vorschlag erklärte sich allerdings Stv. Oeder nicht einverstanden und forderte, daß mit den Arbeiten sofort, und zwar im Vorgriff auf den Nachtragsetat, begonnen werde. Dieser Forderung schlossen sich auch die anderen Stadtverordneten an. Zuvor hatte jedoch Stv. Sallwey (KPD) bemängelt, daß man bei den Maßnahmen die neu angelegten Straßen bevorzuge und die älteren Stadtteile nicht im gleichen Maße berücksichtige. Dazu stellte allerdings Stadtrat Herth erläuternd fest, daß es sich nicht um die Anlegung von Bürgersteigen handele, sondern lediglich um die Verlegung von Randsteinen, damit die Fahrbahn vom Gehsteig unterschieden werde und die Menschen in diesen Wohngebieten halbwegs trockenen Fußes in ihre Behausungen gelangen können.

In ähnlicher Weise wurde der Antrag der Siedlergemeinschaft auf Herstellung der restlichen Fußsteige und Randsteinbegrenzungen in der Siedlung behandelt. Hierzu hatte der Haupt- und Finanzausschuß festgestellt, daß die Straßen der Siedlung bereits in der Vorlage des Magistrats bezüglich der Bürgersteigbegrenzungen enthalten sind. Stv. Kiefer (SPD) bemerkte dazu, daß die Thomas-Münzer-Straße fehle und daß er die Ausführung der Arbeiten ebenfalls im Vorgriff auf den Nachtragsetat erledigt zu sehen wünsche. Diesem Ansinnen stimmten die Stadtverordneten auch einmütig zu. Die Kosten aller genannten Straßenbegrenzungen belaufen sich auf über rund 40 000,— DM.

Bei der Beratung über die Herstellung der Schafgasse, die von der SPD beantragt worden war, war Stv. Oeder der Meinung, daß die gesamte Schafgasse nicht geeignet sei, als Versuchsobjekt für einen neuen Straßenbelag im Hinblick auf den Fahrzeugverkehr zu dienen. Er fragte, da die Teilstreckenherstellung von der Wallstraße bis zu Pausch mit 2000,— DM veranschlagt ist, was dann die ganze Schafgasse kosten würde. Stv. Rühl (KPD) erwiderte zur Aufklärung, nur die Teilstrecke Wallstraße bis Pausch werde wegen ihrer auslaufenden Breite zusätzlich mit Bürgersteigen versehen. Im übrigen sei die Schafgassenherrichtung deshalb besonders problematisch, weil sie einen ausgesprochenen Lehmuntergrund habe, der stets nachgebe. Man kam dann doch überein, die Teilstrecke wie vorgesehen mit einer Teersplittdecke und Randsteinen sowie mit Bürgersteigen zu versehen.

In der Frage der Entwässerung des Neubaugebietes „Vor der Höhe“, wo verschiedene bezugsfertig gewordene Neubauten im Keller unter Wasser stehen, das infolge des Bodenlettes keinen Abfluß findet, hatte der Magistrat eine Teilkanalisierung im Rahmen der städt. Gesamtentwässerung vorgeschlagen. Es ergab sich während der Debatte die Frage, ob man die Kanalisierung nicht besser gleich bis zur Friedhofstraße vorsehen solle, weil dann das ganze Gebiet entwässert sei. Dieser Vorschlag ergab so viele neue Gesichtspunkte, daß die nochmalige Behandlung im Bauausschuß als unerläßlich angesehen wurde.

Ein Funkstreifenwagen für die Polizei

Ein Antrag der FDP-Fraktion auf Einstellung von 3 weiteren Polizeibeamten führte zur erschöpfenden Behandlung dieser Angelegenheit. Bereits der Haupt- und Finanzausschuß hatte die Notwendigkeit einer Stärkung der Polizei anerkannt. Da in absehbarer Zeit jedoch die zuschußfähigen Stellen für Polizeivollzugsbeamte nicht erhöht werden können, sprach man sich dafür aus, die Polizei zunächst beweglicher zu machen. Zu diesem Zwecke sollte ein Funkstreifenwagen angeschafft werden. Die Vorteile einer solchen Einrichtung liegen darin, daß er im Stadtgebiet besonders zur Nachtzeit sofort eingesetzt werden kann. Bis jetzt müssen in Notfällen erst die auf Streifengänge befindlichen Beamten aufgesucht und verständigt werden, was meist mit großen Verzögerungen verbunden oder in vielen Fällen gänzlich unmöglich ist. Schon das Vorhandensein eines Funktstreifenwagens dürfte nächtliche Delikte als gewagt erkennen lassen, weil damit gerechnet werden muß, daß die Polizei in Minutenschnelle am Tatort erscheint. In der Aussprache über diese ganze Angelegenheit kam es zu verschiedenen Anregungen. Stv. L. Sallwey (KPD) sprach sich sehr für den Funkstreifenwagen aus, da das jetzige Fahrzeug der Polizei ziemlich aufgebraucht und nicht mehr richtig einsatzfähig sei. Stv. Hartmann (CDU) ging in seinen Ausführungen noch weiter und beantragte, den für 1955 vorgesehenen Wagen bereits im Vorgriff schon jetzt anzuschaffen. Ihm hielt jedoch Bürgermeister Umbach entgegen, daß man erst die Genehmigung für die Funkanlage einholen müsse, was sehr viel Zeit in Anspruch nehme. Auch Stv. Oeder begrüßte die Anschaffung einer solchen techn. Einrichtung, verband jedoch damit die Forderung, daß der von Dr. Wallenfels (FDP) geforderte Fahrer für den Personenwagen der Stadt polizeilich ausgebildet sein müsse, damit er auch noch Verwendung bei der Polizei finden könne. Man kam zum Schlusse überein, vorerst das Fahrzeug anzuschaffen und die Funkanlage nach erteilter Gnehmigung einzubauen. Der Magistrat soll außerdem zum 10. 1. 1955 einen Vorschlag machen, wie die Frage des Fahrers zu lösen ist.

Die sonstigen Beschlüsse

Abgesetzt von der öffentlichen Sitzung wurden eine Reihe von Grundstücksver- und ankäufen. Sie wurden wegen der namentlichen Erörterungen der Grundstückserwerber in die nichtöffentliche Beratung überwiesen. Öffentlich verhandelt wurde auf Antrag der SPD die Gewährung einer Weihnachtszuwendung an die städtischen Bediensteten, die nach dem einstimmigen Beschluß der Stadtverordneten die im neuen Tarifvertrag vorgesehenen Gratifikationen erhalten sollen. Auch die Beamten werden in gleicher Weise bedacht. Ferner wurde beschlossen, den besonders Bedürftigen der Stadt eine Weihnachtsbeihilfe zu gewähren, wozu 2000,— DM bereitgestellt wurden. Auf Antrag des Stv. Hartmann wurde der Magistrat noch ersucht, eine Vorlage wegen der Herstellung der Toilettenanlage in den Langener Schulen zu machen.

Drei Anfragen an den Magistrat stellte schließlich noch Stv. Dr. Wallenfels. Zunächst fragte er nach dem Stand der Pfarrgartenangelegenheit, worauf Bürgermeister Umbach erwiderte, daß man seitens der Kirchengemeinde in Kürze eine diesbezügliche Darlegung erhalten werde. Bezüglich der Anfrage über die Neufassung des Ortsbaustatutes erklärte der Bürgermeister, daß eine Neufassung des Baurechts bevorstehe und der Regierungspräsident deshalb empfohlen habe, mit den Ortsstatuten bis dahin zu warten.

Am Schlusse der Tagesordnung gab Stadtverordnetenvorsteher Dr. Mehne noch eine Erklärung in Bezug auf die in der Langener Zeitung vor kurzer Zeit in einer Veröffentlichung über das Realgymnasium an den Stadtverordneten geübte Kritik ab.

Er sagte, daß das Parlament in den drei Jahren seiner Tätigkeit bereits 38 Stadtverordnetensitzungen und jeder einzelne Stadtverordnete ein Vielfaches an Ausschußsitzungen absolviert habe. Er müsse herausstellen, daß jeder gewählte Vertreter der Bevölkerung jederzeit seine Pflicht getan und nach bestem Wissen und Gewissen gehandelt habe.

Richtigstellung

Zu unserem Teilbericht vom Freitag teilt uns der Stadtverordnete Oeder mit, daß seine Ausführungen zum Waldwirtschaftsplan nicht richtig wiedergegeben worden seien. Er sehe den etappenweisen Ausbau der Mitteldicker Allee solange als nicht wirtschaftlich an, als nicht eine Zusammenarbeit mit der benachbarten Forstbehörde hinsichtlich des Teilstücks bis Mitteldick bestehe. Aus diesem Grunde bedauerte er, daß Herr Forstmeister Heil nicht anwesend war. Er, so sagte Herr Oeder, rede hier nicht einer neuen Autobahn das Wort, halte es aber insbesondere für die Bewohner des westlich der Bahn gelegenen Stadtteils für bedeutsam, daß hier eine Straße nach Mitteldick und damit nach Frankfurt geschaffen werde, die für Rad- und Motorradfahrer und auch für leichte Kraftwagen geeignet sei.

Musizierstunde

Elternabend des Mittelschulzuges der Wallschule Langen

Die Schulleitung veranstaltete im Rahmen eines Elternabends des Mittelschulzuges der Wallschule eine Musizierstunde. Der Schülerchor unter der sachkundigen lebendigen Leitung der Lehrerin, Fräulein Heigl, sowie Einzelspieler legten ein beachtliches Zeugnis ihrer zielbewußten musischen Erziehung ab. Die musikalischen Darbietungen wurden eingeleitet mit dem sauberen und präzisen Vortrag des beliebten mehrstimmigen Chores „O Täler weit, o Höhen“ (Eichendorff) von Felix Mendelssohn-Bartholdy, der den romantischen Charakter der Musik des Abends herausstellte. Rektor Mann begrüßte die sehr zahlreich erschienenen Besucher, die mit starkem Interesse die Leistungen der jugendlichen Kunstbeflissenen verfolgten und sie mit lebhaftem Beifall auszeichneten. In einer feinsinnigen Ansprache erläuterte der Leiter der Schule gleichsam programmatisch die pädagogischen Ziele, die man sich gesetzt hat. Die Erziehung sei, so etwa sagte er, nicht ausschließlich zu richten auf die Ausbildung in materiellen und äußeren Fähigkeiten, wie in den Naturwissenschaften, die das Leben von der heranwachsenden Jugend beanspruche, die sich aber überwiegend einseitig auf den praktischen Verstand gründen. Vielmehr gelte es auch, Seele und Gemüt zu ihrem vollen Rechte kommen zu lassen und sie weitestgehend zu pflegen, da aus ihnen die stärksten Lebenskräfte erwachsen. Dieser Seite der Heranbildung junger Menschen komme gerade in der Gegenwart ein ganz besonderes Gewicht zu. Es gelte, der Jugend auch die metaphysischen Werte des Lebens einzupflanzen und sie damit der Verinnerlichung und Vertiefung ihres Seelenlebens mächtig zu machen. Das werde ganz vorzugsweise erreicht durch Heranführung der Jugend an die Werke unserer großen Dichter und Tondichter, wie auch der bildenden Künstler. Hierbei sei auf die eigene musikalische Betätigung und die Ausführung durch diejenigen Menschen selbst größter Wert zu legen. Diese pädagogischen Bestrebungen begreife man als musische Erziehung.

Die Leistungen der Schüler teilten sich in Rezitationen und musikalische Darbietungen. Das Programm war in zwei Gruppen gegliedert. Der erste Teil umfaßte „Des Knaben Wunderhorn“, der zweite einige Meister der Romantik. Zu Anfang spielten Gudrun Proll und Hannelore Dohle die „Petersburger Schlittenfahrt“ von R. Eilenberg flott und schmissig vierhändig für Klavier. Worte über „Des Knaben Wunderhorn“ von E. Guggenheim sprach Hans Spengler mit sinnvoller Betonung. Ein Gedicht „Das Wunderhorn“ trug Gerlinde Trieb ansprechend vor. Es folgte im Wechsel mit Solovorträgen eine Reihe von Chorgesängen des Schülerchors, die unter Fräulein Heigls anfeuernder Leitung diszipliniert und rhythmisch sicher von den frischen jungen Stimmen zu Gehör gelangten: zuerst „Zu Straßburg auf der Schanz“, „Es wollt' ein Jägerlein jagen“ und „Wenn ich ein Vöglein wär'“, zum Teil mit Begleitung der Solovioline (Fräulein Heigl), dann „Ich bin hinausgegangen“ (Reinick) von Robert Schumann, „Sah ein Knab ein Röslein stehn“ und „Das Wandern ist des Müllers Lust“ von Franz Schubert, und endlich „Guten Abend, gut' Nacht“ von Johannes Brahms, zum Teil mit Klavierbegleitung (Lehrer Größ).

Eine Kunst eigener Art zeigte Edelgard Görlitzer mit dem musikalisch-feinfühligen Vortrag einiger Volkslieder auf der Zither. Ein „Wiegenlied“ von Franz Schubert spielten Robert Jost (Violine), sehr zart, aber sicher und beherrscht, und Ursula Gachet (Klavier) in gut getroffenem Zusammenspiel. Gudrun Proll spielte mit technisch gediegenem Können das bekannte Impromptu in As-dur von Franz Schubert. Als besonderen Höhepunkt des Abends spielte Fräulein Heigl die Romanze für Violine und Klavier (Herr Größ) von Joh. Severin Svendsen mit warmer Tongebung sowie klarer Phrasierung und sauberer Ausführung des melodischen Gefüges. Der Beifall war so stürmisch, daß Fräulein Heigl noch die Gavotte von Grossec mit Klavier (Herr Größ) als Zugabe darbot.

Der Vorsitzende des Elternbeirates, Herr Eckert, sprach warme Worte des Dankes und der Anerkennung für die künstlerischen Leistungen der Kinder und ihrer Lehrer, sowie für die mit beachtlich-erfreulichem Erfolg bisher geleistete Arbeit im Bereiche musischer Erziehung. Die Besucher füllten den Turnsaal nahezu völlig aus und verließen den Raum mit sichtlicher Befriedigung.

Dr. Schilling-Trygophorus

Wer in Langen kauft, kauft gut!

Es ist nun einmal so, daß sich mit dem Weihnachtsfest nicht nur Gedanken der Liebe, der Freude und des religiösen Empfindens verbinden, sondern auch die Frage nach dem Schenken, die nicht so sehr unser Gefühl als unseren Verstand bemüht.

Damit ist der kommerzielle Teil des Weihnachtsfestes und die jährlich neu gestellte Frage angeschnitten: Was und wo kaufe ich?

Der individuelle Geschmack des Schenkenden und des zu Beschenkenden wird neben der Dicke der Geldbörse die Antwort auf die Frage über das „Was“ bestimmen. Das „Wo“ jedoch wird beantwortet aus den logischen Überlegungen, die sich auf die Zweckmäßigkeit des Kaufs im weiteren Sinne beziehen.

Wir alle kennen das Tauziehen, das die Geschäftsunternehmen der Großstädte mit denen der Dörfer und Kleinstädte immer wieder veranstalten. Tausende von Lichtern, tausende von Weihnachtsmännern, Riesentransparente, Sterne, Leuchtgirlanden und kunstvollen Dekorationen versuchen die Weihnachtsstimmung auf die Straße und möglichst noch per Post ins Haus der Kunden zu tragen. Das ist der Zauber der vorweihnachtlichen Großstadt.

Wer aber nach dieser Flut von Weihnachtsstimmungs-Fabrikationen noch einer sachlichen Prüfung fähig ist, der fragt sich: Wer bezahlt denn solche großartigen Lichtermeere und den ungeheuren Aufwand an Dekorationsmitteln? Etwa der weihnachtsbegeisterte Geschäftsmann?

Alle Werbekosten, also auch der besonders hohe Aufwand der Weihnachtswerbung, müssen auf die Verkaufspreise umgelegt werden. Gewiß, Werbung ist nötig und hat seine Existenzberechtigung. Auch in Langen wird geworben, es wird weihnachtlich geschmückt und dem Angebot ein entsprechender Rahmen gegeben. Aber ein Rahmen, der im Rahmen bleibt. Ein Rahmen, der den Inhalt nicht unnötig verteuert.

Auch in diesem Jahr schöpfen die Langener Geschäftsleute alle Möglichkeiten aus, um zum Fest Qualitätsware preisgünstig anbieten zu können. Sie wissen mit der Zeit Schritt zu halten und ihre Kunden voll zufrieden zu stellen.

Folgende Firmen nehmen noch an dem Schaufenster-Wettbewerb teil:

Kolb Rudolf
Nähmaschinen und Reparaturen
Taunusstraße 10
Schaufenster Nr. 18

Marquard Horst
Lebensmittel - Feinkost
Rheinstraße 6
Schaufenster Nr. 100

Wannemacher Heinrich
Elektro-, Gas-, Wasser- u. sanitäre Anlagen
Bahnstraße
Schaufenster 101 und 102

Oeffentliche Bekanntmachung

Betrifft: Anträge auf Erlaß von Leistungen zur Hypothekengewinnabgabe für das Kalenderjahr 1952 wegen ungünstiger Ertragslage oder wegen wirtschaftl. Bedrängnis.

Die Abgabepflichtigen werden hierdurch aufgefordert, Anträge auf Erlaß von Hypothekengewinnabgabe-Leistungen, die sie für das Kalenderjahr 1952 noch stellen wollen, wegen der durchzuführenden Veranlagung zur Hypothekengewinnabgabe **unverzüglich** bei den mit der Verwaltung der Hypothekengewinnabgabe beauftragten Stellen einzureichen. Stundungen, die wegen eines voraussichtlichen Erlasses von Leistungen für 1952 gewährt sind, gelten als widerrufen, wenn nicht spätestens am 31. 12. 1954 ein Erlaßantrag bei der zuständigen beauftragten Stelle eingereicht sein sollte.

Offenbach (Main), 29. November 1954

Die Finanzämter Offenbach (M) und Langen

Oeffentliche Erinnerung

Es wird hierdurch allgemein an die Bezahlung (Abführung) der nachstehend bezeichneten Steuern und Abgaben erinnert:

Bis zum 10. Dezember 1954 sind zu zahlen:

1. Einkommen-, Kirchen- und Körperschaftsteuer-Vorauszahlung sowie Abgabe Notopfer Berlin der Veranlagten für das IV. Kalendervierteljahr 1954.
2. Lohn-, Kirchenlohnsteuer sowie Abgabe Notopfer Berlin der Arbeitnehmer für den Monat November 1954, wenn die einbehaltene Lohnsteuer im vorangegangenen Kalendervierteljahr im Monatsdurchschnitt mehr als 50,— DM betragen hat.
   Die Lohnsteueranmeldung ist für den Anmeldungszeitraum spätestens bis zum 10. Dezember 1954 einzureichen.
   Nicht rechtzeitige Anmeldung oder nicht rechtzeitige Abführung einbehaltener Lohnsteuer (einschließlich der Abgabe Notopfer Berlin) ist strafbar.
3. Umsatzsteuer-Vorauszahlung für den Monat November 1954 der monatlich zahlenden Steuerpflichtigen.
   Die Umsatzsteuer-Voranmeldung ist spätestens bis zum 10. Dezember 1954 an die Finanzkasse einzureichen.
   Außerdem wird an die sofortige Entrichtung der fällig werdenden Abschlußzahlungen gemäß der übersandten Steuerbescheide und der nicht gestundeten Rückstände von Steuer bzw. Abgabebeträge erinnert.
   Es wird gebeten, die bezeichneten Steuern und Abgaben rechtzeitig zu entrichten und Scheckzahlungen an die Finanzkasse zu adressieren.
   Einzahlungspflichtige, die nicht zum Fälligkeitstag bezahlt haben, haben zusätzlich Säumniszuschläge zu entrichten.
   Geht die Zahlung nicht binnen einer Woche ein, ist das Finanzamt angesichts der angespannten Finanzlage der öffentlichen Hand genötigt, die fälligen Beträge zwangsweise beizutreiben; es sind dann außer den Steuerbeträgen und den Säumniszuschlägen noch Zwangsvollstreckungsgebühren zu entrichten.

Offenbach a. M., den 2. Dezember 1954

Die Finanzämter Offenbach (M) und Langen.

Amtliche Bekanntmachungen

Betrifft: Weihnachtsmarkt.

Morgen, Mittwoch, den 8. 12., findet auf dem Lutherplatz der übliche Weihnachtsmarkt statt.

UT Filmbühne seit 1924
LANGEN · TEL. 889

Dienstag - Donnerstag, tägl. 20.30 Uhr
VERLÄNGERT

... und ewig bleibt die Liebe

Ulla Jacobsson - Karlheinz Böhm

LiLi
Telefon 112

Ab Dienstag, 20.30 Uhr

BREITWAND

Schiff ohne Heimat

SPENCER TRACY

Ein Auswanderer-Schicksal
Der tobende Atlantik - eine große Liebe bedroht das Glück dreier Menschen - Spannung - Sensation

Voranzeige:
Wie angelt man sich einen Millionär?
Das Cinemascope-Lustspiel

Lichtburg
Telefon 209

Dienstag - Donnerstag
je 20.30 Uhr

ERROL FLYNN - MAUREEN O'HARA



Errol Flynn, Herzensbrecher Nr. 1 und „Herr der sieben Meere" in einem spannenden Abenteuerer-Farbfilm, wie es der Seeteufel schrieb.

Verwegene Männer, mutige Frauen, ein tolles Husarenstück.

Für Jugend ab 10 Jahre frei!



SALAMANDER

Schuhhaus Köbler
Langen - Bahnstraße 14

50 DM Belohnung

In der Nacht von Samstag auf Sonntag wurde das Firmenschild von meinem Fahrradständer in der Karl-Marx-Str. mit Gewalt abgerissen und demoliert. Für die Namhaftmachung der Täter setze ich obige Belohnung aus.

Alfred Oeder, Optikermeister

Geschäftsverlegung und Neueröffnung

Meiner verehrten Kundschaft von Langen u. Umgebung zur gefl. Kenntnis, daß sich mein Geschäft ab morgen Mittwoch, den 8.12.54

Rheinstr. 23 *(gegenüber UT-Lichtspiele) befindet. Das mir seither bewiesene Vertrauen, bitte ich mir auch weiterhin entgegenzubringen. Es wird stets mein Bestreben sein, meine Kundschaft prompt und gewissenhaft zu bedienen*

HEINRICH PFANNEMÜLLER
Fachgeschäft für Eisen- und Stahlwaren, Werkzeuge, Bau- und Möbelbeschläge

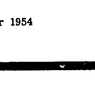
Kleine, schwarze
Hündin
mit weißen Pfoten, sehr lieb und folgsam, zugelaufen; junges weiß.

Dackelpärchen
etwa 4-6 Monate alt, seltene Tiere, a. Sonntag abend auf der Mörfelder Landstraße gefunden. Alle 3 Tiere sind in gute Hände abzugeben.
Tierschutzverein
Schaube, Gartenstr. 122

2 junge
Schäferhunde
mit Stammbaum z. verkaufen. Frankf. Str. 26

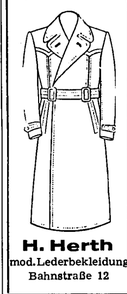
1 Schlachtziege
zu verkaufen.
Wiesgäßchen 11

Ein schönes Weihnachtsgeschenk ist ein SCHIRM von
Schirm-Liska
Neckarstraße 3



Empfehle meine **Reparaturwerkstätte** für Uhren aller Art Saubere, fachmännische Ausführung
Hch. Burgmayer
Uhren-Fachgeschäft
Bahnstraße 7

Zum Fest
Maß-Ledermäntel
ohne Aufpreis - aus eigener Herstellung



H. Herth
mod. Lederbekleidung
Bahnstraße 12

Trauer-Drucksachen liefert Druckerei Kühn

Einfamilienhaus
4 Zimmer, Küche, Bad u. Terasse, beziehbar Mai, Juni 1955 zu vermieten. Off. 1250 a. d. Geschäftsstelle.

Möbl. Zimmer
für berufstätigen Herrn zum 1. 1. 55 gesucht.
Spediteur Weiß
Lutherstraße 26

Garage
sofort zu vermieten.
Langenstraße 35

Junges
Mädchen
für Haushalt per sofort gesucht. Off. unt. 1249 a. d. Geschäftsst.

Herrenwintermantel
für mittlere Figur, fast neu und zwei stabile ½-Ztr.-Obstkörbe
auch f. Landwirtschaft geeignet, zu verk. Loos
Walter-Rietig-Str. 38

Angora-Gesundheitswäsche
neuwert., Musterstücke unter Preis zu verk.
Off. unt. 1248 a. d. Gesch.

Herren-Ski-Schuhe
Größe 40, neu beschlt, gut erhalten DM 18,-

Mädchen-Stiefel
Größe 32, gefüttert, sehr gut erhalten DM 8,-
zu verkaufen.
Suche gebrauchtes oder alt. Staubsauger-Gliedreiser mit großem Durchmesser.
Flachsbachstraße 131.

Gebrauchter
Kleiderschrank
gebr kl. Büffet
kl. emaill. weißer Küchenherd
Zwischenzähler
rund ø Tisch 1 mtr.
zu verkaufen. Off. unt. 1247 a. d. Geschäftsst.

Schreibtisch
m. abnehmbarem Aufsatz zu verkaufen.
Teichstraße 8

Nähmaschine
in gutem Zustand zu verkaufen, Bahnstr. 12

Puppenkorbwagen
zu kaufen gesucht.
Off. u. 1246 a. d. Gesch.

Elektr. Eisenbahn
Spur 00 zu verkaufen.
Lutherplatz 7 II
ab 18 Uhr

Suche
Drückkorren
mit Gummibereifung zu kaufen, Schreinerei Preußler, Bürgerstr. 35

Aquarium
(55x30x35 cm) m. Fisch. und Zubehör billig zu verkaufen. Schitt, Karl-Marx-Str. 5

Achtung! Gardinen!
Zum morgigen Markt kommt der altbekannte
Frankfurter Gardinenstand
mit Fabrikresten in Gardinen und Stores zu Spottpreisen. Besonders günstige Marquisette-Reste.
Veranstalter: F. Möhnke, Gardinen, Kriftel (T.)

Lehrjunge
für das Friseurhandwerk gesucht
Helmut Preusch, Langen
Wernerplatz

Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Morgen Mittwochnachm. 2.30—4.30 Uhr

Gebrochene
Äpfel
zu verkaufen
Vierhäusergasse 3

Futterkartoffeln
zum Tagespreis kauft an Fündrich, Feldstr. 59 an der Lutherstraße

„Hicoton" ist altbew. gg Bettnässen
Preis DM 2.65.
In allen Apotheken.

Kompl. Fenster
sehr gut erh. 1x1,60 m billig zu verkaufen.
Langstr. 36

Puppenreparaturen
werden angenommen
Taunusstraße 15

Bergmotiv
m. eingebauten Gleisen f. Märklin-Modell-Eisenbahn HO u. 1 Bahnsteig zu verkaufen.
Egelsbacherstr. 23 P.



Sind Frauen egoistisch?
Eines ist gewiß: kluge Frauen gönnen der ganzen Familie, was sie sich selber gönnen! Darum halten sie gegen so manches Alltagsbeschwerden von Kopf, Herz, Magen, Nerven den echten KLOSTERFRAU MELISSENGEIST stets griffbereit! Für sich selbst und für die ganze Familie! Jetzt z. B. besonders auch gegen Erkältung.
In Apotheken und Drogerien. Nur echt mit 3 Nonnen! Denken Sie auch an Aktiv-Puder zur Pflege der gesunden und kranken Haut!

Für die erwiesene Teilnahme in Wort und Schrift, durch Blumen und sonstige Spenden beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen

Frau **Elisabeth Werner**
geb. Bernhardt

danken wir hiermit allen herzlichst. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Contag für die trostreichen Worte am Grabe.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Georg Werner und Frau, nebst Angehörigen

Langen, im Dezember 1954
Wiesgäßchen 20

Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e. V. Langen

An alle
Leichtathletinnen und Athleten
Jeden Donnerstag ab 20 Uhr Wintertraining für Jugendliche u. Aktive in der Wallschule. Es wird um zahlreiches Erscheinen gebeten.

Abt. Handball
Heute Training ab 18,45 Uhr in der Wallschule unt. Spfrd. Keimig. Anschließ. Spielausschußsitzg, im Clubhaus.
Achtung Handballanhänger! Am Sonntag fährt ein Bus zum Verbandsspiel nach Darmstadt, in dem noch einige Plätze frei sind. Bitte begleiten Sie die Mannschaft nach Darmstadt.

Abt. Sänger und Sängerinnen
Einladung! Alle Junsänger! Wichtige Zusammenkunft a. Dienstag, 7. 12. 54 20,30 Uhr im Schützenhof (Medeacker). Auf vollzähliges u. pünktliches besuchen der Chorstunden an jedem Donnerstag sei nochmals hingewiesen.

Tierschutzverein
Langen
Mitgliederversammlg.
Donnerstag, d. 9.12.54 20 Uhr im Gasthaus »zum Feldberg« Taunusplatz. Gäste sind herzlich willkommen.
Der Vorstand

Turnverein 1862 (T. S.)

Handball
Heute abend 20,30 Uhr Spielausschußsitzung im Café Treusch.

Schwimmen
Heute 19,30 Uhr wichtige Sitzung zwecks Wettschwimmen am Sonntag in Darmstadt (Hallenbad).

Freiwill. Feuerwehr Langen
Dienstag, den 7. 12. 54 antreten zum Unterricht im Feuerwehrhaus (Rathaus).
Das Kommando

Verband d. Kriegs u. Zivilbeschäd. Sozialrentner u. Hinterbl. Ortsgruppe Langen
Mittw., 8. 12., 20,00 Uhr **Mitgliederversammlg.**
Tagesordnung:
1. Weihnachtsfeier
2. Bescherung der Kinder, Witwen u. Bedürftigen,
3. Verschiedenes
Keiner fehle!
Der Vorstand

Christbäume
in allen Größen zu haben bei
O. Maninger
GÄRTNEREI
Nördl. Ringstraße und auf dem Markt (Lutherplatz)

Turnhalle Langen
12. Dez. Sonntag, pünktlich 20 Uhr

Sensations-Gastspiel!
Einmalig für Langen:

Bill Coleman

der weltberühmte Jazz-Trompeter mit seinen unerhörten
Neger-Solisten
(Nur Fachsolisten des berühmten amerikanschen Orchester)
Wallace Bishop
der beste Drummer Europas
Curby Alexander
spielt Saxophon u. Klarinette
Jemmi Wright
Saxophone (Louis Armstrong)
Jack Starling
Pianist à la Shearing
Eddi O'Hare
Schlagbaß exclusiv
Cecily Forde
Neger-Jazz-Sängerin Nr. 1
Ein einmaliger unvergeßlicher Abend der alle begeistert!

Volkstümi. Preise! Sichern Sie sich Karten im Vorverkauf: Friseur Christ, Frankfurter Str. u. 18a!, abends in der Turnhalle

Kaninchen- und Geflügelzuchtverein 1903
Langen
Gewinnliste
Auf die Eintrittskarten bei der großen Kreis-Kaninchen-Schau am 4./5. 12. 1954, wurden folgende Freierlosungstiere verlost:
I. Preis, 1 Hahn, Eintrittskarte Nr. 201
II. Preis, 1 Kaninchen, Eintrittsk. Nr. 381
III. Preis, 1 Kaninchen, Eintrittsk. Nr. 310
IV. Preis, 1 Kaninchen, Eintrittsk. Nr. 255
Die Gewinner wollen sich bitte bis Samstag, den 11. Dezember 1954, bei dem 1. Vorsitzenden Georg Werner, Schafgasse 30, melden.
Die Ausstellungsleitung

Große
Damen-Wintermantel-Verkaufs-Ausstellung
Jede Woche: Mittwoch und Donnerstag, von 11-19 Uhr findet im »Frankfurter Hof« ein Verkauf von Damen-Wintermänteln statt. In Wolle- u. Pelzmänteln herrliche Qualitäten, niedrige Preise. Fachmännische Beratung. Besichtigung frei!
MASSANFERTIGUNG OHNE AUFSCHLAG!
Fabrikvertretung Emmy Hoffmann

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1,55 DM zuzügl. 0,20 DM Trägerlohn. Einzelnummer: 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn KG, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Ruf 493.

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 96 | Freitag, den 10. Dezember 1954 | Jahrgang 6/55

Die Woche

Fühler nach Moskau

In einigen Tagen — am 16. Dezember — werden sich in Paris die Außenminister der USA, Englands und Frankreichs bei der Tagung des Atlantikrates treffen und dabei, wie inzwischen amtlich bestätigt wurde, über ihre Politik gegenüber Moskau sprechen. Im Mittelpunkt dieser Beratungen dürfte die auch von Bonn dann gutgeheißene Viererkonferenz, die von den Sowjets bereits für November vorgeschlagen wurde, stehen, wenn sie nach der Ratifizierung der Pariser Verträge stattfindet. Von Seiten des französischen Ministerpräsidenten Mendès-France war während seiner Amerikareise als voraussichtlicher Termin einer Viererbesprechung der Mai kommenden Jahres genannt worden.

In den westlichen Hauptstädten erwartet man, daß bis zur Tagung des Atlantikrates in Paris eine Stellungnahme Moskaus hierzu vorliegt. Sie soll ausgelöst werden durch einen Schritt der französischen Regierung, den man allerdings in den geschehenen Ausmaßen etwas skeptisch gegenübersteht. Frankreich hat nämlich seinen diplomatischen Vertreter in Moskau beauftragt, unverzüglich beim sowjetischen Außenminister Molotow nachzufragen, welche Aufnahme die Vorschläge von Mendès-France über ein Vierergespräch im Mai und eine baldige Räumung Österreichs in Moskau gefunden haben. Die übrigen Westnächte — die USA und England — hätten es lieber gesehen, wenn nur die Österreichfrage im Kreml angeschnitten worden wäre. US-Außenminister Dulles wie auch der britische Foreign Office haben jedoch später eingesehen, daß eine zwangsläufige Verbindung zwischen den beiden Problemen besteht und die französische Initiative nachträglich sanktioniert, zumal Paris beteuerte, die atlantische Front nicht verlassen zu haben und nicht verlassen zu wollen.

Dem französischen Schritt in Moskau ist die Erklärung von Dulles vorausgegangen, die drei Westmächte seien sich prinzipiell einig darüber, im kommenden Frühjahr mit der Sowjetunion Beratungen aufzunehmen, allerdings unter der Voraussetzung, daß zuvor die Verteidigung Westeuropas vervollständigt wird. Gleichzeitig beauftragte Dulles den amerikanischen Botschafter in Moskau, Bohlen, zu versuchen, den in seinem Gespräch mit Malenkow in Aussicht gestellten besseren Kontakt mit den sowjetischen Politikern zu verwirklichen, damit Gespräche zwischen Vertretern der freien Nationen und hohen Sowjetbeamten möglich werden.

Die weitere Entwicklung der zwischen Ost und West bestehenden Spannung hängt nun von den Sowjets ab; die beweisen müssen, ob sie bereit sind, mit einem unter Einbeziehung eines wenigstens vertraglich aufgerüsteten Westdeutschland einigen und starken Westen verhandeln zu wollen. Sie haben inzwischen das getan, was ihnen Mendès-France von New York aus vorgeschlagen hat, nämlich eine rein osteuropäische Sicherheitskonferenz durchgeführt. Die sowjetzonale Volkskammer hat daraufhin bereits die Pankower Regierung beauftragt, die Aufstellung einer ostdeutschen Nationalarmee vorzubereiten, was allerdings auf keine großen Schwierigkeiten stoßen dürfte, da ja bereits ausgebildete und bewaffnete Streitkräfte in Form der kasernierten Volkspolizei vorhanden sind.

Global gesehen stehen die von mancher Seite aus schon zugeschlagen geglaubten Türen wieder offen. Herausstellen muß sich aber — und diese Frage beschäftigt vor allem die deutschen Politiker — ob bei einem Zustandekommen einer Viererkonferenz die europäische Sicherheitsfrage unter Beibehaltung der Spaltung Deutschlands oder die deutsche Wiedervereinigung im Vordergrund stehen werden.

Der Bundeshaushalt 1955

Der Deutsche Bundestag beschäftigt sich gegenwärtig mit dem Haushaltsplan des Bundes für das am 1. April 1955 beginnende Rechnungsjahr. Der vom Bundesfinanzministerium vorgelegte Plan, der mit Einnahmen und Ausgaben in Höhe von 27,8 Milliarden DM abschließt, liegt um 610 Millionen DM höher als der des laufenden Jahres. Die höchsten Posten dafür nehmen der Verteidigungshaushalt mit neun Milliarden und der Sozialhaushalt mit acht Milliarden DM ein. Der Haushaltsplan wurde von Staatssekretär Hartmann in Vertretung des Bundesfinanzministers Schäffer erläutert. Er stellte den Plan unter das Motiv: „Die schöne Zeit der freundlichen Zufälle ist vorüber, für die deutsche Finanzwirtschaft beginnt jetzt der volle Ernst." Angesichts der Steuerreform und der neu auf den Bund hinzukommenden Aufgaben und Ausgaben scheine es ihm, als ob wir uns an einem Wendepunkt befinden. Staatssekretär Hartmann bezifferte die Pro-Kopf-Ausgaben für den öffentlichen Gesamthaushalt im Jahr 1928 auf 333 Mark und für 1955 auf 970 Mark.

Zum Verteidigungsbeitrag erklärte Hartmann, die im Haushalt veranschlagten neun Milliarden DM stellten die Grenze der deutschen Leistungskraft dar. Eine Überbürdung der Volkswirtschaft im Rahmen einer künftigen Selbstverteidigung müsse verhindert werden.

Hartmann wies darauf hin, daß der neue Haushalt zu einem ungewöhnlich frühen Zeitpunkt eingebracht worden sei und bat, die Beratungen so zu gestalten, daß der Haushalt erstmalig schon vor dem Beginn des neuen Rechnungsjahres am 1. April 1955 verkündet werden kann.

Bayerns Regierung erstmals ohne CSU?

Auch Berliner und Hessische Regierungen voraussichtlich unter SPD-Führung

Nach den Landtagswahlen, die in Hessen und in Bayern am gleichen Tage und in Westberlin eine Woche später durchgeführt wurden, hat sich trotz Anwachsens der Stimmenzahlen für die christlichen Unionsparteien die eigenartige Situation ergeben, daß voraussichtlich in allen drei Ländern die Sozialdemokraten die Führung in den Regierungen übernehmen werden.

Am meisten hat die Entwicklung in Bayern Erstaunen hervorgerufen. Als erstes der drei Länder ist für Bayern die Frage der Regierungsbildung so gut wie entschieden. Vor allem wegen ihres starren Beharrens auf konfessioneller Lehrerbildung und konfessionsgebundener Schulpolitik haben die übrigen Bayrischen Parteien es abgelehnt, mit der CSU eine Koalition einzugehen. Bayerns neue Landesregierung wird sich also erstmalig ohne CSU aus der SPD, dem BHE und der FDP zusammensetzen. Der neue Landtag hält am kommenden Montag seine erste Sitzung ab, auf der der Präsident und voraussichtlich auch der neue Ministerpräsident gewählt werden wird. Für letzteres Amt wird nach wie vor der bisherige bayerische Innenminister Dr. Wilhelm Hoegner (SPD) genannt. Die SPD will sich jedoch zugunsten ihrer Koalitionspartner mit sechs oder sieben der 16 bis 17 Kabinettsposten begnügen, obwohl sie über 61 Mandate von den insgesamt 121 Sitze innehaltenden Koalitionsparteien verfügt. Die in die Opposition gedrängte CSU hat 83 Landtagsmandate.

Für die neu zu bildende hessische Landesregierung sind die endgültigen Würfel noch nicht gefallen. Nach Besprechungen mit der FDP/CDU hat der BHE auch mit der SPD Koalitionsberatungen geführt, seine Entscheidung über die in beiden Fällen positiven Ergebnisse aber erst für dieses Wochenende angekündigt. Aus inoffiziellen Quellen verlautete jedoch bereits, daß der BHE den Sozialdemokraten den Vorzug geben wird. Die Regierungsbildung in Bayern hat die Beschlüsse für Hessen hinausgezögert, die bereits unter dem abwartenden Eindruck der Berliner Wahlergebnisse gestanden haben. Immerhin steht für Hessen noch nicht fest, ob der BHE als Koalitionspartner von der SPD bevorzugt werden wird. wenn — was sich jetzt herausstellen muß — die CDU mit Einverständnis ihres Wahl-Partners, der FDP, bereit sein sollte, ihrerseits mit der SPD eine Koalition zu bilden.

Die Sozialdemokraten, die in Westberlin über die einfache Mehrheit im Senat verfügen, werden hier aller Voraussicht nach zusammen mit der CDU wieder eine große Koalitionsregierung eingehen, wie sie unter dem unvergessenen Professor Ernst Reuter bestanden hat. Als neuer regierender Bürgermeister von Westberlin dürfte der bisherige Senatspräsident Dr. Otto Suhr (SPD) in Frage kommen.

Nachdem nun in Bayern eine vorwiegend sozialdemokratische Regierung ans Ruder gekommen ist, steht für den Fall, daß auch Hessen wieder von der SPD regiert wird, die wichtige Tatsache im Vordergrund der gesamten Bundespolitik, daß die Bonner Regierungskoalition im Bundesrat als dem Gremium der Ländervertreter nicht mehr über die Zweidrittelmehrheit verfügt.

Abschluß des Marianischen Jahres. Bei einem Gottesdienst in der Basilika Santa Marie Maggiore in Rom hat der Papst am Mittwoch den Apostolischen Segen erteilt und das Marianische Jahr feierlich beendet, das in der katholischen Welt anläßlich des hundertsten Jahrestages der Verkündung des Glaubenssatzes von der unbefleckten Empfängnis der Mutter Gottes begangen worden ist.

Wieder Sowjetzonenflüchtlinge. In den letzten Tagen traf in Darmstadt ein Transport mit 27 Sowjetzonenflüchtlingen ein. 16 konnten in drei festen Lagern untergebracht werden, 11 bei Verwandten. Insgesamt befinden sich jetzt in Darmstadt in vier Lagern 240 Sowjetzonenflüchtlinge.



Gütezeichen für sachgemäßes Waschen

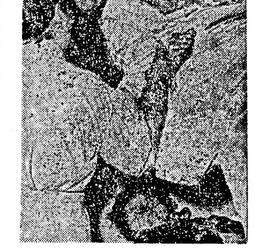
Mindestens 75% ihrer Neufestigkeit muß die Wäsche haben, die 50 mal gewaschen worden ist. Dies ist eine der Bedingungen, bei deren Einhaltung Wäschereien in der Bundesrepublik das neue „Gütezeichen für sachgemäßes Waschen" der Gütezeichengemeinschaft des Deutschen Wäschereiverbandes erhalten können. Weiter sagt die Vorschrift, daß die Wäsche nach 50maligem Waschen weiß wie ungebrauchte Wäsche sein muß. (dpa)

Die Uebersicht

Bundestagsdebatte um Fremdenlegionswerbung. In Beantwortung einer großen Anfrage der Deutschen Partei und des BHE erklärte Bundesinnenminister Dr. Schröder vor dem Bundestag, es habe sich bisher nicht nachweisen lassen, daß französische Werber in der Bundesrepublik deutsche Fremdenlegionäre anwerben. Die meisten Jugendlichen, das sei ermittelt worden, gingen freiwillig zur französischen Fremdenlegion. Die Verantwortung treffe deshalb vor allem die Eltern und Erzieher. Er hoffe, einen Vertrag mit Frankreich abschließen zu können, der die Frage der Fremdenlegionswerbung auf deutschem Boden zufriedenstellend löse.

Kindergeldanpassungsgesetz verabschiedet. Mit nur sieben Stimmen Mehrheit hat der Bundestag in zweiter und dritter Lesung das von der CDU/CSU als Ergänzung zum neuen Kindergeldgesetz vorgelegte Kindergeldanpassungsgesetz verabschiedet. Dieses Gesetz sieht vor, daß ab 1. Januar 1955 an auch Unterstützungsempfänger der Unfall- und Rentenversicherungen, der Arbeitslosenversicherung und -fürsorge sowie der Kriegsopferversorgung auf Antrag für das dritte und jedes weitere Kind eine Beihilfe von 25 DM monatlich erhalten. Das eigentliche Kindergeldgesetz berücksichtigte nur solche Kinder, deren Eltern oder Erziehungsberechtigte bei einer Berufsgenossenschaft versichert sind oder versichert werden können.

Einladung Zinns von der hessischen CDU angenommen. Die Einladung des hessischen Ministerpräsidenten Dr. Zinn zu einem informatorischen Gespräch über die politische Lage nach den Landtagswahlen ist vom geschäftsführenden Vorstand der CDU Hessens angenommen worden. Die Besprechungen sollen heute in Wiesbaden aufgenommen werden.



Verletzte des Zugunglücks auf der Heimfahrt

25 deutsche Verletzte des Löwener Zugunglücks trafen am 7. 12. mit einem Sonderzug aus Belgien in Aachen ein. Unser dpa-Bild zeigt einen Blick in einen der Lazarettwagen. Der belgische Soldat Josef E. op de Beeck, der acht Deutsche gerettet haben soll, begleitete den Lazarettzug. Unser dpa-Bild zeigt ihn im Gespräch mit zwei von ihm geretteten Frauen.

Schneefälle und Stürme in Mitteleuropa. Im deutschen Alpenland hat die Schneedecke eine durchschnittliche Tiefe von 15 cm erreicht. In den höher gelegenen Teilen des Schwarzwaldes wurden sogar 30 cm Schneedecke gemessen. Tagelange Regengüsse haben in den süd. Teilen Großbritanniens Überschwemmungen hervorgerufen. Auch in den französischen Pyrenäengebieten führen die Flüsse Hochwasser und verursachen Überschwemmungen. Auf der Nord- und Ostsee herrschen starke Stürme, die zahlreiche Schiffe manövrierunfähig machten.

Schäferlehrgang 1955. Die Land- u. Forstwirtschaftskammer in Frankfurt beabsichtigt, im Februar in Verbindung mit dem Landesverband der Schafzüchter einen Lehrgang für Schäferlehrlinge und Schäfergehilfen mit abschließender Gehilfen- u. Meisterprüfung durchzuführen. Der Lehrgang soll in Lich in Oberhessen abgehalten werden. Schäferlehrlinge, die im Frühjahr 1955 ihre Lehrzeit beenden, sind zur Teilnahme an diesem Lehrgang verpflichtet und haben ihre Anmeldungen bis zum 15. Januar abzugeben. Die Prüfungsgebühr für die Schäfer-Meisterprüfung beträgt 30,— DM.

Eisenhower: Kriegsangst hat nachgelassen. In den freien Ländern habe die Angst vor einem neuen Weltkrieg nachgelassen, erklärte der amerikanische Präsident Eisenhower auf seiner letzten Pressekonferenz. Es sei aber auch noch nicht der richtige Frieden eingekehrt, der erst dann zu erwarten sei, wenn die Welt genügend Vertrauen in die allgemeine Lage habe, um sich mit ganzer Kraft dem Wohl aller Menschen zu widmen.

Diät für korpulente Amis. In der Erkenntnis, daß ein zu fetter Soldat nicht beweglich genug sei, hat das US-Hauptquartier in Heidelberg alle Kommandeure der amerikanischen Armee in Deutschland angewiesen, zu dick gewordene GIs auf Diät setzen und sie notfalls auch medizinisch behandeln zu lassen. In ihrer Körperfülle bedroht sind nicht nur einfache Soldaten, sondern auch Unteroffiziere und Offiziere sowie das Verwaltungs- und Küchenpersonal.

Der 1954er Wein. Die Weinernte ist beendet. Der 1954er Wein kann als mittlerer Konsumwein angesprochen werden. Zur Verminderung der Säure mußte größtenteils die sog. Faßverbesserung angewendet werden. Die Weinernte im Bundesgebiet, die ursprünglich auf 3,5 Millionen Hektoliter geschätzt wurde, liegt etwas unter dieser Schätzung.

Mammutzähne im Kanalschacht. Bei Kanalarbeiten in der Schulstraße wurden in Stockstadt a. M. in den letzten Tagen nicht weit voneinander zwei ziemlich guterhaltene Mammutzähne freigelegt.

1200-Jahrfeier Weinheims. Das badische Weinheim feiert im kommenden Jahr seine 1200-Jahrfeier. Das Volksfest soll mitten in der Stadt am Eingang zum Schloßpark unter teilweiser Einbeziehung des Parks abgehalten werden, während der 1200-Jahrfeier sollen verschiedene Tagungen in Weinheim stattfinden.

Neues Beifuttermittel in Deutschland entwickelt. „Aprofa" heißt ein neues Vitamin- und Wirkstoffkonzentrat zur Futtermittelmengung, das jetzt in einem süddeutschen Werk entwickelt worden ist. Mit diesem Präparat können bis zu 50% der normalen tierischen Eiweißration durch pflanzliches Eiweiß ersetzt werden. Dabei wird gleichzeitig eine hohe Gewichtszunahme bei besserer Futterverwertung erreicht. Es ist für Kükeln, Geflügel, Ferkel, Schweine, Kälber sowie Kühe und Rinder verwendbar.

Aus STADT und Land

Langen, den 10. Dezember 1954

Das dritte Licht

Nun steht schon der dritte Adventsonntag vor der Tür, eine Tatsache, die besonders von den Kindern mit Befriedigung festgestellt wird: weil es immer weniger Tage werden bis zum Weihnachtsfest und weil nun das dritte Licht auf dem Adventskranz angezündet wird. Der Nikolaus war schon längst da und unversehens sind wir mitten drin in der immer geheimnisvoller und traulicher werdenden Vorweihnachtszeit. Die Kinder dürfen mithelfen, das Weihnachtsgebäck zu formen und zu backen, Nüsse zu vergolden und mit vielen anderen Kleinigkeiten zu beweisen, daß sie auch brav sein können und folgsam. In den Schulen werden weihnachtliche Arbeiten verrichtet, Sternchen geschnitten und geklebt und bunte Papierketten angefertigt. Nicht alles, was in diesen Tagen geschieht, darf bemerkt werden. Eltern haben Geheimnisse vor ihren Kindern und die Kinder solche vor ihren Eltern. Manche Schublade darf nicht mehr geöffnet werden und manche Handarbeit muß schnell verschwinden, wenn der, für den sie gedacht, plötzlich erscheint.

Etwas scheint uns modernen Menschen aber doch abhanden gekommen zu sein von den Schönheiten der vorweihnachtlichen: Das gemeinsame Lied!

Das ist schade und deshalb sollte man ruhig an den Adventssonntagen das Radio für eine Stunde abschalten und mit seinen Lieben ein Lied probieren.

☆

* **Wir gratulieren.** Am 14. Dezember vollendet Herr Wilhelm Malchus, Karl-Liebknecht-Straße 26, sein 81. Lebensjahr. Wir sagen unseren besten Glückwunsch zu diesem Ehrentage und wünschen dem Geburtstagskind vor allem Gesundheit!

* **Silberhochzeit** feiern am 14. Dezember die Eheleute Johann Fink und Frau Sophie, geb. Spengler, Keimstr. 9. Herzlichen Glückwunsch und Glückauf zur Goldenen!

* **Resolution des VdK Langen.** Auf der Mittwoch-Versammlung des VdK Langen wurde einstimmig eine Resolution angenommen, in der der Rücktritt des Bundesfinanzministers Schäffer verlangt wird. Ursache der Resolution war das Verhalten des Ministers in der Frage der neuen Kriegsbeschädigten-Renten. — Am kommenden Sonntag fahren die Langener Kriegsbeschädigten zu einer Großkundgebung nach Offenbach a. M. (Näheres siehe Inseratenteil!)

* **Der Nikolaus im evangelischen Kindergarten.** Voller Spannung erwarteten die Kinder im evangelischen Kindergarten den Nikolaus. Kurz nach 16 Uhr kam er die Ahornstraße entlang, während die Kinder brav, braver als sonst, auf ihren Stühlchen saßen. Im großen Saal begrüßte er alle Kinder mit ihrer Tante Edith und den anderen Tanten und wurde mit einem festlichen Lied willkommen geheißen. Nachdem der Nikolaus gefragt hatte, ob er sich hier bei den Kindern des evangelischen Kindergartens befinde, holte er einen langen Brief heraus, aus dem er alles vorlas, was ihm für die Kinder des Kindergartens am Herzen lag. Er hatte keinen Sack bei sich, sondern 2 große Körbe, aus dem jedes Kind einen gebackenen Weihnachtsmann erhielt. Außerdem wurden beim Hinausgehen noch Mohrenköpfe verteilt. Zwei Mädchen, die besonders brav gewesen waren, erhielten noch ein besonderes Geschenk, 4 Buben, die besonders aufgefallen waren, wurden ernsthaft vermahnt, sich zu bessern. Sie versprachen dem Nikolaus in die Hand, das künftig zu tun. Die Bäckereien Götzelmann und Liederbach hatten den Nikolaus beauftragt, die Kinder zu beschenken. Ihnen sei dafür auch an dieser Stelle von der Kirchengemeinde recht herzlich gedankt.

* **Schützt die Wasserleitungen vor Frost!** Anfang dieser Woche trat bereits der zweite Frost dieses Winters auf. Besonders in der Nacht zum Mittwoch gab es beachtliche Kältetemperaturen. Da das Eis bei solchen Temperaturen bereits Sprengwirkung erlangt, besteht die Gefahr, daß eingefrorene Wasserleitungen aufplatzen. Aus diesem Grunde tut man gut daran, die Leitungen sachgemäß und vorsorglich zu schützen. Zu beachten ist dabei, daß auch Kellerfenster und Zugänge gut geschlossen sind.

* **Wieder Verkehrskontrollen.** Die Langener Polizei führte auch in der vergangenen Woche im Stadtgebiet wieder verschiedene Verkehrskontrollen durch. Vor allem waren es wieder Fahrräder, die in verkehrswidrigem und unzulänglichem Zustande angetroffen wurden. Neben Verwarnungen mußten deshalb auch Anzeigen erstattet werden. Als geradezu verkehrsgefährdend bezeichnet die Polizei die Schlußleuchten an Fahrrädern. Noch immer sind während der Dunkelheit zahlreiche Fahrräder im Straßenverkehr, die keine ausreichende rote Schlußleuchte (mit Glühbirne) haben. Auf sie wird man in der nächsten Zeit ein ganz besonderes Augenmerk nehmen.

* **Treibjagd** Am kommenden Sonntag findet im westlichen Stadtwald eine Treibjagd zwischen Mitteldicker Allee und Kirchschneise statt. Um etwaige Schäden zu vermeiden, bitten die Jagdpächter die Bevölkerung, das Betreten des genannten Waldgebietes am Sonntag zu vermeiden.

Am Abend

Der müde Tag geht jetzt zur Ruh
und schließt das Werk des Tages zu.
Ich schaue noch einmal hinein
und frage: Was wird morgen sein?

Was heute war, steht morgen auf,
was heut begann, nimmt seinen Lauf,
und was mein Herz hat heut gedacht,
das schläft nun in der dunklen Nacht.

Ich sammle heut den Sonnenschein.
Pack, Herr, den Segen mit hinein
und nimm hinweg, was mich heut quält,
daß morgen es an Kraft nicht fehlt!

Drum komme, was da kommen mag,
ich freu' mich auf den neuen Tag
und weiß, was Gott mir hat bereit',
macht reif mich für die Ewigkeit. —

Hanns Hemmes
(Aus der Gedichtsammlung „Du bist bei uns!", die soeben im Druck erschienen ist).

* **Langens große Kanalprobleme.** Daß die Kanalisation der Stadt nicht mehr den Erfordernissen der gestiegenen Bevölkerungszahl entspricht, ist bekannt. Um das Problem von der Wurzel aus anzufassen, ist bereits vor längerer Zeit die Aufstellung eines Generalentwässerungsplanes beschlossen worden, der seit geraumer Zeit auch in Ausarbeitung ist. Die bauliche Entwicklung der Stadt erfordert, daß die Kanalarbeiten Zug um Zug ausgeführt werden. Sogenannten Hauptadern werden die kleinen Nebenkanäle folgen. Schon seit einiger Zeit beschäftigt man sich damit, solche Hauptentwässerungsstränge anzulegen, die dann die Abwässer ganzer Wohngebiete auffangen können. Inzwischen sind die Planungen soweit gediehen, daß damit zu rechnen ist, daß in der Südlichen Ringstraße, und zwar von der Bahn bis zur Goethestraße, und in der Nördlichen Ringstraße von der Bahn bis zur Feldbergstraße, große Kanalstränge angebracht werden. Außerdem sind noch Bahndurchlässe vorgesehen. Die Stadtverordneten werden sich in Kürze mit diesen Fragen beschäftigen und das letzte Wort bezüglich der Durchführung der Maßnahmen sprechen.

* **Rucksack mit Werkzeugen verloren.** Auf der Fahrt von Offenthal nach Langen verlor am vergangenen Montagnachmittag ein Handwerksmeister aus Götzenhain einen dunkelblauen Rucksack, in dem sich verschiedene Werkzeuge befanden. Die Polizei bittet um Angaben über den Verbleib des Rucksackes.

* **Motorrad gegen Lieferwagen.** Zu einem Zusammenstoß kam es am Mittwochabend an der Kreuzung Darmstädter Straße/Rheinstr. Hier kam ein Lieferwagen aus Richtung Darmstadt und wollte in die Rheinstraße einbiegen. Dabei stieß er gegen einen Motorradfahrer aus Kelsterbach, der aus der Fahrgasse kam. Der Motorradfahrer kam zu Fall und verletzte sich erheblich. Er mußte ins hiesige Kreiskrankenhaus überführt werden. Seine Maschine wurde beschädigt.

* **Die Straßenböschung steht im Wege.** Die vom Verkehr sehr stark in Anspruch genommene Mörfelder Landstraße hat den Nachteil, daß für Fußgänger und Radfahrer kaum nennenswerte Wege vorhanden sind. Diese müssen aber geschaffen werden, um den Verkehrs-Gefahren zu begegnen. Der guten Absicht stehen aber auf beiden Straßenseiten zum Teil noch die Böschungen im Wege. Es ist deshalb beabsichtigt, demnächst mit dem Abtragen dieser Hügel zu beginnen, und zwar auf der Südseite vom Bahnübergang bis Mierendorffstraße und auf der Nordseite von der Pittlerstraße bis zur Siemensstraße.



Jugendbuchwoche

Die Jugendbuchwoche wurde in Langen mit einer Ausstellung gewürdigt, die in der Turnhalle des Realgymnasiums in sehr geschmackvoller Weise die Werke der Jugendliteratur von rund einem Dutzend deutscher Verlage zeigte. In einer besonderen Ecke wiesen die Aussteller — die Buchhandlung Politzer zusammen mit der Volkshochschule/Kunstgemeinde — in recht drastischer Form auf die Folgen von schlechter und Schundlektüre bei Jugendlichen hin. Die Langener Graphikerin Marianne Heim hatte sich alle Mühe gegeben, hier anschaulich auf die Jugendlichen zu wirken. Großen Raum widmete dafür die Schau aller Arten der guten Jugendliteratur für alle Altersgruppen und Interessengebiete. Der rege Besuch bewies das große Interesse, das die Jugend, die zum Teil ihre Eltern mitgebracht hatte, um ihre Wünsche gleich an den „richtigen Mann" zu bringen, an solchen Ausstellungen nimmt. Es wäre zu begrüßen, wenn öfter im Jahr der Jugend Gelegenheit geboten würde, sich an Hand solcher Ausstellungen literarisch leiten zu lassen.

Die „Jugendbuchwoche" war verbunden mit einem Preisausschreiben „Kennst Du Deutschland", für dessen 12 Buchpreise bereits über 500 Lösungen eingegangen sind.

Beilagen-Hinweis! Unserer heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt der Firma Adam Hill, Langen, bei. Wir bitten um Beachtung.

RUND UM DEN *Vierröhrenbrunnen*

Langener Gebabbel

Mei liewe Langener, es gibt sich alles von selwer. Mer brauch bloß aamal e freundlich Wort an sei liewe Mitmensche zu richte un schon werd zugepackt. So is aach de Wage vom Juxplatz verschwunne un laßt Euch sage: Der Dank der Heimatstadt is Euch gewiß.

Dank wollt ich aach dem liewe Briefschreiwer aus de Neckarstraß noch emal sage un glaab, daß em de letzte Satz von seim Brief bestimmt viel Koppzerbreche gemacht hat. Mer hawwe ja all gelese, daß schon recht baal in viele Straße Randstaa gesetzt wern un dademit is uns (Betroffene) schon viel gedient, gelle!

Awwer abgeseh von de Randstaa, dem im Entstch begriffene Realgymnasium un all dene Sache, die mim Baue ebbes zu du hawwe — is ewe net viel los in Lange. Mer lewe in de Vorweihnachts-Stimmung un könne schon jetzt unsern Christbaam kaafe, sofern mer iwwerhaupt Platz in de Stubb hawwe, aan uffzustelle. Ei, es gibt werklich Leut, die noch net emal Platz zu hawwe scheine, en Adventskranz uffzuhänge. Annerscht kann ich mers net erklärn, daß die Kränz verschiedentlich schon am Fenster hänge. Odder is des vielleicht aach amerikanisch?

Uff unserne Plätz hawwe mer ja noch genug Platz for die Christbeem; un dies Jahr sin se scheinbar ganz gut ausgefalle. Mer lernt halt immer mehr aus de Erfahrunge . . . De Nikelos war aach schon da, bloß mit dem Unnerschied, daß mer garnet mehr soviel von dene uff de Gaß geseh hat, wie des frieher iblich gewese is. Naja, vielleicht is werklich unser Jugend zu weit vor un vielleicht is en Witz, den ich neulich erjendwo gehört hab, gar kaan Witz. Da hat nämlich de klaa Fritz vorm Radio gehängt un wie de Nikelos ereikomme is, da hat der Bub gesagt: „Babba, laß doch den Bleedsinn wenigstens bis die Totoergebnisse vorbei sin".

Ja, so is es werklich; awwer mir lasse uns net aafach ewegnemme, was Tradition hat. Wann mancher aach noch so krätscht, die Blatane hawwe z. B. aach Tradition un wern deshalb noch lang net verschwinne. Mer heert halt immer widder, daß die Beem die Audofahrer und aach die Leut, wo die Blätter zusammekehrn misse, steern dete. Ei uns steert aach noch manches un mer kann nix draa ännern, gelle?

Awwer in dere friedlich Zeit vor Weihnachte wolle mer nix als Ruh un — unser Geld ausgewwe. Wenn die Ruh am Sonndag von ere Negerkapell unnerbroche werd, na dann trägt des wenigstens dezu bei, unser Jugend zu erfreue. Desweje soll mer aach damit zufriede sei.

Wann aach vielleicht mancher hier dageje is, so hoff ich doch, daß es an Weihnachte mal widder schee weiß wär. Schnee geheert aach zum Weihnachtsfest un vielleicht wenigstens in dem Jahr emal. Bis dahie awwer is immer noch Zeit und mer könne uns noch emal unnerhalte. Deshalb:

Geht erscht emal zur Schtäß-Bänd hie
laßt Euch die Ohrn vollblase
dann kommt ihr sicher ohne mich
in Schittelfrost-Ekstase
frierts Euch genug an Ärm un Händ
un an die schebbe Baa
dann is es Schtäß-Konzert zu End
un die Bescherung da . . .

Adschee!
Euern Schorsch vom Vierröhrbrunne.

Zahlung der Rentenvorschüsse bei dem Postamt Langen

Montag, den 13. 12. 54: Zahlung der Vorschüsse der Invalidenversicherung; Zahlstunden von 8 bis 12 und 14 bis 18 Uhr.

Dienstag, den 14. 12. 54: Zahlung der Vorschüsse der Angestelltenversicherung; Zahlstunden von 8 bis 12 Uhr.

* **Ausweispapiere verloren.** Ein Mann aus Offenthal verlor am Dienstagnachmittag auf der Fahrt von seinem Wohnort nach Langen seine Ausweispapiere. Sachdienliche Mitteilungen über den Verbleib nimmt die Polizei oder Langener Gendarmerie entgegen.

Wertvolle Bodenfunde

Schulkinder der Ludwig-Erk-Schule entdeckten am Mittwochvormittag bei den Arbeiten in der verlängerten Goethestraße, wo zur Zeit Gasleitungen verlegt werden, eine verrostete eiserne Lanzenspitze im Sand. Sie benachrichtigten sofort den örtlichen Bodendenkmalspfleger Konrektor Georg Pfannemüller, auf dessen Initiative sofort weiter geforscht wurde. Die von den Kindern entdeckte Fundstelle erwies sich als sehr reichhaltig, denn bereits am Mittwochnachmittag konnten ein etwa 80 cm langes eisernes Schwert, ein eisernes Beil und mehrere wunderschöne große Bronzestücke, die wahrscheinlich den Abschluß von Schwertscheiden gebildet hatten, geborgen werden. Außerdem wurde eine Reihe blauer Glasperlen ausgegraben. Damit hat sich dieser Fund bereits als reichhaltiger erwiesen als die aus den Grabfunden in der Walter-Rietig-Straße bei Bäckermeister Paßmann und Metzgerei Klingler. Die neuen Funde stammen aus dem siebenten Jahrhundert nach Christi, also aus der fränkischen Zeit.

Kreisbodendenkmalpfleger Karl Nahrgang hat bereits den Fundort besichtigt und von Bürgermeister Umbach zwei städtische Arbeiter zur Verfügung gestellt bekommen, um heute vormittag weiter nachgraben zu lassen.

Der hessische Rundfunk brachte in seiner Zeitfunksendung am Donnerstagabend bereits eine Reportage mit den Herren Nahrgang, Umbach und Pfannemüller über die für die Langener Besiedlungsgeschichte äußerst wertvollen Funde.

Da auch die Langener Siedlung reich an solchen Bodenfunden ist, sollte jeder, der hier aus irgend einem Grunde graben läßt, darauf achten, daß solche wichtigen Funde nicht unbeachtet verlorengehen. Die Benachrichtigung der Bodendenkmalpfleger kostet nichts und die weiteren Forschungen behindern nicht die wirtschaftliche oder industrielle Nutzung des Bodens!

Aus der evangelischen Gemeinde

Bibelwoche. Herr Pfarrer Weber aus Sprendlingen hält zur Zeit bei guter Beteiligung der Gemeinde eine Bibelwoche unter dem Gesamtthema: „So ist Gott!" Am Samstag- und am Sonntagabend sind die beiden letzten Vorträge. Wir laden herzlich dazu ein.

Kindergarten. Am kommenden Sonntag ist in der Zeit von 14—19 Uhr der evangelische Kindergarten in der Uhlandstraße noch einmal zur Besichtigung freigegeben. Die verschiedensten Spielsachen werden noch einmal ausgestellt, außerdem sind alle Neuanschaffungen zu sehen. Zugleich werden verschiedene Arbeiten der Kinder des Kindergartens ausgestellt. Auch für die, die den Kindergarten am Einweihungstag besichtigt haben, lohnt sich ein nochmaliger Besuch. Wir machen darauf aufmerksam, daß damit eine Buch- und Schriftenausstellung verbunden ist; insbesondere liegen Kinder- und Jugendbücher auf, die auch sofort gekauft werden können.

Dekanatssynode. Die Dekanatssynode des Dekanates Dreieich findet am kommenden Montag in Langen statt und zwar im Gemeindehaus. Die Synode beginnt um 9 Uhr im kleinen Saal mit einer Andacht von Herrn Pfarrer Grexa-Sprendlingen. Nach der Eröffnung der Synode durch den Präses, Herrn Baurat Jakob, Neu-Isenburg, hält Dekan Hemmes einen Vortrag über das Thema: Sind unsere evangelischen Gemeinden noch wandlungsfähig? Anschließend findet eine Aussprache über den Vortrag statt.

Nach der Mittagspause um 2 Uhr hält Herr Pfarrer Zeiß, Nieder-Eschbach, einen Vortrag über das Thema „Kirche und Sport" und zeigt dabei Lichtbilder von seiner Teilnahme an den Olympischen Spielen in Helsinki. — Wir machen darauf aufmerksam, daß sämtliche Verhandlungen der Synode öffentlich sind, das heißt: alle Gemeindeglieder können daran teilnehmen. Es liegt uns außerordentlich viel daran, daß unsere Gemeindeglieder auf diese Weise einmal Einblick gewinnen in die Arbeit einer Synode.

Gustav-Adolfwerk. Der Abendmahlsgottesdienst des Gustav-Adolf-Frauenwerks findet zu einem späteren Zeitpunkt statt. Am Dienstagabend halten wir eine kleine Adventsfeier.

Elternabend. Am Mittwoch findet im Kindergarten der 1. Elternabend statt. Bei dieser Gelegenheit sollen eine ganze Reihe von Fragen mit den Eltern unserer Kinder im Kindergarten besprochen werden. Auch bitten wir herzlich, daß die Eltern ihrerseits ihre Fragen offen aussprechen. Der Abend wird dadurch eine besondere Freude für alle Eltern sei, da wir den 30 Meter im Kindergarten gedrehten Farbfilm vorführen. Alle Eltern werden davon begeistert sein.

Bibelstunde. Zusammen mit dem Mütterkreis, dem Kirchenchor und der konfirmierten Jugend hält die Bibelstunde ihre Abendmahlsfeier am Donnerstag nächster Woche.

Du bist bei uns! Mit diesem Titel ist ein kleines Gedichtbändchen von Dekan Hemmes erschienen, das zum Preis von 1 DM bei den Pfarrämtern, im Gemeindehaus, im Kindergarten, nach allen Gottesdiensten und Gemeindeveranstaltungen zum Kauf angeboten wird. Wer es kauft, hilft damit zugleich unserem Kindergarten.

Verkehrs-Ecke

Für alle Straßenbenutzer muß ein vorbildliches und rücksichtsvolles Verhalten im Verkehr das Gebot der Stunde sein. Um dieses Ziel zu erreichen, wenden wir uns heute an die Fußgänger, deren Verhalten im § 37 der Straßenverkehrsordnung wie folgt festgelegt wird:

1. Fußgänger müssen die Gehwege benutzen.
2. Fahrbahnen und andere nicht für den Fußgängerverkehr bestimmte Straßenteile sind auf dem kürzesten Wege quer zur Fahrtrichtung mit der nötigen Vorsicht und ohne Aufenthalt zu überschreiten. Straßenkreuzungen mit bezeichneten Übergängen sind auf diesen, andere nur rechtwinklig zu den Fahrbahnen zu überschreiten. An Schranken, Seil- und Kettenabsperrungen haben sich die Fußgänger innerhalb der Absperrungen zu halten.
3. Das Stehenbleiben an Straßenecken ist untersagt, wenn der Verkehr dadurch behindert oder gefährdet wird.
4. Fußgänger haben die äußerste rechte Seite der Fahrbahn zu benutzen, wenn sie durch das Mitführen von Gegenständen den übrigen Fußgängerverkehr behindern oder gefährden können; sie haben dabei jedoch die nötige Rücksicht auf den Fahrverkehr zu nehmen.
5. Krankenfahrstühle und Kinderwagen, die ihrem Bestimmungszweck dienen, dürfen auf den Gehwegen geschoben werden.

ONKO-KAFFEE der coffeinhaltige Bohnenkaffee der HAG-A.G. Bremen Jeder lobt ihn

Egelsbacher Nachrichten

e **Unser Glückwunsch.** Heute feiert Herr Konrad Schroth, Schillerstr., seinen 75. Geburtstag. Frau Katharina Sallwey, geb. Bock, Rheinstr. 59, vollendet heute ihr 73. Lebensjahr. Frau Katharina Vietor, geb. Kappes, Ernst-Ludwigstraße 36, wird morgen 78 Jahre alt. Am Sonntag begeht Herr Wenzel Pfeiffer, Taunusstr. 33, sein 74. Wiegenfest. Ebenfalls am Sonntag wird Frau Eva Lunova, geb. Pfeiffer, Schillerstr. 54, 82 Jahre alt. Wir gratulieren den hochbetagten Egelsbachern zu ihrem Geburtstag recht herzlich und wünschen ihnen weiterhin alles Gute und einen zufriedenen Lebensabend. — Nachträglich gratulieren wir Frau Luise Keim, geb. Benz, Ostendstraße 12, sie wurde am letzten Mittwoch 74 Jahre alt.

e **Gemeindevertreter-Sitzung.** Am kommenden Dienstagabend um 20.30 Uhr findet im Rathaussaal die 28. öffentliche Sitzung der Gemeindevertretung statt. Es ist die erste Sitzung nach einer Pause von acht Wochen. Über die Einzelheiten der umfangreichen Tagesordnung berichten wir in unserer nächsten Ausgabe.

e **Satzungsänderung bei der KGE.** In einer außerordentlichen Generalversammlung der Karneval-Gesellschaft 1937 am Mittwochabend im Eigenheim-Saalbau wurde einstimmig eine Satzungsänderung beschlossen, die nach § 18 der Gemeinnützigkeitsverordnung vom 24. 12. 53 notwendig wurde, weil sonst der Verein mit dem 31. Dezember den Status der Gemeinnützigkeit verloren hätte. Dieser Verlust aber hätte bedeutet, daß die KGE von diesem Zeitpunkt ab körperschaftsteuer- und auch gewerbesteuerpflichtig geworden wäre. Außerdem wurde über Termine kommender Veranstaltungen gesprochen und dabei festgelegt, daß am Neujahrstag das lustige Sprachrohr der KGE, der „Lustige Kakadu", wieder fliegen wird. Diese nette „Kreppelzeitung" hat sich schon einen festen Platz in den Herzen der Egelsbacher erobert und ist aus dem närrischen Ortsgeschehen nicht mehr wegzudenken. Ferner wurde noch einmal daran erinnert, daß an verschiedenen Stellen des Ortes besondere Briefkästen aufgestellt wurden, durch die die Bürger von Egelsbach an der närrischen Zeitung mitarbeiten können. Aufzeichnungen über Schildbürgerstreiche und sonstige lustige Begebenheiten unserer lieben Mitmenschen sollen da hineingeworfen werden. — Kappenbruder Vollhardt, der als Delegierter an der Jahreshauptversammlung des Bundes Deutscher Karneval in Karlsruhe teilnahm, erstattete abschließend der Versammlung einen ausführlichen Bericht über seine Eindrücke.

e **Kulturkreis.** Die Mitglieder des Kulturkreises treffen sich am Montagabend, 20.30 Uhr, in der Gastwirtschaft von Hermann Junak (Schöne Aussicht) zu ihrer Monatsbesprechung, in der über die Programmgestaltung der nächsten Zeit gesprochen werden soll. Wie zu erfahren war, hat der Kulturkreis in Aussicht genommen, das Ensemble der Rhein-Mainischen Landesbühne zu einem Gastspiel zu engagieren, sofern die Gemeinde die finanzielle Garantie für die Aufführung übernimmt.

e **Jubiläums-Geflügelschau.** Über das kommende Wochenende findet im großen Saal des Eigenheim-Saalbaus die große Jubiläums-Geflügelschau des Geflügelzuchtvereins 1929 Egelsbach statt. Aus Anlaß des silbernen Vereinsjubiläums soll diese Schau anschaulich und eindringlich von dem hohen Leistungsstand unserer Rassegeflügelzucht Zeugnis ablegen. Im Kolleg des Eigenheims findet bereits am Samstag um 17 Uhr eine Feier statt, in der schlicht des 25jährigen Bestehens des Vereins gedacht werden soll. Größere Jubiläumsfeierlichkeiten sind nicht vorgesehen. Zu der Feier sind Landrat Heil, Bürgermeister Wannemacher, sowie der Kreisvorsitzende des Kreises Dreieich, Emanuel Koch (Sprendlingen) eingeladen. Auch die beiden Preisrichter, die bereits am Samstagvormittag ihr schweres Amt ausüben mußten, werden anwesend sein. Es sind die Herren Neubecker (Sprendlingen) und Pfeffer (Darmstadt). Die noch lebenden Gründer des Vereins, die Herren Höfer senior und junior, Katzenmeier, Lucas, Weber und Rath sollen geehrt werden, und Fritz Ruths wird über das Vereinsgeschehen der 25 Jahre seines Bestehens berichten. Anschließend findet eine Führung durch die Ausstellung statt, die mit 38 Farbenschlägen und rund 200 Ausstellungstieren einen recht beachtlichen Umfang hat. In der Hauptsache werden Hühner der verschiedensten Rassen, aber auch Schautauben und anderes Ziergeflügel gezeigt. Die Ausstellung ist am Samstag von 16 bis 19 Uhr und am Sonntag durchgehend von 9 bis 18 Uhr geöffnet. Eine reichhaltige Tombola mit vielen Preisen kommt zur Auslosung. Außerdem findet eine Eintrittskartenverlosung statt. Zwei Hähne, ein Huhn und eine Anzahl Eier warten auf die Gewinner.

e **Geistliche Musik zur Weihnacht.** Nur noch wenige Tage trennen uns von Weihnachten. Wir stehen mitten in der Adventszeit, in der wir uns auf das Geschehen in der heiligen Nacht vorbereiten sollen. „Macht hoch die Tür, die Tor' macht weit!", diese Aufforderung ergeht jetzt an uns alle, jeder Mensch soll das Kommen des Herrn freudig erwarten. Dieser Aufgabe will auch der ev. Kirchenchor dienen, wenn er am kommenden Sonntag, dem 3. Advent, sein diesjähriges Konzert veranstaltet. In dieser „Geistlichen Musik zur Weihnacht" werden fast ausschließlich Werke alter Meister gesungen und gespielt. Frl Ruth Bambach (Violine) und Frl. Marianne Stock (Sopran) werden von Kantor Fischer auf der Orgel begleitet. — Wir wünschen, daß das Konzert ein wenig von der Weihnachtsbotschaft in die Herzen der Besucher bringen möge.

e **Vom Stenografenverein.** Der noch junge aber sehr rührige „Stenografenverein 1952 Egelsbach" veranstaltete am vergangenen Samstagabend für seine Mitglieder und deren Angehörige im Saal des Gasthauses Philipp Henßel eine sehr schön ausgestattete Nikolausfeier. Den einleitenden Worten des 1. Vorsitzenden des Vereins, Hans Hofmann, folgte der von den Teilnehmern des letzten Vereinsleistungsschreibens am 17. Nov. (Buß- u. Bettag) sehnlichst erwartete Nikolaus. Brachte er doch die Urkunden und Ehrenpreise mit. Für fehlerfrei abgegebene Arbeiten konnte Unterrichtsobmann Hans-Joachim Hoch folgende Ehrenpreisträger verkünden: Für 60 Silben: Helga Knöß und Dieter Junak; für 100 Silben: Marlene Hlauschek und Isolde Knodt; und für 120 Silben: Hilde Sallwey. Anschließend gab Vorsitzender Hofmann bekannt, daß der Verein nunmehr über zwei staatlich geprüfte Stenografielehrer verfüge. Die Unterrichtsleiter Philipp Haas und Kurt Vogt hatten im Laufe dieses Jahres an einem Vorbereitungslehrgang für die staatliche Stenografielehrer-Prüfung teilgenommen und diese im November vor einer Kommission des Hessischen Erziehungsministeriums in Darmstadt mit Erfolg abgelegt. Vorsitzender Hofmann beglückwünschte die beiden Herren zu ihrem Prüfungserfolg und dankte ihnen für die Mühe, die sie sich im Interesse des Vereins gemacht hatten. Auch der Bezirksvorsitzende des Stenografenverbandes, Herr Eichner (Langen), der es sich nicht nehmen ließ, an diesem Abend bei seinen Stenofreunden in Egelsbach zu weilen, überbrachte den „neu gebackenen" Stenografielehrern die Glückwünsche des Bezirks Darmstadt im Hessischen Stenografenverband. — Bei Tanz und lustiger Unterhaltung war man dann noch bis in die ersten Stunden des neuen Tages gemütlich beisammen und versicherte sich gegenseitig beim Auseinandergehen, wirklich einige schöne Stunden innerhalb des Vereinskreises verlebt zu haben.

Egelsbach:
Planung auf weite Sicht

In Anwesenheit des Leiters des Kreisbauamtes Offenbach, Kreisoberbaurat Wöhrn, und Herrn Bonin, ebenfalls von diesem Amt, wurde von Gemeindevorstand und Gemeindevertretung am Dienstagabend im Rathaussaal der neue Ortsbebauungsplan besprochen. Herr Bonin, der mit den Planungsarbeiten betraut wurde, gab den Gemeindevätern einen ausführlichen Bericht über die vorgesehene Bebauung.

Nach den von der Bezirksplanungsstelle beim Regierungspräsidenten in Darmstadt errechneten Bedarfszahlen sollen in dem neuen Ortsbebauungsplan für die nächsten 30 Jahre rund 300 Bauplätze ausgewiesen werden. Bei der Planung wurde besonders auf eine möglichst große Zentralisierung der Ortsbebauung hingearbeitet, um dadurch so wenig wie möglich Erschließungskosten zu verursachen. Es sind Neubaugebiete für Gemischtbauweise (Wohnungen und kleinere Industriebetriebe) und reine Wohnbaugebiete vorgesehen, wobei die Randbebauung der neuen Straßen gemischt genutzt werden soll.

Zur Bebauung des Geländes westlich der Main-Neckar-Bahn sagte Herr Bonin, daß lediglich noch ein vierter Siedlungsabschnitt der Triftsiedlung vorgesehen sei, der aber keine Verbindung mit der übrigen Bebauung in diesem Gebiet erhalte, da hier eine größere Umgehungsstraße am Flugplatz vorbei vorgesehen sei und die Bebauung einer solchen Straße nicht möglich wäre. Nördlich der Wolfsgartenstraße werde in Kürze die Nebenerwerbssiedlung mit ihrem ersten Bauabschnitt entstehen. Ansonsten werde westlich der Bahn nicht mehr gebaut. Eine Bebauung des Gebietes um den Gemeindefriedhof sei nicht möglich, da hier erst durch umfangreiche Kanalisierung der Grundwasserspiegel gesenkt werden müßte. Im Ort selbst seien nur noch kleinere Baulücken zu schließen.

Der weitaus größte Teil der für die nächsten 30 Jahre vorgesehenen Bauplätze ist in dem Neubaugebiet vorgesehen, das im Westen etwa von der Heidelberger Straße, im Osten von der Bundesstraße 3 und im Süden von einer gedachten Linie von der Fa. Rolladen-Schneider ab in westlicher Richtung begrenzt wird. Im Anschluß daran ist ein Industriegebiet vorgesehen, das ausreicht, eine größere Anzahl von Industriebetrieben anzusiedeln. Zwischen der Ostendstraße und dem Mühlweg sind Bauplätze für eine Anzahl von Reihenhäusern vorgesehen. Man denkt dabei daran, daß Industriebetriebe, die sich ansiedeln wollen, auch gleichzeitig für die Belegschaften solche Reihenwohnhäuser errichtet werden, wie dies anderwärts auch oft der Fall ist.

Von Osten nach Westen wird sich die verlängerte Goethestraße erstrecken, von der aus eine ganze Anzahl von Stichstraßen nach Norden und Süden hin geplant ist. Diese Straßen haben bestechende Vorteile. Sie sind in der Straßenherstellung und -unterhaltung sparsam. Außerdem liegen sie abseits des gesamten Durchgangsverkehrs.

(Wir setzen diesen Bericht am nächsten Dienstag fort)

e **Eine Klarstellung.** Herr Dipl.-Ing. G. Feurer, Baurat i. R., Niddastraße 70, weist darauf hin, daß nicht er, sondern Oberbaurat Engel aus Offenbach die ersten Generalbebauungspläne angefertigt hat, die, wie wir bereits berichteten, abgelehnt wurden.

Erzhausen

ez **Ummeldung zur höheren Schule oder in den Mittelschulzug der Volksschule.** Diejenigen Eltern und Erziehungsberechtigten, die sich mit der Absicht tragen, ihre Kinder ab Ostern 1955 in einen Mittelschulzug der Volksschule oder in einer höheren Schule zu schicken, werden gebeten, einen schriftlichen Antrag hierzu bei der Schulleitung in Erzhausen bis 18. Dezember 1954 einzureichen. Es ist hierbei anzugeben, in welcher Schule und in welchem Ort der fernere Schulbesuch stattfinden soll. Anträge, die nach dem 18. 12. eingereicht werden, können nicht mehr berücksichtigt werden. — Für die Anfangsklassen der Mittelschulzüge und die Sexten der höheren Schule werden in der Regel nur solche zugelassen, die das 11. Lebensjahr vor dem 30. Juni 1955 noch nicht vollendet haben. Zur Aufnahme in die 2. Klassen der Mittelschulzüge und die Quinta der höheren Schulen kommen in der Regel nur solche Schüler in Betracht, die das 12. Lebensjahr vor dem 30. Juni 1955 noch nicht vollendet haben.

ez **Generalversammlung der Industrie-Gewerkschaft Bau - Steine - Erden.** Die IG Bau - Steine - Erden, Zahlstelle Erzhausen, hält am morgigen Samstag um 20 Uhr im „Erzhäuser Hof" ihre Generalversammlung. Auf der Tagesordnung steht der Bericht des Vorstandes und des Kassierers, sowie die Neuwahl des Vorstandes. Nach einem Referat über die Frage: „Müssen wir als Gewerkschaftler aktiver sein als bisher?" wird über organisatorische Dinge gesprochen und die Wahl der Delegierten zur Generalversammlung vorgenommen. Alle Mitglieder der Zahlstelle sind zu dieser Versammlung herzlich eingeladen, da es die derzeitige Situation erforderlich macht, sich über die vorstehenden Fragen eingehend zu unterhalten.

ez **Pakete für Kriegsgefangene.** Einem Aufruf des Deutschen Roten Kreuzes folgend, haben die Schüler und Schülerinnen unserer Volksschule in der ersten Adventswoche kleine Beiträge, oft Pfennige aus den Sparbüchsen gesammelt, um den noch in Gefangenschaft schmachtenden Kriegsgefangenen eine Weihnachtsfreude zu machen. Die Sammlung ergab einen Betrag von ungefähr 70 DM, für die nach dem Vorschlag des Roten Kreuzes Konserven usw. angekauft wurden, die an die Sammelstelle nach Darmstadt weitergeleitet wurden, wo die ordnungsgemäße Verpackung und Verschickung vorgenommen wird. So wird auch ein kleines Licht unserer Weihnachtsfreude denen leuchten, denen ein hartes Geschick Heimat und Familie immer noch verwehrt.

DANK

Für die vielen Geschenke und Gratulationen anläßlich unserer silbernen Hochzeit sagen wir hiermit nochmals allen Verwandten, Freunden, Bekannten und Nachbarn sowie der Sportgemeinschaft Egelsbach, Abt. Fußball, unseren herzlichsten Dank.

Heinrich Jaxt und Frau Anna
Egelsbach, Rheinstraße 3

Schöne praktische Geschenke für *Weihnachten* in großer Auswahl in
Glas, Porzellan, Haus- u. Küchen-Geräte, Eß-Service, Kaffee-Service, Gedecke in allen Preislagen
Spielwaren aller Art, Fahrräder, Mopeds, Öfen, Herde bei
Friedel Schlapp, Egelsbach
Spenglerei - Installationsmeister
Ernst-Ludwig-Straße 43 — Telefon 723

Was schenke ich zu **WEIHNACHTEN?**
Ein gutes Buch, Märchenbücher, Spiele, schönes Schreibpapier in Kassetten und Kartons, Mal- und Zeichen-Utensilien, Christbaumschmuck, sowie Rauchwaren und vieles andere mehr finden Sie im
Papierhaus NOLL
Egelsbach, Ernst-Ludwig-Straße

KINDER-SCHUHE *die Freude machen*



14.50 BIS 19.50 RING SCHUH
SCHUH *Werkmann*

Frohe Weihnachten und ein glückliches neues Jahr
wünschen wir unserer werten Kundschaft sowie Freunden und Bekannten von hier und auswärts.
TEXTILHAUS
Hans u. Margarete Knöß
Ernst-Ludwig-Straße 34
Gleichzeitig bringen wir unser reichhaltiges Warenlager in warmer **Damen- u. Herrenunterwäsche, Lederhandschuhen** für Damen und Herren, **Strickwaren, Parallelos** (die große Mode für Damen u. Herren), **Koltern, Blusen und Röcke** und sonstige viele kleine **Geschenkartikel** in gefl. Erinnerung.

Wir bieten Ihnen *schöne und praktische Weihnachtsgeschenke*
Fahrräder - Nähmaschinen - Öfen - Herde - Gasherde - Gasheizöfen - Gas-Wasserheizer - Glas u. Porzellan (Spitzenqualitäten)
Bequeme Teilzahlung
Sanitäre Einrichtungen
ANTON SCHLAPP & Söhne, Egelsbach
Spenglerei u. Installation - Bahnstr. 78
Telefon: 118 Langen

Viele Wünsche werden rasch erfüllt durch eine kleine Anzeige in der *Langener Zeitung*

Fast neuer **Plattenspieler** Perpetum-Ebner, mit Gehäuse zu verkaufen. DM 60,-. H. Pohl Egelsb., E-Ludwigstr.43

Zum frohen Fest finden Sie bei mir schöne Geschenke, die Freude machen wie
Uhren - Goldwaren
Schmuck - Bestecke
und vieles andere mehr zu günstigen Preisen
KARL GÖRES - Uhrmacher
Egelsbach, Rheinstraße 68

Der Geflügelzuchtverein Egelsbach 1929 ladet zur
„Jubiläums-Geflügelschau"
am 11. u. 12. Dez. 1954 im Eigenheim-Saalbau herzlich ein
Geöffnet: Samstag von 16-19 Uhr und Sonntag von 9-18 Uhr
Eintritt DM 0,50

LZ Sport-NACHRICHTEN

1. FC Langen gegen Rüsselsheim

In einem Nachtragspiel empfangen die Langener am Sonntag die spielstarken Rüsselsheimer. Die Mannschaft ist auf alle Fälle höher einzuschätzen als Groß-Gerau, das letzten Sonntag hier einen wichtigen Punkt mitnahm. Deswegen ist es nicht so leicht, für Langen einen Sieg vorauszusagen. Vielleicht gelingt dem Spielausschuß des 1. FCL eine glückliche Mannschaftsaufstellung nach den bekannten Worten: „Macht mir den rechten Flügel stark!" Dann könnte Langen schon ein Wort über die Punkteverteilung mitreden.

„Egelsbach erwartet „Hassia Dieburg"

Mit dem letzten Heimspiel der Verbandsspiel-Vorrunde erwarten die Egelsbacher am kommenden Sonntag auf dem Brühlwiesen-Sportplatz den Tabellenletzten „Hassia" Dieburg. Die sonntägigen Gäste kämpften in der diesjährigen Vorrunde unter einem recht unglücklichen Stern. Nun haben sie ernstliche Abstiegsorgen, Für die Egelsbacher wäre es daher grundfalsch, ihren Gegner, der am letzten Sonntag in Büttelborn mit einem beachtlichen 1:1 unentschieden einen Punkt errang, zu unterschätzen. Also müssen die Egelsbacher, wollen sie mit ihren Anhängern eine Versöhnung herbeiführen, mit einer besseren Leistung als am letzten Spieltag aufwarten, was vor allem für ihre Sturmreihe zutrifft. So bleibt zu hoffen, daß es die Egelsbacher Fünferreihe diesmal besser versteht, die ihr gebotenen Chancen auch in Tore zu verwerten, denn eine weitere Niederlage könnte die Lage der Egelsbacher in der Nachrunde ernstlich gefährden. Deswegen sind wir zuversichtlich und tippen auf einen knappen Sieg der Egelsbacher. Spielbeginn 14.30 Uhr.

Im Vorspiel treffen die Reserve-Mannschaften aufeinander.

SSG Langen — SV Erzhausen

Zum zweiten Rückrunden-Verbandsspiel empfangen die Blauschwarzen den Sportverein Erzhausen. Wie schon so oft an dieser Stelle erwähnt, kann man eine Voraussage nur schwer treffen. Gerade die Spiele gegen Erzhausen waren schon immer von besonderer Spannung, wie immer, wenn sich zwei Nachbarvereine begegnen. Im Vorspiel blieb Erzhausen knapper Sieger, aber genau so gut hätte auch Langen gewinnen können. Auf eigenem Gelände müßte ein doppelter Punktgewinn für die SSG möglich sein; allerdings wollen wir aber auch nicht unsere Hoffnungen zu hoch schrauben.

Die Reserve muß unbedingt Sieger werden, wenn sie ihre Meisterschaftsaussichten nicht begraben will.

SSG-Jugendfußball

Die A-Jugend spielt ebenfalls zu Hause, und zwar gegen die SG Dietzenbach, wo es in der Vorrunde ein 1:1 gab. Auch hier gilt das für die 1. Mannschaft Gesagte: Der Platzvorteil müßte ausschlaggebend sein. In der Form wie in Bürgel braucht die Jugend sich vor nichts zu fürchten.

Die Schüler-Elf muß nach Sprendlingen zur SKG.

Der Turnkampf in Groß-Zimmern

am letzten Sonntag endete wie folgt:

Turnverein Groß-Zimmern	286,15 Pkte.
Turnverein Trebur	280,85 Pkte.
TV Langen	277,85 Pkte.

Langen mußte ohne den schulterverletzten Georg-Heinz Sehring antreten und Hans Klein bekam noch 1 Stunde vor Abfahrt nach Groß-Zimmern einen Zahn gezogen. Bei den Turnerinnen wurde Sieglinde Meier von Inge Schmittel vertreten. Anneliese Kompalka und die noch sehr junge Helga Metzger belegten beide diesmal hinter Fritsches Groß-Zimmern den zweiten Platz. Der TV-Spielmannszug, der sich in Gr.-Zimmern vorstellte, erntete großen Beifall und mußte Zugaben geben.

Zu einem Lehr-Wettkampf einberufen wurden 1. Schülerinnen- und ein Schülermannschaft vom TV 1862 Langen

Mit noch weiteren 6 Mannschaften vom Bezirk Darmstadt werden sie einen leichtathletischen Dreikampf (Hochsprung, Medizinballstoß, 40-m-Lauf) morgen Samstagnachmittag in der Turnhalle der Lio-Schule in der Lagerhaus-Straße durchführen.

Für den TV Langen starten: Schülerinnen: Monika Zimmermann, Helga Endlein, Margot Avemarie, Annemarie Gerhard, Ursula Knapp, Gisela Schenk.

Schüler: Karlheinz Menges, Leo Böhm, Richard Werner, Dieter Buß, Dietmar Alt, Walter Gaudl, Albert Naus. Abfahrt mit Bus ab Haltestelle Krone um 14.28 Uhr

TV Langen fährt nach Burgholzhausen

Je 7 Turner von Burgholzhausen und TV Langen bestreiten morgen Samstag, den 11. Dezember 1954 in Burgholzhausen den Rückkampf. Langen mußte sich beim Vorkampf durch unglückliche Umstände knapp geschlagen bekennen.

Der Bus fährt 18.45 Uhr ab Turnhalle am Jahnplatz. Wer mitfahren will, melde dies bis spätestens heute Freitag, um 20 Uhr, in der Turnhalle.

Unsere Turnerinnen werden die Veranstaltung mit Vorführungen verschönern.

Hessischer Leichtathletikverband

Der Hessische Leichtathletikverband hat seine Mitgliederzahl von 27 000 auf 30 000 erhöhen können. Jugendwart ist Karl Grünig-Pfungstadt, Lehrwart Heinrich Engelhard-Darmstadt, Frauenwartin Ruth Engelhard-Darmstadt und Obmann für Versehrtensport Hermann Jopski, ebenfalls Darmstadt.

Der Verbandstag 1955 wird in Kassel abgehalten, die Mehrkampfmeisterschaften in Hanau und die Hessischen Meisterschaften für Frauen und Männer in Hersfeld. Den Auftakt machen Ende März bereits die Landes-Waldlaufmeisterschaften in Bad Wildungen.

HANDBALL

TV Langen in Hahn

Am kommenden Sonntag muß die 1. TV-Mannschaft nach Hahn. Es wird wohl das schwerste Spiel der Rückrunde sein, das der TV Langen noch zu bestreiten hat. Hahn siegte am Sonntag beim Tabellenführer Bessungen überlegen mit 10:4. Langen hatte am Sonntag auch einen Sieg zu verbuchen, doch war dieser knapp und auf eigenem Gelände. Im Vorrundenspiel mußte sich die TV-Mannschaft auf eigenem Platz gegen Hahn mit 12:8 beugen. In Hahn werden also die Trauben sehr hoch hängen. Die TVler werden trotzdem mit allem Einsatz kämpfen, um ehrenvoll abzuschneiden.

Die 2. Mannschaft trägt am kommenden Sonntag ein Freundschaftsspiel gegen die 2. Mannschaft der Tgm. Sprendlingen aus. Dieses Spiel findet in Langen statt.

Fußball-Jugend-Lehrgang

Vom 13. bis 18. Dezember findet in der Sportschule Grünberg (Oberhessen) ein A-Jugend-Lehrgang für den Kreis Offenbach statt. Von der SSG Langen nehmen daran die Spieler Hans Spengler, Herbert Vollhardt und Herbert Kunz teil.

TISCHTENNIS

Vor dem Abschluß der Vorrunden

Am kommenden Sonntag beendet auch die Kreisklasse A Darmstadt die Vorrunde der Verbandsspielsaison 1954/55. Der 2. TTCL-Mannschaft steht nochmals eine sehr schwere Aufgabe mit dem Spiel bei Blau-Gelb Darmstadt, dem Tabellenzweiten, bevor, der sich von den Langenern kaum um die Meisterschaftschancen bringen lassen wird. Trotzdem ist der Gang für die TTCL-Reserve keineswegs aussichtslos; sie wird allerdings, um auch nur einen Teilerfolg erringen zu können, mit wesentlich besseren Leistungen als an den letzten Sonntagen aufwarten müssen.

Die TTCL-Jugend bestreitet ihr letztes Auswärtsspiel der Vorrunde in Pfungstadt und müßte dort zu einem klaren Sieg kommen. Sollten die TTCL-Schüler in der Ludwig-Erk-Schule wieder zu ähnlicher Form auflaufen wie am vergangenen Sonntag gegen Mörfelden, dann müßte auch ihnen ein weiterer knapper Sieg gegen die Mannschaften von Blau-Gelb Darmstadt gelingen. Einen doppelten Punktgewinn benötigt die 1. Langener Schülermannschaft, wenn sie nicht alle Meisterschaftshoffnungen begraben sehen will, die berechtigt sind, nachdem erstmals in dieser Saison wieder der talentierte Klaus Roemer zur Verfügung steht.

Vor 50 Jahren lag viel Schnee

Im Dezember 1904 lag Anfang des Monats viel Schnee. Unter dem 2. Dezember 1904 wurden aus dem Odenwald folgende Schneehöhen gemeldet: Reinheim 6 cm, Nonroder Höhe 10 cm, Rodensteiner 20 cm, Neunkircher Höhe 33 cm. Der Schnee war so hoch, daß die Holzfäller damals nicht in den Wald konnten, um mit dem Schlagen der Tannenbäume für Weihnachten zu beginnen. Dies wurde mit Hochdruck nachgeholt, als milderes Wetter eintrat und der Schnee sich verflüchtete. Dem Steigen der Temperaturen gingen sehr starke Stürme voraus. An Weihnachten lag in der Ebene kein Schnee mehr, es war aber recht kalt.

LANGENER ZEITUNG
Verantwortlich für Politik und Lokalnachrichten: Friedrich Schädlich; für Unterhaltung u. Anzeigen: Georg Kühn. - Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Straße 26, Fernruf 403.

Aus der Welt des Films

„Auf Messers Schneide" (Li-Li-Spätvorstellung). Der gleichnamige Bestseller-Roman des bekannten englischen Romanciers W. Somerset Maugham lieferte den Vorwurf für den durch seine Problemstellung erregenden Film.

„Wie angelt man sich einen Millionär?" (Li-Li). Eine spritzige, geistreiche Komödie, die von drei bildhübschen New Yorker Mannequins erzählt, die mit echt weiblicher Logik zu der Überzeugung gekommen sind, daß es ebenso leicht (oder ebenso schwierig) ist, einen reichen Mann zu heiraten wie einen armen. Wie die drei Grazien je nach Temperament und Veranlagung ihre Herzens- u. Finanzprobleme durch eine reiche Heirat zu lösen versuchen, ist der Inhalt dieses amüsanten Films.

„Die Wasserprinzessin" (UT). Wohl zum ersten Mal erlebt man aus großer Nähe den erbitterten Kampf der Kanalschwimmer gegen Strömung, Nebel, Wogen und Sturm — im Mittelpunkt eine Frau, die, bevor sie zum Film kam, tatsächlich eine Sportschwimmerin von hohen Graden war. Und dann ist da ein bezaubernder Traum, ein Wasserballett en miniature, in dem zwei Zeichentricktiere, Tom und Jerry, als Partner der Wasserprinzessin fungieren. Das allein schon macht den Film sehenswert. Lachen, Leben, Liebe kommen keineswegs zu kurz.

„Der Richter bin ich" (UT - Spätvorstellung). Der Film schildert die nervenaufreibende Tätigkeit eines Privatdetektivs, der nicht ruht, bis er den Mörder seines Freundes gestellt hat, wenn auch die überraschende Lösung ein Lebensglück zerstört.

„Das tapfere Schneiderlein" (UT-Jugend). Wie der Schneider 7 Fliegen auf einen Schlag tötet und dann den Riesen überlistet und das Einhorn und das Wildschwein überwindet, ist lustig anzusehen. Wie immer läuft auch diesmal im Beiprogramm ein lustiger Kasperfilm.

„Frühlingslied" (Lichtburg). Der Film von einem entzückenden kleinen Kerl, der aus mancherlei Bedrängnis zu einer neuen „Mamusch" findet! Oliver Grimm, Deutschlands Filmkind Nr. 1, rührt ans Herz in der Rolle eines ungewöhnlich talentierten Jungen, der das Glück ganz woanders findet, als er es eigentlich sollte, und Elsbeth Sigmund, die sich als „Heidi" in vieler Herzen spielte, sind die kleinen Stars dieses beglückenden Films.

„Kaspers Abenteuer in der Türkei" (Lichtburg-Jugend). Ein sehenswerter Film, dessen Figuren so natürlich und lebendig sind und die Kinder von der Leinwand so persönlich ansprechen, daß die kleinen Zuschauer wie im Kaspertheater begeistert mitspielen.

Kunst- u. Kulturgemeinde

„In dulci jubilo"
Weihnachtsmusik aus europäischen Ländern

Das Barock-Duo Dorothee Bastian - Hubert Zanoskar hat sich durch seinen ersten Abend im vorigen Winter viele Freunde bei uns erworben. In guter Erinnerung stehen die auf besinnliches Musizieren abgestimmten Darbietungen der beiden Künstler, die in Kostümen der Barock-Zeit mit Flöte, Fidel und Laute sofort eine ganz eigene Stimmung und Kontakt zu ihren Hörern schaffen. Nicht wenig tragen dazu die heitere beschwingte Art von Dorothee Bastian, ihre Stimme und ungekünstelte Vortragsweise bei, mit der sie Prosa und Lied darbietet und den ganzen Abend zum Genuß der Zuhörer gestaltet. Das Programm des weihnachtlichen Abends am Dienstag, 14. 12., 20 Uhr, im Realgymnasium bietet dem Vortragsstil des Barock-Duos alle Möglichkeiten zur Entfaltung. Die Weihnachtslieder und weihnachtlichen Musikstücke aus den Nachbarländern unseres Kontinents sind, wie unsere eigenen, der Ausdruck der besinnlichen Freude an dem schönsten unserer Feste. Das Barock-Duo wird sie mit Meisterschaft zum Erklingen bringen. Volkshochschule und Kunstgemeinde laden zu der kleinen vorweihnachtlichen Feierstunde herzlich ein.

Amtliche Bekanntmachungen

Das städtische Wohnhaus (frühere Hofreite Hammann) in Langen, Friedhofstraße 4, wird niedergelegt.

Interessenten, die den Abbruch des Hauses gegen Überlassung des Materials übernehmen, wollen ihr Angebot bis **Mittwoch, den 15. 12. 1954, 10 Uhr vormittags,** auf dem Stadtbauamt, Rathaus, Zimmer 14, abgeben.

Die Bedingungen über den Umfang der Niederlegung sind auf dem Stadtbauamt erhältlich.

Langen, den 9. Dezember 1954.

Der Magistrat der Stadt Langen:
Umbach, Bürgermeister.

Betr.: Einfrieren von Wasserleitungen und Wasserzählern.

Wir machen darauf aufmerksam, daß in der kalten Jahreszeit die Wasserzähler, Wasserleitungen und -hähne gegen Frostschäden durch sorgfältiges Umwickeln mit Stroh, Holzwolle oder anderem geeigneten Material zu schützen sind.

Keller, Fenster und Türen in der Nähe der Wasserzähler bleiben zweckmäßigerweise während einer Frostperiode verschlossen. Wassermesserschächte sind mit Stroh, Holzwolle oder dergl. zu füllen.

Durch Nichtbeachtung obiger Vorsichtsmaßnahmen entstehende Frostschäden können zur Folge haben, daß ein Grundstück längere Zeit ohne Wasserversorgung bleiben muß. Die Kosten für alle Schäden, die durch Einfrieren von Zählern und Rohrleitungen entstehen, fallen dem Hausbesitzer zur Last.

Langen, den 10. 12. 1954

Stadtwerke Langen in Hessen

Die *größte* Auswahl in
DAMEN-, HERREN- und KINDERSCHIRMEN
finden Sie bei
Hermann Bretsch
Ecke Fahr- u. Obergasse
Sämtliche Reparaturen schnellstens


Trauringe
in 8 u. 14 Karat
immer am Lager - Gravierung gratis!
Hch. Burgmayer
Bahnstraße 7



aus Langens ältestem Fachgeschäft
Uhrenhaus ECKERT
Seit 1904
Schmuck - Bestecke - Trauringe

Für Weihnachten
empfehle ich
Damen-, Herren- u. Kinder-Schirme
Taschenschirme
Stockschirme in reicher Auswahl
Reparatur. schnell, billig in eign. Werkst.
Fr. Liska, Neckarstr. 3
Einziger Fachmann in Langen

Olympia-Schreibmaschinen
Triumph-Schreibmaschinen
Adler-Schreibmaschinen
Saldiermaschinen
Additionsmaschinen
Neu und gebraucht
Fachmännische Beratung
Günstige Teilzahlung
Spezial-Reparaturwerkstätte
BÜROMASCHINEN
Wilhelm Metzger
Frankfurter Straße 38
Telefen 781

Wir räumen unser restliches Lager zu ganz vorteilhaften Preisen!

Herren-Sportsaccos	ab DM 29,-
Herren-Anzüge	ab DM 39,-
Herren-Hosen	ab DM 22,-
Hausjoppen (schöner Geschenkartikel)	DM 18,-
Herren-Trenchcoats	ab DM 35,-
Herren-Übergangs- u. Wintermäntel	ab DM 59,-

Alle Teile in hervorragender Verarbeitung und Paßform!
Verkauf: täglich durchgehend von 8-19 Uhr, an den verkaufsoffenen Sonntagen v. 14-18 Uhr

Kleiderfabrik Philipp Steinmeyer, Sprendlingen
Hauptstraße 36

Das Grundbuchamt im Dienste der Volkswirtschaft

Schwere Lederfolianten stehen wohlgeordnet in feuersicheren Gewölben des Grundbuchamts. Sie geben Auskunft über das Grundeigentum. Jahrzehntelange sorgfältige und rechtlich schwierige Arbeit steckt in ihnen. Und wer darin zu lesen versteht, den sprechen nicht nur nüchterne Namen und Zahlen an, sondern Menschenschicksale mehrerer Geschlechtserfolgen, Sitten und Gebräuche der heimischen Landschaft.

Lang und vielgestaltig ist die geschichtliche Entwicklung, die zu unserem heutigen Grundbuchwesen führt. Dem römischen Recht galt Grund und Boden nur wie jene andere Sache, deren einziges äußeres Kennzeichen der Besitz war. Dagegen hatte das alte deutsche Recht eine wesentliche andere Auffassung. Es verlangte die öffentliche Erkennbarkeit der an den Grundstücken bestehenden Rechte. In älterer Zeit wurden die Änderungen der Rechte an einem Grundstück vor versammelter Gemeinde erklärt. Als sich die Schreibkunst mehr und mehr ausbreitete, wurden die Grundstücksgeschäfte schriftlich beurkundet und die Urkunden gesammelt. So gelangte man dazu, öffentliche Bücher anzulegen, die über die Rechtsverhältnisse des Grundbesitzers Auskunft geben konnten. Die Neugestaltung des Rechts im 18. Jahrhundert knüpfte wieder an die deutschrechtlichen Einrichtungen an und führte zur Bildung von mehreren Systemen. Dazu gehörte das Pfandbuchsystem, das nur über die hypothekarischen Belastungen des Grundstücks Auskunft gab, und des Grundbuchsystems, das über alle Rechtsverhältnisse des Grundstücks, insbesondere auch über das Eigentum, berichtete.

Das seit dem Jahre 1900 geltende Bürgerliche Gesetzbuch sieht die erste Aufgabe des Grundbuchs in der Ermittlung und Feststellung der einzelnen Grundstücke, die zweite in der Sicherung des Eigentums, und erst die dritte in der urkundlichen Festlegung der Belastungen. Das Grundbuch wird nach Gemeindebezirken geführt. In den umfangreichen Grundbuchbänden enthalten die für jeden Eigentümer getrennt angelegten Grundbuchblätter die Angaben über Lage, vermessungstechnische Bezeichnung sowie Wirtschaftsrat und Größe der Grundstücke. In ständiger Zusammenarbeit mit den Katasterämtern wird dafür gesorgt, daß Neuvermessungen gleich ins Grundbuch übernommen werden. Auch Zu- und Abgang sowie Herkunft und Verbleib von Grundstücksteilen werden aufgezeichnet. In einer besonderen Abteilung wird der jeweilige Eigentümer sowie die Art des Erwerbs (Kauf, Erbgang usw.), in einer weiteren jede Belastung des Grundstücks (Dienstbarkeiten, Reallasten, Hypotheken usw.) eingetragen. Die den Eintragungen zu Grunde liegenden Urkunden werden beim Grundbuchamt in besonderen Grundakten gesammelt. Die Einsichtnahme in das Grundbuch und die Akten ist jedem gestattet, der ein berechtigtes Interesse nachweist. Er kann sich auf die Eintragungen verlassen, denn das Grundbuch genießt öffentlichen Glauben, d. h. es besitzt größtmögliche Beweiskraft. Die Eintragungen sind von besonderer Wichtigkeit, weil sie die Entstehung der Rechte erst ermöglichen.

Grundvermögen ist ein wesentlicher Faktor im Wirtschaftlichen unseres Volkes, verbunden mit einem der brennendsten Probleme der Gegenwart, dem Wohnungsbau und dessen Finanzierung. Der lebhafte Verkehr auf dem Gebiete des Grundstücks- und Hypothekenwesens und die Vielzahl der Grundbuchanträge zeugen deutlich von Aufbau und Gesundung unserer Volkswirtschaft.

Vom evangel. Dekanat Dreieich

Die bevorstehende Dekanatssynode: „Kirche und Sport"

Der evangelische Dekanats-Synodalvorstand Dreieich hat die Mitglieder der Dekanatssynode zum 13. Dezember nach Langen eingeladen. Zugleich mit diesen Einladungen sind Briefe an alle im Dekanatsbereich ansässigen Sportvereinigungen und -verbände, die privaten und die in den Schulen tätigen Turn- und Sportlehrer hinausgegangen, durch die die Empfänger gebeten werden, an der bevorstehenden Synode teilzunehmen. Damit wird ein weiterer Schritt auf dem Wege getan, der mit der Aufforderung erst an die Schulleitungen, danach an Landräte und Bürgermeister begonnen wurde, vor und mit der Synode Punkte zu besprechen und zu klären, an deren Klärung einem kirchlichen Gremium gelegen sein muß. Es ist zu hoffen, daß der Kreis der dieses Mal Angesprochenen ebenso positiv reagiert, wie es erfreulicherweise bei den letzten beiden Synoden der Fall war. Das Gespräch ist nötig. Es geht nicht nur darum, daß seitens der Kirche ein Vorwurf ausgeräumt wird wie der, es sei jungen Christenmenschen verwehrt, sonntags Fußball zu spielen, und in der Kirche sei kein Verständnis für die Zielsetzungen der Sportarbeit vorhanden. Sicherlich werden solche Gedanken noch immer gedacht und sogar ausgesprochen. Aber wichtiger ist, daß wahrgenommen wird, daß aller Leibesübung und allem Sport eine große Verantwortung mit der Kirche gemeinsam ist: Die Verantwortung für den Menschen vor dem Schöpfer dieses Menschen. Zweifellos wird diese gemeinsame Verantwortung beiderseits oft genug übersehen. Der Christengemeinde trägt das den Vorwurf der Leibfeindlichkeit ein; nach der Seite des Sports muß darauf hingewiesen werden, daß der „Nur-Leib-Mensch", wenn er denkbar wäre, eine Maschine und kein Mensch mehr wäre. Es soll das Bemühen der Synode sein, bis zu dieser Wurzel vorzustoßen und nötige Folgerungen daraus zu ziehen. Die werden dann höchst praktisch das Leben der Gemeinden sowohl wie auch das der im Sport und für den Sport Lebenden beeinflussen. Die Synode hat um Einführung in den gesamten Fragenkreis den Pfarrer Karl Zeiß gebeten, der einen Namen als der westdeutsche „Olympia-Pfarrer" von Helsinki gewonnen und schon in mancherlei Schriften gezeigt hat, wie er die Dinge zu behandeln weiß. Erläutern wird er seine Ausführungen durch Lichtbilder, die die Sportfreunde ganz besonders fesseln dürften. Damit möglichst alle Eingeladenen bei dem Vortrag und der anschließenden Aussprache zugegen sein können, ist dieser Hauptpunkt der Synode für den Nachmittag vorgesehen. Begonnen wird damit um 14 Uhr werden. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Öffentlichkeit Zutritt hat und willkommen ist. Für den Vormittag sind interne Angelegenheiten und ein Vortrag des Dekans „Sind unsere evangelischen Gemeinden noch wandlungsfähig?" auf die Tagesordnung gesetzt. Auch dieser Vortrag, der über den Kreis der Synodalen hinaus interessieren dürfte, ist ohne weiteres für Gäste zugänglich.

MRW.

Große Kreis-Kaninchenschau

Mit großen Ohren und mit kleinen Ohren, mit stehenden Ohren und mit hängenden Ohren, so präsentierten sich die schwarzen, weißen, grauen, braunen und gesprenkelten Stallhasen in der großen Kreis-Kaninchen-Schau am Samstag und Sonntag im Saal des „Frankfurter Hofs" den Beschauern. Aus roten und braunen Augen blickten die wertvollen 300 Tiere von den Züchtern aus neun Kaninchenzuchtvereinen des Stadt- u. Landkreises Offenbach die Besucher an. Der die Ausstellung tragende Kaninchen- und Geflügelzuchtverein 1903 Langen hatte in lobenswerter Weise für diese Tiere gesorgt, an die sich die Allgemeinheit meist immer erst in Notzeiten so richtig zu erinnern pflegt, und den Ausstellungsraum bestens hergerichtet. Trotzdem fiel es den Preisrichtern Herrn Nachtigal aus Praunheim, Herrn Esser als Bad Nauheim und dem Landesverbandsvorsitzenden Dietrich aus Klein-Karben nicht leicht, die vielen Preise gerecht zu verteilen. Immerhin lagen bei der Bewertung die Sprendlinger Züchter an der Spitze. Alle drei Landwirtschaftskammer - Ehrenpreise fielen an die Sprendlinger Christian Schmitt, Georg Bach und Anton Zimbrich. Von den Kreisverbandsehrenpreisen holte sich Linus Hauk, Sprendlingen, den ersten, Adam Armbrüster (Kreisverbandsvorsitzender), Offenbach, den zweiten und Heinrich Huber, Neu-Isenburg, den dritten Preis. Der Wanderpreis des Kreisverbandes Offenbach, ein Pokal, ging ebenfalls nach Sprendlingen und zwar an den Kaninchenzüchterverein H 104. Auch den Kreissieger für die besten Tiere jüngsten Jahrganges gleicher Rasse und eigener Zucht stellte der Sprendlinger Züchter Christian Kohl und der Ehrenpreis der Stadt Langen, eine Erinnerungsplakette, kam auch nach Sprendlingen. Herr Georg Bärenz nahm ihn für das beste Tier der Schau in Empfang. An weiteren Preisen wurden vergeben: 18 Ehrenpreise, 51 erste Preise, 48 zweite Preise und 49 dritte Preise.

Die zahlreichen Besucher der Schau waren allgemein angenehm überrascht von der Güte des gezeigten Tiermaterials. Sie konnten in der der Ausstellung angeschlossenen Produktenschau auch gleich noch bewundern, was sich alles für nützliche Dinge aus den Fellen und der Wolle von Kaninchen herstellen läßt. Farbenfrohe und durchaus „normal" aussehende Stricksachen hatte die Offenbacher Frauengruppe der Züchter zur Besichtigung bereitgestellt. Die von den Frauen der Neu-Isenburger Züchter geplante Ausstellung von lukrativen Sachen, die sich aus dem Fleisch der Stallhasen zubereiten lassen, mußte leider wegen Erkrankung einiger Frauen ausfallen.

Wie üblich war die Schau mit einer reichhaltigen Tombola verbunden und auf die Eintrittskarten wurde außerdem ein Hahn und vier Kaninchen verlost.

Es hat, wie die Ausstellungsleitung berichtete, allerhand Mühe gekostet, die Genehmigung des Innenministers zu bekommen, daß diese Schau wegen der schon in einigen Teilen der Bundesrepublik grassierenden Kaninchenseuche (Myxomatose) durchgeführt werden darf. Man hat diese Mühe aber nicht gescheut und nicht locker gelassen, bis das wichtige Schriftstück vorlag. In unserem Gebiet, so war zu erfahren, hat sich die Myxomatose bisher glücklicherweise noch nicht gezeigt und Veterinärarzt Dr. Heymach aus Offenbach, der gleich am ersten Ausstellungstage die Tiere untersuchte, hat auch keine Anzeichen dafür entdecken können.

M 9954



Das Mädchen vom Geierstal

ROMAN VON HANS ERNST

Cop. by A. Bechthold, Faßberg — durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(32. Fortsetzung)

Da sagt Johanna gar nichts mehr, nähert sich einer dunkelroten Rose und bricht sie.

„Ja", meint sie, „Rosen hab' ich schon oft gepflückt und so ähnlich habe ich sie mir vorgestellt. Dem Duft nach kann sie gar nicht anders sein, nicht wahr, Schwester?"

Und so läßt sie sich durch den Garten führen und läßt sich alle Dinge zeigen, die sie vor kurzem nur von ferne geahnt hat.

Toni hat einen Fichtenkranz über die Tür genagelt, hat alle Rosen im Garten gepflückt und den mächtigen Strauß in der Stube auf den Tisch gestellt.

Johannas Heimkehr aus der Stadt soll anders sein, als die seine. Man könnte vielleicht zur Feier des Tages noch Eierkuchen backen. Es ist ihre Lieblingsspeise, und sie soll sich gleich freuen, schon beim ersten Schritt ins Haus.

Er steht also in der Küche mit aufgestülpten Hemdärmeln und schöpft den Teig in das zischende Schmalz. Einen ganzen Berg goldgelber Eierkuchen hat er schon und freut sich unbändig auf den gemeinsamen Schmaus.

Nun ist er fertig und beginnt in wachsender Ungeduld immer wieder den Weg zu nehmen zwischen seinem Haus und dem ersten Hügel, von dem aus man ins Dorf sehen kann.

Und endlich kommt sie. Aber sie ist nicht allein. Die Oberschwester, die er damals am Arm gefaßt hat, begleitet sie. Und so ist dieses eigentlich schicksalhafte Wiedersehen zwischen Toni und Johanna ganz anders, als er sich in hundert einsamen Stunden vorgestellt hat.

Als die Schwester fort ist, um den letzten Zug zurück in die Stadt noch zu erreichen, sitzen sich die beiden stumm und befangen gegenüber.

„Ja", sagt er nach einer Weile unsicher, „da hab ich Pfannkuchen g'macht", und steht auf, um die Schüssel hereinzuholen.

Schweigend essen sie, bis Johanna endlich anfängt zu erzählen, wie das war mit der Operation und so weiter. Und wie er sie besucht habe, da hätte sie immer noch nichts unterscheiden können, und sie sei nun ganz überrascht, daß er eigentlich ganz anders aussehe, wie sie sich's immer vorgestellt habe.

„Aha da haben wir's schon", denkt er verzweifelt und sagt dann resigniert: „Ja, mein, der Mensch muß halt sein, wie er g'wachsen ist. Da kannst du gar nix machen."

Er sucht ihre Augen und stellt fest, daß sie ganz dunkel sind. Und ruhig geht zum allerersten Mal ihr Blick in den seinen Eine leichte Röte fährt ihr dabei in die Wangen und verwirrt schlägt sie die Lider nieder.

„Wie du einen anschau'n kannst", sagt sie dann „Das geht einem gleich durch und durch."

Es kommt an diesem Abend zu keinem richtigen Gespräch. Eine sonderbare Scheu liegt zwischen ihnen, und als sie schlafen gehen, reichen sie sich nur flüchtig die Hand.

Er schließt die Tür seiner Kammer, und Hanneri sagt nicht, daß er auflassen solle, damit sie seinen Traum bewachen könne. Sie weiß ja nicht, daß er darauf gewartet hat. Sie hat ja auch so viel zu denken an diesem Abend.

Das also ist der Toneie, der für sie immer Knödel gekocht hat und Pfannkuchen, wenn ein Festtag war, der sie behütet hat und beschirmt und geküßt. Nun wird es anders sein. Nun wird sie für ihn kochen. Er soll einen warmen Herd haben, wenn er spät abends heimkommt vom Wald, ein gutes Essen, ein freundliches Licht über dem Tisch und leise, zarte Küsse.

Am anderen Morgen sagt sie: „Stell dich einmal mit mir vor den Spiegel hin, ich möchte sehen, ob wir uns gleichen."

Oh, da fehlt es weit. Nicht die geringste Aehnlichkeit ist vorhanden.

„Gibt's so was auch", staunt Johanna. „Gar net ein bißl seh'n wir uns gleich."

„Ich schlage halt dem Vater nach und du der Mutter", meint er. Und als sie fragt, ob denn gar kein Bild von der Mutter da sei, kramt er aus der Kommode eine Schatulle hervor, in der eine Anzahl verblichener Bilder aufbewahrt ist.

Johanna betrachtet lange und eingehend das Bild der Langeggerin und blickt dann immer wieder in den Spiegel. Kopfschüttelnd meint sie:

„Da ist ja auch keine Aehnlichkeit. Aber das ist ja nun gleich, die Hauptsache ist ja, daß ich jetzt sehe."

Sie breitet plötzlich wie in überschäumender Lebenslust beide Arme aus, beginnt durch das Zimmer zu tanzen und wirft sich dann erschöpft an Tonis Brust. Sie umklammert ihn ganz fest und küßt ihn, bis ihr der Atem vergeht

Der Bann ist gebrochen. Sie stehen beide wieder auf dem Weg, den das Gesetz für sie gesperrt hat. Sie fühlen beide das schicksalhaft Schwere, das auf ihr Leben gefallen ist, und klammern sich nur noch fester aneinander. Endlich sagt Johanna:

„Komm, Toni, jetzt will ich einmal die Welt sehen."

Es ist ein wunderschöner Sommertag, voll Duft und Farben Und Johanna findet sich nicht zurecht. Die Welt, die sie ihr Leben lang gleich einer sanften Mondlandschaft in sich getragen, liegt nun als schreiend bunter Teppich um sie. Alles ist verwirrt und dreht sich um sie. Lange dauert es, bis sich Bild um Bild in ihrem Innern zusammenfügt und sich nun als Großes, Gewaltiges in ihr verankert. Da sagt sie staunend:

„So also ist der Wald, die Berge, der Himmel, die Sonne. Schau nur, Toni, wie das brennt da oben auf der Höh."

„In die Sonne sollst net so lang schau'n", meint er fürsorglich. „Die Schwester hat's extra noch g'sagt, wie sie weg ist."

„Ach, was weiß die Schwester, was weißt du, Toni, wie das ist, wenn so lange Nacht um einen gewesen ist, und jetzt ist auf einmal der Tag da, die lachende Sonne — ach, das weiß ja nur ich allein und sonst niemand."

Am anderen Tag geht Toni wieder in den Wald, und Johanna unternimmt das erstemal allein einen Ausflug in das Dorf und die nähere Umgebung. Sie staunt über die Kirche und über die Kramerdirndln, denen sie auch so viel Dank schuldig ist.

Auch auf den Wieshof geht sie. Oh, wie verwandelt doch auf einmal die bekannten Menschen sind. Alle, die vor ihr erscheinen und sie mit Bewunderung bestaunen, die Knechte, die Mägde, der Bauer, die Cilli, die alle betrachtet sie einen Augenblick, schließt dann die Augen und vergleicht die Gestalten mit ihrer Vorstellung von früher.

Bei dem Thomas staunt sie über die gebeugte Gestalt und das bärtige Gesicht. Ihn vor allem hat sie sich ganz anders vorgestellt, denn er hat eine so schöne, klangvolle Stimme wie Toni.

Im Schein ihres augenlosen Sehens haben auch der Wieshofer und die Cilli ganz anders gelebt. Sie weiß ja nichts davon, daß sich der Bauer inzwischen um vieles verändert hat. Seine Gestalt ist ein wenig zusammengesunken, und die Haare sind weiß geworden. Auch seine Stimme ist leise geworden und hat nichts mehr gemein mit dem harten, brutalen Ton von früher.

Nur die Cilli ist sich Johannas Vorstellung nach gleichgeblieben

„So", sagte Cilli schnippisch. „Dann sixt jetzt wenigstens, wo du über zwei Jahre dein Brot gegessen hast. Und fort bist du, ohne Dank zu sagen."



Das schönste Kleid

im Leben jeder Frau ist das Hochzeitskleid. Neben dem traditionellen langen, weißen Brautkleid sieht man immer häufiger auch farbige in zarten Pastelltönen gehaltene Modelle, die vielfach dreiviertel- oder knöchellang getragen werden. Diese von der Zweckmäßigkeit diktierte Mode hat besonders bei den sehr jungen Bräuten viele Anhängerinnen.

Entscheidet man sich für ein farbiges Modell, müssen Handschuhe und Kopfbedeckung farblich auf das Kleid abgestimmt sein. Auf den Schleier braucht man nicht zu verzichten, seine Länge richtet sich nach der des Kleides. Zum kurzen Brautkleid wird der Schleier vorn hochgeschlagen und hinten bis zum halben Rücken hängend getragen.

Schnitt und Material des Hochzeitskleides kann man ganz nach Geschmack und Geldbeutel wählen. Mit der klassischen Form, hochgeschlossen und mit langen Aermeln, nimmt man es nicht mehr so genau. Natürlich wird man immer ein dezentes Decolleté tragen. Immer häufiger sieht man auch Brautkostüme und Jackenkleider, die später als Nachmittags- und Cocktailkostüme Verwendung finden. Spitze, Tüll, Moiré, Atlas und Brokat sind als Material besonders dekorativ. Wie bei den Abendkleidern spielen Stickereien, Spitzeneinsätze und Bandbesatz als schmückende Details eine große Rolle.

Erika

Wie wachsen eigentlich unsere Kinder?

Die Natur hat ihre eigenen Gesetze

Wie wachsen unsere Kinder? Seit langen Jahren bemüht man sich, der Lösung dieses Problems auf die Spur zu kommen, bisher jedoch ohne durchschlagenden Erfolg. Immerhin hat man aufschlußreiches Material zusammengetragen.

Wachstum ist ein sehr komplizierter Bewegungsvorgang, der von unterschiedlichen und vielschichtigen Faktoren bestimmt wird. Leider läßt er sich bisher noch nicht in einer klaren und einfachen Formel darstellen.

In den allerersten Lebensjahren ist das Wachstum äußerst rege, reger als zu irgendeiner anderen Zeit. Danach nimmt es rasch ab, etwa im Alter von vier Jahren, und bleibt eine Zeitlang ziemlich stetig. In diesem Alter mögen die Kinder oftmals nicht recht essen, ganz einfach, weil sie nicht soviel Nahrung benötigen. Es ist also kein Grund zur Beunruhigung.

Um das achte und siebente Lebensjahr steigt die Wachstumskurve wieder an — warum, wissen wir nicht —, um dann wieder leicht abzusinken, als sollten alle Kräfte gesammelt werden, zum Endspurt — und was für einen Endspurt —, der zusammen mit der Pubertät einsetzt. Nachdem die Wachstumstätigkeit ihre Spitze erreicht hat, verringert sie sich, bis der Mensch schließlich ausgewachsen ist. Das ist in großen Zügen das Schema, nach dem sich das Wachstum der meisten Kinder vollzieht.

Wichtig und interessant ist die Tatsache, daß die verschiedenen Körpergewebe — Knochengerüst, Muskulatur und Fettgewebe — nicht im selben Verhältnis wachsen. Von diesen dreien entwickelt sich das Knochengerüst am gleichmäßigsten, während die Muskelbildung nach einem geringen Rückgang beim Einsetzen der Pubertät einen starken Aufschwung nimmt.

Am interessantesten ist die Kurve der Veränderungen bei der Fettsubstanz. Das Kleinkind verliert seinen „Babyspeck" verhältnismäßig schnell. Später, etwa um das 10. und 11. Lebensjahr, geht die Fettbildung rascher voran als die Muskel- und Knochenbildung, um dann ins Gegenteil umzuschlagen, während die Kurven des Knochen- und Muskelwachstums ihren Höhepunkt erreichen. Dieser Kurvenverlauf mit seinen extremen Schwankungen kann als normal angesehen werden und braucht bei den Eltern nicht die Befürchtung zu erwecken, daß „etwas mit den Drüsen nicht stimme".

Die Körpergröße, die ein Kind schließlich erreicht, ist weitgehend durch Vererbung bestimmt. Es ist erstaunlich, wie viele Eltern ihre eigene Körpergröße nicht berücksichtigen und sich wundern, daß ihre Kinder entweder klein oder langaufgeschossen sind! Daneben spielt hier natürlich auch die Rasse eine Rolle. Es ist bekannt, daß Japaner in der Regel viel kleiner sind als beispielsweise Engländer.

Die Kost hat auf das Wachstum des Kindes überraschend wenig Einfluß, immer vorausgesetzt, daß sie ein gewisses Minimum nicht unterschreitet. „Wie aber", so werden die Eltern fragen, „wissen wir, was dieses Minimum ist?" Nun, eine gemischte Ernährung, bei der die Frischkost überwiegt, gibt dem Kind in ausreichender Menge die Stoffe, die es für ein normales Wachstum benötigt. Ueber die Nahrungsmenge kann dann sein Appetit entscheiden.

Selbst Kinder, die eine Hungerperiode durchmachten oder längere Zeit unterernährt wurden, holen später bei ausreichender Ernährung schnell wieder auf, ohne daß Schädigungen zurückbleiben.

Auch der Schlaf ist kein Wachstumsfaktor, wenn er auch für die Gesundheit wichtig ist. Aber es ist ja bekannt, daß die Schlafmenge, die der Mensch braucht, individuell verschieden ist. Auch die Wirkung der körperlichen Tätigkeit und des Sports wird, offen gesagt, überschätzt. Der junge Mensch wird dadurch vielleicht eine bessere Haltung bekommen, was sehr begrüßenswert ist; er wird „größer" wirken, aber auf das Wachstum seines Körpers hat dies keinen Einfluß.

Mädchen erobern sich Männerberufe

Vielversprechende Versuche in der Industrie

Die Tatsache läßt sich nicht wegleugnen: von 1956 an nimmt die Zahl der Schulentlassenen ab; der Nachwuchsbedarf vieler Berufe wird wahrscheinlich nicht mehr ausschließlich mit männlichen Jugendlichen gedeckt werden können. In weiser Voraussicht ist man bemüht, gewisse Industrieberufe, die bislang nur ein Privileg der Männer waren, auch für Mädchen zu erschließen. Zwei Voraussetzungen sind ausschlaggebend: das Mädchen muß körperlich dazu in der Lage sein und muß Interesse und Eignung für den Beruf mitbringen.

Die Industrie hat für die neue Situation volles Verständnis, nachdem sich Versuche in der Praxis positiv erwiesen haben. Eine Schreibmaschinenfabrik führte z. B. einen 13 Wochen dauernden Ausbildungskursus für Mädchen durch. Als „berufsbildende" Maßnahme auf Veranlassung des Landesarbeitsamtes. Anschließend stellte das Werk eine Anzahl Mädchen als Anlernlinge und Lehrlinge ein. Sämtliche weiblichen Lehrlinge bestanden ihre Prüfungen mit „gut". Sie arbeiten jetzt im gleichen Betrieb als vollausgebildete Fachkräfte. Der Test hat gezeigt, daß die Mädel vielfach geschickter und gelehriger als Jungen waren. Darüber hinaus hat die Ausbildung erwiesen, daß die Anwesenheit der Mädchen und der Wettbewerb der Geschlechter sehr ansporn end auf die männlichen Arbeitskräfte wirkt. Die Firma ist nun dazu übergegangen, für die feinmechanischen Werkstätten ständig ebenfalls Mädchen einzustellen.

Hier eine weitere Anzahl von industriellen Berufen, in denen Mädchen ihren Weg als Lehrling, Geselle und schließlich als Meisterin gehen können: alle Sparten der optischen Industrie, der Rundfunktechnik, der Feinmechanik. Sehr große Aussichten bestehen ferner für Motoren-, Anker- und Elektrowicklerinnen. Nicht minder auch für Seidenweberinnen und für alle Tätigkeiten, die auf Fingerspitzengefühl, Handfertigkeit und Geschmack abgestimmt sind. Auch in der Uhrenindustrie haben die Mädel bereits ihre Bewährungsprobe bestanden.

Das Mädchen vom Geierstal

ROMAN VON HANS ERNST

Cop. by A. Bechthold, Falkberg — durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(33. Fortsetzung)

„Deswegen bin ich ja heute gekommen", antwortet Johanna. Und sie gebt zum Wieshofer hin, nimmt seine Hand und sagt: „Ich danke dir für alles, und ich trag dir gar nix mehr nach."

Cilli stemmt die Fäuste in die Hüften.

„Dös wär ja noch schöner. Was nachtragen auch noch, für dös, daß . . ."

„Sei still", fährt sie der Wieshofer an. „s' Madl hat schon recht. Ich war alles andere als gut zu ihr, und ich bin froh, wenn sie mir dös heute vergessen will."

Johanna geht, nachdem sie sich von jedem verabschiedet hat, langsam den Hügel hinunter ins Dorf.

Sie sieht die jungen Burschen an sich vorübergehen. Sie haben grüne Hütchen keck, ein wenig schief über der Stirn und mustern das schöne Dirndl mit verlangenden Blicken. Mancher erlaubt sich auch ein anzügliches Wort. So zum Beispiel der Brandner Girgl, indem er sagt:

„Ja, da schau her, das Hanneri. Teufi, du, wirst sauber jetzt. Da komm ich einmal ans Kammerfenster."

Johanna gibt keine Antwort und fängt zu laufen an. Daheim angekommen, wirft sie sich schluchzend über das Bett und schreit:

„Ich mag nichts wissen von all denen. Tonele ist ganz anders."

Und als er am Abend heimkommt, ist sie so lieb und zärtlich zu ihm wie noch nie.

*

So gehen die Tage dahin. Die beiden Geschwister sind unzertrennlich, und Toni führt die Schwester hoch in die Berge hinauf, daß sie die Welt auch von oben betrachten könne. Da bricht sie in einen Ausruf des Entzückens aus.

„Ach Gott, so klein ist die Welt? Toni, so schau doch. Grad wie ein Spielzeug liegt alles drunten."

„Da heroben sollten wir zwei eigentlich wohnen", meint er.

„Weil wir dann dem Himmel näher wären, gelt?"

„Nein, weil wir dann von den Menschen weit, weit weg wären. Das mußt dir nämlich merken, Hanneri, alles Böse kommt von den Menschen. Kein Tier tut einem was, kein Berg und kein Wald. Nur die Menschen sind's allweil."

„Da muß ich das Leben erst noch anders kennenlernen. Bis jetzt ist alles schön und gut. Wenn ich bei dir bin, Tonele, ist überhaupt alles gut."

Er blickt ihr lange in die Augen und dann über sie hinweg in die Ferne.

Er bringt es nicht fertig, ihr zu sagen, daß über ihrer Liebe ein Gesetz steht von unerbittlicher Schärfe. Es soll hell um sie bleiben, bis es einmal nicht mehr anders sein kann.

Am späten Abend wandern sie heim, jedes einen Arm voll Alpenrosen, mit denen sie das Haus schmücken wollen. Toni geht hinter ihr her, und es ist ein Fest für seine Augen, wie sie so federnd, mit stählernen Schritten dahingeht. Sie singt dabei ein Lied, das er nicht kennt.

Ja, sie hat sich sehr verändert in den wenigen Wochen. Sonst war immer eine tiefe Melancholie in ihrer Stimme gewesen, und nun klingt es nur so in der Luft von ihrem Singen und Lachen. Ihre Hände, die früher nur sanft und zauberhaft in alles hineingegriffen haben, wissen nun keck zuzupacken. Ihre Augen sind aus dem starren Weißgrau der blicklosen Zeit zu fast lodernder Tiefe erwacht.

Und so bleibt es auch, als der Winter sich wieder meldet. Sie geht im Haus umher und singt und lacht daß die Wände hallen.

Zu lernen braucht sie kaum etwas, denn in jener Zeit, als sie mit blinden Augen verwunschen umhergesessen, hat sie sich alle Fertigkeit angeeignet. Es lag ja damals schon jeder Handgriff fertig in ihren Händen und wartete nur darauf, vollendet zu werden.

So ist es, wenn der Bruder zur Winterszeit etwas früher heimkommt, da steht alles fertig auf dem Tisch. Boden und Tisch und Bänke sind blank gescheuert. An den langen Abenden lehrt er sie lesen und schreiben und erzählt ihr manch keckes Stück aus seiner Wildschützenzeit. Ihre Augen leuchten dabei, und sie kann es oft gar nicht fassen, daß diese Hände, die einst die Büchse umklammert hielten, so weich und gut sein konnten.

Und immer mehr wächst Johanna aus ihrer einstmals verdunkelten Einsamkeit heraus. Im Frühjahr geht Toni auf ihr Drängen einmal mit ihr auf einen Maskenball in eines der umliegenden Dörfer. Von dieser Zeit an ist sie voll unersättlichem Lebenshunger, wirbelt und tanzt im Haus umher und will keine Feier und keinen Tanz versäumen. Es ist, als hätte sie der Frühling mit tausend Flammen erfüllt.

Toni steht oft beiseite mit blassem, zuckendem Gesicht. Wenn einer der Burschen sie zum Tanz holt, läßt er sie nicht aus den Augen, und wenn sie zurückkommt, fragt er sogleich:

„Was hat er denn gesagt, der Glachl?"

Johanna ist noch nicht Weib genug, um in seinen Worten Eifersucht zu erkennen. Ja, mitunter ist es sogar, als hätte sie die Verbindung mit dem schattenlosen Licht ihrer Mädchenjahre noch nicht ganz verloren und meint, es komme noch einmal die Zeit, wo sich alles ihren Augen wieder verschließt. Und deshalb muß sie Lust und Tanz mit demselben Rausch erleben, wie ein Käfer, dem nur ein einziger Frühling und Sommer beschieden ist.

Toni will nicht, daß sie die Welt zu sehr kennenlernt, und er nimmt sie deshalb an einem Sonntag, als sie wieder zum Tanz will, mit auf eine Bergtour.

Johanna ist begeistert davon. Aber als sie auf dem Gipfel stehen, breitet sie in dürstender Sehnsucht die Arme aus und jubelt:

„Da draußen ist die Welt und das Leben. Da möcht ich einmal hinein und mich beraschen an allem und dann wieder zurückkehren zu dir in die Einsamkeit."

Toni antwortet nichts darauf. Aber er denkt, daß es gut wäre, wenn sie nicht mehr bei ihm wäre, denn er wird immer kleiner und schwächer unter dem Druck dieser seltsamen Liebe. Er ist ja schon so schwach geworden, daß er überhaupt nicht mehr den Mut finden würde, sie fortzulassen.

Als dann der Frühling in den Sommer hinüberwechselt, wird Johanna von selbst wieder ruhiger. Als habe sie nun satt von allem findet sie ganz von selbst wieder zurück in eine ruhige Gelassenheit.

Sie spielt die Hausfrau mit einer Grazie sondergleichen, als hätte sie nie im Leben etwas anderes getan.

Früher sah man im Geierstal ganz selten einen Menschen. Und nun werden es immer mehr, die diese wildromantische Gegend anschauen wollen. Und immer müssen sie am Langegger-Haus vorbei. Man verhält sich plaudernd bei dem schönen Mädchen, will Näheres wissen über die Wasserfälle, und man würde auch gern ein Glas Milch trinken. Aber Ziegenmilch! Brr!

„Können wir noch keine Kuh kaufen?" fragt Johanna den Bruder, als er abends heimkommt.

„Doch, das könnte man schon." Am Sonntag wird er einmal Umschau nach einer halten.

„Ja, und die Herrschaften, die heute da waren möchten gern einmal auf den Ruiger. Ich hätte sie führen sollen. Aber das ist doch eher ein Geschäft für dich, Toni. Ich glaube, als Bergführer, wenn es einmal bekannt ist, verdienst du ebensoviel Geld wie als Holzknecht."

(Fortsetzung folgt)

Frohe Weihnacht mit JACOBS KAFFEE wunderbar

Aus dem Tagebuch eines Fußballs

Eine Woche, von ihm selbst berichtet

Montag... Heute war ein großer Tag für mich. Ich lag in dem oberen Regal zwischen den anderen wartenden Bällen, da geschah es: Ein schniger Mann mit einem schwarzen Schnurrbärtchen betrat den Laden. Er sagte „Ich möchte einen Fußball! Den da vielleicht." Ehe ich wußte, wen er wohl meinte, wurde ich schon ergriffen und auf den Ladentisch gelegt. Dann zwängte der Verkäufer ein Mundstück in meinen Mund, aus dem frische Luft in meinen Bauch strömte, bis ich prall aufgeblasen war. Der Mann mit dem Schnurrbart betastete meine strammen Backen wohlwollend und sagte dann: „Den nehme ich!" So kam ich hierher in den Geräteraum des Fußballvereins.

Dienstag ...Außer mir sind noch drei andere Fußbälle und ein Handball da. Sie sprachen erst nicht mit mir, nur der Handball wollte vertraulich werden. Vielleicht waren die auch nur ein wenig neidisch auf meine neue gelbe Haut. Als der Handball wieder einmal plump gegen mich rollte, wies ich ihn zurück: „Unterlassen Sie bitte die Vertraulichkeiten, Sie Handball!" Handbälle sind nämlich kleiner als Fußbälle. Sie haben nur einen Umfang von 56 bis 58 Zentimeter, während wir rundum 68 bis 71 Zentimeter messen.

Mittwoch... Der älteste der Fußbälle hat heute mit mir gesprochen und mich den anderen vorgestellt. Dann gab er uns Geschichtsunterricht. Schon die alten Chinesen und Griechen haben Fußball gespielt. Später übernahmen die Römer das Spiel. Bis zu hundert Mann zählten die Mannschaften. Meine Güte, was für eine Hetz, von vierhundert Beinen in der Gegend herumgeschossen zu werden. Bei den Engländern spielten im Mittelalter manchmal die Bewohner ganzer Dörfer gegeneinander.

Donnerstag... Ich hörte im Radio einen Meisterschaftskampf. Der Ansager nannte den dienstituenden Kollegen häufig „das runde Leder" Ich fragte meinen Lehrer, was das bedeute. Da hat es mir der Alte erklärt. Er sagte, alle Fußbälle wären aus Leder gemacht.

Freitag... Heute vormittag durfte ich mit der Mannschaft trainieren Es ist doch ein herrliches Gefühl für einen Fußball. Man bekommt einen Stoß und fliegt, fliegt und plötzlich wieder ein Stoß, mal mit dem Fuß, mal mit dem Kopf. Es war himmlisch!



Sonnabend... Habe zum ersten Mal in einem richtigen Spiel mit zwei Mannschaften mitgespielt. Einmal bin ich so hoch geflogen daß ich den ganzen Platz und die Zuschauer übersehen konnte. Dann bin ich wieder über den Rasen gehüpft, daß mir fast schwindlig wurde. Nur fangen habe ich mich nicht lassen. Jedesmal, wenn mich einer der beiden Torhüter aus der Luft schnappen wollte, habe ich mich ein wenig vom Wind beiseite tragen lassen, und schon war ich im Kasten: zweimal auf jeder Seite. Zur Strafe kicken mich die Torhüter wütend über den Platz, aber Spaß muß sein.

Sonntag... Beim heutigen Spiel ging es um Punkte, da mußte ich die Mätzchen lassen. Ich spüre jetzt genau, wohin mich die herausausenden Schuhspitzen befördern wollen, oder wohin ich gelöpft werden soll. Es ist zwar nicht leicht, aber als Fußball muß man genau so unparteiisch sein wie der Schiedsrichter. Gottseidank bin ich gut geraten. Das habe ich nach dem Spiel mit Stolz gehört. Jetzt habe ich nur noch den einen Wunsch, daß mein Verein in die Oberliga kommt, dann komme ich noch viel in der Welt herum und kann noch viele Fußballplätze besuchen. Wir sehnen uns nun einmal nach dem Beifall des Publikums.

Der helfende Blinddarm / Von Heinz Elze

Gerade ein Stuhl ist noch frei im Wartezimmer des praktischen Arztes Dr. Winter. Geduldig warten die Kranken, bis sie an die Reihe kommen.

Auf ein kurzes Klopfen öffnet sich die Tür, und das pfiffige Gesicht eines etwa fünfzigjährigen Mannes lugt durch den Türspalt.

Beim Anblick des vollen Warteraumes verändert sich sofort sein Gesicht zu einer von Schmerz verzogenen Grimasse. Mühsam schiebt er seinen Körper in den Raum, und unter Stöhnen und Zuckungen setzt er sich benutsam auf den noch freien Platz Beide Hände hält er krampfhaft gegen den Leib gepreßt Er leidet sichtbar fürchterliche Qualen.

Das alte Frauchen in der Ecke fragt jetzt mit besorgter Stimme:

„Was fehlt Ihnen denn, Sie Aermster?"

Nach einem dreimaligen vergeblichen Versuch zu sprechen, gelingt es dem Leidenden endlich stockend hervorzubringen:

„Blinddarmentzündung."

Eine Welle schweigt alles. Die Anwesenden erfließen vor Mitgefühl.

Dann erzählt flüsternd der Patient mit dem Arm im Gips, daß eine Schwester seiner Frau den Bäcker an der Kirche kennt, dessen Bruder einen Bekannten hat, der erst kürzlich an einer Blinddarmentzündung gestorben sei. Und er wäre noch zu retten gewesen, wenn er rechtzeitig zum Arzt gekommen wäre.

Eine freundliche Frau bot nun dem Schwerkranken an, daß er vor ihr zum Arzt hineingehen könne, und die übrigen Wartenden schlossen sich dieser Aufforderung an. Niemand wollte schließlich die Schuld auf sich laden, daß ein Menschenleben nicht mehr gerettet würde.

Da öffnet sich auch schon die Tür zum Behandlungszimmer des Arztes, und die Sprechstundenhilfe bittet den nächsten Patienten einzutreten.

Der Mann mit der Blinddarmentzündung erhebt sich und folgt ihr.

Scheinbar haben die Schmerzen etwas nachgelassen, denn kein Klagelaut ist mehr zu hören.

„Guten Tag, Herr Gruber, wie geht's, was machen die Frau, die Kinder?"

So empfängt ihn Dr. Winter. Er ist langjähriger Hausarzt der Familie Gruber und daher immer sehr lovial.

„Guten Tag, Herr Doktor, danke der freundlichen Nachfrage, alles ist gesund. nur ich habe etwas Beschwerden mit meinen Bronchien und da wollte ich Sie bitten, mir doch wieder denselben Sirup wie das letzte Mal zu verschreiben Der hat mir prima geholfen."

Gruber bekommt sein Rezept, verabschiedet sich und verläßt durch die zweite Tür die Praxis.

Schmunzelnd denkt er daran, daß er schon seit Jahren keinen Blinddarm mehr hat.

Ihr Weihnachtswunsch wird durch uns erfüllt!

Für die Dame! 33,50



Streng nach der Mode, für den verwöhnten Geschmack



erfreuen immer

Für den Herrn! 29,50



Ein hochwertiger Rahmenschuh für den Herrn in der neuen Modeform



Elegant-sportlicher Damen-Slipper in Boxcalf

26,50



Damen-Winterstiefel, warm gefüttert, mit echtem Seehundeinsatz

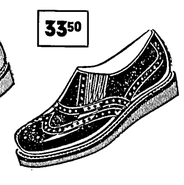
33,50

Für das Kind!



Rassiger Herren-Halbschuh, Budapester Form, Rahmenarbeit, eine Leistung ersten Ranges

29,50



Effektvoller Slipper in Rahmenarbeit mit Transparent-Keilsohle

33,50



Reizender Hausschuh mit molligem Einfaß und elastischer, weicher Bodenausführung

8,90



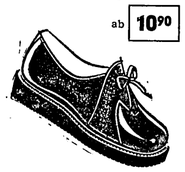
Bildhübscher Kinder-Hausstiefel

ab 6,90



Ein zweckmäßiger und schöner Schlupfstiefel

ab 15,50



Entzückender Bindeschuh

ab 10,90



Budapest, die internationale Form für höchste Ansprüche in der bewährten Dorndorf-Qualität

33,50

Die Eleganz der gezeigten Schuhe, die Vielseitigkeit der Sortimente und die vorteilhaften Preise erleichtern Ihnen den Weihnachtseinkauf

Schuh Leinrich

Langen - Fahrgasse - Ecke Wassergasse

Ein Blick in unsere lichtdurchfluteten Schaufenster sagt Ihnen natürlich mehr als viele Worte. Versäumen Sie daher nicht, unsere ausgestellt. Schuhe zu besichtigen

Schöne Weihnachtsgeschenke!

Stoffe für Herren- u. Damen-Oberbekleidung
Herren- u. Damen-**Unterwäsche**
Fertige Hemden
Bett- und Haushaltswäsche
Gardinen
preiswert und gut
Frankfurts bekannte, große Stoffetage

SALLWEY

FRANKFURT-M. ZEIL 94 • 1 TREPPE • HANAU-MAIN NÜRNBERGERSTR. 37

An den Verkaufs-Sonntagen geöffnet von 14-18 Uhr

Natürlich NATUR BRUNNEN trinken!
VERBAND DEUTSCHER MINERALBRUNNEN

Bäckerei Konditorei BACH

Wir halten unsere Verkaufsräume
am silbernen Sonntag offen
und stehen ganz zu Ihrer Verfügung.
Eine reiche Auswahl in
Wohnzimmer und Polstermöbel
gibt Ihnen die Möglichkeit, jetzt noch in Ruhe Ihre Auswahl für ein passendes Weihnachtsgeschenk zu treffen. Es erwartet Sie

Möbel Müller
NEU-ISENBURG b. FRANKFURTER STRASSE 89



Daunensteppdecken
140/200, zum Einziehen in Bettbezug mit guter Daunenfüllung 97.50 **69.00**

Daunensteppdecken
150/200, mit Knopfrand, Oberseite bedruckter bunter Perkal mit schönen Mustern 112.— **98.50**

Orig. **„Rheumalind"-Einziehdecken**
100% feinste weiße Schafschurwolle, in Meka-Trikot, 150/200 72.50, 130/200 **62.50**

Schafwollsteppdecken
150/200, Oberseite Chintz, bunt gemustert, Rückseite Trikot, angenehm im Gebrauch, Füllung beste Schafschurwolle, eulanisiert, 78.— **73.50**

Orig. **„Reforma"-Rollauflagen**
Oberseite Trikot, Rückseite Drell, 100/200 34.—, 90/190 **32.00**

Daunenoberbetten
Füllung 3 Pfund, graue Halbdaunen, Inlett ger. dicht u. farbecht, in Rot, Blau oder Grün 130/200 71.50, 130/189 **82.25**

Oberbetten
Füllung 3 Pfund, graue Halbdaunen, Inlett ger. dicht u. farbecht, in Rot, Blau oder Grün 130/200 71.50, 130/189 **61.80**

Tagesdecken
zweibettig, schöne Damaste, in vielen Farben, beiderseits Volant 32.50, 29.75 **25.50**

Eleg. Tagesdecken
zweibettig, mit gut. Füllung und schöner Zierstepperei, in allen Farben 85.—, 68.— **56.00**

Schlafdecken
140/190, schwere Baumwollqualität, in schönen Mustern 25.50, 17.50 15.75 **14.50**

Sonderangebot!
Wolldecken hochw. Zoeppritz-Decken in besonders reicher Auswahl 63.— 56.— 49.— 39.75 **32.00**

Größte Auswahl in Kamelhaardecken, Reisedecken u. Reiseplaids

Aus eigener Weißzeugnäherei: Bettwäsche sehr preiswert, größte Auswahl in schönen Geschenkpackungen!

Aus unseren Werkstattresten: Preiswerte Zierkissen und Sofakissen mit Federfüllung 9.70 8.— **5.50**

Größtes u. ältestes Bettenfachgeschäft Frankfurts!

BETTEN-Amendt

SEIT 1854 IN FRANKFURT A. MAIN
HOLZGRABEN 29 – NÄHE HAUPTWACHE

Telefon 94820

An den verkaufsoffenen Sonntagen von 14.00 bis 18.00 Uhr geöffnet!

Zahlungserleichterung: WKV, Hess. Kundenkredit und Sparkasse 1822 · Parkmöglichkeit: Parkplatz Katharinenpforte oder auf unserem Hof, Einfahrt Bleidenstraße.

Bitte, ein Geschenk von Weipert



So spricht wohl jeder, der die große Weihnachtsauswahl bei WEIPERT gesehen hat. Eine Fülle guter und schöner Geschenke. So – wie man sie sich erträumt.

Edel-Popeline
eine mercerisierte Meka-Qualität, in feinen Streifen, für Blusen und Oberhemden 90 cm breit . . . . . Meter **4.65**

Kopfkissen
aus einer soliden Linonqualität 80/80 cm **2.95**

Haustuch-Bettuch
mit allmählich verstärkter Mitte, unverwüstlich im Gebrauch 150/250 cm **9.85**

Überschlaglaken
aus einer besonders feinfädigen Ware, mit aparter Biesenverzierung 150/250 cm **12.85**

Handgewebte Kissen
reine Wolle, in leuchtenden Farben **16.50**

Zahlungserleichterung durch WKV, Hess. Kundenkredit und Frankfurter Sparkasse von 1822

WEIPERT

Die große Verkaufs-Etage

Sonntag, den 12. und 19. Dezember 1954 ist unser Geschäft von 14 bis 18 Uhr geöffnet.

Frankfurt/M., Zeil 123, An der Hauptwache



ab DM 125.-
in allen Preislagen vorrätig
Schneider
Anna-/Dorotheenstr.

Damenmäntel

bekannt durch Preiswürdigkeit und Qualität, vom zuverlässigen Fachmann, der Ihnen für jede Figur den richtigen Mantel schnellstens liefert. Nützen Sie diesen Vorteil.

Die Fachwerkstätte für Damen-Oberbekleidung

RUD. KÖHLER
Langen, Ahornstraße 3, Ecke Walter-Rietig-Straße

Zum Festtag
auf den Tisch des Hauses-
RAMA

Wie gut, daß es sie wieder gibt: Denn Rama gehört zu jeder guten Mahlzeit – zum festlich gedeckten Tisch.



mit dem vollen naturfeinen Geschmack der alle Erwartungen übertrifft.

RAMA

...die berühmte und beliebte Delikateß-Margarine von einst, ist die Vollendung des guten Geschmacks. Prüfen Sie selbst: Rama gehört zum festlich gedeckten Tisch.

Rama ist garantiert rein und frei von künstlichen Farbstoffen

---



Polster-Sessel - Flecht-Sessel
Wäschetruhen

Nähkasten (ausziehbar)
Haus-Apotheken
Handtuchhalter
Bügelbretter
Waschkörbe
Paplerkörbe

Aktenmappen
Schulranzen
Damentaschen
Einkaufstaschen
Brieftaschen
Geldbörsen

Puppen- und Spielwaren · Puppenwagen
Bobbycars und Trittroller

Wachstücher · Tischdecken · Couchdecken · Kissen · Hüllen
Kissenfüllungen · Kaffeewärmer · Kulturbeutel

J. K. BACH

Durchgehend geöffnet von 8-19 Uhr

Noch ist das Lager gut bestellt,
wer jetzt schon kauft, spart Zeit und Geld

Weihnachts-Geschenke
in
UHREN - TRAURINGE - GOLD- und SILBER-WAREN - Bruckmann-BESTECKE
bei

Friedolin Keim
Uhrmachermeister
Langen - Wassergasse - Telefon 172

Alles steht zum Kauf bereit für die schöne Weihnachtszeit!

Zwei Fliegen
mit einer Klappe schlagen Sie

wenn Sie Ihren Angehörigen etwas zum Anziehen schenken.

TEXTIL-WAREN

sind schöne **Weihnachtsgeschenke**, sie werden gebraucht, sind deshalb willkommen und machen Freude.

Bei WALLENFELS in Langen finden Sie in großer Menge Textilwaren aller Art für Damen, Herren und Kinder.

Beachten Sie auch unsere 3 Schaufenster, die am diesjährigen Wettbewerb unter den Nr. 88, 89, 90 teilnehmen und kommen Sie

auch am Silbernen Sonntag

zu

WALLENFELS

dem Fachgeschäft der großen Auswahl
Langen, Bahnstraße — Ecke Karl-Marx-Straße

Pelzmäntel
ab 175,- DM
Umarbeitungen u. Reparaturen
ERNST MÜLLER
Egelsbach
Westendstraße 8
Ruf Langen 948

Trauer-Drucksachen liefert Druckerei Kühn



Sauerwein Ofen
Schneider
Anna-/Dorotheenstr.

Geschenke von bleibendem Wert

WOHNZIMMER
COUCH
SESSEL
KLEINMÖBEL
Stepp- und Tagesdecken
in großer Auswahl

Besuchen Sie unverbindl. die Ausstellungsräume!

Möbelhaus Sallwey

Langen - Obergasse 21-23



Der Programmwähler machts!

Telefon

Das einzige Radio der Welt mit 4-Stunden-Langspielband
Kinderleicht ist die Bedienung dieses in der ganzen Welt einzigartigen Radiogeräts mit 4-Stunden-Langspielband und dem verblüffend niedrigen Preis. Fordern Sie Prospekte und Bezugsliste kostenlos durch
TEFI-WELT-RADIO, WERK KÖLN-PORZ

Sie hören selbst - Sie sehen selbst - bitte urteilen Sie selbst

Grosse
Fabrik-Werbeausstellung in Langen

im Frankfurter Hof, täglich 10-19 Uhr

Fabrikfilialen FRANKFURT, Bornheimer Landstr. 64 Tel. 47073, DARMSTADT, Kirchstr. 21 Tel. 6254

TEFI

Motorräder **Köhler's**
Roller **Zick-Zack- und**
Mopeds **Messerschmidts**
Fahrräder **el. Nähmasch.**

auch auf Teilzahlung, bequem für jedermann, sieh Dir bei

AUTO-GÖRICH
Ruf 489

die Preise u. Weihnachtsausstellung an.

Weihnachten
steht vor der Tür,
einen Pelzmantel für's Frauchen
das rat' ich Dir!

Haus für Pelz- und Ledermäntel
W. Seibert, Egelsbach
Wolfsgartenstraße 26 (Neumann)

Möbel
aller Art

kaufen Sie preiswert und gut zu günstigen Preisen im

Möbelhaus Ostend
Gg. W. Köhler - Langen - Bachgasse 4
Zahlungserleichterung

Zu den Festtagen bietet an
Mastgänse u. Enten
Masthühner u. Hähnchen
alle Sorten Wild
sowie Flußfisch u. Karpfen
Auch im Ausschnitt
Bestellungen erbeten

FISCH-RATH Telefon 176
Wassergasse Walter-Rietig-Str.

Turnhalle Langen
12. Dez. Sonntag, pünktlich 20 Uhr

Sensations-Gastspiel!
Einmalig für Langen:

Bill Coleman

der weltberühmte Jazz-Trompeter
mit seinen unerhörten
Neger-Solisten
(Nur Fachsolisten des berühmten amerikanischen Orchesters)
Wallace Bishop
der beste Drummer Europas
Curby Alexander
spielt Saxophon u. Klarinette
Jemmi Wright
Saxophone (Louis Armstrong)
Jack Starling
Pianist à la Shearing
Eddi O'Hare
Schlagbaß exclusiv
Cecily Forde
Neger-Jazz-Sängerin Nr. 1
Ein einmaliger unvergeßlicher Abend der alle begeistert!

Vorverkauf: Preise! Sichern Sie sich Karten im Vorverkauf: Friseur Christ, Frankfurter Str. u. tägl. abends in der Turnhalle.

Hustenschutz bei jedem Wetter: *Rheila*
Schon 2 Rheila mehrmals täglich schützen, lösen, lindern

Für das **WEIHNACHTSFEST** empfehlen wir:

Mast-Gänse

in der bekannten erstklassigen Qualität

Enten - Hühner
Truthähne - Wild

lebende Karpfen

Räucheraal und viele Delikatessen

Vorbestellung erwünscht

BODE

Gartenstraße - Ecke Taunusstraße

Hilfsarbeiter
gesucht. Vorzustellen tägl. ab 16 Uhr, Sonntag zwischen 11 Uhr und 12 Uhr
A. JESCHKE, Transportunternehmen
August-Bebel-Straße 13

Wir stellen zu Ostern 1955
Kürschner-Lehrlinge
Pelznäherinnen-Anlernlinge
ein. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Lebenslauf an
Hessische Rauchwarenhandels- und Konfektions-GmbH Langen b. Ffm.
Mörfelder Landstraße 33

Suchen Kraft
für leichte Büroarbeiten (Pausen, Ablegen)
FLEISSNER **Fleißner & Sohn**
EGELSBACH

Weihnachtsbäume
in allen Größen zu haben
Wilh. Gaußmann, Mühlstr. 3
Verkauf täglich auf dem Lutherplatz

Praktische Weihnachtsgeschenke
Moderne
Herren-Hüte
in Velour u. Haar
H.-Mützen, Knab.-Skimützen v. DM 3,- an
Damen-, Herren- und Kinder-Schirme
Original Knirps, Kobold, Lady
Marie Bretsch Wassergasse 12

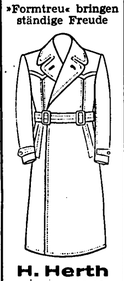
Christbäume
EDEL-SILBER U. BLAUTANNEN
aus dem Hochschwarzwald
bei
Sepp Spath
Nutzholz - Brennstoffe
Langen - Bahnstraße 11-13 - Telefon 419

Büroräume
in zentraler Lage in Langen, ca 30 qm, zu mieten gesucht Offert. unt. Nr. 1255



Uhrenhaus Eckert
seit 1904
Schmuck
Bestecke
Trauringe

Die Erfahrung lehrt:
Richtig wirbt, wer die Heimatzeitung als ständiges Sprachrohr benutzt
Anzeigen für die »Langener Zeitung« immer frühzeitig aufgeben, damit sie mit Sorgfalt bearbeitet werden können!

Zu Weihnachten
Maß-Ledermäntel
»Formtreu« bringen ständige Freude

H. Herth
mod. Lederbekleidung
Bahnstraße 12





in Langen: **Karl-Marx-Straße** (gegenüber Bahnhof)

Volkshochschule/ Kunstgemeinde
Soeben erhalten wir die Nachricht, daß Fr. D. Bastian schwer erkrankt ist, sodaß die Veranstaltung a. Dienstag 14. 12. nicht stattfinden kann.

L.K.G.
Heute, Freitag, 10. 12. 54 pünktlich um 20,30 Uhr bei Ertl (Bahnhof)
Zusammenkunft
aller Mitglieder. Vollständige Beteiligung erbittet
der Vorstand

Gebrauchte
Türen
Größe 0.80 m x 2 m, pro Stück DM 20,—, und gebrauchte
Fenster
Größe 0.80 m x 1.30 m pro Stück DM 10,—, zu verkaufen.
Eisenbach, Rheinstraße 38

Das ist eine Gelegenheit
Pelzmäntel
jetzt enorm billig:
Leop.-Kn. 85,—, Kid.-Kl. 95,—, Zickel 125,—, Nerzilla 120,—, Skunks-Kn. 128,—, Tosc. Lamm-gl. 145,—, Fuchsmtl. 185,—, Fuchskl. 195,—, Fohlen 295,—, Sealkn. 275,-, Biberlamm 345,-, Persianerkl. 375,—, gr. Auswahl, Teilzahlung, Lagerbesuch lohnend. Jetzt kaufen, Ihr Gewinn. **PELZ - KREBS**
Gelegenheits-Etage
Frankfurt/M., Myliusstraße 32, part. (Nähe Palmengart.) Tel. 74390

Tür- u. Firmenschilder aus Resopal Aluminium elox Emailschilder Gummistempel Metallstempel W. SCHODER Friedr.-Jahnstr. 3c

Zeit sparen
Stadtbus **fahren!**

Standesamtliche Nachrichten
vom Monat November

Geburten:
Nachtrag vom Oktober:
31. Noid, Reinhard, Leukertsweg 68
31. Franz, Volker, Frankfurter Str. 23
3. Bohne, Klaus, August-Bebel-Str. 28
4. Stinn, Friedhold, Bahnstr. 12
8. Nagel, Roland, Uhlandstr. 7
8. Lemli, Elvira, Schubertstr. 1
9. Limann, Arnold, W.-Rietig-Str. 40
12. Rebscher, Lydia, Egelsbacher Str. 30
17. Zika, Anneliese, Uhlandstr. 13
21. Och, Hans-Joachim, Südl. Ringstr. 179
22. Knechtel, Edia, Leukertsweg 70
22. Herth, Harald, Wilhelmstr. 3
25. Litschko, Renate, Südl. Ringstr. 179
25. Zimmer, Ursula, Langestr. 11
25. Möller, Hannelore, Leukertsweg 68
25. Reinheimer, Peter, K.-Liebknecht-Str. 22
26. Baidischweiler, Richard, Leukertsweg 60
27. Gaab, Brigitte, W.-Rietig-Str. 36
27. Görich, Gabriele, Wolfsgartenstr. 16
29. Lohse, Bettina, Im Birkenwäldchen 55

Eheschließungen:
6. Black, Marion mit Ursula Augat, Bürgerstr. 23
6. Neumann, Günther mit Gisela Daum, Fahrgasse 1
6. Krüger, H.-Joachim mit Toni Gernandt, Dorotheenstr. 3
20. Schring, Friedrich mit Maria Haas, Mainstr. 21
20. Hartmann, Hans mit Siegrid Schulz, Heinrichstr. 25
27. Teschner, Erich mit Anneliese Heimer, geb. Poller, Ernst-Thälmann-Str. 122

Sterbefälle:
1. Sehring, Susanne, Kirchgasse 3
2. Kahabka, Josef, Wilhelmstr. 49
4. Stünn, Friedhold, Bahnstr. 12
9. Keim, Georg Heinrich, Frankfurter Str. 19
15. Hörl, geb. Geipel, Luise, Bahnhofsanl. 1
17. Christ, geb. Rühl, Elisabeth, Fabrikstr. 25
18. Gniß, geb. Büchner, Anna, Wassergasse 15
18. Hirner, geb. Proksch, Maria, Wilhelmstr. 12
19. Jost, Johannes, Außerhalb 18
20. Besser, Richard, Schloß Wolfsgarten
22. Herzog, Johann, Bahnhofsanlage 2½
25. Wings, Theresia, Heinestraße 2
26. Vollnhals, Johann, Dieburger Str. 24
26. Werner, geb. Bernhardt, Elisabeth, Wiesgäßchen 20
27. Eser, Hugo, Fr.-Ebert-Str. 33
30. Küster, Heinrich, Sofienstr. 7

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Langen
Samstag, den 11. Dez., 20 Uhr: 6. Abend der Bibelwoche im Gemeindehaus: „Er hat einen Auftrag für uns"
Sonntag, den 12. Dezember: 3. Advent
9.00 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus (Dekan Hemmes)
10.00 Uhr: Gottesdienst in der Kirche (Dekan Hemmes)
11.15 Uhr: Kindergottesdienst i. d. Kirche
11.15 Uhr: Kindergottesdienst i. Gem.-Haus
14—19 Uhr: Möglichkeit zur Beichtigung des Kindergartens in der Uhlandstraße mit Ausstellung und Verkauf von Kinder- und Jugendbüchern
20 Uhr: 7. Abend der Bibelwoche im Gemeindehaus: „Er wartet noch"
Montag, den 13. Dez., 20 Uhr: Adventsfeier Konfirmierte männliche Jugend Konfirmierte weibliche Jugend
Dienstag, den 14. Dez., 20 Uhr: Adventsfeier des Gustav-Adolf-Frauenwerks
Mittwoch, den 15. Dez., 20 Uhr: Elternabend im Kindergarten
Donnerstag, 16. Dez., 20 Uhr: Abendmahlsfeier der Bibelstunde des Mütterkreises, d. Kirchenchors u. d. konfirmierten Jgd.
Freitag, den 17. Dez., 20 Uhr: Kirchenchor
Ev. Stadtmission
Sonntag, 17 Uhr: Bibelstunde
Dienstag fällt aus

Katholische Kirchengemeinde Langen
Sonntag, den 12. Dezember: 3. So. im Advent
8.00 Uhr: Hl. Messe mit Predigt
9.15 Uhr: Kindermesse mit Predigt
10.15 Uhr: Hl. Messe mit Predigt
11.15 Uhr: Hl. Messe mit Predigt
An den Werktagen — Hl. Messen:
Mo., Do., Fr., Sa.: 7.00, 7.30 Uhr
Di. 7.30, 20.00 Uhr
Mi. 7.30, 8.30 Uhr

Neuapostolische Kirche Langen
Wiesenstraße 6
Sonntag: 9.30 Uhr: Gottesdienst
16.00 Uhr: Gottesdienst
Mittwoch: 20.00 Uhr: Gottesdienst

Methodistengemeinde (evang. Freikirche)
Realgymnasium
Freitag, 20 Uhr: Bibelstunde
Sonntag, 20 Uhr: Adventfeier (s. bes. Anzeige)

Kirche Jesu Christi d. Heiligen d. Letzten Tage
Sonntag, 10 Uhr: Sonntagsschule
18 Uhr: Predigtgottesdienst

Ärztlicher Sonntagsdienst
Samstag 14 Uhr bis Montag 8 Uhr
12. 12. Dr. Sallwey, Tel. 672

Apotheken-Dienst in Langen
mit Nachtdienst-Bereitschaft
Samstag ab 20 Uhr (11.—17. 12.)
Rosen-Apotheke Bahn-K.-Marx-Str.

Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Morgen Samstag, von 14 bis 16 Uhr


Eine „extragroße" Packung
— wieviel Freude bringt zum Weihnachtsfest eine „extragroße" Packung KLOSTERFRAU MELISSENGEIST! Wie oft kann ihr inhalt helfen, das Leben erträglicher" zu machen: bei so mancherlei Alltagsbeschwerden von Kopf, Herz, Magen, Nerven! Wählen auch Sie als Festgeschenk eine „extragroße" Packung!
In Apotheken und Drogerien. Nur echt mit 3 Nonnen! Denken Sie auch an Aktiv-Puder zur Pflege der gesunden und kranken Haut!

Herzlichen Dank für die unserem lieben Entschlafenen

Herrn Ernst Holländer

erwiesene letzte Ehrung und für die uns bezeugte Anteilnahme an unserem Schmerz.

FRAU BARBARA HOLLÄNDER
UND KINDER

Langen, im Dezember 1954.

DANKSAGUNG

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen

Herrn Ernst Heinrich Küster
Verw.-Ass. i. R.

sagen wir hiermit unseren innigsten Dank. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Contag, Herrn Bürgermeister Umbach, für die herzlichen Worte und die Kranzniederlegung. Ferner danken wir den Stadtwerken Langen und dem Verband der Kriegs- und Zivilbeschädigten, Ortsgruppe Langen.

Die trauernden Hinterbliebenen
In tiefem Leid:
Auguste Küster, geb. Petry
Hans Küster u. Frau Gerda, geb. Röhrmann
Erich Sutter u. Frau Elfriede, geb. Küster
und vier Enkelkinder

Langen (Sofienstr. 7), Darmstadt, Arheilgen, Fuerte-General Roca (Argentinien), den 9. Dezember 1954.

Am 4. 12. verstarb nach längerem Leiden unsere liebe, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Tante und Patin

Frau Elisabeth Reeg Wwe.
verw. Klein, geb. Brücher

im Alter von fast 80 Jahren. Die Beerdigung fand in aller Stille statt und wir danken Allen für die große Anteilnahme, Kranz- und Blumenspenden. Besonderen Dank Herrn Dekan Hemmes für die Trostesworte am Grabe und der Stadt-Mission für die Kranzspende.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Langen, Dezember 1954
Fahrgasse 2



Ab Freitag, täglich 20.30 Uhr, Samstag 18.15, 20.30 Uhr Sonntag 18.15, 20.30 Uhr
Das große Farbfilm-Lustspiel in
CINEMASCOPE
Wie angelt man sich einen MILLIONÄR
20th CENTURY FOX
In den Hauptrollen 3 weltberühmte Namen mit hochkarätigem Sex-Appeal
Marilyn Monroe
Betty Grable
Lauren Bagall
Die erste Filmkomödie in CINEMASCOPE erzählt in spritziger amüsanter Form von 3 New Yorker Mannequins; amüsant - pikant - auch für Sie!
Die riesige 9,30 Meter große leichtgewölbte Cinemascope-Leinwand gibt neue Möglichkeiten und gestaltet Wirkungen, die weit über die des gedruckten Wortes hinausgehen! Beispielsweise ist kein Dichter imstande, die Atmosphäre der Riesenstadt New York so überzeugend zu beschreiben, wie es eine einzige Aufnahme des Cinemascope-Farbfilms „Wie angelt man sich einen Millionär" zeigt. Die Fachleute aller Welt applaudierten bei diesen Szenen! Auch Sie werden sich ausgezeichnet unterhalten!

Freitag und Samstag, 22.30 Uhr, **Spätvorstellung**
Auf Messer's Schneide
mit TYRONE POWER — Spannend - erregend!

Sonntag, 16 Uhr, **Jugendvorstellung**
DIE WUNDERMAUS
Der neueste Micky-Maus-Film

UT Filmbühne seit 1924 LANGEN · TEL. 889
Freitag - Montag, täglich 20.30 Uhr
Samst. 18.15, 20.30, Sonnt. 16, 18.15, 20.30
Ein Farbfilm

Die Wasserprinzessin
Esther Williams, Fernando Lamas, Jack Carson, Charlotte Greenwood, William Demarest, Denise Darcel, Donna Corcoran
Farbe von Technicolor
Jugendfrei
Freitag, Samstag, Sonntag, 22.30 Uhr Spätvorstellung
Der Richter bin ich
Biff Elliot, Preston Foster, Peggie Castle
Die harte Sprache harter Männer, in einem Kriminalfilm von einmaliger Dynamik. Erbarmungsloser Kampf um die Führung einer Gangsterbande löst eine Serie von Verbrechen aus.
Jugendverbot
Sonntag 14.00 Märchenfilmveranstaltung
Das tapfere Schneiderlein
Ein Film nach dem Märchen der Gebrüder Grimm
Als Beiprogramm: **Die Zauberkiste**
Ein Kasperfilm der Hohnsteiner Puppenspieler
Erwachsene DM 1.- Kinder DM -.50

Schlafzimmer
Echt afrikanischer Birnbaum, seidenmatt . . . **DM 575.-**
Zahlungserleichterung!
*Möbel-***BARTH**
Langen, Dieburger Str. 14, Ruf 473

Gummi-Stempel
die Visitenkarte Ihres Geschäftes, liefert kurzfristig
sowie Tür- u. Firmenschilder all. Art
Johann Herth
Darmstädter Str. 48
Familiendrucksachen
preiswert und schnell
Druckerei der LZ

VIVO bietet an:
Feiner deutscher Weinbrand „Dreistern" aus franz. Weinen gebr., in Bast 1/1 Fl. m. Gl. **7,25**
Likör Kakao mit Nuß 30 vol.% 1/2 Fl. m. Gl. **2,95**
Original Tarragona 1/1 Fl. o. Gl. **1,25**
Feine Pralinenmischung - wirklich etwas besonderes - 100 g **0,65**
Minister-Käse 45% i. T. in Cellophan Stück 250 g **1,40**
Echter Siam - Patna Reis 500 g **0,78**
Ia Hawaii-Ananas Dose (4 Scheiben) **1,20**
Feinster Bohnenkaffee für die Festtage in holländischer Geschenkdose 250 g **7,50**

Als Weihnachtsgeschenk
einen guten Foto-Apparat
A. W. Zahlungserleichterung
Foto-Derfelt
Bahnstraße 73½0
An beiden Sonntagen vor Weihnachten von 14-18 Uhr geöffnet.

VIVO
Aufgeschlossene und fortschrittliche
Lebensmittel-Einzelhandelskaufleute
interessieren sich für die
VIVO!
Auskunft erteilt
Deutsche VIVO-Zentrale, Frankfurt/M (Börse)

Lichtburg
Telefon 209
Freitag mit Montag
Wo 20.30, Sa 18.15, 20.30, So 16.00, 18.15, 20.30
Ihr Herz sagt „Ja", zu diesem schönen Film . . .


Oliver Grimm, Deutschlands Filmkind Nr. 1 und **Elisabeth Sigmund,** die sich als Heidi in vieler Herzen spielte, sind die kleinen Stars dieses wahrhaft beglückenden Films.
Herrliche Landschaftsbilder aus der Schweiz.
René Deltgen, Anne-Marie Blanc, Albert Lieven, Hch. Gretler
Ein Film fürs Herz!
Jugendfrei!
Achtung! Sonntag nachmittag 14.00 Uhr **Achtung!**
Große Märchenvorstellung!
Kaspers Abenteuer in der Türkei
Ein neuer Märchenfilm in Farben, ein Erlebnis für jedes Kind!
Kinder 50 Pfg. Erwachsene 1,—



vom Schuhhaus
Sutter & Esselborn
Langen, am Bahnhof
Bequeme Zahlungsweise

Volkschor »Liederkranz« 1838 Langen

Heute Freitag, um 20.30 Uhr, **Chorstunde** im Hotel „Weingold". Um zahlreiches und pünktlich. Erscheinen bittet der Vorstand

Turnverein 1862 (E.V.)

Abt. Handball
Heute 20,30 Uhr **Spielerversammlung** der Jugend im Rebenstock

Heute abend 21 Uhr Spielerversammlung bei Rettig.

Spiele am Sonntag:
Jgd. A - Jgd. B 10 Uhr auf unserem Platz
1. Mannschaft i. Hahn 14,30 Uhr. 2. Mannsch. geg. Tgmd. Sprendling. hier.

Näheres über d. Spiele der aktiven Mannsch. in der Versammlung.

Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e. V. Langen

Schach-Abteilung:
Bei Mitglied Bindewald, Lerchgase, sind noch einige neue **Schachspiele** z. Preise von DM 10,—, 15,50 u. 20.— (Fabrikpr.), Königshöhe 85, 90 und 95 mm, Filzunterlage, Hochglanz, m. geteilt. Holzkasten und beschwert, auch a. Nichtmitglieder abzugeben. Einmalige günst. Gelegenheit!

Abt. Fußball
Freitag, 20,30 Uhr **Spielerversammlung** Samstag, Schüler in Sprendlingen. Sonntag, 10 Uhr A-Jgd. gegen SG Dietzenbach hier. 12,45 u. 14,30 Uhr 2. u. 1. Mannschaft gegen SV Erzhausen (hier).

Abt. Handball
Heute Freitag 20 Uhr **Jugendversammlung** 20,45 Uhr Versammlg. der Aktiven im Clubhaus.
Sonntag, den 12. 12. 54, 1. Mannschaft n. Darmstadt. Abfahrt 13,30 U. ab Klubhaus. Einige Plätze im Bus sind noch frei!

Jugend in Schneppenhausen. Abf. 8,45 Uhr mit Rad am Bahnübergang.

GAV Iduna Langen Geflügelzuchtverein 1898 Langen

Samstag, den 11. 12. 54 abends 20,30 Uhr **Monatsversammlung** im Vereinslokal W. Metzger, Fahrgasse. Der Vorstand wird um 20 Uhr gebeten.
Der Vorstand

Reisetaubenzüchter-Verein Heimkehr Langen

Morg. Samstag, 11. 12., 20.30 Uhr **Mitglieder-Versammlg.** i. Vereinslok. (Pausch)
Der Vorstand

OWK Ortsgr. Langen

11. 12. 1954: **Nikolaus-Wanderung** – 20 Uhr Wartehalle Rheinstr.

Motorsport-Club Langen ADAC

Heute Freitag, 20.30 Uhr **Club-Abend** in d. Westendhalle.

Weihnachtskasse »Zum Rebenstock«

Auszahlung Sonntag, 12. Dez., nachmittags.

Gesangverein »Frohsinn« 1862 Langen

Unsere diesjährige **Weihnachtsfeier** findet am Samstag, d. 18. Dez., 20.30 Uhr, im Vereinslokal statt. Die **Nikolausfeier** für die Kinder findet am gleichen Tage um 16 Uhr, ebenfalls im Vereinslokal statt. Wir bitten, die teilnehmenden Kinder bis kommenden Montag bei Karl Klippert, Wallstraße, zu melden. Ebenso werden daselbst Spenden für die Kinder in Form von Äpfeln, Nüssen u. Plätzchen entgegengenommen.
Der Vorstand

Verband d. Kriegs a. Zivilbeschäd. Sozialrentner a. Hinterbl. Ortsgruppe Langen

Der Verkauf der Eintrittskarten zur **Weihnachtsfeier** am 18. 12 findet bis einschl. Dienstag, den 14. 12., für die Mitglieder auf der Geschäftsstelle, Heegweg 6, und bei Kameradin Frau Jung, Gutenbergstr. 13, statt. Ab Mittwoch, 15. 12., Verkauf in der Bäckerei Haas, K.-Marx-Straße und Friseur Christ, Frankf. Straße
Zur Kundgebung versammeln sich die Mitglieder am kommenden Sonntag um 10.30 Uhr am Café Krone zur Abfahrt nach Offenbach mit Sonderbus. Die Fahrscheine zu dieser Fahrt sind dem Vorsitzenden nach Beendigung der Fahrt abzugeben.



Am Samstag, 11. 12., 20.30 Uhr, treffen sich alle Frauen des Vereins im „Frankfurter Hof" (kl. Kolleg) zu einer zwanglosen **Aussprache.**
Zahlreiches Erscheinen ist erforderlich.
I. A.: Der Vorstand

Alle Züchter, die an der LVI – Ausstellung der Kan.Z. in Kirchhain interessiert sind, treffen sich ebenfalls am Samstag, 11. 12., 20.30 Uhr im „Frankfurter Hof". Ausgabe der Anmeldebogen, Besprechung der Omnibusfahrt.
Der Vorstand

Industrie - Gewerkschaft Bau - Steine - Erden

Zahlstelle Langen
Achtung Bauarbeiter! Samstag, d. 11. 12. 54, um 20 Uhr, findet im „Rebenstock" eine **Mitglieder-Versammlung** statt, zu der wir einladen. Es werden Probleme erörtert, die für jeden Kollegen von großer Bedeutung sind. Deshalb ist es Pflicht jedes einzelnen, in dieser Versammlung zu erscheinen.
Der Vorstand

Freiwill. Feuerwehr Langen

Sonntag, 12. 12.54 **Übung**
Antr. 8 Uhr/Gerätehaus



Verein für deutsche Schäferhunde (SV) e. V. Ortsgruppe Langen 1921

Samst., 11.12., 20,30 Uhr im »Deutschen Haus« **Mitgliederversammlg.** Um zahlreiches Erscheinen bittet
der Vorstand

I.F.L.

Freitag, 10. 12. 20,30 Uhr **Spielausschußsitzung** im »Frankfurter Hof« anschließend Spielerversammlung.
Spiele a. Sonntag, 12.12. in Langen geg. Rüsselsheim i. Mannschaft 14,30 Uhr, 2. Mannsch. 12,45 Uhr.
11.12., 15,15 Uhr C-Jgd. geg. TV Dreieichenhain 12. 12., 9,15 Uhr B-Jgd. geg. TV Dreieichenhain 10,30 Uhr A-Jgd. geg. Spvg. Neu-Isenburg.

Rotes Kreuz Ortsverein Langen

Samstag, den 11. 12. 54 findet b. Gastw. Anthes Frankfurter Str. eine **Mitgliederversammlg.** statt. Da die Tagesordnung sehr wichtig ist, hoffe ich auf vollzähliges u. pünktliches Erscheinen.
Der Vorsitzende

Schuljahrgang 1886

Samstag, den 11. Dez., um 21 Uhr: **Treffen im „Schützenhof".**

Ihre Vermählung geben bekannt

Herbert Krämer
Emmi Krämer
geb. Schäfer

Sprendlingen Langen
Kanonengasse 19 Leukertsweg 60

11. Dezember 1954

Kirchl. Trauung: Samstag, d. 11. Dez., 15 Uhr, in der evang. Kirche zu Langen

Für die vielen Geschenke und Glückwünsche danken wir allen recht herzlich, auch im Namen unserer Eltern.

Helmut Ziegler u. Frau
Maria geb. Hudler

Langen, Im Birkenwäldchen 75

Statt Karten!

Allen, die uns anläßlich unserer Hochzeit mit lieben Glückwünschen und Aufmerksamkeiten erfreuten, danken wir, zugleich im Namen unserer Eltern, sehr herzlich.

Günther Heil u. Frau
Karin, geb. Klump

Langen (Hessen), im Dez. 1954
Karl-Marx-Straße 11

Wir sind wieder in unseren „alten"

neu renovierten Geschäfts-Räumen

und bitten unsere Kundschaft, der wir herzlich danken, um das gleiche Vertrauen wie bisher

Familie Kurt Köhler
Langen - Wassergasse 5

Geschäftsverlegung und Neueröffnung!

Unserer verehrten Kundschaft von Langen und Umgebung zur gefl. Kenntnis, daß wir am **Samstag, den 11. Dezember 54** die Strumpf-Etage in das ehemalige Geschäft der Firma Heinrich Pfannemüller, Eisenwaren, Am Lutherplatz, verlegen. Es wird auch weiterhin unser Bestreben sein, gute Qualitäten und günstige Preise beizubehalten.

Das uns seither erwiesene Vertrauen bitten wir uns auch weiterhin entgegenzubringen.

Strumpfhaus Freisens
Am Lutherplatz
Bitte beachten Sie unsere Auslagen!

Es werden noch Bestellungen von **Kartoffeln u. Äpfel** entgegengenommen
Getränke-Vertrieb **PETRY**
Am Steinberg
Telefon 198

Tafeläpfel
Goldparmänen, Boskop, Reinetten u. a. Sorten, je nach Sorte und Qualität, 15 bis 25 Pfg. ab 25 Pfund.
Funk,
Fr.-Ebert-Str. 21

Weiche **Eßbirnen u. Äpfel** verkauft
P. M. Helfmann,
Darmstädter Str. 30
Bindingsweg

Weihnachts-Äpfel
versch. Sorten, ½ Ztr. 10,— DM frei Haus. Auch Samstag auf dem Lutherplatz.
Wurm,
Am Steinberg 35

Äpfel
Boskop, Prinzen und Schafnasen, z. verkauf.
Kaplaneistraße 8

Birnen u. Äpfel
zu verkaufen.
Gabelsbergerstr. 3

Futter-Gelberüben Speise-Kartoffeln
zu verkaufen, sowie einige Fuhren Mist abzugeben.
Obergasse 27

5 Rohrstühle
pro Stück DM 5,—, zu verkaufen.
Eisenbach,
Rheinstraße 38

Holzwand
mit Glasteilen,
Holztreppe
mit 4 Stufen,
zu verkaufen.
Darmstädter Str. 26



braun und grün Duv. mit Ozelot
DM 9.75

SCHUHHAUS KÖBLER
Bahnstraße 14

Bekleidung von Ein Begriff ZIMMER für Qualität und Preiswürdigkeit

Ein passendes
Weihnachtsgeschenk
für Jungen und Mädels ist ein

ANORAK

aus bester Nino-Flex-Qualität. Ganz gefüttert, in allen modischen Farben

Größe	6-8	9-12	38-42
DM	**28,50**	**31,90**	**35,90**

Möbliertes Zimmer
in Buchschlag z. vermieten.
Näheres Tel. 987

Möbliertes Zimmer
mit Kochgeleg, in ob. Stadtteil, mögl. Erdgeschoß, von ält., gutsit. Dame per 1. 1. 55 gesucht. Offerten mit Preis unter Nr. 1260.

Mädch.-Halbschuhe
gut erh., Gr. 35 „Ada",
1 P. Knabenstiefel
Gr. 35,
1 Mädch.-Ski-Anzug
8-10 J., zu verkaufen.
Bürgerstr. 12, II lks.

Gelegenheitskauf
1 Platin-Fuchs
1 nord. Rotfuchs
moderne Form, billig zu verkaufen.
Rheinstraße 21 P.

Kostümstoff
(schwarz/weiß)
1 schw. Kostüm
(Gr. 42)
1 dklbl. Jackenkleid
(Gr. 42)
1 P. braune Slipper
(Gr. 38)
zu verkaufen.
Bachgasse 7, I.

Schlachtziege
zu verkaufen
Leukertsweg 22

Einlegeschweine
fast 2 Ztr., verkauft Fünderich,
An der Hochspannung

Schwarze **Zuchthenne**
entlaufen, Rg.-Nr. 795, gegen Belohnung abzugeben bei
Hch. Kolb 5,
Hügelstraße 2

Christbäume
zu verkaufen bei
Hch. Kolb 5,
Hügelstraße 2

Dreifarbiges **Kätzchen**
und schwarzgrau getigertes kleines **Katerchen**
in der oberen Gartenstraße zugelaufen. In gute Hände abzugeb.
Tierschutzverein,
Schaubde, Gartenstr. 122

Schwarz-weiß-graues halbwüchsiges **Katerchen**
in der Darmstädter Straße zugelaufen. In gute Hände abzugeb.
Tierschutzverein,
Krüger, Nordendstr. 6

1 möbl. u. 1 Leerzimmer
gegen kl. Darlehen in Neubau zu vermieten. Offerten unt. Nr. 1257

2-3-Zimmerwohnung
in der Umgebung, mit viertelj. Mietvorauszahlung, von selbständigen Gießmeister gesucht.
Offerten unt. Nr. 1253

Suche **kleines Zimmer**
evtl. mit älterer Dame zusammen wohnen.
Off. u. Nr. 1253 a.d.G.

Jg. ledig. Herr sucht **leeres Zimmer**
mit separ. Eingang, evtl. fl. Wasser Off. u. Nr. 1251 a. d. G.

Suche **2 Zimmer u. Küche**
(Alt- od. Neubau) geg. Abstand nach Vereinbarung, kann auch i. Haus od. Garten mithelf. Off. u. Nr. 1254 an die Geschäftsstelle

Gut **möbliertes Zimmer**
2 Betten, Heizung, in Bahnhofsnähe z. verm. Off. unt. 1256 a. d. Gesch.

Weihnachtswunsch!
Suche baldigst
2-Zimmerwohnung
mögl. mit Bad, gegen BKZ oder Mietvorauszahlung. Off. unt. 1258 an die Geschäftsstelle

Junger Angestellter sucht **möbliertes Zimmer**
Bahnhofnähe bevorzugt. Angebote Telefon 281 oder 224.

Heizbares **leeres Zimmer**
von techn. Angestellten zum 15. 12. oder 1. 1. 55 gesucht. Offerten unt. 1259 a. d. Geschäftsst.

Großes **möbliertes Zimmer**
mit 2 Betten an 2 berufstätige Herren ab 15. 12. oder 1. 1. 55 zu vermieten.
Egelsbacher Str. 56

Möbliertes Zimmer
Nähe der Bahn, ab 15. 12. zu vermieten. Offerten unt. Nr. 1261 an die Geschäftsstelle

Neuwertige **Ski**
billig zu verkaufen
Leukertsweg 18

Komplettes neues **Wohnzimmer**
m. eleg. 2 m Schrank Barfach, Vitrine Nußbaum. mod. Garnitur Couch-Sofa, 2 Sessel, handwerkliche Arbeit, Bezug best. Wollboucle beige Polsterstühle, verstellbarer Couchtisch. Gesamtpreis: DM 1290,- zu verkauf. Off. unt. 1262 a. d. Gesch.

Chaiselongue DM 69
Möbel Barth
Diebnrgerstraße 14

Trix-Eisenbahn
Spur 00 mit feststehender Anlage, preisgünstig zu verkaufen.
Potthoff
Elisabethenstr. 37

Zu verkaufen:
1 Herrenwintermant. dunkelbraun, Gr. 50
1 Herrentrenchcoat mit Wollfutter Gr. 50
1 Herrenanzug Schwarz, Gr. 48-50 alles faat neu.
Ferner 1 Paar **Kinderschuhe** rot, Gr. 20 abzugeben.
Sterzbachstr. 7 P.

Fast neues **Damen-Fahrrad** zu verkaufen.
Maurer,
Fr.-Ebert-Str. 21

Lieder zum Advent und zur Weihnacht

hören Sie am Sonntag, 12. Dez. 1954, 20 Uhr im Singsaal des Realgymnasiums.

Ausführende:
Ein Männerquartett
des Predigerseminars der Methodistenkirche (ev. Freikirche) Frankfurt a. M.

Jedermann herzlich willkommen!
Eintritt frei!

Drei gebrauchte **Nähmaschinen**
zwei Jahre Garantie, DM 78.—
Nähmaschinen-Hartmann,
Neu-Isenburg,
Frankfurter Straße 78

Gebrauchtes **Küchenbüfett**
180 cm breit,
2 Polstersessel
umständehalber zu verkaufen.
Rotes Kreuz
Fahrgasse 13

Kompl. **Jugend-Ski**
mit Kabelbindung für 30 DM abzugeben.
E.-Thälmann-Str. 78

Gute **Schreibmaschine**
zu verleihen.
Friedr.-Ebert-Str. 3

Büro-Schreibmasch.
Normal - Tastatur, generalüberholt, Ia Zustand, zum Festpreis von DM 165,- verkauft
Schwan,
Unter den Eichen 2
(Linden)

Neue **Daunendecke**
(1,30 × 2 m)
Schaftstiefel, Gr. 45
Stiefelhos., H.-Lederjacke, weiß. **H.-Kittel,** 1-flamm. Gaskocher preisw. abzugeben
Frankf. Straße 66, ptr.

Guterhaltener **Puppenwagen** zu verkaufen.
R.-Luxemburg-Str. 7 (Siedlung)

Herrenwintermantel gut erhalt., z. verkauf.
Wolfsgartenstr. 58

Zwei gebrauchte **Haus-Türen** zu verkaufen.
Rheinstraße 20
Eingang Wolfsgartenstraße

Zwei weiße **Metallbetten** gebraucht, billig zu verkaufen.
Bürgerstr. 16, I. lks.

Neuw. Schlafzimmer (Nußbaum) billig zu verkaufen.
Wolfsgartenstr. 19, I. Anzusehen ab 18 Uhr od. Samstagnachmitt.

1 Mantel, 1 Anzug u. 1 Trachtenjacke, fast neu, für 10jähr. Jungen zu verkaufen
Wilhelmstr. 17

Zu kaufen gesucht!
Gebr. **Kleiderschrank** Gebr. kl. **Büfett** Kl. emaill. weiß. **Küchenherd**
Runder Tisch, ∅ 1 m (m. Preisangabe), Off. u. Nr. 1247 a. d. G.

Akkordeon
zu verkaufen
Hegweg 5

„Der Bach der Verrückten"

Eine Geschichte aus dem Wilden Westen

Unser Wagen glitt über die spiegelglatte Asphaltdecke der Highway 243, die die Staaten Wyoming und Montana östlich des „Pulverflusses" verbindet.

Plötzlich stoppte mein Begleiter das Auto.

„Hier ist die Gegend zum Rasten wie geschaffen" sagte er, schnappte die Proviantsache und stieg aus. Ich folgte seinem Beispiel. Ja, Tom hatte wirklich nicht übertrieben, die Landschaft war herrlich. Links von der Straße begann ein dichter Tannenwald und rechts erstreckte sich beinahe mannshoches Gras bis zu den „Pulverfluß-Bergen" die am Horizont ganz schwach zu erkennen waren. Durch das hüfthohe Gras Prärie-gras murmelte ein etwa 15 Meter breiter Bach in vielen Windungen. Wir hockten uns am Ufer des Flüßchens nieder und machten wir unsere Büchsen mit Schweinefleisch, Orangensaft und Tomatennudeln geöffnet hatten, brachen wir uns jeder ein Stück Weißbrot ab und begannen zu speisen.

„Du Tmm, wie heißt denn dieser Bach eigentlich?" fragte ich und nahm einen Schluck Orangensaft.

Tom schnitt eine Grimasse.

„Hoffe, daß du nicht abergläubisch bist, old Part, das Wässerchen heißt nämlich ‚Crazy-Woman-Creek'!"

„Was", wiederholte ich erstaunt, „der ‚Bach der Verrückten'? — Komisch." Tom grinste.

„Hör zu, Part", sagte er und streckte sich im Grase aus. „Früher, ich meine so vor 1800, hatte das Wässerchen auch einen ganz vernünftigen Namen gehabt: ‚Langer Bart'. Die Indianer haben ihn so genannt, weil das Gras an den Ufern so lang wie Barthaare ist. Bis die Sache mit Pinin-Charly Benton passierte. Hier am Bach, ein Stückchen nach Pumkin-City hin, stand im Jahre 1861 ein Krähen-Indianer-Dorf. Whiskyverkauf an Indianer war zwar verboten, aber ich sage dir, es gab Hunderte von Traders und Pediars, die den Schnapshandel als ihr Hauptgeschäft betrieben. Benton war einer dieser Halunken, die ganze Indianerstämme auf dem Gewissen haben. Benton, übrigens ein Mischling, hatte zuvor mit den Two-Kettle-Sioux Pelzhandel getrieben.

Die anfängliche Freude der Indianer über das Tauschgeschäft schlug plötzlich um, als die Krähen merkten, wie sehr sie Benton übers Ohr haute.

Am Abend tauchte Benton im Zelt von Häuptling ‚Adlerkopf' auf. Er trug ein Fäßchen unter dem Arm. Der Häuptling war im Handumdrehen berauscht und betrank sich täglich von neuem. Die Krieger hielten Beratungen ab.

‚Der weiße Mann hat ‚Adlerkopf' verhext!' sagten sie. Ein Abgesandter wurde ebenfalls von Benton berauscht.

Nun war das Unheil nicht mehr aufzuhalten. Die armen Indianer verkauften Hab und Gut, Leib und Seele an Benton, der den Whisky durch Wasser, rotes Papier, Pfeffer und Tabak ‚verlängerte'.

Drei Tage später war alles vorbei. Die Krähen hatten alles an Benton verschachert, was sie besaßen, und Bentons Whiskyfässer waren leer. Jetzt hieß es, sich so schnell wie möglich aus dem Staub machen. Aber es war schon zu spät. ‚Adlerkopf' hatte schon seine Krieger aufgehetzt:

„Er hat noch Schnaps, bloß weil wir ihm nichts mehr dafür geben können, will er zu den Siouxhunden.' Laut und markerschütternd klang das Geheul der Krähen. Sie rissen brennende Holzscheite aus dem Lagerfeuer und warfen sie auf die Hütten und Wagen des Händlers. Mit seinen drei Gehilfen eröffnete Benton sofort das Feuer. Einige Krähen fielen aufschreiend zu Boden, die anderen jedoch stürmten weiter. Die Weißen kamen nicht mehr zum Laden ihrer Gewehre. Sie zogen die Coltrevolver und begingen Selbstmord. Nur Benton war zu feige dazu. Er warf seine Waffen weg, bettelte und bat, versprach und drohte. Umsonst. Die Krähen schleppten ihn an den Marterpfahl.

Seine Frau hingegen konnte, durch einen Beilhieb am Kopf schwer verwundet, fliehen. Eine Indianerin fand sie später am Bach — aber sie war wahnsinnig geworden und erwürgte die Indianerin. Sie spukte noch lange am Bach herum und erwürgte noch einige Krähen, bis diese es vorzogen, vom ‚Crazy-Woman-Creek', vom Bach der Verrückten, fortzuziehen."

Für die JUGEND



Das ist einer der vielen kleinen Carusos auf den Straßen Italiens. Foto: Riedel

Die seltsamsten Berufe der Welt

Zündholzprüfer, Schlangenmelker und Elefantenpedikör

Das Geld liegt auf der Straße, man muß es nur sehen. Ein junger Amerikaner, der ein paar Semester Chemie studiert hatte, wurde eines Tages von einem Stinktier angespritzt. Er riß sich die penetrant stinkenden Kleider vom Leib, zog sich — da ihn alle Leute mieden — in eine Blockhütte zurück und experimentierte dort so lange mit chemischen Flüssigkeiten, bis er ein Gegenmittel gegen das „Skunksparfüm" erfunden hatte.

Heute verkauft er es an die Farmer für teures Geld.

Henry Ford brachte einmal seine Tochter auf ein Luxusschiff in den New Yorker Hafen. Dort ist es üblich, daß die Zurückbleibenden stehen und winken, bis das Schiff nicht mehr sichtbar ist. Der Automobilkönig aber hatte keine Zeit für solche Sentimentalitäten. Also gab er einem Mann, der ihm in Figur und Kleidung ähnlich sah, eine Zehndollarnote und bat ihn, an seiner Stelle zu winken, während er sich heimlich davonmachte. Dieser Mann, Bob Kelly, machte aus dieser Gelegenheit einen Beruf und wurde „der Abschiedswinker von New York".

In Zoologischen Gärten taucht zuweilen ein Mann auf, der Elefanten pedikürt. Den in Gefangenschaft lebenden Dickhäutern müssen zuweilen mit Sägen und Meißeln die dicken Fußnägel, die sie sich nicht ablaufen, geschnitten werden, was sie sich gern gefallen lassen.

Parfümrieeher und Kaffeeschmecker sind auch hochbezahlte Spezialisten. Daß es Wasserschmecker gibt, die eine feine Zunge haben müssen, ist weniger bekannt. Besonders Chemiker untersuchen das Trinkwasser nicht nur auf seine Bazillenfreiheit, sie müssen auch den Geschmack der verschiedenen Wasser, die einer Großstadt zugeleitet werden, testen.

10 000 Berufe gibt es allein in Europa, darunter Ausstopfer von Fliegen, Zündholzprüfer, Leiter von Wahrsagerschulen, Maratzensspringer, Schuhaustreter usw. Es gibt Institute, deren Angestellte gegen ein Abonnement Hunde spazierführen, es gibt Gallensammler und Schlangenmelker, und ein findiger Amerikaner hat es mit seiner Zucht von vierblättrigem Klee zu einem Vermögen gebracht. Das Geld liegt für findige Köpfe immer noch auf der Straße.

Schlagfertig

John D. Rockefeller stattete eines Tages einer Handelsschule für Waisenknaben, die er gegründet hatte, einen Besuch ab. In einer Klasse unterrichtete der Lehrer gerade die Ausstellung von Schuldscheinen Rockefeller hörte interessiert zu, und um sich zu überzeugen, ob die Knaben auch aufgepaßt hatten, forderte er einen der Schüler auf, einen Schuldschein zu schreiben.

Der Schüler schrieb in seiner schönsten Handschrift:

„Ich verpflichte mich hiermit, den Schülern der Rockefeller-Stiftung innerhalb von dreißig Tagen die Summe von fünfhundert Dollar zu bezahlen."

Dann legte er dem Millionär den Schuldschein zur Ansicht und Unterschrift vor.

Rockefeller war über die Schlagfertigkeit des Kleinen so beiustigt, daß er ihn auch prompt unterschrieb.

KLAUS PFLÜCKT DIE *goldenen Trauben*

Bärbel erzählt von der Weinlese

Morgens früh im Herbstnebel zieht eine bunte Schar fröhlicher Weinleser die Wege zum Felde hinaus.

In den Wiesen hängen zahlreiche Tautröpfchen, und auf dem Laub der Sträucher liegt ein weißer Duft. Die Hagebutten auf den nackten Stengeln sind wie versilbert, und in den Hecken zwitschern unruhig die Sperlinge.

Hoch zu Roß sitzt Klaus. Die Sonne scheint ihm gerade in die Augen, denn sie war unvermutet über einer dunklen Wolkenwand erschienen. Lächelnd grüßt sie nach rechts und nach links. Sie erhellt die ganze Welt, und alles erwidert ihren Gruß mit Freuden. Die noch dunklen Trauben glitzern hellgelb, und das Rot der Blätter drängt sich neugierig hervor.

Frisch machen sich geschäftige Hände an die Arbeit, und fröhlich werden einige Histörchen ausgeplaudert.

Klaus muß sich sehr anstrengen, um den anderen nachzukommen. Ihr müßt bedenken, er ist heut zum ersten Mal dabei. Doch es bereitet ihm große Freude.

Eins, zwei, drei sind die Bütten voll, und der Büttenträger ist schon bereit, die Trauben auszuleeren.

Klaus ist ganz erstaunt, als er die gehäuften Bütten der anderen sieht. Das kann er kaum begreifen, denn seine Bütte war doch auch voll.

Ich meine aber, daß die fehlenden Trauben schon alle verdaut sind, denn sein Mund war ganz beschmiert, und die hellen Haare hingen ihm im Gesicht.

Mittlerweile ist es 10 Uhr geworden. Hungrig verlassen alle ihre Zeilen und eilen zum Wagen, wo das Frühstück gut aufgehoben ist.

Plaudernd wird eine Weinflasche herumgereicht. Jeder schenkt sich ein, und mit Behagen wird der köstliche Trunk hinuntergeschlürft. Klaus darf auch einmal probieren. Es macht ihm Freude, den Wein genau o schön herunterzuschlürfen wie die Erwachsenen, und er kommt sich dabei sehr wichtig vor.

Gespannt hört er den Erzählungen der Leute zu. Er tobt ab und zu auf dem Wagen herum und bemerkt, daß die Fässer bald voll sind. Das freut ihn sehr, denn er spürt, wie ihn sein Rücken schmerzt.

Die Weinleser, alle aufgeheitert durch den frischen Trunk, gehen singend auf ihre Plätze zurück. Nur Klaus singt nicht, ihm ist diese Arbeit ungewohnt, und die Rückenschmerzen quälen ihn sehr.

Der Morgen ist schnell herum. Punkt 12 Uhr kommen alle aus ihren Zeilen hervor und schlendern den staubigen Feldweg entlang nach Hause.

Hier gelangen die Trauben in die Kelter. Hungrig verschlingt diese alles, was man ihr in den Rachen stopft, und verdaut es zu schönem Saft. Klaus sieht genau zu, wie dieses Untier alles zerquetscht. Es macht ihm Spaß, den Rachen so zu füllen, daß nichts mehr hineingeht.

Nach einer Stunde ungefähr trinkt er von dem köstlichen Saft, der nun ganz klar abläuft.

Dieser erfrischende Most wird durch einen Schlauch in ein Faß geleitet. Dort muß er gären, und es entsteht der Federweiße. In ihm sind die Weingeister, die den Menschen packen und fröhlich machen, losgelassen.

Heute Freitag, 10. Dezember 1954

Damen- u. Herrenhüte Herren- u. Kindermützen
in allen Farben und Formen von
Hermann Bretsch
Ecke Fahr- u. Obergasse
gegenüber von Schuh-Heinrich

Sei hell Möbel kauf bei Israel
PAUL ISRAEL OHG DARMSTADT ARHEILGEN

ALFRED Oeder OPTIKERMEISTER
LANGEN - Bahnstraße 6 und Karl-Marx-Str. 21
Das gute Fachgeschäft für
Optik - Photo - Radio - Fernsehgeräte
hält sich für den Weihnachtskauf bestens empfohlen
Reichhaltige Auswahl bester Markengeräte
Zuverlässiger Kundendienst

Elastofix und Fixoflex DIE BEIDEN ASSE VON DENNBARD VERSCHLUSSLOSE UHRARMBÄNDER

Uhrenhaus **Eckert** seit 1904
Schmuck * Bestecke * Trauringe

Ein schönes Weihnachtsgeschenk
ist eine Atelier-Aufnahme von
Foto-Derfelt
Fotograf
Langen, Bahnstraße 73 1/10
An den Sonntagen vor Weihnachten von 14-18 Uhr geöffnet.

Hessen's größter Gebrauchtwagenmarkt
10 Volkswagen ab DM 1800,- sowie
15 FORD-TAUNUS ab DM 1350,- Ford-BB Chassis 950,- Taunus 12M Lim. Taunus-Kastenwag. Tempo-Großraumk. DKW-Transporter und andere
Anzahlg.: ab DM 600,- Finanzierung
Besichtigung jederzeit
AUTOHAGE
Fm., Schmittstraße 47
Tel. 35944

PFAFF OTTO HEINMÜLLER FRANKFURT AM MAIN SCHILLERSTRASSE 2 an der Hauptwache Tel. 93602

Für den Weihnachtstisch aus dem

Café „Krone"

Echte Dresdner Stollen mit nur guter Butter **Pfd. DM 3,50**
Echte Schlesier Mohnstollen mit nur guter Butter **Pfd. DM 3,50**
Spezialität Frankfurter Printen und Bethmännchen
ff. Weihnachtsgebäck in reicher Auswahl, sowie Spekulatius mit und ohne Mandeln. Heißer mit und ohne Schokolade.
Buttergebäck mit nur guter Butter. **Pfeffernüsse, Anisgebäck Gewürzgebackenes, Aachener Printen (Haselnuß), Zimtsterne, Lebkuchen (Nürnberger) usw.**

Für den Festtagstisch:

Süßspeisen, Crems und Eisbomben in allen Geschmacksrichtungen und Preislagen in oltbekannter Güte und Qualität.

Bestellungen werden prompt und gewissenhaft ausgeführt auch nach außerhalb.

Ruf 173 **Ruf 173**

Erkältet? **Klosterfrau Melissengeist**

Schaufenster-Wettbewerb

Wer in Langen kauft, kauft gut!

Wir machen nochmals auf den interessanten Schaufensterwettbewerb des Langener Einzelhandels aufmerksam.
Es lohnt sich, die mit Nummern versehenen Schaufenster der unten angeführten Langener Firmen zu studieren und die, nach Ihrer Ansicht, am besten dekorierten Fenster ausfindig zu machen.
Nicht die dekorierenden Geschäfte erhalten die Geldpreise, sondern allein das urteilende Publikum. Sie brauchen lediglich das nach Ihrer Meinung am besten dekorierte Schaufenster (im freien Feld) durch ein Zeichen anzukreuzen, das Feld inkl. Firmenbezeichnung abzutrennen und mit Ihrem Namen versehen, dem Gewerbeverein Langen zuzuleiten. Zulässig sind nur die Vordrucke der Langener Zeitung. Einsendeschluß ist der 20. Dezember 1954.
Es stehen an Preisen zur Verfügung:

Ein erster Preis von	**DM**	**100,—**
Ein zweiter Preis von	**DM**	**50,—**
und 10 Preise à DM 10,—	**DM**	**100,—**

Unter den Einsendungen werden durch das Los die Preisträger ermittelt. Teilnahmeberechtigt ist die gesamte Einwohnerschaft. Geschäftsleute, bzw. deren Angehörige sind ausgeschlossen.

Einsendungen erbitten wir an den

1. Vors., Herrn Wallenfels, Bahn-, Ecke K.-Marx-Str.
2. Vors., Herrn F. Görich, Rheinstr. 4

Rechner, Herrn K. Fürstenberger, Bahnstr. 22

Firma	Schaufenster Nr.	Wertung ×
Chr. Werner VI. Eisenwaren- u. Maschinenhandlung Frankfurter Straße 9	1, 2, 3, 4	
Helmut Fricke Lederwaren Frankfurter Straße 3	5	
Heinrich Seipp Lebensmittel Wilhelm-Leuschner-Platz 15	6, 7, 8	
O. Fußnegger Lebensmittel - Feinkost - Wein Spirituosen - Obst - Gemüse Fahrgasse 11	9	
Joh. Friedrich Dröll Inh. Heinrich Umbach Lebensmittel Fahrgasse 15	10, 11	
J. K. Bach Kaufhaus Fahrgasse 17	12, 13, 14, 15, 16, 17	
Kolb Rudolf Nähmaschinen und Reparaturen Taunusstraße 10	18	
Schuh-Heinrich Fahrgasse 19	19, 20	
Langener Samenhaus Inh. H. Wibbels Fahrgasse 21	21, 22	
Emil Schmitt Kaufhaus Fahrgasse 23	23, 24, 25, 26	
Darmstädter Anna Wolle und Handarbeiten Dieburger Straße 19	27, 28	
Georg Barth Bau- und Möbelschreinerei Dieburger Straße 14	29, 30	
A. Sallwey Möbelhaus Obergasse 21	31	
Köllges Ernst Lebensmittel Ecke Kelm- u. Wolfsgartenstraße	32, 33	
J. Wilh. Görich Inh. Friedr. L. Görich Auto- u. Motorradverkauf Reparatur und Vermietung Rheinstraße 4	34	
Dörfel Wäsche- und Modehaus Rheinstraße 30	35, 36	
Hellmuth Eggert Musik- und Radiohaus Rheinstraße 32	37	
Günter Schroth Kaufhaus Rheinstraße 32 Odenwaldstraße	38, 39 40, 41	
Ph. Werner Fachgeschäft für Elektro-, Radio- und Fernsehtechnik Rheinstraße 40	42	
H. Heinig Berufskleidung Textilwaren - Wäsche Wassergasse 1	43, 44 45, 46	
Friedolin Keim Uhrmachermeister Wassergasse 6	47	
Marie Bretsch Hüte, Mützen Wassergasse 12	48	
Jakob Sallwey VIII. Gartenbaubetrieb und Blumenbinderei Wassergasse 17	49	
Carola Mönch Textilwaren August-Bebel-Straße 19	50, 51	
Philipp Zimmer Bekleidung August-Bebel-Straße 26	52, 53	
Hermann Eckert Uhrmachermeister August-Bebel-Straße 32	54	
Enste Fach-Drogerie mit Photospezialabteilung Lutherplatz Bahnstraße 113	55, 56	
Karl Gunschmann & Sohn Kurz-, Weiß- und Wollwaren Lutherplatz 9	57, 58	
Adam Hill Haus- und Küchengeräte Bahnstraße 2	59, 60, 61	
Schuhhaus Köbler Bahnstraße 14	62, 63	
Sofie Engelhaus Textil- und Modewaren Bahnstraße 15	64	
Samen-Jung Bahnstraße 17	65	
Karl v. Elff Wwe. Lederwaren-Fachgeschäft Mühlstraße 2	66	
Alfred Oeder Optik - Photo - Kino Projektion - Radio Bahnstraße 6 Karl-Marx-Straße 21	67, 68, 69	
Karl Fürstenberger Radio - Elektro-Fachgeschäft Bahnstraße 22	70, 71	
Heinrich Beckmann Glas - Porzellan - Hausrat Spielwaren Bahnstraße 23	72	
A. & E. Treusch Bäckerei, Konditorei und Café Bahnstraße	73	
Tilly Liska Schirme Neckarstraße 3	74	
Drogerie Hochheimer Reformhaus Bahnstraße 34	75, 76	
Georg Umpfenbach Eisen- u. Maschinenhandlung Bahnstraße 36	77	
Friedrich Gachet Papierhandlung - Buchhandlung Heinrichstraße 1	78	
Paul Reiser Aussteuer - Wäsche Spezialgeschäft Heinrichstraße 10	79	
Ph. Hch. Hörle & Sohn Farbenhaus Bahnstraße 71	80, 81	
Foto-Derfelt Foto-Spezialgeschäft u. Atelier Bahnstraße 73½	82, 83	
Wildhardt Jakob „Jawi" Lederwaren-Fachgeschäft Bahnstraße 110	84, 85	
W. Kolloch Tapezier- u. Dekorateurmeister Bahnstraße 119	86, 87	
Wallenfels Textil und Mode Bahnstr. - Ecke Karl-Marx-Str.	88, 89, 90	
Sutter & Esselborn Schuhhaus Karl-Marx-Straße	91	
Franz Politzer Buchhandlung Büro- und Schreibwaren Bahnstraße 118	92, 93	
A. Lev, Ing. Elektrohaus West Elektro - Radio - Schallplatten Haus- und Küchengeräte Karl-Marx-Straße 20	94, 95, 96	
Fritz Heydegger Uhren und Schmuck Karl-Marx-Straße 21	97	
Ursula Scholz Lebensmittel, Feinkost Westendstraße 25	98	
Marquard Horst Lebensmittel - Feinkost Rheinstraße 6	100	
Wannemacher Heinrich Elektro-, Gas- Wasser- u. sanitäre Anlagen Bahnstraße	101, 102	

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1,55 DM zuzügl. 0,20 DM Trägerlohn. Einzelnummer: 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn KG, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Ruf 493.

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 97 — Dienstag, den 14. Dezember 1954 — Jahrgang 6/55

Die Atomkraft als Diener des Menschen

Von Charles Allen Thomas

Seit zehn Jahren leben wir im sogenannten „Atomzeitalter". Seinen Beginn leitet die erste kontrollierte Kettenreaktion ein, die mitten im Krieg an der Universität von Chikago unter strengster militärischer Geheimhaltung vor sich ging.

Seit jenem denkwürdigen Tag im Jahre 1942 wurden bedeutende Fortschritte erzielt. In diesen ersten zehn Jahren werden nicht nur furchtbare Waffen, segensreiche Heilmittel und neue wissenschaftliche Werkzeuge geschaffen, sondern auch eine gewaltige Energiequelle erschlossen. Und doch stehen wir erst an der Schwelle des neuen Zeitalters, denn das Atom verheißt der gesamten Menschheit reichen Segen, vorausgesetzt natürlich, daß sie es nicht vorzieht, sich selbst durch Atomkriegführung plötzlich ins Jenseits zu befördern. Bleibt der Frieden aber erhalten, so eröffnen die bereits enträtselten Geheimnisse des Atoms überwältigende Möglichkeiten. Wir können unerschöpfliche neue Quellen elektrischer Energie voraussehen und dadurch die Erschließung von Gebieten, die heute als zu entlegen oder als zu arm an natürlichen Hilfsmitteln betrachtet werden müssen. Das Atom wird uns als Forschungswerkzeug zur Auffindung neuer Elemente weiteren Nutzen bringen, es kann neue Medikamente liefern und zu einem größeren Verständnis des Universums beitragen.

Die Zukunft voraussagen zu wollen, wäre Vermessenheit. Wer kann sagen, was in 25, 50 oder 75 Jahren sein wird? Doch indem wir zurückblicken, können wir uns ungefähr vorstellen, was in 75 Jahren erreicht sein wird.

Obwohl heute ein großer Teil der Forschung dem Atom gewidmet ist, wird unser wirklicher Fortschritt erst dann beginnen, wenn der Weltfriede gesichert ist und die gemeinsamen Anstrengungen aller auf die Entwicklung friedlicher Anwendungsgebiete der Atomenergie gerichtet sind.

Weitere Forschungen werden uns vermutlich nicht nur mit verbesserten atomaren Brennstoffen, sondern möglicherweise auch mit neuen Brennstoffen mit höheren Atomgewichten als Uranium und Plutonium versorgen. Derartige Brennstoffe werden für stationäre Atomkraftanlagen von hervorragendem praktischen Wert sein. Wir haben von diesen Brennstoffen heute zwar noch keine Ahnung, aber schließlich war vor 15 Jahren unser Wissen über Uran auch noch außerordentlich spärlich und Plutonium war unbekannt. Heute ist Uran das Rohmaterial des Atomzeitalters. Als Sprengstoff ist Uran 20 millionenmal brisanter als Trinitrotoluol und als Brennstof ist sein Heizwert viele Millionen mal größer als der jedes bekannten Materials.

Nach dem heutigen Stand der Wissenschaft sind wir nur imstande, einen geringen Bruchteil des verfügbaren Urans auszunutzen. Uran kommt in der Natur in zwei Formen vor, die sich nur durch das Atomgewicht unterscheiden und zwar als Uran 235 und Uran 238. Das Atom von Uran 235 ist spaltbar, Uran 238 dagegen nicht. Wenn jedoch Uran 238 in einem Kernreaktor oder in einer Atombatterie mit Neutronen bombardiert wird, so kann es teilweise in Plutonium übergeführt werden, das außerordentlich leicht spaltbar ist. Da Uran 238 140mal häufiger als Uran 235 vorkommt, würde eine Methode zur Nutzbarmachung des gesamten Uran 238 ungeheure Möglichkeiten eröffnen.

Diese Entdeckung würde an einem Reaktor führen, der mehr spaltbares Material erzeugt, als er verbraucht. Ein derartiger Reaktor würde buchstäblich seinen eigenen Brennstoff selbst hervorbringen, sobald einmal die Kettenreaktion angelaufen ist. Es ist ungefähr so, als ob man Kohle in seinem Ofen verfeuern würde und die brennende Kohle nicht nur Wärme abgäbe, sondern noch mehr Kohle erzeugte. —

Dieser Prozeß würde uns mit einem Schlag billige Energie liefern, ohne daß damit die Kohleindustrie über Nacht aus dem Felde geschlagen wäre. Billige Energie wäre gleichbedeutend mit größeren industriellen Entwicklungsmöglichkeiten, günstigeren Arbeitsbedingungen und einem höheren Lebensstandard als erstem Gewinnanteil an die Allgemeinheit.

Die gleiche billige Energie könnte die Gewinnung der vielen wertvollen Elemente aus dem Meerwasser ermöglichen wie Wismut, Brom, Magnesium und Natrium, und mit dem entsalzten Wasser könnten mit Hilfe großer atomkraftbetriebener Pumpen Wüstengebiete bewässert werden.

Auch besteht Hoffnung, daß die Verwendung radioaktive Forschungswerkzeuge uns Aufschluß über die Zusammensetzung des Weltalls geben wird und über die Vorgänge im Innern des winzigsten der Universa — dem Kern des Atoms selbst.

Es ist möglich, daß weitere Forschungen auf dem Gebiet der Atomenergie die Rätsel der kosmischen Strahlung lösen und biologische Geheimnisse ergründen werden, wie die Bildung von Eiweiß durch Pflanzen und Tiere, die Entstehung und Differenzierung spezialisierter Gewebe lebender Organismen aus der einzigen Zelle eines befruchteten Eies. Radioaktive Materialien dürften sogar eines Tages zu eingehender Erforschung der menschlichen Gehirnfunktionen führen und dadurch erstmalig das Verständnis der Natur des menschlichen Geistes selbst ermöglichen.

Im großen und ganzen stehen wir heute erst am Anfang. Zweifellos werden sich zahlreiche bis jetzt noch unbekannte friedliche Anwendungen der Atomenergie ergeben. Aus der Kraft, die einst zur Zerstörung diente, kann sich eine ungeheure neue Industrie zum Segen der Menschheit entwickeln. Sie kann zum Vermächtnis des „Atomzeitalters" werden.

Politik am Wochenende

Neue Sowjetnote — Neue Landesregierungen — Krise um Mendès-France — SPD fürchtet um Einheit

Die Sowjetnote

Die Sowjets haben nun die Katze aus dem Sack gelassen. In einer neuen und scharfen Note an die Westmächte erklären sie, nach einer Ratifizierung der Pariser Verträge würden alle Viermächte-Verhandlungen über die deutsche Wiedervereinigung gegenstandslos werden und Abkommen in dieser Frage unmöglich sein. Der Kreml hat damit den französischen Vorschlag auf Abhaltung einer Viererkonferenz im Mai kommenden Jahres zurückgewiesen. Er betonte gleichzeitig seinen Entschluß, die mit ihm verbündeten Staaten stärker zu bewaffnen, falls die Westeuropäische Union durch Ratifizierung der Vertragswerke zustandekommt.

Man nimmt in den westalliierten Hauptstädten, obwohl noch nicht offiziell Stellung bezogen wurde, die sowjetische Note nicht sehr ernst. Die Politik der Koexistenz, so meint man, verbiete Moskau eine dauernde Versteifung seiner Haltung. An die Art der sowjetischen Diplomatie gewöhnt, hat die Note auch nirgends Überraschung ausgelöst. Wie in den meisten solchen Fällen, ist sie vornehmlich an die französische Adresse gerichtet. Auch hier hat sie kein Erstaunen hervorgerufen, man sieht in ihr ein rein taktisches Manöver, um bei der bevorstehenden Ratifizierungsdebatte in der Nationalversammlung die Zahl der Zögernden zu vergrößern.

In der Öffentlichkeit und in der Presse wird zu der neuen Sowjetnote vor allem darauf hingewiesen, daß es Moskau zwar für selbstverständlich hält, seinerseits weiter aufrüsten zu müssen, es aber als eine Bedrohung empfindet, wenn das westliche Europa sich bemüht, sich gegen den wachsenden Militärblock des Ostens wenigstens etwas zu sichern.

Krise um Mendès-France

Man betrachtet die Tunesien-Debatte der französischen Nationalversammlung allgemein als eine Generalprobe für die Aussichten, die Frankreichs Ministerpräsident Mendès-France hat, wenn in einigen Tagen die Auseinandersetzungen des Parlaments um die Ratifizierung der Pariser Verträge beginnen. Die Mehrheit, die Mendès-France in der Tunesienfrage erzielte, ist die knappste, die er als Ministerpräsident bisher erhielt. Dabei hat es den Anschein, als sei es dem Parlament in diesem Fall weniger um die Sache als um die Person des Regierungschefs gegangen, dessen offene Feinde sich vermehrt haben. Vorwiegend die Haltung Robert Schumans ist umgeschwenkt und bedeutet — sollte er auch bei der Vertragsdebatte gegen Mendès-France stimmen — eine Gefahr für den Ministerpräsidenten und die westeuropäische Union. Man sieht also wieder einmal mit ziemlicher Besorgnis nach Paris, wo auf eine Reihe von Abgeordneten die letzten sowjetischen Schritte doch nicht ohne Einfluß geblieben zu sein scheint.



Arbeitsamtsangestellte begannen mit Urabstimmung

Im gesamten Bundesgebiet und in Westberlin begann bei den Angestellten der Arbeitsämter am 7. 12. die Urabstimmung über einen Streik. Unser dpa-Bild zeigt den Empfang der Stimmzettel in einem Arbeitsamt in Hamburg.

SPD fürchtet um Wiedervereinigung

Am Vorabend einer Aussprache des sozialdemokratischen Oppositionsführers Erich Ollenhauer mit Bundeskanzler Adenauer über innen- und außenpolitische Fragen hat der SPD-Vorsitzende dem Vorstand, dem Parteiausschuß und der Parteikontrollkommission der Sozialdemokraten die gegenwärtige außenpolitische Lage erläutert. Er wies dabei auf die erschreckende Tatsache hin, daß das Thema der Wiedervereinigung Deutschlands immer mehr in den Hintergrund rücke. Die SPD, erklärte er, werde alle Mittel einsetzen, um zu verhindern, daß durch die endgültige Eingliederung der Bundesrepublik in die westeuropäische Union und in den Atlantikpakt die Aussichten für die Wiedervereinigung gefährdet oder verhindert werden. In einem Kommuniqué erklären sodann die drei Parteigremien, daß eine Mitarbeit der SPD an einer Wehrverfassung zur Zeit nicht zur Debatte stehe. Vorerst gehe es um das Ob, nicht um das Wie einer westdeutschen Wiederbewaffnung.

Neue Hessenregierung

Während sich die Öffentlichkeit noch darüber wundert, wie es möglich werden konnte, daß Bayern, ohne die christliche Unionspartei regiert wird, sind nun auch für Hessen die Würfel gefallen. Der Umschwung in der Landespolitik und -regierung ist hier, gemessen an Bayern, kaum nennenswert. Die Sozialdemokraten als stärkste Partei stellen wieder den Regierungsstamm, der BHE erhält voraussichtlich zwei Ministerien. Die Tatsache des Zusammengehens von SPD und BHE hat sich allerdings erst am Wochenende endgültig herausgestellt. Es wäre durchaus möglich gewesen, daß die CDU und FDP mit dem BHE eine Regierungskoalition gebildet hätten. Als Zünglein an der Waage entschieden sich die BHE-Vertreter jedoch mit großer Mehrheit für eine Koalition mit der SPD. Damit steht so gut wie fest, daß der neue Hessische Landtag am Freitag in seiner konstituierenden Sitzung den bisherigen sozialdemokratischen Ministerpräsidenten Dr. Georg August Zinn in seinem Amt bestätigen wird. Zinn wird auch wieder das Justizministerium übernehmen. Für die Posten des Innen-, des Kultus, und des Finanzministers sind ebenfalls Sozialdemokraten vorgesehen, während das Wirtschafts- und das Landwirtschaftsministerium an den BHE übergehen werden. Da der bisherige Innenminister Heinrich Zinnkann für das Amt des Landtagspräsidenten vorgesehen ist, kommt für diesen Posten der bisherige Fraktionsvorsitzende der SPD, Heinrich Schneider, in Frage. Die übrigen Minister — deren Zahl nicht erhöht wurde — dürften ihre bisherigen Ämter weiterführen.

Seitens des BHE wurde bei den Besprechungen über die Regierungsbildung betont, daß er nicht verhindern wolle, die Regierung auf eine noch breitere Basis zu stellen. Hierzu paßt jedoch lediglich die Erklärung des Bezirksvorsitzenden der SPD Hessen-Süd, Birkelbach, die Stimmung für Besprechungen mit der CDU sei jetzt alles andere als günstig, die SPD könne die im Wahlkampf angewendeten Methoden dieser Partei nicht so schnell und ohne wirkungsvolle Gegenbeweise vergessen.

Interne Informationen besagen, daß im Falle einer „großen Koalition" in Hessen unter Beteiligung der CDU auch für diese Partei zwei Ministerien bereitstehen würden, und zwar das Justizministerium und ein durch Aufspaltung von Wirtschafts- und Arbeitsministerium neu zu schaffendes Sozialministerium.

Von der FDP wurde durch den Mund des Landesvorsitzenden Euler erklärt, seine Partei werde unter allen Umständen in der Opposition bleiben.

Die Uebersicht

Europarat: Ost-West-Verhandlungen nach Ratifizierung. Mit großer Mehrheit sprach sich am Samstag die Beratende Versammlung des Europarates in Straßburg dafür aus, zuerst die Pariser Verträge zu ratifizieren und erst dann mit den Sowjets in Verhandlungen einzutreten. Die Ost-West-Konferenz soll jedoch unverzüglich diplomatisch vorbereitet werden. Eine Viererkonferenz müsse als erstes über die Wiedervereinigung Deutschlands und den österreichischen Staatsvertrag verhandeln.

Saarabkommen gebilligt. Die Beratende Versammlung des Europarates billigte mit 77 gegen fünf Stimmen bei fünf Enthaltungen das deutsch-französische Saarabkommen. In der Entschließung wird betont, daß das Abkommen nur provisorischen Charakter hat und daß weitere Beratungen darüber zwischen Bonn und Paris begrüßt werden würden.

FDP erwägt Ausscheiden aus Bonner Koalition. Auf einem außerordentlichen Parteitag des FDP-Landesverbandes Niedersachsen betonte der Bundesvorsitzende der FDP, Dr. Thomas Dehler, das Saarabkommen sei für die Freien Demokraten in der jetzigen Form unannehmbar. Die FDP würde notfalls unter Aufgabe der Bonner Koalition auf diesem Standpunkt verharren.

350 000 Mann Sowjetzonenarmee. Wie aus Kreisen des Zentralkomitees der SED verlautet, soll die Sowjetzone eine Nationalarmee in Stärke von 300 000 bis 350 000 Mann erhalten, in der alle Waffengattungen enthalten sind. Die gegenwärtig 120 000 Mann starke kasernierte Volkspolizei soll nach Ratifizierung der Pariser Verträge über die Wiederbewaffnung der Bundesrepublik in eine „schlagkräftige Kaderarmee" umgewandelt werden. Die Dienstzeit in der sowjetzonalen Nationalarmee soll drei bis vier Jahre betragen. Zusätzlich sollen weitere militärische Einheiten in der Art einer Miliz aufgestellt werden.

Zwei weitere Lufthansa-Flugzeuge. In Hamburg trafen aus Amerika zwei weitere Flugzeuge für die neue Deutsche Lufthansa ein. Am 1. April 1955 soll der Liniendienst der Lufthansa mit vier Maschinen aufgenommen werden.

Deutsch-amerikanischer Freundschaftsclub in Neu-Isenburg gegründet. Mit einem zu gleichen Teilen aus Deutschen und Amerikanern bestehenden Vorstand hat sich in Neu-Isenburg ein deutsch-amerikanischer Freundschaftsclub gegründet. Sein Ziel ist, das gesellschaftliche Leben bei Tanz, Musik und Unterhaltung zu fördern und ein engeres Band von Mensch zu Mensch zu spannen.

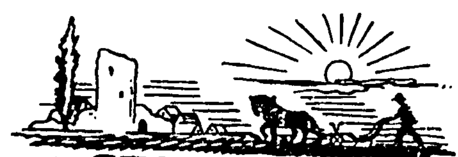
Bauunglück in Nauheim. Beim Einsturz eines achtzehn Meter hohen Gerüstes, mit dessen Hilfe das Dach des wiedererrichteten Bühnenhauses des Bad Nauheimer Kurhauses erneuert werden sollte, kamen am Samstag vier Bauarbeiter ums Leben.

dpa



Schah und Kaiserin Soraya in New York

Der Schah von Persien, Mohammed Reza Pahlevi, und seine Gattin, die 22jährige Kaiserin Soraya, trafen am 6. 12. mit dem Flugzeug aus Amsterdam in New York ein. Das Kaiserpaar will einen zweimonatigen Erholungsurlaub in den Staaten verbringen. Unser dpa-Bild zeigt das Paar beim Verlassen des Flugzeuges in New York.



Aus STADT und Land

Langen, den 14. Dezember 1954

Was schenken wir nur?

Sagt man nicht, daß manches Lächeln ein Geschenk des Himmels sei? Laßt uns daran erinnert werden, wenn wir uns Gedanken machen über die Frage, die um die Wochen vor Weihnachten wohl alle bewegt: „Was schenken wir nur?“

Nehmt euch die Zeit und haltet für die flüchtige Weile weniger Minuten Rückschau auf die Tage in euerem Leben, die euch ein beglückendes Geschenk einst bescherten — und ihr werdet erkennen, daß es nicht der Wert der Gabe war, der euch beglückte, sondern das Geschenk ihr erst den Wert verliehen hat. Und hat nicht ein Lächeln über allem geschwebt — jene glückliche Gewißheit, den andern froh zu wissen?!

Mögt ihr daran denken, wenn die Sorgen euch die Freude am Schenken zu nehmen drohen bei der immer wiederkehrenden Frage: „Was schenken wir nur?“ — Laßt ein Lächeln über dem Paketchen spielen, in das die Hände ein Tannenzweiglein geknüpft — und ein Lächeln um den Mund, der in diesen Tagen von der gnadenbringenden Zeit der nahen Weihnacht erzählt.

✡

* **Wir gratulieren.** Am 16. Dezember vollendet Herr Heinrich Sehring II., Bahnstr. 59, sein 84., und Herr Ludwig Schönberger, Fahrgasse 10, sein 76. Lebensjahr. Am 17. Dez. wird Frau Joh. Jost Wwe., Leukertsweg 35, 83 Jahre alt. Allen Geburtstagskindern gratulieren wir herzlich — auch nachträglich Frau El. Weber, Heinrichstraße 10, die am Sonntag 85 Jahre alt wurde — und wünschen ihnen alles Gute fürs neue Lebensjahr!

* **Vortrag.** Aus Anlaß von Hans Carossas 76. Geburtstag findet am Mittwoch, dem 15. Dezember, 20 Uhr, in der Ludwig-Erk-Schule ein Vortrag über das Thema: „Hans Carossas Glaube“ statt. (Siehe auch Anzeige!)

* **Märchen-Vorführung.** Die Kinder der SSG schreiben uns: Nachdem der Nikolaus bei uns Kleinsten in den Übungsstunden war und seinen Sack ausgeschüttet hatte, gab er uns älteren Kindern, die aktiv an dem Geschehen unserer Gemeinschaft mitwirken, einen Bon. Dieser berechtigt zur Teilnahme an der am 2. Weihnachtstag um 14 Uhr im „Frankfurter Hof“ stattfindenden Märchenaufführung „Der Kinder Weihnachtstraum oder der verlorene Zwergenschuh“. Wir haben tüchtig geprobt und wollen nicht nur den Kindern sondern auch den Eltern und Omas 2 schöne Stunden bereiten. Es wird bestimmt für Jung und Alt eine Überraschung geboten. Alle Spieler sind Kinder außer dem Nikolaus. Wir bitten alle Eltern, unsere Kinderherzen durch ihren Besuch zu erfreuen, deswegen laden wir zu unserem Märchenspiel herzlichst ein. Programm folgt demnächst in unserer „Langener Zeitung“.

* **Volkshochschule/Kunstgemeinde Langen.** Infolge plötzlicher Erkrankung von Frau Dorothee Bastian muß die für heute, Dienstag, angesetzte Veranstaltung leider ausfallen.

* **Die Freiwillige Feuerwehr** weist heute schon darauf hin, daß am 1. Weihnachtsfeiertag in der Turnhalle des TV ihre Weihnachtsfeier mit dem traditionellen Weihnachtsball stattfindet. Es kann jeder daran teilnehmen bei dem volkstümlichen Eintrittspreis von 1,20 DM. Karten im Vorverkauf bei Schneidermeister Wilhelm Herth, Bahnstr., Wilhelm Weber, Obergasse und Christian Brehm, Mühlstraße.

* **Nachkontrolle der Invalidenversicherung.** Wir erfahren von amtlicher Seite, daß die Landesversicherungsanstalt Hessen am kommenden Mittwoch, 15. Dez., in der Zeit von 8 bis 12 Uhr, im Rathaussaal in Langen eine Nachkontrolle der Invalidenversicherung für diejenigen Personen durchführt, die die bisherigen Kontrolltermine versäumt haben. Es wird allen freiwillig invalidenversicherten Personen empfohlen, ihre Invalidenversicherung überprüfen zu lassen, damit der spätere Rentenanspruch nicht durch kleine Unachtsamkeiten gefährdet wird oder gar verloren geht. An Unterlagen müssen dabei vorgelegt werden: die laufende Quittungskarte, die Aufrechnungsbescheinigung über frühere Karten und vorhandene Einkommensteuerbescheide der letzten Jahre.

* **Schafgasse zum Teil asphaltiert.** Die erst kürzlich beschlossene Teilherstellung der Schafgasse ist inzwischen bereits erfolgt. Von der Kurve bis zur Wallstraße wurde die Fahrbahn mit einer Teersplitdecke versehen. Außerdem erhielt die Straße im genannten Abschnitt Randsteine und Bürgersteige. Die weitere Herstellung dieser Straße hängt nun von den Erfahrungen ab, die auf diesem Teilabschnitt gemacht werden sollen.

* **Bürgersteige am Leukertsweg.** Seit einigen Tagen werden am Leukertsweg die vorgesehenen Bürgersteige hergestellt. Die Randsteine wurden bereits gesetzt und zum großen Teil ist auch schon der Unterbau für die spätere Teersplitdecke des Bürgersteiges herangeschafft. Man hofft, noch vor Eintritt des Frostes das Vorhaben beenden zu können.

Ehrliche Verkäuferin. In einer Kaufhalle in Aschaffenburg verlor ein Arbeiter seine Brieftasche mit Wochenlohn und Weihnachtsgratifikation. Eine Verkäuferin fand die Tasche und ließ den Fund sofort im Lautsprecher durchsagen. Der Mann war glücklich, Brieftasche und Geld wieder zu haben.

* **Damentasche gefunden.** Ein Langener Schüler fand am Samstagnachmittag in der Fahrgasse eine Damentasche (Kunstleder) und gab sie beim hiesigen Fundbüro ab. Wer sie verloren hat, kann Empfangsansprüche auf dem Rathaus (Zimmer 8) geltend machen.

* **In den Graben gefahren.** Am vergangenen Freitagnachmittag fuhr ein amerikanisches Personenauto kurz hinter dem Kreiskrankenhaus in den Straßengraben der Bundesstraße 3. Da das Fahrzeug quer zur Fahrbahn stand, mußte der Verkehr durch die Polizei geregelt werden. Ein amerikanischer Truck zog den Wagen später wieder heraus. Es entstand dabei weder Personen- noch Sachschaden.

* **Kardan gebrochen.** Mit gebrochenem Kardan blieb am Samstag an der Ecke Wallstraße — Frankfurter Straße ein amerikanischer Lastkraftwagen stehen. Da er ein Verkehrshindernis bildete, mußte die Polizei den Verkehr regeln.

* **In Bauhütte eingebrochen. / Zeugen gesucht.** Am Samstag wurde auf einer Baustelle in der Bahnstraße ein Einbruchsdiebstahl festgestellt, der vermutlich in der vorangegangenen Nacht verübt worden ist. Der oder die Täter nahmen zwei Schiebekarren und sieben Sack Zement mit und entfernten sich in Richtung Annastraße, wo die Karren und der Zement am folgenden Tag aufgefunden wurden. Anschließende Spurenverfolgungen führten bis zur Westendstraße. Die Langener Polizei bittet die Personen, die diesbezügliche Wahrnehmungen in der fraglichen Nacht zum Samstag in der Annastraße gemacht haben, oder denen in der Westendstraße Männer, die als Täter in Frage kommen können, begegnet sind, um Mitteilung.

Abwässerung-Problem in Langen

Vor einiger Zeit erschien in einer größeren Tageszeitung eine Veröffentlichung unter dem Titel: „Es stinkt“, in der kritische Betrachtungen über Langens Abwässer-Problem angestellt wurden. Es war nicht viel erfreuliches dabei zu berichten, weil in der Tat hier ein Mißstand vorhanden ist, der auch den Verantwortlichen wirklich allergrößte Sorge bereitet und über die wir schon mehrmals berichteten. Die Ursache des Übels begann eigentlich schon damit, daß infolge der schnellen Vergrößerung der Stadt auch eine wesentliche Zunahme der Abwässer eintrat, die dann noch durch Teilkanalisierung massiver als vorher in eine bestimmte Richtung abgeleitet wurden. War der Zustand früherer Jahre gerade noch ausreichend, um das Schmutzwasser aus dem Gemarkungsbereich abzuleiten, so war es unter den neuen Verhältnissen vorauszusehen, daß es eines Tages zu einer Kalamität kommen würde. Das Problematische liegt nämlich darin, daß die Langener Abwässer von der Mörfelder Landstraße ab in dem offenen Hundsgraben durch verschiedene Waldgemarkungen abfließen und dabei das Bachbett selbst laufend verschlammt wird. Dadurch kommt es, daß in kürzeren Zeitabständen die Bachsohle so hoch liegt, das Wasser deshalb über die Ufer tritt und das umliegende Gelände verschmutzt. Das kann man nicht nur sehen, sondern auch ganz eindringlich riechen. Bei der Größe der Stadt und bei dem noch zu erwartenden Wachstum kann darum nur eine moderne Kläranlage helfen, damit auch aus hygienischen Gründen der Abfluß der Abwässer nicht zu einer Brutstätte für alle möglichen Plagen der Menschheit wird.

Eine Kläranlage ist im Rahmen der Langener General-Entwässerung vorgesehen und sie ist auch nicht zu umgehen. Vorerst müssen aber noch eine Fülle von Vorarbeiten geleistet werden, bis man an die Verwirklichung denken kann. Und da es ein Millionenprojekt ist, werden sich Magistrat und Stadtväter um die finanzielle Seite auch noch manches Kopfzerbrechen machen müssen!

Holzeinschlag der letzten 8 Jahre

Zwei Faktoren bestimmten den Holzeinschlag der Nachkriegszeit: Die Folgen des Krieges und der Borkenkäferbefall. Diese Einflüsse verursachten einen Holzeinschlag, der weit über dem normalen jährlichen Hiebsatz lag. Die nachstehende von der Forstbehörde gegebene Darstellung zeigt, welche Holzmengen im Langener Stadtwald von 1947 — 1954 anfielen:

1947	6898	Festmeter	=	319%
1948	4646	„	=	214%
1949	7260	„	=	334%
1950	3522	„	=	162%
1951	2534	„	=	117%
1952	2462	„	=	113%
1953	2257	„	=	100%
1954	3134	„	=	145%

Man sieht, wie sich die Hiebsätze zum Jahr 1953 hin normalisiert haben u. lediglich 1954 eine leichte Erhöhung brachte. Das Jahr 1955 sieht bekanntlich wieder einen normalen Holzeinschlag von 100% vor.

✡

Zwangsversteigerungen

Ist ein Recht im Grundbuch nicht oder erst nach dem Versteigerungsvermerk eingetragen, muß es der Berechtigte anmelden, bevor das Gericht im Versteigerungstermin zum Bieten auffordert, und auch glaubhaft machen, wenn der Gläubiger widerspricht. Sonst wird das Recht im geringsten Gebot nicht berücksichtigt und erst nach dem Anspruch des Gläubigers und den übrigen Rechten befriedigt.

Es ist zweckmäßig, zwei Wochen vor dem Termin eine Berechnung der Ansprüche — getrennt nach Hauptbetrag, Zinsen und Kosten — einzureichen und den beanspruchten Rang mitzuteilen. Der Berechtigte kann dies auch zur Niederschrift der Geschäftsstelle erklären.

Wer berechtigt ist, die Versteigerung des Grundstücks oder seines Zubehörs zu verhindern, kann das Verfahren aufheben oder einstweilen einstellen lassen, bevor das Gericht den Zuschlag erteilt.

Nachentrichtung von Beiträgen zur Invalidenversicherung

Am 31. Dezember 1954 läuft in der Invalidenversicherung die Frist für die Nachentrichtung von Beiträgen für das Jahr 1952 ab. Wird die rechtzeitige Entrichtung versäumt, so tritt Verlust der Anwartschaft ein. Es kann im Regelfall ein Leistungsanspruch erst nach Zurücklegung einer neuen Wartezeit erhoben werden. Zur Erhaltung der Anwartschaft müssen für jedes Kalenderjahr mindestens 26 Wochenbeiträge entrichtet werden.

Alle Versicherten, die ihre Beiträge durch Verwendung von Beitragsmarken entrichten (nämlich die freiwillig Versicherten, die Hausgewerbetreibenden, die Teilbeschäftigten und die unständig Beschäftigten) sollten nicht bis zur letzten Woche des Jahres mit dem Ankauf der Marken warten, weil dann erfahrungsgemäß bei den Markenverkaufsstellen, insbesondere bei den Postämtern, ein großer Andrang herrscht.

Nach dem 31. Dezember 1954 dürfen Beitragsmarken mit dem Aufdruck 54 nicht mehr abgegeben werden.

Zeit sparen

Stadtbus fahren!

Bei Ehescheidungen gibt es keine Rente

Nochmals: Witwenversorgung bei Aufhebung der neuen Ehe

Nach einem neuen Erlaß des Bundesarbeitsministers erhalten Kriegerwitwen, die bis zur Wiederverheiratung rentenberechtigt waren und deren neue Ehe durch gerichtliches Urteil aufgehoben worden ist, als vorübergehende Maßnahme im Wege des Härteausgleichs (gemäß § 89 des Bundesversorgungsgesetzes) wieder Rentenbezüge nach der gleichen Regelung, wie sie das Bundesversorgungsgesetz für den Fall des Todes des zweiten Ehemannes vorsieht.

Es wird daher besonders darauf hingewiesen, daß bei Ehescheidungen keine Rente gewährt wird und daß es hierfür bei den alten Bestimmungen bleibt.

Unter Aufhebung der Ehe durch gerichtliches Urteil sind nur Fälle gemeint, in denen eine Ehe unter falschen Voraussetzungen geschlossen ist, daß das Vorleben eines Ehepartners dem anderen nicht bekannt war oder eine Nichtigkeit der Ehe durch Bigamie vorliegt.

Der Viehbestand vor 50 Jahren

Es ist immer wieder interessant, bei einem Rückblick den Viehbestand von heute mit der viel umfangreicheren Viehhaltung in früheren Jahrzehnten zu vergleichen.

So wurden beispielsweise in Offenthal bei einer Viehzählung im Dez. 1904 55 Pferde, 386 Stück Rindvieh, 615 Schweine und 224 Ziegen gezählt.

In der Gemarkung Götzenhain wurde ein Bestand von 82 Pferden, 465 Kühen und Rindern, 579 Schweinen und 161 Ziegen gezählt.

Dabei ist zu beachten, daß sich bereits im Januar die Zahl der Schweine durch die zahlreichen Hausschlachtungen, die damals in der Zeit nach Neujahr üblich waren, sehr stark verminderte. Jeder, der etwas Besitz und ein Häuschen hatte, legte Wert darauf, jedes Jahr sein eigenes Schwein zu schlachten.

Der Kirchturmhahn zeigts Wetter an

Kirchturmhähne sind stolze Tiere. Hoch in den Lüften schauen sie neugierig in die Ferne nach Wolken und Winden und bemühen sich, das Wetter anzuzeigen. In die Himmelsrichtung, in die sie schauen, von dieser weht der Wind. Er weht entweder aus dem „Wetterloch“ oder er kommt von Osten und verheißt trockenes und schönes Wetter.

Vielfach beschränkt sich die Dorfbevölkerung aber auch auf die Bezeichnung der nächsten Orte, die der Gockelhahn aus seiner luftigen Höhe sehen kann, und deren Richtung die Wetteränderung ansagt. So heißt es beispielsweise von dem Wetterhahn der alten Kirche in Hammelbach im Odenwald: „Guckt der Gockel nach Siedelsbrunn, ändert sichs Wetter zu jeder Stunn“. Oder es heißt: „Guckt unser Gockel nach Färd (gemeint ist damit der Marktflecken Fürth), weiß man nicht, wies Wetter werd!“ Sonnenschein und Regen werden gegenüber dieser Unbestimmtheit des Wetters also angekündigt: „Guckt der Gockel in die Gaß, machts bald naß. Guckt er in die Weschnitz 'nun (= hinunter), scheint bald die Sunn!“ Kälte zeigt er an, wenn er hinüber nach Hiltersklingen schaut. Man sagt nämlich: „Kimmt der Wind von Hiltersklinge, tut er kalt und trocken Wetter bringe!“

Einheitliche Polizeistunde ab Januar

Die Polizeistunde in Hessen ist mit Wirkung vom 1. Januar 1955 ab in Hessen einheitlich geregelt worden.

Die Polizeistunde für Gast-, Schank- und Speisewirtschaften (außer den Trinkhallen) beginnt nachts um ein Uhr und endet früh um 6 Uhr. Diese Polizeistunde gilt auch für Zusammenkünfte von Vereinen und geschlossenen Gesellschaften, wenn sie in einer Gast- oder Schankwirtschaft stattfinden, für Theater, Lichtspieltheater, Kabaretts und ähnliche Veranstaltungen, für Vergnügungsparks und Schaustellungen im Rahmen von Volksfesten und für öffentliche Spielhallen. Für Trinkhallen beginnt die Polizeistunde um 22 Uhr.

Der hessische Innenminister kann aus besonderem Anlaß die Polizeistunde für das ganze Land Hessen oder für Teile des Landes abweichend festsetzen oder aufheben. Die Regierungspräsidenten können widerruflich auf Antrag für einzelne Gemeinden oder für einzelne Unternehmen den Beginn der Polizeistunde abweichend festsetzen. Auch die Gemeindevorstände können nach bestimmten Richtlinien die Polizeistunde vorübergehend anderweitig regeln.

Die Einhaltung der Polizeistunden ist von der Polizei zu überwachen.

✡

* **25% Fahrpreisermäßigung im Interzonen-Omnibus-Verkehr.** Vom 19. Dezember 1954 bis 5. Januar 1955 wird aus Anlaß des Weihnachts- und Neujahrsfestes eine 25prozentige Festtagsermäßigung im Interzonen-Omnibus-Verkehr eingeräumt. Die von Frankfurt-M. über Gießen, Kassel, Göttingen, Braunschweig nach Berlin und zurück geführte Interzonen-Omnibus-Verbindung verkehrt in beiden Verkehrsrichtungen täglich, d. h. auch an Sonn-, Feier- und Festtagen. Anmeldungen durch die amtlichen Reisebüros.

Die ersten Weihnachtsbäume

Es ist schon so, das Weihnachtsfest beherrscht schon lange vor seinem Termin das Tun und Treiben der Menschen. Ganze Gewerbe- und Geschäftszweige leben dabei davon und nur wenige Wirtschaftsbetriebe werden es sein, die nicht vom „Fest“ profitieren. Kaufen und Verkaufen ist die Devise, Schenken und Freude bereiten der Inhalt.

Nun sind auch die Weihnachtsbäume angekommen. Kleinen dunklen Wäldchen gleich stehen sie an den Ecken, auf den Plätzen und in Toreinfahrten und warten auf den Käufer. Wo gibt es ein Weihnachten ohne Tannenbaum? Kleine und große Bäumchen stehen zur Auswahl bereit, wer wollte verzichten? Nicht einmal der Gedanke daran, diese Ausgabe zu sparen, tritt auf. Und dann kommt ja auch das Schönste, das Schmücken und Putzen des noch im schlichten Naturkleid dastehenden Bäumchens, das uns den Duft der Nadelwälder in die Stube bringt. Dichter und Philosophen haben ihre Gedanken und Phantasie am Weihnachtsbaum entzündet und der Nachwelt geschenkt. Holen wir sie einmal hervor, diese Bändchen! —

Volkshochschule/Kunstgemeinde

„Quem pastores laudavere . . . Den die Hirten lobten sehre . . .“ Ein Weihnachtssingen am Freitag, den 17. Dezember, 20 Uhr, in der Ludwig-Erk-Schule, veranstaltet von der Langener Tanz- und Musiziergemeinschaft.

Unsere „offene Singstunde“ soll in diesem Monat weihnachtlichen Charakter tragen. Neben dem gemeinsamen Singen alter und neuer Weihnachtslieder singt der Langener Singkreis unter der Leitung von Fritz Luchmann, ein Kinderchor der Ludwig-Erk-Schule, bringt Lieder in Sätzen von Teuscher und Kurt Thomas. Ein Streichquartett begleitet das gemeinsame Singen und musiziert Werke von Pachelbel und Gabrieli. Fräulein Bambach und ihr Musizierkreis bringen eine Weihnachtsmusik von Walter Rein. Es soll ein besinnliches weihnachtliches Musizieren sein, zu dem alle, die einem „Trubel“ entfliehen wollen, herzlichst eingeladen sind. Der Eintritt ist frei!

Ein Kinderchor der Ludwig-Erk-Schule gestaltet zusammen mit dem Streichquartett der Volkshochschule, Ruth Bambach u. Hans Pfaff (Violine), Heinz Berck (Bratsche) und Juliane Clarius (Cello) am Heiligen Abend um 13 Uhr die Betriebsweihnachtsfeier der „Nassovia“, Maschinenfabrik Hanns Fickert. Weihnachtslieder in 2- und 3-stimmigen Sätzen wechseln mit Instrumentalstücken von Händel, Pachelbel und Walter Rein. Außer dem „Weihnachtssingen“ der Langener Volkshochschule singen die Kinder noch bei Weihnachtsfeier des VdK am 4. Advent und haben vor, die Kranken des Kreiskrankenhauses mit ihren Liedern zu erfreuen. Die Gesamtleitung hat Lehrer Adolf Kollbacher.

Aus der Welt des Films

„Liebling der Frauen“ (Lichtburg). Dieser vielgeliebte Herr André Ripois, den der Zufall von Paris nach London führt, weiß mit seinem unwiderstehlichen Lächeln sechs schöne Ladies für sich zu gewinnen. Wo der Troubadur Gérard Philipe hinkommt, da plaudert er pikant aus der Schule.

„Schach dem Teufel“ (UT). Eine Persiflage auf Gangsterfilme. Es geht zwar recht turbulent in dem Film zu, aber es wird nichts ernst genommen. Humphrey Bogart spielt einen etwas zwielichtigen Geschäftsmann, der es versteht, sich auch aus den gewagtesten Situationen mit viel Geschick herauszuziehen. Gina Lollobrigida und Jennifer Jones sind die schwarze und die blonde Frau, die Humphrey Bogart abwechselnd die Hölle heiß machen.

Bremer Kaffee: ONKO-GOLD, dem man höchsten Beifall zollt

Egelsbacher Nachrichten

e **Unser Glückwunsch.** Wir gratulieren Frau Katharina Baumhardt, geb. Haag, Bahnstr. 1, zu ihrem 71. Geburtstag; Herrn Alfred Langer, Taunusstr. 2, zu seinem 74. Wiegenfest, und Frau Margarete Heese, geb. Hoffmann, Mainstr. 15, zur Vollendung ihres 79. Lebensjahres, die alle gestern Geburtstag hatten und denen wir nachträglich alles Gute wünschen. Morgen wird Frau Flora König, geb. Hradek, Westendstr. 5, 76 Jahre alt. Auch ihr gratulieren wir recht herzlich und wünschen ihr viel Glück und Wohlergehen. Herr Jakob Nies, Schulstr. 70, wurde am letzten Sonntag 70 Jahre alt. Auch ihm gilt unser herzlichster Glückwunsch!

e **Sitzung der Gemeindevertreter.** Einer sehr umfangreichen Tagesordnung sehen sich die Gemeindevertreter heute Abend ab 20.30 Uhr im Rathaussaal bei ihrer 28. öffentlichen Sitzung gegenüber. Nach den Mitteilungen des Gemeindevorstandes stehen zur Beratung: Die Bestätigung vom Ausscheiden des Beigeordneten Georg Werner aus dem Gemeindevorstand, die Beratung und Beschlußfassung des Waldwirtschaftsplanes für das Forst-Wirtschaftsjahr 1954/55, die Beratung der Vertragsbedingungen zur Gewährung der Mittel aus dem Regierungsprogramm „Soziale Aufrüstung des Dorfes“ für den Bau des Dorfgemeinschaftshauses, die Beschlußfassung über die Anschlußpflicht von Entwässerungsanlagen an das gemeindliche Kanalnetz, die Beschlußfassung über die Erhöhung der Pauschale für Wasserleitungs-Hausanschlüsse im bebauten Ortsteil, desgleichen über die Berechnung der Kosten für die Kanal- und Wasseranschlüsse in der Wolfsgartenstraße. Über den Antrag des Vereins der Hundefreunde, den Kaufpreis für das Bauholz zum Bau der Schutzhütte zu erlassen, soll ebenfalls beraten und beschlossen werden. Auch über den Antrag des Kulturkreises, die finanzielle Garantie für eine Aufführung der Landesbühne Rhein-Main zu übernehmen, wird die Gemeindevertretung bestimmen haben. Ein Antrag der Evangelischen Kirchengemeinde, die Friedhofshalle auch für die Abhaltung von Gottesdiensten benutzen zu dürfen, steht zur Debatte. Die Durchführung einer obligatorischen Rattenbekämpfung soll beschlossen werden und einige Straßen in Neubaugebieten sollen benannt werden. Auch eine Rechnungsprüfungskommission soll gewählt werden. Eine nichtöffentliche Sitzung schließt sich an.

Gemeindebücherei mit guten Büchern
Ein Hinweis für alle Bücherfreunde in der Gemeinde

Es nähern sich nun die Weihnachtsfeiertage und mit ihnen eine Zeit der Ruhe und inneren Einkehr. Mancher wird die vielleicht lange entbehrte Möglichkeit finden, sich der Lektüre eines guten Buches zu widmen. Die Egelsbacher Gemeindebücherei hat deshalb in den letzten Wochen für alle Freunde eines unterhaltenden und gleichzeitig belehrenden Buche einen 32-seitigen Bücher-Katalog zusammengestellt und drucken lassen. Er umfaßt insgesamt 600 Büchertitel aus den verschiedensten Sachgebieten: Romane, historische Erzählungen, Reisebeschreibungen, Technik, Wissenschaft und aus der Natur warten in 420 Exemplaren der Erwachsenenliteratur und 180 Büchern für Schüler der oberen Klassen der Volksschule und andere Jugendliche. Eine Inhaltsübersicht erleichtert das Auswählen der Bücher nach dem jeweiligen Interesse und nach dem Geschmack. Der Bücher-Katalog ist zu dem geringen Preis von 0,20 DM erhältlich in der Gemeinde-Bücherei (Wilhelm-Leuschner-Schule) während der Ausgabestunden donnerstags von 17.30 bis 20 Uhr und außerdem bis auf weiteres im Rathaus, Zimmer 4.

Es wird schon jetzt darauf hingewiesen, daß die letzte Buchausleihe in diesem Jahr am Donnerstag, 23. Dez., und die erste im neuen Jahr am Donnerstag, 13. Jan., zu den bekannten Stunden stattfindet. Während der Weihnachtsferien bleibt die Gemeinde-Bücherei geschlossen.

Glänzender Verlauf der Jubiläums-Geflügelausstellung. — Prachtvolle Zuchtleistungen des Egelsbacher Geflügelzuchtvereins

e Ein großer Erfolg für den Jubiläumsverein war die große Geflügelausstellung anläßlich des 25jährigen Bestehens des Geflügelzuchtvereins 1929 Egelsbach, die übers Wochenende im Saalbau-Eigenheim stattfand.

Bereits am Samstagvormittag waren die Tiere von den beiden Preisrichtern Neubecker (Sprendlingen) und Pfeffer (Darmstadt) begutachtet worden. Das Resultat war sehr gut u. zeugte von dem hohen Leistungsstand der Egelsbacher Rassegeflügelzüchter. Unter den 193 ausgestellten Tieren wurden folgende Prädikate verliehen: 19 Ehrenpreise, 11 Zusatzehrenpreise, 35 mal sehr gut I, 23 mal sehr gut II, 18 mal sehr gut III, 11 mal sehr gut, 52 mal gut, 11 mal befriedigend. Nur 13 Tiere erhielten keine Bewertung. Die Züchter, welche die Ehrenpreise erringen konnten sind: Wilhelm Kaiser mit seinem Fasanen-Folier; Eleonore Laubenheimer mit einem Blausperber- und einem New Hampshirehahn; Leo Ossot mit einem weißen Reichshühnerhahn; Johann Becker mit einer Rhodeländerhenne; Heinrich Kern mit einem schwarzen Rheinländerhahn; Stefan Matelski mit einer Welsumerhenne; Hch. Altmannsberger mit einer Barnefelderhenne; Heinrich Feurer mit einer weißen Italienerhenne; Fritz Ruths mit einer silberfarb. Italienerhenne; Wilhelm Kaiser mit einer goldfarbenen Italienerhenne; Wilhelm Heilmann mit einem silberfarb. Brakelhahn; Ludwig Rath mit einer goldgesprenkelten Hamburger Henne; Philipp Weilmünster mit einer Hamburger Silberlackhenne; Karl Matthes mit einem goldenen Deutschen Zwerghahn; Hch. Weber mit zwei Sebrigth-Hennen und Kurt Kannstätter sowie Heinrich Weber mit je einem Tauben-Weibchen.

Am Samstagnachmittag hatten sich die Vereinsmitglieder um 17 Uhr im Kolleg des Eigenheim-Saalbaus versammelt, um in einer schlichten Feier der Gründung des Vereins vor 25 Jahren und derjenigen Männer zu gedenken, die ihn seinerzeit ins Leben riefen. Vorstandsmitglied Fritz Ruths schilderte den Anwesenden, unter denen sich auch Bürgermeister Wannemacher befand, noch einmal den gesamten Werdegang des Vereins. Wir berichteten hierüber bereits ausführlich in einer Jubiläumsvorschau.

Bürgermeister Wannemacher bestellte dem Jubelverein in seiner Ansprache zuerst die Grüße des Landrats und überbrachte die herzlichsten Glückwünsche des Gemeindevorstandes. Der Bürgermeister sprach die Hoffnung aus, daß der Verein weiterhin einen echten Auftrieb nehmen möge, um künftig noch schönere Geflügelausstellungen aufziehen zu können. Damit es dabei am Wichtigsten — dem Geld nämlich — nicht fehlen, übergab der Bürgermeister dem Vorsitzenden einen Scheck über einen recht ansehnlichen Betrag. Die Züchter dankten dem Bürgermeister für „Wort und Tat“ mit reichlichem Beifall.

Georg Eichhorn, der Vorsitzende des Vereins der Hundefreunde kam als Vertreter sämtlicher ortsansässiger Vereine, die es schon seit Jahren so halten, daß sie sich bei Vereinsjubiläen zusammentun, und durch eine gemeinsame Spende dem Verein die Glückwünsche darbringen. In Anschluß an die Feier fand eine Führung durch die reichhaltige und vielgestaltige Jubiläums-Ausstellung statt.

Der Sonntag sah dann viele Besucher, Züchter und sonstige Interessenten, in der Ausstellung. Die Tombola, die sich durch eine ganz besondere Reichhaltigkeit auszeichnete, hatte regen Zuspruch. Auf die Eintrittskarten Nr. 218 und 219 entfielen bei der Freiverlosung je ein Hahn und auf die Karte Nr. 208 ein Körbchen voll Eier. 218 ist abzuholen August-Bebel-Str. 4, 219 bei Müller, Ernst-Ludwig-Str. 83 und 208 bei Lebensmittel-Rath, Rheinstraße. Alle bis spätestens 18. Dezember 54.

Planung auf weite Sicht

(Fortsetzung vom letzten Freitag)

Mehrere Ausfahrten zur Bundesstraße 3 sind nicht vorgesehen, da diese wegen der Unübersichtlichkeit ein erhebliches Verkehrshindernis bedeuten würden. Lediglich ganz im Norden und im Süden ist noch je eine Ausfallstraße zur B 3 vorgesehen. Eine Ausdehnung nach Norden kommt nicht in Frage, da an der nördlichen Peripherie bereits ein geschlossenes Ortsbild vorhanden ist, das auch nicht mehr unterbrochen werden soll. Für den Süden ist zwischen der Heidelberger Straße u. der Kirchstraße das gesamte Sport- und Kulturzentrum der Gemeinde geplant. Hier sind die Bauplätze für das Dorfgemeinschaftshaus, das demnächst begonnen wird, für zwei große Sportplätze, für die Turnhalle und später auch noch für ein Schwimmbad. Auch der Festplatz soll hierher verlegt werden, da dieser zur Zeit mitten im Ort liegt und hier ein erhebliches Verkehrshindernis bedeutet.

In der anschließenden Diskussion setzte sich der Vorsitzende der Gemeindevertretung, Heinrich Knöß, dafür ein, daß in der Nähe der Main-Neckar-Bahn noch eine größere Anzahl Bauplätze vorgesehen werden müßten, da nach seiner Meinung die Bahn für die nächste Zeit immer noch das Hauptverkehrsmittel im Berufsverkehr bleibe. Viele Baulustige hätten bestimmt den Wunsch, in Bahnnähe zu bauen. Die Herren von der Planung sagten zu, dem Wunsche in angemessener Weise Rechnung zu tragen. Auch glaubte er, die Zahl der vorgesehenen Bauplätze sei zu gering. Sein Vorschlag, die Sportanlage näher zum Eigenheim-Saalbau zu verlegen, fand jedoch keine Gegenliebe. Dagegen war man sich darüber einig, einen Weg, etwa in Verlängerung der Taunusstraße, nach Erzhausen zu projektieren, da wegen des Flugplatzes sonst nur noch sehr umständlich in die Nachbargemeinde zu kommen sei. Gemeindevertreter Alois Becker fand die Planung der Sportplatzanlage gut. Sogar die Lage des Dorfgemeinschaftshauses würde sich den Betrieb des Eigenheims günstig auswirken, da ja im Gemeinschaftshaus kein Ausschank vorgenommen werde. Auch er sprach sich dafür aus, nicht mehr westlich der Bahnlinie zu bauen, sondern — wie auch geplant — die ganze Bautätigkeit zwischen die Bundesstraße 3 u. die Main-Neckar-Bahn zu verlegen.

Oberbaurat Wöhrn vertrat bei seinen Ausführungen die Ansicht, daß sich der Personenverkehr in Zukunft immer mehr nach der Straße hin orientieren werde und deshalb eine Planung auch in dieser Richtung vorteilhaft sei. Zu dem Umfang der Planung sagte er, es sei nicht ratsam, größere Baugebiete im neuen Ortsbebauungsplan auszuweisen, da dies unweigerlich eine Steigerung des Kaufpreises für den Baugrund mit sich bringe. Die vorgesehenen Plätze seien auf viele Jahre hinaus ausreichend. Wer dann außerhalb des Ortsbebauungsplanes bauen wolle, müsse ja die Zustimmung des Regierungspräsidenten in Darmstadt haben, die dieser aber nicht erteile, solange noch Bauplätze innerhalb des Planes vorhanden seien. Außerdem, so sagte er in mehr scherzhaftem Ton, wolle die nach uns kommende Generation ja auch noch etwas zu tun haben und werde dann wohl auch wieder nach ihren Gesichtspunkten eine Planung betreiben, die keinesfalls mit der heutigen übereinstimmen müsse. Oberbaurat Wöhrn sagte zu, die kleinen Abänderungswünsche, die sich aus der Aussprache ergaben, bei der endgültigen Planung zu berücksichtigen und auch dem Wunsche Rechnung zu tragen, in der Nähe des Bahnkörpers noch 20 bis 25 Bauplätze einzuplanen.

---

c **Braten und Backen auf Gas.** Seit die „Südhessische Gas- und Wasser-AG“ in Darmstadt die Gemeinde Egelsbach mit Stadtgas versorgt, ist sie bestrebt, in einem gutorganisierten Kundendienst nicht nur den Gebrauch der verschiedenartigsten Gasgeräte zu lehren, sondern auch in periodisch wiederkehrenden Vortragsabenden die Hausfrauen die Kniffe beim Kochen, Backen und Braten auf Gas zu vermitteln. Neben verschiedenen anderen Kochkünsten stand am letzten Donnerstag im Eigenheim-Saalbau das Backen und Braten im Vordergrund. Fräulein Rodrian zeigte, wie eine leckere Gans kunstgerecht auf dem Grill des Gasbackofens gebraten wird. Aber auch die verschiedensten Weihnachtsbackwaren wurden unter ihren fachkundigen Händen schnell und sicher zubereitet. Es dauerte gar nicht lange, und der ganze große Saal roch nach Weihnachten! Die Kostproben, die am Ende der Veranstaltung verteilt wurden, bewiesen es: Was gut riecht, das schmeckt auch gut. Die Besucher aßen mit sichtlichem Vergnügen. Und was nicht verteilt wurde, kam auf die kostenlosen Eintrittskarten zur Verlosung. Diese Verlosung gestaltete Herr Huck von der „Südhessischen“ zu einer netten Unterhaltung. Geschickt und humorvoll wußte er zu plaudern, daß er bald die Lacher, und das waren die Besucher, auf seiner Seite hatte. Das Beste von allem kam natürlich zuletzt: die fertiggestellte Weihnachtsgans. Unter spannungsvoller Anteilnahme der Besucher fand die Gans ihren Gewinner: Frau Liesel Lorenz aus der Woogstraße.

Erzhausen

ez **Sitzung des Gemeinderats.** Nach der Eröffnung der Sitzung der Gemeindevertreter gab der Vorsitzende Becker bekannt, daß das seitherige Mitglied des Gemeinderats, Herr Richard Grund (BHE), auf seinen Wunsch hin ausgeschieden ist, da er nach Langen verzogen ist. Für ihn wurde der auf der nächsten Stelle der Vorschlagsliste stehende Ernst Schmidt (BHE) durch Handschlag neu verpflichtet. Gleichzeitig übernimmt das neue Mitglied der Gemeindevertretung die seither von seinem Vorgänger bekleideten Ämter in der Wohnungskommission und im Fürsorgeausschuß. Bei der Umlegung hat die Gemeinde einen Betrag von 32 000 DM an die Teilnehmergemeinschaft zu zahlen. Nach Verhandlungen des Bürgermeisters beim Kulturamt Darmstadt übernimmt die Gemeinde zwei Darlehen der Teilnehmergemeinschaft, die bei 2% Zinsen und 2% Tilgung in 40 Jahren abzutragen sind. Nach vorheriger Durchberatung im Finanz- und Verwaltungsausschuß gab auch der Gemeinderat hierzu einstimmig seine Billigung. Weiterhin fand der Vorschlag des Finanz- und Verwaltungsausschusses, den Angestellten Kaul von der Gehaltsstufe 7 auf 9 neu einzustufen, bei einer Stimmenthaltung Annahme. Von der Ortsgruppe des Roten Kreuzes lag ein Gesuch vor wegen Überlassung eines zentral gelegenen Raumes zur Lagerung von Verbandsstoffen, Medikamenten, Tragbahren usw. Bis jetzt sind diese Geräte in verschiedenen Wohnungen untergebracht, was sich bei einem eventuellen Katastropheneinsatz ungenügend auswirken könnte. Da die Gemeinde selbst stark an der Einsatzbereitschaft des Roten Kreuzes interessiert ist, wurde der Bürgermeister beauftragt, die bereits laufenden Verhandlungen mit dem Roten Kreuz zu einem befriedigenden Abschluß zu bringen. Bei der Weihnachtsfeier des VdK werden in diesem Jahr nicht nur die Kinder der Mitglieder, sondern darüber hinaus werden auch die Waisenkinder der Gemeinde beschert. Deshalb erhöhten die Gemeindevertreter den Weihnachtszuschuß auf 60 DM. Dem Antrag auf Rückkauf einer Grabstätte wird bei Entrichtung einer Gebühr von 40 DM stattgegeben. Um die Abwässer des Industriegebäudes in den Schwarzwiesengraben leiten zu können, ist der Ankauf von 230 m Abflußrohr erforderlich gewesen, da ein offener Graben wegen ungenügendem Gefälle nicht möglich ist. Die Ausführung muß über die Teilnehmergemeinschaft erfolgen. Die Anlieger müssen prozentual finanziell beteiligt werden. Die neue Straßenecke Bahn-Weiherstraße ist nun endgültig vermessen und neu eingetragen worden. Dem Vorschlag des Finanz- und Verwaltungsausschusses wegen des Ankaufs der 13 qm wurde einstimmig zugestimmt. Bürgermeister Lotz regte die Gemeindevertreter an, über die Möglichkeit einer öffentlichen Müllabfuhr zu diskutieren. Trotz eines Schuttabladeplatzes und andauernder Veröffentlichungen und Ermahnungen geschehe es häufig, daß Ortsausgänge, ja sogar öffentliche Wege verunreinigt werden. Daraus ergibt sich zwingend die Notwendigkeit einer öffentlichen Müllabfuhr. Der Bürgermeister legte eine Mustersatzung für diese Dinge vor und bat die Gemeindevertreter, sich auch mit den Ansichten und evtl. Vorschlägen der Bevölkerung vertraut zu machen, damit vielleicht mit Beginn des neuen Rechnungsjahres an dieses Problem herangegangen werden kann. Mit 13 Zuhörern war Rekordbesuch des Gemeindeparlaments für 1954 zu verzeichnen!

ez **Schützt die Pappeln!** Die Bürgermeisterei gibt bekannt, daß als erster Feldweg die Verlängerung der Annastraße mit 75 jungen Pappelbäumen bepflanzt wurde. Dadurch wird der Weg in einen Fahr-, sowie Fußgänger- und Radfahrweg abgeteilt. Alle Einwohner werden gebeten, die Bäumchen zu schützen. Gegen Frevler wird schärfstens vorgegangen werden. Auch der Wixhäuser-, Gräfenhäuser- und Mörfelder Weg, sowie die Allee zum Wolfsgarten sollen mit Pappeln bepflanzt werden.

Götzenhain

g **Die Schule singt und spielt.** Im bis auf den letzten Platz gefüllten Saal der Turnhalle rollte die Volksschule Götzenhain am vergangenen Sonntagabend ein gediegenes adventliches Programm ab. Aufbau und Auswahl ließen erkennen, daß nur das Beste gerade gut genug sei. 180 Sprecher und Darsteller, ohne jede Hervorhebung Einzelner, betonten den Gemeinschaftswillen. Geboten wurden teils im Einzel-, teils im Chorvortrag: Weihnachtsbrauchtum im Erzgebirge. Tanzend und singend wirbelten entzückende Püppchen aus ihren Kartons. Erich Colbergs Hollehaus“ und Karl Hangs besinnliches Spiel von den Lebkuchenherzen mit vielen Liedern und Tänzen waren Kinderspiele in ihrer reinsten Art. Inhalt, Sprache, Kostüme und Kulisse und Darstellung boten ein harmonisches und so erfreuliches Ganzes, daß stürmischer Beifall am Schluß der einzelnen Bilder oder teilweise auf offener Szene aus dem Herzen kam. — Alles in allem: Eine sehr schöne Gemeinschaftsleistung, die restlosen Anklang fand. — Am letzten Sonntagabend wurde die Veranstaltung wiederholt.

g **Kulturarbeit auf dem Lande.** Heute Dienstagabend 20 Uhr wird in der neuen Schule in Gegenwart von Herrn Landrat Heil eine gemeindeeigene Volksbücherei eröffnet werden. Damit wird ein schon sehr lange gehegter Wunsch erfüllt und der sehr große Lesehunger der Bevölkerung ein wenig befriedigt werden. Bisher versuchte man ihn durch etwa 200 Bände der Schulbücherei und Leihgaben der Landesbücherei und des Kreises zu stillen. Ständig waren die Bücher unterwegs, und nie stand eins im Schrank. Für den Eröffnungsabend der Volksbücherei ist ein Vortragsabend des Volkbildungswerks vorgesehen. Gleich nach Fertigstellung der neuen Volksschule im Vorjahr ging die Lehrerschaft des Ortes daran, zielstrebige Erwachsenenbildung zu treiben. Der „Volksbildungsverein Götzenhain „unter Vorsitz von Bürgermeister Lenhardt wurde gegründet. Die Vorträge fanden ein erfreuliches Echo in der Gemeinde. Oft wurden sie von etwa 140 Personen besucht. Für den heutigen Abend wurde der bekannte Zoologe und Afrikaforscher Karl Ludwig Koch, Neu-Isenburg, als Redner gewonnen. Er kehrte erst kürzlich von einer 14-monatigen Forschungsreise aus Madagaskar zurück und will bereits zu Anfang des Jahres wieder nach Südafrika gehen! Seine Forschungen auf der Insel, die er im Auftrag der Senckenberg Naturforschenden Gesellschaft und des Natural History Museum in Chikago vornahm, legte er in dem Buch „Zauberhaftes Madagaskar“ nieder, das begeisterte Aufnahme fand. Der Vortrag und Farblichtbilder werden Vorzügliches bieten.

Unfall des Darmstädter Oberbürgermeisters. Der Darmstädter Oberbürgermeister Dr. Engel verunglückte am Wochenende nach Beendigung des Besuches des amerikanischen Hochkommissars Conant bei der Rückkehr vom Schuldorf Bergstraße inmitten der Eberstädter Villenkolonie. Dort stießen auf der Heidelberger Landstraße der Wagen des Oberbürgermeisters und der Wagen eines Darmstädter Amtsgerichtsrats (Dr. Schieferstein), der einbiegen wollte, mit aller Wucht zusammen. Der Oberbürgermeister, sein Fahrer, der Amtsgerichtsrat und seine Frau (die Amtsgerichtsrätin ist) wurden verletzt in die Eberstädter Chirurgische Klinik gebracht. Der Oberbürgermeister erlitt eine Gehirnerschütterung.

Gefängnis für Kindesmißhandlung. Ein 23-jähriger Einwohner aus Götzenhain wurde vom Darmstädter Schöffengericht wegen Kindesmißhandlung zu vier Monaten Gefängnis (mit Bewährungsfrist) verurteilt und hat 200,— DM Buße an Waisenkinder zu zahlen. Seine 21jährige Braut wurde freigesprochen. Beide hatten einen achtjährigen Jungen aus der Sowjetzone mitgebracht. Der junge Mann ließ das Kind jedoch auf Erbsen knien, längere Zeit ein gefülltes Wasserglas hochhalten oder band es am Stuhle fest. Auch wurde der Junge im Laufschritt zur Schule gejagt. Der Junge ist inzwischen zu seinen Eltern zurückgebracht worden.

„Wo blieb die Zeitung, Frau Meier?“ Die Ostberliner „National-Zeitung“ schreibt: „Frau Meier schimpft, daß sie beim Gemüsehändler keine Zitronen bekam, sie wollte Kuchen backen. Nicht schimpfen, Frau Meier. Sie sind selbst schuld! Überlegen Sie mal bitte: Die Sonneberger Spielzeugindustrie mußte mehrere Exportaufträge stornieren, weil ihr Kartonagen fehlen, um das zerbrechliche Gut wohlverpackt auf die Reise zu schicken. Wenn unseren Papierfabriken mehr Altpapier zuflösse, könnten sie u. a. auch den Sonnebergern genug Pappe und Einwickelpapier liefern, das Spielzeug brächte Devisen, für die unsere Außenhandelsorgane u. a. auch Zitronen einkaufen könnten. Solange aber viele Hausfrauen altes Papier in den Ofen stecken . . . Hand aufs Herz, Frau Meier, wo sind denn bei Ihnen die Zeitungen der vergangenen Woche geblieben?“

Evang. Kirche Egelsbach

Donnerstag, den 16. Dezember 54:
15 Uhr: Ev. Frauenkreis (Lokal Baumhardt)
Sonntag, den 19. Dezember 54:
10 Uhr: Probe in der Kirche
17 Uhr: Krippenspiel für Erwachsene und Kinder
Am Heiligen Abend, 21 Uhr: Christfeier in der Kirche

Der Geflügelzuchtverein Egelsbach 1929

sagt hiermit allen Spendern, welche die Jubiläumsschau gestalten halfen, herzlichen Dank

Reumütiger Waldfrevler unbekannten Namens

Von Erich Paetzmann

Einige Tage vor Weihnachten fiel es Jannys Mutter ein, daß man noch keinen Christbaum hatte. Es fiel ihr nicht zum ersten Male ein, aber bei den vielen anderen Festvorbereitungen war der Christbaum immer wieder vergessen worden. Jetzt war nun wirklich nichts mehr daran zu verschieben, und sie gab ihrem Sohn zwei Mark und Janny machte sich auf den Weg.

Zunächst führte ihn dieser Weg zu seinem alten Freund Horst, damit er ihn begleiten und beraten konnte. Denn Horst war schon zwölf, also um ein ganzes Jahr an Erfahrungen des Lebens und der wichtigeren Handelsbräuche reicher.

So wandelten sie einträchtig dahin, aus ihrem stillen Vorort langsam der Innenstadt zu und beredeten dabei noch einmal gründlich alles, was über Weihnachten, über Weihnachtsbäume und ihre Marktpreise zu reden ist. Und plötzlich hatten sie eine Idee.

Wer sie zuerst hatte, ließ sich hinterher nicht mehr genau feststellen. Jedenfalls war es eine gute, kühne, prächtige Idee, und sie drehten auf dem Absatz um und marschierten zurück. Im Vorbeigehen steckte sich Horst noch den Fuchsschwanz unter die Hose, und dann pirschten sie sich an den Wald heran, der gleich hinter den letzten Vorortstraßen anfing.

Das Ziel ihrer Unternehmung war ein Stück Jungforst mit halbhohen Fichtenstämmchen. Aber je mehr sie sich der Schonung näherten, desto größer schienen die Bäumchen zu werden, und noch viel größer und drohender wurden die Gefahren, die an allen Enden lauerten.

„Du, Horst", flüsterte Janny atemlos und heiser, „wenn uns bloß niemand hier sieht, du!"

„Pah, wer soll uns denn schon sehen", sagte Horst mit seinem letzten Rest an Tapferkeit, „vielleicht der Förster Kranz?"

Bei diesem Namen tauchten sie beide wie auf ein schauerliches Stichwort in der Schonung unter und waren eine Weile nicht zu sehen. Die Abenddämmerung senkte sich allmählich auf den Wald herab, und in der Ferne bellte irgendwo ein Hund.

„Du, Horst", flüstere Janny.

„Was denn?" flüsterte Horst zurück, „ist was?"

„Du, wollen wir nicht lieber heimgehen?"

„Wenn du meinst —"

Sie krochen aus der Schonung heraus und trollten sich langsam durch den dunklen Hochwald heimwärts. Und langsam kehrte auch ihr Mut zurück. Als sie am Waldrand auf ein kleines Wildstämmchen trafen, das ohne rechten forstamtlichen Auftrag friedlich vor sich hin wuchs, säbelten sie es kurzentschlossen mit dem Fuchsschwanz ab und trugen es nach Hause.

Die Mutter war ein wenig enttäuscht, als sie das winzige Weihnachtsbäumchen sah. „Jaja, wenn man ein Kind hinschickt", seufzte sie und trug den Wildling in die Wohnung.

Eigentlich hatten Horst und Janny vorgehabt, sich für das ganze Geld am nächsten Tag Bonbons zu kaufen. Aber dann hatte Janny plötzlich keine rechte Lust mehr auf Bonbons, vor allem nicht, wenn er an die Mutter dachte, und an ihren ahnungslosen Seufzer über die zwei Mark.

„Meinst du nicht, Horst, daß wir uns vielleicht was anderes kaufen sollen —?—"

„Was meinst du denn?"

„Vielleicht für die Mutter was zum Schenken —"

„Was zum Schenken — hm." Horst brauchte eine kleine Weile, um sich damit vertraut zu machen. „Was kann man denn schenken?"

„Neuen Topflappen, oder Zahnpasta, oder Tüte Plätzchen —"

„Plätzchen, hier —!" sagte Horst und tippte sich vor die Stirn. Und da er nichts Besseres dagegen vorzuschlagen hatte, beschlossen sie, erst mal die Wünsche der Mutter genauer zu erforschen. Bis morgen war ja Zeit.

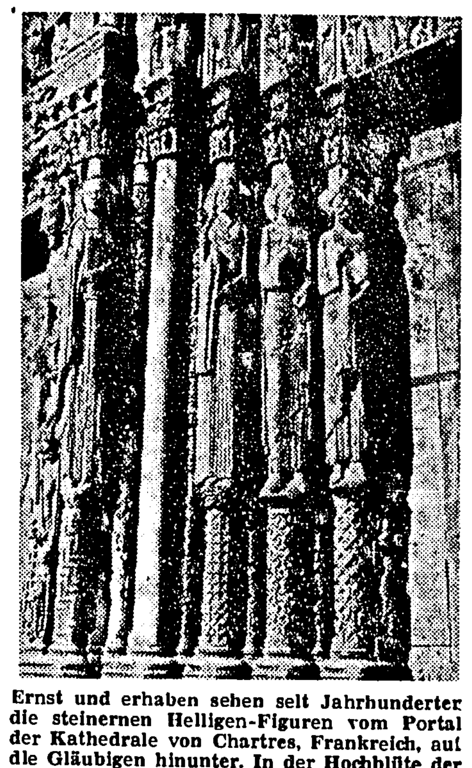
Am nächsten Morgen, als Janny aufwachte, war also Heiligabend. Er wollte gerade anfangen, sich aus ganzem Herzen darüber zu freuen, da fielen ihm die zwei Mark ein, und die Freude wurde merklich kleiner. Er stand auf, zog sich an und versuchte, nur an Weihnachten und die Bescherung zu denken. Aber zu Weihnachten gehörte ja auch der Weihnachtsbaum, und der hing wieder eng mit den zwei Mark zusammen. In Janny stieg der düstere Verdacht auf, daß ihm dieses Geld das ganze schöne Fest verderben könnte. Er drückte sich ratlos in der Wohnung herum und zergrübelte sich den Kopf, ob er nicht besser die Untat seiner Mutter beichten sollte.

Plötzlich hatte er eine Idee, die zweite großartige Idee, und diesmal hatte er sie ganz allein. — — —

Als der Förster Kranz auf das Klingeln an die Tür ging, war niemand mehr zu sehen. Nur ein Brief lag im Kasten, ein ziemlich verschmierter und verworrener Brief mit zwei Mark darin, doch ohne Unterschrift. Soweit er aus dem Inhalt klug werden konnte, handelte es sich um einen Baum, den jemand aus dem Wald entnommen hätte, was er aber nie wieder tun wollte. —

„Als Bußgeld —" verbuchte er den Eingang schmunzelnd in seiner Kasse — „von einem reumütigen Waldfrevler unbekannten Namens —."

Der Waldfrevler stand zu dieser Zeit strahlend und glücklich vor dem kleinen Weihnachtsbaum, der gar nicht mehr so klein und wild war, prächtig leuchtete im Kerzenglanz und einen guten Frieden ausstrahlte.



Ernst und erhaben sehen seit Jahrhunderten die steinernen Heiligen-Figuren vom Portal der Kathedrale von Chartres, Frankreich, auf die Gläubigen hinunter. In der Hochblüte der Gotik wurden sie von unbekannter Meisterhand geschaffen. Foto: Hanni Haaß

Schauergeschichten

Ein Amerikaner. Noch ein Amerikaner.
Schauplatz: Ein Friedhof.
„Wer liegt hier?"
„Ein Fruchthändler."
„Wie alt wurde er?"
„Achtundzwanzig Jahre."
„Wie lautet die Grabinschrift?"
„Eßt Früchte und ihr bleibt gesund!"

☆

Der Sheriff. Ein Bobby. Ein Bettler.
Schauplatz: Polizeistube in Dayton.
Der Bobby bringt einen Bettler.
„Er hat gebettelt, Sheriff."
„Zehn Dollar Strafe."
„Er hat nur acht bei sich, Sheriff."
„Dann lassen Sie ihn weiterbetteln, bis er die zehn zusammen hat!"

Aristide kauft einen Papagei

Von André Thériel

Als der Papagei gestorben war, ging Aristide betrübt durchs Leben. Ihm war ein Wesen genommen worden, das an seinem Herzen gehangen hatte. Nach einigen Wochen trüben Sinnes, sagte sich Aristide, daß ihm eigentlich nur die drolligen Sprechkunststückchen des Tieres ergötzlich gewesen seien. Aus dieser



Erkenntnis schloß er, daß es möglich sein müßte, einen Ersatz zu bekommen.

Er fand die Annonce einer Auktion; im Inventar war ein sprechender Papagei verzeichnet. Aristide beschloß, ihn zu erwerben. Er machte sich auf den Weg und kam einige Minuten zu spät. Die Auktion war überfüllt, er konnte sich nur noch auf einen Platz im Hintergrund des Saales schieben. Da hörte er auch schon die klanglose, nasale Stimme des Versteigerers: „Ein Papagei! — Zwanzig zum ersten . . ."

„Dreißig!" rief Aristide über die Köpfe der Menschen hinweg.

„Dreißig zum ersten - dreißig zum zweit . . ."

„Fünfzig!" hörte Aristide ein hoch und brüchig geschrienes Gegengebot. Es mußte aus der ersten Reihe gekommen sein. Aristide sah seinen Gegner nicht, aber er bot sofort achtzig.

„Achtzig zum ersten . . .", näselte der Mann mit dem Hammer.

„Hundert!" schrie der aus der ersten Reihe wieder dazwischen.

„Hundertzwanzig!" bot Aristide.

„Hundertfünfzig!" kam das Gegengebot.

„Verdammt!" stöhnte Aristide, „das wird ein teurer Spaß; der Bursche da vorn ist ein Liebhaber. — Zweihundert!" rief er hastig und knickste über; gerade wollte der Hammer das letzte Gegengebot zuschlagen.

„Dreihundert!" tönte es hoch und brüchig aus der ersten Reihe.

„Fünfhundert!" brüllte Aristide und zitterte. Höher konnte er nicht gehen, höher nicht; und wenn jetzt . . .

Aber niemand bot weiter.

Aristide quetschte sich nach vorn, zahlte und nahm den Papagei. Ehe er hinausging, versuchte er seinen Gegner zu entdecken. Aber die Leute schauten bereits auf das nächste Angebot, eine Autogrammsammlung mit den Namenszügen der letzten achtzehn Ministerpräsidenten. Jemand bot zwei Francs und erhielt das Buch konkurrenzlos. Aristide und der Papagei wurden von niemandem beachtet.

Daheim stellte Aristide seinen neuen Papagei auf den Tisch, zog einen Stuhl heran und setzte sich.

„Du bist mir teuer und sauer geworden, mein Tier", seufzte er, „und ich will nur hoffen, daß du das Geld wert bist!"

„Darauf können Sie sich verlassen", krächzte der Papagei sehr hoch und sehr brüchig: „was meinen Sie wohl, mein Herr, wer die Gegengebote machte?"

Benzin für Alfonso / Von H. G. Wint

Im einundzwanzigsten Stockwerk des Wolkenkratzers befanden sich die Geschäftsräume der neuen, weltumspannenden Organisation „W. h. u. h. G." der „Weit-hin-und-her-Gesellschaft". Dieser oblag die Aufgabe, jegliche Transport- und Verkehrsfragen zu regeln.

In einem der vielen Büros saß Steve Ovens. Er war vollkommen neu in der Branche und betreute den Bezirk SA. III: Südamerika, unterster Zipfel.

In den letzten Wochen waren schon mehrere Beschwerden eingelaufen, daß sich dort unten in einer zwar abgelegenen, aber doch zum Bezirk gehörenden Ecke der Verkehr im „Lahmen-Enten-Tempo" bewegte. Ganz im Gegensatz zum gewohnten Bild aller Verkehrswege. Matschi Nesta hieß das Kaff im äußersten Zipfel Südamerikas.

„He, Mister Ovens, kennen Sie eigentlich schon Matschi Nesta und seinen Verkehr? Ich hätte glatt Lust, beim zweiten Aufenthalt dort zu Fuß zu laufen. Dieser Alfonso mit seinem Fuhrpark ist ja der reinste Schneckenbetrieb. Machen Sie doch einmal Dampf da unten!"

Steve versprach, er wolle für Besserung sorgen.

Dann setzte er sich auch wieder hin und diktierte an Alfonso ein freundliches Schreiben. Er gab ihm den Rat, doch ein besseres Benzin zu verwenden. Vielleicht liege es nur daran.

Fünf Tage später bekam Steve durch den Verkehrskurier einen Brief von Alfonso. Er antwortete, daß auch das beste Benzin nichts nützen würde. Ueberhaupt, so schrieb er zum Schluß, sei Benzin der reinste Blödsinn.

Als Steve dieses las, war er doch ein wenig in seinem Vorgesetztenstolz gekränkt. Sicher, er war noch nie bei Alfonso gewesen und kannte die Verhältnisse nicht aus eigenen Anschauungen, aber ihm zu schreiben, Benzin sei der reinste Blödsinn, war trotzdem stark. Nebenher auch noch deshalb, weil sein Onkel Tom ein herstellendes Werk drüben im Westen besaß.

Also schrieb er einen neuen Brief und diesmal ein bißchen grober: Wie könne er nur, Alfonso, sich unterstehen, zu sagen, Benzin sei der reinste Blödsinn?"

Wieder fünf Tage danach bekam Steve seine Antwort. Sie bestand aus einem Satz: „Weil meine Pferde kein Benzin mögen."

Da ging Steve Ovens ein Licht auf.

Das Mädchen vom Geierstal

ROMAN VON HANS ERNST

Cop. by A. Bechthold, Faßberg — durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(34. Fortsetzung)

Toni betrachtet sie lächelnd und wundert sich über so viel gesunden Menschenverstand.

Am anderen Tag führt er auch wirklich die Herrschaften auf den Ruigerstein, und somit ist der Anfang gemacht für einen neuen Beruf.

Bald ist auch eine Kuh da. Und wenn Toni von einer Tour zurückkommt, wird fröhliche Einkehr und Rast bei ihm gehalten. Die Touristen zahlen gut, und schon nach wenigen Wochen merkt Toni, daß Johanna recht gehabt hat. Er verdient als Bergführer genau noch einmal so viel als im Holzschlag.

Einmal kommt eine Herrschaft aus Stuttgart, die an Johanna solchen Gefallen findet, daß sie den Wunsch ausspricht, sie mitzunehmen nach Stuttgart. Wenn sie Heimweh bekäme, dann könnte sie ruhig wieder heim.

„Ein Jahr halt ich's schon aus", antwortet Johanna lachend, schaut dann den Bruder an und setzt hinzu: „Aber dann möcht ich schon wieder bei meinem Toni sein."

Und nun sagt der Herr dasselbe, wie damals die Oberschwester in der Klinik. Er schüttelt sogar den Kopf und meint:

„Man möchte es kaum für möglich halten, daß ihr Geschwister seid."

Heute erschrickt Toni nicht mehr so sehr. Er sagt, und das wundert Johanna eigentlich sehr:

„Ein halbes Jahr, den Winter über kann sie schon fort. Dann sieht sie wenigstens etwas von der Welt. Aber im Sommer brauch ich sie wieder."

An diesem Abend wird es so ziemlich ausgemacht, daß Johanna mitgehen soll. Toni tritt dafür sogar ganz auffallend eifrig ein, so daß ihn Johanna immer wieder verwundert betrachtet. Sie weiß ja nicht, wie ganz anders es in seinem Innern aussieht.

Die Herrschaften wollen noch drei Wochen im Dorf bleiben und dann abreisen.

„Immer noch drei Wochen", denkt Toni, als er sich in dieser Nacht unruhig in den Kissen wälzt.

Gut, soll sie ruhig einmal fortgehen. Und wenn sie im Frühling heimkommt — vielleicht kommt sie gar nicht mehr allein, sondern in Begleitung eines Herrn, eines feinen Herrn, der Bügelfalten hat, einen Stehkragen und Handschuhe. Johanna wird ihm zu wissen tun, daß dies ihr Bräutigam sei. Ja, und der Herr wird dann sagen: „Sie sind also der Bruder von meiner Johanna. Johanna hat mir sehr viel erzählt von Ihnen."

Und Johanna wird ihm Kaffee kochen, und sie wird bei ihrem Bräutigam sitzen den ganzen Tag, während er die Fremden auf die Berge führt.

Aergerlich wälzt er sich auf die andere Seite.

Dummheit, sich solche Gedanken zu machen. Noch ist Johanna nicht fort. Wer weiß, was bis in drei Wochen alles sein wird. Vielleicht will sie dann selber nicht mehr fort und alles ist gut.

Am Abend ist ein heftiges Gewitter herniedergegangen. Die ganze Nacht bleibt es im Kessel, und auch am Morgen ist der Himmel noch grau verhängt.

Einige Touristen kommen, die auf die Dreierspitze wollen. Toni steht unter der Tür und schaut prüfend nach dem Wetter aus. Dann schüttelt er den Kopf.

„Es geht heut net, meine Herrschaften. Wir werden Nebel kriegen. Warten Sie lieber bis morgen."

Sie kehren wieder ins Dorf zurück, und Toni geht in die Scheune. Ihm ist es recht, daß es regnet, denn er hat einen ganzen Tag Arbeit unter Dach. In den Eispickel will er einen neuen Stiel machen, die Kletterhaken müssen ein wenig ausgebessert und die Seile nachgesehen werden.

Außerdem kann er nun einmal wieder einen ganzen lieben, langen Tag bei Johanna sein. Er hört ihre helle Stimme aus der Tiefe und summt die Melodie des Liedes mit, während der Regen auf das Dach tropft, mit schönem, schwerem Ton

Am Nachmittag sieht Toni, wie vom Dorf herüber zwei Herren kommen, die er vorerst nicht erkennen kann, weil die obere Hälfte durch den Schirm verdeckt ist. Erst beim Näherkommen erkennt er den Pfarrer. Der andere ist ihm fremd.

„Was werden denn die wollen?" denkt sich Toni und schnitzelt hurtig weiter. Die sollen nur in die Stube gehen, Johanna wird sie schon bewirten. Was ihn betrifft, so wüßte er so nicht, über was er sich mit dem Pfarrer unterhalten könnte.

Aber die beiden Herren kommen schnurstracks zu ihm in die Scheune.

„Der Langegger ist halt schon wieder fleißig", sagt der Pfarrer und klappt seinen Schirm zu.

„Was halt sein muß", antwortet Toni und wirft einen Blick auf den Fremden.

Es ist ein Mann in den vierziger Jahren, äußerst fein gepflegt und mit vornehmer Eleganz gekleidet. Er richtet ein paar dunkle, feurige Augen auf Toni und gibt ihm die Hand.

„Mein Name ist Alberti. Der Herr Pfarrer war so liebenswürdig - "

„Heut geht's leider net", unterbricht ihn Toni, der der irrtümlichen Meinung ist, der Fremde möchte eine Bergpartie machen. „Und überhaupt —" setzte er mit etwas spöttischem Lächeln hinzu, „in dem Aufzug können S' schon gar net dran denken, eine Kletterpartie zu machen."

„Ich habe auch gar nicht die Absicht, lieber Langegger."

„Nein, wir sind wegen twas ganz anderem hier", sagt der Pfarrer, setzt sich neben Toni auf die Schnitzelbank und verschränkt die Hände über dem Schirmknauf. „Sie werden ganz überrascht sein, wenn Sie alles wissen." Er holt tief Atem und fährt mit gehobener Stimme fort: „Die Wege der Menschen sind oft sehr sonderbar . . ."

„Na, na, warum denn gar so feierlich", lacht Toni. „Reden Sie nur frei heraus, um was es sich handelt."

„Es handelt sich um Johanna."

Toni zuckte zusammen. Ein schrecklicher Gedanke ist ihm ins Hirn gekommen. Man wird ihn verhören wollen wegen Johanna. Und der andere ist sicher ein Kriminaler.

„Sagen Sie einmal, Langegger", nimmt der Pfarrer wieder das Wort. „Haben Sie denn noch nie nachgesucht in den alten Papieren, ob vielleicht über Johanna etwas Näheres enthalten wäre? Oder haben Ihre Eltern nie darüber gesprochen?"

„Mir ist nix bekannt. Warum, was soll denn da sein?"

„Johanna ist nämlich nicht Ihre Schwester."

Toni starrt den Pfarrer mit schreckgeweiteten Augen an. „Nicht meine Schwester?"

„Nein! Johanna ist als ganz kleines Mädchen von Ihren Eltern adoptiert worden. Professor Alberti hat in ihrer Geburtsgemeinde Nachforschungen angestellt und im Pfarrhaus diesen Bescheid erhalten."

Toni denkt keinen Augenblick darüber nach, warum dieser fremde Professor diese Nachforschungen angestellt hat. In ihm ist nur ein einziger Jubelschrei:

„Johanna ist nicht meine Schwester. Wir dürfen uns lieben und behalten für das ganze Leben "

„Daß aber da die Mutter oder der Vater nie ein Wort davon g'sagt haben?" meint er nach einer Weile kopfschüttelnd.

„Johanna hätte eben nie erfahren sollen, daß sie fremd ist."

„Ja, weiß man denn überhaupt net, wo sie her ist?"

„Ich bin ihr Vater", sagte da Professor Alberti.

Rund um den Pullover

Allerlei kleine Tricks beim Stricken

„Pullover kann man gar nicht genug haben", ist heute ein Schlagwort. Darum wird so fleißig gestrickt. Es gibt ja auch so viele entzückende Modelle, denen man kaum widerstehen kann.

Dabei ist mancherlei zu überlegen. Die Wolle muß dem gewählten Modell entsprechen. Ein duftiges Modell sieht eben nur mit einer dünnen, feinen Wolle duftig aus. Will man einen derberen Alltagspullover haben, ist stärkere Wolle anzuraten. Für Jacken, Westen und Röcke nimmt man überhaupt kräftigeres Material.

Beim Einkauf von Strickwolle sollte man nicht sparen, sondern sich für eine gute Qualität entscheiden, die nicht filzt und einläuft. Mottensichere Wolle schützt vor Schaden, wenn man die Stricksachen im Sommer wegpackt. Sehr helle Wolle, die empfindlich ist, strickt man am besten mit Nadeln, die nicht oxydieren, da die Arbeit sonst leicht einen schmutziggrauen Ton bekommt.

Auch Strickkleidung muß gut sitzen, um elegant zu sein. Darum ist es notwendig, sie nach einem ausgeprobten genauen Schnitt anzufertigen und nach dem Dämpfen anzuprobieren, wobei sich immer noch kleine Mängel beseitigen lassen. Man achte aber darauf, daß Bündchen und Taillenbund nicht mitgedämpft werden dürfen, da sie sonst etwas von ihrer Elastizität verlieren.

Nach längerem Tragen können sich leicht die Schultern verziehen. Um dem vorzubeugen, arbeite man in die Schulternähte ein schmales Leinenband ein. Bei besonders feinen, eleganten Pullovern sollte man an Stelle dieses Leinenstreifens sogar eine kleine Passe



Ein kleidsamer Pullover für Mädchen

Es lohnt sich schon, die Strickwolle zur Hand zu nehmen und so ein warmes, praktisches Kleidungsstück einmal selbst anzufertigen. (Foto: v. d. Osten)

aus festem Stoff unterlegen, die den eleganten Sitz für die Dauer sichert.

Viel Kummer machen oft die Bündchen an den Aermeln, in der Taille und am Halsausschnitt. Sie werden bei längerem Tragen oft unelastisch und formlos. Um das zu vermeiden, nehme man beim Stricken für diese Stellen sehr dünne Nadeln und schlage weniger Maschen auf. Zu empfehlen ist auch die englische Strickart, wobei man die rechte Masche mit dem Einstich von hinten abstrickt, während die linke in gewohnter Weise gearbeitet wird.

Um die Abschlußkanten an Bund und Aermeln zu festigen, kann man einen Anschlag mit doppeltem Faden machen oder die ersten beiden Reihen dichter stricken, und zwar so, daß man in der ersten Reihe nur jede zweite Masche strickt und die dazwischenliegende nur abhebt. Die folgenden Reihen werden dann wie üblich gestrickt. Das gibt einen sehr festen Rand, der widerstandsfähig ist.

Bei Kinderpullovern, die an Unterärmeln und Ellenbogen leicht durchgewetzt werden, stopft man die gefährdeten Stellen nach Fertigstellen der Stricksachen mit einem übriggebliebenen Wollfaden von links der Länge nach und ziemlich eng, was die Haltbarkeit sehr erhöht und rechts nicht zu sehen ist.

Aber selbst bei Beachtung dieser kleinen Tricks behält die Strickkleidung nur dann ihren eleganten Sitz, wenn man sie schonsam behandelt, so daß ihre Elastizität gewahrt bleibt.

Und fiel endlich der Groschen . . .

Wie SIE und ER sich kennenlernen können

„Wenn man jemanden kennenlernen will, muß man dahin gehen, wo man Menschen kennenlernen kann!" sagt einfach Hildegard Knef, und das klingt ganz einfach. Aber haben die unverbesserlichen Einsamen wirklich schon alle ihr Glück in einem Sportverein, einem Tanzzirkel, im Theater oder auf Diskussionsabenden gesucht? Das sind Orte, an denen sich Gleichgesinnte treffen. Es ist nur eine Frage der Initiative und der eigenen Geschicklichkeit, dann den näheren Kontakt zu einem bestimmten Menschen, dem im wahrsten Sinne des Wortes „Auserwählten", herzustellen.

„Erstes Gebot: Augen auf!" empfiehlt der Verkehrspolizist Otto Kuhlmann. „Das gilt nicht nur für den Straßenverkehr, das gilt auch für die Partnersuche! Sich die Menschen genau ansehen, an denen man täglich vorüberkommt! Lieber nochmal hingucken. Liebe auf den zweiten Blick hält sowieso länger!" Das ist Otto Kuhlmanns Erfahrung. Seine Frau war jahrelang Verkäuferin in dem Kolonialwarenladen, in dem Otto Wurst und Käse kaufte. Oft genug hatte er sie gesehen, bis er genau hinsah. Und dann „fiel der Groschen". Er lud sie ein, zuerst für einen Abend und dann für's ganze Leben. Pro forma überlegte sie beide Male ein bißchen, aber nach der Hochzeit gestand sie ihm, daß sie ihn lange vor seiner ersten Einladung „bevorzugt" bedient hätte, weil sie ihn eben auch mochte.

Aber auch der Weg über ein Inserat oder eine Ehevermittlung bietet gute Aussichten. Von der einfachen Namens- und Bildkartei mit gewissenhaft notierten Eigenschaften und Wünschen bis zum „letzten Schrei", dem kurzen Tonfilmband, gibt es vielerlei Auswahlmöglichkeiten. Die Postschaffnerin Johanna K. inserierte: „Junge Frau, 32, fröhlich und unabhängig, sucht Urlaubspartner im Juli". 24 Angebote bekam sie — sie fuhr mit dem dreizehnten Bewerber am dreizehnten Juli 1953 und heiratete ihn am dreizehnten Januar 1954, genau ein halbes Jahr später.

Der Textilkaufmann Gerhard W. gab seine Wünsche bei einer Vermittlung auf. Man empfahl ihm verschiedene Damen. Er traf sich nacheinander mit fünfen, dann hatte er die passende Gefährtin gefunden.

Wo gemeinsame Freunde das Kennenlernen erleichtern, ist das Weitere einfach: eine Theater- oder Kino-Einladung, ein paar Blumen, am Vormittag ins Haus geschickt, bahnen den Weg für ein näheres Kennenlernen unter freundlichen Vorzeichen.

Die wichtigste Rolle allerdings spielt freilich meist der Zufall. Was soll man tun, wenn man auf der Straße einen Menschen sieht, der einen ungewöhnlich interessiert? Ansprechen? „Grundsätzlich ja!" sagt Georg Thomalla, „aber möglichst nicht sofort und keinesfalls plump. Lieber eine Strecke Wegs verfolgen, oft ergibt sich dann eine scheinbar zufällige Gelegenheit. Man kann beim Einsteigen in eine Bahn behilflich sein, man kann Hilfe beim Tragen anbieten oder in einem Geschäft einen Rat erbitten."

Das sind die Chancen der Männer. Aber die Damenwelt kann dem Zufall ebenfalls behilflich sein. Wichtig ist, daß sie das Interesse des Herrn bemerkt hat und erwidert. Dann kann sie ihm entgegenkommen, indem sie ihn um Auskunft bittet (welche Chance, sie dann zu begleiten, weil man „zufällig" den gleichen Weg hat, der sich so schwer beschreiben läßt). Oder sie kann beim Verlassen eines Restaurants oder Theaters sehr ungeschickt in ihren Mantel steigen. Dann hat Er Gelegenheit, ihr behilflich zu sein. Oder sie läßt aus Versehen einen Handschuh fallen. Welch Prüfstein zugleich für seine Ritterlichkeit!

In all diesen Fällen kommt es jedoch mehr auf das Wie an, als die Beispiele zu zeigen vermögen. Draufgänger, die sichtbar von ihrem eigenen Erfolg überzeugt sind, werden von Frauen meistens abgelehnt. Höflichkeit und Taktgefühl sind ebenso wichtig wie Originalität.

Auf die Frage: „Haben wir uns nicht schon irgendwo gesehen?" die erstaunlicherweise immer wieder gestellt wird, folgt mit ziemlicher Sicherheit die Antwort: „Nein, mein Herr."

Zu schüchtern darf man hingegen auch nicht sein. Stotterer und Flüsterer versuchen ihr Heil besser nicht auf diese Weise. Sie haben geringe Aussichten, erhört zu werden, wenn man sie nicht einmal verstehen kann.

Für jeden Menschen gibt es eine Ergänzung. Man muß sie suchen. Nichts wäre verkehrter, als ein Leben lang auf die große Liebe zu warten.

Wie sagte der kluge Verkehrspolizist? Liebe auf den zweiten Blick hält länger. Genau hinsehen! GUG

In Pepsi-Colas Reich

Die Pepsi-Cola-Getränke-Industrie hat in Frankfurt moderne Produktionsstätten, die erst im Laufe des Jahres in Betrieb genommen werden konnten. Alt und jung staunt, wenn er den Hergang der Produktion vom Reinigen der Flaschen bis zur Herstellung des erfrischenden Getränkes beobachten kann.

Besonders staunten die Jungen und Mädchen aus einem Darmstädter Kinderheim, die dieser Tage von der Betriebsleitung eingeladen worden waren. Man hatte die Kleinen (über 30 an der Zahl) am Bessunger Forsthaus in Darmstadt an einem Omnibus abgeholt und nach Frankfurt gefahren. Dort besichtigte man mit ihnen zunächst den Frankfurter Zoo, in dem sie sich gar nicht genug umsehen konnten. Die Betriebsbesichtigung erweckte das Interesse der Kinder wieder auf einem ganz anderen Gebiet, als sie mit ansehen durften, wie die Cola-Flaschen gefüllt und verschlossen wurden.

Aber damit nicht genug. Eine saubere Tafel mit Schokolade und Kuchen wartete ihrer. Zwischendurch erschien der weißbärtige Nikolaus und teilte noch allerhand Gaben aus.



Auch die Blusen dieser Saison passen sich in Schnitt und Material der neuen Linie an. Sie sind leger gearbeitet und weisen vielfach die typischen großen Kragen dieses Winters auf. Neu ist die Kasackbluse, die aus Jersey oder einem leichten Tweed gearbeitet, salopp über dem Rock getragen wird. Die Aermel sind bei dieser Form schmal gehalten oder dreiviertel lang. Die klassische Hemdbluse präsentiert sich mit einem leicht abstehenden hohen Kragen und Krawatten, oder Schleifen als modischen Akzent.

Besonders dekorativ sind wieder die festliegenden Blusen für den Nachmittag und Abend. Hier erhält auch die strenge Form der neuen Linie eine schmeichelnde, ausgesprochen feminine Note. Spitze, Brokat, Samt und Seidengewebe betonen den festlichen Charakter der Modelle. Auch hier begegnet man den großen Kragen, die vielfach mit dekorativen Stickereien oder reichen Spitzeninkrustierungen versehen sind. Der V-Ausschnitt und der dreiviertellange Aermel sind immer noch aktuell. Erika

---

Das Mädchen vom Geierstal

ROMAN VON HANS ERNST

Cop. by A. Bechthold, Faßberg — durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(35. Fortsetzung)

Jetzt erst sieht Toni, daß der Fremde schon ganz weiße Haare hat, die in zwei schönen Wellen nach rückwärts gekämmt sind. Unter einer hohen Stirn liegen zwei dunkle Augen. Und plötzlich weiß es Toni. Das sind Johannas Augen. Das ist auch ihr Mund und selbst das Grübchen am Kinn ist da.

„Sie sind der Vater?" fragt er unfreundlich, fast feindlich. „Das ist Ihnen aber spät eingefallen. Zwanzig Jahre ist Johanna schon bald alt."

„Da müssen Sie zuerst die Geschichte meines Lebens kennenlernen, junger Freund. Dann erst können Sie urteilen."

Toni steht auf.

„Ja, da müssen wir aber gleich zum Hannerl gehen. Die wird Augen machen. Die wird meinen, sie fällt aus allen Wolken." Und schon beim Oeffnen der Stubentür schreit er in einer Anwandlung von Spott:

„Halt dich an, Hannerl, daß es dich net niederreißt. Da ist nämlich ein Herr, der will dein Vater sein."

„Auf dieser Basis kommen wir zu keiner vernünftigen Unterhaltung", sagt der Pfarrer ein wenig verschnupft.

Johanna schaut von einem zum andern, zuletzt bleibt ihr Blick auf dem Fremden haften.

So entsteht ein peinliches Schweigen. Dann geht der Professor auf sie zu und faßt ihre Hand.

„So also bist du", sagt er leise, und es leuchten dabei seine Augen wie zwei stille Sonnen.

Johanna entzieht ihm verwirrt die Hände.

„Ja, aber — ich kenn mich ja gar net aus. Red' halt du, Toni."

Der lacht verkrampft

„Was soll ich denn wissen? Ich muß halt auch glauben, was mir g'sagt wird. Wir sind also net Bruder und Schwester." Er sieht sie dabei mit einem sonderbaren Blick an, und es geht auch durch sie wie ein Schlag hin.

„Wir dürfen uns lieben . . ."

Im nächsten Moment besinnt sie sich aber ihrer Hausfrauenpflichten.

„Bitt schön, nehmt Platz", sagt sie freundlich. „Ich koch einen guten Kaffea."

Sie nimmt eine der kupfernen Pfannen und springt zum Brunnen hinaus, um Wasser zu holen.

Toni geht in die anstoßende Kammer hinaus und wühlt die Kommode von unten bis oben durch.

Professor Alberti betrachtet Johanna mit stiller Freude und Stolz, wie sie mit flinken Händen am Herd hantiert. Ab und zu sagt sie ein paar Worte über das Wetter oder über die vielen Fremden, die heuer nach Geierstal kommen. Sie sagt dies aber ausschließlich immer zum Pfarrer und streift ihn immer nur mit einem flüchtigen Blick, nur dann, wenn sie glaubt, daß er sie nicht beobachtet.

Als der Kaffee auf dem Tisch steht, kommt auch Toni aus der Kammer. Er ist im Sonntagsstaat.

„Wo willst denn hin?" fragt Johanna.

„Ich hab gar nix Schriftliches gefunden, und drum will ich selber ins Tegernseer Tal und will mich erkundigen, wie die Sach eigentlich steht. Dös muß ich g'wiß wissen, ob du meine Schwester bist oder net. Erst wenn ich's schriftlich in der Hand habe, kann ich's glauben, eher net."

„Ungläubiger Thomas", sagt der Pfarrer lächelnd. „Meinen Sie, ich würde Sie belügen?"

„Dös hab ich net g'sagt. Aber es könnt sein, daß da ein Irrtum vorliegt. Und drum will ich selber gehen. Sicher ist sicher. Mir ist dös nämlich sehr wichtig, ob Johanna meine Schwester ist oder net. Greifens nur zu, Herr Professor. Und Sie auch, Herr Pfarrer. Nur net genieren." Er selbst langt sich eine Schmalznudel heraus und beißt herzhaft hinein, blickt dabei den Fremden wieder an und sagt:

„Sind Sie heut erst ins Dorf gekommen?"

„Nein, gestern abend schon."

„Kennen S' den Professor Erkenbach net?" fragt Johanna. „Der hat mich nämlich operiert."

Alberti verneint. Den Namen habe er zwar schon einmal gehört, als er vor zwei Jahren in München ein Konzert gegeben habe.

„Herr Alberti ist nämlich der große Komponist, von dem die Welt spricht", erklärte der Pfarrer.

„Ich habe noch nie was gehört von ihm", antwortet Johanna und denkt dabei wohl nicht an den Doppelsinn der Worte.

„Sie hat noch nie etwas von mir, ihrem Vater, gehört", klingt es in Alberti nach, und seine Augen bekommen einen umflorten Glanz. Aber dann erzählt er von seinen Reisen in alle Länder der Welt, und die anderen lauschen erstaunt, was es da oder dort in den einzelnen Ländern alles gibt. Bis Toni aufsteht und den Wettermantel über die Achsel wirft.

„Ich geh jetzt. Der Weg ist weit, und vor morgen mittag werd ich kaum zurückkommen. Pfüat dich Gott, Hannerl. Grüß Gott beieinander!"

„Halt, ich geh gleich mit", sagt der Pfarrer. „Bis ins Dorf haben wir den gleichen Weg.

Als die beiden fort sind, verbreitet sich eine verheißungsvolle Stille im Raum. Johanna kritzelt verlegen die Blume an ihrer Tasse nach, und Alberti betrachtet sie dabei, still und versonnen. Nach einer Weile langt er über den Tisch und faßt ihre Hand.

„Johanna", sagt er ganz leise „Verachtest du mich?"

Es zuckt ein wenig um ihren Mund. Man weiß nicht, will sie weinen oder lachen.

„Ich könnte es verstehen", spricht er weiter, „wenn du nichts wissen möchtest von mir. Du weißt vielleicht noch nichts von den Täuschungen des Lebens, kannst ja noch nichts wissen, denn du warst ja bis vor wenigen Jahren noch blind, wie man mir sagte. Wenn ich darf, dann will ich dir alles erzählen, wie es kam, daß ich mich niemals um dich kümmerte."

Durch die offenen Fenster tönt das Rauschen des fallenden Regens, und die ersten Worte, die Alberti spricht, sind kaum hörbar. Aber dann spricht er klar und fließend:

„Ja, sehr jung war ich noch damals, als ich mit Freunden an den Tegernsee kam. Ich hatte damals schon einen Namen, wenn auch noch nicht so bekannt. Wir waren bei einem Bekannten zur Jagd eingeladen. Da sah ich deine Mutter eines Abends auf dem See. Das war das erste Mal Ich wartete, bis sie das Boot ans Ufer brachte, sagte kein Wort, folgte ihr aber in gemessener Entfernung, bis sie in einem Bauernhof verschwand. Tagelang trieb ich mich um den Hof herum, ohne sie nochmal zu sehen. Ich gab die Hoffnung schon auf und ging mit meinen Freunden zur Treibjagd. In einer Almhütte sah ich sie wieder. Sie hatte einen Ausflug unternommen und wollte soeben wieder ins Tal. Aber dann blieb sie und es folgten Wochen voll Seligkeit und Glück "

Alberti bedeckt einen Augenblick, in Erinnerung versunken, die Augen.

„Angela hieß deine Mutter. Sehr jung war sie noch und sehr schön. Wir schworen uns ewige Treue. Aber sie hatte keinen Mut und keine Kraft. Sie war aus angesehener Familie und ließ sich überreden, einen anderen zu heiraten Sie schwieg, obwohl sie hätte sprechen müssen, denn sie trug ja dich, das Pfand unserer Liebe, unterm Herzen. Ich war damals in England auf einer Konzerttournee und konnte nicht ohne weiteres zurück. Meine Briefe kamen ungeöffnet wieder an meine Adresse. Vermutlich ging die ganze Post durch die Hände ihres Vaters, der, wie ich von Angelas Schilderung her kannte, keinen anderen Willen über sich dulden wollte. Angela hat sich unter seinen Willen geduckt, und ein Jahr später heiratete sie einen bekannten Architekten in München."

(Fortsetzung folgt)

LZ Sport-NACHRICHTEN

Viktoria Urberach Herbstmeister

In der Gruppe Nord der II. Fußball-Amateurliga Darmstadt errang sich die Viktoria Urberach durch ihren 1:4-Sieg in Bischofsheim den Titel des Herbstmeisters. Als zweiter ging Messel mit einem Bombensieg über Nauheim von 7:1 durchs Ziel. Ihm folgt Münster, das sich durch einen feinen 4:2-Sieg gegen Groß-Gerau den Anschluß an die Tabellenführer wahrte. Dicht aufeinander folgt ein starkes Mittelfeld mit nur wenigen Punkten Unterschied. Von den gefährdeten Mannschaften konnte sich nur Offenthal durch einen 3:2-Sieg am letzten Sonntag gegen Mörfelden etwas verbessern. Bis auf wenige Nachtragsspiele ist die Vorrunde nun beendet.

Die Spiele im einzelnen:

Bischofsheim — Viktoria Urberach	**1:4 (0:4)**
KSV Urberach — Trebur	**4:1 (1:1)**
Nieder-Roden — Wixhausen	**4:2 (2:1)**
1. FC Langen — Opel Rüsselsheim	**1:2 (0:0)**
Messel — Nauheim	**7:1 (3:0)**
Offenthal — Mörfelden	**3:2 (2:0)**
Münster — VfR Groß-Gerau	**4:2 (1:1)**
Egelsbach — Dieburg	**2:1 (1:1)**
Darmstadt 98 Res. — Büttelborn	**3:1 (0:0)**

1.	Vikt. Urberach	16	44:22	25:7
2.	Messel	16	47:25	24:8
3.	Münster	16	35:21	21:11
4.	Nauheim07	15	34:36	18:12
5.	Büttelborn	16	46:35	18:14
6.	Nieder-Roden	16	37:26	17:15
7.	Bischofsheim	14	31:17	18:12
8.	Egelsbach	16	28:29	16:16
9.	Wixhausen	15	35:32	15:15
10.	Rüsselsheim	16	28:32	15:17
11.	FC Langen	15	23:26	14:16
12.	KSV Urberach	16	24:35	14:18
13.	Mörfelden	16	28:39	13:19
14.	Trebur	16	20:37	12:20
15.	Offenthal	16	24:46	11:21
16.	Groß-Gerau	15	24:34	9:21

Sicherer Sieg in den letzten Minuten vergeben

1. FC Langen I. — Opel Rüsselsheim 1:2 (0:0) — Reserve-Mannschaften trennten sich 2:2

Das war Pech für den 1. FC Langen und für Traser, der 20 Minuten vor Schluß bei einem Kopfballduell verletzt wurde und vom Platz mußte. An einen Sieg der Langener war bis dahin gar nicht zu deuteln, denn die neu zusammengestellte Mannschaft zeigte viel Ehrgeiz und lag bis zur 81. Minute durch einen der vielgerühmten Traser-Schüsse mit 1:0 in Führung. Dies war kurz nach der Pause. Im ersten Spielakt gab es schon heikle Situationen vor dem Gästetor und Henninger hatte alle Hände voll zu tun, um zu retten, was zu retten war. Da kam einmal ein scharf getretener Ball von Dieter, man glaubte ihn schon in den Maschen, doch das tückische Leder prallte von der oberen Pfostenkante ins Feld zurück. Ein andermal überspielte Pollich blitzschnell zwei, drei Mann, doch sein Schuß wurde vom Gästehüter abgewehrt. Dann hatte es Muß in der Hand, dem Spiel schon in den ersten 45 Minuten eine Clubführung zu geben. Ein klares Handspiel im Rüsselsheimer Strafraum mußte der Spielleiter Wenzel aus Zwingenberg (der übrigens ausgezeichnet leitete), als Elfmeter ahnden. Muß führte diesen aus und in den Zuschauerkulissen wußte man schon, daß dies kein Tor gibt, und richtig! Der Ball wurde knapp am Pfosten vorbei geschossen. Das Spiel stand in beiden Hälften auf technisch hoher Stufe. Rüsselsheim spielte hart, blieb aber ein fairer Gegner und zeigte zeitweise ein fast vollendetes Kampfspiel. Wenn trotzdem Langen, besonders in der ersten Halbzeit mehr vom Spiel hatte und ein Eckballverhältnis von 8:1 herausholte, dann verrät dies den unbändigen Ehrgeiz, den der Club zeigte. — Nach dem Wechsel brachte Traser in der 49. Minute einen Bombenschuß an. Ehe Henninger nur nach dem Ball greifen konnte, war es schon passiert und 1:0 führte der 1. FC Langen. Weiter hielt die Überlegenheit der Langener leicht an. Man sah ein weiteres Tor für Langen eher, als Gegentore der Gäste. Doch dann kam das Unglück. Traser, der heute einen guten Tag hatte, war wieder am Zuge. Dabei kam es zu einem Kopfballduell mit Schamb, wobei Traser unbeabsichtigt von den Rüsselsheimer durch eine Platzwunde so verletzt wurde, daß er die restlichen 20 Minuten ausscheiden mußte. Das war mehr als Pech. Träser, der den Sturm immer wieder nach vorn gerissen hatte, fehlte nun an allen Ecken und Enden. Rüsselsheim, der glückliche Verein, bekam Oberwasser, und was keiner für möglich gehalten hatte, traf in den letzten neun Minuten ein. Greifarth und Wagner von Opel waren noch zweimal die Vollstrecker. Metzger traf an beiden Toren keine Schuld. Diese Niederlage hätte vermieden werden können, wenn Traser im Spiel geblieben wäre und wenn die Abwehrtaktik der Langener Hintermannschaft etwas klüger gewesen wäre. 800 Zuschauer.

Knapp aber verdient gewonnen

Egelsbach blieb mit 2:1 Toren Sieger über Hassia Dieburg

Die beiden Punkte, die die Egelsbacher gegen die in diesem Jahr recht unglücklich spielenden Hassianer aus Dieburg sich erkämpften, wiegen schwer. Man hatte eine kleine Mannschaftsumstellung vorgenommen und spielte mit dem z. Zt. stärksten Aufgebot: Köhler, Wahl, Barth, G. Gaußmann, W. Gaußmann, Benz, H. Gaußmann, Rühl, Phil. Anthes, Rückert und Jungermann. Und man tat gut damit, denn die junge, schlagkräftige Dieburger Elf entpuppte sich bereits zu Beginn als ein gefährlicher Gegner. Sie diktierte in den ersten 20 Minuten über weite Strecken das Spielgeschehen. So gelang es ihnen bereits in der 12. Minute, die 1:0-Führung zu erzielen. Allmählich gewann jedoch auch das Spiel der Egelsbacher an Farbe. Schußpech der gesamten Fünferreihe kam den Gästen vorerst noch zugute. So traf Rechtsaußen Gaußmann mit einer 10-m-Bombe nur den Eckpfosten, und Mittelstürmer Ph. Anthes schoß nur knapp am Tor vorbei. Erst nach einer mustergültigen Kombination des Egelsbacher Innensturms brachte den längst fälligen Ausgleich. Halblinker Rückert traf aus nächster Entfernung mit täuschendem Flachschuß ins Schwarze.. Mit viel Schwung, unter der Regie ihres Spielmachers und trickreich operierenden Halbrechten Metzger, setzten die Hassianer erneut zu Angriffen an, doch die Egelsbacher Abwehr klärte mit weiten Abschlägen. Durch brauchbare Steilvorlagen der beiden hervorragend spielenden Außenläufer Benz und Gaußmann erhielten die Egelsbacher noch einige faustdicke Chancen. Trotzdem ging es mit dem Remis in die Pause.

Mit temperamentvollen Angriffen begannen die Egelsbacher die zweite Halbzeit. Gut unterstützt von Benz brauste ihr Angriff über das Spielfeld, doch wieder blieb die Vielzahl der gebotenen Torchancen ungenutzt. Das Dieburger Angriffsspiel verlagerte sich nun stark auf die linke Seite und belastete die Egelsbacher Abwehr mitunter recht einseitig, doch was Wahl allein nicht schaffte, bereinigten seine Nebenspieler Gaußmann und Barth. Die Egelsbacher Stürmer gewannen jetzt mehr Spielraum, mit drei, vier Zügen wurde die Dieburger Abwehr überlaufen. So fiel auch in der 72. Minute auf eine herrliche Ballabgabe von Rückert zu dem plötzlich in Tornähe auftauchenden Rechtsaußen Gaußmann unter dem Jubel der leider nicht zahlreich erschienenen Zuschauer der lang ersehnte Egelsbacher Siegestreffer. Noch gaben sich die Gäste nicht geschlagen und berannten wiederholt den Egelsbacher Strafraum, aber außer einigen Ecken blieb ihnen der Erfolg versagt. Zehn Minuten vor Spielende hatte Mittelstürmer Anthes noch eine große Chance, das 3:1 herauszuschießen, doch in aussichtsreicher Schußposition knallte er den Ball neben den Pfosten. Der jederzeit faire und ritterlich durchgeführte Kampf stand unter der einwandfreien Leitung von Schiedsrichter Dutine (Bensheim).

Die Reserve der Egelsbacher erspielte sich im Vorspiel einen beachtlichen 4:2-Sieg.

Egelsbacher Jugendfußball

Arheilgen A 1 — Egelsbach A 1 2:2

Ein kampfbetontes, aber faires Spiel lieferten sich die A-Jugend-Mannschaften von Arheilgen und Egelsbach. Egelsbach wieder mit Doppelstopper spielend, bot auch in diesem Spiel eine überzeugende Leistung gegen die überaus starken Jungens vom Mühlchen. Bis zur Halbzeit konnte Arheilgen überhaupt nicht zum Zuge kommen gegen die massierte Egelsbacher Abwehr. Nach der Halbzeit versuchte Arheilgen mit aller Kraft die Entscheidung zu erzwingen, aber die Egelsbacher Hintermannschaft löste die ihr zugeteilte Aufgabe in hervorragender Weise, so daß ihre wuchtigen Angriffe wirkungslos blieben. In der 60. Minute war es Mittelstürmer Rüster, der sich einen Steilpaß erlief. Mit zwei Mann kämpfend, bleibt er Sieger und kurz entschlossen konnte er die Führung für Egelsbach erzielen. Jetzt drückte Arheilgen mit aller Macht. Durch eine unglückliche Abwehr gelang ihnen in der 70. Minute der Ausgleich. Nach einer mustergültigen Kombination des Sturmes konnte Rüster postwendend wieder die Führung erzielen. Fünf Minuten vor dem Abpfiff gelang es Arheilgen nochmals durch eine unverhoffte Bombe ihres Halblinken den Ausgleich zu erzielen. Egelsbach spielte nochmals groß auf und nur mit Mühe konnte der gegnerische Verteidiger ein weiteres Tor von Rüster verhindern. Damit endete das letzte Verbandsspiel der A-Jugend unentschieden. Der Egelsbacher A-Jugend gebührt für ihren mustergültigen Einsatz ein Gesamtlob.

A 2 Jgd. Egelsbach — A 1 Jgd. Messel 1:3

Im letzten Verbandsspiel dieser Saison stellte sich die Messeler Jugend in Egelsbach vor und gewann auf Grund ihrer körperlichen Überlegenheit 3:1. Die A 2 Jugend, die ihrem Gegner in spielerischer Hinsicht gleichwertig war, verstand es nicht, ihre zahlreichen Torchancen auszunutzen. Erst beim Stande von 3:0 fiel der längst fällige Gegentreffer.

Schüler Erzhausen — Schüler Egelsbach 0:1

Einen schönen, wenn auch knappen Sieg brachte die Egelsbacher Schülermannschaft aus Erzhausen mit. Die Egelsbacher zeigten eine geschlossene Mannschaftsleistung, ihr Sieg war verdient und stand nie in Frage.

Eiche Darmstadt — SV 98 Amateure	1:2
SC Griesheim — SKG Roßdorf	3:1
Gräfenhausen — Bickenbach	1:2
Ober-Ramstadt — Seeheim (abgebr.)	4:1
Hähnlein — Weiterstadt	6:0
Alsbach — TG Bessungen (abgebr.)	1:4
SSG Langen — Erzhausen	2:8

Griesh.	59:22	27:3		Hähnlein	37:45	12:16
SV 98 Da.	72:15	26:4		TGB 1665	20:27	11:17
Gräfenh.	37:20	21:9		Weiterst.	28:45	10:18
Bickenb.	53:25	20:8		SG Eiche	25:39	10:20
Erzhaus.	38:20	20:8		Langen	32:66	6:22
O.-Ramst.	39:29	16:14		Seeheim	25:59	5:23
Roßdorf	41:28	14:14		Alsbach	20:71	4:24

Offenthals 3:0-Führung reichte zum knappen 3:2-Sieg

Wer von einem Fußballspiel in erster Linie Spannung von der ersten bis zur letzten Minute verlangt, kam am Sonntag in Offenthal bestimmt auf seine Kosten. Im ständigen Wechsel lag die Überlegenheit einmal auf der einen und dann wieder auf der anderen Seite. Nach den ersten fünf Minuten, in denen beide Mannschaften etwas nervös und ungenau spielten, blieb Offenthal praktisch 20 Minuten lang im Angriff. Nur ab und zu tauchte der gegnerische Sturm im Strafraum der Gastgeber auf. Als sich der Torwart von Mörfelden in der 9. Minute auf den rechten Verteidiger verließ und etwas zu spät herauslief, erreichte G. Stapp den Ball gerade noch vor ihm und hob das Leder über ihn hinweg ins Netz. Sieben Minuten später erhielt der Rechtsaußen Schiee eine gute Vorlage vom rechten Läufer Ph. Rath, umspielte zwei Gegner und schloß diesen blitzschnellen Alleingang mit einem Bombenschuß ab, der Offenthal 2:0 in Führung brachte. Kurz darauf hatte derselbe Spieler das dritte Tor gleichsam auf dem Fuß, reagierte aber nicht schnell genug, so daß der Torwart in letzter Sekunde noch klären konnte. Die Hintermannschaft der Gäste beging in dieser Zeit einen Fehler nach dem anderen, war sehr unsicher und aufgeregt, stoppte fast keinen Ball, sondern schlug ihn immer wieder aus der Luft planlos nach vorn oder weit ins Aus. Erst in der zweiten Hälfte der ersten Halbzeit änderte sich das Bild allmählich. Schwungvollere Angriffe brachten für Mörfelden eine leichte Überlegenheit, die aber am Torstand nichts änderte.

Die zweite Halbzeit begann wieder mit einer Drangperiode Offenthals. In der 52. Minute lief der schnelle Linksaußen G. Stapp seinem Bewacher davon, trippelte bis fünf Meter vor das Tor und knallte den Ball flach zum 3:0 in die lange Ecke. Durch diese Führung ließ sich die Hintermannschaft dazu verleiten, zu weit aufzurücken, was sich in der 70. und 75. Minute dann bitter rächte. Das erste Gegentor fiel im Anschluß an eine Ecke und das zweite nach einem Durchbruch auf der rechten Seite. Was nun folgte, hatten Offenthals Zuschauer sicher noch nicht erlebt. Die Verteidigung brach plötzlich völlig zusammen und wehrte einen Ansturm nach dem anderen nur ungenügend ab, so daß der Ball höchstens noch zwei- oder dreimal die Mittellinie passierte. Nur dem Schußpech des gegnerischen Sturms, den guten Leistungen von Torwart Haller und dem linken Verteidiger Köppen hatte es Offenthal zu verdanken, daß das Spiel doch noch mit einem 3:2-Sieg für Offenthal endete.

HANDBALL

Hahn — TV Langen 10:5 (6:1)

Es war ein Spiel der verpaßten Chancen. Hahn griff vom Anpfiff weg stürmisch an und konnte bald 2:0 in Führung gehen. Dann kam Langen auf, verkürzte auf 2:1 und spielte bis vors Tor sehr gut, obwohl eine ganze Reihe todsichere Gelegenheiten herausgespielt wurden. Selbst ein 13-Meter-Ball wurde verschossen. 6 Minuten vor Halbzeit fielen 4 Strafstoßtore für Hahn. Nach Halbzeit baute Hahn seine Führung auf 9:1 aus. Dann kam Langens Sturm etwas mehr in Schwung und schoß 4 Tore und manchen gutgemeinten Schuß, der entweder knapp vorbeiging oder von dem ausgezeichneten Hahner Torwart gehalten wurde. Mit dem Schlußpfiff gelang Hahn noch das 10. Tor. Die Tore von Hahn waren 8 Strafstoßtore und nur 2 Feldtore. Der Schiedsrichter war dem Spiel ein guter Leiter.

Grün-Weiß Darmstadt — SSG Langen 8:6

Die SSG, die außer den vorhandenen Spielerausfällen auch noch auf Huek verzichten mußte, hatte im Sturm am letzten Sonntag in Darmstadt nicht die nötige Durchschlagskraft, um die sehr harte Darmstädter Hintermannschaft aufzureißen und vor allem den ausgezeichneten Schlußmann der Gastgeber zu schlagen. Die Darmstädter, denen das Wasser bis zum Halse steht, kämpften verzweifelt und gaben auch nicht auf, als sie vorübergehend im Rückstand lagen. In der ersten Halbzeit gab zunächst Langen leicht den Ton an und konnte auch 2:1 in Führung gehen. Aber es zeigte sich schon in dieser Phase, daß die Langener Stürmer sich besonders schwer taten im Toreschießen. War der ausgezeichnete Torhüter von Darmstadt einmal geschlagen, dann halfen oft Latte und Pfosten dem Tüchtigen. Dann kamen aber die Gastgeber immer mehr auf und besonders durch gut geworfene Strafwürfe kam dann der 8:8-Sieg zustande, den Darmstadt in erster Linie ihrem Torwart und dann aber auch dem unentschlossenen Spiel der Langener zu verdanken hat.

Schneppenhausen Jgd. — SSG Jgd. 10:19

Sehr deutlich nahmen die Jungen der SSG Langen Revanche für die Niederlage, die sie im Vorspiel in Langen erlitten hatten. Während in der ersten Halbzeit die Hintermannschaft ein besonderes Lob verdient (Strohmeier hielt in großartiger Parade u. a. einen 13-m-Ball) zeigte in der zweiten Hälfte der Sturm ein sehr gutes Spiel, so daß der Sieg nie in Frage stand. Die Jugend hat nunmehr Wintersperre bis zum 31. Januar 1955.

Handball-A-Klasse Darmstadt

SG Arheilgen — TG Bessungen	12:11	(3:2)
GW Darmstadt — SSG Langen	8:6	(4:2)
TV Hahn — TV Langen	11:5	(5:1)
Schneppenhausen — Egelsbach	11:11	(6:5)
Nieder-Modau—TG 75 Darmstadt	16:2	(8:1)

1.	SG Arheilgen	14	190:110	24:4
2.	TG Bessungen	15	144:109	22:8
3.	Hahn	14	136:114	18:10
4.	Egelsbach	14	126:108	16:12
5.	Schneppenhausen	13	110:126	12:14
6.	Nieder-Modau	14	109:120	12:16
7.	TG 75 Darmstadt	14	114:156	11:17
6.	SSG Langen	13	84:99	9:17
9.	TV Langen	14	103:117	9:19
10.	GW Darmstadt	15	130:186	7:23

Leichtathletische Hallenwettkämpfe

TV-Schülermannschaft auf dem 2. Platz TV-Schülerinnenmannschaft auf dem 4. Platz

Nachstehend die Ergebnisse der leichtathletischen Hallenwettkämpfe vom letzten Samstag, durchgeführt vom HLV, Bezirk Darmstadt, in der Lio-Schule zu Darmstadt.

Schüler, Jahrgang 1940 und jünger

Mannschaftskampf (Lauf, Medizinballstoß, Hochsprung): 1. Sieger: SV 98 Darmstadt mit 9486 Punkten, 2. Sieger: TV 1862 Langen mit 8286 Punkten, 3. Sieger: SG Arheilgen mit 7800 Punkten, 4. Sieger: T.-Sp. Pfungstadt mit 8702 Punkten. — Für den TV waren am Start: Dietmar Alt, 3. Sieger mit 2446 Punkten; Richard Werner, 6. Sieger mit 2242 P.; Walter Gaudl, 10. Sieger mit 2030 P. und Horst Naus mit 1568 Punkten. Die besten Langener Leistungen: Hochsprung: Dietmar Alt, 1,35 m, Medizinballstoß: Richard Werner, 11,22 m, Hindernislauf: Walter Gaudl und Dietmar Alt mit je 7,7 Sek.

Schülerinnen, Jahrgang 1940 und jünger

Mannschaftskampf (Lauf, Medizinballstoß, Hochsprung): 1. Sieger T.Sp. Pfungstadt mit 7676 Punkten, 2. Sieger: TV Groß-Zimmern mit 7578 P., 3. Sieger: TSG 46 Darmstadt mit 7314 P., 4. Sieger: TV 1862 Langen mit 7162 P., 5. Sieger: TG Bessungen mit 6273 Punkten. — Es starteten die TV-ler: Annemarie Gerhard, 6. Siegerin mit 1877 P., Monika Zimmermann, 7. Siegerin mit 1868 P., Margot Avemarie, 10. Siegerin mit 1794 P., Gisela Schenk mit 1623 P. und Ursula Knapp mit 1501 Punkten. Die besten Langener Leistungen: Hochsprung: Margot Avemarie, 1,30 m, Medizinballstoß: Annemarie Gerhard, 8,39 m, Hindernislauf: Monika Zimmermann, 8 Sek.

Die vorstehenden Ergebnisse zeigen, daß die Jugend des TV Langen bei den Mannschafts-, wie auch bei den Einzelkämpfen mit an führender Stelle im Bezirk Darmstadt steht. Nun heißt es, weiter fleißig üben.

Klaus Hemmes turnt in der Gau-Jugendriege

Der Turngau Darmstadt wird am 15. 1. 55 in Heppenheim gegen den Turngau Bergstraße zu einem Geräte-Mannschaftskampf antreten. Klaus Hemmes vom Turnverein 1862 Langen wird in der Riege des Gaues Darmstadt mitturnen.

TV-Turner siegten in Burgholzhausen

Mit einem Vorsprung von 0,15 Punkten wurde der Gerätewettkampf, der am Samstag, dem 11. Dez., in Burgholzhausen zum Austrag kam, von den TV-Turnern Gghz. Sehring, Hans Klein, Willi Görich, Heinrich Döring, Hans Jaworski, Herbert Kirschner und Erich Sehring sehr knapp, aber doch verdient, gewonnen. Bester Einzelturner war Georgheinz Sehring, an zweiter Stelle folgten Hans Klein, Langen, und Nehrling, Burgholzhausen. Mit großem Beifall wurden die Vorführungen unserer Turnerinnen aufgenommen. Erfreulich ist weiter die Feststellung, daß beim dritten auswärts durchgeführten Wettkampf auch diesmal über 40 TV-ler ihre Turnmannschaft begleiteten.

Am 23. Januar 1955, also bis in fünf Wochen, werden sich die TV-Turner an den Gau-Geräte-Mannschaftskämpfen beteiligen.

Am 5. März 1955 wird die TV-Turnmannschaft in Langen zum dritten Kampf gegen Groß-Zimmern und Trebur antreten.

TISCHTENNIS

PSV Bl.-Gelb Darmstadt—TTC Langen 2 8:8
Jgd.: TSV Pfungstadt — TTC Langen 6:9

Die TTCL - Reserve schuf in Darmstadt nach herrlichen und mit letztem Einsatz geführten Kämpfen eine echte Sensation, indem sie dem Tabellenzweiten, der bisher lediglich gegen den Herbstmeister der Kreisklasse A, Nieder-Ramstadt, Punkte hatte abgeben müssen, einen wertvollen Punkt entführte. In punkto Spielauffassung waren die Langener gegenüber den schwachen vorausgegangenen Spielen kaum wieder zu erkennen. Diese Mannschaft versteht zu spielen und zu kämpfen; es ist bedauerlich, daß sie bisher nicht öfter solche Leistungen zeigte und dementsprechend nur einen guten Mittelplatz in der Tabelle einnimmt. Im letzten Vorrundenspiel präsentierten sich insbesondere Werner, Schank, Schäfer und Saliwey an den ersten 4 Brettern in einer vorzüglichen Form und holten allein alle 8 Pkte. Am Ende konnten die Gastgeber noch froh sein, wenigstens ein Unentschieden gerettet zu haben, da beim Stande von 8:7 für die Langener Schäfer/Werner das Spitzendoppel in der Verlängerung des Entscheidungssatzes denkbar unglücklich 22:24 verloren.

Die TTCL-Jugend holte auch in Pfungstadt beide Punkte, hatte aber schwerer als erwartet zu kämpfen.

Die TTCL-Schüler zeigten sich auch den Mannschaften von Blau-Gelb Darmstadt klar überlegen und gewannen in überragender Form alle 4 Spiele. Die 1. Langener Schülermanschaft schlug mit Wagner, den Gebrüdern Thiele und Roemer die erste Vertretung der Gäste 7:0 und die zweite 7:1. Selbst die zweite TTCL-Schülermannschaft konnte mit Eckhardt, Schramm, Schenk und Schabacker noch beide Darmstädter Mannschaften mit 7:5 bzw. 7:3 bezwingen.

LANGENER ZEITUNG
Verantwortlich für Politik und Lokalnachrichten: Friedrich Schädlich; für Unterhaltung u. Anzeigen: Georg Kühn. - Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Straße 26, Fernruf 491.

Kampf gegen die Oelpest

Gesetzliche Bestimmungen auf Intern. Ebene

Im Dezember werden in Straßburg die Rheinschiffahrts-Nationen darüber beraten, wie sie der „Ölpest" auf dem Rhein und seinen Nebenflüssen und Kanälen und ihren bedrohlichen Folgen am gründlichsten und schnellsten zu Leibe rücken können. Es handelt sich hierbei um ein Problem, das nur auf internationaler Basis gelöst werden kann. Denn den Rhein und die deutschen Binnenwasserstraßen befahren Flaggen vieler Nationen. Auch im Ausland ist diese Frage bereits in vielen Ländern Anlaß ernster Überlegungen gewesen.

Von deutscher Seite werden Gesetze vorbereitet, die genaue Vorschriften über die Entölung der Motorenauswürfe und des Ballastwassers bringen werden. Sie verlangen eine solche Entölung und haben den Bundesverkehrsminister veranlaßt, über die Binnenschifferberufsgenossenschaften bei allen Neubauten von Schiffen den Einbau von Entölern zu erwirken, der den im Entwurf vorliegenden kommenden Bestimmungen entspricht. Die neuen Entöler erfordern nur geringen Platz auf den Motorschiffen und eine sehr einfache Bedienung. In einem Glasgefäß setzt sich das dem Wasser entzogene Öl ab, so daß dieses Gefäß, das außerdem noch mit einer Signalvorrichtung versehen ist, leicht entleert werden kann.

Der Kampf gegen die „Ölpest" auf dem Rhein geht einher mit dem Kampf gegen die Verunreinigung insgesamt. Sie rührt, wie der Leiter des Hygienischen Institutes der Universität Köln, Prof. Dr. Lentze, festgestellt hat, weniger von den mehr oder weniger gut geklärten Abwässern der Städte und Industriellen Werke her als von den Spülküchen der Rheinschiffe.

Schach in der SSG Langen!

Durch kühne Opfer pflegen
Den Sieg sie zu erstreben.
Oft nimmt den Preis entgegen
Wer vieles preisgegeben.
(J. Minkwitz)

Sieger in dem kleinen Schachturnier der Schachabteilung der SSG wurde Schachfreund Panzer mit 8 Punkten aus 9 Partien. Er verlor lediglich gegen den zweiten Sieger Plaß eine einzige Partie. Plaß gab je einen halben Punkt gegen Bindewald und den jungen Herth ab. Bis zur letzten Partie hatte er deshalb auch noch Aussichten zu einem Stichkampf um den 1. Platz. Ausgerechnet spielte er jedoch diese letzte Turnierpartie nicht mit ganzer Konzentration und verlor dadurch gegen den jungen Helmuth Galloy. Auf dem 3. Platz folgt Friedel Herth mit nur einem halben Punkt Rückstand gegenüber Plaß. Der anfangs gut stehende Stephan Wengert ließ gegen Ende des Turniers etwas nach und schied dadurch im Kampf um die beiden ersten Plätze aus.

Der Sieger Panzer zeichnete sich durch sein gutes und gleichmäßiges Spiel aus. Er versucht sein Können durch das Studium der einschlägigen Schachliteratur weiter zu steigern. Als Siegerpreis wird ihm von der Schachabteilung das neu erschienene Buch „Eröffnungsfallen am Schachbrett" von Snowsko-Borowski übergeben werden. Der 2. Sieger erhält die „100 preisgekrönten Schachpartien" von Földeak, während unter die restlichen Teilnehmer Brinkmanns „Lehrbuch des Schachspiels" zur Verlosung gelangt. Damit hat ein im kleinen Rahmen innerhalb der Schachabteilung der SSG durchgeführtes Schachturnier ein gutes Ende gefunden.

☆

Gemeinsame Müllabfuhr. Die vier Kreisgemeinden Obertshausen, Hausen, Lämmerspiel und Hainstadt wollen eine gemeinsame Müllabfuhr (im Rahmen eines Zweckverbandes) einführen.

Mein erstes Interview

Von Dima Britt

—

Ich hielt. „Was ist los?" fragte ich. „Panne", sagte der Mann. Ein zweiter Mann gesellte sich zu ihm; „'s ist die Zündung", sagte er. „Wär liebenswürdig von Ihnen, wenn Sie uns bis zur nächsten Werkstatt schleppen würden. Hier in der Gegend ist nicht einmal der Teufel aufzutreiben."

„Meinetwegen", sagte ich. „Ich setze den Wagen vor, und wir machen Ihre Mühle fest." Ich setzte also den Wagen vor und stieg aus. Als ich in das Scheinwerferlicht des fremden Wagens trat, hickte der eine der Männer verblüfft auf.

„Sieh mal Joe", sagte er, „in welch feiner Gesellschaft wir uns befinden. Abraham Redburn persönlich bemüht sich um uns." Joe pfiff durch die Zähne. „Bleiben Sie ruhig da stehen, Mister Redburn", sagte er zu mir. „Und machen Sie keine Dummheiten. Ich habe eine kleine Kanone bei mir, die sehr schnell losgeht und sehr wenig Krach macht. Und es wäre wirklich schade um Sie. Was haben Sie uns denn Schönes mitgebracht?" Die beiden Burschen untersuchten meine Taschen.

„Sieh da, Mister Redburns Scheckbuch", sagte Joe. „Das ist gerade das, was uns fürs bürgerliche Leben noch gefehlt hat." Sein Ton schlug um, wurde sachlich und kurz. „Purer Zufall, daß Sie uns in die Arme liefen. Was ist Ihnen Ihr Leben wert? Wir sind nicht unbescheiden. Sagen wir — Zweihunderttausend".

„Und dann?" fragte ich, Joe antwortete, und ich spürte, daß er es aufrichtig meinte: „Dann ist für Sie der Fall erledigt. Sonst aber —" Er spielte vielsagend mit der Pistole. Mir blieb keine andere Wahl. Ich riß ein Blatt aus dem Scheckbuch, setzte die gewünschte Summe ein und unterschrieb!

Damals wurde der Multimillionär Abraham Redburn bei uns in der Stadt erwartet. Die Zeitungen brachten sein Bild. Ich war ein junger Reporter und brannte darauf, mir die ersten journalistischen Sporen zu verdienen.

„Verzeihen Sie, Mister Redburn", sagte ich, „dürfte ich Sie im Namen meiner Zeitung um ein Interview bitten? Erzählen Sie einfach etwas aus Ihrem Leben, vielleicht Ihr spannendstes Erlebnis." Abraham Redburn lächelte. „Mein spannendstes Erlebnis? Na schön. Setzen wir uns doch, junger Mann."

Und so begann es. „Wissen Sie", sagte Abraham Redburn, „das Erzählen ist nicht meine Stärke. Aber ich will's gern versuchen. Es war vor ungefähr fünf Jahren im Staate Idaho. Ich hatte meine alte Mutter besucht und war geschäftlich unterwegs. Knappe zweihundert Meilen. Die Nacht war schwarz wie Tinte. Ich döste am Steuer vor mich hin, — wissen Sie, gerade so, daß ich nicht einschlief, als ich plötzlich vor mir im Scheinwerferlicht ein parkendes Auto entdeckte. Daneben stand ein Mann und winkte.

Abraham Redburn entzündete eine Zigarette. „Spannend?" fragte er.

„Verdammt spannend", sagte ich. „Ich weiß nicht, wie ich Ihnen danken soll. Aber sagen Sie noch: Die zweihunderttausend waren also futsch?"

Abraham Redburn musterte mich amüsiert. „Sie brachten die beiden Burschen ins Kittchen. Ich hab vielleicht nicht ganz zusammenhängend erzählt. Ich heiße nicht Abraham Redburn, sondern einfach Frank Miller und bin Vertreter für Staubsauger. Und meine Aehnlichkeit mit Abraham Redburn — bei Gott! sie geht mir langsam auf die Nerven."

*

Die Stärke des Handwerks

Abgesehen vom Bauhandwerk weist in Hessen das Bekleidungsgewerbe mit über 330 000 Beschäftigten die größte Beschäftigungsziffer auf. Erst in weitem Abstand folgen die Betriebsstätten der Holzverarbeitung, in denen 33 000 Arbeitskräfte beschäftigt werden. An dritter Stelle der Beschäftigungszahl nach steht das Mühlengewerbe einschließlich der Bäckereien und der Süßwarenhersteller mit 26 000 Arbeitskräften. Die Ledererzeugung und Lederverarbeitung bringt es auf 20 000 Beschäftigte und die Metzger auf 17 000 Beschäftigte. Im Metallwarengewerbe sind 15 000 Arbeitskräfte beschäftigt, wobei ausdrücklich betont werden muß, daß die Metallindustrie bedeutend stärker ist. Im Fahrzeugbau werden in Hessen 14 500 Personen beschäftigt.

Im Verhältnis zum Bund und zu anderen Ländern weist die Zusammensetzung des Handwerks in Hessen keine besonderen Merkmale auf. Die Besetzung des Lederhandwerks ist allerdings bei uns in Hessen dichter als im Durchschnitt des Bundesgebiets, wobei in erster Linie die Klein- und Mittelbetriebe der Offenbacher Gegend und im Rodgau den Ausschlag geben.

Mehr Jugendherbergen

In Westdeutschland ist die Zahl der Jugendherbergen auf 645 in die Höhe gegangen. 1948 zählte man 340 Jugendherbergen. Die Zahl der Betten in den Jugendherbergen, die 1948 einmal 17 000 betrug, ist auf 52 000 gestiegen. Die Zahl der Übernachtungen kann auf über sechs Millionen beziffert werden. Ausländer übernachteten in den Jugendherbergen des Bundesgebietes im Umfang von 260 000. An der Spitze der ausländischen Touristen stehen die Dänen und Holländer.

Leider sind immer noch 18 Jugendherbergen mit 2500 Betten beschlagnahmt. In Hessen wird im kommenden Jahr in Büdingen eine Jugendherberge mit 60 Betten verfügbar sein. Das alte Jugendherbergsgebäude ist inzwischen freigemacht worden und wird mit dem unmittelbar daneben gelegenen Jugendheim verbunden. Auf dem Hoherodskopf im Vogelsberg ist mit dem Bau einer Jugendherberge begonnen worden. Sie soll gleichzeitig Schul-Landheim sein und 150 Schlafplätze besitzen. Die Eröffnung ist für das kommende Frühjahr vorgesehen. Der erste Teil eines Erweiterungsbaues der Jugendherberge in der Starkenburg bei Heppenheim an der Bergstraße ist vor kurzem in Betrieb genommen worden. Eine geräumige Terrasse bildet einen zusätzlichen Tagesraum im Freien unter alten Bäumen.

Bekanntmachung der AOK

Erhebung der AOK-Beiträge

Die Beitragserhebungen der **Pflicht- und Freiwilligen-Beiträge** findet wie folgt statt:

In Offenthal: Mittwoch, 15. 12., von 9 bis 10 Uhr bei Setzer, Messeler Straße 1.

In Egelsbach: Mittwoch, 15. 12., von 13.30 bis 15 Uhr in der alten Schule, Schulstraße.

Beratungsstunde

Die nächste Beratungstunde für die **Tuberkulosenfürsorge** findet am Freitag, den 17. 12. 54, nachm. um 14 Uhr im Kreiskrankenhaus Langen statt.

Kreisgesundheitsamt

Bequemer das Leben, Gesünder der Schlaf, mit
SCHAUMGUMMI
Correcta-Bettmatratzen
90 x 190 cm . . 165,— 158,—
100 x 200 cm . . 179,— 172,—
beste Qualität
Kopfkissen
ca. 40 x 60 cm . . . . 20,—
ca. 80 x 80 cm 29,75
Polstermöbel
Sessel, Bettchouches, Liegen usw. aus eigener Werkstatt, nur mit Schaumgepolstert, daher staubfrei
Bankauflagen
Anfertigung in allen Größen
Stuhl- u. Sesselkissen
Autositzpolster
Teppichunterlagen
schonen die Teppiche, schaffen weichen Gang u. warme Fußböden.
Kunstschaum
(Moltopneu) als Schwämme, Haushalttücher, Waschhandschuhe, Bügeltücher, Bademätten - auch in Zuschnitten
Teilzahlung
bei geringen Monatsraten erleichtert Ihnen die Anschaffung!
— Fachmännische Beratung —
Schaum-Zentrale
Das einzige Fachgeschäft f. Schaumgummi
Frankfurt am Main, An der Kleinmarkthalle (Parkplatzseite), Fernruf 91308

ALFRED **Oeder**
OPTIKERMEISTER
LANGEN - Bahnstraße 6 und Karl-Marx-Str. 21
Das gute Fachgeschäft für
Optik - Photo - Radio - Fernsehgeräte
hält sich für den Weihnachtskauf bestens empfohlen
Reichhaltige Auswahl bester Markengeräte
Zuverlässiger Kundendienst!



ACHTUNG!
Fahrten für sämtl. Krankenkassen
auf Anordnung des behand. Arztes
CHR. ZELLHÖFER
Langen
Walter-Rietig-Str. 15
Ruf 784

FRÄULEIN *Keinezeit* UND DER *Teufel*

Ein Märchen von Hansi Keßler

Der Teufel, der am Anfang gar keinen Platz in der Welt gehabt hatte, bekam doch nach und nach so viel Macht, daß er bald die Arbeit nicht mehr allein schaffen konnte. Er dachte an das Paradies, das von unzähligen Engeln, großen und kleinen, bevölkert wurde, und meinte, solche Helfershelfer könne er auch gebrauchen für seine Hölle.

In einer stürmischen Nacht, als es selbst ihm draußen unter freiem Himmel zu ungemütlich wurde, machte er sich den kleinen Ofen in der Hölle an und setzte sich davor, um nachzudenken, und dabei wollte er nicht frieren. Er legte seine Stirn in Falten. Das Feuer im Ofen freute sich, daß es brennen durfte, und machte alles so heiß, daß dem Teufel der Schweiß von der Stirne lief. Und jedesmal, wenn so ein Schweißtropfen von seiner riesigen Nase herunter auf die Ofenplatte fiel, sprang mit einem gewaltigen Zischen ein kleines Teufelchen aus der Glut und stellte sich gehorsam neben den Teufelsvater.

Endlich meinte der Teufel, nun habe er genug Helfer. Er stand auf, wischte sich den restlichen Schweiß von der Stirn und zählte seine Helfer. Neunhundertneunundneunzig Gesellen brauchte er, das hatte er genau ausgerechnet; aber siehe da, es waren tausend.

„Was soll ich nur mit dir machen?" sagte er grimmig zu dem tausendsten Teufelchen, nachdem er allen anderen Namen und Arbeit gegeben hatte, und sah es böse an. Es war so dünn und klein geraten, daß es sowieso zu nichts nütze schien. „Ich kann dich hier nicht brauchen. Geh in die Welt und sieh zu, was du dort anfangen kannst, aber laß dich ja nicht wieder hier blicken, ehe nicht was Ordentliches aus dir geworden ist."

Das kleine Teufelchen kriegte solche Angst, daß es so schnell wie nur möglich davonstolperte, und alle seine Brüder lachten hinter ihm her.

Das Teufelchen rannte durch die Welt und fror und hungerte. Immer wieder versuchte es, den Leuten einen Schabernack zu spielen, aber die lachten dann bloß und sagten: „Geh nur weiter, du Dummkopf! Eben war einer da, der hat das alles viel besser gekonnt."

Da kam das Teufelchen eines Morgens in eine große Stadt. Es setzte sich auf ein Fenstersims und guckte erstaunt in das aufgeregte Treiben. Plötzlich schwirrte es in der Luft, und ehe das Teufelchen es sich versah, saß neben ihm ein hübsches zartes Fräulein.

„Ich bin Fräulein Keinezeit", sagte das Fräulein und hob sein Köpfchen so hoch, daß es dem Teufelchen ins Auge blicken konnte. Aber unter seinem prüfenden Blick senkte es die Augen doch schnell wieder und fing an zu weinen. „Ach", seufzte es, „alle meine neunhundertneunundneunzig Schwestern haben einen Mann gefunden, nur für mich ist keiner da, und ich weiß nicht, was ich tun soll."

„Das trifft sich ja gut", sagte das Teufelchen. „Ich bin in einer ähnlichen Lage wie du. Aber du bist hübsch und gefällst mir. Laß uns heiraten! Willst du?"

Das Fräulein Keinezeit sah ihn verschämt an und hauchte „Ja"! Da nahm das Teufelchen sie in die Arme, küßte sie auf den Mund und schluckte sie mit Haut und Haar. Das Teufelchen war ganz stolz, daß es nun wenigstens auf die richtige Teufelsart geheiratet hatte ohne eine Schwierigkeit, und mit seiner Frau zusammen fühlte es sich stark und unternehmungslustig.

Es drehte sich um und blickte durch das Fenster vor dem es saß, in das Zimmer hinein. Da war ein kleines Mädchen, das gerade aus dem Bett aufgestanden war. Es war wohl zu sehen, daß das Kind es eilig hatte, denn es guckte nicht, ob es seine Strümpfe rechts oder links anzog, ob auch alle Knöpfe geschlossen waren; es wollte nur schnell fertig werden.

Das Teufelchen dachte: „Da müßte doch was zu machen sein?!", und es drängte sich durch die Fensterritze. Auf einem Tablett stand



eine Tasse mit Milch und ein Teller mit Kuchen. Gerade hob das Kind die Tasse hoch, um rasch noch einen Schluck zu trinken, da sprang das Teufelchen übermütig auf den Rand der Tasse, und bautz! lag die Tasse am Boden. In tausend Scherben zerschellt! Das Teufelchen sprang vergnügt auf den Schrank, um zu sehen, wie es weitergehen würde.

Die Mutter des Kindes kam gelaufen und schlug die Hände über dem Kopf zusammen. „Wie hast du denn das wieder fertiggebracht?" rief sie.

„Ein Teufelchen setzte sich auf den Rand, da hab ich mich so erschreckt!" sagte das Kind und fing an zu weinen.

„Ach was", schalt die Mutter und sammelte die Scherben auf „Das kommt davon, weil du immer k e i n e Z e i t hast und nie richtig aufpaßt."

„Keinezeit, du bist eine gute Frau!" sagte das Teufelchen auf dem Schrank. Jetzt wußte es, wozu es auf der Welt war. Es machte sich auf den Weg. Wo es auch hinkam, da klirrte es sogleich von vielen Scherben, da flossen Tränen und tönten Ohrfeigen

Und eines Tages ging das Teufelchen zu seinem Vater. Der Alte sah es drohend an, aber Teufelchen hatte keine Angst mehr vor ihm. Es erzählte, wie viele Tassen und Teller, Scheiben und Schüsseln es schon zerschlagen hatte. Da lachte der Teufel und schlug ihm auf die Schulter. „Du bist doch mein guter Sohn", sagte er „und hast eine gute Frau. So sollt ihr beide einen Namen haben Von heute an heißt ihr: Porzellanteufelchen!" Da ging Porzellanteufelchen in die Welt und treibt sein Unwesen bis heute .

———o———

Hänschen soll einkaufen

Er hat den Zettel für den Kaufmann in der Hand. Da kommt der böse Fritz gegangen und reißt dem Hänschen den Zettel in zwei Teile. O weh, nun weiß Hänschen gar nicht, was er kaufen soll. Schnell, fügt ihm die Worte wieder zusammen, damit die Mutter nicht warten muß.

Auf dem einen Teil des Papiers steht: Zu — Karto — Marmel — Schi — Kak — Ei.

Auf dem zweiten Teil lest ihr: ao, ade, ffeln, er, nken, cker.

Auflösung: Zucker, Kartoffeln, Marmelade, Schinken, Kakao, Eier.

UT Filmbühne SOVA 7224

LANGEN · TEL. 889

Dienstag - Donnerstag
täglich 20.30 Uhr



Eine Gangstergeschichte, in der nichts ernst genommen wird, von Meisterregisseur John Huston in Szene gesetzt!

Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e. V. Langen

Abt. Handball
Heute Training unter Spfrd. Keimig anschl. wichtige Spielausschußsitzung im Clubhaus.

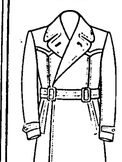
Ski-Gilde
Donnerstag, 16. Dez. 54 um 20.30 Uhr **Zusammenkunft** im »Deutschen Haus«.

Ein schönes **Weihnachtsgeschenk** ist ein **SCHIRM** von
Schirm-Liska
Neckarstraße 3

Schlachtziege
zu kaufen gesucht.
Bahnstraße 105

1 Paar Skistiefel (42)
1 Paar Skistiefel (32)
zu verkaufen,
Friedhofstraße 11

Praktischer **Weihnachts-Einkauf**
ein Ledermantel
»Formtreu«



H. Herth
mod. Lederbekleidung
Bahnstraße 12

Zuverlässige **Putzfrau**
2–3 × wöchtl. gesucht.
Off. u. Nr. 1268 a. d. G.

Lichtburg
Telefon 112
Bis einschl. Dienstag verlängert!
Täglich 20.30 Uhr

Wie angelt man sich einen Millionär?

Mittwoch und Donnerstag
Im Wirbel von Marseille
Liebe und Verbrechen hinter den Kulissen einer faszinierenden Handlung. Rassig, temperamentvoll und spannungsreich.

Georg Becker & Co.
Omnibusbetrieb - Reisebüro
Langen b. Ffm. - Telefon 778

Unser Fahrten-Programm:

Weihnachten und Silvester
nach Schönach im Hochschwarzwald, dem sonnigen Höhenkurort mit den schönen Wintersportplätzen (1000 m hoch)
9 Tage, vom 25. 12. 54— 2. 1. 55, mit Vollpension 96,— DM
2 Tage v. 25. 12.—26. 12. 54 = 35,— DM mit Vollpension
2½ Tage vom 31. 12. 54—2. 1. 55 = 41,— DM mit Vollpension
Unterkunft nur in sehr guten Gasthäusern mit guter Küche u. Zentralheizung

25. 12. 54 und 2. 1. 55:
Große Taunus-Rundfahrt, 6,— DM

26. 12. 54 u. 1. 1. 55 Kaffeefahrt, 3,— DM

Außerdem bei günstiger Schneelage jed. Sonntag **Taunusfahrt nach Oberreifenberg.** Fahrpreis 3,— DM

Nähere Auskunft u. Kartenvorverkauf in folgenden Buchungsstellen:
Dreieichenhain: Kari Liederbach, Kiosk am Lindenplatz; **Egelsbach:** Papierhaus Noll, E.-Ludwig-Str. 29; **Langen:** K. Gunschmann, Lutherpl. 9

Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Morgen, Mittwoch, geschlossen.

Lichtburg
Telefon 209
Dienstag - Donnerstag
je 20.30 Uhr



Die Herzensbeichte eines charmanten Schwerenöters.
Für die Herren der Schöpfung: Ein heiteres Spiel galanter Eroberungstaktik.
Für das schöne Geschlecht: Eine lächelnde Warnung an allzu Verliebte.
„Ein französischer Film-Leckerbissen„ 1954 preisgekrönt!

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich unserer Silber-Hochzeit danken wir Verwandten, Freunden, Bekannten, Nachbarn und dem VdK recht herzlich

Peter Bender u. Frau Margarete, geb. Werner
Langen (Wiesgäßchen 12), Dez. 1954.

Für die vielen herzlichen Glückwünsche zu meinem 89. Geburtstag danke ich herzlichst.

Joh. Ph. Pfannemüller
Langen, Lerchgasse 8

TRAUERDRUCKSACHEN
schnell und preiswert durch die Druckerei der „Langener Zeitung





SCHUHHAUS KÖBLER
Langen - Bahnstraße 14

Mercedes Va 170
gepflegt u. schonend gefahren zu verkaufen
Langen, Tel. 789

Neuer Anzug
reiner Wollstoff, für mittl. gesetzte Figur,
Sachs-Motorrad
100 ccm, bill. abzugeb.
Birkenwäldchen 41

Zu verkaufen:
2 Puppenküchen
(1 davon älter)
1 Puppenwagen
noch gut erhalten
Langen,
Sterzbachstr. 7 ptr.

Zinkbadewanne
Fleischschlieder (Eiche)
Dampfmaschine
billig abzugeben
Odenwaldstraße 30

Auszugtisch
120/90, eiche, und
4 einf. Küchenstühle
billig abzugeben durch
Adam Schmidt
Möbelhandlung
Schafgasse 7

Gebrauchter
Küchenschrank
zu verkaufen
Wilhelmstr. 20

Trauer-Drucksachen
liefert Druckerei Kühn

Einfamilienhaus
4 Zimmer, Küche, Bad, Garten, zu verkaufen, (Barpreis 18 000 DM), bei Verkauf freiwerdend. Angebote u. Nr. 1266 an die Geschst.

Kleines Zimmer
mit kl. Küche, Zentralheizung, an ält. ruhige Person zu vermieten. Off. u. Nr. 1263 a. d. G.

Jg. Angestellter sucht **möbliertes Zimmer**
(Bahnhofsnähe bevorzugt). Angebote unter Nr. 1265 an die Gesch.

Garage
Bahnstr., Nähe Lichtburg, zu vermiet. Off. u. Nr. 1264 a. d. Gesch.

Garage
(Nähe Bahn) ab sofort zu vermieten. Off. u. Nr. 1267 a. d. Gesch.

Schwarz-weiß-graue **Katze,** sehr schönes Tier zugelauf. In gute Hände abzugeben.
Tierschutzverein
Krüger, Nordendstr. 6

Couch-Tische und runde Zugtische
80 und 90 cm
1 Partie neue Stühle (auch Polsterstühle) preisgünstig zu verkaufen. Bahnstr. 59

Schreibtisch
Ledermantel
braun, f. Herrn
Inett für 2 Oberbetten
130 cm breit (neu)
1 Paar D.-Langschaft
schwarz, Gr. 40
billig zu verkaufen
Lutherstraße 23

Schöne
Koch- u. Beckäpfel
5 Pfd. –,60 DM
so lange Vorrat reicht
zu verkaufen
Lerchgasse 9

Kleine schwarzweiße
Foxbasterd-Hündin
sehr lieb und gut gezogen, zugelaufen. In gute Hände abzugeben
Tierschutzverein
Schaube, Gartenstr. 122

Junges Kätzchen,
schwarz-weiß in gute Hände zu verschenken.
R.-Luxemburg-Str. 3 (Siedlung)

Inserate
bitten wir immer frühzeitig aufzugeben
Spätestens montags u. donnerstags, jeweils 12 Uhr

Uhren Schmuck Trauringe Bestecke
vom Fachgeschäft
Max Burgmayer
Fahrgasse 12



Die Mühle ist vom
23. Dezember 1954 bis 3. Januar 1955 geschlossen
Mühle Wettengel

HUT-TITZE seit 1896
Herrenhut-Spezialgeschäft
Rheinstraße 7 (Merckhaus) Darmstadt
Beratung - Auswahl - Beste Qualitäten

Die *größte* Auswahl in
Damen-, Herren- und Kinder-Schirmen
finden Sie bei
Hermann Bretsch
Ecke Fahr- u. Obergasse
Sämtliche Reparaturen schnellstens

Weihnachtsbäume
in allen Größen zu haben
Wilh. Gaußmann, Mühlstr. 3
Verkauf täglich auf dem Lutherplatz

Damen- u. Herrenhüte
Herren- u. Kindermützen
in allen Farben und Formen von
Hermann Bretsch
Ecke Fahr- u. Obergasse
gegenüber von Schuh-Heinrich



Es duftet nach Weihnachten
. . . und nach vielen süßen Sachen freut sich jetzt die ganze Familie auf den herzhaften Braten. Mutter hat ihn natürlich in feiner, frischer Sanella gebraten – drum ist er auch so saftig, so knusprig.

Und bei Ihnen zu Haus?
Sie sind doch auch für kräftige und reine Nahrung! Sanella ist ganz rein und frei von künstlichen Farbstoffen. Ihre Qualität bewährt sich jeden Tag aufs neue.

Alles, was eine Margarine wirklich gut macht, ist in Sanella enthalten



SANELLA
wünscht fröhliche Weihnachten!

Einladung.

Aus Anlaß von Hans Carossas 76. Geburtstage spricht Friedrich Schrader am Mittwoch, den 15. Dezember 1954 um 20 Uhr in der Ludwig Erkschule zu Langen über das Thema:

Hans Carossas Glaube

Jedermann ist hierzu eingeladen.

Der Eintritt ist frei.

Freireligiöse Landesgemeinschaft Hessen
Körperschaft des öffentlichen Rechts

Weibliche Bürokraft
für halbe Tage (montags—freitags 14—18 Uhr) für Schreibmaschine, Korresp., Versand etc. in Dauerstellung zum 1. Jan. 1955 gesucht.
Off. u. Nr. 1270 an die Gesch.-St.

Wir suchen
älteren, noch rüstigen Arbeiter für 2—3 Tage wöchentl. zur Mithilfe am Lager.

In der Zeit vom 13. bis 24. 12. 1954 erfolgt Ausgabe von Brennstoffen nur dienstags, freitags u. samstags.

Kohlen-Einkaufs-Genossenschaft e.G.m.b.H.
Langen, Mühlstraße 8

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1,55 DM zuzügl. 0,20 DM Trägerlohn. Einzelnummer: 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn KG, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Ruf 493.

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 98 | Freitag, den 17. Dezember 1954 | Jahrgang 6/55

Die Woche

Nebenstehender Bericht über den ersten Tag der außenpolitischen Bundestagsdebatte gestattet einen bedeutsamen Einblick in die tiefe Spaltung, die sich durch die politische Meinung der Bevölkerung der Bundesrepublik zieht. Deshalb sollen hier — gewissermaßen am Rande — einige Tatsachen verzeichnet werden, die vielleicht nicht dazu angetan sind, das Gewicht auf der einen oder anderen Seite zu verstärken, die man aber kennen sollte, um die für eine eigene Urteilsbildung notwendigen Stützen zu erhalten.

Da schrieb zum Beispiel der weltbekannte unabhängige und meist gut informierte amerikanische Publizist Walter Lippmann vor einigen Tagen, der Westen wünsche eine Viererkonferenz, um die Koexistenz in Deutschland und Europa zu fördern. Für den Tag einer deutschen Wiedervereinigung bestünden jedoch in den vier Hauptstädten keine konkreten Pläne. Auf jeden Fall könne eine Wiedervereinigung nicht durch eine Viererkonferenz erreicht werden. Einen Tag später vertraten amtliche Kreise Washingtons die Ansicht, daß eine Ratifizierung der Pariser Verträge die Aussichten für eine Wiedervereinigung verbessern würden. Die Verträge beruhten auf keinen Fall auf der Erkenntnis, daß Deutschland zur Zeit nicht durch ein Vierer-abkommen zu annehmbaren Bedingungen wiedervereinigt werden könne.

Während gerade das Saarproblem das heißeste Eisen ist, mit dem die Politiker umzugehen haben, trifft aus dem Saarland die Meldung ein, daß der sozialdemokratische Bundestagsabgeordnete Hermann Trittelvitz in St. Ingbert (Saar) auf einer Weihnachtsfeier von saarländischen Kriminalbeamten am Reden gehindert wurde. Der „Parlamentarisch - politische Pressedienst" der SPD schreibt zu diesem Vorfall, ob er als Beispiel für die Praktizierung des Saarstatuts aufgefaßt werden soll! — In London hat ein Sprecher des Außenministeriums die Bereitschaft der britischen Regierung zum Ausdruck gebracht, sich an gemeinsamen Besprechungen Frankreichs, der Bundesrepublik und der USA, über das Saarproblem zu beteiligen. Der Sprecher fügte hinzu, „Es wäre natürlich wünschenswert, wenn die französische und deutsche Regierung soviel wie möglich unter sich regeln, und noch besser, wenn sie alles regeln könnten. Das Entscheidende für eine Saarregelung ist, daß sie sowohl für Frankreich als auch für Deutschland annehmbar sein sollte."

Die Koexistenz ist zu einem neuen Begriff im politischen Sprachgebrauch geworden. Hierzu ist die Meinung des bekannten Philosophen und Publizisten Salvador de Madariaga (Oxford) vielleicht von Interesse, der in der Neuen Züricher Zeitung erklärt: „Eine neue Welle von Theorien über die Koexistenz bedroht uns. Wir bewegen uns auf einen Koexistenzialismus hin, der sich als politisches Gegenstück zum philosophischen Existenzialismus darstellen ließe, indem man sich mit allem abfindet, was um uns ist. Aber wie es oft mit überanstrengten Wörtern geschieht, beginnt auch der Begriff Koexistenz seine Form zu verlieren und wird ausgefranst an den Rändern. Dies gilt für das Wort, wie es im Westen verwendet wird; für den Osten aber ist seine Bedeutung ein für allemal durch Stalin in einer Rede an den 15. Parteikongreß im Jahre 1927 festgelegt worden. Er erklärte damals:

„Wir können den Ausspruch Lenins nicht vergessen, daß unser Aufbau zu einem guten Teil davon abhängt, wie erfolgreich wir beim Aufschieben unseres Krieges mit den kapitalistischen Ländern sind, eines Krieges, der unvermeidlich ist, der aber aufgeschoben werden kann. Deshalb müssen wir es als unsere unausweichliche Aufgabe betrachten, friedliche Beziehungen mit den kapitalistischen Ländern zu unterhalten. Die Grundlage unserer Beziehungen mit den kapitalistischen Ländern besteht in der Anerkennung der Koexistenz zweier gegensätzlicher Systeme."

Beim Lesen soicher Erklärungen ist man vor allem von der Offenheit betroffen, mit der die Führer der kommunistischen Weltbewegung ihre innersten Absichten verraten. Sie scheinen der Zwangsläufigkeit ihrer Dialektik so sicher zu sein, daß sie gar nicht befürchten, die „kapitalistischen Länder" könnten, zuvor gewarnt, ihre Verteidigung entsprechend organisieren. Und man muß zugeben, daß die Wirkung der Diskussion über die Koexistenz ihren Optimismus zu rechtfertigen scheint.

Der starren Fixierung des Zieles und der Bedeutung der Koexistenz für die Kommunisten steht im Westen eine allgemeine Verwirrung gegenüber, mit der man hier jedes Problem, sei es nun China oder der Ost-West-Handel, angeht. Jeder versteht die Koexistenz auf seine Weise und stattet sie mit anderen Bedeutungen aus. Im wesentlichen aber scheint man damit eine Art von Stabilisierung zu meinen. Sie bestände sozusagen in einer Anerkennung der territorialen und politischen Gewinne (mit Ausnahme von Ostdeutschland), welche die Sowjet-Union in Europa gemacht hat, um daß die Nichteinmischung in interne Angelegenheiten und ein gewisses Maß von Abrüstung einzutauschen.

Eine solche Einigung würde das moralische Ansehen des Westens untergraben. Sie würde vom Osten nicht in größerem Maße als früher ähnliche Abkommen respektiert. Die kommunistische Propaganda und Agitation würde, ungestört von Versprechen und Unterschriften weitergehen. Die Sicherheit des Westens wäre nicht gestärkt, sondern geschwächt, da die Opposition gegen Moskau in den besetzten Ländern schwände. Und so hätte die Sowjetunion im Kalten Krieg, dem Krieg, der weiter geht, eine bedeutsame oder vielleicht die endgültige Schlacht gewonnen. Eine Politik dieser Art mag als „Koexistenz" gelten, bestimmt aber ist sie keine Sicherung unserer Existenz. Nach einer ersten Dosis dieser Koexistenz würden wir wohl aufhören, als freie Menschen zu existieren." — Soweit die Meinung des Oxforder Gelehrten und Publizisten.

Die außenpolitische Debatte im Bundestag

Adenauers Regierungserklärung und die Meinung der Opposition

Regierungserklärung

Bemerkenswert sachlich verlief der erste Tag der großen außenpolitischen Debatte des Deutschen Bundestages. Bundeskanzler Dr. Adenauer beschäftigte sich in seiner Regierungserklärung in erster Linie mit der Frage, ob die Ratifizierung der Pariser Verträge über die westdeutsche Wiederbewaffnung die Position des Westens gegenüber der Sowjetunion stärkt und damit gleichzeitig einer deutschen Wiedervereinigung zugute kommt, oder ob dadurch der Weg zur deutschen Einheit versperrt wird. Erst die Pariser Verträge, so erklärte der Kanzler, schafften die Voraussetzung dafür, daß ganz Deutschland auf friedlichem Wege einen ehrenvollen Platz in der Gemeinschaft der freien Nationen gewinnen kann. „Die Verträge stellen uns in eine Gemeinschaft von Völkern, denen wir durch das Ideal der Freiheit verbunden sind, und erst in ihr, als Ganzes, werden wir genügend Gewicht und Energie besitzen, um erfolgreich mit den Sowjets verhandeln zu können", betonte Adenauer. „Die freie Welt — und sie schließt die Bundesrepublik ein — ist nicht in einer Lage, die sie nötigt, sich jeder Pression zu unterwerfen. Die Sowjets werden verhandeln, nicht trotz, sondern gerade weg en des Zustandekommens der Verträge."

„Die Bundesregierung ist der Auffassung, daß alles unternommen werden muß, um die sowjetische Verhandlungsbereitschaft auf ihren echten Gehalt hin zu prüfen", erklärte der Kanzler. Die sowjetischen Erklärungen über die Koexistenz von West und Ost seien lediglich als eine taktische Maßnahme aufzufassen. Die Bundesregierung und die anderen Regierungen der freien Staaten müßten, wenn sie sich mit den Plänen für ein Sicherheitssystem unter Einschluß der Sowjetunion befaßten, darauf bedacht sein, daß sie keine Vereinbarungen träfen, die die Teilung Deutschlands verewigen. Es sei für den Westen nicht zumutbar, daß ein Sicherheitssystem auf der Grundlage des Status quo des gegenwärtigen Zustandes zustande komme und dabei auch der gegenwärtige, völlig untragbare Zustand der Teilung Deutschlands sanktioniert werde.

Über das Saarabkommen erklärte Adenauer, daß es zwar nicht alle deutsche Wünsche in dieser Hinsicht befriedige, aber die Voraussetzung schaffe zu einer echten und dauernden Aussöhnung zwischen Deutschland und Frankreich. Die vorhandenen Meinungsverschiedenheiten, die in Frankreich offensichtlich durch eine unrichtige Auslegung der einzelnen Paragraphen des Abkommens entstanden seien, versprach der Kanzler in direkter Fühlungnahme mit dem französischen Ministerpräsidenten Mendès-France zu beseitigen. Er werde ihm vorschlagen, die amerikanische und britische Regierung zu bitten, in gemeinsamen Besprechungen eine Klärung herbeizuführen.

Opposition

Die außenpolitische Debatte nach der Regierungserklärung wurde vom SPD-Vorsitzenden Erich Ollenhauer mit der Feststellung eröffnet, die Regierungserklärung habe bewiesen, daß die Bundesregierung eindeutig der Wiederaufrüstung den Vorrang vor der Wiedervereinigung gegeben habe. Es bestehe die größte Gefahr, daß die deutsche Einheit in Zukunft nur das Objekt eines Interessenausgleichs zwischen Ost und West werde. „Wir können es vor dem deutschen Volke nicht verantworten", sagte Ollenhauer, „daß unbestreitbare Risiko einzugehen, daß nach der Ratifizierung jeder Versuch der Wiedervereinigung nicht mehr möglich sind."

Das Saarstatut bezeichnete der Oppositionsführer als das merkwürdigste Vertragsdokument, das je in einem demokratischen Staat dem Parlament vorgelegt wurde. Es stelle lediglich den Preis dar, die französische Zustimmung zum Eintritt der Bundesrepublik in die NATO zu erlangen und in seiner jetzigen Form ein unzumutbares Opfer. Ollenhauer warnte dann vor den wirtschaftlichen und sozialen Erschütterungen, die von einer Konzentration der Schwerindustrie im Zuge der strategischen Planungen ausgelöst werden könnten.

Abschließend beschäftigte sich Ollenhauer mit der ablehnenden Haltung der Jugend gegenüber einer Wiederaufrüstung. Er sah darin die große Chance dafür, daß der Militärdienst als ein Opfer und nicht mehr als eine Krönung angesehen werde. Vor Weiterbehandlung der Pariser Verträge sollte jedoch ein neuer Versuch zur friedlichen Regelung der deutschen Frage und der europäischen Sicherheit durch Viererverhandlungen gemacht werden.

Die mitarbeitende Ehefrau

Die Kreishandwerkerschaft Darmstadt (Stadt und Land) hat unter dem Vorsitz des Kreishandwerksmeisters W. Nothnagel, Griesheim, erneut die Forderung erhoben, daß mitarbeitende Ehefrauen eines Handwerkers endlich die gleiche steuerliche Behandlung erfahren sollen wie verheiratete Frauen, die in einem anderen Betrieb beschäftigt sind. Man steht auf dem Standpunkt, daß dies eine Ungerechtigkeit sondergleichen bedeute. Es sei nicht mehr einzusehen, daß im Zeitalter der Gleichheit eine mitarbeitende Ehefrau gewissermaßen dem Manne für nichts und wieder nichts helfen solle. Dies gilt vor allem für die Ehefrauen von Bäckern und Metzgern, für die es eine Selbstverständlichkeit ist, ihren Männern im Laden zu helfen.

Die Handwerkskammer für den Regierungsbezirk Darmstadt stellt sich auf den gleichen Standpunkt. Sie wird diese Forderung mit Nachdruck bei allen übergeordneten Stellen befürworten. Auch sollen die Bundes- und Landtagsabgeordnete mit diesem Problem befaßt werden. Die Forderung ist nicht neu, kann aber nur verwirklicht werden, wenn die gesamte Wirtschaft in dieser Frage einig geht.

Blitzsprechanlage, erstmalig im Bundesgebiet. Die Stadt Mühlheim a. M. bekommt als erste Gemeinde im Bundesgebiet eine hochmoderne Blitzsprechanlage. Sie dient nicht nur der stillen Alarmierung der Feuerwehr, der Bereitschaften des Roten Kreuzes und der Polizei, sondern auch als Betriebstelefon für die Stadtwerke in dringenden Fällen. Damit verbunden sind Feuer- und Unfallmeldestationen in den Straßen, von denen aus durch Mikrophone gleich nähere Angaben gemacht werden können.



Nobelpreisträger krönte Lucia
Der deutsche Nobelpreisträger Prof. Max Born krönte am 13. 12. (unser dpa-Bild) auf einer Wohltätigkeitsveranstaltung in Stockholm die 17jährige blonde Schwedin Margareta Ekenfalck zur Lucia des Jahres 1954.

Die Uebersicht

Erste Sitzung des neuen Hessischen Landtags. Gestern trat der am 28. November neugewählte Hessische Landtag zu seiner konstituierenden Sitzung zusammen. Sie wurde von dem neuen Alterspräsidenten, FDP-Abgeordneter Dr. Otto Kneipp, eröffnet, nachdem der eigentliche Alterspräsident, Ministerpräsident a. D. Christian Stock, einen Tag zuvor sein Mandat telegraphisch niedergelegt hatte. Auf der Tagesordnung stand die Wahl des Präsidiums und die von drei Mitgliedern für das beim Landtag zu bildende Wahlprüfungsgericht. Der neue Ministerpräsident wird seine Kabinettsliste Anfang Januar dem Landtag vorlegen; bis dahin bleibt das alte Kabinett nur noch geschäftsführend im Amt.

Kriegsopfer - Rentenerhöhung beschlossen. Die dritte Novelle zum Bundesversorgungsgesetz wurde am Mittwoch vom Bundestag verabschiedet. Sie sieht eine Erhöhung der Renten in der Kriegsopferversorgung um rd. 900 Millionen DM vor. Für die einzelnen Renten beträgt die Erhöhung zwischen 20 und 28 Prozent. Sie kommt in Anwendung auf die Grundrenten, Ausgleichsrenten, Eltern-, Witwen- u. Waisenrenten. Außerdem wurde die Einkommensgrenze für die Ausgleichsrenten heraufgesetzt. Da der Bundesrat voraussichtlich erst im neuen Jahr zu dem Gesetz Stellung nehmen kann, sollen auf die erhöhten Bezüge Vorschüsse gewährt werden.

Arbeitsämter streiken. Von heute ab ruht in den Arbeitsämtern der Bundesrepublik und in Westberlin die Arbeit. Die Hauptverwaltung der Deutschen Angestelltengewerkschaft und der Gewerkschaft öffentliche Dienste, Transport und Verkehr haben den Streik ausgerufen, nachdem die Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung es abgelehnt hat, ihren Angestellten die gleichen tariflichen Rechte zu gewähren wie den Angestellten der Länder und Gemeinden.

Bundesluftfahrtamt kommt nach Braunschweig. Wie das Bundesverkehrsministerium mitteilte, wird das Bundesluftfahrtamt seinen Sitz in Braunschweig haben, weil hier ausreichendes Gebäude im Flughafengelände vorhanden sei und in der Nähe die Technische Hochschule liege.

Neue Unruhen in Algerien. Im Südosten des Gebirgsmassivs von Aures in Algerien kam es zu neuen Kämpfen zwischen französischen Truppen und Aufständischen.

Dreiertreffen in Paris. Gestern abend trafen die Außenminister der drei Westmächte, Foster Dulles, Eden und Mendès-France in Paris zu einer Aussprache zusammen. Zuvor hatte Dulles Besprechungen mit dem NATO-Oberkommandierenden in Europa, General Gruenther, dem amerikanischen Vertreter im Ständigen NATO-Rat, Hughes, u. dem USA-Vertreter bei der Montanunion, Bouce.

Deutsch - belgische Grenzverhandlungen? Der belgische Außenminister Spaak hat vor dem Senat Verhandlungen über die deutsch-belgische Grenze angekündigt, die nach der Ratifizierung der Pariser Verträge aufgenommen werden sollen.



„Hallo! Ist dort der Weihnachtsmann?"
Der kleine Klaus war ganz verzweifelt, als ihn unser Fotograf am Telefon traf. Er konnte trotz größter Bemühungen keine Verbindung zum Weihnachtsmann bekommen. Offensichtlich, so meinte er, seien daran die schlechten Witterungsverhältnisse schuld. Und dabei wollte er sich doch nur überzeugen, ob sein Wunschzettel auch richtig angekommen sei.

Aus STADT und Land

Langen, den 17. Dezember 1924

Vier Kerzen leuchten

Frohlockend klatschen die Kinder in die Hände. Am Adventskranz können jetzt alle Lichter angezündet werden. Der vierte Advent ist gekommen. Schon verbreitet sich ein heller Schein über dem grünen Adventskranz, ein Schein, der eine Vorahnung gibt von dem Glanz und Schimmer, der in wenigen Tagen vom Weihnachtsbaum ausgehen wird. Auch sind immer mehr Türlein am Adventskalender geöffnet worden, nur noch wenige Fenster sind verschlossen bis zu dem, hinter dem sich das Krippenbild verborgen hält.

Der vierte Adventssonntag soll für die Geschäftswelt ein goldener Sonntag sein. Es muß abgewartet werden, ob die Kauftätigkeit, die bereits am Silbernen Sonntag ziemlich stark war, noch am letzten Sonntag vor Weihnachten eine Steigerung erfahren wird. Auf alle Fälle ist Auswahl genügend vorhanden. Die Geschäftswelt hat gut vorgesorgt, um bis zum letzten Augenblick alle Wünsche der Käufer erfüllen zu können. Die Läden weisen kaum Lücken auf. An alles ist gedacht. Wenn der Geldbeutel noch nicht zu sehr geschwächt ist, können viele, viele Wünsche in Erfüllung gehen.

☆

25jähriges Arbeitsjubiläum beim Arbeitsamt Langen begeht am Sonntag Herr Wilh. Keim, Gartenstraße 39. Wir beglückwünschen ihn zu seinem Jubiläum als Arbeitsvermittler recht herzlich und hoffen, daß es ihm auch in der folgenden Zeit vergönnt sein möge, recht vielen Stellungsuchenden zu einer passenden Arbeitsstelle zu verhelfen.

* **Jetzt geringere Bautätigkeit.** Die durch die Jahreszeit eingeschränkte Bautätigkeit findet auch in der geringeren Zahl von eingereichten Bauanträgen ihren sichtbaren Ausdruck. So konnten in den beiden letzten Bauausschußsitzungen lediglich die nachfolgenden Bauvorhaben befürwortet werden: Hartmann, Jakob, Fabrikstr. 21, Wohnhausumbau daselbst; Dr. Goebler, Friedr.-Ebert-Str. 2, Wohnhausumbau daselbst; Schütt, Hildegard, In den Tannen 13, Wohnhausneubau in der Wilhelm-Busch-Straße; Scipp, August, Friedhofstraße, Wohnhausumbau daselbst; Müller, Adolf, Friedr.-Ebert-Str. 39, Wohnhausneubau in der Mierendorffstraße; Gindele, L., Wohnhausneubau in der Zimmerstraße; Franzki, Gummiwalzen GmbH, Mörfelder Landstr. 49, Anbau einer neuen Fabrikhalle.

* **Union - Stube wird neu eröffnet.** Am Samstag, 18. Dez., öffnet die „Union-Stube" am Bahnhof Langen wieder ihre Pforten. Als alter Gastronom und Küchenmeister hat der neue Inhaber, Herr Fritz Fink und Familie, alles getan, um seine Gäste mit Speise und Trank zufriedenzustellen. (Siehe auch Anzeige.)

* **Die SSG 1889 e. V. Langen** teilt mit: Am 2. Weihnachtstag, 26. 12., spielen unsere Kinder um 14.30 Uhr das Märchen „Der Kinder Weihnachtstraum (v. Sportsfreund H. Kunz) im „Frankfurter Hof". Die Kinder, die sich aktiv betätigen, erhalten von ihren Übungsleitern einen roten Bon, der zu freiem Eintritt berechtigt und beim Nikolaus einzulösen ist. Die Kleinsten, die bereits vom Nikolaus betreut wurden, haben ebenfalls einen weißen Bon für freien Eintritt. Für alle anderen ist der Eintritt auf DM 0,50 festgesetzt.

An unsere verehrten Inserenten!

Auch in der Weihnachtswoche erscheint die „Langener Zeitung" wie üblich dienstags und freitags. Wir bitten aber, Inserate und Einsendungen für die Dienstag-Ausgabe wie immer bis spätestens Montagmittag, und Familien- und sonstige Anzeigen für die Weihnachtsausgabe bis Mittwochnachmittag aufzugeben!

* **Buntes Programm der VdK-Weihnachtsfeier.** Ein Drei-Stunden-Programm hat die hiesige Ortsgruppe des VdK für ihre diesjährige Weihnachtsfeier am Samstag, dem 18. Dez. um 20 Uhr zusammengestellt. Für gute Unterhaltung sorgt u. a. Willi Bendow von Radio Köln als Ansager und Konferencier, ihm zur Seite steht eine Reihe weiterer namhafter Künstler. Um eine Überfüllung des Saales zu vermeiden, wird um pünktliches Erscheinen gebeten. Das gilt auch für die Kinderbescherung um 15 Uhr im großen Saal des „Frankfurter Hof".

* **Städtische Bühnen Frankfurt.** Die Abteilung Langen der Städt. Bühnen Frankfurt besucht am 20. 12. um 19 Uhr die Vorstellung des „Tannhäuser". Der Bus fährt um 18 Uhr in Langen ab.

* **Verschlammte Wege.** Die nun schon seit Monaten mit nur wenigen Unterbrechungen anhaltende Niederschlagstätigkeit hat die Wege in Wald und Flur sehr mitgenommen. Die Feldwege sind durchweg mit Schlamm überzogen und machen das Befahren mit Fuhrwerken fast unmöglich. Die chaussierten Wege sehen ebenfalls übel aus. Hier reiht sich meist eine Wasserlache an die andere. Ähnlich ist es auch in einzelnen Wohngebieten der Stadt, wo die neuangelegten Straßen noch keinerlei Befestigungen und Abgrenzungen haben. Die Bewohner können oft nur mit Mühe ihren Weg durch die aufgeweichten Untergründe nehmen.



Frau Dorothea Schäfer 90 Jahre alt

Frau Dorothea Schäfer, geb. Schring, Bahnstraße 8, feiert am Samstag, dem 18. 12., ihren 90. Geburtstag. Die Jubilarin, die nach dem Tode ihres Mannes Friedrich Schäfer II. von 1937 bis 1945 ihr Geschäft allein weiterführte, erfreut sich noch heute bester körperlicher und geistiger Frische und liest die Zeitung noch immer ohne Brille! Wir schließen uns dem Reigen der Gratulanten — unter ihnen fünf Kinder, vier Enkel und drei Urenkel der Jubilarin — mit den besten Glück- und Segenswünschen für weitere freudvolle Lebensjahre an! Möge sie, die zu den ältesten Einwohnern der Stadt zählt, noch viele friedliche und glückliche Jahre erleben!

* **Mahnung an die Radfahrer!** Nach Feststellungen der Polizei befindet sich noch immer ein erschreckend großer Teil von Fahrrädern in einem vollkommen verkehrsunzulänglichen Zustand. Insbesondere läßt die Schlußbeleuchtung sehr zu wünschen übrig. Etwa jedes dritte Fahrrad ist ohne vorschriftsmäßiges Rücklicht, d. h. ohne rote Schlußleuchte mit elektrischer Birne. Das müssen auch laufend die Kraftfahrer feststellen, die sich selbst und auch den mangelhaft ausgestatteten Radfahrer dadurch in äußerste Gefahr bringen. Man muß einmal zur Dunkelheit am Steuer eines Autos gesessen haben, um die Situation gegenüber solchen Radlern zu erleben. Kein Wunder, daß immer häufiger Unfälle entstehen, in die die Radfahrer mit unzulänglichen Schlußleuchten verwickelt sind. Um diesen ernsthaften Gefahren entgegenzutreten, werden ab sofort wirksame Maßnahmen durchgeführt. Die Polizei ist der Meinung, daß die evtl. Strafen aber weitaus schwerer wiegen, als die Beschaffung einer einwandfreien Schlußbeleuchtung!

* **Pittlerstraße modern beleuchtet.** Die Pittlerstraße, die jetzt mehrere hundert Meter durch das Industriegebiet in nördlicher Richtung ausgebaut ist, wurde vor kurzer Zeit mit einer modernen Beleuchtung versehen. Die sehr schöne Straße, auf der täglich viele hundert Menschen zu ihren Arbeitsstellen gelangen, ist mit ausschlaggebend dafür, daß dieser Raum Anziehungskraft für die Ansiedlung weiterer Unternehmen ausübt. Darüber hinaus wird diese Straße wahrscheinlich in Zukunft noch größere Bedeutung erlangen.

* **Fahrräder und Hunde gehören nicht auf den Friedhof.** Obwohl es durch die Friedhofsordnung ausdrücklich untersagt ist, werden sehr häufig Hunde und Fahrräder auf den Friedhof mitgebracht. Bezüglich der Fahrräder wird in Kürze eine Einstellmöglichkeit vor dem Eingang geschaffen, wo dann alle Räder während des Friedhofsbesuches abgestellt werden können. Hunde sollte man bei einem Gang nach der Ruhesätte der Toten grundsätzlich daheim lassen!

* **Zusammenstoß glimpflich abgegangen.** Ein Zusammenstoß zweier Motorräder ereignete sich am Montagabend gegen 22 Uhr in der Westendstr. Hier fuhren zwei junge Männer aus Langen mit ihren Motorrädern in östlicher Richtung, als plötzlich der vordere sein Motorrad nach links zu wenden versuchte. Im gleichen Augenblick fuhr ihm jedoch der hinterherfahrende Motorradfahrer in die Seite. Bei dem Zusammenstoß erlitt der vordere Motorradfahrer einen Unterschenkelbruch, der seine Überführung ins hiesige Krankenhaus erforderlich machte. An den Fahrzeugen entstand geringer Schaden.

* **Bei Nebel Licht an Fahrzeugen einschalten!** Die Polizei bittet uns, darauf hinzuweisen, daß bei Nebel oder sonstiger schlechter Sicht an Kraftfahrzeugen und Fahrrädern die Beleuchtung einzuschalten ist. Kraftfahrer dürfen dabei aber nicht nur Standlicht benutzen, sondern müssen mit Fahrlicht fahren.

* **Lastzug stand quer.** Infolge Motorschadens stand am vergangenen Dienstagnachmittag in der Frankfurter Straße plötzlich ein Tankwagen mit Anhänger quer auf der Fahrbahn. Es entstand vorübergehend eine Verkehrsbehinderung, die durch die Polizei geleitet werden mußte.

Hinweis-Schild am falschen Platz

Am Lutherplatz, auf der Verkehrsinsel der Gabelung Rheinstraße / August-Bebel-Straße, befindet sich seit Jahr und Tag ein Wegweiser-Schild, das die Richtungen Frankfurt-Offenbach und Darmstadt andeutet. Dieses Schild ist ein ausgesprochener Vorwegweiser. Wie es der Name sagt, sollen schon in gemessenem Abstand vor der Wegeteilung dem Verkehrsteilnehmer die verschiedenen Fahrtrichtungen zur Kenntnis gegeben werden, damit er sich rechtzeitig darauf einstellen kann. Aus diesem Grunde braucht man sich nicht zu wundern, wenn täglich Kraftfahrzeuge bis an das Schild heranfahren, um festzustellen, welcher der beiden Wege nun der richtige ist. In jedem Falle entsteht dabei eine ganz erhebliche Verkehrsbehinderung, weil nur mit großer Mühe die meist schweren Fahrzeuge auf den richtigen Weg gebracht werden können. Deshalb: Bringt den Vorwegweiser bereits in der Bahnstraße an, etwa in Höhe der Gasolin-Tankstelle, damit er auch seinen Zweck erfüllt!

Christstollen und Hutzelbrot

In allen Ländern gibt es andere Weihnachtsbräuche, sie haben sich seit Jahrhunderten erhalten und sich vom Urahn auf den Sohn vererbt. Auch die Weihnachtsbäckerei gehört dazu, die überall ihre besonderen Formen u. Sitten behalten hat, an die sich oft ein längst überwundener Glaube knüpfte.

Ums Jahr 1400 schon wird ganz besonders als Weihnachtsbrauch das große langgeformte weiße Brot erwähnt. Um 1500 backten die Nonnen im Kloster Güntherstal Lebkuchen. Eine Weihnachtspredigt vom Jahre 1571 spricht vom „Christstollen, Zucker, Pfefferkuchen und mancherlei Konfekt und Bildern aus diesen allen". Eine andere Predigt berichtet im Jahre 1593: „Auf Weihnachten gefallen die Christstriezel und großen Wekken". Noch heute ist der Christstollen, der in der Form das Christkind darstellt, von Sachsen aus gekommen, in der ganzen Welt verbreitet. In Schwaben bäckt man besonders um die Nikolauszeit „Hansemänner" und zu Weihnachten „Springerle", ein besonders festes Backwerk, das in Holzformen mit allerlei Bildern eingedrückt wird.

In Süddeutschland, besonders in Schwaben, wird Hutzelbrot, im bayerisch-österreichischen Gebiet Klozen oder Klözenbrot bereitet, das vom Nikolaustag bis zum Dreikönigstag gegessen wird. Hutzeln und Klözen sind verschiedene Ausdrücke für gedörrte Birnen. In Bayern beschenken hie und da die Mädchen ihre Liebhaber in der Christnacht mit einem Klözenscherz.

Weihnachts- und Neujahrsdienst beim Postamt Langen

Schalterdienst von 9 bis 10 Uhr. — Am 24. und 31. 12. 1954 werden die Schalter um 16 Uhr geschlossen. Der Telegramm- und Fernsprechverkehr bleibt bis 19 Uhr bestehen. Außergewöhnliche Briefzustellung am 25. 12. und 1. 1., ebenso Paketzustellung. Am 1. 1. 55 findet eine Geldzustellung statt.

Volkshochschule/Kunstgemeinde

Dritte offene Singstunde als „Weihnachtssingen" h e u t e a b e n d um 20 Uhr in der Ludwig-Erk-Schule. Der Eintritt ist frei.

Aus der evangelischen Gemeinde

Buch- und Schriften-Ausstellung im Gemeindehaus. Die Kirchengemeinde veranstaltet im kleinen Saal des Gemeindehauses eine Buch- und Schriften-Ausstellung mit Verkauf. Es geht uns dabei in besonderer Weise um das christliche Buch, auch um das christliche Kinder- und Jugendbuch. Außerdem liegt christliches Kleinschrifttum auf, wie auch Spruchkarten, Weihnachts- und Neujahrskärtchen etc.

Die Ausstellung ist geöffnet am Freitagnachmittag bis 18 Uhr, am Samstag von 9 bis 12 Uhr, ebenso am Montag, Dienstag und Mittwoch nächster Woche, jeweils von 9 bis 18 Uhr.

Krippenspiel. Wir laden die Kinder unserer Gemeinde auf kommenden Sonntag, um 17 Uhr, zum Besuch des Krippenspieles in der Kirche ein. Am Abend wird das Krippenspiel für die Erwachsenen um 20 Uhr wiederholt.

Kindergottesdienst. Am kommenden Sonntag ist für alle Kinder Kindergottesdienst im Gemeindehaus, um 11.15 Uhr ist in der Kirche Hauptprobe für das Krippenspiel.

Gemeindeveranstaltungen. Wie immer finden auch in diesem Jahr in der Woche vor Weihnachten keinerlei Gemeindeveranstaltungen statt. Die Gemeindekreise kommen erst wieder in der zweiten Woche nach Neujahr zusammen.

Kindergarten. Die Weihnachtsfeier im Kindergarten findet am Mittwoch, 22. Dez., um 16.30 Uhr statt. Die Eltern unserer Kinder sind dazu herzlich eingeladen. Die Feier beginnt pünktlich. Später Kommende können nicht mehr eingelassen werden.

Der brennende Weihnachtsbaum

„Am Weihnachtsbaum die Lichter brennen . . ." Dieses Lied nimmt stets aufs neue die Herzen gefangen. Aber es sollte zugleich eine ernste Mahnung für Jung und Alt sein: „Die Lichter b r e n n e n ! Eine u n g e w o h n t e F e u e r quelle befindet sich im Zimmer! Seid alle vorsichtig!"

Gerade bei den engen Wohnverhältnissen der heutigen Zeit ist doppelte Sorgfalt geboten. Deshalb sollte der Lichterbaum in einer vom Verkehr im Zimmer möglichst unberührten Ecke aufgestellt werden. Aus seiner Nähe sollten alle Gegenstände, die leicht Feuer fangen, entfernt werden. Besondere Vorsicht ist geboten, wenn der Tannenbaum schon einige Zeit im Zimmer gestanden hat und trocken geworden ist. Dann ist beim Anzünden und Auslöschen der Kerzen die Feuergefahr besonders groß. Man sollte dem Drängen der Kinder, noch einmal die „Wunderkerze" mit ihrem sprühenden Gefunkel abbrennen zu lassen, nur mit großer Vorsicht nachgeben. Wenn durch Unachtsamkeit oder durch Mutwillen der Kinder der Lichterbaum in Brand gerät, dann ist nicht nur die Weihe des Festes gestört, nicht nur Gesundheit und Leben der Menschen sind gefährdet, sondern es muß auch mit dem Verlust der Einrichtungsgegenstände gerechnet werden. Zwar wird die Feuerversicherung diesen Schaden ersetzen, falls der Hausvater die Beiträge pünktlich bezahlt hat und den Schaden seiner Versicherungsgesellschaft s o f o r t meldet. Aber bis zur Beseitigung des Schadens muß manche Ungemütlichkeit und Unbequemlichkeit in Kauf genommen werden.

Die Feuerversicherung leistet allerdings nur dann Ersatz, wenn der Brand nicht durch große Unachtsamkeit oder Fahrlässigkeit verschuldet ist. Man muß schon alles getan haben, um durch oben erwähnte Vorsorge einen Brand zu verhüten. Außerdem ist es wichtig zu wissen, was alles versichert ist. Es gehören dazu alle Hausratsgegenstände wie Möbel, Gardinen, Teppiche, Wäsche usw., nicht dagegen Bestandteile des Hauses wie Tapete, Fußboden, Türen usw. Bei manchem Schadensfall hat es ferner eine böse Überraschung gegeben, wenn der Ersatz für ein verbranntes Ölgemälde, einen Gobelin oder einen sonstigen besonders wertvollen Gegenstand verweigert wurde. Denn Kunstgegenstände und Schmucksachen von größerem Wert, Urkunden, Wertppapiere, Edelmetalle und Bargeld sind nur nach besonderer Vereinbarung versichert.

Die Versicherungsgesellschaft erstattet bei Brandschäden nicht etwa den vollen Anschaffungsbetrag, sondern nur den Wert, den die verbrannten Sachen im Augenblick des Schadensfalles hatten. Zu prüfen ist auch, ob die Versicherungssumme den Wert des gesamten Hausrats usw. deckt. Bei zu niedriger Versicherungssumme wird nur der Teil des Schadens ersetzt, der dem Verhältnis der Versicherungssumme zum Wert des ganzen Hausrats entspricht.

Alle diese Fragen sollte sich ein guter Hausvater gerade jetzt aufmerksam überlegen und Vorsorge treffen, daß bei dem Umgang mit dem Tannenbaum von allen Hausgenossen die nötige Sorgfalt beachtet wird.

* **Kinderbescherung beim Verband der Heimkehrer.** Am kommenden Sonntag um 16 Uhr findet im Saal „Zum Lämmchen" die Kinderbescherung des Verbandes der Heimkehrer, Ortsverband Langen, statt. Die Eltern mit ihren gemeldeten Kindern werden um pünktliches Erscheinen gebeten.

Offenthal

o **Schulaufführung — Kinderbescherung.** Die Volksschule Offenthal hält ihre diesjährige Weihnachtsfeier am Sonntagnachmittag im Saalbau „Zum neuen Löwen" ab. Lieder und Gedichte werden die adventliche Stimmung schaffen, und ein lustiges Märchenspiel wird alt und jung erfreuen. Es wurde von Kurt Ludwig verfaßt und trägt den verheißungsvollen Titel „Die Reise zum Weihnachtsmann". Etwa 25 Kinder vom 1. bis zum 8. Schuljahr werden sich in ihm entfalten können. — Im Anschluß daran wird von der Gemeinde aus die Bescherung aller bedürftigen Kinder des Ortes vorgenommen; 78 wurden dafür ausgesucht. Die Gemeindevertreter bewilligten dem Nikolaus für diesen Zweck den Betrag von 250,— DM.

„Du bist bei uns"

Unter diesem Titel legt Dekan Hemmes uns ein kleines Gedichtbändchen auf den Weihnachtstisch, dem Hans-Jürgen Rau das entsprechende künstlerische Schriftgewand gab. Die Verse, meist in Trochäen und Jamben geschrieben, zeigen paarige, umfassende und gekreuzte Reimzeilen. Sie sind erfüllt von tiefem Ernst und großer Lebensreife. Das unbändige Gottvertrauen, welches aus jedem Gedichte spricht, legt beredtes Zeugnis ab, daß der Verfasser seinen Beruf aus Berufung übt. Es wäre dem kleinen Werkchen, das zum Preis von 1,— DM käuflich ist, weiteste Verbreitung zu wünschen, um so mehr als dadurch eine Unterstützung des neuerbauten evangelischen Kindergartens geschieht. Mn.

Verkehrs-Ecke

Heute soll im Anschluß an die Ausführungen der Vorwoche eine Auslegung der Bestimmungen für Fußgänger für die Langener Verhältnisse gegeben werden.

Die Benutzung der Fahrbahnen statt der Gehwege, meist bei Dunkelheit, ist noch eine verbreitete Unsitte in Langen. Dazu gehört auch das äußerst verkehrsgefährdende Herumstehen auf den Fahrbahnen vor und nach Kinobesuchen. Es ist nach der StVO strafbar.

Ein verkehrsgefährdendes Stehenbleiben an Ecken findet man in Langen vor allen Dingen an der unübersichtlichen Kreuzung Darmstädter - Dieburger Straße. Oft müssen hier die Fahrzeuge wegen Sichtbehinderung durch Fußgänger eine halbe Wagenlänge in die Darmstädter Straße - Fahrgasse vorfahren, um eine Straßenübersicht zu bekommen.

Diese Hinweise sollten für alle genügen, bemüht zu sein, den fließenden Verkehr durch richtiges Verhalten zu unterstützen und damit der Verkehrssicherheit zu dienen.

ONKO-KAFFEE der coffeinhaltige Bohnenkaffee der HAG-A.G. Bremen **Jeder lobt ihn**

Egelsbacher Nachrichten

e **Wir gratulieren.** Heute begeht Frau Dorothea Werkmann, geb. Jung, Rheinstr. 42, ihr 72. Wiegenfest. Am kommenden Sonntag wird Herr Wilhelm Avemaria, Woogstr. 2, 73 Jahre alt. Wir gratulieren den beiden Geburtstagskindern und wünschen ihnen zu ihrem Ehrentag von Herzen alles Gute!

e **Silberhochzeit.** Am kommenden Montag feiern die Eheleute Johannes Löbig und Frau Katharina Wilhelmine, geb. Brahm, Schulstraße 62, das Fest der silbernen Hochzeit. Wir wünschen dem Jubelpaar zu seinem 25-jährigen Ehejubiläum viel Glück und Gesundheit bis zur Goldenen!

e **25 Jahre lenkte er das Vereinsschiff.** In der letzten Mitgliederversammlung des Vereines der Hundefreunde e.V. Egelsbach wurde dem 1. Vorsitzenden des Vereins, Georg Eichhorn, von seinen Mitgliedern eine Ehre ganz besonderer Art zuteil. 25 Jahre sind es nämlich her, seit Herr Eichhorn das Steuer dieses Vereins als 1. Vorsitzender in Händen hat. Wer das Vereinsleben kennt, der wird sagen: „Hut ab, vor dieser Leistung", denn eine große Leistung ist es ohne Zweifel, ein Vierteljahrhundert die Geschicke eines so aktiven Vereins zu führen. Wieviel Idealismus und persönliche Opfer dahinterstecken, vermag wirklich nur der zu ermessen, der schon einmal in ähnlicher Position war. Daß all diese guten Eigenschaften in dem Jubilar vereinigt sein müssen, dessen kann man sicher sein, wenn man bedenkt, wie lange er nun schon das Zepter in diesem Verein schwingt. Da kann man nur sagen: Wohl dem Verein, der solche Männer an seiner Spitze hat! Wir gratulieren dem Unermüdlichen!

e **Volksschule.** Am 19., 20. und 21. Dez. fahren unsere Kinder mit ihren Lehrern und vielen Eltern zum Besuch des Weihnachtsmärchens „Prinzessin Huschewind" ins Landestheater Darmstadt. In Omnibussen werden die mehr als 560 Teilnehmer abgeholt und wieder nach Hause gebracht. Abfahrt Wilhelm-Leuschner-Schule - Rheinstraße am Sonntag und Montag pünktlich um 16 Uhr, am Dienstag um 13 Uhr.

e **Theaterring.** Am Dienstag, 21. Dez., findet die vierte Vorstellung statt: „Der Widerspenstigen Zähmung". Es ist die vielerwartete Vorstellung, die neulich wegen Erkrankung von Künstlern ausfallen mußte. Abfahrt an den bekannten Haltestellen um 19.15 Uhr.

e **Weihnachtsfeier des Roten Kreuzes.** Am Sonntag, 18. Dez. um 17 Uhr findet bei Gastwirt Henßel, Ernst-Ludwig-Str. 77, die diesjährige Weihnachtsfeier des Roten Kreuzes für die Kinder statt. Schulkinder u. Jugend-Rotkreuz unter Leitung von Herrn Lehrer Sauerwein und Kameradin Frau Nagler werden ein Weihnachtsmärchenspiel in drei Akten aufführen. Der Eintritt ist frei.

e **Der Nikolaus kommt zu den Kriegswaisen.** Morgen nachmittag um 14.30 Uhr findet im großen Saal des Eigenheim-Saalbaus die Weihnachtsfeier der Ortsgruppe Egelsbach des VdK Hessen statt. Im Rahmen einer schön ausgestalteten Feier wird der Nikolaus allen Kriegswaisenkindern des VdK und auch den Kindern der Kriegsbeschädigten eine Weihnachtsüberraschung bescheren. Bei Weihnachtsliedern und einem weihnachtlichen Spiel wird die große Notgemeinschaft der Kriegsopfer von Egelsbach ihre Weihnachtsfeier begehen. Der Nikolaus will aber nicht nur zu den kleinen Kindern kommen, auch allen über 65 Jahre alten Mitgliedern soll eine Weihnachtsgabe überreicht werden. Der Vorstand des Egelsbacher VdK hat sich wieder viel Mühe gemacht und so dürfen Kriegsbeschädigte und Hinterbliebene hoffen, einige schöne, besinnliche Stunden beisammen zu verbringen.

e **Im Mittelpunkt stehen die „Alten".** Vor einigen Jahren hatten die Verantwortlichen der Gemeinde die gute Idee, eine Veranstaltung ins Leben zu rufen, die ganz der alten Generation von Egelsbach gelten sollte. Man wollte damit dokumentieren, daß man das Alter ehre, wie es sich gehört. Man wollte weiter eine Gelegenheit schaffen, daß die alten Leute, ganz unter sich, einige vergnügliche Stunden in ihrem oft so grauen Alltag haben sollten, an die sie in schöner Erinnerung zurückdenken möchten. Nun, man kann sagen, daß dieser Wunsch recht gut in Erfüllung gegangen ist, denn diese Gemeinschaftsfeier hatte eine derart gute Resonanz, daß die Gemeindeväter beschlossen, sie zu einer dauernden Einrichtung im Gemeindegeschehen werden zu lassen. Nun ist es wieder so weit, denn alljährlich findet diese Feier in den Weihnachtstagen statt. Auch in diesem Jahr sind wieder alle über 70 Jahre alten Einwohner von Egelsbach zu Gast bei der Gemeindeverwaltung. Die diesjährige Gemeinschaftsfeier findet am kommenden Mittwoch, 22. Dezember, nachm. 15 Uhr, im Saalbau-Eigenheim statt. Die Gemeinde hat, in Verbindung mit den Schülern der Volksschule, die immer Hauptträger dieser schönen Feier sind, auch in diesem Jahr wieder ein nettes Programm zusammengestellt, das den alten Leuten Freude machen wird. Man wird sie wieder reichlich bewirten und es wird an nichts fehlen, so wie dies seither immer war. In einer Bekanntmachung hat die Gemeindeverwaltung gebeten, daß ihr alte Leute benannt werden, die den Weg bis zum Eigenheim nicht laufen können; sie sollen mit dem Auto hingefahren und auch wieder heimgebracht werden.

Gemeindevertreter-Sitzung

Zu ihrer 28. öffentlichen Sitzung trafen sich die Gemeindevertreter am Dienstagabend im Rathaussaal. Sehr umfangreich war die Tagesordnung, der sich die vollzählig erschienene Gemeindevertetung gegenübersah. Bürgermeister Wannemacher gab der Gemeindevertretung bekannt, daß alle Bauplätze auf der Nordseite der „Trift" nunmehr an Baulustige vergeben seien. Er werde in der nächsten Sitzung eine Endabrechnung über die Höhe des Bauplatzpreises vorlegen. Auch werde der Gemeindevertretung in der nächsten Sitzung ein ausführlicher Situationsbericht über die gemeindliche Bausparkasse gegeben werden, da nun endlich die entsprechenden Unterlagen von der Pfennigsparkasse Egelsbach, welche die Gelder der Bausparkasse verwaltet, eingegangen seien. Seit der letzten Sitzung seien außerdem weitere Gemeindevorhaben durchgeführt worden. Im dritten Siedlungsabschnitt, im Höhnweg, wurden die Kanal- und Wasserleitungsrohre gelegt, die verlängerte Niddastraße sei an das örtliche Kanalnetz angeschlossen worden, während mit dem Bau der Wasserleitung in diesen Tagen begonnen werde. Sogar im ersten Abschnitt der Nebenerwerbssiedlung sei das Kanalnetz jetzt fertiggestellt. Bürgermeister Wannemacher gab ferner bekannt, daß die Gemeinde aus Mitteln des Hessen-Totos einen Betrag von 2000 DM erhalten habe.

Der Beigeordnete Georg Werner (SPD) hat wie aus einem an den Gemeindevorstand gerichteten Schreiben hervorgeht, sein Amt niedergelegt. In seiner Begründung dazu führt er an, daß er nunmehr, nachdem er 1. Landesvorsitzender der Industriegewerkschaft Bau, Steine und Erden in Hessen geworden sei, keine Zeit mehr habe, das Amt des Beigeordneten ordnungsgemäß wahrzunehmen. Er bat die Gemeindevertretung um Verständnis für seinen Schritt, die sein Ausscheiden gemäß § 39 Abs. 3 der Hessischen Gemeindeordnung feststellte.

Dann kam der Waldwirtschaftsplan für das Wirtschaftsjahr 1954/55 zur Beratung. Man hatte ihn in einer vorausgegangenen Finanzausschußsitzung eingehend durchberaten und so kam es zu keiner großen Debatte mehr. Der Vorsitzende der Gemeindevertretung, Heinrich Knöß, gab noch einmal die einzelnen Positionen bekannt. Danach belaufen sich die Einnahmen auf 75 420,— DM. Sie setzen sich zusammen aus 61 250,— DM für den Einschlag von 1225 Festmetern Brenn- und Nutzholz und aus 14 170,— DM Nebennutzungen, wie Einnahmen aus der Sand- und Kiesgrube, Jagdpacht, Pacht vom Deutschen Aeroclub für das Gelände der flugtechnischen Schule, Pacht der Besatzungsmacht für das Gelände der Radarstation und des Munitionsdepots u. Pacht der Hessischen Kehlleistenfabrik im Oberlinden. Diesen Einnahmen stehen Ausgaben in Höhe von 44 580,— DM gegenüber. Diese bestehen aus 7 960,— DM Holzwerbungskosten, 1 950,— DM besondere Holzwerbekosten, 1 910,— DM Waldnebennutzungen, 16 740,— DM für Forstkulturen, 9 470,— DM sonstige Waldarbeiten und 6 550,— DM für die Sozialversicherung der Waldarbeiter. Das ergibt einen Einnahmenüberschuß von 30 830,— DM. Hiervon gehen noch die Forstverwaltungs - Beiträge mit 6 800,— DM und die anteiligen Grundsteuern mit 10 500,— DM ab, so daß mit einem reinen Nettogewinn von 17 000,— DM zu rechnen ist. Dieses Resultat stimmte die Gemeindevertreter nicht sehr froh, denn der Ertrag aus dem Gemeindewald zeigt von Jahr zu Jahr eine sinkende Tendenz. Wie Vorsitzender Knöß sagte, rühre das daher, daß man erstens noch immer bemüht sei, die Wunden, die dem Wald in den Kriegs- und ersten Nachkriegsjahren durch einen verantwortungslosen Raubbau zugefügt worden seien, durch einen erheblich verminderten Holzeinschlag zu schließen, andererseits aber für die Aufforstung ganz erhebliche Mittel vorgesehen seien, damit man den Waldbestand wieder verbessern und auf seinen alten Stand bringen könne.

Dann hatten sich die Gemeindevertreter mit den Bedingungen zu beschäftigen, unter denen das Land Hessen der Gemeinde die Zuschüsse für den Bau des Dorfgemeinschaftshauses gewährt. Aus den Bedingungen geht hervor, daß sich die Gemeinde verpflichten muß, die Mittel nur zweckgebunden zu verwenden, daß die gesamten Zuschüsse über ein Sonderkonto des Bauträgers abgewickelt werden müssen, daß der Hessische Staat ein Rückforderungsrecht hat, wenn die Mittel nicht sparsam und zweckdienlich verwendet werden, daß ein rechnungsmäßiger Nachweis über den Verbleib der Gelder gegeben werden muß. Durch eine Anfrage des Gemeindevertreters Rüthlein (CDU) veranlaßt, entspann sich noch einmal eine kurze, heftige Debatte über die Gesamtfinanzierung des großen Vorhabens. Daraufhin gab Bürgermeister Wannemacher noch einmal den gesamten Finanzierungsplan bekannt. Er erklärte, die Gesamtkosten beliefen sich auf 429 000,— DM. Sie wurden wie folgt aufgebracht: Barmittel der Gemeinde (verteilt auf mehrere Rechnungsjahre) 129 000,— DM, Materialleistungen der Gemeinde 20 000 DM, Wert der Gemeinschaftsarbeit 30 000,— DM, Zuschuß der Südhessischen Gas- und Wasser AG in Darmstadt 8 000,— DM, Zuschuß des Landkreises Offenbach a. M., Zuschuß des Hessischen Innenministers für den Kindergarten 15 000,— DM, Soforthilfemittel für den Kindergarten 20 000,— DM, zwei Landesbaudarlehen zu 12 000,— DM, eine Hypothek von 30 000,— DM und die Mittel der Hessischen Landesregierung aus dem Programm „Soziale Aufrüstung des Dorfes" 155 000 DM. Die Richtlinien der Landesregierung für die zu gewährenden Zuschüsse wurden dann auch bei einer Stimmenthaltung von den Gemeindevertretern angenommen.

Durch einen Beschluß brachten die Gemeindevertreter wieder eine alte Polizeiverordnung vom 15. April 1931 in Erinnerung, wonach alle Entwässerungsanlagen, also auch die Regenabfallrohre, an die Straßenkanäle angeschlossen werden müssen. Diese örtliche Verordnung ist nach wie vor noch in Kraft und die Gemeindevertretung beauftragte den Gemeindevorstand, streng auf die Durchführung der Verordnung zu sehen. Es wurde beschlossen, die Verordnung neu drucken zu lassen und sie dann allen Neubaubesitzern zuzustellen.

Der nächste Punkt der Tagesordnung, der sich mit der Erhöhung der Pauschale für die Wasser-Hausanschlüsse befaßte, wurde noch einmal an den Finanzausschuß zurückverwiesen. Dies wurde von Gemeindevertreter Honal (SPD) verlangt, der Zweifel an der Richtigkeit der eingegangenen Offerten hegte.

Einer Erhöhung der Pauschale für die Kanalanschlüsse stimmten die Gemeindevertreter einstimmig zu, da ihnen diese gerechtfertigt schien. Die Pauschalsumme für einen Kanalanschluß beläuft sich demnach jetzt auf 110,82,— DM, gegenüber 99,70 DM früher.

Der Verein der Hundefreunde e. V. hatte beantragt, daß die Gemeinde ihm den Kaufpreis für das Bauholz zum Bau der Schutzhütte am Hundedressurplatz erlassen solle. Die Gemeindeväter kamen diesem Antrag entgegen, indem sie von dem Gesamtbetrag von 360, DM 200,— DM nachließen. Allerdings knüpften sie die Bedingung daran, daß der Verein der Hundefreunde den Vorraum dieser Schutzhütte allen Einwohnern, die vor Unwetter Schutz suchen, zugänglich machen muß.

Auch dem Ersuchen des Kulturpreises, eine Ausfallbürgschaft für die erste Aufführung der Landesbühne Rhein-Main zu übernehmen, wurde bei einer Stimmenthaltung entsprochen. Der Kulturkreis bemüht sich seit einiger Zeit, in Egelsbach wieder Theaterveranstaltungen, ähnlich denen des früheren „Rhein-Mainischen Künstlertheaters" einzuführen. Er bat deshalb die Gemeindevertretung, für die erste Aufführung die finanzielle Garantie zu übernehmen, da die Landesbühne Rhein-Main finanzielle Bedingungen für ihr Gastieren in Egelsbach stellt.

Mit der Bitte, die neugebaute Einsegnungshalle auf dem Gemeindefriedhof gelegentlich für ihre Gottesdienste benützen zu dürfen, war die Evangelische Kirchengemeinde an die Gemeindevertretung herangetreten. Man gab diesem Wunsche statt, mit der Einschränkung, daß die Genehmigung hierfür bis auf Widerruf erteilt werde, und auch anderen Religionsgesellschaften das gleiche Recht einzuräumen sei, ohne daß es dabei zu Benutzungsschwierigkeiten kommen dürfe.

Durch einstimmigen Beschluß wurde weiterhin eine Rattenbekämpfung im ganzen Gemeindegebiet obligatorisch angeordnet, nachdem von den Gemeindevertretern die dringende Notwendigkeit dieser Maßnahme herausgestellt worden war.

Drei neue Straßen erhielten durch einen weiteren Beschluß Namen. Die erste Straße der Nebenerwerbssiedlung wurde „Auf der Moritzwiese" benannt, das Straßenstück, welches die Schafhofstraße mit der südlich davon projektierten Goethestraße verbindet, soll als „Schafhofstraße" weitergeführt werden, die Straße nach der Triftsiedlung, vom Gemeindeforsthaus ab, soll „Auf der Trift" heißen. Bei der ersten und dritten Straße hat man sich bei der Benennung an die Gewannbezeichnungen angelehnt, welche diese Gemarkungsteile vor ihrer Bebauung hatten.

Zum Schluß wurde eine Rechnungsprüfungskommission bestellt. Ihr gehören an: Karl Gärtner (SPD), Michael Rüthlein (CDU), Johannes Gaußmann (KPD) und Josef Janko (BFH). Anschließend fand noch eine nichtöffentliche Sitzung statt.

Rentenzahlung beim Postamt Egelsbach

Auszahlung der Versicherungs- und Versorgungsrenten für Dez. 1954 in Egelsbach

KB- u. Knappschaftsrenten am Dienstag, den 28. Dezember 54,

Invalidenrenten (nur 6-stellige Zahlen) und Angestellten-Renten am Mittwoch, 29. 12. 54,

Invalidenrenten 3- u. 4-stellige Zahlen und Unfallrenten Donnerstag, den 30. Dez. 1954.

Evang. Kirche Egelsbach

Sonntag, den 19. Dezember 1954: 4. Advent

10.00 Uhr: Probe in der Kirche

17.00 Uhr: Krippenspiel für Erwachsene und Kinder.

Am Heiligen Abend

21.00 Uhr: Christfeier in der Kirche

Beilagen-Hinweis. Unserer Langener Auflage liegt eine Beilage der Firma „Schade & Füllgrabe" bei, die wir der Beachtung empfehlen.

LANGENER ZEITUNG
Verantwortlich für Politik und Lokalnachrichten: Friedrich Schädlich; für Unterhaltung u. Anzeigen: Georg Kühn. - Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Straße 26, Fernruf 461.



Wir helfen **Weihnachts-Wünsche** erfüllen

SPORTHAUS HOPPNER
Tel. 353 **NEU-ISENBURG** Kirchstr. 4

Wir bieten Ihnen
schöne und praktische Weihnachtsgeschenke
Fahrräder - Nähmaschinen - Öfen - Herde - Gasherde - Gasheizöfen - Gas - Wasserheizer - Glas u. Porzellan (Spitzenqualitäten)
B e q u e m e T e i l z a h l u n g
Sanitäre Einrichtungen
ANTON SCHLAPP & Söhne, Egelsbach
Spenglerei u. Installation - Bahnstr. 78
Telefon: 118 Langen

Ia MINERAL-HEIZOELE
für Industrie — Gewerbe u. Hausbrand
Georg Stroh V vorm. Daniel Stroh
Sprendlingen Hauptstraße 80a — Langen Bahnstraße 1 — Telefon 534

Meine Preise werben für mich!
KOLTERN! Baumwolle: 9,95 13,50 17,50 19,80 24,50
Wolle: 29,50, 37,50, 42,50 52,50 56,—
TEXTIL-SCHAMBACH
ZEIL 72 UND KL. MARKTHALLE
Frankfurt a. M., Fahrgasse, halbe Minute von der Konstablerwache

Bekanntmachung der Gemeinde Egelsbach

Betr.: **Rattenbekämpfung.**

Die Gemeindeverwaltung gibt bekannt, daß am kommenden Montag mit der obligatorischen Rattenbekämpfung in der Gemeinde begonnen wird. Pro Hausgrundstück entstehen 0,80 DM Unkosten, die von der Gemeindekasse eingezogen werden. Alle Grundstückseigentümer oder Pächter sind verpflichtet, den Mitgliedern der Bekämpfungsmannschaft Zutritt zu den Grundstücken zu gewähren.

Egelsbach, 17. 12. 54.

Der Gemeindevorstand:
W a n n e m a c h e r, Bürgermeister.

Das ist eine Gelegenheit
Pelzmäntel
jetzt enorm billig:
Leop.-Kn. 85,—, Kid.-Kl. 95,—, Zickel 125,—, Nerzilla 120,—, Skunks-Kn. 128,—, Tosc. Lamm st. 145,—, Fuchsmtl. 185,—, Fuchskl. 195,—, Fohlen 295,—, Sealkn. 275,-, Biberlamm 345,-, Persianerkl. 375,—, gr. Auswahl, Teilzahlung, Lagerbesuch lohnend. Jetzt kaufen, Ihr Gewinn. **PELZ - KREBS**
Gelegenheits-Etage
Frankfurt/M., Myliusstraße 32, part. (Nähe Palmengart.) Tel. 74930

Gute Milchziege
1½-jähr. zu verkaufen. Egelsbach, Ostendstr. 7

Gesucht f. jung. Mädel **leeres oder möbliertes Zimmer**
ab Jan. in Egelsbach. Mitteilung erbeten Egelsbach, Bahnstr. 84

Opel P 4
Motor überholt, für 250,- DM zu verkaufen. **FR. KLOTZ,** Egelsbach Darmstädter Landstr.

Anzeigen-Annahme
OSKAR DRECHSLER
am Heidelberger Straße

LZ Sport-NACHRICHTEN

Bütteiborn, ein heißes Pflaster!

Obwohl die Rückspiele der II. Amateurliga Darmstadt, Gruppe Nord, erst am Sonntag, den 26. 12. 54 beginnen, haben der 1. FC Langen und Büttelborn mit beiderseitigem Einverständnis das erste Rückrundenspiel wegen den Weihnachtsfeiertagen auf kommenden Sonntag, den 19. Dezember, vorverlegen lassen. Mit diesem Spiel erwächst dem 1. FC Langen weiter ein schweres Hindernis, um zu den nötigen Punkten zu kommen. Büttelborn ist auf eignem Platz kaum zu schlagen u. erkämpfte sich bis jetzt einen annehmbaren fünften Platz in der Tabelle. Die Tabelle zeigt, daß Büttelborn bis jetzt doppelt soviel Tore geschossen hat (46:23) wie der 1. FC Langen. Das ist ein Beweis, daß dessen Sturm schon zu spielen weiß. Die 5:1-Schlappe, die Büttelborn in der letzten Verbandssaison auf eigenem Platze von Langen bezogen hat, wird für die Gastgeber eine Warnung sein. Trotzdem fährt der Club nicht aussichtslos zu diesem Spiel. Man hofft, daß die neu zusammengestellte Mannschaft wieder mit dem gleichen Elan wie gegen Rüsselsheim kämpfen wird. Trotz dem Platzvorteil und besserem Torverhältnis halten wir den Spielausgang offen, überhaupt wenn Traser wieder dabei sein sollte.

Egelsbach startet in die Rückrunde und erwartet zu Hause Offenthal

Mit dem Beginn in die Fußball-Rückrunde erwarten die Egelsbacher am kommenden Sonntag den spielstarken Bezirksklassen-Neuling Offenthal auf dem Brühlwiesen-Sportplatz. Der mißglückte Start der Egelsbacher in Offenthal, mit dem man eine knappe 1:2-Niederlage hinnehmen mußte, ist jedem Egelsbacher Fußballanhänger noch in guter Erinnerung. Nun haben die Einheimischen mit der zweiten Begegnung ihres sonntägiger Gegners Gelegenheit, die Scharte der Niederlage wieder auszuwetzen. Doch dürfte das für die Platzherren kein Leichtes sein, denn Offenthal hat wiederholt bewiesen, daß es auch auf fremdem Gelände zu kämpfen versteht. (So u. a. beim SV Nauheim mit einem 2:2-Unentschieden und sein beacht-

Natürlich NATUR-BRUNNEN trinken!
VERBAND DEUTSCHER MINERALBRUNNEN

licher 3:2-Sieg am letzten Sonntag gegen die spielstarke Elf des SKV Mörfelden.) Offenthal, auf der drittletzten Sprosse der Tabellenleiter stehend, zählt somit noch zu den Abstiegskandidaten und wird aufgrund seiner einsatz- und kampfbetonten Spielweise das Letzte hergeben. Für die Egelsbacher wäre es daher grundfalsch, wollte man den Gegner, da man den Platzvorteil genießt, auf die leichte Schulter nehmen. Dann wäre eine weitere Niederlage nicht ausgeschlossen. — Spielbeginn 14.30 Uhr. — Um 12.45 Uhr beginnt das Reserve-Vorspiel.

Die Jugendmannschaften sind am Sonntag spielfrei.

HANDBALL

TV Langen in Darmstadt

Am kommenden Sonntag fahren die beiden Mannschaften des TV zu 75 Darmstadt. Darmstadt gewann in letzter Zeit seine Spiele sicher, mußte jedoch an den letzten beiden Sonntagen Niederlagen hinnehmen. Auch Langen mußte am Sonntag beide Punkte in Hahn lassen. Es wird jetzt allerhöchste Zeit, Punkte zu sammeln. Am Sonntag spielt die TV-Mannschaft wieder komplett. Vielleicht wird dadurch das Sorgenkind Sturm lebendiger und sicherer in seinen Schüssen. Am Sonntag gilt es, das Punktekonto zu erhöhen.

Die zweite TV-Mannschaft müßte auch die Hürde in Darmstadt nehmen können. Sie hat den Kampfgeist und die nötige Form, zu einem Sieg zu kommen. Abfahrtszeiten in der heutigen Spielerversammlung.

TISCHTENNIS

TTCL-Jugend gegen Griesheim

Mit Ausnahme der Jugendmannschaft des TTC Langen haben dessen sämtliche Mannschaften die Vorrunde der Verbandsspielsaison 1954/55 abgeschlossen und haben jetzt eine wohlverdiente Ruhepause bis zum 9. 1. 55. (Die Tabellen veröffentlichen wir in unseren nächsten Ausgaben.)

Die TTCL-Jugend empfängt am kommenden Sonntag zum letzten Vorrundenspiel (ab 9.30 Uhr, Ludwig-Erk-Schule) die Mannschaft von TuS Griesheim. Auch in diesem Kampf müßten die Langener einen sicheren Sieg erringen und damit ihren Platz an der Tabellenspitze verteidigen können.

Am kommenden Samstag veranstaltet der TTC Langen seine schon zur Tradition gewordene Weihnachtsfeier. Wegen näherer Einzelheiten verweisen wir auf das Inserat des TTCL im Anzeigenteil.

Turngau Darmstadt

Vorbereitungen zum Landesturnfest

Der Turngau Darmstadt beschloß auf seiner Herbsttagung, mit dem benachbarten Turngau Main-Rhein Verhandlungen zum Zwecke des Zusammenschlusses aufzunehmen. Der Turngau Darmstadt zählt 40 Vereine. Mit Rücksicht auf das Landesturnfest in Darmstadt findet ein Gauturnfest nicht statt. Die Volksturnmeisterschaften des Gaues finden in Nieder-Ramstadt, das Gaukindertreffen in Darmstadt, die Jugendkämpfe und Gau-Mannschaftsmeisterschaften in Griesheim statt. Anstelle des nach sechsjähriger Amtsführung zurückgetretenen Philipp Matthes wurde Dr. Wilhelm Brüning zum Gauvorsitzenden gewählt, Gauoberturnwart ist wieder Lehrer Heinrich Schneider aus Darmstadt-Eberstadt. Stellv. Gauvorsitzender ist der seitherige Gauoberturnwart Georg Plößer. Neuer Gaugeschäftsführer ist Phil. Matthes, Darmstadt.

Karneval-Vorbereitungen der LKG

Nach Tagen scheinbarer Ruhe hat die LKG die Vorbereitungen für die Karnevalsaison des Jahres 1955 eingeleitet. Der vorausschauende Bericht soll den heimlichen Freunden des Karnevals eine Übersicht über die kommenden Veranstaltungen der LKG geben.

Zunächst wird im internen Kreis am 8. 1. ein Kappen-Abend gestartet, der gewissermaßen als „Generalprobe" für die schon acht Tage später, nämlich am 15. 1. stattfindende Große Garde-Sitzung angesehen wird. Es ist der LKG gelungen, eine Prinzengarde ins Leben zu rufen, die den bekannten Garden der nahen Großstädte in nichts nachsteht. Junge, von der Sache begeisterte Männer werden von dieser Saison an nicht nur helfen, den Langener Karneval weiter zu heben, sondern vor allem auch den Namen unserer Stadt ins Hessenland hinauszutragen — diesmal als Karneval-Stadt. Bei dieser Sitzung werden Garden aus Frankfurt und anderen Städten zugegen sein und ein lebendes Bühnenbild entstehen lassen, das farbenprächtig im wahrsten Sinne des Wortes sein wird. Es ist klar, daß den Besucher am 15. 1. (Turnhalle) glänzende Büttenredner aus der nahen und weiten Umgebung erwarten, die wie Harry Koob-Offenbach, sowie „Pipsi-Canari"-Mannheim, die „Nudelberger" aus Neu-Isenburg usw. den Erfolg garantieren. Auch unsere Langener Karnevalisten geben sich gegenwärtig große Mühe, und wir dürfen am 15. 1. mit einigen Überraschungen rechnen.

Die Verhandlungen mit den befreundeten Karneval-Vereinen sind noch nicht ganz abgeschlossen, so daß also einer weiteren Berichterstattung nähere Einzelheiten überlassen werden müssen.

Die LKG hat, nach eigener Mitteilung, die Eintrittspreise gemessen angesetzt und gebeten, darauf hinzuweisen, daß eine Überfüllung der Turnhalle unter keinen Umständen vorkommen wird. Allerdings ist es, allein schon in Anbetracht der zahlreichen Vereine, die ihr Erscheinen zu dieser prunkvollen Garde-Einweihung angemeldet haben, sehr ratsam, die Karten sofort bei den bekannten Verkaufsstellen reservieren zu lassen. Der freie Kartenverkauf wird ab 2. Jan. vorgenommen, da man seltens der LKG die Adventszeit nicht durch Reklame oder Aushang stören will.

Die Karnevalisten freuen sich, ihre Vorträge und damit ihr eigenes Gedankengut vortragen zu dürfen. Nun, in Langen wissen wir also, daß am 15. Jan. eine glanzvolle Sitzung abgehalten wird, die uns echten, unverfälschten Humor nicht nur nahe bringt, sondern selbst miterleben läßt. Dies allein ist Grund zu sagen: Man merke sich den 15. Januar 1955 vor!

Aus der Welt des Films

„MOGAMBO" (Li-Li). Ein Farbfilm mit Clark Gable. Unter der tropischen Glut des afrikanischen Himmels bemühen sich zwei Rivalinnen (Ava Gardner und Grace Kelly) um ihn. Der Marsch durch die wasserlosen Steppen Kenyas ist entscheidend für ihr Leben und ihre Liebe. Wild gefangene und nach den Aufnahmen wieder freigelassene Menschenaffen geben dem Film die besondere Note ungekünstelter Spannung und Dramatik.

„Der schweigende Engel" (Lichtburg). Die neunjährige Christine Kaufmann, die mit ihrer Darstellung des „Rosen-Resli" die Herzen des Publikums im Sturm eroberte, spielt ein kleines Mädchen, das durch einen Unfall die Sprache verlor. Eine junge Ballettmeisterin bildet die begabte Kleine zur Tänzerin aus, doch ehe sie in der Öffentlichkeit ihren ersten Erfolg erringen kann, nutzt ein Verbrecher die Hilflosigkeit der kleinen Stummen für seine üblen Zwecke aus.

„Geständnis unter vier Augen" (UT). Hildegard Knef spielt die Hauptrolle dieses Films, der sich mit der Frage auseinandersetzt, ob ein Verbrechen auch dann vor den Richter gehört, wenn es sich im Guten beilegen läßt. Hier wird gezeigt, wie eine Schuld die nächste nach sich zieht, wie ein Mann, dessen Gewissen mit einem schweren Raub belastet ist, trotz bester Absichten zur Wiedergutmachung daran gehindert wird, weil ein Zeuge mit seiner Entlarvung droht.

Leichtsinnige Zeitgenossen

Wenn es im Winter früh dunkelt und vormittags später hell wird, sollten Haus und Hoft gut verschlossen sein. So selbstverständlich dies ist, so wenig achtet man darauf. Sonst könnte es nicht möglich sein, daß man abends unverschlossene Fenster und unverschlossene Hoftore findet. — Die Darmstädter Wach- und Schließgesellschaft hat festgestellt, daß beispielsweise in den letzten vier Wochen in 142 Fällen Haus- und Hoftor nicht verschlossen waren. In 34 Fällen standen die Parterrefenster auf, in 30 Fällen waren Garagen und Lagerräume nicht geschlossen. 14 Mal stellten die Beamten der Wach- und Schließgesellschaft fest, daß Kellertüren und Kellerfenster ungeniert offen standen. In 16 Fällen fand man von der Straße aus Schlüssel in den Türen, die vergessen waren abzuziehen.

☆

Der Ochse im Lebensmittelladen. Auf dem Wege zum Schlachthaus konnte in Obertshausen ein Ochse bei einem kurzen Anhalten des Wagens auf die Straße springen. Mit aller Wucht stürmte er in das Schaufenster eines Lebensmittelgeschäftes hinein. Unbekümmert um die Scherben schritt er bis zur Theke vor. Der Ochse war wohl genau so erschrocken als der Lebensmittelhändler und die Käuferinnen, die sich in dem Laden befanden. Er ließ sich aber ohne weiteres abführen.

Billige Weihnachtsgeschenke. Zu billigen Weihnachtsgeschenken kam ein raffinierter Unbekannter in Darmstadt, der in den Abendstunden an drei verschiedenen Stellen parkende Kraftwagen aufbrach und sich wertvolle Geschenkpakete aneignete, die von den Kraftfahrzeughaltern bereits eingekauft worden waren. Die Methode, wie eine Scheibe der Kraftwagen herausgenommen wurde, läßt nämlich auf einen einzigen Täter schließen.

Fortuna kam an die Richtige. Der Hauptgewinn von 10 000,- DM aus der Ratesendung des Hessischen Rundfunks „Glück aus dem Äther" fiel an eine 43jährige Frau aus Darmstadt, deren Mann vermißt ist und die sich als Küchenhilfe durchschlagen muß. Sie hat ein Kind und ist zweimal ausgebombt.

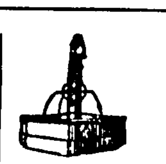
Anerkennung von Rettungstaten. Der hessische Ministerpäsident Dr. Zinn hat dem Schüler Hans Jürgen Kreienbruch in Klein-Karben in Kreis Friedberg Dank und Anerkennung für die Rettung eines Menschen vom Tode ausgesprochen. Die Rettungstat liegt bis zum Juni zurück. — Die hessische Rettungsmedaille wurde Frau Katharina Elisabeth Seitz in Steinheim am Main durch den hessischen Ministerpräsidenten verliehen.

Belastungsprobe der Kaiserbrücke. Eine Woche lang wird die Kaiserbrücke in Mainz schweren Belastungsproben unterzogen. Acht schwere Güterzuglokomotiven mit einem Gewicht von über 100 Tonnen fahren ein- oder doppegleisigl in verschiedenen Geschwindigkeiten über die Brücke. Die Prüfungen werden sehr genau durchgeführt.

Brand in einer Hühnerfarm. In einer Hühnerfarm in Alsfeld auf der Pfefferhöhe brach ein Schadenfeuer aus, bei dem 250 Hühner ein Opfer der Flammen wurden. Der Hund des Farmbesitzers Richter war auf den Tisch gesprungen, um sich einen Wurstzipfel zu angeln. Dabei warf er die Petroleumlampe um, die auf das Brett fiel, so daß im Nu ein Brand entstand, der schnell die Wände durchbrach und sich auf die Holzbaracken der Geflügelstallungen ausbreitete. Die Feuerwehr mußte das Wasser in Tankwagen herbeibringen, so daß kaum an eine schnelle Löschung des Brandes gedacht werden konnte.

Hühner bekommen auch Schnupfen

In der kalten Jahreszeit können auch Hühner Schnupfen bekommen. Der Hühnerhalter sollte Vorsorge treffen, daß sich seine Hühner nicht erkälten. Am gefährlichsten ist für das Geflügel, wenn im Winter die Stallungen nicht dicht sind und Zugluft entsteht. Frische Luft brauchen die Hühner, damit sie richtig atmen können, aber gegen Zugluft sind sie empfindlich, genau wie die Menschen. Eine vorbeugende Maßnahme ist im Winter eine gründliche Desinfektion der Stallungen. Die einfachsten Mittel- wie sie in jeder Drogerie oder Apotheke erhältlich sind, genügen meistens.



RUND UM DEN Vierröhrenbrunnen

Langener Gebabbel

Obwohl es fusselt jeden Dag
un mir „vernewweit" sin
hört mer nur selten jetzt e Klag'
mer weihnacht' sich so hin . . .

Es Fest steht langsam vor de Dier
die Christbeem wern gekaaft
un samt de silwern Glockezier
dann haamwärts als geschlaaft.

Mer guckt in die Geschäfte nei
fiehlt nach em Portmonee
un krieht im helle Lichterschei
e bißje Herze-Weh.

Mer hätt gern alles oder viel
bräucht Mantel, Hut und Scherm
doch unser erstes Weihnachtsziel
des sin halt unser „Werm".

Die Kinner freue sich, un wie,
daß endlich kimmt ern Dag
mir Große gewwe uns arg Mieh
vergesse manche Plag . . .

Die Vorfreud teilt aach unser Stadt
stellt Beem uff, scheene, große
mit Licht, des bloß den Vorteil hat,
daß mers net aus kann bloose . . .

Wenn aach die Äst in Boddem-Näh
die Flitsch schon hänge lasse
So secht mer doch „es is halt schee
in unsre lange Gasse . . ."

da redde mer net viel, sin froh,
daß mir des all erlewe
un uff dem Globus sin noch do
un sogar uffwärts strewe . . .

Langens Geschäfte mache sich
sin neuzeitlich, modern
un hänge gar, sehr fachmännisch
die Glock' an die Latern . . .

De Kranz, der dadezugeheert,
der is vielleicht verrisse
hat jemand annerst Freud beschert
wer kann des alles wisse . . .

Mit Freud ham mer geheert, geseh
wie se die Schaafgaß plästern
jetzt kann mer net, es war so schee,
dadriwwer weiter lästern . . .

Es is manchmal aach aagebracht,
so Tatsache zu schildern,
ich deet recht gern (dann Gute Nacht)
mei Glosse noch bebildern . . .

Vielleicht duts klappe, nächstes Jahr,
Euch ebbes vorzutünche
des is mein Wunsch, un schließlich ja
derf ich mer ja was winsche.

Obs in Erfüllung geht, wer waaß,
es is wie bei em Schenke
uff aamal iwwerleefts aam haaß
zu spät dut mer draa denke . . .

Jetzt is noch Zeit un Geld im Haus
dut Euch gut iwwerlege
kaaft ei, gebt die Monete aus
un dut die Wertschaft pflege.

Die Stadt sollt denke eweso,
es is noch viel zu mache
macht Euer Mitmensche doch froh
dann könnt er immer lache.

Des is gesund un hält Euch jung
en doppelte Gewinn
jetzt denkt mit mir, mit sanftem Schwung,
mer weihnacht sich so hin . . .

Adschee!
Euern Schorsch vom Vierröhrbrunne.

Angestellte der Länder

Der hessische Finanzminister hat zur Überversicherung der Angestellten und Arbeiter der Länder eine Verlautbarung erlassen. Danach ist durch § 3 Abs. 2 des Tarifvertrages über eine ergänzende Regelung zur zusätzlichen Alters- und Hinterbliebenen-Versorgung der Angestellten und Arbeiter der Länder für die bisher in der Rentenversicherung für Angestellte überversicherten Angestellten bis zum 30. September 1952 die Möglichkeit gegeben, wenn sie bis dahin das 60. Lebensjahr noch nicht vollendet hatten, den Antrag zu stellen, anstelle der Überversicherung in der Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder zusatzversichert zu werden. Angestellte, die von dieser Wahlmöglichkeit keinen Gebrauch gemacht haben, sind auch weiterhin in der Rentenversicherung für Angestellte in einer höheren als der Pflichtkasse zu versichern.

5000 DM für einen Bullen. Auf der letzten Zuchtvieh-Absatzveranstaltung in Mosbach im Odenwald kam der Spitzenbulle, der aus der Buchener Gegend stammt, auf 5 100 DM. Kalbinnen erreichten Gebote bis zu 2000 DM.

Letztmalige Gelegenheit bis einschließlich Sonntag, 19. Dezember 1954

Wir räumen unser restliches Lager zu ganz besonders vorteilhaften Preisen!

Herren-Sportsaccos	ab DM 29,-	Hausjoppen (schöner Geschenkartikel)	DM 18,-	Alle Teile in hervorragender Verarbeitung und Paßform!
Herren-Anzüge	ab DM 39,-	Herren-Trenchcoats	ab DM 35,-	Verkauf täglich durchgehend von 8-19 Uhr, am Sonntag, den
Herren-Hosen	ab DM 22,-	Herren-Übergangs- und Wintermäntel	ab DM 59,-	19. Dezember von 14-18 Uhr

Kleiderfabrik Philipp Steinmeyer, Sprendlingen
Hauptstraße 36

Um den lebenden Menschen

Die 11. Synode des Dekanats Dreieich in Langen

Das Thema „Kirche und Sport" hatte sich die Dekanatssynode Dreieich als Hauptpunkt ihrer 11. Tagung am Montag, 13. Dez., im evangelischen Gemeindehaus Langen vorgenommen.

Es war von vornherein klar, daß es nicht darum gehen konnte, irgendwelche Festlegungen zu finden für eine Art reinlicher Scheidung zwischen „Kirche" hier und „Sport" da. Solche Fragestellung klang hier und da in der reichen Diskussion des Nachmittags auf, wenn vom Sonntag oder von der Einbeziehung der Jugend da oder dort die Rede war. Doch daran verbiß man sich nicht. Es war vielmehr deutlich zu merken, daß es den Sprechern der evangelischen Gemeinden wie denen der um den Sport bemühten Vereinigungen und Instanzen (Schulen!) darauf ankam, mindestens innerhalb dieser Begegnung viel weiter zum Grundsätzlichen vorzudringen. So wurden dann keine Resolutionen gefaßt oder Forderungen formuliert. Doch die reiche Frucht des Gesprächs besteht darin, daß folgendes erkannt wurde: Der Sport ist da entartet und sich selbst fremd geworden, wo er in der Sensation, im Rekord und im Geschäft sein Ziel sieht. Leider ist dieses Mißverständnis des Sportes gefährlich weit verbreitet. Hier wurzelt jene „Sportpsychose", jener „Sportrausch", bei dem die Menge der passiven Zuschauer die winzige Zahl der in irgendwelcher Artistik hinüberwachsenden „akiven Sportler umgibt. Der Sport fordert jedoch seinem Wesen nach gerade die Aktivität der Vielen, sofern er jenes Spiel des Leibes ist, das die sonstigen Funktionen ausgleicht und vollendet. Darauf hinzuweisen ist ein Teil der Botschaft der Kirche, die von der Geschaffenheit des lebendigen Menschen predigt. Ihr Anliegen aber ist es, diesen ganzen geschaffenen Menschen in die rechte Verantwortung vor Gott zu rufen, die nicht Zwang und Einengung bedeutet, sondern wahre Befreiung — „die beste Kondition", wie es der Referent des Nachmittags, Pfarrer Zeiß, ausdrückte. Das darf freilich nicht so mißdeutet werden, als biete sich in „der Religion" ein probates Mittel zum „Dopen" an; es ist umgekehrt die Einsicht in die Fülle des Christenglaubens, die den Sport, recht verstanden als Leibesübung, seine große Bedeutung gewinnen läßt.

Hiermit dürften die Aussprache-Ergebnisse sinngemäß dargestellt sein. Die rechte Grundlegung bot, wie bereits erwähnt, Pfarrer Karl Zeiß, der auch in einer kurzen geschichtlichen Einführung wertvolle Gedanken beibrachte. Von Seiten der vielen Eingeladenen — Präses Baurat Jakob gab die Liste bekannt — beteiligten sich vornehmlich Sportlehrer und Erzieher — so u. a. Herr Latzkow vom Langener Realgymnasium, Rektor Kopf aus Neu-Isenburg, Herr Böck aus Sprendlingen, der in Turnerkreisen weit bekannte Herr Thierolf — sowie Vertreter mehrerer Turngemeinden. Leider waren Sprecher der speziell als solche sich verstehenden „Sport"-Vereinigungen (Fußball, Radfahrer, Motorsport u. ä.) nicht anwesend, obschon gerade mit ihnen das Gespräch besonders wünschenswert gewesen wäre. Jedenfalls kann mit Dank festgestellt werden, daß die Themenstellung der Synode sich gelohnt hat. Unzweifelhaft sind manche Mißverständnisse ausgeräumt und „Wege zueinander" gefunden worden — und zwar von Menschen, die ja allesamt Glieder der Kirche sind, also sich nur insoweit unterscheiden, als sie die verschiedenen Bereiche des Menschenlebens mehr oder weniger einseitig hervorheben.

Diesem reichen Nachmittag, der seinen Ausklang an einer vom Langener Frauenkreis gedeckten Kaffeetafel bei adventlichen Kerzenschimmer nahm, ging für die Synode ein nicht unwichtiger Vormittag voraus. Nach einer einleitenden Andacht, bei der Pfr. Grexa diente, wurden zuerst mehr „äußerliche" Gemeindeangelegenheiten erörtert, vor allem die projektierten oder in Ausführung begriffenen Bauvorhaben, und danach in die Tiefe führende Fragen zur Aussprache gestellt, nachdem Dekan Hemmes das Problem umrissen hatte: „Sind unsere evangelischen Gemeinden noch wandlungsfähig?" Die Aussprache über diesen Punkt verdiente eine Darstellung vor der großen Öffentlichkeit, gerade weil die ernsteste Kritik immer wieder hinführte zu der tröstlichen Gewißheit, daß Jesus Christus, zu dessen Fest die Kirche rüstet, Herr seiner Gemeinde ist und bleibt. Der Raum verbietet diese Darstellung. Aber es ist zu hoffen, daß die als Gäste an der Synode beteiligten Gemeindeglieder weitersagen, was sie an tiefer Unruhe und großer Freude aus dem Gespräch mitnehmen konnten.

MRW.

Der Nikolaus bei den Stenografen

Der Nikolausabend des Langener Stenografenvereins in der neuen Turnhalle am letzten Samstag führte die große Stenografenfamilie zum Abschluß des Jahres noch einmal zusammen. Der Abend zeigte deutlich, daß er nicht nur bei den Mitgliedern beliebt, sondern auch von Freunden sehr geschätzt ist.

Ein kurzer Rückblick auf die Arbeit des verflossenen Jahres ließ erkennen, daß der Idealismus bei den Stenografen keine leere Phrase ist. Wissen wir doch, daß schon vor 120 Jahren Franz Xaver Gabelsberger in München sein Werk über die Einführung in die Stenographie abschloß. Den stenografischen Teil dieses Werkes schrieb Gabelsberger eigenhändig in Spiegelschrift auf Stein. In diesem Sinne arbeiten Lehrkräfte und Vorstand des Vereins, und nicht nur in Langen, sondern in ganz Deutschland, an der beruflichen Aus- und Weiterbildung unserer Jugend. Wollen wir hoffen, daß diese Arbeit von der Jugend auch gebührend gewürdigt wird.

Nach der Ansprache des 1. Vorsitzenden, in welcher die Gäste anderer Vereine und die alten Vertreter des Langener Vereins besonders begrüßt worden waren, wurden die Handelskammerabzeichen für 150 Silben an Frl. Ursula Witt und Herrn Hans Krumm verliehen.

Weiterhin erhielten das Leistungsabzeichen, erschrieben beim Jugendleistungsschreiben am 20. Okt., für 160 Silben Frl. Ruth Anderegg und Frl. Ursula Witt, für 200 Silben Frl. Inge Schleicher.

Im Anschluß hieran kam der Nikolaus zu den Stenografen und konnte sich nur lobend über den Eifer der jungen Kurzschriftler aussprechen. Mit großer Erwartung wurden die Päckchen in Empfang genommen und dann begann der gemütliche Teil des Abends mit Musik und Tanz. Dem Tanz huldigten die jungen Kurzschriftler mit Hingabe, denn sie können nicht nur schnell schreiben, daß dem Laien der Atem wegbleibt, sondern auch mit Elan das Tanzbein schwingen.

Die „9 lustigen Sänger aus Dreieichenhain" — wer erinnert sich nicht gerne daran — gaben sich große Mühe, mit ihren Einlagen die Stimmung noch zu erhöhen, was ihnen auch vortrefflich gelang.

Das war also der Abschluß eines arbeitsreichen Jahres, auf dessen Erfolg der Vorstand mit Befriedigung zurückblicken kann.

Nikolaus kam zu den NASSOVIA-Kindern

Atemloses Schweigen herrschte im vollbesetzten Saal des „Lämmchen", als am Nachmittag des 11. Dezember Frau Fickert den erwartungsvoll gestimmten Kindern und den glücklichen Eltern Grüße und Wünsche ihres Gatten überbrachte.

Auf die von Frau Fickert mit launigen Worten an die Kinder gestellte Frage, ob sie auch wirklich brav gewesen seien, schallte ihr ein einstimmiges lautes „Ja" entgegen. Nunmehr konnte die Feier beginnen.

Ein Märchenspiel, verfaßt von einem der Belegschaftsmitglieder, gab den Auftakt. Die Kinder nahmen sichtlich Anteil an dem Geschehen auf der in grünes Licht getauchten Bühne, die sich in einen Wald verwandelt hatte. Als mitten im Spiel von zwei verirrten Kindern, einer Hexe und zwei Zwergen, Nikolaus polternd über die Bühne schritt, ohne sich am Spiel zu beteiligen, da ging ein verzücktes Raunen durch die Reihen der Kinder. Wer von den Erwachsenen dachte da nicht an seine eigene Kindheit, die noch dem Wunder und dem Märchen offen war!

Es folgte eine Pause, in der fleißige Frauenhände den Kindern Kakao zu trinken gaben und Weihnachtsteller mit Obst und Süßigkeiten verteilten. Die Kapelle spielte indessen alte deutsche Weihnachtslieder. Die zu beiden Seiten der Bühne aufgestellten Christbäume warfen ihren Lichterglanz in den geschmückten Saal, durch den fröhliche Kinderstimmen klangen.

Im zweiten Akt, der dann folgte, fanden endlich die verirrten Kinder durch die Hilfe der Zwerge und des Nikolaus zu ihren sorgenvollen Eltern zurück. Begeisterter Beifall dankte den Spielern.

Noch war freilich der „richtige" Nikolaus nicht gekommen. Endlich kurz nachdem der Vorhang gefallen war, kam er in Begleitung von zwei rotgekleideten Zwergen mit strahlender Miene, pelzvermummt und pausbäckig (wahrhaftig, ein echter Nikolaus!), in den Saal. Kaum ein Auge blieb vor Heiterkeit trocken, als er mit humorvollen Versen von seiner Wanderung ins Langener „Lämmchen" berichtete. Ein „Ah . . ." und „Oh . . ." klang ihm entgegen, als er einige riesige Papiersäcke von seinen Begleitern öffnen ließ. In seliger Erwartung schritten die Kinder einzeln zur Bühne und nahmen aus der Hand des bärtigen Mannes die Gaben in Empfang. Manches Kind sagte ein herziges Sprüchlein, für das Nikolaus, der längst seine Rute fortgeworfen hatte, mit einem launigen Schmunzeln dankte. Nachdem alle Säcke leer waren, versicherte er, daß er im nächsten Jahr, sollten bis dahin die NASSOVIA-Kinder weiterhin brav bleiben, wiederkommen würde.

Herr Stieg dankte mit bewegten Worten Herrn und Frau Fickert für die gespendeten Gaben. Die Feier klang aus mit dem gemeinsam gesungenen Lied „Ihr Kinderlein kommet . . ."

Freude, echte Freude zu schenken, darin lag der Zweck der schönen und unvergeßlichen Feierstunde. All die vielen selbstlosen Helfer und Helferinnen, die zu dem Gelingen der Feier beigetragen haben, wurden reichlich belohnt durch die frohen, strahlenden und dankerfüllten Kinderaugen.

Seine Blätter sind gezählt . . .

Wenn wir heute einen Blick auf den Kalender werfen, bleiben wir eine Weile sinnend vor ihm stehen. Ja, unser guter, alter Kalender! Und wie mager er geworden ist, ja, so war es, jedes Blatt war ein Tag, ein Tag irgendeiner Woche. Und doch war nicht jeder Tag wie der andere. Die nüchterne Reihe der Tage, die Einteilung der Monate, rote und schwarze Schrift, das alles wird plötzlich noch einmal lebendig vor uns.

Hier, wo der Bleistift einen dicken Strich gezogen hatte, war ein bedeutsamer Tag, eine Verabredung. Ach ja, man erinnert sich noch ganz deutlich, wie lange man an diesem Tag warten mußte. Ob sie überhaupt kommen würde? Und sie war gekommen, frisch und fröhlich, ein heller Sonnenstrahl am hellen Sonntag. Und dann kam ein Telefonanruf, einige Tage später. Es regnete, und die Stimmung paßte so recht zu jener betrüblichen Botschaft. Ja, so erzählte der Kalender von jedem Tag, der irgendwie für uns Bedeutung hatte.

Und dann ist es soweit, wir haben einen neuen Kalender gekauft. Neu und noch druckfeucht liegt er vor uns, ein schicksalhaftes, verschlossenes Buch. Wie wird es aussehen, wenn wir all diese neuen Tage abgelebt haben werden? In den Köpfen der Menschen wimmelt es von tausend Terminen, Planungen für Wochen im voraus werden gemacht, der neue Kalender aber nimmt all diese Notizen geduldig in sich auf, dazu ist er ja auch da. Und der Schüler blättert wohl auch einmal heimlich einige Monate voraus, bis er den Tag der Entscheidung gefunden hat, an dem die Versetzung stattfinden soll.

So geht es uns allen, wir sehnen uns nach Erfolgen, nach dem Glück, nach der Erfüllung unserer Wünsche. Aber wir wissen nie, wie es in den nächsten Monaten sein wird, ja wir können trotz unserer neuen Kalenders nicht einmal mit den nächsten Tagen disponieren. Ähnlich den Menschen sind auch die einzelnen Kalenderblätter, bunt und kontrastreich, launisch und würdevoll. Ja, ein Kalenderblatt ist nicht nur ein totes Etwas, es hat Leben wie wir Menschen, es begleitet uns durch Tage, Wochen, Monate und Jahre. Und wenn wir in den alten Geschichtsbüchern blättern, dann überkommt es uns, als blätterten wir in einem alten Kalender. Epochen werden lebendig, berühmte Namen tauchen auf, wir sehen förmlich die Geschehnisse vor uns abrollen. Und so wird es auch einmal mit unserem Leben gehen, eines Tages wird das Buch zugeklappt, und ein Lebenskalender ist abgelaufen.

☆

Nur acht Stunden Tageslicht

Im Durchschnitt haben wir jetzt nur acht Stunden Tageslicht. Die Sonne geht erst kurz nach 8 Uhr auf und verläßt uns bereits vor 16 Uhr wieder. Wir sind im „dunkelsten Monat" des Jahres. Aber gemach, auch diese Wochen gehen vorüber. Wenn am 22. Dezember Winteranfang ist, ist der Tag am kürzesten und die Nacht am längsten. Dann geht es langsam wieder aufwärts und die Tage werden länger. Von Mitte Januar ab werden wir es schon deutlich merken.

Das Mädchen vom Geierstal

ROMAN VON HANS ERNST

Cop. by A. Bechthold, Faßberg — durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(36 Fortsetzung)

Alberti macht ein Pause und Johanna fragt: „Aber was hat denn das alles mit mir zu tun? Ich weiß bis heut nix anderes, als daß der Langegger mein Vater und die Langeggerin meine Mutter gewesen ist."

„Du mußt mich erst zu Ende kommen lassen Ich kann nur aus tiefstem Herzen bedauern, daß diese Leute nicht mehr leben, die in so liebevoller Weise Vater- und Mutterstelle an dir vertreten haben. Aber um zur Sache zu kommen: Angelas Vater hatte Mittel und Wege gefunden, die Sache stillschweigend zu erledigen und den Skandal, wie er es nannte, aus der Welt zu schaffen. Es haben sich brave Menschen gefunden, die gegen eine angemessene Entschädigung so einen armen Wurm gern an Kindes Statt angenommen haben. Und das war der Holzfäller Michael Langegger. Im Kirchbuch der dortigen Pfarrei bist du als Johanna Langegger eingetragen, und es hätte sich in deinem Leben auch nichts geändert, wenn mir das Gewissen Ruhe gelassen hätte. Zwei Jahre wußte ich überhaupt weder über dein noch deiner Mutter Schicksal das mindeste, bis ich ihr zufällig bei der Uraufführung meiner ersten Oper begegnete. Das war im Erfrischungsraum des Opernhauses Dort beschwor ich sie, mir zu sagen, was aus unserem Kinde geworden sei Sie wußte nichts von dir, denn man hat dich schon am dritten Tage fortgenommen. Deine Mutter war krank vor Sehnsucht um dich. Aber sie fand weder Kraft noch Mut, ihrem Mann zu bekennen, was sie ihm vor der Ehe verschwiegen hatte. Sie starb auch ganz jung, und ich bitte dich, keinen Groll gegen sie zu haben. Ich zog einige Jahre später Erkundigungen ein. Die Familie Langegger sei fortgezogen, gab man mir Bescheid Ein Kind? Ja, mit drei Tagen sei dort eines abgegeben worden. Aber es sei blind.

Mein Beruf nahm mich sehr in Anspruch. Ich war meist im Ausland, dachte aber viel an dich. Es hat mir einfach keine Ruhe gelassen. Ich begann von neuem Nachforschungen anzustellen, und nun bin ich hier."

Als er schweigt, hört man wieder die Regentropfen auf das Dach fallen und von dort zur Erde mit hellem, klopfendem Ton.

„Du weißt nicht, wie oft ich mich nach dir gesehnt habe", beginnt er von neuem und beugt sich ein wenig vor, den Blick ihrer Augen einfangend. „Namenlos habe ich mich gesehnt nach dir, Johanna — du weißt nicht, wie glücklich ich bin, dich gefunden zu haben. Ich will alles gutmachen, was deiner Jugend vorenthalten blieb. Du sollst reisen mit mir und alles kennenlernen, was die Welt an Schönheit zu bieten vermag."

„Sie woll'n mich mitnehmen?" fragt Johanna und sieht ihm zum ersten Male in die Augen.

„Ja", antwortet er bestimmt. „Ich kann nicht hierbleiben, denn ich bin noch zu jung, um schon die Hände müßig in den Schoß zu legen. Aber du sollst mich begleiten, ich will jemand um mich haben, den ich liebe — mit allem was ich bin und habe. Ich will nicht mehr länger einsam sein. Nächte hindurch habe ich gespielt und komponiert. Nie habe ich mir selber gehört, immer nur anderen, Tausenden und Abertausenden habe ich frohe und helle Stunden in ihr Leben gebracht, und niemand von den vielen wußte, wie einsam ich war. Niemand hatte ich auf der Welt, für den ich sorgen konnte, den ich behilten, beschützen, mit heißem Herzen umschließen hätte können Und das soll nun alles ein Ende haben, denn nun hat mich das Schicksal dich finden lassen. Es liegt einzig und allein nur an dir. Wenn du mich nicht haben willst als — deiner Vater, so sag es ruhig. Ich gehe dann wieder ganz still und klanglos aus deinem Leben und versuche mich abzufinden, daß es für mich kein Glück mehr gibt auf der Welt."

Johanna starrt gedankenverloren zum Fenster hinab. Es ist ein Würgen in ihrer Kehle. Sie weiß nicht, wie sie mit all dem fertig werden soll. Zu viel ist das auf einmal. Bisher hat sich ihr Leben immer nur in bestimmten Grenzen abgespielt Es ist nun gerade, als wenn sich mit ihrem Sehendwerden alles in andere Bahnen gelenkt hätte Plötzlich soll sie nun einen Vater haben, von dem sie bisher nichts wußte, soll keinen Bruder mehr haben, sondern einen Geliebten. Müßte sie nicht um dessentwegen schon diesen Mann, der ihr gegenübersitzt und so still ihre Hände streichelt, lieben? Nicht als Störender, sondern als Glücksbringer tritt er in ihr Leben Und alles was Glück bringt, soll man lieben.

Johanna merkt gar nicht, daß der Fremde aufsteht und zur Tür geht Erst bei seinen Worten schrickt sie zusammen, weniger vor den Worten, als vor der tiefen Traurigkeit, die in ihnen liegt

„Ich sehe, daß es dir schwerfällt, dich daran zu gewöhnen, daß ich dein Vater sein soll. Laß nur gut sein. Ich kann um Liebe nicht betteln. Ich habe es seit deiner Mutter bei keiner Frau mehr gekonnt und kann es auch nicht bei meinem Kinde Ein paar Tage bleibe ich noch im Pfarrhaus. Vielleicht gelingt es dir, mich ein wenig zu lieben Willst du — dann komme zu mir, es mir zu sagen! Ich warte darauf, und nun, leb wohl, Johanna!"

„Nein, nein!" schreit sie auf und macht ein paar Schritte auf ihn zu Mit einer hilflosen Gebärde streckt sie die Arme ihm entgegen und schlingt sie dann um seinen Hals. „Du sollst nicht mehr einsam sein. Ich will ja dein Kind sein, und ich glaube, daß ich dich gern haben kann — weißt, so, wie ein Kind den Vater gern hat. Freilich kann ich das net von heut auf morgen. Und das verlangst du ja auch gar net, gelt, Vater?"

Alberti streicht ihr leicht übers Haar:

„Sag es noch einmal, das Wort."

„Vateri", flüstert sie scheu und drückt ihr Gesicht errötend an seinen Hals.

Man hört eine Weile nichts als das Ticktack der Uhr und das Fallen der Tropfen vom Dach

„Meine liebe Johanna", spricht ihr Alberti leise ins Ohr. „Bei meinem Schaffen ist viel Bitteres nebenhergelaufen. Aber diese Stunde löscht alles aus, und dieses Wort läßt alle Schatten klein und unscheinbar werden. Tausendmal habe ich mich gesehnt nach diesem Wort, und nun hab ich endlich diese Freude erleben dürfen Denke dir, Johanna, wie schön das sein wird, wenn du bei mir bist und teil hast an meinem Schaffen und meinen Erfolgen. Nun weiß ich wenigstens, für wen ich schaffe. Ach, es ist ja so schön, für jemand sorgen zu dürfen"

„Ich kann auch ein wenig Musik machen", meint sie. „Aber du wirst natürlich mehr können. Freilich, wenn du gleich eine ganze Oper kannst."

Er lächelt amüsiert. „Du Kind, du", sagt er unendlich weich, biegt ihren Kopf zurück und blickt ihr lange in die Augen „Ja, ja, du bist es schon Ich werde dir morgen ein Bild von mir mitbringen, auf dem ich noch um zwanzig Jahre jünger bin. Da wirst du staunen über diese Aehnlichkeit zwischen mir und dir."

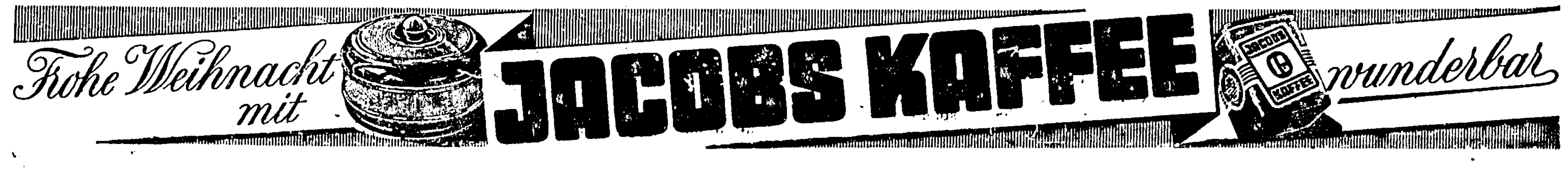
Nachdem er sie auf die Stirn und Augen geküßt hat, geht er.

Johanna bleibt wie angewurzelt auf dem gleichen Fleck stehen. Sie kommt sich vor wie verzaubert und glaubt unwillkürlich, wieder in jener lichtlosen, verdunkelten Welt zu wandern. Erst als sie die Haustür ins Schloß fallen hört, wird sie wieder in die Gegenwart zurückversetzt

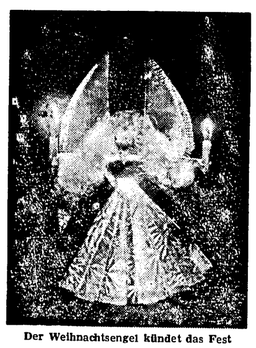
„Hätt mich doch auf den Mund auch küssen können", sagt sie ein wenig schmollend und wischt sich glücklich die Nase „Schaut er sich denn wirklich gar nimmer um?" Sie hat schon die Hand bereit, ihm zu winken.

Doch Alberti blickt nicht mehr zurück Die Augen auf den Boden gerichtet, im Gesicht das erregte Spiel seiner wirbelnden Gedanken, geht er dem Dorf entgegen.

(Fortsetzung Seite 7)



Für die JUGEND



Der Weihnachtsengel kündet das Fest

Kleine Feuerwehr - ganz groß

15 Jungen helfen im Kampf gegen Brand und Gefahr

Wenn in Schierstein am Rhein die Sirene mit einem Heulton von je zweimal in einer Minute Feueralarm gibt, dann flitzen aus den Häusern, Werkstätten und Fabriken nicht nur Männer zum Gerätehaus, sondern auch eine Schar von 12- bis 15jährigen Jungen kommt in raschem Lauf heran. Es ist die Jugendgruppe der „Freiwilligen Feuerwehr Schierstein", die vor 4 Jahren von Ortsbrandmeister Eduard Commer ins Leben gerufen wurde.

In regelmäßigen Uebungen haben diese Bengels eine Ausbildung erhalten, die nur wenig derjenigen ihrer großen Kollegen nachsteht. Mit wahrhaftem Eifer sind die kleinen Feuerwehrleute bei der Sache, wenn es gilt, einem Brande Einhalt zu gebieten oder vielleicht auch nur eine der jeden Monat stattfindenden Uebungen beizuwohnen. Es ist erstaunlich und bewundernswert, mit welcher Sicherheit und Fixigkeit diese kleine, 15 „Mann" starke Gruppe alle notwendigen Handgriffe beherrscht. Aber nicht nur mit ihren eigenen Geräten und mit ihrem eigenen Wagen sind die Jungen vertraut, sondern sie wissen auch im Ressort der Großen gut Bescheid.

Die meisten Handgriffe können nämlich von einem Angehörigen der Jugendgruppe ausgeführt werden, wodurch dann einer der Großen für eine andere, genau so wichtige, aber bedeutend gefährlichere Aktion freigestellt wird. Sei es nun, daß die lederbehelmten Knaben als Melder fungieren, sei es, daß sie Schläuche ausrollen, die Tragkraftspritze abprotzen (deren Bedienung ihnen fast ausschließlich vorbehalten ist), oder daß sie den so wichtigen Verteiler bei dem Kommando „Wasser marsch" bedienen.

Auch zur Verstärkung von am Brandort zurückbleibenden Brandwachen oder zur Ablösung erschöpfter Mannschaften in zweiter Linie können die jungen und tüchtigen Helfer herangezogen werden. Bei Alarm sitzen sie entweder gleich mit auf einem der Löschfahrzeuge auf oder folgen kurze Zeit später in zünftigem Dauerlauf. Fest steht jedenfalls, daß rätselhafterweise die flinken „Feuerwehrsäuglinge" oft in voller Uniform auf der Bildfläche erschinen, ehe noch der letzte Ton der „Heulsirene" recht verklungen ist. Zwei Wahlsprüche haben sich nämlich die Jungen zu eigen gemacht. „Wer schnell hilft, hilft doppelt", und „Geschwindigkeit ist keine Hexerei". Selbstverständlich gibt es auch Funktionen,



Die junge Feuerwehr bei einer Uebung

die von den Jungen aus naheliegenden Sicherheitsgründen nicht ausgeführt werden dürfen und somit auch gar nicht erst im Ausbildungsplan vorgesehen sind. So ist z. B. das Auftreten an Leitern und Seilen noch im wahrsten Sinne des Wortes ein wenig „zu hoch" für diese jungen Helfer. Aber sonst ist dieser Feuerwehrnachwuchs sehr brauchbar — und ziemlich einmalig in Deutschland. ar

****

Wie alt ist der Weihnachtsbaum?

Von der Geschichte des Tannenbaumes und des Adventskranzes

Könnten wir uns ein Weihnachten ohne Lichterbaum denken? Seltsame Frage, werdet ihr sagen, der Weihnachtsbaum mit all seinem weißen oder bunten Schmuck und seiner Lichterpracht gehört nun mal zum schönsten Fest des Jahres. Gewiß, ihr habt recht, aber laßt euch erzählen, daß das gar nicht immer so war. Gelehrte Leute haben viele Jahre darangegeben, in alten Schriften nach dem Herkommen des Christbaumes zu suchen. Der älteste Bericht reicht immerhin etwa 350 Jahre zurück und beschreibt in Straßburg einen mit Papierrosen, Aepfeln, Rauschgoldflitter und Süßigkeiten geschmückten Baum, der noch keine Lichter trug. Erst hundert Jahre später erzählt uns die Prinzessin Liselotte von der Pfalz von einem Buchsbaum mit Lichtern. 1773 wird in Sachsen der erste Lichterbaum erwähnt, einige Zeit später in Nürnberg und Hamburg. Allmählich findet der neue Brauch immer mehr Verbreitung in Deutschland. Heute ist der Lichterbaum überall heimisch geworden, wo immer auch Weihnachten nach deutscher Art gefeiert wird.

Viel älter als der Weihnachtsbaum sind die Andreas- oder Barbarazweige. Am 30. November, dem Sankt-Andreas-Tag, und am 4. Dezember, dem Barbaratag, wurden Kirsch-, Weichsel- oder Fliederzweige in warmem Wasser angesetzt. Zu Weihnachten prangten dann die Aeste im vollen Blütenschmuck. Dieser schöne Brauch hat sich in vielen Gegenden bis heute erhalten Er knüpft wohl an die alte Legende von den blühenden Bäumen in der Christnacht an, wie es auch in einem unserer ältesten Weihnachtslieder heißt:

„... und hat ein Bäumlein bracht,
mitten im kalten Winter,
wohl zu der halben Nacht."

Am 1. Adventssonntag wurde auch in diesem Jahr in vielen Stuben der Adventskranz mit roten Kerzen unter die Decke gehängt oder auf den Tisch gestellt Auch dieser grüne Kranz mit den roten oder goldenen Bändern gehört heute mit zu unseren Weihnachtsbräuchen. Dabei war der Adventskranz vor fünfzig Jahren in Deutschland kaum bekannt. In Oesterreich hatte man zwar den Silvesterkranz, aber ein bestimmtes Herkommen des Adventskranzes läßt sich kaum feststellen. Vielleicht hängt er auch mit dem Erntekranz oder der Erntekrone zusammen, die in vielen Gegenden über dem Stubentisch aufgehängt wurden. Schon in den Novembertagen hatte man diesen Erntekranz, wenn die Dämmerung früher einbrach, gerne mit Kerzen besteckt. So mag er zum Vorläufer unseres Adventskranzes geworden sein.

Der Letzte der Mohikaner lebt heute noch

Dichtung und Wahrheit der Cooper-Lederstrumpf-Romane

Es gibt wohl kaum ein Gebiet der Abenteuergeschichten, das mehr von Schriftstellern aller Gattungen ausgewertet wurde, als die Indianerromantik. Man muß bei diesen Indianergeschichten gute und schlechte unterscheiden, solche, die der Belehrung und jene, die der Unterhaltung dienen.

Aber eines haben sie doch alle gemeinsam: sie erwecken in dem Leser ein Interesse für eine unterdrückte Nation, für die „Rote Rasse"

Wir wollen jetzt nicht kleinlich sein und jede einzelne Zeile eines Indianerbuches auf seine geschichtliche Richtigkeit prüfen, aber im großen und ganzen können wir ruhig sagen, daß die Verfasser der Indianergeschichten ihrer Phantasie ziemlich freien Lauf ließen.

Sogar die sogenannten „klassischen" Indianerschriftsteller wie Steuben, Pajeken, Cooper und andere kümmerten sich wenig darum, wie es wirklich war, sondern richteten vielmehr ihr Hauptaugenmerk auf die Makellosigkeit ihrer Helden.

Als bedeutendster deutscher Indianerschriftsteller gilt der Verfasser der historischen „Tecumseh-Romane", Fritz Steuben-Witteck. Sein Hauptheld, der Häuptling der Shawnee-Indianer „Tecumseh" (der-sich-zum-Sprung-niederduckende-Berglöwe) vereinigt beispielsweise die Schicksale und Abenteuer vieler seiner Zeitgenossen in sich. Ganze Steuben-Bände berichten von den Taten „Tecumsehs", die in Wirklichkeit von einem anderen Shawnee-Häuptling namens „Schwarzfisch" (auch „Schwarzhuf") ausgeführt wurden.

Als im Jahre 1826 der ehemalige Marine-Offizier James Fenimore Cooper die erste Indianergeschichte der Welt in Druck gab, hatte er bereits eine „Geschichtsfälschung" begangen. Die Geschichte betitelte sich „The Last of the Mahoeans" (Der Letzte der Mohikaner), die später im Rahmen der fünf „Lederstrumpferzählungen" Weltruhm erlangen sollte.

Die Geschichte ist bekanntlich damit, daß der Sohn der „Roten Schlange" (Chingachgooe) der schnelle Hirsch, genannt „Uncas", von dem Verräter „Magua" aus dem feindlichen Huronenstamme getötet wird und mit ihm der Letzte der Mohikaner.

Das war etwa zu Ende des dritten amerikanischen Kolonialkrieges, also 1763. Seltsamerweise erfreuen sich heute noch — fast zweihundert Jahre nach dem Tod des „letzten" Mohikaner — mindestens 120 reinblütige Mohikaner-Indianer bester Gesundheit!

Von dem Forscher George Catlin wissen wir beispielsweise, daß die Mohikaner in den Jahren 1837/39, etwa 500 Seelen stark, mit befreundeten Delaware-Indianern am Wisconsin-Fluß, unterhalb des „Oberen See's, wohnten.

Den Namen „Mohikaner" erhielten sie von dem Fluß, an dem sie wohnten und den sie mit „Mohi-gah-nah-ahs" (Wasser-was-in-zwei-Richtungen-fließt) kennzeichneten. Der Mohican-Fluß hat bekanntlich durch seine Verbindung zum Atlantik Ebbe und Flut.

„Uncas", so berichtet eine unverbürgte Ueberlieferung, war in Wirklichkeit der Sohn eines englischen Kaperkapitäns und der Tochter eines Mohikanerhäuptlings. Er vereinigte alle schlechten Eigenschaften seiner Eltern in sich und gilt als einer der verworfensten englisch-indianischen Mischlinge der Geschichte. Er wurde um 1610 Führer der Mohikaner aus der Dorfgemeinschaft Bär, Kranich und Nachteule.

Nun plante gerade der Oberhäuptling der Narragansett - Indianer „Minaan - Ton - Imo" (Pfeilbündelhäuptling) einen Aufstand gegen das Joch der Engländer. „Uncas", der weiße Mohikaner, verriet den Plan den Engländern. Der Narragansett wurde gefangengenommen und an „Uncas" ausgeliefert, der ihn auf indianische Weise martern ließ. Aber auch als Engländer fühlte sich der Mischling nicht. Als es ihm gerade in dem Sinn kam, raubte er Frauen und Kinder einer weißen Siedlung und hängte sie an den Bäumen auf. Von Weiß und Rot gleichermaßen gehaßt, wurde er im Jahre 1641 (?) von seinen eigenen Mohikanern getötet.

Mag manches an der „Uneas"-Ueberlieferung Sage sein, eines jedoch ist sicher: die Ehrung, die Cooper ihm durch seinen Roman zukommen ließ, ist kaum gerechtfertigt.

Das hat Mutti noch gefehlt...

ein Strickkorb nämlich, in dem sie die Wollreste und -knäuel, die angefangenen Arbeiten und all die Dinge unterbringen kann, die ihr bisher so viel Platz im Nähkorb fortgenommen haben. Ihr könnt ihn leicht selbst arbeiten. Vielleicht habt Ihr einen Obstkorb zu Hause stehen. Wenn nicht, könnt Ihr ihn für wenig Geld kaufen. Er wird in einer hübschen Farbe gestrichen und mit Stoff ausgeschlagen. Am oberen Rand bildet eine Rüsche den Abschluß. Auch der Henkel wird mit Stoff bezogen Als Stoffmaterial eignen sich Chintz, Kretonne oder Plastikstoff besonders gut.



... oder ein Kästchen für Wollknäuel. Ihr könnt es aus einem Schuhkarton herstellen. In den Deckel kommen zwei Oeffnungen für die Fäden. Der Deckelrand kann, wie es die Zeichnung zeigt, mit einem bunten Glanzpapierstreifen mit Bogenrand beklebt werden. Der Rest wird mit lustigen Motiven bemalt



Es knistert in den Pariser Modesalons

Läuft Italien Frankreich den Rang ab? — Reiche Kundschaft wird selten

Es ist längst ein offenes Geheimnis: es kriselt bedenklich in der französischen Modeindustrie. Daran können auch Diors vieldiskutierte H-Linie und die Modenschauen der größten Pariser Firmen, die mit viel Geschrei an allen mondänen Plätzen Europas veranstaltet werden, nichts ändern.

Noch vor wenigen Jahrzehnten war Paris in der internationalen Mode führend. Heute sieht es anders aus. Das geradezu blitzartige Aufblühen der italienischen Modeindustrie hat wesentlich dazu beigetragen, Paris den Rang der „ersten Geige" im Orchester der weiblichen Eitelkeit streitig zu machen. Und mehr als dies: die Kundschaft, die gewillt ist, für eine Abendrobe aus Taft, Spitze oder Brokat ein Vermögen zu opfern, wird von Jahr zu Jahr kleiner. Diese Feststellungen machten die Gewaltigen im Reich der Mode, gleichgültig ob sie Christian Dior, Jacques Fath, Pierre Balmain, Carven oder Schiaparelli heißen, zur Genüge in den letzten Jahren

Immer wieder mußte Christian Dior, der Mann, der einmal den New Look schuf, darüber nachgrübeln, welche modische Bombe er bei der Vorführung seiner nächsten Kollektion zum Explodieren bringen könne.

Auch sein inzwischen verstorbener Rivale Jacques Fath hatte schwere Sorgen. Darüber können die gigantischen Feste, die rauschenden Ballnächte und die eleganten Cocktail-Parties, die der schlanke blonde Mann abwechselnd in seinem schloßähnlichen Haus in Paris, an der Rivieraküste oder in den Wintermonaten in St. Moritz gab, nicht hinwegtäuschen.

Was vor Jahren noch als unvorstellbar galt: Jacques Fath beschäftigte sich in den letzten Monaten mit — Konfektionskleidern. Er wollte es auch der Durchschnittsfrau ermöglichen, einen Rock, ein Vor- oder Nachmittagskleid zu tragen, das das Firmenschild „Jacques Fath' enthält

Doch auch andere Namen, die einst Weltgeltung hatten, fühlen die Schatten der Nachkriegsjahre. Dior unternahm mit seinen Starmannequins einen Flug nach Südamerika, um dort neue, finanziell starke Kunden für seine Kreation zu werben. Madame Chanel, die Frau, die einmal eine bedeutende Rolle in der Pariser Modewelt spielte und dann durch ihre Parfüms bekannt wurde, versuchte ein mißglücktes come back. Sie tröstet sich heute, wie ihre Kollegen Marcel Rochas, Carven, Schiaparelli, Heim und Weill mit dem Verkauf von — Parfüms, Seifen und Strümpfen.

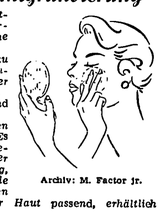
Die führenden Pariser Modehäuser haben Filialen in Nord- und Südamerika eröffnet und hoffen so, den Ausfall des „europäischen" Geschäfts wieder gutzumachen Und viele Inhaber von Salons, in denen einst Mitglieder von Königs- und Fürstenhäusern, Stars von Hollywood ein- und ausgingen, heute in finanziellen Schwierigkeiten sind, ist ein offenes Geheimnis. Sie erhalten Zuschüsse von wohlwollenden Gönnern, von Industrien, die daran interessiert sind, daß man neuartige Stoffe propagiert, oder von den Reklamestellen der Fluggesellschaften, die über den Weg eines namhaften Modisten erreichen wollen, daß man diesen und jenen Star, der noch nicht Weltruf erlangt hat, in den Toiletten eines großen Pariser Modeschöpfers fotografiert. GuG

****

Tips für das Make-up

Die Teintgrundierung

Unter Teintgrundierung versteht man solche Make-up-Präparate, die dazu dienen, kleine Unebenheiten oder Hautfehlerchen zu verdecken und gleichmäßiges schönes Aussehen zu verleihen. Es gibt vier verschiedene Arten der Teintgrundierung, die natürlich alle in verschiedenen Farbnuancen, zur Haut passend, erhältlich sind.



Archiv: M. Factor jr.

Die kompakte Grundierung wird mit einem sehr nassen Schwämmchen dünn und gleichmäßig aufgetragen, anschließend tupft man die überschüssige Feuchtigkeit mit einem Puderstuch sorgfältig vom Gesicht ab. — Die cremeartige Grundierung wird wie eine Tagescreme auf Stirn, Wangen, Nase und Kinn aufgetupft und dann gleichmäßig verstrichen. Flüssige Grundierung wird mit einem vorher angefeuchteten und gut ausgedrückten Wattetuch aufgetragen Diese drei Grundierungsarten erfordern anschließendes Pudern, wobei der Puder reichlich auf das Gesicht aufgepreßt und der Ueberschuß anschließend mit einer weichen Bürste entfernt wird.

Die neueste Grundierungsform vereinigt in sich Creme, Puder und feinste Oele, man braucht hinterher nicht noch einmal Puder aufzulegen. Es wird mit einer trockenen Quaste aufgetragen, haftet jedoch wie Creme.

Alle Jahre wieder...



Weihnachtsfreude für Jeden

23.50

Ein fescher Jeunesse-Typ, sehr kleidsam und preiswert



29.50

Modisch betont, sehr ansprechend, aus Samtleder mit feiner Verzierung



29.50

Ein hochwertiger Rahmenschuh für den Herrn in der neuen Modeform



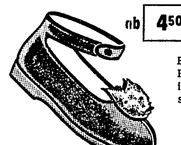
ab 12.90

Eine reizende Kinder-Stiefelette, warm gefüttert



29.50

Zwiegenähter Herren-Straßenschuh, mit doppelten Ledersohlen



ab 4.50

Entzückender Kind.-Ohrenschuh in warmer, elastischer Ausführung

Ein kleiner Ausschnitt aus der Fülle unseres Weihnachts-Angebotes!

Schuh Leinrich

Langen - Fahrgasse - Ecke Wassergasse

Hübsch verpackt macht doppelt Freude

Nicht nur auf den Inhalt ... auch auf die Hülle kommt es an! Auch das bescheidenste Geschenk gewinnt, wenn es liebevoll und hübsch verpackt wird. Hier sind einige Tips:

Die ganze Milchstraße kann man mit goldenen Sternen auf dunkelblaues Seidenpapier zaubern. Ein so verpacktes Geschenk wird wirklich doppelte Freude bereiten. Die Sterne schneidet man aus Goldpapier. Man kann auch gewöhnliches Papier nehmen, es mit Gummilösung bestreichen und Diamantflitter darauf streuen.



Ein größeres Geschenk wickeln wir in uni Seidenpapier und schmücken es mit einer Gold- oder Silberschleife, deren Enden dekorativ mit aus Glanzpapier geschnittenen Weihnachtsmotiven festgeklebt werden.

Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt. Man kann auch selbstbemaltes Einwickelpapier benutzen. Die Weihnachtslegende, Weihnachtsmänner, Engelchen ... Die Auswahl an Motiven ist groß, und die Arbeit wird vor allem den Kindern viel Freude machen. Erika

****

dauerhaften und glücklichen Ehe kennen: Eine Vernunftehe z. B., die dadurch, daß jeder Partner die Persönlichkeit des anderen in allen Lebenslagen achtete, zu einer wirklichen Liebesehe wurde; Ehen, die einfach deshalb glücklich sind, weil beide Ehepartner einzig und allein das Wohl ihrer Kinder im Auge haben; Ehen, in denen Mann und Frau rührend bemüht sind, einander nicht zu vernachlässigen, sondern stets tolerant, aufmerksam und rücksichtsvoll zueinander zu sein. Kurzum, wir machten die beglückende Entdeckung, daß es auch heute noch, aus welchem Grund immer — gute, dauerhafte und harmonische Ehen gibt.

Erika Günther

Das Englein unter dem Weihnachtsbaum

Von Bärbel Doufrain

Es war an einem kalten Winterabend. Der Mond warf seinen goldenen Schein auf die müde Stadt und hüllte die Schäflein. Die Englein putzten ihre Sterne, damit sie Weihnachten schön glänzen. Sie waren so fröhlich, daß sie immerzu lachten und sangen. Nur ein Englein war dabei, das weinte bitterlich. Sein Stern wollte und wollte nicht blank werden. Da warf es ihn aus Verzweiflung auf die Erde. Darüber war der Herr Mond sehr ärgerlich, und er schickte das Englein auf die Erde, seinen Stern zu holen.

So irrte es nun traurig und verlassen hier umher und suchte sein Sternlein. Der Mond war ihm behilflich und leuchtete mit seinem hellen Strahl in die dunklen Ecken. Und siehe, da liegt ja der Stern. Aber, wie sieht er aus? So viel schwarze Flecken! Von neuem fängt das Englein an zu reiben — doch umsonst. Das Kind, dem der Stern gehört, ist nicht brav gewesen, All die Unarten, die es tut, sind auf diesem Stern aufgezeichnet.

Traurig setzte sich das Englein auf einen Stein nahe am Hause des unartigen Kindes und weinte.

Dies hörte ein kleiner Junge, und schnell eilte er auf die Straße, um zu sehen, was passiert sei. Als er das kleine Englein sitzen sah, bekam er Mitleid mit ihm. Zaghaft schlich er heran und fragte, was ihm fehle. Da stand das Englein auf, nahm den Stern und zeigte ihn dem Kleinen. Dieser erschrak, als er die schwarzen Flecken erblickte und rief unter Tränen aus: „Dies ist mein Stern, jetzt weiß ich auch, warum du hier bist. Ich will nun immer brav sein, damit auch mein Stern wieder glänzt!" Dies freute das Englein, und es ging mit ihm nach Hause.

Dort war schon alles für die Weihnachtsfeier bereitet. Als der Tag zur Neige ging und die Nacht ihren Schleier über die Stadt zog, steckte die Mutter den Weihnachtsbaum an. Dann ging sie hinaus zu den anderen, die schon ungeduldig warteten. Inzwischen war das Englein durch ein Fenster hineingekrochen und es versteckte sich unter dem Weihnachtsbaum. Als Stimmen von draußen ertönten, ergriff es seine Flöte und spielte die zarten Weisen mit. Und siehe, die Tür tat sich auf, und ein Strahl der Weihnachtsfreude lag in den Gesichtern aller. Sie traten ein, stellten sich vor den Weihnachtsbaum und sangen „Stille Nacht, heilige



Nacht". Das Englein unter dem Weihnachtsbaum spielte so schön, daß seine Töne wie Glöckchen klangen, und es wiegte sich fröhlich in den schönen Melodien. Als der letzte Ton verklang, eilten die Kinder zu ihren Geschenken und jubelten vor Freude. Das beglückte das Englein so, daß es wiederum seine Flöte ergriff und neue Melodien spielte.

Nun standen alle um den Weihnachtsbaum herum und überlegten, wer da wohl sitzen könne. Sie suchten in allen Ecken, doch konnten sie niemanden finden. Plötzlich rief der kleine Junge aus: „Ich weiß es! Es war das Englein, das auf die Erde kam und seinen Stern suchte, den es aus Verzweiflung fortgeworfen hatte, weil so viele Flecken darauf waren, die alle von mir kamen. Als es seinen Stern wiederfand, versprach ich ihm, recht lieb zu sein. So flog es bei uns ins Fenster hinein. Weil wir aber so neugierig waren und es sehen wollten, ist es wieder fortgeflogen."

Ein Besuch im Spielzeugmuseum

Das Spielzeug ist in den meisten Fällen ein getreuer Spiegel seiner Zeitepoche. Spielten die Kinder vergangener Jahrhunderte mit handgeschnitzten Postkutschen nebst Pferdegespann, so erfreuen sich heute kleine Hubschrauber, naturgetreue Düsenjägermodelle und Stromlinienlokomotiven besonderer Beliebtheit. In Londons kürzlich eröffnetem Spielzeugmuseum findet sich das Alte neben dem Neuen. Da steht die Laterna Magica neben dem elektrisch geheizten Puppenhaus und der einfache, brave Zinnsoldat neben dem Steinbaukasten aus der Zeit unserer Väter und -großen Brüder. Besonders interessant dürften aber dort die fremdartigen Spielzeuge sein, die auf den verschiedensten Wegen in das Museum gekommen sein mögen. Schon die Kinder des alten Griechenland kannten bewegliches Spielzeug aller Art. Schon vor mehr als dreitausend Jahren spielten die Jungen dort mit kleinen, fahrbaren Kampfwagen, Pferdegespannen oder den naturgetreuen Nachahmungen damals hochmoderner Festungsanlagen. In Nigerien erfreuen kleine, rosa Flamingos die Buben und Mädchen. In Indien dagegen gehört ein weißer oder grauer Elefant zu den Lieblingsspielzeugen.

(Fortsetzung folgt)

Durcheinander im Zimmer

Als Inge aus dem Kindergarten kam, hörte sie in ihrem Zimmer großen Lärm. Erstaunt öffnete sie die Tür. Hei, war das ein Leben! Da sauste ihr kleines Aufziehauto über den Fußboden hin, da saß der Bär am Tischchen und sang laut aus ihrem dicken Liederbuch. Der Ball hüpfte durch die Luft und sprang bald der Puppe Suse, bald dem Negerlein Ombo in die Arme. Der Puppenjunge Fritz saß im neuen Puppenwagen, hatte das Schaukelpferd davorgespannt und fuhr nun durch das Zimmer. Affe und Schäflein von Ingas Schäferei liefen kreuz und quer dazwischen, und mitten im Zimmer stand das Kasperle und spielte Verkehrsschutzmann. Dabei pfiff es schrill auf Ingas Trillerpfeife, um bei all dem Lärm bemerkt zu werden. Als das Kasperle endlich die Inge bemerkte, hüpfte es auf ihren Arm und sagte:



„Du hast uns nicht aufgeräumt, nun spielen wir, wie wir wollen. Das ist viel lustiger, als wenn du uns nur umherwirfst." Es hatte dann lange gedauert, bis Inge jedes einzelne Stück eingefangen und an seinen Platz gestellt hatte. In der Nacht aber hörte sie aus dem Spielgestell ein feines Singen: „Kleine Inge schlafe / still sind alle Schafe / ruhig liegen Pupp und Bär / Auto fährt nicht mehr umher / jedes Ding am Platz, schlafe kleiner Schatz.

Es liegt in einem grünen Haus,
Viel Stacheln stehen da heraus.
Doch machst du auf das Häuschen weit,
Da kommt's heraus in braunem Kleid.
(Kastanie)

Das Mädchen vom Geierstal

ROMAN VON HANS ERNST

Copr. by A. Bechthold, Falsberg — durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(37. Fortsetzung)

Johanna kann in dieser Nacht lange keinen Schlaf finden. Sie glaubt im Dunkel des Raumes zwei Gesichter zu erkennen. Groß und zum Greifen nah, stehen sie vor ihr auf: das braune, herbgeschnittene Tonis, und das feine durchgeistigte Albertis.

Endlich fallen ihr die Lider zu, und die beiden Gesichter lösen sich voneinander und versinken getrennt in ihren Schlaf.

Am anderen Morgen kommt Toni heim, wirft wortlos Hut und Mantel in den Ofenwinkel, bleibt dann vor Johanna stehen und sagt: „Es ist schon dein Vater und — wir sind keine Geschwister."

Es schwingt eine Weile im Raum, dieses schicksalhafte, herrliche, von tausend Martern befreite: „Wir sind keine Geschwister."

Es hätte eigentlich etwas geschehen müssen jetzt. Etwas Großes, Gigantisches, ähnlich wie wenn plötzlich ein Strom vom Eis befreit, kraftvoll und brausend dahinstürzt, bis er sich seiner Freiheit bewußt ist und dann wonnevoll flimmernd dahinfließt.

Aber gar nichts geschieht. Jedes steht ganz still, fast mit angehaltenem Atem Ganz ruhig sieht er sie an, ohne jede Bedrückung, etwa wie man ein kleines Kind ansieht oder einen Rosenstrauß.

Er sieht die langen Wimpern, die schnurgeraden Brauen, sieht den Mund, den er geküßt, obwohl das Gesetz zwischen ihnen stand wie ein Schwert, er sieht ihre Lippen dunkelrot dicht vor seinen Augen aufleuchten.

Im nächsten Augenblick hat sie ihn umschlungen.

Sonnenstrahlen huschen vorwitzig durch das Fenster herein, hüpfen keck auf jedem Gegenstand herum und verfangen sich zuletzt in Johannas blondem Haar.

„Nun ist alles gut", sagt Johanna selig lächelnd.

„Wie ist es jetzt denn? Willst du bei mir bleiben oder willst du mit ihm gehen?" fragt Toni.

„Ja, ich werde wohl fortgehen mit ihm, denn die Welt will ich doch kennenlernen. Und etwas lieb alles gesehen habe, dann komme ich wieder zu dir, für immer als dein Weib."

Er nickt nur, aber er glaubt es nicht. Eine Stimme in ihm sagt ihm: Wenn sie fortgeht, wird sie keinen mehr zurückfinden in diese stille Einsamkeit.

So sehr Toni es auch möchte, aber er kann diese Stimme nicht totschweigen in sich. Er antwortet auf Johannas abermaliges Fragen, ob er glücklich sei, daß er sich nun nichts mehr wünsche. Es könnte ja nun alles seine wundersame Erfüllung finden, weil sie nicht Bruder und Schwester sind.

Im Innern denkt er sich: „Jetzt sehe ich es schon, Blödel, sie ist bei mir, dann weiß ich, daß ich ihr mehr wert bin, als alles auf der Welt. Geht sie mit ihm fort, dann hat sie ihn halt lieber, und es wäre schade um jede Minute, die man ihr nachtrauern tät."

Noch ist sie aber bei ihm, er hält sie in den Armen und lebt ganz der glücklichen Gegenwart. Also ist es Dummheit, sich wegen später Gedanken zu machen.

Am Nachmittag kommt Werner Alberti, der große Komponist, Johannas Vater.

*

Es schwirrt nur so im Dorf von Gerüchten. Alberti ist der Mittelpunkt allen Geschehens, und er muß oft lachen, was die Leute ihm alles andichten.

Es ist zwar wahr, daß er den Wieshof kauft und noch eine Anzahl Felder und Wiesen, die zum Verkauf stehen, aber es ist nicht wahr, daß er hier bleiben will, um den Hof zu bewirtschaften. Er versteht ja nicht das mindeste davon. Das ist schon dem Toni seine Sache.

Alberti denkt es sich wenigstens so. Toni soll auf dem Hof wirtschaften, als ob es sein eigener wäre. Er kann heiraten und hat nur dafür zu sorgen, daß immer eine Anzahl Zimmer frei sind, wenn er mit Johanna zu Besuch kommt. Daß die Toni das ganze Anerbieten abschlagen könnte, an das denkt er nicht im geringsten.

Toni schüttelt also den Kopf zu seinem Vorschlag. Es habe nicht das mindeste Interesse an einem Bauernhof. Hier in diesem Häuschen habender Vater und die Mutter gehaust und hier will auch er bleiben. Er wünsche sich gar nichts anderes. — Ja, wenn Johanna hierbleiben würde. Mit ihr möchte er gleich nach dem Wieshof ziehen. Niemals aber ohne sie.

Es kommt nun für Toni eine schreckliche Zeit. Beinahe krank ist er vor Eifersucht und Liebe. Manchmal glaubt er zwar, daß es mit Johanna wie früher sei. Aber wenn er mit den Fremden in den Wänden umherstelgt und bei jeder kleinen Rast ins Tal hinunterblickt und durch das Fernglas die zwei Menschen als winzig kleine Punkte im Garten oder im Anger sieht, weiß er, daß es nicht mehr so ist.

Johanna lacht zwar wie sonst, küßt ihn wie sonst, aber es ist etwas Fremdes da, etwas Geteiltes, an dem er keinen Anteil mehr hat. Sie entgleitet ihm, ohne daß er etwas dagegen tun kann. Ja, durch sein verändertes Wesen entfernt er sich selbst ganz unbewußt von ihr.

Alberti hat ja auch viel mehr Gelegenheit, um sie zu sein. Alberti hat den ganzen Tag, von früher Morgenstunde bis zur Dämmerung Zeit. Wenn dann Toni spät abends heimkommt, ist ihm die Müdigkeit wie Blei in den Gliedern. Johanna schläft ja auch schon und hört ihn gar nicht, selbst wenn er leise an ihr Bett tritt und sich in ihr schlafendes Gesicht vertieft. Sie schläft so tief, daß sie gar nicht erwacht, als er einmal weint und seine Tränen in ihr Gesicht tropfen.

Ja, es ist schon so, daß er überflüssig geworden ist in ihrem Leben. Er fühlt es an vielem, und er beginnt deshalb den Mann zu hassen, der sie ihm genommen. Der Haß verdunkelt seinen Blick und macht ihn wortkarg und verdrossen Aber er hat immer noch die Kraft, seinen Haß zu verbergen, wie er seine Liebe auch verbirgt.

Der Verkauf des Wieshofes ist nun perfekt geworden, und Alberti sagt zu Toni:

„Du würdest mir einen großen Gefallen tun, wenn du mitfahren möchtest zum Verbriefen."

„Hab keine Zeit", antwortet Toni und prüft in ruhiger Geissenheit ein Seil nach, das bei der letzten Kletterpour ein wenig schadhaft geworden ist

„Du tust ja gerade, als wenn du gar kein Interesse an dem Hof hättest."

„Hab ich auch nicht."

„Ich kaufe aber doch den Hof für dich, Toni, aus Dankbarkeit für alles, was du Gutes an Johanna getan hast."

„Ich will keinen Dank. Ich bleibe, was ich bin."

Immer noch hantiert er an dem Seil herum, obwohl es längst in Ordnung ist Er tut es nur, um den anderen nicht ansehen zu müssen.

„Nun höre aber einmal, Toni", sagt Alberti ernst. „Es kommt mir gerade so vor, als ob du etwas gegen mich hättest. Ich habe dir doch nichts genommen. Johanna ist nach wie vor deine Schwester. Und wenn —"

„Dös is doch net wahr", unterbricht ihn Toni, und seine Fäuste krampfen sich um das Seil, daß die Knöchel weiß hervortreten „Kein bißchen sind wir verwandt zusammen."

„Dem Gesetz nach freilich nicht Aber dem Gefühl nach seid ihr nach wie vor Bruder und Schwester. Ich möchte hierbei nichts geändert wissen, und es tut mir weh, daß du es immer so strikt ablehnst, wenn ich mich dankbar erweisen möchte."

(Fortsetzung folgt)

Wäschetruhen

ausziehbare

Nähkästen

Waschkörbe

Blumenhocker

Papierkörbe

Rodelschlitten

J. K. BACH



In der ersten Reihe der Nähmaschinen für Gerad- und Zickzacknäht steht die neue PHOENIX Klasse 282 In drei Ausführungen: als Freiorm-Portable, als Koffernähmaschine u. im Nähmöbel

KOLB Nähmaschinen-Spezialgeschäft Langen, Taunusstr. 10, Tel. 884

Für Weihnachten

empfehle ich

Damen-, Herren- u. Kinder-Schirme

Taschenschirme

Stockschirme in reicher Auswahl

Reparatur. schnell, billig in eign. Werkst.

Fr. Liska. Neckarstr. 3

Einziger Fachmann in Langen



Seit über 50 Jahren

Merk dir das

Möbel Trass

Zeil 52 · Konst-Wache

FRANKFURT AM MAIN

bekannt für Qualität, bekannt große Auswahl, bekannt niedrige Preise

Küchen - Wohnschränke

Polster-Einzelmöbel

Wachstücher

Tischdecken

Kaffewärmer

Reisebeutel

J. K. BACH

Ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches Neues Jahr



wünschen Ihren werten Kundinnen und Kunden

die Innungsmitglieder der Friseure

Becker	Meinunger	Schäfer
Christ	Müller	Schildwächter
Gaußmann	Muschik	Schneider
Herfurth	Preusch	Tengler
Kumpf	Schmidt	Geschw. Umstädter

Die GESCHÄFTSZEIT der Friseure von Langen:

Montag, den 20. 12., von 8 bis 19 Uhr

Freitag (Heiliger Abend) den 24. 12., von 8 bis 14 Uhr

Freitag (Silvester), den 31. 12., von 8 bis 18 Uhr

Geschenke von bleibendem Wert!

zeigt Ihnen unsere große AUSWAHL in

Wohnzimmerschränken

Polstermöbel

Kleinmöbel

Wir freuen uns auf Ihren Besuch am Goldenen Sonntag

Möbel Müller

NEU-ISENBURG · FRANKFURTER STRASSE 89



Schamotte-Ofen

Schneider

Anna-/Dorotheenstr.

Tür- u. Firmenschilder aus Resopal

Aluminium elox.

Emailschilder

Gummistempel

Metallstempel

W. SCHODER

Friedr. Jahnstr. 3

Schulranzen

Aktenmappen

Damentaschen

Brieftaschen

Geldbörsen

Collegmappen

Reisegarnituren

J. K. BACH



Georg Becker & Co.

Omnibusbetrieb - Reisebüro

Langen b. Ffm. - Telefon 778

Unser Fahrten-Programm:

Weihnachten und Silvester

nach Schönach im Hochschwarzwald, dem sonnigen Höhenkurort mit den schönen Wintersportplätzen (1000 m hoch)

9 Tage, vom 25. 12. 54— 2. 1. 55, mit Vollpension 96,— DM

2 Tage v. 25. 12.—26. 12. 54 = 35,— DM mit Vollpension

2½ Tage vom 31. 12. 54—2. 1. 55 = 41,— DM mit Vollpension

Unterkunft nur in sehr guten Gasthäusern mit guter Küche u. Zentralheizung

25. 12. 54 und 2. 1. 55: Große Taunus-Rundfahrt, 6,— DM

26. 12. 54 u. 1. 1. 55 Kaffeefahrt, 3,— DM

Außerdem bei günstiger Schneelage jed. Sonntag **Taunusfahrt nach Oberreifenberg.** Fahrpreis 3,— DM

Nähere Auskunft u. Kartenvorverkauf in folgenden Buchungsstellen: **Dreieichenhain:** Karl Liederbach, Kiosk am Lindenplatz; **Egelsbach:** Papierhaus Noll, E.-Ludwig-Str. 29; **Langen:** K. Gunschmann, Lutherpl. 9



Freude bringen mit blitzenden Dingen!

Schenken Sie Uhren und Schmuck vom Fachgeschäft

Max Burgmayer

Fahrgasse 12

Rosshaarbesen

Kleiderbürsten

Haarbürsten

Wollbesen

Bohner

Mop

J. K. BACH

Zu festlichen Tagen jetzt wieder

RAMA

Es ist wieder so wie es damals war — Rama gehört auf jeden gut gedeckten Tisch, sie darf zu keinem Festtag fehlen. Denn Rama bringt Ihnen die Vollendung des guten Geschmacks.



RAMA

die Delikateß-Margarine für delikate Brote

Rama ist ganz rein und frei von künstlichen Farbstoffen Sie erhalten Rama nur in original-verpackten ½-Pfund-Würfeln

WEIHNACHTEN in der Geschichte des Mittelalters

Von Dr. Ludwig Roth. Buchschlag

In der ehrwürdigen, in Schweinsleder gebundenen Chronik des „Alten Königlichen Bannforstes zu der Drey-Eich" ist zu lesen: „Aus der Reichs-Historie ist genugsam bekannt, daß die alten Fränkischen Könige und nachhero die Römischen Kayser ihre Hoflager und Sitze nicht beständig an ein und demselben Ort aufgeschlagen, sondern sich bald hier, bald da aufgehalten, und daß sie deswegen im Reich hin und wieder ihre Regia, Castra Palatia, Villas, Fiscos, Curtes et cetera gehabt, woselbst sie ins gemein die hohen Festtage zu feyern und den Winter zuzubringen pflegten."

Diesem Winteraufenthalt gingen in friedlichen Zeiten die großen Herbstjagden voraus, die von den Chronisten übereinstimmend als „autumnales venationes" (also ganz wörtlich „Herbstjagden") bezeichnet werden. So lesen wir auch des öfteren im lateinischen Text und wörtlicher Übersetzung: „Peracta autoninali venatione hiematum Franconofort profectus est" und „Ibi Natalem Domini celebravit" — also: „Nach Beendigung der Herbstjagden begab er sich nach Frankfurt, um dort den Winter zu verbringen" und „hier beging er feierlich das Fest der Geburt Christi".

Solche Kaiserpfalzen waren Aachen, Frankfurt, Trebur, Gelnhausen, Ingelheim, Goslar, Diedenhofen, (Theodonis villa) und viele andere. In diesen Kaiserpfalzen wurde das Weihnachtsfest mit aller Pracht des mittelalterlichen Kaisertums gefeiert.

Oft aber weilten die deutschen Könige und die „römischen Kaiser teutscher Nation" nicht in der Heimat, wenn die Weihnachtsglocken erklangen. Berühmt ist das Weihnachtsfest des Jahre 800, an dem Karl der Große die Kaiserwürde in Rom empfing. In der Peterskirche erklangen die Weihnachtsglocken und die Hymnen der Mönche ertönten zur Feier des Geburtsfestes Christi, als der Frankenkönig Karl im Gewande eines römischen Patricius den Dom betrat, um dem Gottesdienst am Grabe des Apostelfürsten beizuwohnen. Die Messe war zu Ende, und Karl kniete am Altar zum Gebet nieder. Da trat der Papst Leo III. vor und setzte dem König eine goldene Kaiserkrone auf, wobei das versammelte Volk in den Jubelruf ausbrach: „Carolo Augusto, a Deo coronato, Magno et pacifico Imperatori Romanorum vita et victoria." — „Carl dem erhabenen, dem von Gott gekrönten, großen und friedebringenden Kaiser der Römer Leben und Sieg."

Dreimal erscholl dieser Zuruf, dann berührte Leo mit der einen Hand den Mund, mit der anderen die Hand des Gekrönten, salbte ihn zum Kaiser und warf sich dem germanischen Kriegsfürsten zu Füßen, um ihm in derselben Weise zu huldigen, wie die römischen Bischöfe vordem dem römischen Kaiser in Konstantinopel gehuldigt hatten. Karl soll zwar geäußert haben, wenn er das gewußt hätte, so wäre er an diesem Tage trotz des hohen Festes nicht in die Kirche gegangen, Es unterliegt jedoch keinem Zweifel mehr, daß die Verleihung der Kaiserwürde zwischen ihm und dem Papst längst verabredet und vorbereitet war. Höchstens kann Karl durch den Tag und die Form der Ausführung überrascht worden sein.

Ein anderes Bild: Im Jahre 942 beging Kaiser Otto der Große, damals noch deutscher König, in Frankfurt a. M. das Weihnachtsfest. Er hatte die Empörung seines Bruders, des Herzogs Heinrich, niedergeworfen, der an der Spitze einer Verschwörung gestanden hatte, deren Zweck es gewesen war, den König am Osterfest 941 in Quedlinburg zu ermorden und Heinrich auf den Thron zu erheben. Die Verschwörung wurde verraten, die Verschwörer mit der Schärfe des Schwertes gestraft; seinen Bruder ließ König Otto in die Pfalz zu Ingelheim bringen, von wo er aber mit Hilfe eines Geistlichen entkam.

„Als nun hier beim nächtlichen Weihnachtsgottesdienst die himmlischen Lieder des König umtönten, sah er seinen Bruder in härenem Gewande mit bloßen Füßen sich vor ihm auf den eisigen Boden werfen, abermals hörte Otto aus seinem Munde, und diesmal aus tiefster Seele, die Bitte um Gnade. Noch hallte in Ottos Herzen der Gesang der Himmlischen wieder „Friede auf Erden" — und so verzieh er auch diesmal dem Bruder, er hob ihn mit dem Friedenskuß vom Boden und gab ihm die Freiheit."

Von da an blieb Heinrich seinem Bruder in allen Wechselfällen des Lebens in unverbrüchlicher Treue ergeben, so daß die Lieder von ihrer brüderlichen Liebe und Eintracht sangen.

Wieder war es ein Weihnachtsfest, das Otto im Jahre 960 in Regensburg beging, als die Gesandten des Papstes bei ihm erschienen mit der Aufforderung, nach Italien zu ziehen, um den Gewalttätigkeiten des Lehenskönigs Berengar ein Ende zu bereiten. Otto zog im August 961 mit einem Heer über den Brenner, eroberte das langobardische Königreich und beging das Weihnachtsfest 961 in Pavia. Von dort zog er im Januar 962 nach Rom, wo er am 2. Februar 962 in der Peterskirche zum Kaiser gekrönt wurde.

Wie die Chronisten berichten, hat König Otto zu seinem Schwertträger, dem Grafen Ansfried von Brabant, die bezeichnenden Worte gesprochen: „Unverrückbar halte das Schwert über meinem Haupte, wenn ich in der Peterskirche bete. Oft genug hat sich die Treue der Römer als windig erwiesen." Der 2. Februar 962 wurde der Geburtstag des „heiligen römischen Reiches teutscher Nation".

Wieder ertönten in Sankt Peter die Weihnachtshymnen: Weihnacht 1046. Papst Clemens krönt den deutschen König Heinrich III. und seine Gemahlin mit der Kaiserkrone. Es geschah an derselben Stelle und an demselben Tag, an dem einst vor 246 Jahren Karl der Große zum Kaiser ausgerufen worden war. Papst Clemens II. war, ein deutscher Mann, zuletzt Erzbischof von Bamberg, der in der Sonne des Südens die heimischen Kiefernwälder im Regnitztal nie vergessen hat. Er ist der einzige Papst, der seine Ruhestätte in Deutschland — in Bamberg — gefunden hat.

Auf die höchste Erhebung der Kaisermacht folgte die größte Erniedrigung, der tiefste Fall, umschlossen in dem einen Wort „Canossa". In Trebur hatten am 16. Okt. 1076 die deutschen Fürsten beschlossen, Heinrich IV. abzusetzen, wenn er sich nicht dem Ausspruch Gregors VII. unterwerfen würde. Um über ihn Gericht zu halten, sollte am Tage Mariae Reinigung (2. Februar) 1077 in Augsburg eine Reichssynode abgehalten werden. Bis dahin sollte Heinrich zu Speyer im Privatstande leben, sich aller Reichsgeschäfte enthalten und seine Dienstleute entlassen. Um die Lossprechung vom Banne zu erwirken, verließ Heinrich mit seiner treuen Gemahlin Bertha von Susa und seinem dreijährigen Söhnchen Speyer und eilte nach Burgund. In Besancon verbrachte die deutsche Königsfamilie das Weihnachtsfest 1076; durch das Land seiner Schwiegermutter gelangte Heinrich über den Mont Cenis nach Susa. Dieser Reise folgte die Tragödie von Canossa.



Teppiche - Läufer - Vorlagen

Bettumrandungen

Cocos-Läufer

Couch-Decken - Tischdecken

Linoleum - Stragula - Teppiche

Gardinen

Polstersessel - Flechtsessel

J. K. BACH

Durchgehend geöffnet von 8-19 Uhr

Am Sonntag geöffnet von 14-18 Uhr



Mit dem Herzen schenken - an das Wohl der Frauen denken!

Schenken Sie **Frauengold** - und Du schenkst Glück!

und E'dran für den strapazierten Mann unserer Zeit

Die Frau, die sich einen schönen, preiswerten

Wintermantel

wünscht, denkt zuerst an

die Fachwerkstätte für Damen-Oberbekleidung

RUD. KÖHLER

Langen, Ahornstraße 3, Ecke Walter-Rietig-Straße



vom Schuhhaus

Sutter & Esselborn

Langen, am Bahnhof

Bequeme Zahlungsweise

Geschenke von bleibendem Wert

WOHNZIMMER

COUCH

SESSEL

KLEINMÖBEL

Stepp- und Tagesdecken

in großer Auswahl

Besuchen Sie unverbindl. die Ausstellungsräume!

Möbelhaus Sallwey

Langen - Obergasse 21-23

Wir BACKEN für das FEST

Weihnachtsstollen

500 g Mehl, 50 g Hefe, 1 Tasse Milch, 125 Zucker, 250 g Butter, 5 Eidotter, 1 Teelöffel Salz, 125 g Sultaninen, 125 g Korinthen, 150 g zur Hälfte Mandeln und Zitronat, das Abgeriebene einer Zitrone. Die Hefe in etwas lauwarmer, gezuckerter Milch auflösen und am warmen Ort fünf Minuten gehen lassen. Die anderen Zutaten in eine vorgewärmte Schüssel geben und zusammen mit der gegangenen Hefe und der lauwarmen Milch verarbeiten, bis der Teig glatt ist und sich von der Schüssel löst. Den fertigen Teig ausrollen und die eine Seite zur Stollenform einschlagen. Mit einem bedeckten Tuch aufgehen lassen und anschließend eine gute Stunde bei mäßiger Hitze backen. Der Stollen wird noch warm mit Butter bestrichen und mit gesiebtem Puderzucker bestäubt.

Nürnberger Lebkuchen

4 Eier, 250 g Zucker, 70 g Zitronat und Orangeat, 70 g geschälte und geschnittene Mandeln oder Nüsse, 250 g Mehl, je 1 Messerspitze Zimt, Nelken, Muskatblüte, Kardamom, Hirschhornsalz. Eier mit Zucker schaumig rühren, die anderen Zutaten dazugeben, Masse auf Oblaten streichen, Lebkuchen schneiden, über Nacht abtrocknen lassen, bei schwacher Hitze backen.

Mandelschlumchen mit Schokolade

5 Eiweiß, 250 g Steubzucker, 100 g Schokolade, 250 g Mandeln. Eiweiß wird in Messingpfanne zu sehr steifem Schnee geschlagen. Staubzucker dazugeben, die Masse auf gelindem Feuer solange geschlagen bis Blasen auftreten (zirka fünf Minuten), daran gibt man geriebene Schokolade und zuletzt die nur in feine Schalben geschnittenen Mandeln, lassen und anschließend eine gute Stunde bei mäßiger Hitze backen. Der Stollen wird noch warm mit Butter bestrichen und mit gesiebtem Puderzucker bestäubt.

Pfefferrüsse

Masse wie Nürnberger Lebkuchen, aber mit 15 g Zimt, 5 g Nelken, etwas Kardamom, 1 Messerspitze weißen Pfeffer, Zitronensaft. - Teig abrollen, zwei Zentimeter stark ausrollen, kleine runde Plätzchen ausstechen, auf Oblaten legen, vor dem Backen trocknen. Heißbraun backen.

Angebot der Woche

1954er Hambacher Rotwein
1/1 Fl. o/Gl. nur **DM -.98**

1954er Ilbesheimer Sylvaner
1/1 Fl. o/Gl. nur **DM 1.45**

Original holl. Sandgebäck
100 gr. nur **DM -.35**

Original holl. Spekulatius
100 gr. nur **DM -.35**

Ihr Wein zum Fest

1953er Groß-Winternheimer Bocksteinnatur
1/1 Fl. o/Gl. nur **DM 2.90**

Solange Vorrat reicht!

Immer nach den Waren fragen, die

Dröll

Mohrenzeichen tragen!

Erhältlich in den bekannten Lebensmittelgeschäften

Weihnachten

steht vor der Tür,
einen Pelzmantel für's Frauchen
das rat' ich Dir!

Haus für Pelz- und Ledermäntel

W. Seibert, Egelsbach

Wolfsgartenstraße 26 (Neumann)

Hessen's größter Gebrauchtwagenmarkt

10 Volkswagen

sowie

12 Taunus de Luxe
49-52

7 Taunus 12 M 52-54
2 Taunus Kasten
1 Tempo-Großraumk.
1 Hanomag-Disl. 2Ltr
1 DKW-Kasten w. ¾ to
1 Ford-Ved.-Lim. 52
1 Borgward-Kasten w.
1 Ford-BB-Chassis

und andere

Anzahlg.: ab DM 600,-

Finanzierung

Besichtigung jederzeit

AUTOHAGE

Ffm., Schmittstraße 47

Tel. 35944

Trauer-Drucksachen

liefert Druckerei Kühn



SCHÖNE

Weihnachts-Geschenke

sind

Textilwaren

sie werden gebraucht, machen Freude und sind von langdauerndem Wert.

Unterwäsche - Kleider - Blusen - Röcke
Damenmäntel - Bett-, Haushalt- und Tischwäsche - Strümpfe - Strickwaren usw.

für Damen, Herren u. Kinder in schier unerschöpflicher Menge und allen Preislagen finden Sie bei

Wallenfels

Zahlungserleichterung durch W.K.G.
Teilnehmer am
SCHAUFENSTER - WETTBEWERB

Drum kommen auch Sie am Goldenen Sonntag zum WEIHNACHTSEINKAUF zu

WALLENFELS

Dem FACHGESCHÄFT der großen AUSWAHL

Langen - Bahnstraße, Ecke Karl-Marx-Straße



Gibt es etwas,

das mehr zu Herzen spricht als ein Geschenk, das helfen kann, sich „gesund und wohl" zu fühlen? Wählen auch Sie als Festgeschenk eine „extragroße" Fiasche KLOSTERFRAU MELISSENGEIST. Wie oft kann er bei so mancherlei Alltagsbeschwerden von Kopf, Herz, Magen, Nerven das Leben „leichter" machen! Jetzt z. B. auch bei Erkältung!

In Apotheken und Drogerien. Nur echt mit 3 Nonnen! Denken Sie auch an Aktiv-Puder zur Pflege der gesunden und kranken Haut!

Wie teuer

ist jetzt ein guter

FERNSEH-EMPFÄNGER?

Billiger als ein Rundfunk-Spitzensuper!

Lassen Sie sich hierüber unverbindlich vom Fachmann beraten und überzeugen

Radio-Geräte - Musikschränke

führender Marken - alles zu günstigen Zahlungsbedingungen im bestbekannten

Fachgeschäft für Radio-, Fernseh- u. Elektro-Technik

Eigene Spezial-Reparatur-Werkstätte - Funkpraxis seit 1923

Radio-Werner

Langen - Rheinstraße 40

Heute abend verschied nach kurzer, schwerer Krankheit mein lieber, guter Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager, Pate und Onkel

Herr Heinrich Jäckel
Maurerpolier

im Alter von 67 Jahren.

In tiefer Trauer:

Helene Jäckel, geb. Herth
Karl Breidert u. Frau Elisabeth, geb. Jäckel
Arnold Hahn u. Frau Anna, geb. Jäckel
Philipp Helfmann u. Frau Ria, geb. Jäckel
und Enkelkinder

Langen, den 14. Dezember 1954
Wilhelmstraße 10

Die Beerdigung findet statt:
Samstag, den 18. Dez., nachm. 14.45 Uhr, vom Portale des Friedhofes aus.



Blitz-Lampen
ab DM 12,-
in großer Auswahl!

Foto-Alben
gut sortiertes Lager
sehr preiswert!

Denken Sie daran, daß gerade individuelle Geschenke doppelt erfreuen.

Alfred Oeder

LANGEN - Bahnstraße 6 und Karl-Marx-Straße 21

Achtung! **Achtung!**

Ab sofort liefern wir:

»Fanal«-Heizöl L für Ölheizung

»Fanal«-Spezial-Heizöl L X

für Ölöfen im Haushalt.
Qualität in jedem Tropfen.

GEBRÜDER BÄR, Langen

Kohlenhandlung und Fuhrgeschäft
Rheinstraße 26, Telefon 433

Weihnachts-Sonderangebot!

Weinbrand Verschnitt 38%	1/1 Fl. o. Gl.	5,40
Deutscher Weinbrand 38%	1/1 Fl. o. Gl.	6,10

3% RABATT

Heinrich Seipp
Lebensmittel-Feinkost
Wilhelm-Leuschner-Pl. 15
Telefon 430

Ernst Köllges
Lebensmittel-Feinkost
Keimstraße - Ecke Wolfsgartenstraße - Telefon 937

Besichtigen Sie in meinen Ausstellungsräumen das

»MARION«
Gold-Kombination

Schlafzimmer-Modell von morgen

Sie werden überrascht sein von der Qualität, Ausführung u. Preis

Zahlungserleichterung!

Möbel-Barth Langen, Dieburgerstr. 14, Tel. 473

Für den Herrn
Für die Dame
Für das Kind

finden Sie im Lederwaren-Fachgeschäft das passende **Weihnachtsgeschenk**

Große Auswahl der weltbekannten „Goldpfeil"-Artikel, im Alleinverkauf für Langen!

Jakob Wildhardt, Bahnstraße 110

Puppen-Reparaturen
werden noch angenommen Taunusstraße 15

Stadt-Bücherei, Hegewg
Bücher-Ausgabe:
Morgen Samstag, von 14 bis 16 Uhr

Am 10. Dezember entschlief nach schwerer, mit großer Geduld ertragener Krankheit mein lieber Mann, unser treusorgender Vater

Herr Robert Raimund Rösler

im Alter von 63 Jahren.

Wir danken allen für die herzliche Anteilnahme. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Kratz für die Trostesworte am Grabe, und der Stadtverwaltung Langen, dem Verband der Kriegsbeschädigter-, sowie dem Verband der Heimatvertriebenen für die Kranzniederlegung.

Im Namen aller Angehörigen
Frau Gertrud Rösler

Langen, im Dezember 1954
Friedrich-Ebert-Straße 27

Kinderarzt Dr. J. Pietsch

wegen Umzuges am 23. und 24. Dez. **keine Sprechstunden.**

Nach Weihnachten Praxis u. Wohnung **Annastraße 28**

Autogarage

in der Elisabethenstraße, ab sofort zu vermieten.
Näheres im Personal-Büro der

NASSOVIA MASCHINENFABRIK
HANNS FICKERT GMBH, LANGEN



Uhrenhaus
Eckert
seit 1904

Schmuck
*
Bestecke
*
Trauringe



ab DM 125.-
in allen Preislagen vorrätig

Schneider
Anna-./Dorotheenstr.

Hicoton' ist altbew. gg
Bettnässen
Preis DM 2.65.
In allen Apotheken.

Pelzmäntel
ab 175,- DM
Umarbeitungen u. Reparaturen
ERNST MÜLLER
Egelsbach
Westendstraße 8
Ruf Langen 948

Amtliche Bekanntmachungen

Herr Stadtverordneter Ludwig Werner (SPD) hat sein Mandat in der Stadtverordnetenversammlung niedergelegt, was hiermit gem. § 66 Abs. 1 der Kommunalwahlordnung vom 25. 2. 1952 öffentlich bekannt gemacht wird.

Langen, den 16. Dezember 1954

Der Wahlleiter: Umbach, Bürgermeister

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Langen

Samstag, den 18. Dez., 20 Uhr: Choralandacht im Gemeindehaus (Dekan Hemmes)

Sonntag, den 19. Dez.: 4. Advent
9.00 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus (Pfarrassistent Contag)
10.00 Uhr: Gottesdienst in der Kirche (Pfarrassistent Contag)
Predigttext: Joh. 1, 19—28
Lieder: 7, 11, 9
11.15 Uhr: Kindergottesdienst für alle Kinder im Gemeindehaus
11.15 Uhr: Hauptprobe für das Krippenspiel in der Kirche
17.00 Uhr: Krippenspiel in der Kirche für die Kinder
20.00 Uhr: Krippenspiel für die Erwachsenen in der Kirche

Mittwoch, den 22. Dez., 16.30 Uhr Weihnachtsfeier im Kindergarten

Ev. Stadtmission
Sonntag, 17 Uhr: Bibelstunde
Dienstag, 20 Uhr: Bibelstunde

Katholische Kirchengemeinde Langen

Sonntag, den 19. Dez.: 4. Sonntag im Advent
8.00 Uhr: Hl. Messe mit Predigt
9.15 Uhr: Kindermesse mit Predigt
10.15 Uhr: Hl. Messe mit Predigt
11.15 Uhr: Hl. Messe mit Predigt
An den Werktagen — Hl. Messen:
Mo., Do., Fr.: 7.00 und 7.30 Uhr
Di. 7.30, 20.00 Uhr
Mi. 7.30, 8.30 Uhr

Neuapostolische Kirche Langen
Wiesenstraße 6
Sonntag: 9.30 Uhr: Gottesdienst
16.00 Uhr: Gottesdienst
Mittwoch: 20.00 Uhr: Gottesdienst

Methadistengemeinde (evang. Freikirche)
Realgymnasium
Freitag, 20 Uhr: Bibelstunde
Sonntag, 20 Uhr: Predigtgottesdienst

Kirche JesuChristi d. Heiligen d. Letzten Tage
Sonntag, 10 Uhr: Sonntagsschule
18 Uhr: Predigtgottesdienst

Ärztlicher Sonntagsdienst
Samstag 14 Uhr bis Montag 8 Uhr
19. 12. Dr. Glock, Tel. 528

Apotheken-Dienst in Langen
mit Nachtdienst-Bereitschaft
Samstag ab 20 Uhr (18.—24. 12.)
Apotheke am Lutherplatz

SCHLAFZIMMER

Echt afrikan. Birnbaum, seidenmatt

575.-

Zahlungserleichterung!

Möbel-Barth

Langen, Dieburgerstr. 14

Damen- u. Herrenhüte
Herren- u. Kindermützen

in allen Farben und Formen von

Hermann Bretsch
Ecke Fahr- u. Obergasse
gegenüber von Schuh-Heinrich



aus Langens ältestem Fachgeschäft

Uhrenhaus ECKERT
Seit 1904
Schmuck - Bestecke - Trauringe

Wohnzimmerschränke

in 40 verschiedenen Modellen, in allen Preislagen

A. Schmidt
Möbelhandlung, Schafgasse 7

Wäsche und Kleider
wäscht, reinigt und bügelt

Hasenauer
Chem. Reinigung u. Wäscherei
Langen, Frankfurter Straße 3
(Neben der Bezirkssparkasse)
Tägl. v. 9-19 Uhr durchgehend geöffnet

Möbel
aller Art

kaufen Sie preiswert und gut zu günstigen Preisen im

Möbelhaus Ostend
Gg. W. Köhler - Langen - Bachgasse 4
Zahlungserleichterung

Zu den Festtagen bietet an

Mastgänse u. Enten
Masthühner u. Hähnchen
alle Sorten Wild
sowie Flußfisch u. Karpfen

Auch im Ausschnitt
Bestellungen erbeten

FISCH-RATH Telefon 176
Wassergasse Walter-Rietig-Str.

Erfahrene weibl. Bürokraft

für 1/2 Tage sofort gesucht.

Offerte unt. Nr. 1280 a. d. Geschäftsstelle

UT Filmbühne SEIT 1924
LANGEN · TEL. 889

Ab Freitag täglich 20.30 Uhr; Sa 18.15 u. 20.30 Uhr
So 16.00, 18.15 u. 20.30 Uhr



Nach dem im „STERN" erschienenen Roman
Der Film einer unheimlich bedrohten Liebe
Mit der weiteren Spitzenbesetzung: **Carl Raddatz, Ivan Desny, Werner Hinz, Franz Schafheitlin.** — — Jugendfrei!

Freitag, Samstag, Sonntag, 22.30 Uhr: Spätvorstellung
Edward G. Robinson, Paulette Goddard

Sittenpolizei

Zwei Erbfeinde — Polizei und Unterwelt — liefern sich erneut einen zähen Kampf!

Hustenschutz bei jedem Wetter: **Rheila**
Schon 2 Rheila mehrmals täglich schützen, lösen, lindern
0.60 u. l.; in Apoth. u. Drog.

Lichtburg
Telefon 209

Freitag und folgende Tage
Wo 20.30 Uhr; Sa 18.15 u. 20.30 Uhr; So 16, 18.15 u. 20.30 Uhr



Josefin KIPPER · Robert FREYTAG
Ingeborg SCHÖNER Siegfried BREUER jr.
Rolf WANKA Werner STOCK u.v.a.

Es singt Lolita Negra — Regie: HARALD REINL
EIN EVA-FILM IM VERLEIH Constantin-Film

Die kleine Christine Kaufmann — von Millionen als „Rosen-Resli" geliebt, in einem neuen ergreifenden Film.
Jugendfrei!

Freitag u. Samstag, je 22.30 Uhr: Spätvorstellung
Sonntag, 14 Uhr:

„Haruschi"

der Sohn von Dr. Fu Man Mur. 2. Teil: „Rex schlägt zu".

Ab Freitag, täglich 20.30
Samstag 18.15, 20.30, Sonntag 18.15, 20.30
Das größte afrikanische Film-Abenteuer auf

BREITWAND

Noch nie gesehene Natur- und Tier-Aufnahmen!



MOGAMBO

CLARK GABLE (aus »Vom Winde verweht« bekannt) zwischen zwei Frauen, **AVE GARDNER, GRACE KELLY**

Monumental - **O**riginal - **G**eheimnisvoll - **A**ufpeitschend - **M**agisch - **B**elehrend - **O**hne Beispiel

Der magische Zauber einer geheimnisvollen Welt - ein unvergleichlich prächtiger Film! Jugendfrei

Freitag und Samstag, 22.30 Uhr, Spätvorstellung
Sonntag, 16 Uhr, große Jugendvorstellung

„Tarzan", Verteidiger des Dschungels!

Ein echter Tarzan-Film auf Breitwand

Die *größte* Auswahl in
Damen-, Herren- und Kinder-Schirmen
finden Sie bei
Hermann Bretsch
Ecke Fahr- u. Obergasse
Sämtliche Reparaturen schnellstens

Suchen Sie
ANTIK-MÖBEL
von bleibendem Wert, dann
Möbel-Barth
Langen, Dieburgerstr. 14

USA-ÜBERZIEH-GUMMI-STIEFEL
Gebraucht, aber gut erhalten, garantiert wasserdicht und warm. Ein tadelloser Schutz bei der Arbeit, auf dem Rad und Motorrad, bei Regen u. Schnee.
Größe 38-45. Paar nur **3.90**
Kleiderkatalog kostenlos!
Marquardt & Schulz, Hannover-Linden H

KLEINMÖBEL
Wohnzimmerschränke · Kombischränke
Küchen · Matratzen
Möbel-Barth
Langen, Dieburgerstr. 14

Maschinenschlosser

möglichst mit einigen Kenntnissen in Autogen- und Elektroschweißen, sowie im Werkzeugbau, gesucht.

Gebrüder Schneider, Rolladen-Fabrik
Langen, Außerhalb 18

Wir suchen

für unsere Metallwaren-Fabrikation:

1-2 Metalldrücker
1 Werkzeugmacher

für unsere Plexiglas-Verarbeitung:

1 Feinmechaniker
Optiker od. Elektriker
1 geeignete Kraft zum Anlernen
1 Mustermacher
(möglichst Formenbauer)

für unser technisches Büro:

1 techn. Zeichner
(mit Neigung zum graphischen Fach)

Stanzwerk Langen

Zum Anlernen als Näherin mehrere

junge Mädchen

gesucht. Angebote unter Nr. 1276 a.d.G.

Volkschor »Liederkranz« 1838 Langen

Heute Freitag, um 20.30 Uhr, **Chorstunde** (gem. Beisammensein) im Hotel „Weingold". Um zahlreiches und pünktlich. Erscheinen bittet der Vorstand

Verband der Heimkehrer Kriegsgefangenen- und Vermißten-Angehörigen Deutschlands e. V.
Ortsverband Langen

Sonntag, den 19. 12., 16 Uhr, im Saal „Zum Lämmchen":
Kinderbescherung der gemeldeten Kinder. Um pünktl. Erscheinen bittet der Vorstand

TTC Langen

Unsere **Weihnachtsfeier** findet Samstag, 18. 12., im Gasthaus „Westendhalle" (Bahnübergang) statt. Jgd. ab 19.30 Uhr, Erwachs. ab 20.30 Uhr. Alle akt. und pass. Mitglieder, Eltern unserer Jgdl., sowie Freunde u. Gönner unseres Clubs sind herzlichst eingeladen. Eintritt frei!

I.F.C.L.

Freitag, 17. 12. 54. 20.30 Uhr Spiel-Ausschuß-Sitzung Frankfurter Hof, anschl. **Spieler-Versammlung.**
Spiele am Sonntag 19. 12. 54. in Büttelborn Bus-Abfahrt I. u. II. Mannschaft pünktlich 11.45 Uhr ab Frankfurter Hof

I. Mandolinen-Orchester Langen gegr. 1934

Am Samstag, den 18. 12. 1954, 20 Uhr, haben wir in unserem Vereinslokal (Rebenatock) unsere Weihnachtsfeier. Alle Mitglieder sind herzlich eingeladen.
Der Vorstand

Verband d. Kriegs u. Zivilbeschäd. Sozialrentner u. Hinterbl. Ortsgruppe Langen

Für die am Samstag im Frankfurter Hof stattfindende Weihnachtsfeier sind noch Karten bei Friseur Christ, Frankfurterstraße und Bäckerei Haas, Karl-Marx-Straße zu 1,20 DM zu haben.
Es wird gebeten die Plätze frühzeitig einzunehmen. Anfang 20 Uhr, Saalöffnung: 18.30 Uhr. Beacherung der Kinder am Sonntag um 15 Uhr im Frankfurter Hof. Alle gemeldeten Kinder wollen pünktlich erscheinen.
Der Vorstand

VfL 1862 Turnverein (E.G.)

Abt. Handball
Heute abend Spielerversammlung b. Rettig. Spiele am Sonntag
2. M. - 75 Darmstadt 13.15 dort
1. M. - 75 Darmstadt 14.30 dort

An alle Abteilungen:
In der Weihnachtswoche finden in unserer Turnhalle keine Übungsstunden statt.

Freiwill. Feuerwehr Langen

Samstag, den 18. 12., 14 Uhr, und Sonntag, den 19. 12., 9.00 Uhr, tritt die gesamte akt. Mannschaft zur Einteilung der Fahrzeuge und Fahrtrouten im Feuerwehrhaus (Withaus) an.
Das Kommando

MSC Langen ADAC Motorsport-Club Langen ADAC

Heute Freitag um 20.30 Uhr **Clubabend** in der Westendhalle.

IHRE VERMÄHLUNG GEBEN BEKANNT

Henry C. Shaffer
Marianne A. Shaffer
geb. Götz

18. Dezember 1954

Langen, Hügelstraße 8

Kirchl. Trauung: Samstag, den 18. 12., um 14 Uhr in der evang. Kirche des Rhein-Main-Flughafens

Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e. V. Langen

Abt. Handball
Heute 20.30 Uhr **Spielerversammlung** für Jugend u. Aktive im Clubhaus.
Sonntag, den 19. 12.: Spiel gegen Hahn. Abfahrt wird in der Spielerversammlung bekanntgegeben.

Ziegenzucht - Verein Langen

Samstag, den 18. 12., 20 Uhr **Mitglieder-Versammlung** bei Wilhelm Metzger (Fahrgasse). Das Erscheinen jedes Mitgliedes ist erwünscht.
Der Vorstand

OWK Ortsgr. Langen

Sonntag, den 19. 12. **Wanderung.** Treffpunkt 14 Uhr am Lindenplatz.

L.K.G.

Achtung Mitglieder!
Heute, Freitag, 17. 12., 20.30 Uhr bei Mitglied Becker (Eelebembel) **Wichtige Mitglieder-Versammlung.**
Zu dieser letzten Versammlung vor den Veranstaltungen 1955 bitten wir um vollzähliges Erscheinen aller Mitglieder.
Der Vorstand

Fußballschuhe
Gr. 41, 3x getragen für 12.– DM zu verkaufen Dieburgerstraße 16 I

Neuer Anzug
reiner Wollstoff, für mittl. gesetzte Figur,
Sachs-Motorrad
100 ccm, bill. abzugeb. Birkenwäldchen 41

Herren-Fahrrad
mit Beleuchtung, fast neu, für 85.— DM zu verkaufen
Off. Nr. 1277 a. d. G.

Klavier
(braun) zu verkaufen.
Off. Nr. 1278 a. d. G.

Gebrauchter
Gasherd, 3 fl.
zu verkaufen.
Mainstr. 19 (Samstag ab 17 Uhr)

Gut erhalt. eiserner
Ofen
(mod. Form), zu verkaufen. Neckarstr. 6 (nach 18 Uhr)

Neuwertiger
Küchenherd
sowie **Dauerbrenner u. Korbkinderwagen** zu verkaufen. Näheres morgen Samstag zwischen 17 und 19 Uhr.
Pfälzer Hof
Bahnstraße 47 1/10

Ein guterhaltener runder eiserner
Füllofen
Größe 5 zu verkaufen
Friedhofstr. 7

Elektr. Eisenbahn
Spur 0 billig zu verkaufen.
Wilhelmstraße 17

Kaufladen
mit Zubehör, 15 DM, **Knaben-Wintermantel** grau-blau, 5-7 Jahre, 10 DM, zu verkaufen.
Dieburger Str. 35, I.

Ihre Vermählung zeigen an

Richard Kalbhenn
Marianne Kalbhenn
geb. Mager

18 Dezember 1954

Langen Leukertsweg 58 — Langen E.-Thälmann-Str. 37

Kirchl. Trauung: Samstag, den 18. Dez., 15 Uhr, in der ev. Kirche zu Langen.

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich unserer Vermählung danken wir, auch im Namen unserer Eltern, recht herzlich.

Herbert Krämer u. Frau
Emmi geb. Schäfer

Sprendlingen, Langen, Dezember 1954

Ihre Vermählung geben bekannt

Ing. Heinz Merkel
Dorothea Merkel
geb. Teichmann

18. Dezember 1954

Gedern/Oberh. — Langen, Annastr. 41 (fr. Bahnstr. 19)

Kirchl. Trauung: Samstag, den 18. Dez., 14.15 Uhr, in der ev. Kirche zu Langen

Ihre Vermählung geben bekannt

Karl Rettig
Wilma Rettig
geb. Lohr

Langen, Leukertsweg 58 — Egelsbach Ostendstr. 21

Kirchl. Trauung: Samstag, den 18 Dez., 13.30 Uhr, in der ev. Kirche zu Langen

Für die kalte und nasse Jahreszeit
hält der Kluge den
LEDERMANTEL
bereit. - **Lederbalsam** in allen Farben erhältlich.
Helmuth Herth, Langen
moderne Lederbekleidung, Bahnstr. 12

Geschäftseröffnung

Der verehrten Einwohnerschaft zur gefl. Kenntnis, daß wir die

UNIONSTUBE

in Langen am Bahnhof, am 18. Dez. 1954, übernehmen werden.

Wir bieten eine vorzügliche Küche, gepflegte Weine und Biere

Es laden freundlichst ein:

FRITZ FINK UND FAMILIE

FÜR DIE FESTTAGE!
KAFFEE
aus eigener Rösterei, daher stets frisch
Peri-Mischung 125 gr. DM 2,70
3% RABATT

Heinrich Seipp
Lebensmittel-Feinkost
Wilhelm-Leuchner-Pl. 15
Telefon 430

Ernst Köllges
Lebensmittel-Feinkost
Keimstraße - Ecke Wolfsgartenstraße - Telefon 937

Schenken macht Freude!
Schöne Weihnachtsgeschenke
erhalten Sie in allen Preislagen bei
LUDWIG DRÖLL, Langen
Lutherplatz 4 - Spezialgeschäft für Kaffee, Tee, Schokolade, Gebäck, Weine, Spirituosen

Wichtiger Termin!
Sie können für 1954 noch Steuervorteile oder die Wohnungsbauprämie erhalten, wenn eine Zahlung auf einen Bausparvertrag bis 31. 12. 1954 bei uns eingeht. Fragen Sie bitte sofort Ihre
Bezirkssparkasse Langen
oder Ph. Hch. Nold III., Hegweg 14
LANDESBAUSPARKASSE HESSEN
NIEDERLASSUNG DARMSTADT
DARMSTADT · PAULUSPLATZ 1

Keine Schmutzarbeit mehr . . .
beim Reinigen Ihres Ofens und des Ofenrohres, keinen Ärger und keine Mühe mehr. Dazu verhilft Ihnen der Rußentferner
„Schornsteinfeger"
Beutel -,60 DM in den Fachdrogerien
ENSTE
Langen

Kinderwagen
Peddigrohr, sehr mod. teilweise verchromt, fast neu, preisgünstig zu verkaufen
Sterzbachstraße 7 ptr.

Akkordeon
32 Bässe, und 3-arm.
Wahnzimmerlampe
zu verkaufen.
Wilh.-Burk-Str. 20

Guterhaltene
Schreibmaschine
zu verkaufen.
1 Acker am Egelsbacher Weg, 1 Acker am Schwimmbad zu verpachten.
Lerchgasse 26

Chaiselongue
69.— DM
Möbel-Barth
Dieburgerstraße 14

Märklin-Eisenbahn
zum Aufziehen, mehrere Telle, auch einzeln, zum halben Preis abzugeben
Gräfin Schlieffen
Wolfsgarten Tel. 425

Schreibmaschine
Ia Zustand, 158,– DM, zu verkaufen. Offert. unter Nr. 1272 a. d. G.



Herren-Sporthalbschuh
blau
Wildleder,
Porosohle
DM 27.40



SCHUHHAUS KÖBLER
Langen b. Ffm., Bahnstraße 14

Besichtigen Sie unsere
ZIMMER
Ein Begriff für Qualität und Preiswürdigkeit

MIT
Qualitätskleidung



aus unserem reichhaltigen Lager sind auch Sie immer gut angezogen

Weihnachtswunsch!
Frau mit zwei schulpflicht. Kindern sucht Gegenstücken für Ehepaar zwischen 37—45 Jahren zwecks späterer Heirat. Off. unter Nr. 1273 a. d. G.

Junges, ehrl, williges
Mädchen
aus gutem Haus als Beihilfe für Laden und Café für 1. Jan. oder 15. Jan. gesucht.
Off. Nr. 1279 a. d. G.

Moderner neuwertiger
Kleiderschrank
dunkel hochglanz pol., 220 cm, preiswert abzugeben durch
Adam Schmidt,
Möbelhandlung,
Schafgasse 7

Knab.-Wintermantel
für 12-15 Jahre, neuwertig, zu verkaufen.
Annastraße 7, I.

Einzelne
Gebraucht-Möbel
billig zu verkaufen.
Möbel-Barth
Dieburgerstraße 14

Äpfel
zu verkaufen.
Blumenstraße 7, I.

Äpfel
zu verkaufen.
Wasergasse 10

Äpfel u. Dickwurz
zu verkaufen
Vierhäusergasse 3

1 schöner junger
Kater
¾ Jahr alt, sehr gepflegt zugelaufen. In gute Hände abzugeben.
Tierschutzverein
Krüger

Wellensittichpärchen
mit Käfig für 20.- DM zu verkaufen.
Sturm, Bahnstraße 39

Springer
von 1 Zentner, z. kaufen gesucht.
H. Neubauer,
Wilhelmstr. 36

Zwölf 2 Zimmer-Wohnungen
Kü. Ka. Bad l. Sprendlingen, 7 c fähig 3200-3800 DM. BkZ. nur 1/3 verloren 1.6.55 beziehb.
vermietet **Volirath**
Frankfurt Schwindstraße 22 Tel. 74252

2½ Zimmer-Wohng.
gegen 2000 DM verlorenen Baukostenzuschuß sofort gesucht.
Offerten unt. Nr. 1269 an die Geschäftsstelle

Ält. sauberes Flüchtlingsehepaar sucht
Zimmer u. Küche
Frau übernimmt auch Hausarbeit. Offerten unter Nr. 1275 a. d. G.

Möbl. Zimmer
in der Nähe der Bahn zu vermieten. Offert. unter Nr. 1271 a. d. G.

Heizbares möbl.
2-Bett-Zimmer
fließend, Wasser, mit kleiner Wohnküche, zu vermieten.
Darmstädter Str. 8

2 Leerzimmer
oder Küche mit zwei bis drei Zimmer ges. Offerten unt. Nr. 1274 an die Geschäftsstelle

Garage
zu vermieten. Gutenbergstraße 13 (Ecke Ahornstr.) Näheres zu erfragen bei
Ph. Rang
(Fuhrgeschäft)

Garage
Bahnstr., Nähe Lichtburg, zu vermiet. Off. u. Nr. 1264 a. d. Gesch.

1 Sachs-Motorrad
98 ccm, und einen weiß emaill. Herd (lks.), preisw. z. verk. bei Brendel,
Thom.-Münzer-Str. 5

Langener Zeitung

„HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU"

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1,55 DM zuzügl. 0,20 DM Trägerlohn. Einzelnummer: 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn KG, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Ruf 493.

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 99 — Dienstag den 21. Dezember 1954 — Jahrgang 6/55

Titos Großwildjagd

Von J. O. Greser

In diesen Tagen weilt der jugoslawische Staatschef Marschall Tito in Indien. Bei seinem Besuch handelt es sich weder um eine einfache Luxus- oder private Erholungsfahrt, noch dürfte für diese Reise um den halben Erdball der Grund maßgeblich gewesen sein, den man in Belgrad bei Titos Abreise offiziell gegeben hat, daß nämlich der Marschall lediglich „auf Großwildjagd" nach Indien gefahren sei. Es geht vielmehr um etwas höchst Politisches: die Errichtung einer weltweiten „Dritten Kraft" zwischen Ost und West, deren Hauptpfeiler in Europa Tito-Jugoslawien und in Asien das Indien Pandit Nehrus sein sollen.

Ausgerechnet zur selben Zeit, da man im US-State-Departement mit einem Vorstoß des indischen UN-Delegierten Krischna Menon in den Vereinten Nationen in Richtung auf die „Schaffung einer Friedenszone einer dritten Kraft" zur Verwirklichung der friedlichen Koexistenz zwischen West und Ost" rechnet, trat jetzt Tito seine Reise zu Pandit Nehru an, welcher in Asien als der profilierteste Vertreter der Koexistenz-These gilt. In Amerika wird dabei freilich Menon wie auch Nehru verdächtigt, dem ganzen „Ko-Existentialismus" eine etwas zu stark sowjetfreundliche Note geben zu wollen; ein Verdacht, welcher immerhin durch Nehrus kürzliche Reise nach Peking neue Nahrung erhielt. Andererseits hat bekanntlich auch Marschall Tito, bevor er seine jetzige Indienreise zum Zwecke jener großzügigen Koordinierung der politischen Linie der „Dritten Kraft"-Staaten unternahm, im Laufe des letzten Jahres die Politik einer „sowjet-jugoslawischen Entspannung und Normalisierung" betrieben.

Das „titoistische Experiment" hat seit jeher in allen seinen Phasen im südost-asiatischen Raum trotz aller großen räumlichen Entfernung interessierte Beachtung gefunden. Hat man schon vor 18 Monaten auf der Sozialisten-Konferenz von Bangkok den Fragen des „Titoismus" einen ganz erheblichen Raum gegeben, so hat die nunmehrige „Beruhigungs"-Politik Belgrads, die zu einer Normalisierung der Beziehungen zwischen Jugoslawien und dem Ostblock geführt hat, wiederum in erster Linie in Südostasien Anerkennung hervorgerufen. Und Tito hat diesem Umstand kürzlich auch dadurch Rechnung getragen, daß er einen seiner hervorragendsten Diplomaten, den ehemaligen stellvertretenden Außenminister Jugoslawiens, Dr. Vilfan, zum jugoslawischen Botschafter in Neu-Delhi ernannt hat. Vilfan selbst konnte dabei vom ersten Augenblick an in ein sehr freundschaftliches und enges Verhältnis zu den maßgeblichen Politikern Indiens gelangen, zumal er seit jeher als ein beredter Verfechter jener „Dritten-Kraft-Politik" gilt, welche der westlichen Sicherheitsstrategie der NATO und SEATO durch eine dem Osten gegenüber konzessionsbereite Neutralitätspolitik im Sinne der „Ko-Existenz" entgegenzuwirken versucht.

In amerikanischen Kreisen hält man die möglichen realpolitischen Erfolgsaussichten der jetzigen Initiative Titos in Neu-Delhi aber trotzdem für nicht groß. Washington steht dem Unternehmen recht skeptisch gegenüber, zumal, wie sich bisher zeigte, die Friedens-Zonen-Politik der „Dritten Kraft" eben nicht unbedingt ihre Sympathien an West und Ost zu gleichen Teilen verteilt, sondern dem „Sicherheitsbedürfnis" des Ostblocks mit seinen Konzessionen zu manchen geneigt ist als der Sicherheit der westlichen Welt. Die weiteren weltpolitischen Auswirkungen der jetzigen Besprechungen Tito-Nehru werden zeigen, inwieweit diese derzeitige amerikanische Skepsis jener Initiative gegenüber berechtigt ist, und inwieweit sich das „koexistentialistische Dritte-Kraft-Programm" Tito-Nehru von den Zielen etwa jener Koexistenzpropaganda unterscheidet, die augenblicklich in verstärktem Maße von Moskau ferngesteuert wird. Moskau möchte den Ostblock mit einem Kranz von „Friedenszonen" sowjet-freundlicher Neutralität umgeben und unter Hinweis auf eine mögliche „Störung der Voraussetzungen für eine friedliche Ko-Existenz" die derzeit entschieden anti-kommunistische Fundierung der gesamten westlichen Politik nach und nach aushöhlen. In diesem Zusammenhang erscheint das gesteigerte Interesse auffällig, welcher der augenblicklichen Tito-Reise nach Indien in Westdeutschland ausgerechnet von den Vertretern eines ausgesprochen sowjetfreundlichen Neutralitäts-Kurses, wie Prof. Ulrich Noack, entgegengebracht wird. Noack preist die Reise Titos in seinem Organ „Welt ohne Krieg — die Stimme der Freien Mitte" als das „wohl größte Ereignis dieses Jahres".

Die politische Lage am Wochenende

Wird ratifiziert?

Es ist wie zu Zeiten der EVG: Unsicherheit und Ratselraten, ob die Verteidigungsstärke des Westens durch gemeinsame Anstrengungen und unter Wiederbewaffnung der deutschen Bundesrepublik erhöht werden kann, oder ob alles beim Alten, d. h. bei der schon Jahre andauernden Stagnation bleiben wird. Die wichtigste Entscheidung darüber liegt wieder einmal bei der französischen Nationalversammlung ,und die über das Wochenende eingetroffenen Meldungen lassen keinen eindeutigen Rückschluß zu, ob das französische Parlament für oder gegen die deutsche Aufrüstung stimmen wird. Ministerpräsident Mendès-France hat alles in seiner Macht stehende getan, um die Ratifizierung zu sichern, seine Position steht oder fällt nun zusammen mit den Pariser Verträgen.

Adenauer gehemmt

In Bonn war es für den deutschen Bundeskanzler kein leichtes Stück Arbeit, seine Position bei der außenpolitischen Debatte des Bundestages zu behaupten. Die widersprechenden Meinungen aus Paris haben ihm nicht die Festigkeit seines Auftretens geben können, die er gebraucht hätte, um die Vorwürfe und Anträge der sozialdemokratischen Opposition eindeutig zu parieren. Seine Koalitionsmehrheit im Parlament sicherte ihm zwar in den Verteidigungsfragen die notwendige Unterstützung, beim Saarabkommen jedoch schwankt das Stimmungsbarometer mit Ausnahme der CDU/CSU bei allen Parteien zwischen offener Ablehnung und Wünschen nach Abänderungen und Klärungen. Brief-, Noten- und Telegrammwechsel zwischen den vier westlichen Hauptstädten haben in der Saarfrage zwar viel Staub aufgewirbelt, einen bedeutsamen Schritt weiter haben sie die Angelegenheit nicht gebracht. Wie es aussieht, werden Adenauer u. Mendès-France — falls dieser dann noch im Amte ist — im Januar über das Saarabkommen sprechen, was dabei herauskommt, hängt ganz von der Situation ab, die sich bis dahin herausgestellt haben wird.

In der NATO herrscht theoretische Einigkeit

Ungeachtet der sonstigen politischen Lage hat der Atlantikrat auf seiner Tagung in Paris unter Teilnahme der Außenminister der USA, Englands, Frankreichs und Kanadas feststellen können, daß sich — wenigstens in der Theorie — die Verteidigungsstärke des Westens und seine militärische Einheit gefestigt haben. An konkreten Ergebnissen wurde herausgestellt, daß die Militärs bei der Planung der westlichen Verteidigung davon ausgehen müssen, daß im Ernstfall Atomwaffen eingesetzt werden würden und daß der in dem Pariser Abkommen vorgesehene deutsche Verteidigungsbeitrag eine unumgängliche Vervollständigung der Verteidigungsmaßnahmen des Westens bleibt. Zu der Saarfrage wurde erklärt, sie sei ausschließlich eine deutsch-französische Angelegenheit, Prinzipiell waren sich die Außenminister bei diesbezüglichen Besprechungen einig, daß eine Viererkonferenz mit der Sowjetunion in den Bereich der diplomatischen Möglichkeiten aufgenommen werden soll, wenn feststeht, daß sie nicht zu einer Propagandaplattform herabgewürdigt wird und genügend Zeit zu ihrer Vorbereitung bleibt.

Ostblock-NATO schon im Werden?

Nach neuen Informationen aus Stockholm wird das östliche Gegenstück zur westlichen NATO, wie es auf der osteuropäischen Sicherheitskonferenz Ende November beschlossen wurde, ohne Rücksicht auf die Ratifizierung der Pariser Verträge schon jetzt verwirklicht. Es seien bereits konkrete Maßnahmen zum Ausbau der bisher aus innerpolitischen Erwägungen heraus begrenzt gehaltenen Streitkräfte der Ostblock-Satelliten-Staaten getroffen worden. Bis Ende Februar 1955 soll die Zahl der zur Zeit unter Waffen stehender Soldaten aller Waffengattungen des Ostblocks einschließlich Rotchinas von 2,1 auf 2,6 Millionen erhöht werden. Die Tschechoslowakei soll den aktiven Luftschutz und die Sowjetunion den aktiven Küstenschutz der Sowjetzone übernehmen, deren Streitkräfte außschließlich Verteidigungscharakter bekommen sollen.

UN-Generalsekretär reist nach Rotchina

Auf Grund einer Einladung des rotchinesischen Ministerpräsidenten und Außenministers Tschou En-lai wird der Generalsekretär der Vereinten Nationen, Dag Hammarskjoeld, nach Peking reisen, um in einer persönlichen Aussprache Fragen des Weltfriedens und der Verringerung der internationalen Spannungen zu behandeln. Die Ursache dieser Einladung gibt eine rotchinesische Note wieder, in der gegen die ablehnende Haltung der Vollversammlung der UN gegen Rotchina protestiert und in der ein amerikanischer Protest gegen die Verurteilung amerikanischer Spione zurückgewiesen wird. Dag Hammarskjoeld will auf dem Weg nach Peking Außenminister Eden in London und den indischen Ministerpräsidenten Nehru in Neu-Delhi aufsuchen, um sich ihre Unterstützung bei seinen Verhandlungen zu sichern.

Zinn wieder Ministerpräsident

Dr. Georg August Zinn (SPD) mit 51 von 96 Stimmen vom Hess. Landtag wiedergewählt

Als einziger Kandidat für den Posten des Ministerpräsidenten wurde der seitherige hessische Ministerpräsident Dr. Georg August Zinn aufgestellt und vom Hessischen Landtag in seiner zweiten Plenarsitzung am Freitag in Wiesbaden wiedergewählt. Die CDU und FDP haben, da es bei einem solchen Wahlakt keine Nein-Stimmen gibt, weiße Wahlzettel abgegeben. Nach seiner Wiederwahl nahm der neue Landtagspräsident und bisherige Innenminister Zinnkann dem Ministerpräsidenten den Eid auf die Verfassung ab, in dem es heißt? „Ich schwöre, daß ich das mir übertragene Amt unparteilsch nach bestem Wissen und Können verwalten, die Verfassung und Gesetze in demokratischem Geiste befolgen und verteidigen werde." Zinn setzte von sich aus hinzu: „Ich schwöre es, so wahr mir Gott helfe". Er dankte dann den Abgeordneten für das Vertrauen, das ihm ausgesprochen wurde und erklärte, es werde sein persönliches Anliegen sein, eine Aufspaltung der politischen Meinungen in feindliche Heerhaufen zu vermeiden. Er betonte erneut das Ziel, die Politik zu vermenschlichen und sprach sich dagegen aus, daß politische Gegensätze ins Bereich des Persönlichen übertragen werden.

Nur noch bis 31. Dez. 1954:

Wichtiger Termin für Kriegereiten!

Der Landesverband Hessen des Verbandes der Kriegsbeschädigten, Kriegshinterbliebenen und Sozialrentner (VdK) weist darauf hin, daß Kriegereiterrente nur noch bis 31. Dezember 1954 — sofern noch nicht geschehen — beim zuständigen Versorgungsamt beantragt werden kann.

Auskünfte über die neue 3. Novelle zum Bundesversorgungsgesetz und die übrigen Sozialgesetze erteilen die Landesverbandsgeschäftsstelle des VdK Hessen, Frankfurt/M., Elsheimer Straße 10, sowie die Bezirksgeschäftsstellen in Darmstadt, Frankfurt, Fulda, Gießen, Marburg und Wiesbaden, die Kreisgeschäftsstellen in allen hessischen Stadt- und Landkreisen und alle VdK-Ortsgruppen.

60jähriger Okapi-Besuch in Hamburg

Mit einem Sonderflugzeug traf am 14. Dez. auf dem Hamburger Flughafen ein Okapi, eine dreijährige Waldgiraffe aus Belgisch-Kongo, ein, Dieses sehr selten in Gefangenschaft gehaltene Tier — es sollen in Europa Tiergärten nur insgesamt vier Okapis leben — wird 80 Tage im Hamburger Tierpark Hagenbeck in Quarantäne gehen und dann einen Flug über den Atlantik antreten, um in den USA als Sensation bei der „Größten Schau der Erde", bei Ringling Brothers mitzuwirken. (dpa)

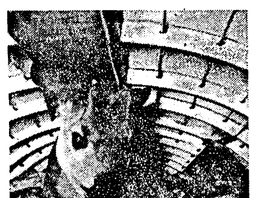
Die Uebersicht

Lufthansa mit ausländischen Piloten. Nach der Wiederaufnahme des Flugbetriebes der Deutschen Lufthansa im kommenden Frühjahr werden die Flugzeuge der Gesellschaft vorerst von ausländischen Piloten geflogen werden. Die Lufthansa will ihre neuen Kapitäne, die die Pilotenprüfung bereits abgelegt haben, zunächst einige Monate als zweite Piloten mitfliegen lassen, um ihnen Gelegenheit zu geben, praktische Erfahrungen zu sammeln.

Verhandlungen über deutsches Eigentum. Im Januar sollen in Washington erneut Verhandlungen beginnen, die sich mit dem deutschen beschlagnahmten Eigentum in den Vereinigten Staaten befassen werden.

Neue Autobahn übergeben. Der 6,5 kilometerlange Autobahnabschnitt Etlingen-Bruchhausen — der Beginn der Autobahn Karlsruhe-Basel — konnte jetzt dem Verkehr übergeben werden.

Neue Lohntarife bei der Bundespost. Zwischen dem Bundespostministerium und der Postgewerkschaft sind neue Tarife über die Entlohnung der etwa 100 000 Arbeiter und 30 000 Angestellte der Bundespost vereinbart worden. Der neue Lohntarif soll rückwirkend am 1. Dezember und der neue Gehaltstarif per 1. Oktober 1954 in Kraft treten. Die Erhöhung beträgt zwischen drei und fünf Pfg. pro Stunde und bei Gehältern durchschnittlich fünf Prozent. Außerdem wird an die Angestellten eine Abschlagszahlung von 30 DM gezahlt.



Großes Verdienstkreuz für Erich Ponto

Staatsschauspieler Erich Ponto wurde am 14. Dezember aus Anlaß seines 70. Geburtstages vom Bundespräsidenten mit der Verleihung des Großen Verdienstkreuzes des Verdienstordens der Bundesrepublik geehrt. Der Kultusminister von Baden-Württemberg (links) überreichte dem Künstler am Abend die Auszeichnung im Stuttgarter Schauspielhaus nach einer begeistert aufgenommenen Festvorstellung, in der Ponto Lessings „Nathan" spielte. (dpa)

Italienisch-Jugoslawischen Reparations-Abkommen. Innerhalb von drei Jahren muß Italien 30 Millionen Dollar an Jugoslawien zahlen. Das wurde in einem Reparationsabkommen festgelegt, das zwischen Italien und Jugoslawien vereinbart und jetzt in Belgrad unterzeichnet worden ist.

Weihnachtsbotschaft Dr. Adenauers

Vor dem Kölner Dom richtete am Sonntag Bundeskanzler Dr. Adenauer eine Weihnachtsbotschaft an die Deutschen im Ausland. Die Ansprache wird am Weihnachtstage über die „Deutsche Welle", mit Richtstrahler in alle Welt gesendet. Im Mittelpunkt seiner Ausführungen stand der Wunsch nach Frieden und Wiedervereinigung. „Einzig und allein auf unseren Willen zum Frieden und auf das Vertrauen, das man uns in der Welt schenken — beim zuständigen Versorgungsamt beantragt werden kann.

Auskünfte über die neue 3. Novelle zum Bundesversorgungsgesetz und die übrigen Sozialgesetze erteilen die Landesverbandsgeschäftsstelle des VdK Hessen, Frankfurt/M., Elsheimer Straße 10, sowie die Bezirksgeschäftsstellen in Darmstadt, Frankfurt, Fulda, Gießen, Marburg und Wiesbaden, die Kreisgeschäftsstellen in allen hessischen Stadt- und Landkreisen und alle VdK-Ortsgruppen.

60jähriger Okapi-Besuch in Hamburg

Mit einem Sonderflugzeug traf am 14. Dez. auf dem Hamburger Flughafen ein Okapi, eine dreijährige Waldgiraffe aus Belgisch-Kongo, ein, Dieses sehr selten in Gefangenschaft gehaltene Tier — es sollen in Europa Tiergärten nur insgesamt vier Okapis leben — wird 80 Tage im Hamburger Tierpark Hagenbeck in Quarantäne gehen und dann einen Flug über den Atlantik antreten, um in den USA als Sensation bei der „Größten Schau der Erde", bei Ringling Brothers mitzuwirken. (dpa)

Die Uebersicht

Lufthansa mit ausländischen Piloten. Nach der Wiederaufnahme des Flugbetriebes der Deutschen Lufthansa im kommenden Frühjahr werden die Flugzeuge der Gesellschaft vorerst von ausländischen Piloten geflogen werden. Die Lufthansa will ihre neuen Kapitäne, die die Pilotenprüfung bereits abgelegt haben, zunächst einige Monate als zweite Piloten mitfliegen lassen, um ihnen Gelegenheit zu geben, praktische Erfahrungen zu sammeln.

Verhandlungen über deutsches Eigentum. Im Januar sollen in Washington erneut Verhandlungen beginnen, die sich mit dem deutschen beschlagnahmten Eigentum in den Vereinigten Staaten befassen werden.

Neue Autobahn übergeben. Der 6,5 kilometerlange Autobahnabschnitt Etlingen-Bruchhausen — der Beginn der Autobahn Karlsruhe-Basel — konnte jetzt dem Verkehr übergeben werden.

Neue Lohntarife bei der Bundespost. Zwischen dem Bundespostministerium und der Postgewerkschaft sind neue Tarife über die Entlohnung der etwa 100 000 Arbeiter und 30 000 Angestellte der Bundespost vereinbart worden. Der neue Lohntarif soll rückwirkend am 1. Dezember und der neue Gehaltstarif per 1. Oktober 1954 in Kraft treten. Die Erhöhung beträgt zwischen drei und fünf Pfg. pro Stunde und bei Gehältern durchschnittlich fünf Prozent. Außerdem wird an die Angestellten eine Abschlagszahlung von 30 DM gezahlt.

Großes Verdienstkreuz für Erich Ponto

Staatsschauspieler Erich Ponto wurde am 14. Dezember aus Anlaß seines 70. Geburtstages vom Bundespräsidenten mit der Verleihung des Großen Verdienstkreuzes des Verdienstordens der Bundesrepublik geehrt. Der Kultusminister von Baden-Württemberg (links) überreichte dem Künstler am Abend die Auszeichnung im Stuttgarter Schauspielhaus nach einer begeistert aufgenommenen Festvorstellung, in der Ponto Lessings „Nathan" spielte. (dpa)

Italienisch-Jugoslawischen Reparations-Abkommen. Innerhalb von drei Jahren muß Italien 30 Millionen Dollar an Jugoslawien zahlen. Das wurde in einem Reparationsabkommen festgelegt, das zwischen Italien und Jugoslawien vereinbart und jetzt in Belgrad unterzeichnet worden ist.

Weihnachtsbotschaft Dr. Adenauers

Vor dem Kölner Dom richtete am Sonntag Bundeskanzler Dr. Adenauer eine Weihnachtsbotschaft an die Deutschen im Ausland. Die Ansprache wird am Weihnachtstage über die „Deutsche Welle", mit Richtstrahler in alle Welt gesendet. Im Mittelpunkt seiner Ausführungen stand der Wunsch nach Frieden und Wiedervereinigung. „Einzig und allein auf unseren Willen zum Frieden und auf das Vertrauen, das man uns in der Welt schenken — beim zuständigen Versorgungsamt beantragt werden kann.



Aus STADT und Land

Langen, den 21. Dezember 1954

Weihnachtsferien

Erinnern Sie sich noch? Aber ganz bestimmt erinnern Sie sich an unsere Schulzeit, an die summende, oft beängstigende Stille im Klassenzimmer, an die Wandtafel und den Kartenständer, an unsere liebe alte Schulbank an der Heizung am Fenster . . . und an die Weihnachtsferien! Waren sie nicht das Schönste vom ganzen Jahr? Sie waren gleichsam der Weg, der zu dem großen Weihnachtswunder hinführte, in der kein blaues Schulheft und keine Hausaufgabe uns bedrücken konnten. Alle Menschen behalten ihr Leben lang den Zauber der letzten Schulstunde vor den Weihnachtsferien in ihrem Herzen, denn niemals mehr im harten Leben fühlt man wieder so eine jubelnde und ungetrübte Stimmung seliger Erwartung. Wenn man heimkam, duftete das Haus nach den Stollen und der Weihnachtsbaum stand schon dunkelgrün und voller Märchen da und brauchte nur noch angeputzt zu werden und die Weihnachtsstube war schon verschlossen . . . ach, wie schön, wie wunderschön war unsere Schulkinderweihnacht und wie schön waren die Weihnachtsferien.

Das ist alles nun so anders geworden für uns. Wir kennen das Wunder der Ferien nicht mehr, sondern haben unseren „bezahlten Urlaub" und wissen schon nichts mehr von einer ungetrübten Freude. Wollen wir versuchen, an diesem Weihnachtsfest nicht einmal die alte Schulkinderstimmung in uns wieder aufkommen zu lassen, wollen wir nicht . . . fröhliche Weihnacht halten in diesem Jahr?

* **Wir gratulieren!** Nachträglich die besten Wünsche zum 75. Geburtstag übermitteln wir Frau Anna Herth, geb. Schäfer, Flachsbachstraße 1, den sie am vergangenen Sonntag begehen konnte. — Am Donnerstag wird Herr Wilhelm Trogisch, Obergasse 28, 81 Jahre alt. Wir gratulieren herzlich und wünschen ihm auch im neuen Lebensjahr Gesundheit und alles Gute!

* **Goldene Hochzeit.** Das goldene Fest der Ehe, die Goldene Hochzeit, feiern unterm Lichterbaum am Heiligen Abend die Eheleute Ferdinand Fischer und Frau Babette, geb. Faßbender, Blumenstraße 9. Dem Jubelpaare, das sich einen solch schönen Tag für die Eheschließung ausgesucht hat, sagen wir von Herzen die besten Glückwünsche zu diesem wohl größten Fest des Lebens. Es möge beiden Jubilaren vergönnt sein, noch viele Jahre miteinander in treuer und fester Verbundenheit zu erleben in Glück und Freud!

* **Silber-Hochzeit** feiern am Heiligen Abend Herr Johann Nikl. Sehring und Frau Anna, geb. von der Schmitt, Dieburger Str. 45. Wir gratulieren recht herzlich zu diesem Ehejubiläum und wünschen alles Gute und Glück auf zur Goldenen!

* **Sitzung der Stadtverordneten.** Zum letzten Male in diesem Jahre treten die Stadtverordneten am heutigen Dienstagabend, 20.15 Uhr, im Rathaussaal zu einer öffentlichen Sitzung zusammen. Die Tagesordnung ist wiederum sehr umfangreich, ein Beweis für die Vielfältigkeit der Aufgabenstellung in unserer Stadt. Finanzgeschehnisse und bauliche Maßnahmen beherrschen die Beratungen. (Siehe auch amtliche Bekanntmachung!)

Annahmeschluß für Anzeigen

und lokale Nachrichten für die Weihnachts-Ausgabe am Freitag, 24. Dez. (Heiligabend): Mittwoch, 22. Dezember, mittags 12 Uhr. Anzeigen, insbesondere Familienanzeigen u. Glückwunschanzeigen für Weihnachten können nach diesem Termin nicht mehr angenommen werden. — Die nächsten Ausgaben in der Neujahrswoche erscheinen am Dienstag, dem 28. Dezember, die Neujahrs-Ausgabe am Freitag, dem 31. Dezember.

„Langener Zeitung"

* **Wieder Bodenfunde.** Am Wochenende wurden in Langen wieder sehr wertvolle Bodenfunde gemacht. Bei Ausschachtungsarbeiten in der verlängerten Goethestraße entdeckte man einige Metallgegenstände. Unter der Leitung des verständigten örtlichen Vertrauensmannes für Bodendenkmalspflege, Konrektor Gg. Pfannemüller, wurden anschließend sofort umfassende Nachgrabungen angestellt, die sich auch als sehr ergiebig herausstellten. Nach Abschluß der Nachforschungen hatte man einen Halsreif und je zwei Arm- und Beinringe sowie eine Spange wohlbehalten sicherstellen können. Die Funde sind aus Bronce hergestellt und mit herrlicher Filigranarbeit verziert. Sie stammen aus der La-Tène-Zeit u. dürften mindestens 2000 Jahre alt sein. Auch in diesem Falle zeigte sich wieder, wie wichtig die Aufmerksamkeit aller ist. Ein Schuljunge hatte seinen Blick auf die scheinbar wertlosen Gegenstände geworfen und sofort die Entdeckung weitergemeldet. Leider besitzt Langen kein Heimatmuseum, so daß diese wertvollen Funde aus früher Zeit nach Dreieichenhain kommen.

* **Betrunkener Randalierer.** Ein junger Mann, der dem Alkohol ziemlich zugesprochen hatte, randalierte am Samstag gegen Abend auf dem Lutherplatz, belästigte die Passanten und stahl einem Händler einen Tannenbaum, so daß die Polizei einschreiten und die Ruhe wieder herstellen mußte.

* **Kraftfahrer ohne Papiere.** Ausgesprochen Pech hatte ein Motorradfahrer aus Erzhausen, der hier am Samstagabend ohne Kraftfahrzeugpapiere angetroffen wurde. Er hatte zwar nur vergessen sie mitzunehmen, doch mußte bis zur Klärung der Angelegenheit seine Maschine von der Polizei sichergestellt werden. Den Heimweg mußte er mit dem Autobus antreten. Am folgenden Tage konnte er sein Fahrzeug allerdings nach Vorzeigen der Papiere wieder in Empfang nehmen.

* **Gemüse gestohlen.** Fast sein ganzes Wintergemüse wurde in der Nacht zum Donnerstag einem Manne aus der Turmgasse gestohlen. Der Zaun des Gartens, der sich an dem Wege nach Dreieichenhain befindet, wurde dabei von den Tätern erheblich beschädigt. Die Polizei bittet um sachdienliche Angaben, die zur Ermittlung der Diebe führen können.

* **Ersatzrad abhanden gekommen.** Am Freitag stellte der Besitzer eines Lastzuges fest, daß das am Anhänger befestigte Ersatzrad verschwunden war. Die Nachforschungen blieben bisher ergebnislos. Es ist aber nicht ausgeschlossen, daß das Rad auf der Fahrt von Langen über Sprendlingen verloren gegangen ist. Die Polizei bittet um sachdienliche Angaben.

* **Fahrrad entwendet.** Einem Mann aus Wixhausen wurde am Samstagmittag sein Fahrrad gestohlen, das er vor einer Gastwirtschaft in der Darmstädter Landstraße abgestellt hatte. Von dem Täter fehlen jegliche Anhaltspunkte.

* **Frau angefahren.** Eine Frau aus Egelsbach, die sich auf dem Wege nach Langen zu ihrer Arbeitsstelle befand, wurde am Donnerstag an der Kreuzung Wilhelmstraße-Leukertsweg von einem Personenwagen aus Langen angefahren. Bei dem erlittenen Sturz zog sich die Frau Verletzungen am Kopf und an den Gliedern zu.

* **Bewußtlos auf der Straße.** In der Nördlichen Ringstraße fanden am Sonntagnachmittag Passanten einen Mann bewußtlos auf. Nach einigen Belebungsversuchen der Polizeibeamten kam er jedoch wieder zu sich und konnte in seine Wohnung gebracht werden. Der Betreffende ist leidend und ist in letzter Zeit wiederholt auf der Straße zusammengebrochen.

* **Fristenablauf zur Stellung von Anträgen für Elternrente 31. 12. 54.** Kriegereltern, die Antrag auf Elternrente stellen wollen, müssen dies sofort bei dem Versorgungsamt in Frankfurt zur Wahrung der Frist tun. Postkarte mit nachfolgendem Inhalt genügt: „Hiermit stelle ich Antrag auf Gewährung von Elternrente nach dem BVG." Unterschrift und Wohnungsangabe nicht vergessen! Nach Eingang einer Antwort des Versorgungsamtes nähere Auskunft auf der Geschäftsstelle des VdK: Langen, Heegweg 6.

Weihnachts- und Neujahrsdienst beim Postamt Langen

Schalterdienst von 9 bis 10 Uhr. — Am 24. und 31. 12. 1954 werden die Schalter um 16 Uhr geschlossen. Der Telegramm- und Fernsprechverkehr bleibt bis 19 Uhr bestehen. Außergewöhnliche Briefzustellung am 25. 12. und 1. 1., ebenso Paketzustellung. Am 1. 1. 55 findet eine Geldzustellung statt.

An Weihnachten will man kalt haben

Man sieht es nicht gern, wenn es an Weihnachten nicht winterlich ist. Jedermann kennt den Spruch „Grüne Weihnachten — weiße Ostern". So heißt eine alte Bauernregel: „Im Dezember sollen die Eisblumen blühn, Weihnachten sei nur auf dem Tische grün". Eine andere Bauernregel sagt: „Klappern die Bäume im Frost an den Weihnachtstagen, werden sie im nächsten Jahre viele Früchte tragen". Es heißt auch: „Eine richtige Brücke aus Eis muß zu Weihnachten haben Bach und Fluß". Von der Weihnachtsnacht heißt es nach einer Wetterregel: „Ist's in der heiligen Nacht hell und klar, so gibt's ein segensreiches Jahr". Man sagt auch: „Grünen am Christtag Feld und Wiesen, wird sie an Ostern der Frost verschließen". Umgekehrt heißt es: „Hängen zu Weihnachten Eis an den Weiden, kannst Du zu Ostern Palmen schneiden".

* **Dachkandel entwendet.** Im Baugebiet zwischen Schulsportplatz und Birkenwäldchen werden seit geraumer Zeit Dachkandel gestohlen. Auch in der Nacht zum Freitag wurden wieder zwei neue Dachkandel von einem Neubau entwendet, vermutlich von den gleichen Tätern.

* **Zusammenstoß.** Erheblicher Sachschaden entstand am Freitagnachmittag an zwei Personenwagen aus Langen, die in der Frankfurter Straße einen Zusammenstoß verursachten, als der eine parkende Personenwagen in dem Augenblick losfuhr, in dem sich der andere überholende mit ihm auf gleicher Höhe befand und dabei von der Seite gerammt wurde.

* **Schwerer Verkehrsunfall / 1 Toter.** Ein sehr schwerer Verkehrsunfall, der einem Menschen das Leben kostete, ereignete sich am Freitag gegen 18.30 Uhr auf der Bundesstraße 3, in der Nähe des Krankenhauses. Einem amerikanischen Kranfahrzeug, das in Richtung Langen gefahren war, ging plötzlich das Benzin aus, so daß es stehenbleiben mußte. Ein hinter diesem Fahrzeug herkommender Lastkraftwagen war deshalb zu plötzlichem Bremsen gezwungen, weil der Gegenverkehr ein Überholen nicht zuließ. Dabei fuhr der in gleicher Richtung fahrende 40jährige Georg Röder aus Darmstadt mit seinem Motorrad gegen die linke hintere Seite des vor ihm haltenden Lastwagens. Er wurde von da aus gegen die linke Seite eines entgegenkommenden Autos und anschließend auf die Straße geschleudert. Durch den Sturz erlitt er einen Schädelbruch und weitere Verletzungen, denen er kurz danach im Kreiskrankenhaus erlag. Röder ist Vater von vier Kindern.

Weihnachtssingen der Tanz- und Musiziergemeinschaft

Am vergangenen Freitag veranstaltete die Langener Tanz- und Musiziergemeinschaft in Verbindung mit dem Schülerchor der Ludwig-Erk-Schule einen gutbesuchten weihnachtlichen Musizierabend.

Nach einem weihnachtlichen Gedicht, von Manfred Hausmann und der Schülerin Helga Möbius vorgetragen, folgte der Kanon für drei Geigen und Generalbaß von Pachelbel, dargeboten von Frl. Ruth Bambach, Frau Juliane Clarius und den Herren Heinz Berek und Adolf Kollbacher.

Der Singkreis unter der bewährten Leitung des Herrn Studienrats Luchmann bot weihnachtliche Weisen in alten und neuen Sätzen. Frl. Bambachs Schülerkreis brachte weihnachtliche Musik von Walter Rein. Zwischen den Einzeldarbietungen wurden bekannte Weihnachtslieder gesungen und unbekannte mit viel Freude von Mitwirkenden u. Gästen erarbeitet. Vieles unbekannte Liedgut aus Österreich, das in oft inniger Weise die festliche Stimmung und Erwartung dartut, ist dadurch auch bei uns bekannt geworden. Der Schülerchor, von Instrumenten begleitet, sang Lieder in Sätzen von Hans Täuscher u. die recht anspruchsvolle polyphon gesetzte kleine Kantate „Es kommt ein Schiff, geladen . . ." von Kurt Thomas. Besonderen Beifall fand der Kanon „Ubi sunt Gaudia" zu sechs Stimmen, vorgetragen vom Kinderchor und dem Singkreis, bei dem Herr Lehrer Kollbacher den Dirigentenstab der Schülerin Helga Möbius überließ, die ihre Aufgabe mit Geschick erfüllte.

Festlichen Beschluß des Abends bildete der alte Gesang „Quem pastores laudavere" — „Den die Hirten lobeten sehre", wobei Instrumente, Chöre und singende Gemeinde sich in dem jubelnden Lob zusammenfanden: „Gottes Sohn ist Mensch geborn, hat versöhnt des Vaters Zorn". eka.

Weihnachtsfeier im Realgymnasium

Die Schülermitverwaltung des Realgymnasiums veranstaltete am Samstagnachmittag eine Weihnachtsfeier, zu der sie eine große Anzahl Altbürger eingeladen hatte. Etwa 60, meist Fürsorgeempfänger, leisteten der Einladung Folge.

Der Singsaal der Schule war weihnachtlich ausgeschmückt worden, und an langen Tischen nahmen die Gäste Platz. Kaffee und Kuchen — von den Eltern der Schüler gespendet — waren reichlich vorhanden, so daß sich bei brennenden Lichtern auf den Tischen und am hübsch geschmückten Weihnachtstisch bald eine gemütliche Stimmung einstellte. Nachdem Helmut Umbach die Gäste als Vorsitzender der Schülermitverwaltung begrüßt hatte, sprach Oberstudiendirektor Dr. Flöring seine Freude und Anerkennung darüber aus, daß die Schülerschaft aus eigenem Antrieb diese Feier vorbereitet und damit ihrem sozialen Verpflichtungsgefühl sinnfälligen Ausdruck gegeben hat. Nur zwei Damen des Lehrerkollegiums hätten tatkräftig bei der Ausgestaltung geholfen.

Eine Reihe von Darbietungen verschönte die Feier. Weihnachtliche Gedichte und Erzählungen wurden zum Vortrag gebracht, dazwischen spielte ein Schüler auf dem Flügel. Zwei Weihnachtslieder wurden gemeinsam gesungen.

Zum Schluß sprach eine der ältesten Teilnehmerinnen den herzlichen Dank der Gäste aus. Jedem Gast überreichten die Schülerinnen, die die Bedienung übernommen hatten, noch zwei Päckchen mit Kuchen und Gebäck.

So nahm die Feierstunde einen freundlichen Verlauf. Sie wird den Teilnehmern noch lange im Gedächtnis bleiben, den Gästen als Zeichen dafür, daß sie von der Jugend nicht vergessen, sondern geehrt werden, den Schülern als soziale Betätigung, die ihnen selbst Freude und inneren Gewinn gebracht hat. Fl.

Veranstaltungen der SSG an Weihnachten und Neujahr

Am Nachmittag des 26. 12. 54 bringen Kinder der SSG ein Märchenspiel „Der Kinder Weihnachtstraum" zur Aufführung. Nach diesem Weihnachtsspiel wird dann das Christkind den älteren Kindern der SSG ein kleines Weihnachts-Geschenk überreichen, nachdem der Nikolaus schon bei den Kleinsten in der Turnstunde war.

Wie schon zur Tradition geworden, wird auch in diesem Jahr die SSG für ihre Mitglieder und Freunde am 2. Weihnachtsfeiertag einen Weihnachtsball veranstalten. In diesem Jahr findet der Ballabend im „Frankfurter Hof" statt. Es spielt die Offenbacher Kapelle, die schon im Vorjahre so ausgezeichnet gefallen hat.

Auch die letzten Stunden des alten Jahres können in der Vereinsfamilie der SSG verbracht werden. Wie in den Jahren vorher soll den Mitgliedern noch einmal Gelegenheit zum Lachen geboten werden in einem Bunten Abend, dessen Gestaltung die Jungsänger der SSG übernommen haben. Auch diese Veranstaltung findet, genau wie der anschließende Tanz ins Neue Jahr, im „Frankfurter Hof" statt.

* **Der Nikolaus bei den Heimkehrer-Kindern!** Am letzten Samstagnachmittag fand im Saalbau „Zum Lämmchen" die Kinderbescherung des Verbandes der Heimkehrer, Ortsverband Langen, statt. Nach herzlicher Begrüßung durch den 2. Vorsitzenden Kamerad Cronert gab es eine angenehme Überraschung, denn der Nikolaus hatte auch für die 10jährige Spitzentänzerin Jutta Cordey ein Geschenk mitgebracht. Als Dank gab die kleine Jutta zur Freude aller schnell eine kleine Vorführung. Anschließend verteilte der Nikolaus für jedes Kind ein Geschenk und Süßigkeiten. Bei Weihnachtsliedern und fröhlicher Musik ging dieser für alt und jung schöne Sonntagnachmittag zu Ende.

* **Weihnachtsfeier des 1. FC Langen.** Der 1. FC Langen feiert am 1. Weihnachtsfeiertag im „Frankfurter Hof" sein Weihnachtsfest. Mitglieder, Freunde wie Gönner des Clubs sind herzlich eingeladen.

* **Weihnachtsfeier beim Gesangverein „Frohsinn" Langen.** Viel Freude herrschte am vergangenen Samstag beim Gesangverein „Frohsinn". Nachdem der Nikolaus schon am Nachmittag zu den Kindern gekommen war, fand er am Abend nochmals den Weg ins Vereinslokal. 1. Vors. Rummler konnte eine recht große Frohsinnsfamilie begrüßen, in der auch der verehrte Chorleiter nebst Gattin nicht fehlte. Nach dem Vortrag zweier Weihnachtslieder erschien der Nikolaus und er fand nicht nur für jede Frau ein paar freundliche Worte, sondern er brachte auch noch ein kleines Geschenk mit. Als besondere Überraschung bescherte er dem Verein einen neuen Jugendchor, der sich gleich mit zwei netten Weisen die Herzen der Zuhörer eroberte. Die Stimmung war ganz ausgezeichnet. Allen Teilnehmern wird dieser Abend noch lange in guter Erinnerung bleiben.

Aus der evangelischen Gemeinde

Buch- und Schriften - Ausstellung im Gemeindehaus. Die Kirchengemeinde veranstaltet im kleinen Saal des Gemeindehauses eine Buch- und Schriften-Ausstellung mit Verkauf. Es geht uns dabei in besonderer Weise um das christliche Buch, auch um das christliche Kinder- und Jugendbuch. Außerdem liegt christliches Kleinschrifttum auf, wie auch Spruchkarten, Weihnachts- und Neujahrskärtchen etc.

Die Ausstellung ist jeden Tag von 9—18 Uhr bis einschließlich Donnerstag geöffnet.

Amtliche Bekanntmachungen

Am Dienstag, den 21. Dez. 1954, 20.15 Uhr, ist im Sitzungssaale des Rathauses die 39. Sitzung der **Stadtverordnetenversammlung** der Stadt Langen.

Teil A

Tagesordnung I

1. Beratung des Wirtschaftsplanes der Stadtwerke Langen Wj. 1955.
2. Genehmigung der übergeordneten Bauleitpläne.
3. Kanalbauten in der Südlichen und Nördlichen Ringstraße.
4. Wasserversorgung für den südlichen Teil des Lindens für das Sportgelände im Oberlinden.
5. Kanal- und Straßenbauten; hier: Ausschlag u. Erhebung der Anliegerbeiträge.
6. Entwässerung „Vor der Höhe".
7. Verzinsung der Darlehen an die Stadtwerke Langen.
8. Anschaffung von 8 Schreibmaschinen für den Mittelschulzug der Wallschule.
9. Antrag der Fraktion der FDP betr. Gas- und Wasserversorgung des Stadtteiles Linden.

Tagesordnung II

10. Beratung der Jahresrechnung 1953 Rj.
11. Genehmigung der Mittel für die Strom-, Gas- und Wasserversorgung des Baugebietes IV.
12. Abtragung der Böschungen in der Mörfelder Landstraße.
13. Ankauf eines Nivellierinstrumentes.

Teil B

Tagesordnung I

14. Übernahme einer Bürgschaft für ein Darlehen an die Gemeinnützige Baugenossenschaft eGmbH Langen.
15. Verpachtung des Schwimmstadion-Restaurants.

Tagesordnung II

16. Gewährung eines Arbeitgeberdarlehens.

Langen, den 18. Dezember 1954.

Der Stadtverordnetenvorsteher: Dr. Mehne.

Das **städt. Volksbad** ist wegen den Feiertagen wie folgt geöffnet:
Donnerstag, den 23. Dez. 54 von 15 bis 19 Uhr
Freitag, den 24. Dez. 54 von 8 bis 16 Uhr durchgehend
Freitag, den 31. Dez. 54 von 8 bis 18 Uhr durchgehend.

Langen, den 20. Dezember 1954.

Der Magistrat: Umbach, Bürgermeister.

2. Weihnachtsfeiertag 20 Uhr
TURNVEREINS-BALL
unter Mitwirkung von Tanzlehrer Ludwig Beckerl
* Tanz * Überraschungen * Tombola *
Turnhalle Turnverein 1862 Langen

Egelsbacher Nachrichten

e **Unser Glückwunsch.** Morgen feiert Herr Adam Kunz, Ernst-Ludwig-Straße 84, bei körperlicher und geistiger Frische seinen 80. Geburtstag. Wir gratulieren dem Hochbetagten recht herzlich und wünschen ihm noch viele Jahre in Gesundheit und Wohlergehen!

e **Silberhochzeit.** Ihr silbernes Ehejubiläum feiern heute die Eheleute Kaspar Anthes und Frau Margarete Anna, geb. Reuter, Niddastr. 32. Wir gratulieren dem Silberbrautpaar zu ihrem 25jährigen Ehejubiläum und wünschen ihm alles Gute für die Zukunft und ein Glückauf zur Goldenen!

e **Öffnungszeiten des Gemeindebades.** Das Gemeindebad in der Wilhelm-Leuschner-Schule ist vor den Weihnachtsfeiertagen an folgenden Tagen geöffnet: Am Donnerstag von 13 bis 19 Uhr und am Freitag von 8 bis 12 und von 13 bis 18 Uhr.

e **Auszahlung der Versorgungs- und Sozialrenten beim Postamt Egelsbach.** Am 28. 12. die KB- und Knappschaftsrenten, am 29. 12. die Angestelltenrenten und die Invalidenrenten mit den sechsstelligen Kennziffern, am 30. 12. die Unfallrenten und die Invalidenrenten mit den drei- und vierstelligen Kennziffern.

e **Dr. Paul Laven kommt wieder.** Noch ist allen Besuchern der schöne Vortrag des berühmten Sportreporters Dr. Paul Laven (Bad Salzhausen) noch in bester Erinnerung, den er kürzlich vor dem Kulturkreis im Eigenheim-Saalbau zu dem Thema „Olympia erlebt" hielt. Es war damals sein letzter Vortrag, bevor er mit der deutschen Leichtathletikmannschaft nach Japan fuhr. Nun hat sich der Kulturkreis diesen hervorragenden Sportsmann wieder verpflichtet. Er spricht am Mittwoch, den 29. Dezember, um 20.30 Uhr, im Saale des Gasthauses von Phil. Henßel zu dem Thema „Melbourne entgegen". Die Einwohnerschaft, vor allem aber die Sportinteressierten, wird wieder eine einmalige Gelegenheit haben, in Wort und Bild das gesamte Geschehen um die Leichtathletikkämpfe in Japan geschildert und gezeigt zu bekommen. Aber nicht nur das. Paul Laven fuhr von Japan direkt nach Melbourne in Australien, jener Stadt des fünften Erdteils, in welcher im Jahre 1958 die nächsten olympischen Spiele stattfinden werden, um sich an Ort und Stelle über die Vorbereitungen zu unterrichten, die man dort getroffen hat. Wer den letzten Vortrag besucht hat, der wird sich schon mit großer Spannung auf dieses neue Erlebnis mit Dr. Paul Laven freuen. Die anderen aber, und hier seien vor allem die Sportler der Sportgemeinschaft angesprochen, die den ersten Vortrag nicht besuchten, sollten sich diese Gelegenheit, einen Sportberichter von größtem Format zu hören, nicht entgehen lassen!

e **Ein neuer Weg nach Erzhausen.** Vor einiger Zeit berichteten wir darüber, daß der öffentliche Weg, der seit Menschengedenken über das Büchen nach Erzhausen führt, durch die Anlage des Flugplatzes auf dem ganzen Gebiet der Wiesen „Auf dem Büchen" eingezogen werden mußte. Das war wohl im Interesse der Sicherheit für Passanten und Flugzeuge gleichermaßen notwendig. Denn dieser viel benutzte Weg führte quer durch die Start- und Landebahnen der Segel- und Motorflugzeuge. Durch die Einziehung dieses Weges — er heißt übrigens „Lutherpfad" und soll nach der Überlieferung schon im Jahre 1521 von dem Reformator auf seinem Weg nach Worms, woselbst er sich vor dem Reichstag zu verantworten hatte, benutzt worden sein — wurde aber auch die Brücke über den Heegbach, der an dieser Stelle die Gemarkungsgrenze zwischen den beiden Gemeinden Egelsbach und Erzhausen, aber auch gleichzeitig die Kreisgrenze zwischen den Landkreisen Offenbach und Darmstadt bildet, entfernt. Dadurch war der emsige Verkehr zwischen den beiden benachbarten Gemeinden plötzlich unterbunden. Schon bald hat sich das Fehlen dieses bequemen Weges als ein empfindlicher Mangel erwiesen. Auf beiden Seiten „der Mühlbach" (so heißt der Bach im Volksmund) wurde laut geklagt. Nun, man hat einen „Ausweg" gesucht und gefunden. Der neue Verbindungsweg zwischen den beiden Gemeinden führt an der Westseite des Flugplatzes vorbei. Damit der Verkehr wieder vollkommen werde, hat man auch an der Kreuzung des neuen Weges mit dem Heegbach eine neue, massive Brücke errichtet, so daß nunmehr der Personenverkehr zwischen den beiden benachbarten Gemeinden ohne Hindernisse vonstatten gehen kann.

e **Der Bahnhof bekommt ein neues Gesicht.** Der Passant des Egelsbacher Bahnhofes wird mit Erstaunen feststellen, daß dort eine recht beträchtliche Menge Ziegelsteine abgeladen u. aufgeschichtet wurde. Die Verantwortlichen der Bundesbahn haben sich anscheinend doch noch, wenn auch vielleicht ein bißchen spät, des schon seit vielen Jahren so stiefmütterlich behandelten Bahnhofs in Egelsbach erinnert. Wie wir nun vom Bahnhofsvorstand erfahren, hat man sich darüber geeinigt, den Bahnhof in Egelsbach nicht nur zu renovieren, sondern ihn durch einen umfassenden Umbau in eine neuzeitliche, moderne und zweckmäßige Verkehrseinrichtung zu verwandeln. Es war auch höchste Zeit, daß man sich an maßgeblicher Stelle dieser sehr dringenden Aufgabe erinnert hat. Der Zustand des Bahnhofs, insbesondere auch des Wartesaales, war für die Reisenden schon eine Zumutung. Diese Reisenden aber — denken wir nur an den Berufsverkehr — machen in Egelsbach schon eine recht stattliche Anzahl aus. Sie alle werden es jetzt dankbar begrüßen, wenn der Egelsbacher Bahnhof nun modern u. zweckmäßig zugleich werden soll.

e **Der Nikolaus bei den Kriegswaisen des Egelsbacher VdK.** Nicht nur die Mitglieder, auch deren Familienangehörige hatten sich am Samstagnachmittag im Saalbau-Eigenheim eingefunden, um an der gemeinsamen Weihnachtsfeier der Ortsgruppe Egelsbach des VdK Hessen teilzunehmen. Es herrschte schon richtige Weihnachtsstimmung, und noch viel mehr als die Lichter der beiden großen Christbäume glänzten die erwartungsvollen Augen der vielen Kinder (Kriegswaisen und Kinder der Kriegsbeschädigten), die da mit Spannung auf das Erscheinen des Nikolaus warteten. — Der 1. Vorsitzende Hch. Becker sagte bei seiner Ansprache, man sei zusammengekommen, um den Kindern eine Freude zu bereiten. Er dankte der Gemeindeverwaltung, der Einwohnerschaft und insbesondere auch der Geschäftswelt von Egelsbach, die es durch ihre, zum Teil großherzigen Spenden ermöglichten, den Kindern diese schöne Weihnachtsbescherung zu gestalten. Nach einem Gedicht und gemeinsam gesungenen Weihnachtslied wurde dann von Waisenkindern des VdK ein Weihnachtsspiel aufgeführt. Es wirkten mit die Kinder Heidi Stoll, Elfriede Knöß, Frieda Schaffner, Ilse Avemaria, Karlheinz Welter und Günther Jost. Sie spielten ihre Rollen sehr schön und waren mit ganzem Herzen bei der Sache. Im Anschluß an die Begrüßungsansprache von Bürgermeister Wannemacher, der ebenfalls an der Feier teilnahm, kam dann der mit Freude und Bangen erwartete Nikolaus. Er begrüßte die vielen Kinder herzlich und — wie könnte es anders sein — hatte für viele ein Mahnwort zur Hand. In humorvollen Reimen hielt er ihnen eine „Standpauke". Darauf die überzeugende Versicherung der Kleinen, in Zukunft immer brav und artig zu sein. Der Gabentisch des Weihnachtsmannes war wieder sehr umfangreich und vielgestaltig. Jedes Kind erhielt eine große Tüte mit Süßigkeiten und Gebäck. Außerdem noch ein Geschenk, das — je nach Alter — aus Spielzeug oder Gebrauchsgegenständen (vornehmlich Wäsche) bestand. Wie Vorsitzender Becker sagte, war es durch die vielen Spenden möglich, Geschenke im Wert von über 1000 DM dem Weihnachtsmann zur Verteilung zu übergeben. — Für die musikalische Umrahmung der Feier sorgte am Flügel in altgewohnter Weise Heinz Fink.

Eindrucksvolle Musik zur Weihnacht in der Kirche

Eine auserwählte und feinsinnig zusammengefügte Vortragsfolge des Evangelischen Kirchenchores Egelsbach und dreier prominenter Solisten erfreute und beeindruckte tief eine große Zuhörergemeinde, die den Kirchenraum bis zum letzten Platz füllte. Orgelmusik, Violinmusik, Sologesänge und Chorgesänge folgten sich in stark belebendem Wechsel. Der Aufbau war geschickt getroffen, indem die schwereren und formal gebundeneren Werke zu Anfang erklangen und etwa die erste Hälfte der Folge bildeten, darauf eine allmähliche Auflockerung des musikalischen Gewichtes, nicht aber eine Minderung ihres inneren Wertes eintrat.

Kantor Organist Erich Fischer, Langen, eröffnete die Feierstunde und spielte im Verlauf des Abends drei Werke für Orgel von Joh. Seb. Bach mit meisterlicher Klarheit und absoluter Durchsichtigkeit des formalen Flusses, mit tief eindringendem musikalischem Feingefühl und sorgsamer Hervorkehrung der das Erklingen belebenden dynamischen Werte. Es waren drei große Werke freien instrumentalen Stiles: zuerst die berühmte Toccata mit Fuge in d-moll und später Toccata, Adagio und Fuge in C-dur, reich an musikalisch feinen Reizen, die der Künstler namentlich in den langsamen Teilen zu überirdischer Schönheit gestaltete, und zum Abschluß das leichter fließende Präludium mit Fuge in C-dur.

Der Kirchenchor unter der bewährten, sachkundigen Leitung seines rührigen Dirigenten Georg Valentin Breidert zu vorzüglicher Aussprache und klangschöner Wiedergabe des Wortes diszipliniert und besonders im Sopran mit einer Reihe von auffallend schönen Stimmen begabt, sang fünf Chorgesänge, die das weihnachtliche Geschehen verherrlichen und zu ergreifender Wirkung gelangten: zuerst „Weihnachten" von Johann Friedrich Reichardt (1752—1814), ein Chor, der in klangreich schönem Satz, der Zeit seiner Entstehung entsprechend, in romantischer Musizierweise die Zartheit des Festes besingt, dann „Freut euch, ihr lieben Christen" von Leonhard Schröter (1587), der in vorbachisch charakteristischer, von lebhafter Freudigkeit bewegten Vielstimmigkeit einen starken Eindruck hinterließ. In gleichem Geiste von tiefer Eindruckskraft getragen: „Gelobet seist du, Jesus Christ", Satz von Bartholomäus Schümmler (1603) und ganz besonders „Dem neugeborenen Kindelein" von Michael Prätorius (1571—1621) und endlich „Siehe, ich verkündige euch" von G. P. Weimar (1860), ein Chor, der das feierlich bedeutungsvolle Wesen der Verkündigung der Geburt Christi betont.

Ruth Bambach (Violine), Langen, und Erich Fischer (Orgel) spielten gemeinsam die bekannte, mit Kraft und Empfindung geladene Sonate in D-dur von Georg Friedrich Händel (1885—1759) und die wundersam weihnachtlich quellende Sonatine in A-dur von Georg Philipp Telemann (1881—1787) u. brachten beide Werke zu feinsten instrumentalen Wirkungen. Die ausführenden Künstler sind vorzüglich aufeinander eingespielt. Beide Instrumente beherrscht die gleiche Klarheit und durchsichtige Sauberkeit des Klangbildes, nicht weniger die intensiv musikalische Einfühlung in die scharf unterschiedenen Kompositionsstile der beiden Meister. Besonders in den besinnlich musizierenden langsamen Sätzen wurden unendlich feine klangliche Reize verwirklicht.

Und nicht zuletzt sang Marianne Stock (Sopran), Dreieichenhain, zwei Sologesänge aus dem weihnachtlichen Bereich: zuerst von Joh. Seb. Bach die Arie „Auch mit gedämpften schwachen Stimmen" mit konzertierender Solovioline (Ruth Bambach) und späterhin aus vorbachischer Zeit von Phil. Friedr. Böddecker (1615—1683) ein Weihnachtskonzert aus der „partitura sacra". Die junge aufstrebende Künstlerin stattete ihre Vorträge mit feinem musikalischem Empfinden, tiefer Innerlichkeit und suggestiver Wärme der Deklamation aus. Der dramatisch-epische Stil kirchenmusikalischer Kunst erreicht in ihrer Interpretation eine besonders intensive Wirkung. Der Klang ihrer Stimme kehrt, je näher diese zu künstlerisch geschulter Vollendung gelangt, mehr und mehr zu seiner angeborenen Natur zurück. Erich Fischer war ein vorzüglicher Begleiter auf der Orgel.

Die große zuhörende Gemeinde zeigte sich tief beeindruckt. Dr. Schilling-Trygophorus

e **Weihnachtsfeier der Sängervereinigung.** Ihre Weihnachtsfeier veranstaltet, wie alljährlich, die Sängervereinigung 1881 am zweiten Weihnachtsfeiertag um 20.30 Uhr im Saalbau-Eigenheim. Für reichhaltiges Programm dieser als sehr gesellig bekannten Veranstaltung ist auch diesmal wieder gesorgt. Für die Musik zeichnet eine Gruppe der Kapelle Melodia unter Hermann Fischer verantwortlich. Die Laienspielschar der Sängervereinigung hat eigens ein Theaterstück einstudiert. Aus den Reihen des Vereins werden Sängerinnen und Sänger mit Solovorträgen zum guten Gelingen der Feier beitragen. Die Sängervereinigung lädt nicht nur ihre Mitglieder, sondern auch Freunde und Gönner des Vereins herzlichst ein.

Reisen frühzeitig antreten!
Zahlreiche Entlastungszüge

Die Bundesbahn hat rechtzeitig Vorsorge getroffen, um den starken Reiseverkehr zu Weihnachten und Neujahr gut durchzuführen. Wie bereits berichtet, wurde die Geltungsdauer der Rückfahrkarten verlängert: vom 22. Dezember 1954 bis 2. Januar 1955 gelöste allgemeine Rückfahrkarten für Entfernungen unter 100 km gelten bis zum 6. Januar, allerdings muß die Hinfahrt am vierten Tage beendet sein.

Sonntagsrückfahrkarten gelten zu Weihnachten: Hinfahrt vom 22. 12., 12 Uhr, bis 26. 12., 24 Uhr; Rückfahrt vom 24. 12., 12 Uhr, bis 27. 12., 24 Uhr; zu Neujahr: Hinfahrt vom 31. 12., 12 Uhr, bis 2. 1., 24 Uhr; Rückfahrt vom 31. 12., 12 Uhr, bis 4. 1., 24 Uhr.

Die Fahrkartenausgabe der Deutschen Bundesbahn und die Reisebüros geben Fahrausweise — auch Sonntagsrückfahrkarten — schon von drei Tagen vor dem ersten Feiertag an aus. Die Reisenden werden gebeten, von dieser Möglichkeit regen Gebrauch zu machen und die Fahrausweise nicht erst am Reisetag zu lösen.

Offenthal

o **Weihnachten in der Kirche.** Bereits morgen abend schon wird in der Kirche ein Krippenspiel die heilige Weihnachtsgeschichte vor der feiernden Gemeinde erstehen lassen. Am heiligen Abend um 19 Uhr wird unter Mitwirkung des Posaunen- und Flötenchors wie alljährlich die Christmette gehalten. Der Festgottesdienst am 1. Feiertag wird durch den Männerchor der Susgo und wiederum den Posaunenchor verschönert werden. Am zweiten Feiertag bringt der evangelische Kirchenchor eine Weihnachtskantate zu Gehör. So wird auch diesmal wieder durch das gesprochene und das gesungene Wort die frohe Weihnachtsbotschaft in aller Herzen eindringen.

Mordversuch in der Badewanne vor dem Schwurgericht

Das Darmstädter Schwurgericht unter Vorsitz von Landsgerichtsrat Hartmann begann am Montag mit der Verhandlung gegen den 52jährigen Verwaltungsoberinspektor Lorenz Keiner, dem die Anklage Mordversuch vorwirft. Keiner soll seine 48jährige Ehefrau am 14. September 1952 im Badezimmer der gemeinsamen Wohnung zu töten versucht haben, indem er ihr, unter dem Vorwand, er wolle ein Kabel glattziehen, zwei Kabelenden in die Hände gab und die Drähte heimlich an die elektrische Lichtleitung anschloß. Die Frau bekam einen schweren elektrischen Schlag, der glücklicherweise nicht zum Tode führte.

Höhere Kirchensteuern in Hessen. Kultusminister Arno Hennig hat dem Antrag der evangelischen und katholischen Kirchenbehörden in Hessen auf Erhöhung der Kirchensteuerabgaben von acht auf zehn Prozent der Einkommensteuer ab 1. Januar 1955 zugestimmt. Als Begründung wurde angegeben, daß es die Senkung der Einkommensteuer ab 1. 1. 55 bei Beibehaltung des bisherigen Koeffizienten den Kirchen nicht möglich machen würde, ihre Etats einzuhalten.

Er sorgte vor. Am Wochenende drang in Darmstadt ein Unbekannter, der sich offenbar für Weihnachten gut versorgen wollte, in der oberen Rheinstraße von hinten durch Beseitigung des Gitters in einen Metzgerladen ein und stahl Wurstwaren, Schinken und Dosen mit Fleisch im Werte von 1200 DM.

Ein Geldbeutelräuber. In den frühen Abendstunden entriß im Nordviertel von Darmstadt ein junger Mann auf der Straße einer Frau den Geldbeutel. Er konnte mit Hilfe von Passanten festgenommen werden. Der 22Jährige, der aus Gräfenhausen stammt, hatte im Kaufhof beobachtet, daß die Frau ihren Geldbeutel in der Hand behalten hatte und ging ihr nach. Er gab auf der Polizei zu, schon ähnliche Diebstähle, auch in Walldorf und Gräfenhausen, begangen und es immer auf Geldbeutel abgesehen zu haben.

LANGENER ZEITUNG
Verantwortlich für Politik und Lokalnachrichten: Friedrich Schädlich; für Unterhaltung u. Anzeigen: Georg Kühn. - Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Straße 28, Fernruf 498.

Evang. Kirche Egelsbach
Am Heiligen Abend
21.00 Uhr: Christfeier in der Kirche

frei von Schuppen und Haarausfall gesundes Haar durch Diplona
Flaschen zu 2.50, 4.- und größer.
Verlangen Sie im Fachgeschäft ausdrücklich Diplona ... es hilft wirklich

PFAFF
OTTO HEINMÜLLER
FRANKFURT AM MAIN
SCHILLERSTRASSE 2
an der Hauptwache
Tel. 93602

ACHTUNG!
Fahrten für sämtl. Krankenkassen auf Anordnung des behand. Arztes
CHR. ZELLHÖFER
Langen
Walter-Rietig-Str. 15
Ruf 784



Eine „extragroße" Packung
— wieviel Freude bringt zum Weihnachtsfest eine „extragroße" Packung KLOSTERFRAU MELISSENGEIST! Wie oft kann ihr Inhalt helfen, das Leben „erträglicher" zu machen: bei so mancherlei Alltagsbeschwerden von Kopf, Herz, Magen, Nerven! Wählen auch Sie als Festgeschenk eine „extragroße" Packung!
In Apotheken und Drogerien. Nur echt mit 3 Nonnen! Denken Sie auch an Aktiv-Puder zur Pflege der gesunden und kranken Haut!

Jöst

Spirituosen

		1/1 Fl. einschl. Gl. DM	1/2 Fl. einschl. Gl. DM
Weinbrand Verschnitt	38%	5,20	
Weinbrand Verschnitt 0	38%	5,90	3,15
Deutscher Weinbrand aus Charentewein Bons Bois		8,40	
Deutscher Weinbrand Sonderangebot	38%	10,30	5,30
Steinhäger	40%	8,30	4,30
Kirschwasser	50%	12,00	6,15
Münsterländer	32%	4,85	
Doppelwacholder	38%	5,90	
Doppelkorn	38%	7,00	

Liköre

Stonsdorfer Kräuterlikör	32%	4,95	
Pfefferminz	30%	5,95	3,20
Edelkirsch	30%	7,00	3,85
Kakao mit Nuß	30%	8,30	4,25
Cherry Brandy	30%	8,30	4,25
Kirsch mit Rum	30%	8,30	4,25
Doppel-Mokka, Spezial-Likör	38%	11,40	5,90
Blut-Orange, Spezial-Likör	38%	11,40	5,90
Apricot-Brandy, Spezial-Likör	38%	11,40	5,90

Langen, Karl-Marx-Straße (gegenüber Bahnhof)



Turnverein 1862 (e.V.)

Mitglieder!
Kommt alle zum groß. **Weihnachtsball** am 2. Feiertag. Haltet auch Euere Tombola-Gegenstände zur Abholung bereit. Einige uns. Mitglieder werd. diese bei Euch dankend in Empfang nehmen.

Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e. V. Langen

Am 2. Weihnachtstag, spielen unsere Kinder um 14,30 Uhr das Märchen „Der Kinder Weihnachtstraum (v. Sport-freund H. Kunz) im Frankfurter-Hof. Die Kinder, die sich aktiv betätigen, erhalten von ihren Übungsleitern einen roten Bon, der zu freiem Eintritt berechtigt und beim Nikolaus einzulösen ist. Die Kleinsten die bereits vom Nikolaus betreut wurden, haben ebenfalls einen weißen Bon für freien Eintritt. Der Eintritt ist auf DM -,50 festgesetzt.

Abt. Handball
Mittwoch 22. 12. 54, 20 Uhr Sitzung des engeren Vorstandes im Clubhaus.
Heute Training in der Wallschule unter Spfrd. Kelmut Weger.

Ski-Gilde
Donnerstag, 23. Dez. 54 um 20.30 Uhr
Wichtige Zusammenkunft
im Clublokal »Deutsches Haus«.

Freiwill. Feuerwehr Langen
Heute Dienstag, 20.30 **Unterricht** im Feuerwehrhaus. Anschließend **Besprechung.**
Der Kommandant

I. F. C. Langen
In dieser Woche fällt das Training aus. Zur Weihnachtsfeier am 1. Feiertag werden die Mitglieder gebeten die Tombolagegenstände mitzubringen.

Jugendabteilung
Dienstag den 21. 12. 54 abends 19,30 Uhr **Jugendausschußsitzung** bei Sportkamerad Franz Mann, Friedensstraße.
Mittwoch, den 22. 12., 19.30 Uhr außerord. **Jugendversammlung** im Vereinslokal „Frankfurter Hof".
Der Jugendausschuß

Rollsport-Club
Am Mittwoch 29.12.54 findet im Hotel Weingold unsere **Jahreshauptversammlung** statt. Beginn pünktlich 20,30 Uhr.
Tagesordnung:
1. Jahresbericht
2. Kassenbericht
3. Entlastung des Vorstandes
4. Neuwahl des Vorstandes
5. Verschiedenes
Um zahlreiches Erscheinen bittet der Vorstand

Zu verkaufen:
1 Mandola
(neu, m. Tasche) 60,—
1 F2 Mandoline
(neu), 25,— DM.
Huther, Sprendlingen, Auf der Schulwiese 28

„Meisterband"
Heißluftherd
1 Jahr gebr., umst.-halber für 350 DM zu verkaufen,
Schurat, Langestr. 11

Klein. elektr.
Kocher
(2-fl.) zu verkaufen.
Bürgerstr. 33

Eiserner Ofen
zu verkaufen. Nördl. Ringstraße 65

UT Filmbühne LANGEN · TEL. 889
Dienstag und Mittwoch, 20.30 Uhr
VERLÄNGERT
Geständnis unter vier Augen
Ab Donnerstag
Gitarren der Liebe
Ein Farbfilm

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich meines 84. Geburtstages danke ich allen, besonders dem Turnverein 1862, recht herzlich.
Heinrich Karl Sehring
Langen, Bahnstraße 59

Für die uns zur Silberhochzeit zuteil gewordenen zahlreichen Gratulationen und Geschenke, sagen wir allen hiermit herzlichsten Dank.
Johann Fink u. Frau Sofie
Langen, im Dezember 1954
Keimstraße 9

I. C. I. L.
I. FUSSBALL-CLUB LANGEN
Am 1. Weihnachts-Feiertag, ab 20.00 Uhr im Gasthaus »Frankfurter Hof«
Weihnachtsfeier mit Tanz
(Tombola) Es spielt die Kapelle Erwin Bode

FREIWILLIGE FEUERWEHR LANGEN
Am Samstag, den 25. Dezember 1954
Weihnachtsball
im Saale des Turnvereins 1862 Langen
Eintritt DM 1.20 Kassenöffnung 19.30 Uhr

Geschenke von bleibendem Wert
WOHNZIMMER
COUCH
SESSEL
KLEINMÖBEL
Stepp- und Tagesdecken
Besuchen Sie unverbindl. die Ausstellungsräume!
in großer Auswahl
Möbelhaus Sallwey
Langen - Obergasse 21-23

1 Dreher
1 Mechaniker
gesucht.
Karl Gronemeyer K.-G.
Langen b. Ffm., Lutherstraße 65

Städt.-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Morgen Mittwochnachm. 2.30—4.30 Uhr

LiLi Telefon 112
Bis einschl. Mittwoch verlängert täglich 20.30
Mogambo
Der einzigartige große Afrika-Farbfilm mit Clark Gable
Donnerstag u. Freitag Betriebsruhe
Voranzeige: Ab 25. Dezember 1954 der große CINEMASCOPE-FILM
Prinz Eisenherz

Kinderarzt Dr. J. Pietsch
wegen Umzuges am 23. und 24. Dez. keine Sprechstunden.
Nach Weihnachten Praxis u. Wohnung
Annastraße 28

Unsere Praxis ist vom 23. 12. 54 bis 2. 1. 55 **geschlossen**
Karl Wilh. Schäfer, staatl. gepr. Masseur
Erika Schäfer, staatl. gepr. Masseuse

Familiendrucksachen preiswert und schnell Druckerei der LZ

Schneider
Anna-/Dorotheenstr.

Klug ist, wer inseriert!

Ein schönes Weihnachtsgeschenk ist ein SCHIRM von
Schirm-Liska
Neckarstraße 3

Lichtburg Telefon 209
Dienstag - Donnerstag täglich 20.30 Uhr
VERLÄNGERT
Der schweigende Engel
mit der kleinen Christine Kaufmann, bekannt aus „Rosen-Resli"

Auto-Taxe Chr. Zellhöfer
Tag und Nacht Ruf 784

Wer sein Glück zu schmieden versteht,
der weiß auch, daß ohne stetige Werbung kein Dauererfolg zu erringen ist. Zielbewußte Geschäftsleute machen sich darum immer wieder die Langener Zeitung dienstbar



Alleinverkauf:
SCHUHHAUS KÖBLER
Langen - Bahnstraße 14

Mädchen o. Frau
werktags zur Betreuung von 7.- u. 3jährig. Jungen von beufstät. Ehepaar zum 1. 1. 55 gesucht. Eheppaar zum 1. 1. 55 gesucht. Offerten unt. Nr. 1262 an die Gesch.

Hausgehilfin
für kleinen gepflegten Haushalt zum 1. 1. 55 gesucht.
Mahl, Sprendlingen, Lessingstr. 20, Tel. 807

Kohlenwagen (weiß), **Handharmonika** (Hohner), Clubmodell, **Waschmaschine** (Miele), gut erhalten, preiswert abzugeben. Näheres bei
Karl Eisinger, Im Birkenwäldchen 65

Suche gebrauchtes
Bettchen
für Kleinkind. Off. u. Nr. 1288 a. d. G.

Kinderdreirad oder Wipproller
zu kaufen gesucht.

Kindersportwagen
(gut erhalten) z. verkaufen. Offerten unt. Nr. 1286 a. d. Gesch.

Aquarium
50x30x35, mit Fischen und Zubehör zu verkaufen.
A. Schitt, Karl-Marx-Str. 5

Damenkleid
neu, kl. Figur,
Herrenanzug
gebr., mittl. Größe, zu verkaufen.
Frank, Gerichstr. 41

Verloren
Schüler verlor an seinem Geburtstag in der Nähe des Gemeindehauses 5.- DM. Gegen Belohnung bitte abgeben Bahnstraße 37

Leeres od. möbl.
Zimmer
zum 1. 1. 55 gesucht. Offerten unt. Nr. 1261 an die Geschäftsstelle

Stenografie- u. Schreibmaschinengewandte
Dame
für gelegentliche Arbeiten in den Abendstunden gesucht. Offerten unt. Nr. 1263 an die Geschäftsstelle

1 Partie zurückgesetzte
Stühle
sowie zwei leicht transportbeschädigte
runde Tische
(ausziehbar) 90 Ø billig zu verkaufen.
Bahnstraße 59

Ia Odenwälder
Tafeläpfel
Goldparmänen, Boskop etc, pro Pfd. 12-25 Pfg je Sorte und Qualität.
Funk,
Friedr.-Ebert-Str. 21

Schöne Äpfel
zu verkaufen.
Frank, Wallstr. 41

Junges berufstät. Ehepaar sucht bis Mitte 1955
2 Zimmerwohnung
gegen 3000 DM BKZ. Offerten unt. Nr. 1284 an die Geschäftsstelle

2 Zimmer Wohnung
möglichst mit Bad bei 2000 DM B.K.Z. sofort gesucht.
Off. Nr. 1290 a. d. G.

Leerzimmer
von alleinstehender älterer Frau gesucht.
Offerten unt. Nr. 1265 an die Geschäftsstelle

Berufstätige Dame alleinstehend, sucht
leeres Zimmer
Ang. Nr. 1287 a. d. G.

Junge, berufst. Dame sucht ab 1. 1. 55 freundliches
möbl. Zimmer
in Bahnhofnähe (evtl. Zentralheizung).
Off. Nr. 1289 a. d. G.

Äpfel (Boskop)
zu verkaufen.
Obergasse 9. I. St.

Für die herzliche Teilnahme und die Kranz- und Blumenspenden beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen

Frau Luise Bambach
geb. Schäfer

danken wir auf diesem Wege recht herzlich. Besonderen Dank Herrn Bernatz für die trostreichen Worte am Grabe.

Die trauernden Hinterbliebenen

Langen, den 21. Dezember 1954
Lutherstraße 15

Nach schwerer Krankheit ist unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Schwager und Onkel

Georg Jost I.

im Alter von 81 Jahren heimgegangen.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Elise Stroh, geb. Jost und Angehörige
Philipp Jost und Angehörige
Ferdinand Jost und Angehörige

Götzenhain, Langener Straße 7

Die Beerdigung findet statt: Mittwoch, den 22. Dezember 1954, 14.30 Uhr, vom Trauerhaus, Götzenhain, Langener Straße 7

Maschinenschlosser
möglichst mit einigen Kenntnissen in Autogen- und Elektroschweißen, sowie im Werkzeugbau, gesucht.
Gebrüder Schneider, Rolladen-Fabrik
Langen, Außerhalb 18

KARTOFFELKLÖSSE KARTOFFELPFANNKUCHEN Pfanni

LZ Sport-NACHRICHTEN

Wenig veränderter Tabellenstand

Aus der Gruppe Nord der II. Fußball-Amateurliga Darmstadt ist dieses Mal wenig Sensationelles zu berichten. Vikt. Urberach war am letzten Sonntag spielfrei und darf sich über das Unentschieden ihrer Nachfolger Messel und Münster freuen. Messel kam auf eigenem Platz über ein 1:1-Unentschieden gegen die zeitweise überlegen spielenden Münsterer nicht hinaus. Münster vergab einen Handelfmeter. Wixhausen ließ sich wieder zu Hause schlagen, diesmal von Nauheim 1:2. Auch dieses Spiel nahm zeitweise harte Formen an. Ein Sieg (1:2) auf des Gegners Platz gelang auch dem 1. FC Langen gegen die gewiß nicht schlechten Büttelborner. Dieburg raffte sich im Spiel gegen Nieder-Roden zu einer Energieleistung auf und gewann verdient mit 2:1. Es gab mit diesem Erfolg das „rote Schlußlicht" wieder an Groß-Gerau ab, das in Bischofsheim 2:1 unterlag. Trotz großem Eifer unterlag auch Offenthal in Egelsbach mit 5:2.

Die Spiele im einzelnen:

Messel — SV Münster	1:1 (1:)
Wixhausen — Nauheim 07	1:2 (0:1)
Egelsbach — Offenthal	5:2 (1:1)
Hassia Dieburg — Nieder-Roden	2:1 (1:1)
Büttelborn — 1. FC Langen	1:2 (0:1)
Bischofsheim — Groß-Gerau	2:1 (2:1)
SV 98 Reserve — KSV Urberach	2:5 (2:0)

Der Tabellenstand

1. Vikt. Urberach	16	44:22	25:7
Messel — SV Münster			1:1 (1:1)
3. Münster	17	36:22	22:12
4. Nauheim 07	16	36:37	20:12
5. Bischofsheim	15	33:16	18:12
6. Bd. Adelberg	17	47:37	18:16
7. Egelsbach	17	33:31	16:16
8. Nieder-Roden	17	38:28	17:17
9. 1 FC Langen	16	25:27	16:16
10. Wixhausen	16	36:34	15:17
11. Rüsselsheim	16	26:32	15:17
12. KSV Urberach	16	24:35	14:18
13. Mörfelden	16	28:39	13:19
14. Trebur	16	20:37	12:20
15. Offenthal	17	26:51	11:23
16. Dieburg	17	21:36	10:24
17. Groß-Gerau	16	25:36	9:23
Außer Konkurrenz:			
SV 98 Reserve	16	21:40	6:26

Am kommenden Sonntag spielen: Bischofsheim — Trebur, Wixhausen — Rüsselsheim, Mörfelden — Nauheim u. Viktoria Urberach gegen Groß-Gerau.

Weihnachtsüberraschung für die Langener Fußballfreunde

Büttelborn I. — 1. FC Langen I. 1:2 (0:1) — Büttelborn II. — 1. FC Langen II. 0:7

Büttelborn mußte am letzten Sonntag seine zweite Heimniederlage hinnehmen gegen die schlechter plazierten Langener. Man war erstaunt, mit welchem Schneid die Clubmannschaft in Büttelborn kämpfte. Die umgebaute Mannschaft operierte mit Metzger, Fiedler, Röbke, Pollich, Muß, Hauptmann, J. Werner, Helmut Weger, Heinz Weger, Traser, Dieter. Büttelborn noch mehr das Tempo. Erstaunlich leistete die Langener Mannschaft mit zurückgezogenen Halbstürmern. Fußballkenner ahnten jedoch Gutes für den Club, weil einzelne aus der Tiefe vorgetragene Angriffe der Langener Hammer gefährlich waren. Und so kam es denn auch wie von den zahlreichen Langener Schlachtenbummlern erwartet: Jakob Werner erhielt eine weite Vorlage, stürmte davon und brachte im Alleingang das Leder an dem herauseilenden Torsteher vorbei ins Netz. Das war der Sieg für den Club. Eisern verteidigte Langen seinen Vorsprung und verließ am Ende als glücklicher Sieger den Platz. Zu unrecht wurde der im ganzen nicht schlechte Schiedsrichter von den heimischen Publikum beschimpft. Unter Polizeischutz verließ er am Ende des Spieles den Platz.

Vorher erteilte die 2. Mannschaft ihrem Gegner eine spielerische Lektion. Der Gegner wurde mit gutem Kombinationsspiel ausgespielt und in regelmäßigen Abständen ergab sich das hohe Tor-Resultat von 0:7.

Egelsbacher Sieg ohne Begeisterung

Offenthal unterlag mit 2:5 Toren

Mit dem Start in die Fußball-Rückrunde und im 5ten Punktspiel des Jahres konnten die Egelsbacher erst in der zweiten Spielhälfte ihr Spiel mit obigem Resultat entscheiden und damit zwei weitere wertvolle Punkte auf ihr Konto verbuchen. Wenn auch der Neuling der II. Amateurliga Darmstadt die Sieger Offenthal nicht der Gegner war, der den Egelsbachern alles abverlangte, so zeigten die Gäste doch, daß man mit Einsatz und Energie, so vor allem in dem ersten Spielabschnitt sehr vieles erreichen kann; und wenn man das alte Wort gebraucht: „Das Spiel läuft so, wie es der Gegner zuläßt", dann ist es gemessen an dem spielerischen und technischen Können der Offenthaler Mannschaft für die Egelsbacher ein negatives Urteil. Mit etwas mehr Spiellaune, Spielwitz und Einsatzfreude hätten die Platzherren bedeutend mehr aus dieser Begegnung machen können. So wußte ein großer Teil der ca. 600 erschienenen Zuschauer nicht recht, welches Urteil sie über dieses Spiel fällen sollten. So überlegen die Egelsbacher auch zeitweise im wahrsten Sinne des Wortes spielten, fehlte es aber doch, und dies vor allem im Sturm, an der nötigen Dynamik, die eben ein Fußballspiel scheinwert macht. Zu versspielt operierten die Egelsbacher Fünferreihe; und gerade der Sturm ist nun einmal als scharfe Waffe einer Fußballelf gedacht; und er muß es auch bleiben, wenn man Dauererfolge erzielen will. Gegen eine massive Abwehr, wie sie Offenthal bot, und wie sie in den folgenden Spielen auch andere Mannschaften anwenden, kann man mit „Nur spielen" meistens nur wenig erreichen; Mit Einsatzfreude und Energie aber alles; und erst recht dann, wenn Technik und Können vorhanden sind. Es ist durchaus nicht unsere Absicht, den errungenen 5:2-Sieg der Einheimischen zu schmälern, sondern nur auf die Mängel hinzuweisen, die sich diesesmal wieder einmal so recht deutlich aufzeigten und die bei folgenden Spielen meistens zu Punktverlusten führen und die dann bei den Egelsbacher Angängern mit einem verständnislosen Kopfschütteln zur Kenntnis genommen werden.

Zum Spielverlauf: Unter der nicht immer einwandfreien Leitung von Schiedsrichter Walter (Mainz - Gustavsburg) stellten sich beide Mannschaften in ihrer zur Zeit stärksten Aufstellung. Recht vielversprechend begannen die Offenthaler ihr Spiel und die Einheimischen erschienen in Anbetracht ihrer dritten Treffer durch Rechtsaußen Gaußmann H. noch geben sich die ritterlich kämpfenden Offenthaler Gäste nicht geschlagen und mit ganzem Einsatz kämpfend, setzen sie immer wieder das Egelsbacher Schlußfreieck unter Druck und als sie mit einem Überraschungsschuß durch Reitz ihren Torstand auf 2:3 verkürzen konnten, waren sie in dieser Spielphase dem Ausgleich näher als die Egelsbacher dem weiteren Treffer. Doch ein durchaus unnötiges Handspiel eines Offenthaler Abwehrspielers im Strafraum brachte durch Elfmeter, den Jungermann plaziert verwandelte, das 4:2 und zwei Minuten vor dem Schlußpfiff war es nochmals Rechtsaußen Gaußmann H., der für Mittelstürmer Anthes Ph. in die Mitte gewechselt war, einer Steilvorlage nachsetzte und über den herausstürzenden Gästeschlußmann den Ball zum fünften Treffer in das Offenthaler Netz hob. Die Offenthaler waren ein anständiger Verlierer. Während von den Gästespieler jeder sein Bestes gab, überragten bei Egelsbach Verteidiger Barth und Rechtsaußen Gaußmann H., alle übrigen Spieler dagegen zeigten nicht ihre von ihnen gewohnte Form.

Die Reserve-Mannschaft der Egelsbacher siegte im Vorspiel nach einer überzeugenden Leistung verdient mit 4:1 Toren.

Spielergebnisse der A-Klasse Darmstadt

Erzhausen — SC Griesheim	3:3
SV 96 Amateure — SSG Langen	15:1
Weiterstadt — TG Bessungen	1:0
Gräfenhausen — Ober-Ramstadt	3:1
Bickenbach — Hähnlein	3:0 abgewkr.
Roßdorf — Alsbach	8:2

Der Tabellenstand

SV 96 Am.	67:16	28:4	Weiterst.	21:27	12:18
Griesheim	62:25	28:4	Hähnlein	37:48	12:20
Gräfenhs.	40:21	23:9	TGB 1865	20:28	11:19
Bickenb.	56:25	22:8	SG Eiche	25:39	10:20
Erzhausen	41:23	21:9	Langen	33:81	6:24
Roßdorf	49:30	16:14	Seeheim	25:59	5:23
O.-Ramst.	40:32	16:16	Alsbach	22:70	4:28

HANDBALL

Siegreiche TV-Handballer

75 Darmstadt 1. — TV Langen 1. 7:6 (7:5)
75 Darmstadt 2. — TV Langen 2. 13:8 (6:3)

Zu einem harten Kampf wurde das Spiel 75 Darmstadt — TV Langen am vergangenen Sonntag. Langen setzte alles daran, es zu gewinnen, was zum Schluß auch gelang.

Darmstadt begann mit einem Blitzstart und lag nach vier Minuten 2:0 in Führung. Dann glich Langen aus. Darmstadt schoß sicherer als die Langener Stürmer und konnte bis zur Halbzeit einen 7:5-Vorsprung herausspielen. Langen hatte viele Gelegenheiten, mehr als fünf Tore zu werfen, doch die Würfe waren nicht plaziert genug. Nach der Halbzeit nahm das Spiel sehr harte Formen an. Die Langener Hintermannschaft mit dem Torwart aber waren nicht mehr zu schlagen. Sie hatten an dem Sieg den Hauptanteil. Bis zur Mitte der zweiten Halbzeit fiel überhaupt kein Tor mehr. Erst dann wurde der Darmstädter Schlußmann, der wohl der beste Spieler der Darmstädter war, noch dreimal geschlagen und in der letzten Minute fiel der verdiente Langener Siegestreffer. Der Langener Erfolg hätte bei mehr Wurfkonzentration höher ausfallen können.

Die 2. Mannschaft mußte sich am Sonntag zum ersten Mal im Spiel in der Polarinnde seinem Gegner beugen. Es klappte nicht so, wie in den vorangegangenen Spielen. Zwar jagten die Langener Ball und Ball auf das gegnerische Tor, doch der Darmstädter Torhüter war auch hier schwerlich zu überwinden. Die beiden Punkte werden den Langenern trotzdem zugesprochen, da Darmstadt mit fünf Jugendspielern antrat.

Zu Weihnachten finden keine Handballspiele statt.

TV „Hoffnung" Hahn — SSG Langen 13:3

Auch die Spieler der SSG mußten erkennen, daß Hahn ohne Zweifel die zur Zeit stärkste Mannschaft der Runde stellt. Vor einer ausgezeichneten Hintermannschaft steht ein Sturm mit großartiger Wurfkraft. Die Langener Spieler wehrten sich zwar nach Kräften, aber gegen die zielsicheren Kraftwürfe, besonders Strafwürfe, war die Langener Hintermannschaft wehrlos. Dabei sehen es, als sollte es der Hahner Mannschaft besonders schwer gemacht werden, denn es vergingen immerhin fast 20 Minuten, ehe Hahn zum zweiten Tor kam. Vorher hatte die Langener Hintermannschaft gut abgewehrt. Dann allerdings hatten die Hahner „das Loch gefunden" und in regelmäßiger Folge konnte Hahn seine Tore erzielen, denen erst in der zweiten Hälfte drei Tore für Langen entgegengestellt werden konnten. Alles in allem ein verdienter Sieg der Mannschaft aus Hahn. Das Spiel war sehr hart, artete aber dank der aufmerksamen Schiedsrichterleistung nicht aus.

Handball-Ergebnisse

Nieder-Modau — SG Arheilgen	9:7
TG Bessungen — Schnoppenhausen	15:9
TV Hahn — SSG Langen	13:3
GW Darmstadt — Egelsbach	7:6
TG 75 Darmstadt — TV Langen	7:8

Der Tabellenstand

SG Arheilgen	15	197:119	24:6
TG Bessungen	16	159:118	24:8
TV Hahn	15	149:117	20:10
Egelsbach	15	132:115	16:14
Nieder-Modau	15	118:127	14:16
Schnoppenhausen	14	119:141	12:16
TV Langen	15	111:124	11:19
TG 75 Darmstadt	15	121:164	11:19
SSG Langen	14	87:112	9:19
GW Darmstadt	16	137:172	9:23

TISCHTENNIS

Die TTCL-Jugend gewann ihr letztes Vorrundenspiel gegen TuS Griesheim kampflos, nachdem die Gäste nicht angetreten waren.

Wie wir soeben erfahren, wurde der TTCL-Jugendspieler Horst Werkmann erneut vom HTTV in die hessische Jugend-Auswahl berufen, die am 6. 1. 55 einen Vergleichskampf in Frankfurt gegen die Mannschaften von Bayern und Tirol austragen wird. Der HTTV hat zu diesem Kampf weiterhin Hoffmann (Eintr. Wetzlar), Berger (Grün-Weiß Ffm.), Peschke (TSV Atzbach) u. Berndt (VfL Kassel) nominiert. In der hessischen Gruppenliga West wurde nunmehr die Vorrunde mit dem Nachholspiel TTC Elz-TV Eltville abgeschlossen, das die Gastgeber — die übrigen am 9. 1. 55 den TTCL empfangen — 9:7 gewannen. Die „Halbzeittabelle" hat demnach folgenden Stand:

TTC Langen	7	63:33	14:0
Germania Wiesbaden 2.	7	57:40	10:4
SG Arheilgen	7	56:47	8:6
TTC Elz	7	49:50	8:6
TV Eltville	7	53:53	7:7
TTC Mörfelden 2.	7	52:51	6:8
Grün-Gold Kostheim	7	35:60	3:11
SV 98 Darmstadt 2.	7	32:63	0:14

15 Todesopfer beim Dortmunder Eisenbahnunglück

Am Samstagmorgen kam es dicht vor dem Dortmunder Hauptbahnhof zu einem schweren Eisenbahnunglück, das 15 Todesopfer, 34 Schwerverletzte und zahlreiche Leichtverletzte forderte. Nach Feststellungen war nach Angabe der Bundesbahn die Ursache eines Zusammenstoßes zwischen einem Arbeiter-Personenzug und einem Kinder-Sonderzug. Während in dem Sonderzug nur 3 oder 4 Kinder leichte Hautabschürfungen erlitten, wurden von dem Arbeiterzug zwei Wagen ineinandergeschoben und völlig zertrümmert. Die Rettungs- und Bergungsarbeiten konnten nur über die Dächer der Wagen durchgeführt werden, die aufgeschweißt werden mußten.

Weihnachtspende des Innenministers für den VdK. Der Hessische Innenminister hat dem Landesverband Hessen des Verbandes der Kriegsbeschädigten, Kriegshinterbliebenen und Sozialrentner Deutschlands (VdK) — wie im Vorjahre — eine Weihnachtsspende von 25 000 DM zur Verfügung gestellt. Dieser Betrag wurde wieder als Weihnachtsbeihilfe für 500 bedürftige Kriegerwitwen verwendet und zugleich mit jeder Überweisung von 50 DM die Weihnachtsgrüße des Innenministers übermittelt. VdK-Landesverbandsvorsitzender Abraham Sauer hat dem Innenminister im Namen der hessischen Kriegs- und Arbeitsopfer für die Weihnachtsspende herzlich gedankt.

Heiliger Abend im Hessischen Rundfunk. Ab 14.30 Uhr sind zwei Stunden den Kindern gewidmet. Der Zeitfunk besucht Bundesbahn und Post, dann bringt der Hessische Rundfunk um 17 Uhr eine Christvesper, um 17.30 Uhr eine Liederfolge zur Bescherung und läßt um 19 Uhr Dome und Kirchen im Hessenland ihre Glocken erklingen. Um 19.30 Uhr ertönt feierliche Musik zur Christnacht, um 21,15 Uhr wird ein altes hessisches Weihnachtsspiel gesendet, das der Schriftsteller Dr. Walter Schmiele, Darmstadt-Eberstadt, nach Handschriften des 18. Jahrhunderts bearbeitet hat. Um 22 Uhr folgt ein Weihnachtskonzert mit Werken alter Meister, um 23.45 Uhr wird die Weihnachtsbotschaft des Papstes übertragen und um Mitternacht die Christmette aus der Michaliskapelle in Fulda.

Zum Fest etwas Besonderes: **ONKO-KAFFEE GOLD**

Weshalb ist ihre Ehe glücklich?

Wir besuchten harmonisch verheiratete Ehepaare

Ein Bekannter erzählte uns, daß er insgesamt zehnmal als Trauzeuge fungiert hätte. Neun dieser geschlossenen Ehegemeinschaften waren innerhalb von fünf Jahren wieder geschieden worden, und nur ein einziges Paar führe auch heute noch, nach sieben Jahren, ein harmonisches Eheleben. „Der Krieg ist schuld daran", seufzte eine zuhörende Dame tief auf, „der Krieg hat nicht nur Völker, sondern auch Paare die sich einst herzlich liebten, entfremdet und entzweit der Krieg . . ."

„Nun man kann nicht alles Negative den Kriegsauswirkungen in die Schuhe schieben", beschwichtigte ein älterer Herr, weise lächelnd. „Ich für meine Person kann z. B. nicht zu der Ueberzeugung, daß die jungen Menschen von heute viel zu früh heiraten. Jung gefreit hat oft genug gereut. — die zahllosen Ehescheidungen die in unserer Zeit durchgeführt werden, liefern einen klaren Beweis für die Richtigkeit meiner These."

„Wenn man innen zuhört, befallen einen unwillkürlich Zweifel ob es überhaupt noch gute Ehen gibt", fiel da ein junges Mädchen leicht verärgert ein. „Warum wird immer nur über Scheidungen debattiert und geschrieben? Fragen Sie doch einmal glücklich verheiratete Eheleute, welchem Umstand sie ihr harmonisches Zusammenleben nun eigentlich verdanken. Wer weiß, vielleicht geben ihre Antworten diesem oder jenem bereits resignierenden Ehepartner ein wenig zu denken?"

Der Vorschlag gefiel uns, und wir zogen los, gute Ehen kennenzulernen. Nach überraschend kurzer Zeit hatten wir 25 Ehepaare ausfindig gemacht; alle führen seit mindestens sieben Jahren eine anerkannt gute Ehe, und sie ließen uns bereitwillig einen Blick in ihr häusliches Idyll tun.

Lassen wir Frau Brigitte L., 37 Jahre alt, als erste zu Wort kommen. „Die Arbeit", so sagte sie, „ich meine die gemeinsame Arbeit, ist in meinen Augen das beste Bindemittel für eine dauerhafte Ehe. Mein Mann und ich besitzen eine kleine Wäscherei. Wir ziehen seit nunmehr 12 Jahren am gleichen Strang. Was haben wir nicht alles miteinander erlebt und überstanden? Die harten letzten Kriegsjahre, die Krisenzeit nach 1945, Rückschläge und Erfolge am laufenden Band. Seit 12 Jahren stehen wir beide täglich um fünf Uhr morgens auf; wir gehen gemeinssm ins Geschäft, wir teilen uns in die oft mühsame Arbeit, fallen abends gleich todmüde ins Bett, und beide freuen wir uns auf den arbeitsfreien Sonntag, den wir selbstverständlich gemeinsam verbringen. Für Langeweile, Unzufriedenheit und Unausgefülltheit fehlt in unserer Ehe eine wichtige Voraussetzung: die Zeit . . ."

Nun wandten wir uns an Frau Else K., 30 Jahre alt, Hausfrau und Mutter eines reizenden 7jährigen Mädels. Sie empfing uns in ihrer blitzsauberen Dreizimmerwohnung und bedauerte aufrichtig, daß ihr Gatte nicht daheim sei. Dann begann Frau Elli zu erzählen:

„Mein Mann scheiterte in seiner ersten Ehe. Vom ersten Tag unserer Ehe an war mein Mann bemüht, Schwächen und Fehler, die zum Bruch seiner ersten Ehe führten, auszumerzen. Es gelang ihm, mich den Wert einer wirklich guten Ehe erkennen zu lassen, indem er mir immer aufs neue alle Gefahren eindringlich vor Augen führte . . . Wer weiß, ob unsere Ehe so glücklich geworden wäre, hätte mein Mann nicht bittere Erfahrungen machen müssen, die in ihm den Wunsch wach werden ließen, dieses Mal das Glück mit beiden Händen festzuhalten."

„Nur keine Langeweile aufkommen lassen", riefen Herr und Frau P., ein seit zehn Jahren glücklich verheiratetes Arzt-Ehepaar, zur Begrüßung wie aus einem Mund. „Die Langeweile ist ein Gespenst, das jede Eheharmonie zugrunde richtet", führen sie fort. „In jeder Ehe stellen sich einmal Ermüdungserscheinungen ein. Es wäre vollkommen falsch, sich in einem solchen kritischen Zeitpunkt hermetisch abzuschließen, um Anfechtungen von außen aus dem Wege zu gehen! Eine derartige Abschließung würde nur bewirken, daß man sich gegenseitig immer überdrüssiger wird und vermeint, weiß Gott was zu versäumen. Als es bei uns beiden so weit war, pflegten wir unser geselliges Leben um so intensiver: wir luden Freunde ein und nahmen Einladungen an, ja wir flirteten sogar mitunter ein wenig im Bekanntenkreis. Der harmlose Flirt ist nämlich ein probates Selbstbestätigungsmittel. Als wir die Entdeckung machten, daß jeder von uns Anklang bei anderen Menschen fand, entdeckten wir plötzlich einander wieder, und die eheliche Harmonie stellte sich von selbst wieder ein."

„Unser Ehegeheimnis — wir wollen es Ihnen gerne verraten — lautet kurz und bündig: Egoismus ist verpönt. Man muß immer ein gemeinsames Ziel vor Augen haben", klärt uns der 46jährige Angestellte Klemens E. auf. „Die jungen Paare von heute leben vielfach ziel- und planlos in den Tag hinein; kein Wunder, wenn sie sich über kurz oder lang völlig auseinandergelebt haben und jeder seiner Wege geht. Wir stellten uns gleich nach den Flitterwochen eine Art Ehe-Haushaltsplan auf, dem wir nun seit mehr als zehn Jahren unverbrüchlich die Treue halten. Kinder gehören zu einer glücklichen Ehe, sagten wir uns — wir haben zwei Mädchen und einen Buben. Was wollen wir alles anschaffen? fragten wir weiter und legten uns eine Liste aller Möbel- und Haushaltsgegenstände an, die wir im Laufe der Zeit erwerben wollten. Ebenso hielten wir es bei unseren Sonderbeanschaffungen, bei den Urlaubsplänen und bei der Freizeitgestaltung überhaupt. Wir mußten und müssen eisern sparen, aber wenn man so hart an sich arbeitet, gibt es einfach keinen Egoismus, gibt es keine Seitensprünge und kein Auseinanderstreben mehr. Wir sind glücklich, weil wir immer nur in der Mehrzahl und niemals in der Einzahl denken . . ."

Weihnachten vor 60 Jahren

Vor 60 Jahren fand Anfang Dezember noch der herkömmliche Langener Weihnachtsmarkt auf dem Ludwigsplatz statt. Damals kauften viele Bewohner der Nachbarorte, besonders aus Götzenhain, Offenthal, Dreieichenhain usw. in Langen ein.

Was es damals an „Novitäten" alles gab? Für die Männer bot man Kravatten, Shlips und steife Leinenkragen an. Große Mode waren damals Dckkrawatten. Für Kinder bot man Capotten mit und ohne Futter an. Für Frauen lautete das Angebot auf Schulterkragen und Paletins und Pelerinenmäntel. Zur Ausstattung der Wohnungen empfahl man Canapees und Commodes. Aber auch für die Schönheit der Haare wußte man Mittel. So wurden für die Damen Haarkräuselessenzen unter Garantie für „hübsche und natürliche Locken" angeboten, aber auch „neue orientalische Haarfärbemittel" in den Farben schwarz, braun und blond. Die Offerten lauteten ausdrücklich darauf, daß diese Haarfärbemittel nicht bleihaltig sind. Aber auch Haarmittel für Männer wurden angeboten. So Bartwuche-Pomade, „unschädlich und leicht anzuwenden".

Die Weihnachtstage des Jahres 1894 waren kalt, aber ohne Schnee. Erst nach den Feiertagen gab es Schnee, dazwischen allerdings lag eine Glatteisperiode.

Für Weihnachtszuwendungen an alle Beamte. Der Beamtenausschuß des Landesbezirks Hessen im DGB forderte die Fraktionen des neuen hessischen Landtages auf, die für die Gewährung von Weihnachtszuwendungen an die Beamtenschaft in Hessen festgesetzte Begrenzung auf ein Grundgehalt von 350,— DM aufzuheben und allen Beamten ohne Unterschied die gleiche Weihnachtszuwendung zu gewähren.

Wann dürfen sie heiraten?

Fast jedes Land kennt ein anderes Alter

Der kleine schottische Ort Gretna Green ist in der letzten Zeit die Zuflucht heiratslustiger Backfische geworden, weil hier Minderjährige ohne elterliche Erlaubnis die Ehe schließen dürfen, sofern sie sich zwei Wochen vorher dort aufgehalten haben.

Derartiges gibt es in keinem europäischen Land, selbst südliche Zonen mit traditioneller Frühehe schreiben das elterliche Einverständnis und ein Mindestalter vor. Dieses ist in den Ländern der Welt recht verschieden. In Westaustralien muß der Bräutigam 14 und die Braut 12 Jahre zählen, in Indien 16 und 13, in Pakistan 18 und 14 und in Südafrika 18 und 16 Jahre. Auch Ksnada ist großzügig, wenn es in Quebec und Yukon vom Ehemann ein Alter von 14 und von seiner Frau von 12 Jahren verlangt. Im Staat Saskatchewan müssen dagegen beide mindestens 15 Jahre alt sein.

Auch die Form des elterlichen Einverständnisses ist nicht überall die gleiche. In Alberta (Kanada) müssen 16- bis 18jährige die Erlaubnis beider Eltern, 18- bis 20jährige die nur eines Elternteils bringen. Wohnt ein 18jähriges Mädchen aber nicht mehr bei den Eltern und ernährt sich selbst, kann es heiraten, ohne Vater und Mutter um Einwilligung zu bitten. Das Aufgebot wird ebenfalls unterschiedlich gehandhabt. Auf den Prinz Edward-Inseln wird es in der Kirche nur einmal verlesen statt dreimal, wie sonst allgemein üblich. Auf der Antilleninsel Barbados hängt es die Polizei zwei Wochen lang aus. Jeder, der gegen die Eheschließung etwas einzuwenden hat, kann auf dem Formular vermerken: „Verboten!" und seinen Namen daruntersetzen, worauf der Instanzenweg sich der Einwände annimmt und die Hochzeit auf Monate, ja oftmals Jahre hinausgezögert wird.

Mohammedanische Ehekandidaten haben das Einverständnis der gesamten Brautverwandtschaft einzuholen, so da3 man sich wundert, wie dort überhaupt noch Ehen zustande kommen. Die Chinesen erledigten sich früher der umfangreichen Formalitäten, indem sie ein von mehreren Zeugen beglaubigtes älteres Familienmitglied mit der Erfüllung beauftragten. Unter Maotse Tung hat sich die Eheschließung sehr vereinfacht, die Eltern brauchen nicht mehr ihre Zustimmung geben. Auch in der Sowjetunion macht man nicht viel Umstände. In diesem Land kann der Ehepartner sich entscheiden, ob er den eigenen Namen weiterführen, den des Mannes oder den der Frau annehmen will. Auch in der deutschen Ostzone wird es auf diese Weise in der nächsten Generation keine Meiers, Müllers und Schulzes mehr geben.

Schwer haben es öfter verliebten Mädchen in Holland, wo sie unter 30 Jahren nicht ohne Zustimmung der Eltern heiraten dürfen. Viele fahren deshalb zur Trauung über den Kanal, weil England Ehefrauen ab 20 duldet. Zur Peter kehren die Holländerpaare dann in die Heimat zurück und werden mit Musikkapellen vom Dampfer abgeholt. Am bedauernswertesten sind aber die jungen Männer in Griechenland, denn in vielen Provinzen ist es üblich, daß sie sich nicht eher verheiraten dürfen, als bis ihre sämtlichen Schwestern unter der Hsube sind. Da muß manch einer sein Leben lang Junggeselle bleiben.



Mit Riesenschritten eilt die Zeit. . . Monate, Wochen und Tage vergehen wie im Fluge. Die Vorweihnachtszeit mit all ihren Vorbereitungen, kleinen Geheimnissen und stillen Stunden der Besinnung, diese Wochen voll eigenen Zaubers, dem auch unsere nüchtsrns, hastende Zeit nichts enhaben konnts, sind vergangen. Der Höhepunkt, die Krönung und der festliche Abschluß eines Jahres naht . . . . . Heute abend ist es soweit! Heute abend werden die Kerzen angesteckt, die Geschenke hervorgeholt, des Heus gerüstet, um den „Heiligen Abend" festlich zu begehen.

Erike

Das Mädchen vom Geierstal
ROMAN VON HANS ERNST
Cop. by A. Bechthold, Fadberg — durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(40. Fortsetzung)

Johanna hörte eine Dame zu ihrem Vater sagen:

„Mein lieber Meister, man müßte Ihnen eigentlich böse sein, weil Sie uns Ihre Tochter so lange vorenthalten haben. In welchem Institut war sie denn, wenn ich fragen darf?"

Alberti wird einen Moment unsicher. Da sagt Johanna:

„Ich bin immer daheim g'wesen, ja, Beim Tonele."

„Ach, wie interessant." Die Dame setzt sich zu Johanna und beginnt ein Gespräch. Schrecklich, was die alles will. Zum Schluß lädt die Johanna ein für den anderen Tag zum Nachmittagstee. „Auf Ihre Gegenwart rechne ich selbstverständlich auch", wendet sie sich an Alberti

Allmählich wird der Kreis kleiner, Abschiednehmen, Händeküssen, banale Redensarten, das alles erlebt Johanna wie einen Traum. „Da muß ich noch viel lernen, bis ich mit denen mitkomme", denkt sie sich.

Aber in verhältnismäßig kurzer Zeit findet sie sich in allen Lagen zurecht. Es kommt nun nicht mehr vor, daß sie durch ein unüberlegtes Wort ihren Vater in Verlegenheit bringt Mit ihm besucht sie alle Veranstaltungen und läßt sich jede Einzelheit auf das genaueste erklären. Ihre Wißbegier ist unerschöpflich, und es ist erstaunlich, wie alle für alle Dinge eine ganz genaue Deutung haben will.

Durch ihre natürliche, ungezwungene Art erwirbt sie sich rasch einen großen Bekanntenkreis, und es ist dabei auch eine Selbstverständlichkeit, daß sie von den Herren umschwärmt ist.

Doch auch hierin macht sie keine Ausnahme. Sie lacht und plaudert, ist zu allen gleich liebenswürdig und läßt sich nicht das geringste anmerken, daß ihr im Grunde genommen jeder höchst gleichgültig ist

In ihrem Herzen ist für niemand anderen Platz als für Toni, und es sind Stunden in ihrem Leben, in denen sie grenzenloses Heimweh hat, Heimweh nach dem kleinen Haus im Geierstal, nach dem Bergwald, nach dem Geläut der Herde und dem sanften Frieden der Abendglocke. Heimweh vor allem nach Toni. Manchmal meint sie aufschreien zu müssen vor Sehnsucht nach ihm. Sie sehnt sich nach einem Blick seiner Augen, nach einem Streicheln seiner Hände, nach einem lieben Wort.

Oftmals ist sie nahe daran, ihre Sachen zu packen und heimzufahren Aber sie kann den Vater nicht allein lassen. Er ist ja so gut zu ihr und erfüllt ihr jeden Wunsch, der er ihr von den Augen ablesen kann.

Johanna sitzt am Fenster des Hotelzimmers und schaut auf das Gewühl der Straße hinunter. Grau und schmutzig liegen die Straßen, denn der Schnee, der in der Nacht gefallen, ist schon wieder weggeschafft. Wie herrlich müßte es jetzt daheim in den Bergen sein Jetzt würde sie sicher mit den Skiern durch den verschneiten Tann aufwärts spuren und dann in sausender Fahrt über Hügel und Stellhänge, als ginge es durch die Lüfte. Und Toni wäre bei ihr, und Schnee wäre da, nichts als Schnee, eine glanzvolle, herrliche Winterwelt.

Sie will heim. Die Sehnsucht ist kaum mehr zu ertragen. Der Vater ist zwar gerade zu seinem Verleger gefahren, um wegen der letzten Oper noch zu verhandeln. Aber wenn er zurückkommt, will sie ihn bitten, daß er sie heimfahren läßt

Als Alberti ihren Wunsch hört, nimmt er ihn gar nicht ernst und rütteit sie lachend an den Schultern.

„Aber Kind, wo denkst du denn hin? Du hast ja noch gar nichts gesehen von der Welt. Jetzt habe ich meine Verpflichtungen alle hinter mir und habe eine schöne, herrliche Zeit vor mir. Wir werden reisen, mein Kind. Ich denke da an Mentone. Dort ist es jetzt warm wie im Frühling. Wir können reiten, baden, Tennis spielen. Alles, was du willst. Alles was mir angene wollen wir einmal weit hinter uns zurücklassen und nur einmal uns beiden ganz allein leben. Wir wollen nachholen, was uns das Schicksal so lange vorenthielt. Also beelle dich. Nach dem Mittagessen reisen wir ab."

Er hat sie richtig angesteckt mit seinem Reisefieber, und sie denkt nun selber nicht mehr ans Heimreisen.

„Aber dem Toni schreib ich noch geschwind", sagt sie. „Sonst weiß er ja nicht, wo wir sind."

„Ja, schreibe ihm nur, bestell auch viele Grüße von mir. Uebrigens, Graf Holten hat mir gestern geschrieben, daß er noch nie einen so tüchtigen Jäger gehabt hätte wie den Toni Langegger. Siehst du, das freut mich, daß ich nun doch etwas tun hab können für ihn Du darfst aber auch welterhin nichts erwähnen. Ja, und auch vom Christof sind gute Nachrichten eingetroffen. Ja, ja, Kind, du kannst einmal deine Freude daran haben. Für mich ist es ja nichts, denn ich verstehe von der Landwirtschaft gar nichts. Aber ich komme dann oft auf Besuch zu euch und freue mich dann an deinem Glück. Ja, sieh mich nur nicht so an. Einmal wirst du ja doch heiraten. Es wäre schade, wenn so ein Prachtmädel wie du allein bliebe. So egoistisch bin ich nicht, daß ich dich ganz für mich in Anspruch nehmen möchte. Nur zwei oder drei Jahre sollst du jetzt noch bei mir bleiben. Also, beelle dich, in einer Stunde müssen wir reisefertig sein."

Johanna schreibt also wieder einen Brief an Toni und bittet ihn genau so eindringlich wie in den anderen, daß er ihr doch Antwort geben möchte.

„Wie Du nur so sein kannst. Wenn ich es nicht bestimmt wüßte, müßte ich annehmen, Du hättest ein anderes Mädchen gefunden. Aber es wird Dir ja auch so gehen wie mir, daß Du zu einer anderen Liebe gar nicht mehr fähig bist. Ich schreibe Dir von dem nächsten Reiseziel aus meine genaue Adresse und dann mußt Du mir gleich schreiben. Alles will ich wissen, was Du tust und wie es der Lona geht und der Kuh.

Es grüßt und küßt dich vielmals

Deine Johanna."

Sorgfältig legt sie den Bogen zusammen, legt aber noch ein paar Blumenblätter bei, bevor sie das Kuvert schließt und in den Postkasten wirft.

Zwei Stunden später sind sie schon auf der Fahrt nach dem Süden.

Monte Carlo, Nizza, herrliche Frühlingstage. Zuletzt Mentone mit dem blauen Meer.

Johanna erlebt alles wie im Traum. Die vielen Eindrücke lassen sogar ihren Kummer vergessen. Nur nachts weint sie manchmal in die Kissen.

Eine einzige Karte hat ihr Toni geschrieben. Die trägt sie immer in ihrer Handtasche wie ein kostbares Kleinod.

„Liebe Johanna!

Jetzt bin ich ein Jäger und hab' erst recht keine Zeit zum Schreiben. Die Kuh und Lona hab' ich verkauft und sonst geht es mir sehr gut, was ich auch von Dir hoffe.

Viele Grüße sendet Dir Toni."

Sie weiß schon, daß er kein großer Held ist im Schreiben. Aber diese Worte klingen doch gar ein bißchen nüchtern. Und trotzdem sind sie ihr ein wertvoller Besitz, den sie nicht von sich geben möchte. Wenigstens ist es ein Lebenszeichen, und wenn sie heimkommt, wird sie ihm die Leviten schon ein wenig lesen, und alles wird dann wieder gut.

(Fortsetzung folgt)

Langener Zeitung
HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU
Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1,55 DM zuzügl. 0,20 DM Trägerlohn. Einzelnummer: 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn KG, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Ruf 493.
Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden
Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich
Nr. 100 Freitag, den 24. Dezember 1954 Jahrgang 6/55

Die Woche

Weihnachten 1954

Wenn Ihnen, liebe Leserin und lieber Leser, heute die „Langener Zeitung" ins Haus gebracht wird, dann werden Sie wahrscheinlich nicht viel Zeit haben, sie so eingehend zu lesen, wie Sie es sonst vielleicht tun. Denn — heute ist Heiligabend und wer hätte an diesem Tage nicht alle Hände voll zu tun? Und ist erst die Bescherung vorüber und jeder hält das, was ihm liebe Verwandte, Bekannte und Freunde als Geschenk zugedacht haben, unter den brennenden Lichtern des Weihnachtsbaumes in der Hand, dann dürfte wohl auch nicht die rechte Zeit und Gelegenheit zum Zeitungslesen da sein. Vielleicht, daß Sie später, wenn der größte Trubel vorüber ist, die Kinder im Bett sind und die Freude über all die neuen Gaben schon zum inneren Besitz geworden ist, einen Blick in Ihre Heimatzeitung tun werden! Und weil ja noch zwei schöne Festtage kommen und mit ihnen auch wieder etwas mehr Interesse für das, was ausserhalb des engeren Familienkreises geschieht und geschehen ist, darum haben wir Zeitungsleute auch in der Weihnachts-Ausgabe uns Mühe gegeben, kurz wiederzugeben, was man heutzutage über das „große Geschehen" in der Welt wissen muß. Zuvor aber wollen wir Ihnen auch an dieser Stelle ein recht schönes und fröhliches Weihnachtsfest wünschen!

Uber das, was in der Politik geschieht, kann man, wie schon mehrfach hier betont, verschiedener Meinung sein. Irgendwie aber entwickelt sich aus der Verschiedenartigkeit der Anschauungen das Weltbild und es sieht nachher nie ganz so aus, wie es die einen oder anderen sich gewünscht oder vorgestellt hätten. Wir haben es in der letzten Zeit wiederholt feststellen können, daß es kein Entweder-Oder gibt, sondern nur Zwischenlösungen, Kompromisse und Rücksichtnahmen. Trotzdem geht die Entwicklung aber weiter und die Hoffnung, ein dauerhafter Friede möge der Menschheit endlich erblühen, ist nach wie vor lebendig.

Es gehört wohl mit in diese Betrachtung, daß auf die Bedeutung der Reise des jugoslawischen Staatspräsidenten Tito nach Indien und den bereits zugesagten Gegenbesuch des indischen Ministerpräsidenten Nehru hingewiesen wird. Man sieht diese staatspolitisch-diplomatischen Fühlungnahmen zwar nicht überall gern, ist auf der anderen Seite allerdings kau min der Lage, etwas dagegen zu tun. Und damit ist eigentlich des Pudels Kern schon bloßgelegt: Beide Staaten gehören nämlich zu den Mächten, die weder in den Einflußbereich des Westens noch des Ostens einbezogen sind. Der letzte Sinn des Staatsoberhäupter-Austausches liegt darin, zu einer in bestimmten Dingen gemeinsamen Politik zu kommen, einer Politik, die darauf hinsteuert, die dritte Kraft der „Neutralen" zusammenzufassen und zu aktivieren. In der heutigen Zeit der fast unerträglichen Spannungen zwischen Ost und West mag darin für die Sicherung des Weltfriedens eine Hoffnung liegen, die vielleicht weniger auf militärische Stärke als auf das diplomatische Wort begründet ist. —

In der Nacht zum Heiligen Abend ist in Paris eine wohl der wichtigsten Entscheidungen über unser künftiges Schicksal als Menschen, Europäer und Deutsche gefallen. Die französische Nationalversammlung hat Stellung genommen zu dem Ratifizierungsgesetz über die Verträge, die die deutsche Wiederbewaffnung gestatten und regeln sollen. Wir wissen in dieser Stunde, in der diese Zeilen geschrieben werden, noch nicht, wie sich das Pariser Parlament entschieden hat. Am ersten Weihnachtsfeiertag werden wir alle es aus den Rundfunknachrichten erfahren. Und es wird dem Weihnachten 1954 seine besondere Bedeutung geben, wie die Entscheidung ausgefallen ist!

Bis zur letzten Minute haben die Sowjets versucht, die französischen Abgeordneten zu beeinflussen. Sie haben mit der Kündigung des sowjetisch-französischen Freundschafts- und Beistandsabkommens gedroht, sie haben über die britische Regierung, der sie ebenfalls die Annullierung des Freundschaftspaktes ankündigten, versucht, die Ratifizierung zu verhindern, und sie haben einen eigenen militärischen Block ins Leben gerufen, um abschreckend zu wirken. Es kann nicht unsere Aufgabe sein, eine Ratifizierung in Paris jubelnd zu begrüßen oder ihre Ablehnung zu betrauern, noch umgekehrt zu verfahren. Dazu ist die Sachlage zu ernst, sind die Folgen zu schwerwiegend und die Meinung darüber im deutschen Volk zu sehr geteilt. Wenn wir aber zurückblickend die letzten Jahrzehnte überschauen, dann müssen wir wohl feststellen, daß sie uns viel Leid gebracht haben, letztenendes aber unsere Existenz nicht ganz vernichten konnten und in ihrem Schoß die heutige, für die meisten schon erträgliche Gegenwart bargen. Daraus sollten wir, gerade auch weil Weihnachten ist, den Schluß ziehen, daß alles seine guten und seine bösen Seiten hat, nichts aber so heiß gegessen wird, wie es gekocht ist!

Auch in der Innenpolitik sind die Spannungen nicht beseitigt. Der Bundestag hat zwar eine Reihe von Gesetzen verabschiedet, die die hochgehenden Wogen etwas glätten können, aber den Kern der Sache nicht verändert. Das trifft für die Steuerreform ebenso zu wie für das Gesetz zur Erhöhung der Kriegsopferrenten oder das Kindergeldgesetz. Jede Maßnahme ruft neue Schwierigkeiten und neue Forderungen hervor, weil keine bisher einen rechten Frieden schaffen konnte. Man muß sagen: konnte, denn auch dem besten Willen stehen meist die Grenzen der irdischen Materie entgegen. Niemand kann mehr geben als er hat! Nur auf das Wie kommt es an. Und darum sei es unser aller Weihnachtswunsch in innerster Anlehnung an den Gedanken, der das Weihnachtsfest erst geprägt hat, daß die Zeit kommen möge, da jeder so offen und ehrlich, wie er im Herzen ist und denkt, auch handeln und reden darf!

Frohe Weihnachten



Markt und Straßen stehn verlassen,
Still erleuchtet jedes Haus,
Sinnend geh ich durch die Gassen,
Alles sieht so festlich aus.

Und ich wand're aus den Mauern
Bis hinaus ins freie Feld,
Hehres Glänzen, heil'ges Schauern!
Wie so weit und still die Welt!

An den Fenstern haben Frauen
Buntes Spielzeug fromm geschmückt,
Tausend Kindlein stehn und schauen,
Sind so wunderstill beglückt.

Sterne hoch die Kreise schlingen.
Aus des Schnees Einsamkeit
Steigt's wie wunderbares Singen —
O du gnadenreiche Zeit!

Joseph von Eichendorff

Tätigkeitsbericht der Bundesregierung 1954

Bundeskanzler Dr. Adenauer weist in dem jetzt veröffentlichten Tätigkeitsbericht der Bundesregierung einleitend darauf hin, daß das Jahr 1954 ein Jahr der Prüfung aber auch der Bewährung gewesen ist. Über die großen außenpolitischen Aufgaben des Auswärtigen Amtes erklärt der Kanzler: „Die Wiedervereinigung Deutschlands in Frieden und Freiheit ist weiterhin das oberste Ziel der Bundesregierung, das der gesamten deutschen Außenpolitik zugrunde liegt." Die Bundesregierung werde auch im neuen Jahr zusammen mit den freien Nationen ihre Arbeit für die Erhaltung und Festigung des Friedens und der Freiheit in Europa und der Welt fortsetzen. Auf diesem Wege wolle sie zu einer Entspannung der Ost- und Westkonflikten beitragen und den Weg für die Wiedervereinigung freimachen. Die Pariser Verträge würden die Bundesrepublik in die Lage versetzen, ihre ganze Kraft für die Wiedervereinigung einzusetzen. Durch sie erhalte sie ihre Unabhängigkeit und Selbstbestimmung.

Die Bundesregierung werde darauf bedacht sein, erklärte der Kanzler, daß die Verteidigungsausgaben so niedrig wie möglich gehalten werden. „Auf keinen Fall werde sie zu einer Beeinträchtigung der sozialen Sicherheit und des allgemeinen Lebensstandards führen."

Die Uebersicht

Darlehen für Mopeds. Der Haushaltsplan des Bundesfinanzministeriums sieht erstmalig einen Betrag von 107 000 DM vor, der in Form von Darlehen an Bundesbedienstete vergeben werden soll, die sich ein Moped beschaffen wollen.

Landtagsdirektor Heinrich Werner †. Der letzte Direktor des alten hessischen Landtages in Darmstadt, Heinrich Werner, ist in Heuchelheim bei Gießen im Alter von 78 Jahren gestorben. Direktor Werner stammte aus Bernsfeld in Oberhessen. Er hat sich besonders um die stenografische Bewegung große Verdienste erworben.

Heimkehrerverband fordert vom Bund mehr Initiative. In einem Weihnachtsappell hat der Verband der Heimkehrer sein Bedauern über „die zurückhaltende und ewig beschwichtigende Haltung" der Bundesregierung in der Frage der noch von den Westmächten zurückgehaltenen deutschen Gefangenen zum Ausdruck gebracht. Der Verband erklärt, es lägen sichere Anzeichen vor, daß in den Gewahrsamsmächten nur auf einen solchen Schritt der Bundesregierung gewartet werde.

Erhöhte Grundrenten ab 1. 1. 55. Bis Ende Februar 1955 würden die ab 1. Januar 1955 erhöhten Grundrenten der Kriegsopferversorgung allen Berechtigten erstmals ausgezahlt werden, teilte das Bundesarbeitsministerium mit. Zusammen mit der Märzrente würden dann die Erhöhungsbeträge für die Monate Januar und Februar 1955 nachgezahlt. In der Reihenfolge der Dringlichkeit sollen auch die erhöhten Ausgleichs- und Elternrenten beschleunigt neu festgestellt werden.

Europarat soll aktiver werden. Ein Kulturabkommen und Abkommen über Patentrechte sind in Paris auf der Sitzung des Ministerausschusses des Europarates unterzeichnet worden. Außerdem sprachen sich die Minister für eine wesentliche Aktivierung der Arbeit der Beratenden Versammlung des Europarates aus.

Katholikentag 1956 in Köln. Den nächsten deutschen Katholikentag im Jahre 1956 in Köln abzuhalten, beschloß das Zentralkomitee der deutschen Katholiken auf einer Vollversammlung in Bad Godesberg.

Heilig-Abend ohne Papst-Botschaft. Wegen seiner Erkrankung wird Papst Pius nicht wie üblich seine Weihnachtsbotschaft am 24. Dezember verlesen, sondern nur kurz seine Weihnachtswünsche und seinen Segen übermitteln. Die Botschaft selbst, an der der Papst noch arbeitet, soll später veröffentlicht werden.

Nehru kommt nach Jugoslawien. Der indische Ministerpräsident Nehru hat eine Einladung des jugoslawischen Staatspräsidenten Tito angenommen, Jugoslawien einen offiziellen Besuch abzustatten.

Gefangenenbegnadigung im französischen Besatzungsgebiet." Der französische Hohe Kommissar, Botschafter André Francois-Poncet, hat anläßlich des Weihnachtsfestes für das französische Besatzungsgebiet in Deutschland eine Amnestie erlassen. Elf von französischen Besatzungsgerichten Verurteilten wurde völliger Straferlaß gewährt, in 18 Fällen kam Strafnachlaß in Anwendung. Außerdem sind bereits Mitte Dezember elf Häftlinge auf freien Fuß gesetzt worden.

Unfallserie auf der Autobahn. Auf der Autobahn Darmstadt-Mannheim kam es wieder zu einer Unfallserie, indem ein Lastzug auf den anderen auffuhr und sich Motorwagen und Anhänger ineinander schoben. Da dadurch die Fahrbahn versperrt war, wollten nachfolgende Lastzüge über den Grünstreifen überholen, blieben aber auf dem aufgeweichten Boden stecken oder überschlugen sich. Dadurch entstanden an verschiedenen Fahrzeugen Sachschäden einschließlich Beschädigung der Ladungen in Höhe von über 70 000 DM. Außerdem wurden zwei Kraftfahrer verletzt.

Zwischen die Puffer geraten. Im Bundesbahn-Wagenwerk in der Frankfurter Straße in Darmstadt gerieten zwei Bahnarbeiter beim Herausschieben eines Güterwagens zwischen die Puffer und mußten mit schweren Verletzungen und Quetschwunden ins Krankenhaus gebracht werden.

Die Scheune angezündet. Eine 33 Jahre alte Frau aus Reichelsheim i. Odw. zündete aus Ärger über ihren Mann die Scheune des eigenen Anwesens an. Die Frau hatte mit ihrem Mann am Sonntagabend eine Weihnachtsveranstaltung besucht. Als der Mann nicht nach Hause gehen wollte, drohte ihm die Frau, sie würde ihr eigenes Haus anzünden. Während der Mann diese Drohung nicht ernst nahm, kaufte sich die Frau in einer anderen Wirtschaft eine Schachtel Zündhölzer und steckte die Scheune an. Der Schaden beläuft sich auf einige tausend Mark.



Freitag, den 24. Dezember 1954

Heiliger Abend

Nun ist es soweit, worauf jung und alt in den ganzen letzten Wochen gewartet haben: Der Heilige Abend ist da!

Überall in den Stuben werden die Lichter des Weihnachtsbaumes angezündet, die bisher nur auf den Straßen und Plätzen und in Betrieben ihren Schein ausgesendet haben. Mit der anbrechenden Dämmerung des sinkenden Tages flammen die Lichtlein in trostvollem, traulichem und geheimnisvollem Glanze auf, die Welt des „draußen" versinkt, wichtig ist nur noch die Familie, die eigene Wohnung. Voller Spannung und froher Hoffnung glänzen die Augen der Kinder und auch bei den Erwachsenen macht sich die bevorstehende Bescherung durch taktvoll unterdrückte Aufregung bemerkbar. Dann kommt der große Augenblick, wo sich die Türe öffnet und jeder seine Geschenke in Empfang nehmen kann. Dann wird ausgepackt und gezeigt und probiert, ob es paßt oder funktioniert, und schließlich muß auch noch der Pfefferkuchen gekostet und bewundert werden, bis sich alles um den Lichterbaum schart, um die innigen und schönen deutschen Weihnachtslieder zu singen. Gar manche Stimme, die sonst das ganze Jahr über nicht zum Singen kommt, mag anfangs etwas rauh klingen, aber die schönen Melodien, die jeder von klein auf kennt und in seinem Bewußtsein bewahrt hat, haben den ersten Bann bald gebrochen.

Und wenn in diesen Stunden alles so gemütlich und einig und froh ist und jeder sich freut, daß nun „Weihnachten" ist, dann gilt vielleicht der eine oder andere Gedanke denen, die nicht oder nicht mehr dabei sein können und das Fest bekommt einen noch innigeren Schein.

* **Wir gratulieren.** Am 1. Weihnachtsfeiertag begeht Frau Margarete Hippler, Friedhofstraße, ihren 83. Geburtstag. Wir wünschen ihr von Herzen ein frohes Fest und ein gesundes neues Lebensjahr!

* **Stürme und Unwetter.** In den letzten Tagen wird ganz Europa von Unwettern und heftigen Stürmen, die sich bis zum Orkan steigerten, heimgesucht. Ausläufer dieser Unbilden der Natur kamen auch über unsere Stadt und richteten hier Schäden an. Besonders in der Nacht zum Mittwoch fegte ein sehr heftiger Sturm über die Dächer und deckte dabei manchen Ziegel ab. Bäume wurden entwurzelt und in der Bahnstraße ein Tuchtransparent herabgerissen, das außerdem noch ein Firmenschild mitriß. Der Weihnachtsbaum am Bahnhof stand so schief, daß die Lichtleitungen die Passanten gefährdeten. In den Mittagsstunden des Donnerstag fegte ein Regensturm, vermischt mit Schneetreiben, über Langen, der auch manche Spur hinterließ. Der Gipfel dieser ungewöhnlichen Witterung war jedoch ein schweres Gewitter, das in der Nacht zum Mittwoch über Langen hinwegzog und sich nach Aussagen von Autofahrern bis in den Raum Kassel erstreckte. Blitze und schwere Niederschläge begleiteten dieses Naturschauspiel.

* **Jagdgenossenschaft auch in Erzhausen.** In der Gemeinde Erzhausen wird am 27. Dez. 54 eine Jagdgenossenschaft gegründet. Die Versammlung der Grundeigentümer findet um 20.30 Uhr im Gasthaus „Linde" statt. Langener Einwohner, die in Erzhausen Grundbesitz haben, sind zur Teilnahme an dieser Gründungsversammlung berechtigt und haben Stimmrecht.

* **Vom Auto angefahren.** Einen leichten Verkehrsunfall, der noch glimpflich abging, erlitt am Mittwochvormittag gegen 8 Uhr ein Mann aus der Gabelsbergerstraße, der mit seinem Fahrrad die Mörfelder Landstraße entlangfuhr und, als er von einem Personenwagen überholt wurde, nach links abbog. Dabei wurde er von dem Auto erfaßt. Sein Rad und seine Kleider wurden beschädigt, Verletzungen erlitt er jedoch nicht. Auch das Auto bekam einige Spuren von der Karambolage ab.

* **Lehrling tödlich verunglückt.** Ein Verkehrsunfall mit tödlichem Ausgang ereignete sich in den frühen Abendstunden des Montag in Dreieichenhain. Ein 16jähriger Lehrzu Boden geschleudert. Dabei erlitt er einen Fahrrad aus Richtung Sprendlingen kam, wurde beim Einbiegen in die vorfahrtberechtigte Fahrgasse von einem Auto erfaßt und zu Boden geschleudert. Dabei erlitt er einen Schädelbruch und wurde in bereits hoffnungslosem Zustand ins hiesige Kreiskrankenhaus eingeliefert, wo er kurz danach verstarb.

Weihnachtswunsch
von H. Kunz

Friede auf Erden, so klingt es heut.
Die Erde schläft im Winterkleid.
Es ist so friedlich, still und leise.
Es freun sich Kinder und auch Greise.

Wir feiern heute Weihnachtsfest.
Nicht nur bei uns, in Ost und West.
Im Norden und sogar im Süden
hegt man nur einen Wunsch, den Frieden.

Warum kann dies nicht immer sein.
Die Menschen würden sich dann freun.
Sie brauchten nicht in Angst zu leben.
Das Böse wäre bald vergeben.

Weihnachtsfeier in der Schule

Die Kinder der Klasse IIIb in der Ludwig-Erk-Schule bereiteten ihrer Zuhörerschaft — Eltern und Großeltern — eine Stunde fröhlichen Beisammenseins.

Die Lehrerin der Klasse, Frau Weber, begrüßte die Gäste und betonte, daß die Weihnachtsfeier das gemeinsame Ziel von Schule und Elternhaus bei der Erziehung der Jugend sinnfällig zum Ausdruck bringen soll. Die Eltern mögen einmal eine Stunde in dem Raum zubringen, in dem ihre Kinder Tag für Tag im Unterricht sind.

Reizend war, wie die Jungen und Mädels ihren an sich schon schönen, freundlichen und hellen Schulraum durch selbst gefertigten und gebastelten Arbeiten, Transparente, gemalte Bilder und Weihnachtsuhren mit Tannengrün umrahmt ausgeschmückt hatten. Auch fehlten nicht die dazugehörigen Kerzen, die mit ihrem Schein weihnachtliche Stimmung im Raum verbreiten halfen.

Die Darsteller verdienen ein besonderes Lob für ihre Vorträge, Gedichte, Lieder und ihrem Weihnachtsspiel mit dem Nikolaus, Engeln und armen Kindern. Das Geigensolo mit gesanglicher Begleitung durch mehrere Kinder haben ebenso wie das Kanonsingen gefallen.

Die Haltung der kleinen Künstler und ihre Darstellungsart bei den Vorträgen haben den Zuhörern manches Schmunzeln und Lächeln entlockt.

Es dürfte im Sinne der Zuhörerschaft sein, der Lehrerin und ihrer Klasse für die Darbietungen Dank zu sagen und allen ein frohes Weihnachtsfest zu wünschen! rb.

Weihnachten im Städtischen Kindergarten

Lustig-weihnachtliches Treiben herrschte am Mittwochnachmittag und -abend im städtischen Kindergarten. Zweimal waren je 50 Kinder erschienen, um vor ihren Eltern und Bekannten — am Nachmittag auch vor ihrem Bürgermeister, der es sich nicht hatte nehmen lassen — ein von Tante Rotraut selbst erdachtes hübsches Märchenspiel aufzuführen. Nachdem Tante Toni auf dem Harmonium erste weihnachtliche Klänge hatte ertönen lassen, begann Tante Rotraut das Märchen zu erzählen, das die Kleinen währenddessen vorführten. Das Kasperle und der Seppel waren es diesmal, die, um ihrer kranken Großmutter zu helfen, zur Frau Holle wollten, aber den Weg nicht wußten. Von einem Räuber in die Hölle geschickt, trafen sie dort lustige kleine Teufelchen, gerieten dann in den Märchenwald, wo ihnen Hänsel und Gretel, Schneewittchen und die sieben Zwerge, das Rumpelstilzchen, ein Hase, der Mond und kleine Sterne, tausende Schneeflocken und imposante Schneemänner, König Winter und zarte Englein, Dr. Pillemann als Puppendoktor und schließlich — endlich — Frau Holle begegneten.

Nach diesem fröhlichen Spiel, an dem die Mitwirkenden wie die Zuschauer ihre helle Freude hatten, wurde andächtig auf den Weihnachtsmann gewartet, der sich dann auch, mit einer roten Laterne ausgerüstet, endlich sehen ließ. Jedes Kind sagte artig sein Gedichtchen auf und, weil der Weihnachtsmann keines von ihnen mitnehmen wollte, weil sie ja so im allgemeinen doch ziemlich folgsam gewesen waren, nahm sein Geschenk in Empfang. Mitgebracht hatte der Weihnachtsmann — der seine Sache übrigens sehr gut machte und nur weiterempfohlen werden kann! — außerdem ein originelles Weihnachtsbäumchen, an dem statt anderer Sachen viele rote Stiefelchen hingen, die mit köstlichen Sachen gefüllt waren und der dann auch geplündert werden konnte.

Bürgermeister Umbach sprach anschließend im Namen der Stadt den Kindergartentanten herzlichen Dank aus für die viele und erfolgreiche Arbeit des ablaufenden Jahres und kündigte den Muttis an, daß innerhalb von zwei Jahren ein neuer und schöner großer Kindergarten der Stadt entstehen werde. Tante Rotraut bedankte sich ihrerseits bei der Stadt und beim Bürgermeister für die Geschenke, die diesmal ohne Inanspruchnahme der Eltern ausschließlich von der Stadt gestiftet worden waren und teilte den erstaunten Zuhörern mit, daß das ganze vorgeführte Weihnachtsmärchen innerhalb von 14 Tagen eingeübt worden war. — Ein gutes Zeugnis für die Kinder wie auch für die Kindergärtnerinnen!

VdK - Ortsgruppe Langen - feierte Weihnachten

Wie alljährlich feierten die Kriegsopfer ihr schon zur Tradition gewordenes Weihnachtsfest.

Pünktlich um 20 Uhr eröffnete Vors. Fehrmann die Veranstaltung und begrüßte die sehr zahlreich erschienenen Mitglieder, ferner den Vorstand der Nachbarortsgruppe Egelsbach mit ihrem Vors. Kamerad Becker, sowie vom Kreisvorstand Kamerad Phil. Herth und Else Stoll.

Durch besinnliche und ernste Worte unterstrich der Vorsitzende die Kameradschaft und Hilfsbereitschaft innerhalb der großen Familie des VdK-Deutschland. Er sprach die Hoffnung aus, daß die Botschaft des Lichtes und Friedens in allen Herzen einkehren möge, damit der Frieden auf der Welt erhalten bleibt. Der Vors. konnte ferner feststellen, daß die Langener Ortsgruppe auch in diesem Jahre wiederum über 600 Personen durch Geld- und Sachspenden mit einem Aufwand von über 1800 DM Freude bereiten konnte. Er dankte auch der Langener Bevölkerung für die durch Spenden aufgebrachten Mittel und Sachspenden.

Nach dem Vors. ergriff Schriftführer Christian Schneider zu einem Appell an die Mitglieder das Wort. In eindringlichen und mahnenden Ausführungen an die Kameradinnen, Kameraden und deren Ehefrauen forderte er sie auf, in Zukunft durch noch aktiveren Besuch der Versammlungen und Teilnahme am Vereinsleben für die gerechten Forderungen der Kriegs- und Arbeitsopfer einzutreten. Anschließend übergab Christian Schneider die Leitung des weiteren Programms dem bekannten Ansager und rheinischen Conferencier Will Bendow.

Nun rollte vor den Augen der Anwesenden unter dem Motto „die lachende Welt" ein in Langen gern gesehenes Programm ab. In bunter Reihenfolge wechselte Artistik, Jongleurkunst, Zauberei, Humor und Gesang in einem sehr guten Varietéprogramm, welches von Will Bendow, Agathe Groß (Gesang), Günther Bünger (Jongleur), Carvello (Zauberschau), Lore Hansen (Tänzerin u. Akrobatik), Gewolgi (Musik) und 2 Antonis (Radfahrakt) ausgeführt wurde. Nach dem durch reichen Beifall belohnten Programm blieben die Mitglieder der VdK-Ortsgruppe noch bis weit nach Mitternacht gemütlich beisammen.

Am Sonntag, den 19. 12. brachte dann der Nikolaus über 250 Kindern der VdK-Ortsgruppe (Halb- und Vollwaisen und Kindern von Schwerbeschädigten) ein schönes Weihnachtsgeschenk. Zur Eröffnung begrüßte Vors. Fehrmann die Kinder und deren Eltern und den Lehrer Kollbacher mit seinem Schülerchor, der einige Weihnachtslieder vortrug.

Die Schülerinnen Sigrid Knöß und Gisela Hahn verschönerten die Feier durch zwei nette Gedichte. Der Nikolaus dankte dann dem Vors. Fehrmann und dem gesamten Vorstand der VdK-Ortsgruppe und fragte nach den Wünschen der Kinder. Sie antworteten, daß der VdK auch im nächsten Jahr wieder so tüchtig sein möge und den Kindern Freude bringen soll. Vors. Fehrmann versprach alles zu tun, was in den Kräften steht. Nachdem alle Kinder einen Gutschein über 4 DM und ein Geschenk mit Süßigkeiten erhalten hatten, war die Feier beendet.

* **Weihnachtsveranstaltungen der SSG.** Wir machen an dieser Stelle noch einmal auf die Anzeige der SSG im Anzeigenteil aufmerksam.

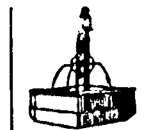
* **Aus der Schützengesellschaft Langen 1863 E.V.** Die Übungsstunden der Schützengesellschaft Langen in der Turnhalle nehmen in allen Abteilungen ihren guten Fortgang und führten in letzter Zeit wieder zu Erfolgen in den z. Zt. durchgeführten Rundenkämpfen im Kreis I. So konnten die Langener auch gegen den Schützenverein Bergen-Enkheim den Sieg erringen und die 2 Pluspunkte für sich buchen. Diese Wettkämpfe erfordern ein hohes Maß an Ausgeglichenheit und Nervenruhe. Manch guter Schütze, der im Training innerhalb des Vereins nur hohe Resultate erzielt, versagt im Kampf gegen einen Gegner vollständig. Der Verein ist dann im Vorteil, der noch kampfstarke Ersatzleute aufstellen kann. Die Schützengesellschaft Langen verfügt z. Zt. über einen guten Stamm von brauchbaren Durchschnittsschützen, die auch des öfteren hohe Resultate erzielen. Die Jungschützenabteilung ist durch mehrere Neueintritte gut verstärkt worden, und die neuaufgestellte Frauenabteilung erfreut sich jeden Donnerstag recht regen Zuspruchs. Eine hohe Ehrung erfuhren drei altverdiente Mitglieder der Schützengesellschaft Langen durch Verleihung des erst kürzlich vom Hess. Schützenverband gestiftete sehr schönen Ehrenzeichens in Gold für treue Verdienste. Es wurde vergeben an den langjährigen bewährten 1. Schützenmeister Erich Huber, den ebenso langjährigen Rechner Karl Schneider und den ehem. 2. Schützenmeister und jetziges Ehrenvorstandsmitglied Jakob Eberhard. Diese Verleihung ist für die Genannten um so ehrenvoller, als sie mit zu den allerersten der damit ausgezeichneten zählen. Unseren herzlichsten Glückwunsch den alten Schützenbrüdern!

Der Winter hat begonnen

Als am 22. Dezember der Winter nach dem Kalender offiziell seinen Einzug hielt, wußte er bei uns noch nicht so recht, was er mit sich anfangen sollte. Er schickte Sturmböen aus, ließ einen Regenschauer über uns ergehen, inszenierte Wintergewitter und war sich auch über die Temperaturen noch nicht einig. Infolgedessen begann der Winter mit der Gefahr von Erkältungskrankheiten, die allerdings niemand gern über die Weihnachtsfeiertage hinnehmen will.

Hoffentlich gibt es aber später dann nicht einen allzu strengen Winter. Denn, wenn der März kommt, wollen wir schon wieder etwas vom Hauch des Vorfrühlings spüren. Dabei geht es uns so wie Eichendorff, der da sagte:

„Wie ich mich auf den Frühling freue!
Wie mir das Alte und doch so Neue
schon im tiefsten Winter die Seele bewegt!
Noch ist's erst Weihnacht!
Noch atmet der Winter aus vollen Lungen!
Und doch ist's mir,
als ob schon dahinter sehnsuchtsbezwungen
leise, ganz leise der Lenz sich regt!"



RUND UM DEN Vierröhrenbrunnen

Langener Gebabbel

Weihnachts-Gebabbel

Mei liewe Langener, heut is also Bescher-Awend. Mer hawwes widder emal geschafft, daß e Jahr erum is, mir awwer — so leid uns des dut — aach e Jahr älter sin un immer noch viel von dene Sorje un Laste mit uns erumschleppe, die uns aach heut vor em Jahr schon gedrickt hawwe.

Awwer is es net richtiger, wenigstens an Weihnachte, sich zu freue iwwer des, was mer uns gegeseitig schenke, iwwer de Christbaam un die frohe Kinneraage? Nadierlich, werd ihr all sage, un so is es ja schließlich aach, in dene Dage zwische Weihnachte un Neujahr, da kann mer Rickschau haale uff all des, was im Jahr 54 gemacht worn is (oder aach net). Mer hawwe uns in Lange in viele Dinge verbessern könne un sin — bleiwe mer doch ehrlich — immer noch e Klaastadt gebliwwe. Unser Lewe spielt sich zwische Bahnhof un Kerch un dann noch e bißje drumerum ab. Es intressiert aam noch immer, warum de Nachbar pletzlich alles megliche kaafe kann (weil er vielleicht im Toto gewonne hat) un mer kenne uns bis uff die nachrickend Jugend — die aam meist aus de Aage wächst — doch all recht gut. So is es nadierlich, daß mer als emal ebbes verzählt — kriecht, was aam garnet intressiert. Mer regt sich driwwer uff, weil vielleicht der oder die bei dem un dem Konzert gewese sin, obwohl se garnix von de Musik verstehn. Seht er, des is halt klaastädtisch Lewe un selbst, wann mer uns fors neue Jahr vornemme deen, net mehr so zu sei — glaabt mers, mer wern aach 55 kaa Lot besser sei.

Die Kinner allerdings wern größer gewworn sei — mir wachse ja net mehr — un wenn de klaa Hansi vors Jahr noch Schuhgröß 37 hatt — na, so brauch er halt diesmal 39 — un wann der dere Krott von Bärwel noch e klaa Bopp schenke konnt, is se dann schon mit de Aasprich uff Bobbekich un Bad (meglichst noch Eisebahn) geklettert. Dadraa bloß merke mer die Verännerung in uns un um uns, un ich glaab, grad an Weihnachte sollt mer solche Gedanke emal nachhänge derfe. Wenn aach die Feierdag diesmal arweitnehmerungünstig falle, so lasse mer uns net verdrieße, un nach dene Bakete zu urteile, die von de Post ausgefahrn wern, scheints e reichlich Fest zu gewwe, iwwerigens is des aach de Grund, warum mir nie genug Geld hawwe. Mir lewe zu gut! Naja, unser Zeit is emal klimatisch schon e bißje verschowe, sonst hätte mer längst unsern Weihnachts-Schnee, un dademit hat sich halt aach manch anneres geännert.

Lasse mers, wies is — aach die modern Zeit is net unberechtigt, un in annern Dinge, naja, mer wern schon widder zu uns komme, sin jedenfalls uff em beste Weg dezu. Un deshalb will Euch all, mei liewe Leser, noch de Schorsch sage:

E fröhlich, friedlich Weihnachtsfest
mit scheene Gänsebrate,
mit viel Geschenke, net zuletzt
mit Blätzchen uff Oblade.

Mit Sigaarndampf un em Glas Wei,
un schließlich satte Bäuch,
viel Glick in finfunfuffzig drei,
des winscht minanner Euch
Euern Schorsch vom Vierröhrbrunne

Heute: Landschaft Dreieich

Ein recht frohes und gesundes Weihnachtsfest
wünschen Redaktion und Verlag der
„Langener Zeitung"
allen Lesern, Freunden u. Mitarbeitern!

Aus der evangelischen Gemeinde

Gottesdienste am Heiligen Abend. Die Erfahrung hat gelehrt, daß die Gemeindeglieder am Heiligen Abend gern den Gottesdienst in der Kirche besuchen. Wir haben deshalb in diesem Jahr davon Abstand genommen, einen Gottesdienst am Heiligen Abend im Gemeindehaus zu halten. Sämtliche Gottesdienste finden in der Kirche statt und sind musikalisch ausgestaltet. Im Gottesdienst um 17 Uhr singt unser Kirchenchor, die beiden anderen Gottesdienste sind durch Instrumentalmusik festlich umrahmt.

Im Gottesdienst am 1. Christtag steht der Gemeinde eine besondere Freude bevor. Es wird die Kantate von J. S. Bach: „Dem neugeborenen Kindlein" für Chor, Solostimmen und Orchester zur Aufführung kommen. Im Anschluß an den Gottesdienst ist Feier des Heiligen Abendmahls.

Kindergottesdienst. Wir bitten zu beachten, daß am 1. Feiertag nur Kindergottesdienst im Gemeindehaus stattfindet, während am 2. Feiertag Kindergottesdienst nur in der Kirche ist.

Kindergarten. Der Kindergarten hat bis zum 4. Januar seine Pforten geschlossen. Nach wie vor gehen noch Spenden für den Kindergarten ein. Trotzdem wollen wir schon jetzt allen Spendern herzlichen Dank sagen für alle Hilfe. Wenn die Spendenaktion beendet ist, werden wir unseren Dank noch einmal wiederholen und Bericht geben über die Gesamthöhe der eingegangenen Gaben und ihre Verwendung.

Zum Fest etwas Besonderes: ONKO-KAFFEE GOLD

Schwerer Verkehrsunfall am Bahnübergang in Sprendlingen

An dem mit einer Blinklichtanlage gesicherten Bahnübergang auf der Bundesstraße 3 in Sprendlingen wurde am Mittwochnachmittag der in Sprendlingen wohnhafte Journalist Willibald Schorsch mit seinem PKW von einem fahrplanmäßigen Zug aus Dreieichenhain in Richtung Sprendlingen—Frankfurt erfaßt und auf der Stelle getötet. Die Lokomotive schleuderte den PKW, der aus der Reihe der vor dem roten Blinklicht wartenden Fahrzeuge ausgeschert war und noch vor dem Zug den Übergang passieren wollte, meterweit gegen einen Markierungsstein. Der Autoverkehr mußte wegen den Ermittlungen der Darmstädter Staatsanwaltschaft über eine Stunde lang umgeleitet werden.

Taxen mit Sprechfunk. Darmstadt ist die erste Stadt in Hessen, die einen Autotaxendienst mit Sprechfunk hat. Die Autotaxen stehen untereinander mit Sprechfunk in Verbindung und können von einer Zentrale aus auf dem schnellsten Weg zu einem Fahrgast beordert werden. Nur drei Städte gibt es außer Darmstadt im Bundesgebiet, die einen derartigen Dienst haben, und zwar München, Erlangen und Mainz.

Verkehrs-Ecke

„Frieden auf der Straße"

Alle Bemühungen um eine Hebung der Verkehrsdisziplin haben das Endziel, die Zahl der Unfalltoten — und Verletzten auf ein Mindestmaß zurückzuführen. Erreicht werden kann dieses nur durch Selbstdisziplin und weitgehende gegenseitige Rücksichtnahme aller Verkehrsteilnehmer.

Der ADAC startete im Frühjahr unter Mitarbeit der Bundesverkehrswacht die Aktion „Frieden auf der Straße" auch als Rotpunktaktion bekannt.

Es gibt aber wohl viele, denen die Bedeutung der Rotpunktplakette an Fahrzeugen nicht bekannt ist. Dazu ist zu sagen, daß alle Fahrer der mit Rotpunktplakette versehenen Fahrzeuge eine Kraftfahrerselbstverpflichtung unterschrieben haben, wodurch sie ihre Bereitschaft erklären, durch besondere Rücksichtnahme und vorsichtige Fahrweise dazu beizutragen, Unfälle zu verhüten und den „Frieden auf der Straße" herbeizuführen.

Es sind schon viele Fahrzeuge, welche die Rotpunktplakette führen, aber noch vielmehr müssen es werden, die auch äußerlich dokumentieren, daß sie Kavaliere am Steuer sein wollen und sind.

Es ist heute in Kraftfahrzeugkreisen schon bekannt geworden, daß die Fahrer größerer Firmen sich durch gute Fahrdisziplin auszeichnen. Es ist wünschenswert, daß gerade auch viele Lieferwagen und Lastkraftwagen die Rotpunktplakette führen und es ergeht die Bitte an die Firmen, die Aktion durch Ausrüstung ihrer Wagen zu unterstützen. Die Rotpunktplaketten werden auf unserer Geschäftsstelle, Rheinstr. 4, wo auch die Einzeichnungsliste für die Kraftfahrer-Selbstverpflichtung aufliegt, ausgegeben.

Wir wenden uns an alle Kraftfahrer, sich an der Aktion „Frieden auf der Straße" zu beteiligen und zu helfen die Unfallzahlen im Jahrer 1955 auf ein Mindestmaß zurückzuführen.

MSC Langen (ADAC)

GESCHÄFTSBÜCHER
Alles für's Büro
Sie wissen, in dem alten Fachgeschäft
CARL KLIPPEL
FRANKFURT AM MAIN
Friedr. Ebertstr. 75 am Hauptbahnhof

Danksagung.

Bei dem uns so schwer betroffenen Verlust meines innig-geliebten Mannes und Vaters meines Kindes, unseres lieben Sohnes, Schwiegersohnes, Schwagers, Bruders und Onkels

Herrn **Jürgen de Vries**

wurden uns so viele Beweise herzlicher Teilnahme zuteil, daß es unmöglich ist, jedem einzeln zu danken und so sprechen wir auf diesem Wege allen unseren herzlichsten Dank aus. Insbesondere danken wir Pfarrer Kietzig für die zu Herzen gehenden Worte am Grabe, sowie der Freiwilligen Feuerwehr und dem Gewerbeverein Egelsbach für die Niederlegung der Kränze.

Im Namen aller Hinterbliebenen
Margarete de Vries geb. Anthes

Egelsbach, Amsterdam, den 20. Dez. 1954

Egelsbacher Nachrichten

e **Unser Glückwunsch.** Herr Joh. Philipp Werkmann, Kirchstr. 10, kann heute bei guter körperlicher und geistiger Frische auf die Vollendung seines 88. Lebensjahres zurückblicken. Morgen, am ersten Weihnachtsfeiertag, begeht Herr Johann Schwinghammer, Weedstr. 25, seinen 78. Geburtstag, während seine Ehefrau Eva Schwinghammer, geb. Höcker, am zweiten Weihnachtsfeiertag ihr 76. Lebensjahr vollendet. Auch die Eheleute Schwinghammer erfreuen sich beide noch allerbester Gesundheit. Ebenfalls am kommenden Sonntag wird Frau Elisabeth Nusch, geb. Riebel, Bahnstr. 90, 72 Jahre alt und Frau Anna Maria Feurer, geb. Meentgen, Niddastr. 70, begeht ihr 71. Wiegenfest. Am kommenden Montag feiert Herr Georg Breidert, Schulstr. 21, seinen 71. Geburtstag. Die „Langener Zeitung" wünscht allen hochbetagten Geburtstagskindern zu ihrem Ehrentag von Herzen alles Gute und weiterhin Gesundheit und Wohlergehen für einen zufriedenen und beschaulichen Lebensabend!

e **Silberhochzeit.** Ihr 25jähriges Ehejubiläum feiern heute die Eheleute Philipp Adam Schroth und Frau Maria, geb. Sallwey, Wiesenstraße 4. Wir gratulieren dem Silberbrautpaar zu seinem Jubiläum recht herzlich und wünschen ihm viel Glück und Segen bis zur Goldenen!

e **„Kauft am Ort, tragt Euer Geld nicht fort"**, so riet in einem Sonderdruck der Egelsbacher Gewerbeverein der hiesigen Einwohnerschaft für die Weihnachtseinkäufe. Wenn auch in diesem Jahre mit diesem Aufruf kein Schaufensterwettbewerb verbunden war, der zum Betrachten der Auslagen aufforderte und an dessen Ende wertvolle Gewinne winkten, so war doch eine recht rege Geschäftstätigkeit während der Adventszeit auch in der hiesigen Gemeinde zu beobachten. Man konnte dabei feststellen, daß sich die Einkäufe gar nicht so sehr auf die verkaufsoffenen Sonntage vor Weihnachten beschränkten, sondern auch die ganze Woche über in den Egelsbacher Geschäften ein recht reger Betrieb herrschte. Natürlich trifft das nicht auf alle Branchen zu. Festzustellen ist jedoch, daß immer noch praktische Geschenke vorwiegen und vor allen anderen Dingen gekauft wurden. Wenn man, wie der Schreiber, einen Rummel durch die „Egelsbacher Zeil", wie die Ernst-Ludwig-Straße schon seit einiger Zeit im Volksmund heißt, machte, konnte man aber auch feststellen, daß sich die Egelsbacher Geschäftsleute recht große Mühe gemacht hatten, um allen Käuferwünschen so gut es ging, gerecht zu werden. Reichhaltig war die Auswahl an begehrenswerten Dingen und auch preislich gesehen konnte man eine solide Geschäftsgebarung erkennen. Den Anstrengungen der Egelsbacher Geschäftsleute mag es also gelingen, daß immer mehr Einwohner den gemeinsamen Werbespruch der Gewerbetreibenden befolgen: „Kauft am Ort, tragt Euer Geld nicht fort!"

e **Weihnachtsfeier.** Am vergangenen Samstagabend trafen sich im Kolleg des Eigenheim-Saalbaus die Inhaber und die gesamte Belegschaft der Firma Rolladen-Schneider OHG Egelsbach, um hier gemeinsam eine schöne Weihnachtsfeier zu veranstalten. Die Firma, die dafür bekannt ist, daß die sozialen Belange ihrer Arbeitnehmerschaft stets im Vordergrund des Interesses stehen, ließ auch bei dieser Feier an nichts fehlen. Damit man gleich wisse, woran man sei, überreichte der Seniorchef der Firma, Herr Wilhelm Schneider, jedem seiner Angestellten und Arbeiter persönlich die Weihnachtsgratifikation. Im wohlvertrauten Kollegenkreise feierte man dann in gemütlich-weihnachtlicher Stimmung und bei vortrefflicher Unterhaltung, zu der fast jeder Betriebsangehörige beisteuerte, ein schönes Beisammensein. Der Raum war von der Firma weihnachtlich geschmückt worden und beim Glanz des warmen Kerzenlichtes war sogleich die richtige Stimmung vorhanden. Bei fröhlicher Unterhaltung und munterem Umtrunk vergingen die Stunden wie im Flug und es war schon zu recht vorgerückter Stunde, als man aufbrach und den Nachhauseweg antrat.

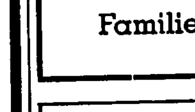
e **Dem Alter zur Ehre!** Eitel Freude und Heiterkeit herrschte am Mittwochnachmittag im Saalbau-Eigenheim, wohin die Gemeindeverwaltung wieder, wie alljährlich, alle über 70 Jahre alten Einwohner von Egelsbach eingeladen hatte. In weihnachtlichem Glanze erstrahlte der große Saal mit den beiden riesigen Weihnachtsbäumen und an den weißgedeckten Tischreihen hatten sich schon eine Stunde vor Beginn der Veranstaltung die ersten Teilnehmer eingefunden. Dank der uneigennützigen Bereitschaft einiger Egelsbacher Geschäftsleute, die ihren Wagen zur Verfügung gestellt hatten, waren es nur wenige, die wegen Krankheit dieser Gemeinschaftsfeier fernbleiben mußten. Mit einem weihnachtlichen Musikstück, auf dem Flügel interpretiert von Heinz Fink, nahm die Feier ihren Anfang. Berta Lösch trug ein Gedicht „Advent" vor, dann folgte das Lied „Welcher Jubel, welche Freude", das von dem Schülerchor der Egelsbacher Volksschule unter Lehrer Schreiber gesungen wurde. Ein Gedicht, von Wolfgang Bachmann vorgetragen, „Zünd an Dein Licht" schloß sich an. Dann kam wieder der Schülerchor mit dem Lied „Sei uns im Jubelschalle". Der erste Vortragsteil schloß mit dem Gedicht „Weihnachten" von Mörike, das Gerdi Rüster vortrug. Bürgermeister Wannemacher begrüßte die alten Einwohner der Gemeinde mit herzlichen Worten im Namen des Gemeindevorstandes. Besonders begrüßte er die Angehörigen des Geburtsjahrganges 1884, die zum erstenmal an der Gemeinschaftsfeier teilnahmen. Er wünschte den Anwesenden einige vergnügte Stunden, die sie in bleibender Erinnerung behalten möchten. Landrat Heil, der es sich nicht nehmen läßt, alljährlich dieser wunderschönen Feier beizuwohnen, war auch diesesmal wieder erschienen und richtete zu Herzen gehende Worte tiefer Lebenserkenntnisse an die Versammelten, die ihm mit großer Aufmerksamkeit lauschten. Es gäbe Länder, so sagte Landrat Heil u. a., in denen es gesetzlich vorgeschriebene Pflicht sei, das Alter zu ehren. Wie schön aber sei es, daß man hier, auch ohne gesetzliche Vorschrift, dem Alter die ihm zukommende Ehrung zuteil werden lasse. Gerade die Weihnachtszeit sei wie keine andere dazu angetan. Man soll das Alter nicht allein lassen, betonte der Landrat, denn, wer heute noch jung ist, wird morgen schon selbst zu den Alten zählen. Nach dem Landrat kamen die Schulkinder der Egelsbacher Volksschule wieder zu Worte. Kinder der Klasse 8b tanzten einen Walzer und die der Klasse 8a einen Rheinländer. Von Berta Lösch wurde das Gedicht „Waldweihnacht", ein Weihnachtskanon vom Schülerchor und „Weihnachten im Walde" von Ingrid Sallwey vorgetragen. Nach dem Gedicht „Knecht Rupprecht" (Berta Lösch) und dem Tanz „Hahn im Korb", dargeboten von den Klassen 8a und b, zeigte sich Roswitha Knöß als kleine virtuose Künstlerin auf der Harmonika. „Die Nacht vor dem Heiligen Abend" wurde wieder von Gerti Rüster vorgetragen. Dann trat der Schülerchor auf. „Heilige Nacht" und „Schlafe, mein Prinzchen . . .", stellten unbestritten den Höhepunkt des ganzen Abends dar. Die Solopartie sang die Schülerin Gisela Christ mit wunderschöner, klangreiner Stimme. Grotesk und originell waren dann die beiden Tänze der Mädchen von der Abschlußklasse „Wäscherinnentanz" und „Matrosentanz", die den glanzvollen Abschluß des Programms darstellten. Eines muß an dieser Stelle mit Betonung gesagt werden: Die Schüler und mit ihnen das Lehrerkollegium unter Rektor Lohr hatten sich auch in diesem Jahre wieder allergrößte Mühe mit der Programmgestaltung gemacht. Wenn hier nun ein Punkt herausgegriffen werden soll, dann geschieht das verdientermaßen, ohne jedoch die Leistungen all der anderen Beteiligten dadurch schmälern zu wollen. Es ist der Schülerchor unter Lehrer Schreiber, der sich in der kurzen Zeit seines Bestehens schon so viele Freunde erworben hat. Ein wundervoller Klangkörper, der heute schon in der Lage ist, das kulturelle Leben der Gemeinde um einen wesentlichen Faktor zu bereichern. Aber auch die Gemeindeverwaltung war großzügig und bewirtete ihre alte Generation reichlich mit Kaffee und Kuchen. Dazu bekam jede Frau eine Tafel Schokolade und jeder Mann zwei gute Zigarren „mit Bauchbinde"! Erst um die Nachtessenszeit traten die betagten Herrschaften den Heimweg an, der für viele, dank der Bereitwilligkeit verschiedener Kraftfahrzeughalter, wieder zu einer Heimfahrt wurde. Strahlend und in bester Laune über die frohen Stunden und dankerfüllten Herzens über diese schöne Einrichtung der Gemeinde verließen sie die gastliche Stätte. Zuvor aber hatte Herr Hermann David für all seine Alterskolleginnen und -kollegen das Wort ergriffen und der Gemeinde sowie auch der Volksschule für die schönen Stunden gedankt, die man ihnen mit der Gemeinschaftsfeier bereitet hatte.

e **Weihnachtsfeier der SG Egelsbach.** Die Sportgemeinschaft Egelsbach veranstaltet am 1. Weihnachtsfeiertag im Eigenheim-Saalbau ihre alljährliche Weihnachtsfeier. Ein reichhaltiges Programm, bei dem u. a. das Weihnachtsstück in 3 Akten von Wilhelm Lenze „Friede und Glück am Heiligen Abend" zur Aufführung gelangt, bieten allen Mitgliedern mit ihren Angehörigen, sowie Freunden und Gönnern des Vereins einige unterhaltsame Stunden.

Zu Tode geschleift. Am unbeschrankten Bahnübergang der Nebenbahn Bickenbach—Seeheim wurde bei Bickenbach ein Mopedfahrer aus Schleswig-Holstein, ein 41jähriger Bauarbeiter, von einem Zuge erfaßt und von der Diesellok 50 Meter mitgeschleift. Der Mopedfahrer hatte offenbar das rote Blinklicht übersehen. Die Leiche des Mannes war vollkommen verstümmelt.

Evang. Kirche Egelsbach

Heute Freitag: Heiliger Abend
21.00 Uhr: Christmette mit Kirchenchor
1. Christfeiertag: 10.00 Uhr: Gottesdienst
anschließend Heiliges Abendmahl
2. Christfeiertag: 10.00 Uhr: Gottesdienst
11.15 Uhr: Kinder-Gottesd.
Mittwoch, 29. 12., 20.00 Uhr: erwachsene Jgd.



Allen Gästen, insbesondere den Stammgästen des
Eigenheim-Saalbau-Egelsbach
wünschen wir
ein recht frohes Weihnachtsfest
und gleichzeitig ein ebenso
Glückliches Neues Jahr
Wir empfehlen uns für die Feiertage mit unseren bekannt-besten Getränken und Speisen und mit unserem vorzüglichen
Weihnachts - Speise - Eis
an beiden Feiertagen.
Familie Friedr. Höffner, Eigenheim-Saalbau

Ein recht fröhliches Weihnachtsfest
und einen
guten Rutsch in das neue Jahr
wünscht allen Freunden und Gönnern
Familie H. Junak - Winkel
GASTHAUS ZUR SCHÖNEN AUSSICHT
Für die Festtage empfehlen wir unsere Küche:
Pute - Ente - Gans - Reh - Hasen

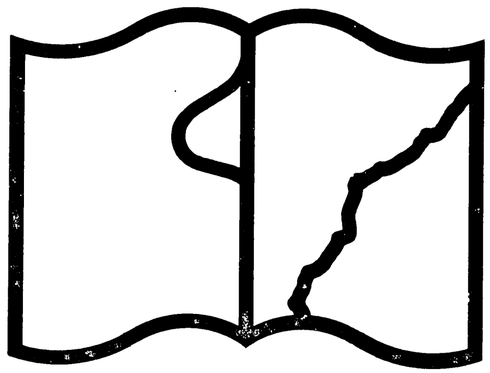
Als Verlobte grüssen
Anni Becker
Heinz Wannemacher
Egelsbach, Ernst Ludwig Str. 76 — Erzhausen, Ludwigstr. 4
Weihnachten 1954

Ihre Verlobung geben bekannt
Hanni Lohr
Ludwig Seib
Egelsbach, Ostendstr. 21 — Urberach, Robert-Bloch-Str.
Weihnachten 1954

Ihre Verlobung geben bekannt
Ingrid Hofmann
Willy Seifried
Sprendlingen — Egelsbach
Weihnachten 1954

Unseren werten Kunden und Bekannten
ein recht frohes Weihnachtsfest
Haus für Pelz- und Ledermäntel
W. Seibert,
Wolfsgartenstrasse 26 (Neumann)

Besuchen Sie am Samstag, den 25. Dezember 1. Feiertag die **Weihnachts-Feier** der Sportgemeinschaft Egelsbach e.V. im Eigenheim-Saalbau, Beginn 20 Uhr.
Theateraufführung: „Friede und Glück am Heiligen Abend" in 3 Akten von W. Lenze



DIN

Beschadigter Text

Stadtverordnete mit „Spendierhosen"

Bericht von der Stadtverordneten versammlung am Dienstagabend

Die letzte Stadtverordnetensitzung des Jahres 1954 am vergangenen Dienstagabend hatte wieder ein recht umfangreiches Programm. Es wurden dabei sehr wichtige Beschlüsse gefaßt und es ging auch, bis auf den letzten Punkt, ganz friedlich zu. In Anbetracht des sehr großen Finanzbedarfes bei einzelnen Maßnahmen, bemerkte ein Stadtverordneter ironisch, daß man offensichtlich die „Spendierhosen" anhabe. Bevor die Tagesordnung jedoch begann, nahm Stadtverordnetenvorsteher Dr. Mehne Gelegenheit, vor dem Plenum dem ausgeschiedenen Stadtverordneten Ludwig Werner (SPD) den Dank für seine langjährige Mitarbeit in den städtischen Gremien zu sagen.

Wirtschaftsplan der Stadtwerke 1955 und Jahresrechnung der Stadt für Rj. 1953

Der Wirtschaftsplan der Stadtwerke stellt die Finanzplanung für das bevorstehende Wirtschaftsjahr dar. Er legt alle Einnahmen und Ausgaben fest und regelt außerdem die Finanzierung der verschiedensten Maßnahmen. Für das Wirtschaftsjahr 1955 sieht dieser Entwurf im Erfolgsplan in den Endsummen 2 098 940,— DM und im Finanzplan in den Endsummen 975 682,— DM vor. Nachdem die einzelnen Ansätze sowohl im Beirat der Werke, im Magistrat sowie im Haupt- und Finanzausschuß eingehend durchberaten worden waren, gab es im Plenum keine Debatten mehr. Lediglich Stv. Oeder hatte einige Fragen, die sich auf die Stromabgabe, die Grundgebühren und die Ausgaben für die Zähler bezogen und von dem derzeitigen stellv. Werksleiter Groß beantwortet wurden. Zuvor hatte Bürgermeister Umbach zu dem Plan selbst einige Erläuterungen gegeben und darauf hingewiesen, daß die vorliegende Fassung eine ausgewogene Veranschlagung der Ausgaben und Einnahmen aufweise und bisher latente Gelder in den Rückstellungen abgefangen wurden. Ohne weitere Aussprache fand sodann der Wirtschaftsplan für 1955 einstimmig Annahme.

Auch das Ergebnis der Jahresrechnung für das Rechnungsjahr 1953 ergab keine Aussprache. Man nahm Kenntnis von dem Abschlußergebnis und erhob keinerlei Beanstandungen. — Beschlossen wurde ferner die Erhöhung des Zinssatzes von 5 auf 7% für die seither den Stadtwerken seitens der Stadt überlassenen Darlehen.

Neue Bauleitpläne

Die rasche Entwicklung der Stadt machte es erforderlich, daß auch die übergeordneten Bauleitpläne, nämlich Flächennutzungsplan, Generalbebauungsplan und Baugebietsplan, neu entworfen wurden. Die Ausarbeitung dieser Pläne lag in den Händen von Stadtbaumeister Werner, der in geschickter Weise und unter Aufwendung von viel Mühe und Erfahrung die damit verbundenen Probleme löste. Nachdem im Bauausschuß von den Sachverständigen alle Einzelheiten besprochen worden waren, gab es in der Stadtverordnetenversammlung keine Aussprache und Anfragen mehr, so daß die Genehmigung dieser Pläne einstimmig erteilt werden konnte. (Über Einzelheiten der Entwürfe werden wir in Kürze eingehender berichten.)

Umfangreiche Kanalisation

Als Sprecher des Haupt- und Finanzausschusses gab Stv. Mühl (nicht parteigebunden) eine Übersicht über den voraussichtlichen Finanzbedarf der beiden großen Kanalprojekte in der Nördlichen und Südlichen Ringstraße. Bekanntlich hatten in der vorigen Sitzung die Stadtverordneten beschlossen, hier zwei Hauptstränge als Sammler für die dortigen Einzugsgebiete zu verlegen und diese durch den Bahnkörper durchzuführen. Nach der gegebenen Übersicht kostet die Herstellung des Hauptsammlers in der Südlichen Ringstraße von der Bahn bis zur Goethestraße 65 000 DM, der gleiche in der Nördlichen Ringstraße von der Bahn bis zur Feldbergstraße 55 000 DM und der Kanal in der Verlängerung der Südlichen Ringstraße von Goethestraße bis Neckarstraße 37 500 DM. Die Bahndurchlässe würden sich voraussichtlich auf 55 000 DM beiaufen, so daß das gesamte Vorhaben einen Finanzbedarf von 212 500 DM hätte. In den vorstehenden Zahlen sind allerdings auch die Hausanschlüsse mitenthalten. Wie der Sprecher weiter bekanntgab, ist beabsichtigt, von dem Gesamtbetrag 150 000 DM durch Darlehensaufnahme und den Rest von 62 500 DM aus Mitteln des Nachtragshaushaltes zu decken.

Stv. L. Sallwey (KPD) meldete zu der geplanten Verwendung dieser Mittel Bedenken an. Vor allem lag ihm die ungeklärte Frage der Bahndurchlässe am Herzen, deren Genehmigung durch die Bundesbahn nach seiner Meinung sehr lange hinausgezögert werden könne. Er befürchtete, daß die Darlehensaufnahme hohe Zinsverpflichtungen auslösen könne, die keinen Nutzen brächten und schlug deshalb vor, die im ordentlichen Haushalt vorgesehenen 62 500 DM für einen anderen Zweck in diesem Jahre zu verwenden und den gleichen Betrag im nächsten Jahr im ordentlichen Haushaltsplan für diesen Zweck vorzusehen.

Bürgermeister Umbach stellte dazu fest, daß 100 000 DM Darlehen bereits auf Abruf beschafft worden seien. Das Geld werde aber erst dann in Anspruch genommen, wenn es tatsächlich benötigt würde. Zinsverpflichtungen bestünden in der Zwischenzeit nicht. Er gab ferner bekannt, daß die weiteren 50 000 DM beantragt seien. Bezüglich der 62 500 DM Haushaltsmittel empfahl er, sie nicht anderweitig zu verwenden. Sie seien übertragbar und könnten auch erst im nachfolgenden Rechnungsjahr in Anspruch genommen werden.

Anschließend stellte Stv. Baeumerth (nicht parteigebunden) einige fachliche Fragen, die von Stadtbaumeister Werner eingehend beantwortet wurden. Stv. Wiederhold als Vorsitzender des Bauausschusses gab weitere Einzelheiten bekannt, die zur Klärung von Zweifelsfragen dienten. Nachdem Stv. Oeder schließlich noch auf die Dringlichkeit des Kläranlagenprojektes, die durch diese Kanalbauten ausgelöst würde, hingewiesen hatte, wurde einstimmig die Bereitstellung der Mittel im oben erwähnten Sinne beschlossen.

Die Entwässerung „Vor der Höhe" löste ebenfalls kritische Betrachtungen aus. In diesem Baugebiet steht das Grundwasser in den Kellern der bereits erstellten Häuser bis zu 40 cm hoch. Die Bewohner haben infolge des Leitbodens jedoch keine Möglichkeit, das Wasser in Sickergruben abzuleiten. Es war daher vorgeschlagen worden, die Straße „Vor der Höhe" und die Friedhofstraße bis zum Bindingsweg zu kanalisieren und das Wasser in den Kanal der Darmstädter Straße zu leiten. Damit sollte auch gleichzeitig die Möglichkeit gegeben werden, daß die bäuerlichen Hofreiten in der Friedhofstraße, deren Jauche landwirtschaftlich nicht mehr zu verwerten ist und deren Sickergruben nicht aufnahmefähig sind, an den Kanal angeschlossen werden können. Die Gesamtkosten dürften sich auf 42 600 DM belaufen.

Zu diesem Vorschlag bemerkte Stv. Oeder, daß man hier ein Gebiet zu entwässern beabsichtige, das noch sehr wenig besiedelt ist, während andere Teile der Stadt, die schon Jahrzehnte bewohnt sind, noch immer auf den Kanal warten. Er forderte daher, daß im Baugebiet „Vor der Höhe" die Umlegung so bald wie möglich durchgeführt wird, damit die Rentabilität der hier zu schaffenden kostspieligen Anlage gesichert sei. Bürgermeister Umbach sagte schnellste Umlegung zu, worauf der Vorlage zugestimmt wurde.

Wasserversorgung für die neuen Sportplätze im Obfelden und für verschiedene Wohngebiete der Stadt

Einstimmig beschlossen wurde ferner die Verlegung einer Wasserleitung durch das südliche Wohngebiet des Lindens nach den neuen Sportplätzen im Oberlinden, wo die Weiterführung der Arbeiten an diesen Sportanlagen von der Zufuhr von Wasser abhängig ist. Die Stadtväter sahen das ein und genehmigten die Kosten von etwa 9000 DM.

Einmütigkeit herrschte auch bei der Nachgenehmigung der Gelder für die Berohrung des neuen Baugebietes IV zwischen Schulsportplatz und Birkenwäldchen. Ursprünglich war nicht vorgesehen gewesen, dieses Gebiet mit Strom, Gas und Wasser noch in diesem Jahre zu versorgen, doch die sehr rege Bautätigkeit und die Möglichkeiten des § 36 des Investitionshilfegesetzes hatten diese Maßnahme angeraten erscheinen lassen. 128 000 DM wurden hierfür zugebilligt.

Natürlich NATUR BRUNNEN trinken!
VERBAND DEUTSCHER MINERALBRUNNEN

Zur Kenntnis genommen wurde dann eine Eingabe der FDP-Fraktion bezüglich der Verbesserung der Gas- u. Wasserzuleitungsverhältnisse in den Straßen im Linden. Nach Ansicht dieser Fraktion bestehen dort Unzulänglichkeiten, die auf den geringen Querschnitt der Bohrung zurückzuführen sein sollen. In der Stellungnahme der Stadtwerke hierzu wird allerdings festgestellt, daß zwar die vor 30 Jahren verlegten Gasrohre für die heutigen Bedürfnisse als zu gering bemessen angesehen werden müssen, die Druckverhältnisse jedoch durch den Ausbau der Gaszufuhr von der Bahnstraße her und durch die Ringleitung „Unter den Eichen" wesentlich verbessert worden seien. Mit den vorgesehenen Maßnahmen des kommenden Jahres würde außerdem eine wesentliche Besserung eintreten. Auch die Wasserversorgung im Linden sei erheblich verbessert worden, heißt es in dem Bericht der Stadtwerke weiter. So habe man die Leitung in der Mörfelder Landstraße bis zum Forsthaus verlängert und eine dritte Einspeisstelle hergestellt. Im kommenden Jahr würden weitere Ausbauten erfolgen. (Über die bereits getätigten und noch bevorstehenden Maßnahmen werden wir in Kürze einen ausführlichen Bericht bringen.)

Wieder Lärm um die Baugenossenschaft

Die zum Beschluß vorgelegte Übernahme einer Bürgschaft für ein Darlehen an die Gemeinnützige Baugenossenschaft Langen erregte am Schluß der Sitzung wieder einmal die Gemüter der Stadtverordneten. War vorher alles verhältnismäßig friedlich zugegangen, so entstanden bei diesem, auf Antrag öffentlich verhandelten Tagesordnungspunkt, Kontroversen, die sogar das Einschreiten des Stadtverordnetenvorstehers erforderlich machten. Die Baugenossenschaft hat im Rahmen der Finanzierung von 36 Wohnungen, die teilweise schon im Bau sind, die Übernahme einer Bürgschaft für ein nachrangiges Darlehen der Bayerischen Handelsbank-Bodenkreditanstalt München in Höhe von 130 000 DM beantragt. Die die Genossenschaft hierbei nicht in Selbsthilfe baut und die Gelder zum großen Teil auf dem freien Kapitalmarkt beschaffen muß, stellt sich der Mietpreis pro qm auf 1,30 bis 1,40 DM. Und diese Tatsache war der Anlaß zu Auseinandersetzungen, die sich fast so lange hinzogen, wie die 13 vorangegangenen Tagesordnungspunkte der ganzen öffentlichen Sitzung.

Stadtverordneter Sallwey (KPD) gab den Startschuß, indem er sagte, daß diese Wohnungen eine Miete von durchschnittl. 100 DM ergeben würden, die vom „kleinen Mann" nicht aufgebracht werden könnten. Er wies darauf hin, daß nach Aussagen des Stv. Mühl im hiesigen Realgymnasium kein Lehrer in gehobener Beamtenposition in der Lage sei, eine solche Miete einschl. der Nebenkosten aufzubringen. Da die kleinen Leute diese Wohnungen nicht bezahlen könnten, sollte man mit dem gleichen Gelde mehr Wohnungen bauen, die erschwinglich seien. Bürgermeister Umbach beschwichtigte dadurch etwas, daß er sagte, diese Wohnungen würden den Wohnungsmarkt trotzdem entlasten. Es seien genügend Bewerber vorhanden. Als Sprecher der SPD-Fraktion wies Stv. Wiederhold darauf hin, daß es praktisch unmöglich sei, Wohnungen mit einer Finanzierung durch den freien Kapitalmarkt in niedrigen Mietpreisgrenzen zu halten. Außerdem solle man nicht vergessen, daß durch die teueren Wohnungen wieder billige frei würden. Man müsse bei der Beurteilung dieser Angelegenheit und der Genossenschaft auch nicht übersehen, daß die Baugenossenschaft sich in den vergangenen Jahren in hervorragender Weise bemüht habe, vielen Wohnungssuchenden, vor allem Flüchtlingen, zu helfen und im Langener Wohnungsbau mit an erster Stelle stehe. Daraufhin kam es zu einer sehr heftigen Auseinandersetzung zwischen der SPD und Stv. Sallwey (KPD), weil dieser der SPD eine unsoziale Einstellung unterstellte. Stv. Oeder (nichtparteigebunden) zcigte im Anschluß daran eine ganz andere Seite des Problems auf. Er wies am Beispiel der neuen Siedlung am Dornbusch in Frankfurt a. M. nach, daß dort im sozialen Wohnungsbau Mieten von 1,25 DM pro Quadratmeter zu Grunde gelegt worden seien und daß daher eine Miete in Langen bei frei finanzierten Wohnungen von 1,30 DM nichts außergewöhnliches seien. Darüber hinaus müsse man aber auch daran denken, daß Langen einen stetig wachsenden Bedarf an Wohnungen, besonders durch die Industrie, habe. Er selbst habe festgestellt, daß bei der Pittler-AG nur 323 und bei der Nassovia nur 193 Menschen arbeiteten, die ihren Wohnsitz in Langen hätten. Hunderte kämen noch von auswärts, die lieber in Langen wohnen würden. Nach Angaben dieser Firmen hat die Pittler-AG bisher durch das Wohnungsamt ganze 10 Wohnungen erhalten, dagegen aber 130 selbst finanziert. Die Nassovia habe 2 vom Wohnungsamt zugewiesen erhalten und 35 Wohnungen mit finanzieren helfen oder durch Darlehen bzw. Bürgschaften gefördert. In Anbetracht dessen, daß die Beschäftigten und die Firmen einen großen Teil jener Steuergelder aufbrächten, über die an diesem Abend durch die Stadtverordneten für die Stadt Langen verfügt würde, sei es keine Schande, wenn man diese Unternehmen bei der Schaffung von Wohnungen berücksichtige. Stv. Mühl von der gleichen Gruppe lehnte dagegen die Vorlage auf Bürgschaftsübernahme ab. Er begründete seine Haltung damit, daß er bei Kollegen nachgefragt und von diesen die Antwort erhalten habe, daß sie nicht in der Lage seien, die voraussichtlich entstehenden Mieten der beabsichtigten Wohnungen zu bezahlen. Aus diesem Grunde bezweifelte er, daß die auf der Vorschlagsliste stehenden Personen mit teilweise weit niedrigerem Einkommen solche Aufwendungen auf die Dauer bestreiten könnten. Für ihn selbst seien nur Wohnungen diskutabel, die einen Mietpreis bis zum Höchstbetrag von 1,10 DM pro qm hätten. Nach längerem hin und her und für und wider wurde schließlich beschlossen, die ganze Angelegenheit noch einmal an die Ausschüsse zurückzuverweisen.

Weitere Beschlüsse . Anfragen

Im Verlauf der Sitzung war ferner beschlossen worden, 8 neue Torpedo-Koffer-Schreibmaschinen für die Wallschule anzuschaffen. Hierbei hatte Stv. L. Sallwey angezweifelt, daß der vorgesehene Betrag von 2 500 DM ausreichen würde und vorgeschlagen, stabilere Büro-Standartmaschinen zu kaufenDie Aussprache darüber wurde durch die Erläuterungen von Stv. L. Sallwey angeheizt (nichtparteigebunden) entschieden, daß aus raumtechnischen Gründen Koffermaschinen benötigt würden.

Schließlich kam man noch überein, die bereits vor längerer Zeit beschlossene Abtragung der Böschungen in der Mörfelder Landstraße, und zwar von der Bahn bis zur Mierendorffstraße, und auf der gegenüberliegenden Seite von der Pittlerstraße bis zur Siemensstraße, unverzüglich ausführen zu lassen. Die Arbciten mußten bisher wegen Kabelverlegungen durch die Post zurückgestellt werden.

Wie schon oft in den vorangegangenen Stadtverordnetensitzungen, bildeten auch diesmal verschiedene Anfragen und Hinweise den Abschluß dieser wirklich reichhaltigen Tagesordnung. Zunächst richtete Stv. L. Sallwey an Bürgermeister Umbach die Anfrage, ob es stimme, daß der neue Feuerwehrwagen beschädigt worden sei und die Feuerwehr mit den vorhandenen Fahrzeugen Tannenbäume im Wald geholt und außerdem in Langen eine Sammlung durchgeführt habe. Bürgermeister Umbach gab daraufhin bekannt, daß der neue Wagen bei der Ausfahrt aus der Garage zwar am Kotflügel leicht beschädigt worden aber bereits wieder repariert sei und daß er von den übrigen Handlungen der Wehr keine Ahnung habe, da der Einsatz der Fahrzeuge dem Kommandanten unterstehe. Er sagte jedoch zu, mit diesem Rücksprache zu nehmen.

„Knallbonbons" hatte Stv. Oeder schon in der vorhergehenden Sitzung angekündigt, jedoch habe er, wie er jetzt ausführte, in der Zwischenzeit Bonbons daraus gemacht. Dazu gehörten Anregungen und Hinweise auf Herstellung der Friedhofstraße, Schaffung eines Schlackenbelages auf dem Verbindungsweg Heinestraße—Walter-Rietig-Straße, Einrichtung eines Kreisverkehrs auf dem Taunusplatz und Beschleunigung der Umlegung des Schnaingartengeländes. Ferner erinnerte er an die noch ausstehende Regelung der Anliegerkosten und wies daraufhin, daß an dem Bürgersteig in der Kurve Rheinstraße (Apotheke am Lutherplatz) unbedingt etwas gegen die Rutschgefahr getan werden müsse.

Stadtverordnetenvorsteher Dr. Mehne nahm dann das zu Ende gehende Jahr zum Anlaß, die erfolgreiche Arbeit der Stadtverordneten festzustellen, wobei er den Wunsch und die Hoffnung zum Ausdruck brachte, daß es in neuen Jahr auch wieder so sein möge. Abschließend gab Bürgermeister Umbach eine Erkiärung ab, in der er betonte, daß das Jahr 1954 für die Stadt Langen sehr erfolgreich gewesen wäre. Als Probleme der Zukunft nannte er besonders den Bau des neuen Realgymnasiums, die Kläranlage, den Wohnungsbau, den Kindergarten mit Schwesternstation, Garagen für die Feuerwehr, umfangreiche Baulandumlegungen u. a. m. Er dankte den Stadtverordneten, Magistratsmitgliedern und Bediensteten der Stadt für die aufopferungsvolle Arbeit und sprach die Hoffnung auf eine ebenso erfolgreiches Jahr 1955 aus!

Gesangverein „Frohsinn" 1862 Langen
Wir wünschen allen unseren Mitgliedern und deren Angehörigen sowie Freunden und Gönnern unseres Vereins
ein frohes Weihnachtsfest
und ein glückliches Neues Jahr!

Goksch
DAMENBEKLEIDUNG
Wir wünschen allen unseren Kunden
ein frohes Weihnachtsfest
und ein glückliches Neues Jahr
Frau Trude Goksch - Willi Goksch
Langen - Bahnstraße 29

Ein frohes Weihnachtsfest
Glück und Segen im Neuen Jahr
wünscht allen Mitgliedern, Freunden und Gönnern
Der Vorstand des Ortsverbandes Langen im Bund der vertriebenen Deutschen B.v.D

Herzliche Glückwünsche zum Weihnachtsfest
sowie einem erfolgreichen Jahr 1955
entbietet
allen Mitgliedern, Freunden und Gönnern
Ihre 1. Langener Karnevalgesellschaft 48 e

Zum Deutschen Haus
Unseren werten Gästen, Freunden und Bekannten
ein recht frohes Weihnachtsfest
FAMILIE DÜTSCH
Für gute Unterhaltung an den Feiertagen und erstklassigen Speisen und Getränken ist bestens gesorgt!

Meinen verehrten Kunden, Geschäftsfreunden und Bekannten wünsche ich
ein recht frohes Weihnachtsfest
und ein segenreiches Neues Jahr
SEPP SPATH
Nutzholz und Brennstoffe

Frohes Fest und ein glückliches Neues Jahr
wünschen wir unseren Gästen, Freunden und Bekannten.
H. Diehl und Frau
„Rheinischer Hof"

Ein frohes Weihnachtsfest
und ein
glückliches Neues Jahr
wünscht ihren werten Kunden, Freunden und Bekannten
FAMILIE WILHELM SCHÄFER
Textilien - Mühlstraße 26

Café Krone
Unseren verehrten Gästen und Kunden wünschen wir
ein recht frohes Weihnachtsfest
und ein gesegnetes Neues Jahr
KARL MÜLLER und FRAU
Tischbestellung für Silvester erbeten!

Allen unseren Kunden, Freunden und Bekannten wünschen wir
ein frohes Weihnachtsfest
und ein glückliches Neues Jahr
Familie Georg Werner
Zimmergeschäft - Wallstraße 13

Ein frohes Weihnachtsfest
und ein gesegnetes Neues Jahr
wünscht allen seinen werten Kunden und Bekannten
Helmut Krell und Familie
Radio-Reparaturen
Langen (Hessen) - Aug.-Bebel-Str. 2

Unseren Gästen, Freunden und Bekannten wünschen wir
ein frohes Weihnachtsfest
und ein glückliches Neues Jahr
Familie Walter Sachs
Gasthaus „Zur Luthereiche"

Unseren werten Kunden, Verwandten, Freunden und Bekannten
ein gesegnetes Weihnachtsfest
und ein
glückbringendes Neues Jahr
Familie Erich Schülz
Lebensmittel, Tabakwaren, Spirituosen
Rheinstraße 24

Unseren werten Kunden, Freunden und Bekannten
ein recht frohes Weihnachtsfest
und ein glückliches Neues Jahr
Jakob Rühl und Familie
Milchhandlung
Schafgasse 16

Unseren werten Kunden, Freunden und Bekannten
ein recht frohes Weihnachtsfest
und ein glückliches Neues Jahr
E. Fiedler und Familie
Mietwaschküche
Schafgasse 16

Meiner verehrten Kundschaft
ein frohes Weihnachtsfest
und ein glückliches Neues Jahr
Philipp Justus
Spenglerei und Installation
Langen b. Ffm. - Wilhelmstr. 45

Meiner verehrten Kundschaft, sowie Freunden, Verwandten u. Bekannten
ein gesegneles Weihnachtsfest
und ein glückliches Neues Jahr
Philipp Reilz und Familie
Herren- u. Damenschneiderei
Mühlstraße 1

Unseren Kunden, Freunden und Bekannten wünschen wir
ein gesegneles Weihnachtsfest
und ein frohes Neues Jahr
Familie H. Wibbels
Langener Samenhaus
Fahrgasse 21

Unseren werten Kunden, Freunden und Bekannten
ein recht frohes Weihnachtsfest
und ein glückliches Neues Jahr
Familie Phil. Gschwind
Metzgerei - Obergasse

Wir stellen vor:
Der neue OPEL OLYMPIA
Der solide Wagen mit großer Leistung
Noch eleganter, noch komfortabler
OPEL OLYMPIA Rekord
und laden zur Probefahrt ein.
Die vielen Vorzüge dieser beiden Wagen werden Sie überzeugen.
Autohaus Friedrich A. Schroth
Opelhändler - Langen - Darmstädter 16 - Telefon 453

Ein frohes Weihnachtsfest
und ein
glückliches Neues Jahr
wünschen
Bäcker-Innung
Langen und Egelsbach
Hch. Augenthaler
Jak. Berk Wwe. u. Sohn
Hch. Breidert 10.
Gg. Wilh. Breidert
Luise Brand
Karl Darmstädter
Jakob Eberhard
Ph. Erdmann 2.
L. Gelßendörfer
Otto Götzelmann Wwe.
Georg Haas
Phil. Krell
Hch. Knecht u. Sohn
OttoKlos
Jakob Lust
Liederbach Erben
Toni Moser Wwe.
Franz Paßmann
Gg. Törge Wwe.
H. Dennl
Hch. Goldstein
Fritz Hickler
Georg Hickler
Peter Laut
Rudi Schönhaber
Hch. Weber

Allen unseren verehrten Gästen, Bekannten und Freunden wünschen wir
ein recht frohes Weihnachtsfest
und ein glückliches Neues Jahr
Speisegaststätte
Union-Stube
Familien Fink u. Diekmann
Langen, am Bahnhof

Unseren werten Kunden, Freunden, Bekannten und Verwandten wünschen wir
ein frohes Weihnachtsfest
und ein glückliches Neues Jahr
FAMILIE PHILIPP HILL
Lebensmittel - Molkereiprodukte
Bahnstraße 16

Unseren werten Gästen, Kunden, Freunden und Bekannten
ein recht frohes Weihnachtsfest
und ein glückliches Neues Jahr
Hans Anthes und Familie
Gasthaus „Zum goldenen Löwen"
Gastwirtschaft, Apfelweinkelterei u. eigene Schlachtung

Unseren werten Kunden
herzlichste Wünsche für das
Weihnachtsfest 1954
DORFEL
Wäsche- und Modehaus
Langen - Rheinstr. 30

Meiner werten Kundschaft
ein frohes und gesundes
Weihnachtsfest
und ein glückliches Neues Jahr
Feinkost-Lenhardt
Obst und Gemüse
Fahrgasse 2

FREIWILLIGE FEUERWEHR LANGEN

Am Samstag, den 25. Dezember 1954

Weihnachtsball

Im Saale des Turnvereins 1862 Langen

Eintritt DM 1.20 — Kassenöffnung 19.30 Uhr

Allen Mitgliedern, Freunden und -Gönnern, sowie darüber hinaus der Langener Einwohnerschaft wünscht



eine fröhliche Weihnacht

und ein gesundes Neues Jahr

Sport- u. Sängergemeinschaft
1889 e. V. Langen

Sehr verehrte Kunden, Freunde und Bekannte!

Wieder ist die Zeit der Feste gekommen, die das Jahr beschließen, zur inneren Einkehr und zum Rückblick mahnen. Uns ist es in diesen Tagen ein Herzensbedürfnis, unserer verehrten Kundschaft

ein gesegnetes, frohes Weihnachtsfest und ein gesundes Neues Jahr

zu wünschen.

Wir danken bei dieser Gelegenheit herzlich für das uns allzeit entgegengebrachte Vertrauen und versichern gleichzeitig, auch im kommenden Jahr alles daran zu setzen, uns mit Qualitätsware und aufmerksamer Bedienung Ihre Zufriedenheit zu erwerben und zu erhalten. Nochmals:

GESEGNETE FESTTAGE

Hochachtungsvoll

Georg Sallwey und Frau
mit Töchtern Hannelore und Helga
sowie allen Mitarbeitern

Metzgerei Frankfurterstr. 4 - Hochhaus a. Bahnhof - Mörfelder Landstr. 13

Wir suchen:

Dreher
Maschinenschlosser
Schweißer
Nähmaschinen-Mechaniker
Junge Hilfsarbeiter

Deutsche Schuhmaschinen Co.
Langen, Mörfelder Landstr. 53

Unseren verehrten Kunden, Freunden und Bekannten

ein frohes Weihnachtsfest u. ein glückliches Neues Jahr!



Sprendlingen, Frankfurter Strasse 39

ACHTUNG!
Fahrten für sämtl. Krankenkassen auf Anordnung des behand. Arztes
CHR. ZELLHÖFER
Langen, Walter-Rietig-Str. 15
Ruf 784



Ofen Schneider
Anna-./Dorotheenstr.

Rentenzahlung bei dem Postamt Langen

Dienstag, den 28. 12.: Zahlung der Versorgungsrenten
Mittwoch, den 29. 12.: Zahlung der Angestellten- und Knappschaftsrenten
Donnerstag, den 30.: Zahlung der Invalidenrenten Nr. 1—3 500
Freitag, den 31. 12. 8—11 Uhr: Zahlung der Invalidenrenten Nr. 100 000 bis Schluß
Freitag, 31. 12. 11—14 Uhr: Unfallrenten

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Langen

Freitag, den 24. Dezember: Heiliger Abend
17.00 Uhr: Gottesdienst in der Kirche (Pfarrassistent Contag)
21.00 Uhr: Gottesdienst in der Kirche (Dekan Hemmes)
24.00 Uhr: Gottesdienst in der Kirche (Dekan Hemmes)
Samstag, den 25. Dezember: 1. Christtag
9.00 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus (Dekan Hemmes)
10.00 Uhr: Gottesdienst in der Kirche (Dekan Hemmes)
Anschließend: Feier des heiligen Abendmahls
11.15 Uhr: Kindergottesdienst i. Gem-Haus
Sonntag, den 26. Dezember: 2. Christtag
9.00 Uhr: Gottesdienst im Gem.-Haus (Pfarrassistent Contag)
10.00 Uhr: Gottesdienst in der Kirche (Pfarrassistent Contag)
11.15 Uhr: Kindergottesdienst in d. Kirche
Ev. Stadtmission
1. Weihnachtsfeiertag, 17.00 Uhr: Weihnachtsfeier
Dienstag, 20 Uhr: Bibelstunde

Katholische Kirchengemeinde Langen

Freitag, 16—18 Uhr: Beichtgelegenheit
Samstag: Festfeier der Geburt unseres Herrn Jesus Christus
5.00 Uhr: Feierl. Christmette m. Predigt anschließend Hirtenmesse
8.00 Uhr: Feierliches Hochamt mit Predigt
9.15 Uhr: Kindermesse mit Predigt
10.15 Uhr: Hl. Messe mit Predigt
11.15 Uhr: Spätmesse mit Predigt
15.00 Uhr: Feierl. Vesper, Beichtgelegenheit
Sonntag: Festfeier des Erzmärtyrers Stefanus
8.00 Uhr: Feierliches Hochamt
9.15 Uhr: Kindermesse
10.15 Uhr: Hl. Messe
11.15 Uhr: Hl. Messe
18.00 Uhr: Feierl. Vesper, Beichtgelegenheit
Mo. 7.00 u. 7.30 Uhr: Hl. Messen
Di. 20.00 Uhr: Hl. Messe
Mi. 8.30 Uhr: Hl. Messe
Do. 7.30 Uhr: Hl. Messe
Freitag, 7.30 Uhr: Dankamt, Festfeier des hl. Papstes, Silvester
Freitag, 20 Uhr: Jahresschlußandacht mit Predigt

Neuapostolische Kirche Langen

Wiesenstraße 6
Sonntag: 9.30 Uhr: Gottesdienst
18.00 Uhr: Gottesdienst
Mittwoch: 20.00 Uhr: Gottesdienst

Methodistengemeinde (evang. Freikirche)

Realgymnasium
Freitag, 20 Uhr: Bibelstunde
Sonntag, 20 Uhr: Predigtgottesdienst

Kirche Jesu Christi d. Heiligen d. Letzten Tage

Sonntag, 10 Uhr: Sonntagsschule
18 Uhr: Predigtgottesdienst

Ärztlicher Sonntagsdienst
An den Weihnachtsfeiertagen:
25. 12. Dr. Hanke / Tel. 740
26. 12. / Dr. Kober, Tel. 797

Apotheken-Dienst in Langen
mit Nachtdienst-Bereitschaft
Samstag ab 20 Uhr (25.—31. 12.)
Apotheke R. Münch, Darmstädterstraße

Stadt-Bücherei, Hegeweg
Bücher-Ausgabe:
Bis 4. Januar 1955 geschlossen.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen

Herrn Heinrich Jäckel 2.
Maurerpolier

sagen wir hiermit herzlichen Dank. Besonders danken wir Herrn Dekan Hemmes für die Trostesworte am Grabe, dem VdK, Ortsgruppe Langen, den Schulkameradinnen und -kameraden (Jahrgang 1887), der Sport- und Sängergemeinschaft Langen, der Fa. J. & W. Proesler Ffm. für die Niederlegung der Kränze und allen, die ihm die letzte Ehre erwiesen haben.

Die trauernden Hinterbliebenen

Langen, Dezember 1954
Wilhelmstraße 10

Nach kurzer Krankheit verschied am Mittwoch, den 22. 12. 54 unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Herr
Johann Heinrich Werner 3.

im Alter von 87 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Gg. Valentin Werner u. Familie
Friedrich Werner u. Familie
Karl Werner u. Familie

Langen, 24. Dezember 1954
Leukertsweg 39

Die Beerdigung findet statt: Montag, den 27. Dezember 1954, 14.30 Uhr, vom Portal des Friedhofes aus.

Nach langer, schwerer Krankheit ist meine liebe Frau, unsere gute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Luise Helfmann
geb. Stroh

im Alter von 69 Jahren verschieden.

In tiefer Trauer:
Valentin Helfmann
und alle Angehörige

Langen, 24. Dezember 1954
Frankfurter Straße 25

Die Trauerfeier findet in aller Stille statt. Die Beisetzung der Urne wird noch bekannt gegeben.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme und die Kranz- und Blumenspenden bei dem Heimgang unseres lieben Entschlafenen

Herrn Georg Jost 1.

danken herzlichst

Familie Philipp Jost
„ Ferdinand Jost
„ Wilhelm Stroh

Götzenhain, den 24. Dezember 1954
Langener Straße 7

UT Filmbühne SEIT 1934
LANGEN · TEL. 889

Allen unseren verehrten Kinobesuchern und Gästen wünschen wir

EIN FROHES FEST

Unser Weihnachtsfest-Programm

Samstag (1. Feiertag) 16, 18.15, 20.30
Sonntag (2. Feiertag) 16, 18.15, 20.30
Montag 20.30



Ein Farbenrausch unter südlichem Himmel mit **Vico Torriani, Elma Karlowa, Topsy Küppers, Harald Juhnke und Mantovani mit seinem Charmaine-Orchester**

Bezaubernde Frauen, betörende Stimmen und hinreißende Musik unter dem strahlendblauen Himmel Italiens

Jugendfrei

Samstag und Sonntag, 22.30 Uhr, Spätvorstellung

Im Tal des Verderbens

Ein Farbfilm mit Robert Stack, Joan Taylor, Charles McGraw

1. Weihnachtsfeiertag, 14 Uhr, Märchenvorstellung

Der gestiefelte Kater

Nach dem Märchen von Gebrüder Grimm

Lichtburg
Telefon 209

Unser lustiges Weihnachtsprogramm
1. u. 2. Feiertag tägl. ab 16.00, 18.15, 20.30
Montag — Donnerstag tägl. 20.30
Das neueste deutsche große Lustspiel in Farben



Das sündige Dorf

M3A

(nicht zu verwechseln mit dem gleichnamigen alten Schwarzweiß-Film)

Ein toller Schwank, bei welchem Sie richtig herzhaft lachen können!

Joe Stöckel als unverbesserlicher Sünder; **Günther Lüders; Renate Mannhardt; Hanna Hutten; Elise Aulinger; Beppo Brem; Thomas Reyer; Albert Rupprecht; Wasti Witt u. v. a.** Musik Emil Ferst!

Zwei frohe Stunden, die das Herz erfreuen!

1. Feiertag 14.00, 2. Feiertag 14.00: **Märchen-Vorstellung**

Kasperles Reise zu den Zwergen

Jugend 50 Pfg. — Erwachsene 1,— DM

Wir wünschen allen unseren lieben Besuchern und Filmfreunden

ein recht frohes Weihnachtsfest

Allen Mitgliedern, Freunden u. Gönnern wünschen wir

ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches und zufriedenes Neues Jahr

I. Mandolinen-Orchester
Langen 1934

Pelzmäntel
ab 175,- DM
Umarbeitungen u. Reparaturen
ERNST MÜLLER
Egelsbach
Westendstraße 8
Ruf Langen 948

Das ist eine Gelegenheit
Pelzmäntel
jetzt enorm billig:
Leop.-Kn. 85,—, Kld.-Kl. 95,—, Zickel 125,—, Nerzilla 120,—, Skunks-Kn. 128,—, Tosc. Lamm-st. 145,—, Fuchsmtl. 185,—, Fuchskl. 195,—, Fohlen 295,—, Sealkn. 275,-, Biberlamm 345,- Persianerkl. 375,—, gr. Auswahl, Teilzahlung, Lagerbesuch lohnend. Jetzt kaufen, Ihr Gewinn. **PELZ - KREBS**

Gelegenheits-Etage
Frankfurt/M., Myllusstraße 32, part. (Nähe Palmengart.) Tel. 74320

Inserate
bitten wir immer frühzeitig aufzugeben
Spätestens montags u. donnerstags, jeweils 12 Uhr

Keine Schmutzarbeit mehr . . .
beim Reinigen Ihres Ofens und des Ofenrohres, keinen Ärger und keine Mühe mehr. Dazu verhilft Ihnen der Rußentferner **„Schornsteinfeger"** Beutel -,60 DM in den Fachdrogerien
ENSTE
Langen

Tür- u. Firmenschilder aus Resopal Aluminium elox. Emailschilder Gummistempel Metallstempel **W. SCHODER** Friedr.-Jahnstr. 3c

---



ab DM 125.-
in allen Preislagen vorrätig
Schneider
Anna-./Dorotheenstr.



Familiendrucksachen liefert Druckerei Kühn

Frohe Weihnachten mit unserem Cinemascope

Von Millionen begeistert gelesen — der verschwenderisch ausgestattete Farbfilm für jung und alt. (Jugendfrei)



Ein historischer Abenteuerfilm nach den weltberühmten Bildserien — wie er in solcher Vollkommenheit erst durch das filmtechnische **Cinemascope** ermöglicht wurde!

Kühn — romantisch! Die zarte Liebe des Ritters zur schönen Prinzessin Nete!

Beginn: Sonn- und feiertags 16.00, 18.15, 20.30
Im Vorverkauf numerierte Plätze!

Pressestimmen:

Die Perfektion des Farbfilms, die Plastik des Tones, Weite und Raumtiefe der Bilder, zauberhafte landschaftliche Impressionen u. dazu eine dichte Handlung voller reißerischer Effekte: Allgemeine Zeitung, Frankfurt a. M.

Cinemascope mit seinen tausenderlei Möglichkeiten hat hier ein Feld gefunden, das die ganze verschwenderische Fülle seiner Eigengesetzlichkeit zuläßt. Nürnberger Zeitung, Nürnberg.

Besser kann diese Sagenwelt im Film kaum lebendig werden. Mühlheimer Tageblatt, Mühlheim/Ruhr.

. . . die filmische Ausführung ist so attraktiv, daß die Wirkung keinen auslassen wird. Neue Ruhr-Zeitung, Duisburg.

Welche Freude für die großen und kleinen Leser der Bilderserien vom „Prinz Eisenherz": er ist auf der Cinemascope - Leinwand lebendig geworden. Und wie lebendig. Kasseler Zeitung, Kassel.

Der Film kann jung und alt begeistern . . . Was diesen Film auszeichnet: er besitzt Atmosphäre. In allen Teilen eine bemerkenswerte filmische Leistung. Westdeutsche Allgemeine, Essen.

---

1. Feiertag: 22.30 Uhr, SPÄTVORSTELLUNG

O CANGACEIRO
(Die Gesetzlosen)
Wild und schön, brutal und realistisch
Jugendverbot

Der beste Abenteuerfilm des Jahres. — Preisgekrönt auf den Filmfestspielen Cannes 1953.

Eine Räuberballade von unheimlicher Dramatik. Eine Romanze ungezügelter Leidenschaften, wie sie die Leinwand bisher noch nie zeigte.

I. C. I. L.

I. FUSSBALL-CLUB LANGEN

Am 1. Weihnachts-Feiertag, ab 20.00 Uhr im Gasthaus »Frankfurter Hof«

Weihnachtsfeier mit Tanz

(Tombola) Es spielt die Kapelle Erwin Bode

Sport- u. Sängergemeinschaft 1889 e.V. Langen

Weihnachts-Veranstaltungen

Sonntag, 26. Dezember 1954 (2. Feiertag), 14.30 Uhr

Der Kinder Weihnachtstraum

Weihnachtsmärchen

Anschließend Kinderbescherung der aktiven Kinder der SSG. Unkostenbeitrag DM -.50

Sonntag, 26. Dezember 1954 (2. Feiertag), 20.30 Uhr

Weihnachts-Ball der SSG

Eintritt DM 1.-

Beide Veranstaltungen finden im »Frankfurter Hof« statt

Auch SIE finden in der Speisegaststätte

Union-Stube
(Am Bahnhof)

Behaglichkeit

und eine ausgezeichnete Küche bei niedrigen Preisen.

Ein Besuch lohnt sich immer!

Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e. V. Langen

Abt. Handball

Achtung! Training:

Am Dienstag zwisch. den Jahren, 19 Uhr, im Clubhaus.

Abt. Fußball

Sonntag, den 26. 12., 14 Uhr, Nachholspiel: SSG I — SKG Roßdorf I.

Abt. Sängerinnen und Sänger

Besucht bitte das Weihnachtsmärchen unserer Kinder am 2. Feiertag-Nachmittag. Auch am abend, auf den Weihnachtsball des ges. Vereins sei nochmals hingewiesen. Beides findet im „Frankfurter Hof„ statt. Frohe Weihnachten wünscht

Euer Obmann

Turnverein 1862 (E. V.)

An alle Mitglieder!

Gegenstände für die Tombola zu Gunsten des Turnhallenbaues anläßlich des Weihnachtsballes, die noch nicht abgeholt sind, bitten wir in d. Turnhalle abzuliefern.

Der Ball soll für alt und jung eine Freude sein. Kommt daher u. bringt noch Freunde mit. Der Vorstand

Vorstand und Abteilungsleiter

Mittwoch, 29. 12. 54, abends 20,30 Uhr **Sitzung** in der Turnhalle mit wichtiger Tagesordnung

An alle Abteilungen

Die Übungsstunden in unserer Turnhalle beginnen am Montag, den 3. 1. 55 wieder.

Verein f. Polizei- und Schutzhunde Langen 1912

Am 2. Weihnachtsfeiertag, 20 Uhr, treffen wir uns im Vereinslokal „Lämmchen" zu einem gemütlichen

Beisammensein.

Alle Mitglieder sind herzlich eingeladen.

Der Vorstand



Verein für deutsche Schäferhunde (SV) e. V. Ortsgruppe Langen 1921

Am 2. Weihnachtsfeiertag, 17 Uhr,

Kinderbescherung.

Abends 20 Uhr

Weihnachtsfeier

bei Mitglied Anthes, Gasth. „Zum Löwen", Frankfurter Straße, kleiner Saal.

Der Vorstand

Gesangverein „Frohsinn" 1862 Langen

Am 1. Feiertag singt der Verein traditionsgemäß im hiesigen Kreiskrankenhaus. Die Sänger treffen sich um 10.00 Uhr bei Mitglied Anthes. Um vollzähliges Erscheinen wird gebeten. Der Vorstand

---

TV. Die Naturfreunde

Langen e.V.

Am 28. Dezember 1954 abends 20 Uhr findet im Gasthaus Schützenhof, August Bebelstr. die

General-Versammlung

statt. Vollzähliges Erscheinen ist erwünscht

Der Vorstand

WIR VERLOBEN UNS

Sigrid Hopfe * *Hubert Caup*

Rechtspfleger-Anw. Architekt

Weihnachten 1954

Nordendstr. 14 Langestr. 23

Als Verlobte grüßen

EDITH REMMERT

CHARLES W. PARKER

Weihnachten 1954

Langen, Westendstr. 31 — Bishop/Texas, z. Zt. Rhein-Main

Klug ist, wer inseriert!

Statt Karten!

Wir werden in Wehr/Baden getraut

Herta Kühnel

Helmut Kleinschmidt

Weihnachten 1954

Langen — Bensheim

Ihre Vermählung geben bekannt

Erwin Neumann

Irma Neumann

geb. Hörler

Weihnachten 1954

Mörfelden / Langen (Bürgerstr. 16)

Kirchl. Trauung: 2. Weihnachtsfeiertag, 26.12.54, 14 Uhr, i. d. hiesig. kath. Kirche

---

Ihre Vermählung geben bekannt

Harald Schulz

Ellen Schulz

geb. Echternach

Weihnachten 1954

Langen — Sprendlingen, Mierendorffstr. 6 / Gabelsbergerstr. 16

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen

Roland Kunkelmann

Anneliese Kunkelmann

geb. Diehl

Weihnachten 1954

Langen, im Birkenwäldchen 37

Kirchl. Trauung: 1. Weihnachtsfeiertag, 14.15 Uhr, in der ev. Kirche zu Langen

---

Ihre Vermählung geben bekannt

Karl-Heinz Herth

Ria Herth

geb. Heuß

Langen, Weihnachten 1954

Sehretstraße 7 — Teichstraße 6

Kirchl. Trauung: 1. Weihnachtsfeiertag, 15 Uhr, in der ev. Kirche zu Langen

---

Kinderarzt Dr. J. Pietsch

Neue Sprechstunden in der Annastraße 28

Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag 15–17 Uhr

Samstag, 9–10 Uhr

SCHLAFZIMMER

Echt afrikanisch Birnbaum seidenmatt Zahlungserleichterung

575.-

Möbel Barth

Langen, Dieburgerstraße 14

Maschinenschlosser

möglichst mit einigen Kenntnissen in Autogen- und Elektroschweißen, sowie im Werkzeugbau, gesucht.

Gebrüder Schneider, Rolladen-Fabrik Langen, Außerhalb 18

Als Verlobte grüßen

Wilhelmine Bungardt

Günther Klein

Weihnachten 1954

Frankfurt a. M., Zeiselstraße 6 — Langen b. Ffm., Schulgasse 2

Ihre Verlobung geben bekannt

Erika Kirsch

Alfred Helfmann

Langen, Weihnachten 1954

Dieburger Str. 2 — Keimstr. 4

Ihre Verlobung geben bekannt

Helene Preißig

Franz Uhlig

Weihnachten 1954

Köthen/Sa.-Anh., Geuzerstr. 42 — Langen, Egelsbacher Str. 6

Ursula Demke

Cyril E. Robke

Verlobte

Weihnachten 1954

Langen/Hess., Bahnstr. 80 — Trenton/Ill. U.S.A.

Ihre Verlobung geben bekannt

Brunhilde Rau

Fred Müller

Weihnachten 1954

Mühlstraße 64 — Wassergasse 7

Ihre Verlobung geben bekannt

Hilde Gamisch

Rudolf Koch

Weihnachten 1954

Ausbach, Kr. Hersfeld — Langen, Friedhofstr. 18

Ihre Verlobung geben bekannt

Hildegard Mende

Helmut Leiser

Weihnachten 1954

Offenbach, Geleitstr. 22 — Langen, Flachsbachstr. 22

Für die uns anläßlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten danken wir recht herzlich

Heinz Merkel u. Frau

Dorothea, geb. Teichmann

Langen, Dezember 1954

Annastraße 41

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich unserer Vermählung danken wir recht herzlich

Richard Kalbhenn u. Frau

Marianne, geb. Mager

Langen, Dezember 1954

Ernst-Thälmann-Str.

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich unserer Verlobung danken wir, auch im Namen unserer Eltern, recht herzlich

Anni Wiederhold

Rudi Eitelmann

Langen, Dezember 1954

Wilhelmstraße 2

Für die vielen Aufmerksamkeiten zu meinem 25jährigen Arbeitsjubiläum danke ich Allen, besonders dem Jahrgang 1894 (Stammtisch) und meinen Arbeitskollegen recht herzlich

Wilhelm Keim

Langen, Dezember 1954

Gartenstr. 39

Geschäftsempfehlung

Meiner werten Kundschaft von hier und außerhalb zur freundlichen Kenntnisnahme, daß ich zu Original-Ladenpreisen

Wohnzimmer, Schlafzimmer und Küchen

in allen Preislagen, in weiß und in Edelholz, zu preisgünstigen Bedingungen liefere. (Zahlungserleicht.) Meine 30jähr. Berufserfahrung im Möbelbau dürfte Sie vollauf zufriedenstellen

Johann Friedrich Martin

Bau- u. Möbelschreinerei - Möbelhandlung

Langen - Bahnstraße 59 - Telefon 492

---

1 Dreher

1 Mechaniker

gesucht.

Karl Gronemeyer K.-G.

Langen b. Ffm., Lutherstraße 65

TRAUERDRUCKSACHEN

schnell und preiswert durch die Druckerei der „Langener Zeitung

---

Junges, ehrl, williges

Mädchen

aus gutem Haus als Beihilfe für Laden und Café für 1. Jan. oder 15. Jan. gesucht. Off. Nr. 1290 a. d. G.

Gut erhaltener

weißer Herd

komb. Gas u. Kohle, zu verkaufen.

Buchschlag, Breitseeweg 7

CHAISELONGUE

69.-

Möbel-Barth

Dieburgerstraße

Drückkarren

mit Gummibereifung zu kaufen gesucht

Schreinerei Preißler

Bürgerstraße 35

Unsere Praxis ist vom 23. 12. 54 bis 2. 1. 55

geschlossen

Karl Wilh. Schäfer, staatl. gepr. Masseur

Erika Schäfer, staatl. gepr. Masseuse

Suche per sofort

Angestellte (r)

mit Buchhaltungskenntnissen, Steno und Maschinen chreiben perfekt

Offerten Nr. 1291 a. die Geschäftsstelle

Suche ein

Einfamilienhaus

in gutem Bauzustand mit 2–3 Zimmer, Küche, Keller und größerem Gartengrund, in 2–3 Monaten beziehbar. Anträge unter Offerte Nr. 1294 a. d. G.

Junges berufstät. Ehepaar sucht bis Mitte 1955

2 Zimmerwohnung

gegen 3000 DM BKZ. Offerten unt. Nr. 1284 an die Geschäftsstelle

---

Berufstätige Dame alleinstehend, sucht

leeres Zimmer

Ang. Nr. 1287 a. d. G.

Möbl. Zimmer

Bahnhofsnähe, z. 1. 1. oder 15. 1. 55 zu vermieten. Offerten unt. Nr. 1293 a. d. Gesch.

Möbl. Zimmer

mit Heizung, fließend. W.-C., sofort z. vermieten.

Darmstädter Str. 8

Zimmer

mit 2 Betten, Nähe d. Bahn, ab 1. 1. 55 zu vermieten. Offerten unter Nr. 1292 a.d.G.

Wir suchen ein

möbl. Zimmer

ab 1. 1. 55

Desco, Mörfelder Landstraße 53

24jähriger

Bäckergehilfe

mit guten Konditorei-Kenntnissen sucht Stellung in Bäckerei, Konditorei oder Café. Josef Trapp, Mühlheim/M., Bahnhofstr. 4

Aquarium-Zubehör

Heizung mit Regler, Pumpe, Filter, Unterwasser-Beleuchtung, neuwert. preisw. abzugeben.

Friedr.-Ebert-Str. 64

Ski

Orig. Hammer, fabrikneu, o. Bdg., 28,90 DM, verkauft

Schwan, Unter den Eichen 2

---

1 P. br. Herrenschuhe Gr. 42,

1 P. schw. Herrenschuhe, Gr. 43,

1 P. Skischuhe, Gr. 43,

1 P. Ski, kompl.,

zu verkaufen.

Keiner, Gartenstr. 30, II

Neuwertiger

Küchenschrank

natur, 1 Gasherd, billig zu verkaufen.

Wolfsgartenstr. 19, 2 x schellen

Gut erhaltener

VW-Personenwagen

preisgünstig abzugeb. bei Auto-Görich, Rheinstr. 4, Ruf 489

Für die Feiertage empfehle Ia

Apfelwein

pro Liter 60 Pfg., bei größerem Quantum 50 Pfg. pro Liter

H. Ebling, Neckarstr. 43

Niedlich. grau-weißes

Kätzchen

am Freitag i. d. Westendstraße zugelaufen. In gute Hände abzugeben.

Tierschutzverein, Schaubg. Gartenstr. 122

Schöner Kater

etwa ½ Jahr alt, völl. stubenrein, zugelaufen. In gute Hände abzugeb.

Tierschutzverein, Krüger, Nordendstr. 6

Schwarzer Kater

abhanden gekommen. Für Wiederbringer od. Verbleibnachweis gute Belohnung.

Markowitz, Robert-Koch-Str. 2 (Linden)

---

2. Weihnachtsfeiertag

20 Uhr

Eintritt: DM. 1,20

TURNVEREINS-BALL

unter Mitwirkung von Tanzlehrer Ludwig Becker

* Tanz * Überraschungen * Tombola *

Alle Mitglieder, Freunde u. Gönner sind eingeladen

Turnverein 1862 Langen Turnhalle

FROHE WEIHNACHT...

„EHRE SEI GOTT IN DER HÖHE UND FRIEDE AUF ERDEN . . ."

Die Sterne stehen groß und klar in dieser Nacht, da sich im Stall zu Bethlehem das Wunder von der Geburt des Heilandes aufs neue erfüllt, und ein Singen geht durch die Luft, das ist wie Harfenklang und Engelslied aus Himmelshöhen: „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen!"

Die ewige Botschaft, einst in einer begnadeten Stunde den Hirten verkündet, die auf den Feldern des Nachts ihre Schafe hüteten, schwingt durch zwei Jahrtausende bis in diese Stunde, und der Stern, der jenen Männern zuerst erschien, strahlt in dieser Nacht noch leuchtend wie einst seine jubelnde Verheißung über die arme, in düstere Sünden verstrickte Menschenwelt: „Denn euch ist heute der Heiland geboren!"

Die ganze Christenheit tritt anbetend vor die armselige Krippe im kleinen Hof der Herberge zu Bethlehem, in der Maria das Kindchen gebar; und keiner schämt sich seiner Armut und niemand rühmt sich seiner Krone. In dieser Nacht, der Heiligen Nacht, wird für Stunden das Wunder Wahrhaftigkeit, um dessentwillen der Heiland auf die Welt kam: Das Wunder der Liebe.

Über das weite Land hin schwingt sich der Glockenklang der Heiligen Nacht, geht über weißverschneite Dörfer, hinter deren Fenstern die Tannenbäume strahlen, zu großen Städten, in deren lauten Straßen es menschenleer und still geworden ist. Und überall in der Welt, wo Christen wohnen, klingen heute die Glocken von Türmen und in den Herzen. Weihnachten . .

Der einsame Forscher auf eingeschneiter Station im Eismeer entzündet heute sein Kerzenstümpfchen und liest die Weihnachtsbriefe seiner Lieben, auf allen Schiffen, die über Ozeane fahren, hört man die Botschaft des neuen Testaments, die der Kapitän verliest, in rohgezimmerten Farmerhäusern unter südlicher Sonne schmücken Frauenhände einen Palmenzweig mit silbernen Fäden und buntem Papier . . . Überall ist Weihnachten in der Welt, überall wo Christen sind.

Und überall schauen Menschenaugen versonnen in das flackernde Leuchten, und Menschenherzen sehnen sich heim, irgendwohin nach einer kleinen Stadt, zu einem alten, liebvertrauten Haus, dorthin, wo sie einst als Kind das große Wunder der Weihnacht zum ersten Mal wie ein Märchen erlebten.

Der deutsche Mensch feiert die Heilige Nacht mit aller Innigkeit seines Gemütes und nirgends in der Welt hat das Fest der Geburt des Herrn eine so tiefe Bedeutung gewonnen wie bei uns. Die Welt und die Menschen scheinen von dem Wunder verzaubert zu sein, das der Advent mit dem ersten Tannenduft in die verschneiten Gassen der kleinen Städte trägt, eine unendlich große Sehnsucht zieht in den Tagen, die auf das Weihnachtsfest zugehen, in die deutschen Herzen ein und wird erfüllt, wenn am Heiligen Abend am Tannenbaum die vielen Lichter strahlen.

Man feiert überall die Geburt des Herrn. Aber so gemütvoll und verinnerlicht wie es bei uns geschieht, trifft man es nirgends. Der große Winter, der bei uns alles in das festliche Weiß hüllt, der die ganze Natur zu einem einzigen kristallnen Dom macht, der auf den Heiland wartet, die tiefe Stille, die über der Natur liegt, das alles kommt der deutschen Seele entgegen und hilft ihr die Nacht von Bethlehem zu verklären.

Alles, was wir am Weihnachtstag empfinden, klingt in den Weihnachtsliedern wieder, die jeden von uns durch sein Leben begleiten wie stille Freunde, die in jedem Jahr wieder zu Besuch kommen und die man liebt. Jahrzehnte gehen dahin, Reiche werden geboren und sterben, wilde Kriege brennen durch das Land, alles wandelt sich . . . aber immer noch klingt am Heiligen Abend das innige Lied von der Stillen, der Heiligen Nacht, immer noch singt man vom Reis, das aus Jesse Art entsprungen ist und immer noch umstehen die Kinder das große weihnachtliche Leuchten und singen mit hellen Stimmen und strahlenden Augen die Weise vom Tannenbaum, der auch zur Winterszeit grünt.

Die frohe Weihnachtsbotschaft aber wird durch die Jahrhunderte weiterklingen, solange Menschen leben und über allem, was unsere Welt an Schmerzen und Leiden noch zu tragen hat, die große Verheißung bleibt: Gott sandte seinen eingeborenen Sohn um der Gnade willen, die allen Menschen widerfahren soll.

So treten wir auch heute wieder in das große Wunder der Heiligen Nacht. So läuten auch heute wieder die Glocken, brennen die Kerzen, klingen die altvertrauten Lieder, dem Christuskindlein in der Krippe zu Ehren.

„Ehre sei Gott in der Höhe und Frieden auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen!"

Gesegnete Weihnachten . . .



Das Wunder der Heiligen Nacht (Correggio um 1530)

Weihnachtspredigt für Tiere / Von Ernst Wiechert

„Und es waren die Hirten in derselbigen Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des nachts ihre Herden."

Ja, ihr wart dabei. Als das Licht der Liebe über die Erde fiel und des Herrn Engel in die Verkündigung trat, wart ihr dabei. Aus dem Dunkel des Stalles wandtet ihre eure großen, sanften Augen nach dem Schrei der Gebärenden und dem Strahlenden um ihren Scheitel. Eine Krippe war des Kindes erstes Haus. Bei euch ward es geboren, gekleidet, angebetet. Über eurem Dach stand der Stern. Die Menschen hatten keinen Raum, aber ihr hattet Raum, hattet Geduld, Sanftheit, Schweigen.

Alt wart ihr. Schon damals. Ewigkeiten schimmerten schon damals in eurem Blick, die begonnen hatten, als der Mensch noch ein Traum war. Und als er der Herr der Erde wurde, wart ihr da, schweigsam, geduldig, wie Unterlassen da sind, wenn der König kommt. Auch als die Liebe über die Erde fiel, wart ihr da, wart Herberge, Wärme, Nahrung, Gehorsam, Demut.

Und wart vergessen, gleich den toten Dingen im Raum, damals wie heute. „Denn euch ist heute der Heiland geboren", sprach der Engel des Herrn. Ihr saht sein Licht, ihr hörtet seinen Segen. Aber „euch", das war der Herr der Erde, der Mensch, deren jeder um diese Stunde ein König der Empfängnis war. „Siehe, ich verkündige euch große Freude!" Ihm, nicht euch. Die große Freude vergaß euch, die ewige Seligkeit vergaß euch. Nur als man nach Bildern für das gottselige Wunder suchte, dachte man an euch, an das Unbeseelte, Schweigende. „Es ist ein Ros' entsprungen", sang man. „Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld", sang man. Aber es gab keinen Himmel für die Blumen, keine goldene Stadt für das Tier.

Ihr Vergessenen, ihr Schweigenden und Unerlösten, zu euch will ich sprechen in dieser Weihnachtsnacht. Ihr hört mich nicht. Aber hört das Meer mich, wenn ich an seinem Ufer stehe, ein Schlichterer seiner Ewigkeit? Hört die Blume mich, über die ich beseligt mich beuge? Der Bassen, an dessen Rinde ich meine Wange lege? Der Mensch, dessen Hand ich ergreife? Gott, zu dem ich rufe?

Wir sprechen nicht um Erhörung. Wir sprechen wie eine Glocke, die der Wind anrührt. Sie bebt und tönt, sie fragt nicht, ob die Herzen erbeben und tönen, zu denen sie spricht. Das Unerhörte ist mehr als das Erhörte.

Als ich ein Kind war, hatte ich einen Kranich. Er lebte in meinem Garten, und der Garten war der Garten Eden, in dem wir als zwei Brüder miteinander wohnten. Um die Mittagsstunde lag ich auf dem Rasen und rief nach meinem Vogel. Er kam und blieb zu meinen Füßen stehen. Dann legte er sich nieder, daß sein Leib zwischen meinem Arm und meinem Herzen lag und verbarg seinen Kopf an meiner Brust. Ein leiser träumender Laut kam unaufhörlich aus seiner Kehle, unsäglich geborgen und glückselig. Meine Hand strich über sein häßliches Gefieder wie über die Wange eines Kindes, und dann schliefen wir ein, während die Bienen über uns summten und der Pirol vom Walde rief.

Ja, ich bin sein Schuldner für Zeit und Ewigkeit.

Ach, ich möchte euch soviel Gutes tun, ich möchte ein Zauberer sein und an diesem Heiligen Abend durch eure Wohnungen gehen, durch die Tannen des Winterwaldes und die Höhlen der Erde, zu den kalten Nestern, wo das Eichhorn schläft und unter der Rinde der Bäume, wo die Käfer ruhn. Ich möchte euch Futter streuen und Frieden mit meiner Hand, und ich möchte zu euch sprechen können, daß ihr mich versteht. Ja, ich möchte wohl Lichter anzünden auf einem Baum der tiefen Wälder und euch zu mir bitten, ihr Vergessenen.

„Wartet, ihr meine Brüder!" möchte ich zu euch sprechen und unter den Kerzen im Winterwald. „Auch die Stillen unter uns warten des Gottesfriedens. Auch einander hassen, verfolgen und töten wir. Einmal werden wir des müde sein Einmal wird der Zauber von uns fallen, das Harte unserer Augen und Hände, und ihr werdet aufstehen aus euch, wie das Königskind im Märchen aus dem häßlichen Entlein aufstand. Dann werden wir teilen mit euch, wie Joseph, der Erhöhte, mit seinen Brüdern teilte. Nicht nur die Speise teilte, nicht nur die Erde, nicht nur das Leid, sondern auch den Himmel, von dem wir träumen."

Weißes Wunderland im Winter

Leise rieselt der Schnee und alles ruht im tiefen Schlaf

Es ist Winter geworden, in leisen Flocken fährt er zur Erde nieder und bedeckt Zweige und Äste mit dem weichen, wärmenden Hermelin. Ein weißer Tanz stiebt durch die Luft, lustig und wirbelnd im tollen Übermut, die man dem gestrengen Winter kaum zutraut. Aber auch König Winter hat Sinn für Humor und gute Laune, wenngleich sein eisiger Atem uns anders darüber denken läßt. Sehen wir



... und es waren Hirten auf dem Felde

uns einmal die kleinen Flocken an, eben geboren in den höheren Regionen der Luft, erscheinen sie uns wie Wunderwerke aus einer anderen Welt.

Überall ertönt aus kahlen Zweigen das Geschwätz der Wintervögel und dort springt ein braunes Reh vom Äsen in das schützende Dickicht zurück — eine abwechslungsvolle Unterbrechung in dem Weiß. In der Ferne ertönt das Läuten von Schlittenglocken, und die fröhliche Jugend ballt den frischen Schnee zu festen Bällen.

Wunderland im Winter! Dicht und dichter liegt der Schnee auf allem. Die Stämme und Zäune erhalten weiße Hosen und kommen sich so recht stolz darin vor. An den Dachrinnen der Häuser hängen glitzernde Eiszapfen, grünblau schimmern sie in dem merkwürdigen Licht des Schnees. Und die weißen Sternchen fallen zur Erde, Millionen und aber Millionen.

Und wenn sich dann der Tag neigt und die blasse Mondsichel am winterlichen klaren Himmel steht, wenn der Schnee wie ein aus Brillanten gewebter Teppich erstrahlt, dann wird uns so recht die Größe unseres Schöpfers bewußt, der aus samtdunklem Vorhang, sternenübersät, zu uns auf die Erde schaut . . .

Hell leuchtet die Kerze / Aus der guten, alten Zeit: Erzählt von Theodor Storm

Nun war es Weihnachten. Den Christabend, da ein übermäßiger Schneefall mir den Weg zur Heimat versperrte, hatte ich in einer befreundeten, kinderreichen Familie zugebracht, der Tannenbaum hatte gebrannt, die Kinder waren jubelnd in die langverschlossene Weihnachtsstube gestürzt, nachher hatten wir die unerläßlichen Karpfen gegessen und nichts von der herkömmlichen Feierlichkeit war versäumt worden. — Am andern Morgen trat ich zu Marthe in die Kammer, um ihr den gebräuchlichen Glückwunsch zum Feste abzustatten.

„Und wie haben Sie denn gestern Ihren Weihnachtsabend zugebracht?" fragte ich.

Sie sah zu Boden und antwortete: „Zu Hause. — Seit meine Mutter gestern vor zehn Jahren hier in diesem Bette starb, bin ich am Weihnachtsabend nicht ausgegangen. Als es dunkel wurde, dachte ich wohl daran, einmal zu meiner Schwester zu gehen, aber — die alte Uhr war auch wieder so drollig, es war akkurat, als wenn sie immer sagte: Tu es nicht, tu es nicht! Was willst du da? Deine Weihnachtsfeier gehört ja nicht dahin!"

Und so blieb sie denn zu Haus in dem kleinen Zimmer, wo sie als Kind gespielt, wo sie später ihren Eltern die Augen zugedrückt hatte, und wo die alte Uhr tickte, ganz wie dazumalen. Aber jetzt, nachdem sie ihren Willen bekommen und Marthe das schon hervorgezogene Festkleid wieder in den Schrank verschlossen hatte, tickte sie so leise, ganz leise und immer leiser, zuletzt unhörbar.

Marthe durfte sich ungestört der Erinnerung aller Weihnachtsabende ihres Lebens überlassen:

Ihr Vater saß wiede: in dem braungeschnitzten Lehnstuhl, er trug das feine Sammetkäppchen und den schwarzen Sonntagsrock, auch blickten seine ernsten Augen heute so freundlich, denn es war Weihnachtsabend, Weihnachtsabend vor — ach, vor sehr sehr vielen Jahren! Ein Weihnachtsbaum zwar brannte nicht auf dem Tisch — das war ja nur für reiche Leute, —, aber statt dessen zwei hohe dicke Lichter, und davon wurde das kleine Zimmer so hell, daß die Kinder ordentlich die Hand vor die Augen halten mußten, als sie aus der dunkeln Vordiele hineintreten durften. Dann gingen sie an den Tisch und betrachteten, was ihnen das Christkindlein beschert hatte. Das waren nun freilich keine teuern Spielsachen, auch nicht einmal wohlfeile, sondern lauter nützliche und notwendige Dinge: ein Kleid, ein Paar Schuhe, eine Rechentafel, ein Gesangbuch und dergleichen mehr, aber die Kinder waren gleichwohl glücklich mit ihrer Rechentafel und ihrem neuen Gesangbuch, und sie gingen eins ums andere, dem Vater die Hand zu küssen.

Die Mutter mit ihrem milden, freundlichen Gesicht unter dem eng anliegenden Scheiteltuch band ihnen die neue Schürze vor und malte ihnen Zahlen und Buchstaben, Nachschreiben auf die neue Tafel. Doch sie hatte nicht gar lange Zeit, sie mußte in die Küche und Apfelkuchen backen, denn das war für die Kinder eine Hauptbescherung am Weihnachtsabend. Da schlug der Vater das neue Gesangbuch auf und stimmte mit seiner klaren Stimme an: Frohlockt, jubsinget Gott: die Kinder aber, die alle Melodien kannten, stimmten ein: Der Heiland ist gekommen.

Aus: „Es geht ein Pflüger übers Land" Verlag Kurt Desch, München.

DAS LIED DER GEIGE / Eine Weihnachts-Erzählung

Seit mehr als zwei Jahrhunderte ist es in einem kleinen Dorfe im Hunsrück Sitte und Brauch, daß ein Mitglied der Gemeinde ein dem Fest angepaßtes Lied zur Christmette vortragen muß. Wie es in der Chronik heißt, erhält der jeweilige Organist, der für die Aufführung zu sorgen hat, somit seine Muedat drey silberne Dhaler in aechter Praege." Der Gemeindevorsteher muß vier Wochen vor Weihnachten anfragen, ob die Vorbereitungen getroffen wurden, er erhält „darumb eynen Dhaler", der Stimmbegabte aber, dem die Ehre zuteil wird, darf ein Jahr lang den Namen „Weihnachtssänger" führen.

Vier Sonntage vor dem Christfest begab sich Henner Gilbert, Schulze und Schiedsrichter, begleitet von zwei jungen Burschen — so wollte es die Überlieferung — zum jungen Lehrer, der auch gleichzeitig Organist war, um sich dort nach dem diesmaligen Sänger zu erkundigen.

Vergebens forschten die jungen Burschen nach dem Namen des diesmaligen Weihnachtssängers, aber der Schulze verriet kein Wort. Und selbst am Heiligen Abend wußte noch niemand, wer der Weihnachtssänger war.

Frau Holle hatte kräftig die Betten geschüttelt und über alles einen weißen Mantel gelegt, der in der Dämmerung wie ein sternenbesäter Teppich funkelte und glitzerte. Als um die vierte Morgenstunde des anderen Tages in Hütten und Häusern schon eine geraume Zeit Licht brannte, klangen Glocken auf und schlugen ehernen Schall über Scharen von Menschen, die zur Kirche strömten.

Als einer der letzten betrat Groß — das war der reichste Bauer der Gemeinde — mit seinem Weibe das heilige Haus. Alt und zittrig waren beide, dazu still und einsam, wie nur solche Menschen sein können, die eine einzige große Lebensfreude kannten und sie verloren mußten.

Neben dem Altar brannten auf hochgeraden Tannen Kerzen auf Kerzen, wie in goldene Helle von Sonnenstrahlen war das silberbeschlagene Tabernakel getaucht, doppelt glutrot erschien die Ampelschale, darin das ewige Licht, von unspürbarem Hauch umkost, leise hin- und herflackerte. Nachdem das Evangelium verlesen war, sprach der weißhaarige Priester vom friedsamen Weihnachtszauber und es war, als ob die Zuhörer Erde seien und er der Landmann, der guten Samen streut.

Und dem alten Bauern Groß rollten die Tränen über die bärtigen Wangen, als er mit zitternder Stimme flehte: „Vater unser, laß mich mein Kind wiedersehen, ehe ich sterben muß."

Sein Sohn wollte Musiker werden, aber er litt es nicht. Gymnasium — ja, dann aber sollte er seine eigene Scholle beackern, so wie er es getan. Es hatte scharfe Worte gegeben, dazu das Verbot, um die Tochter des Amtsrichters, die dort inbrünstig betete. Ihr Vater hatte aufbegehrt und als er jenen in Anklagen und Vorwürfen unterstützte, war sein Junge fortgegangen ohne Händedruck, ohne Abschied. Jahre waren dahingegangen, immer noch hatte der Groß einen Schritt seines Sohnes erhofft — aber weder Nachricht noch Botschaft kam von ihm.

„Benedeie mihr, daß du bist die Versöhnung und die Hoffnung" betete der Bauer. Vor dem Agnus dei kam nach alter Vorschrift der Gesang. Die Orgel begann mit leisem Vorspiel, wie heimlich rieselndes Bergwasser huschelen Akkorde einander nach, das Klingen schwoll an zu einem Jubelchoral, verebbte wieder, wurde zur beginnenden Begleitung und dann — ein sonderliches Erschrecken in der Gemeinde — das war keine Stimme, die einfiel — weich und zart begann eine Geige die Melodie einer Pilgerfahrt.

War das nicht gegen den Brauch?! — Der Geist einiger Bauern empörte sich, bis sie auf den Geistlichen sahen. Wie der aber verstummt vor sich hinlächelte, legtan sich die Widerstände, und die Herzen dieser harten Bauern gaben sich dem bis dahin nie gekannten Zauber der Melodien hin. Und langsam erfaßten sie, daß der, der da spielte, nur des Großbauern Sohn sein konnte. Sie betrachteten ihn, aber er hatte die Augen geschlossen, als holte er die wundersamen Weisen aus seinem Innersten. Wie oft hatte er davon als Junge geträumt, einmal geigen zu dürfen in der Christmette.

Fest hatte er die Geige an sich gezogen, und der Bogen glitt über die Saiten, fest griffen die Finger in die Saiten, als faßten sie das Glück. Durch Not und Entsagung hatte er sich den Weg zu seinem Ziel erarbeitet, er hatte schließlich Anerkennung gefunden. Nun galt es, wieder das zu gewinnen, was er einmal in aufbäumendem Jugendtrotz verlor, Vaterhaus und Eltern, vielleicht noch mehr: Denn immer waren Behaucht und Treue in der Geliebten seiner Jugend gegangen.

All seine Wünsche und sein Weh floß aus diesen Saiten, strömte aus ihnen hervor als reiner und goldener Ton. Ja, das Wunder geschah, die Bauern beugten die Köpfe vor diesen Weisen. Und der Amtsrichter, der selbst in der Kirche eine gewichtige Miene zur Schau zu tragen pflegte, rückte verlegen auf der Bank hin und her. Seine Blicke wanderten bald zu dem Geiger, dann zu seiner Tochter, die mit freudig glänzenden Wangen dasaß und ergriffen dem Spiele lauschte. Und als er sah, daß sie sich zur Großbäuerin setzte und ihren Arm um die Greisin legte, da wußte er, daß man den Sohn nicht vergessen hatte.

Der Gottesdienst war beendet. Aber niemand erhob sich. Man ließ den Großbauern und seine Frau zuerst durch den Mittelgang gehen. Alle Herzen neigten sich vor ihnen, und als an der Stelle, wo der Aufgang zum Chor in das Schiff mündet, die Eltern den Sohn umarmten, da wurde manches Auge feucht.

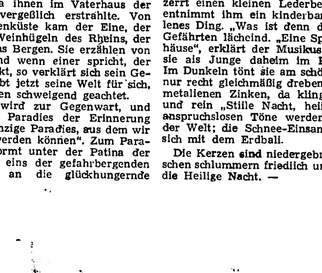
EIN BLAUER MANTEL UND EIN ROSIGES Kind / VON MARIE GEVERS

Wenn der Schnee fällt in Flandern, klatschen alle kleinen Kinder in die Hände und singen:

„Jesus schüttelt sein Bettchen aus
und läßt die Federn fliegen, ja fliegen."

Welche Freude! Der Schnee ist ein seltenes Geschenk hierzulande, wo der Westwind feucht und lau sich vollsaugt über dem Meer und dem Frost zuletzte rückt. „Husch, husch, wir wollen schnell im Schnee spielen, bevor er wieder schmilzt." Und auf den Schulhöfen, auf den Straßen, auf den Plätzen, in den Gärten nichts als Schlinderbahnen, Schneebälle, Nachlaufespiele, Schlachten, Frostbeulen und Niederpurzeln.

Nach den Kindern sind es die Maler, die sich am allermeisten freuen. Sie sind dicht gesät, die Schüler des heiligen Lukas im Lande Flandern, sie sind dicht gesät. Alte, Junge, Fette, Magere, Hungerleider und Satte, Schüchterne und Unternehmungslustige oder solche mit Orden und Titeln behängt ... oder andere, die eine großartige Zukunft in der Tasche tragen und daneben ein leeres Portemonnaie ... Ohne von den Sonntagsmalern zu reden, von denen jedes Dorf mindestens zwei, drei Exemplare aufweist. Freilich Seit es schneit und seit des Brueghel stürzen sich alle, alle ausnahmslos auf ihre Farben, ihre Pinsel und bringen Leben in ihre Leinwand, in ihr Aquarellpapier, in ihre Brettchen, die sie aus einer Zigarrenkiste zimmerten. Frischauf, ihr Radierungen, Zeichnungen und Tuschblätter! Und die Maler werden diese innige Stunde festhalten, göttlich für ihre Augen, die für Schönheit so empfindlich sind; und so denken auch sie, das Jesuskind beuge sich hilfreich nieder in diesem zärtlichen Wunder.



Maler sich nicht einmal zu warten getraute, bis er gefallen war; er hat ihn gemalt, wie er wirbelnd niederstob, auf einem fast unfarbigen Hintergrund von Büschen und Häusern; er hat ihn dargestellt nicht wie ein ruhendes Ding, sondern wie einen Meteor.

Und alle Maler träumen davon, eines Tages auf Grund ihrer Schneeskizzen eine Weihnacht zu malen. Eine schöne Weihnacht mit einem blauen Mantel und einem rosigen Kind. Sankt Joseph weiß, ... das Gold der Weisen, und draußen eine Schneenacht voll von dem Getöse der Sterne.

Nun, manchmal meint es der Schnee gut und bringt es fertig, gerade in der Weihnachtszeit zu fallen. Oh! Welche Freude hüllt dann unser Land der Ebenen, der Kanäle, unsere von Pappeln umsäumten Felder ein!

Ah! Hier hat der Schnee nicht die verzaubernde Gewalt, die ihm in den nordischen Ländern eigen ist oder auf dem Gipfel der Alpen. Er ist geschmeidig, beweglich, launenhaft, flüchtig und veränderlich ... Alles Fehler, die — sehr zu Unrecht — die Männer den Frauen vorwerfen. Aber auch dieser Schnee hat die große Eigenschaft, die man ihnen mit gutem Grund zuerkennt: er ist schön.

Ich kenne Bilder, wo den Maler das Fieber packte. (Er schmilzt gleich, er schmilzt, schnell, schnell!) Er hat nur eben Zeit gehabt, durch das Fenster seinen Garten in der Kleinstadt anzuschauen, und er hat ihn wiedergegeben, den Schnee, wie er ihn aus einer ersten Etage sah, mit einer falschen Perspektive, mit dem grünen Gartentisch und den weißen Eisenstühlen, auf denen spitze, lockere Schneehäubchen hocken.

Ich erinnere mich an Gemälde, wo der Maler sich nicht einmal zu warten getraute, bis er gefallen war; er hat ihn gemalt, wie er wirbelnd niederstob, auf einem fast unfarbigen Hintergrund von Büschen und Häusern; er hat ihn dargestellt nicht wie ein ruhendes Ding, sondern wie einen Meteor.

Und alle Maler träumen davon, eines Tages auf Grund ihrer Schneeskizzen eine Weihnacht zu malen. Eine schöne Weihnacht mit einem blauen Mantel und einem rosigen Kind. Sankt Joseph weiß, ... das Gold der Weisen, und draußen eine Schneenacht voll von dem Getöse der Sterne.

Nun, manchmal meint es der Schnee gut und bringt es fertig, gerade in der Weihnachtszeit zu fallen. Oh! Welche Freude hüllt dann unser Land der Ebenen, der Kanäle, unsere von Pappeln umsäumten Felder ein!

Es ist so traulich in der nächtlichen Stille des Hauses, im düsteren Gebälk knistert leise der Wind, ganz scheu, um nicht zu stören. Draußen liegt der Schnee, der wunderbare Schnee, über den sie morgen jagen werden. Die Lichter flackern, es funkelt das Silber, Pfefferkuchen, Mandeln und Früchte verschwinden gemächlich und steig vom bunten Teller. — „Ich habe auch ein Lied mitgebracht", sagt der Jüngste. „Aber ihr dürft nicht lachen." Er kramt im Rucksack herum, zerrt einen kleinen Lederbeutel hervor und entnimmt ihm ein kinderhandgroßes, metallenes Ding. „Was ist denn das?" fragten die Gefährten lächelnd. „Eine Spieluhr ohne Gehäuse", erklärt der Musikus stolz. „Ich fand sie als Junge daheim im Porzellanschrank. Im Dunkeln tönt sie am schönsten. Man muß nur recht gleichmäßig dreben." Er bewegt die metallenen Zinken, da klingt es glockenhell und rein „Stille Nacht, heilige Nacht." Die anspruchslosen Töne werden zum Jubelchor der Welt; die Schnee-Einsamkeit verbrüdert sich mit dem Erdball.

Die Kerzen sind niedergebrannt. Drei Menschen schlummern friedlich und fröhlich durch die Heilige Nacht. —



O TANNENBAUM

Der älteste eigentliche Christbaum scheint im Jahre 1604 in Straßburg zu sehen gewesen zu sein. Ein Straßburger Bürger vermeldet: „Auf Weihnachten richtet man Tannenbäume in den Stuben auf, daran henket man Rosen, Äpfel, Oblaten, Rauschgold und Zukker."

1730 kennt man den Lichterbaum in Berlin, 1737 erzählt ein Rechtsgelehrter aus Zittau, daß eine Gutsfrau am Heiligen Abend soviel Lichterbäumchen zubereitet habe, wie sie Personen beschenken wollte. 1765 stellt der bekannte Kupferstecher Stock in Leipzig jedem seiner Kinder ein Bäumchen auf und vergißt dabei auch das Hündchen Joli nicht.

Es war das deutsche Herz, das den Christbaum erdachte und ihn zu einem deutschen Sinnbild machte.



Goldene Melodien des Herzens / Notenblätter erzählen

In den Wirren der napoleonischen Kriege, die so viel Not und Elend auch über Mitteldeutschland brachten, lebte in Weimar der Legationsrat Falk. Er hatte in seiner Jugend als begabter Sohn eines kinderreichen Perückenmachers in Danzig nur mit Hilfe des Stadtrats eine bessere Erziehung genießen können. Als er von Danzig schied, um die Universität Halle zu beziehen, hatte ihm einer seiner Gönner die Mahnung auf den Weg gegeben: „Gehe mit Gott, Johannes Falk! Du bleibst unser Schuldner. Vergiß nie, daß du ein armer Knabe warst, dem wir geholfen haben. Und wenn dereinst arme Kinder an deine Türe klopfen, so sind wir's, die Toten, die alten Ratsherrn von Danzig, die da anklopfen; dann weise sie nicht von der Tür!"

Daran dachte Johannes Falk in den Zeiten des Jammers und linderte viel Not. Der brave Mann schuf auch das Lied auf die drei hohen Feste des Kirchenjahres, das durch spätere Umdichtung ganz zum Weihnachtslied geworden ist.

„Oh, du fröhliche, o du selige gnadenbringende Weihnachtszeit" —

Auch von Doktor Martinus Luther, der alljährlich die Seinen gern mit etwas Besonderem zum Feste überraschte, stammt ein reizgesungenes Weihnachtslied. An einem milden Dezembertag saß der fromme Mann in Wittenberg an seinem Schreibtisch. Sein Blick ging hinaus in den dämmernden Abend über den Elbstrom, auf dem Eisschollen trieben. Flocken um Flocken stoben ans Fenster. Wie kleine weiße Engelchen, mußte er denken in der Erinnerung an sein gestorbenes Töchterlein, dessen Geburtstag heute war.

Und diesmal nebenan seine übrigen Kinder in weihnachtlicher Vorfreude lärmten, überkam es ihn, die Leidenden mit der Toten zu verbinden in einem Wechselgesang.

„Vom Himmel hoch, da komm ich her."



Das schönste Geschenk für diese Buben ist die Eisenbahn. Wenn sie mit ihr spielen, ist alle Welt für sie vergessen. Am liebsten möchten sie die Bahn abends mit ins Bettchen nehmen, aber das geht ja nicht. Dafür liegt dann Vati auf der Erde und läßt die Züge im Weihnachtszimmer umherfahren.
(Foto Wolff/Tritschler)

Der allerheiligste Heilige Abend

Von Arnold Ulitz

Als es in der Dämmerstunde zu schneien anfing, mit weichen, guten, stillen Flocken, wurde dem alten Mann am Fenster weihnachtlich ums Herz, und es ging ihm durch den Sinn, daß der bevorstehende Heilige Abend, dem dieser Schnee den Teppich breitete wie einem erlauchten Gast, sein einundsechzigster sein werde. „Schon sechzig liegen hinter mir", lächelte er, schrecklich große Zahl!" Da kam ihm der Einfall, eine Rückschau auf diese sechzig zu halten, und anfangs schien es ihm ein leichtes Unterfangen; unter den mehr als zwanzigtausend gewöhnlichen Abenden seines Lebens mußten, so meinte er, die sechzig gut zu erkennen sein, und er brauche nur irgendeine Jahreszahl zu nennen, vielleicht 1895 oder 1900 oder 1910, und sogleich würden klare Bilder aus der Vergangenheit auftauchen. Aber tief betroffen mußte er nun erfahren, daß die derart angerufenen Abende keine Antwort gaben. Nur etwas Unbestimmtes wogte herauf, nur ein Nebel, der zwar golddurchsponnen, doch eben nur gestaltenloser Nebel war, und keiner der Heiligen Abende schien ihm anfangs durch ein besonderes Merkmal so unverwechselbar geprägt, daß er nicht auch irgendeinem anderen Jahre hätte angehören können.

Da wurde der Alte traurig, weil sein Gedächtnis schon gar so greisenhaft sei, und atmete ordentlich erleichtert auf, als plötzlich zwei Heilige Abende völlig klar in seiner Seele standen: Er stand mit einer geliebten Frau vor einem Weihnachtsbaum, er sah das Zimmer von damals mit jeder Einzelheit, sogar den Widerschein der Kerzenflammen in den Scheiben der Vitrine sah er ganz genau. Und auch an den Heiligen Abend des folgenden Jahres zu schauen, mußte er auch dem furchtbaren Heiligen Abend von 1914 ins Antlitz blicken:

Nicht das Sirenengeheul mitten im Lied von der stillen, heiligen Nacht und nicht die Flucht aus dem Licht und der Wärme in den Keller, und nicht einmal die schwere Ahnung, unsäglicher Jammer rücke Stunde um Stunde näher heran, dies alles war noch nicht des Heiligen Abends von 1914 besonderes Merkmal. Seine ganze Furchtbarkeit erkannte damals selbst der verzweifelste Prophet noch nicht, daß dieser Heilige Abend nämlich der letzte in der Heimat sein sollte, und daß ihn nur eine kurze Gnadenspanne von jenem Schicksalstage trennte, als Millionen ihre Habe, ihr Haus, ihre Straße, ihren Fluß, ihre Heimat für immer verloren...

Er zuckte zusammen. „Für immer? Oder vielleicht doch nicht für immer?" Er wußte, daß einer wie er, dem nun schon der einundsechzigste Heilige Abend auf dem weißen Teppich heranschritt, nicht übermütig sein durfte und nicht mehr auf viel Zeit hatte, und deshalb malte sein träumender Geist nicht für sich selber, nur für die Jüngeren dieses Weihnachtsbild:

Wie es wäre, ach, wie es wäre, wenn die Vertriebenen zum ersten Mal wieder die Kerzen in der Heimat brennen sähen! Oh, Festgeleucht ohnegleichen! Oh, unverwechselbares Weihnachtsfest eures Lebens! Oh, allerheiligster Heiliger Abend, und wahrlich das Fest des Friedens auf Erden!

Und in der Vorfreude auf ein unnennbar großes Glück, das wenigstens seinen Nachlebenden beschieden sein möchte, konnte der alte Mann wieder weihnachtlich lächeln, blickte in die Flocken hinaus, und siehe, sie waren weich und gut und still.

Der beschwerliche Heimweg / Von Kurt Lütgen

Dies ist eine Geschichte aus der Zeit, die man „die gute alte" nennt: als die Zündhölzer gerade erfunden waren und auf dem Lande der Mond allein die Straßenbeleuchtung stellte. Damals lebte mein Urgroßvater, der Kantor Eggers als Lehrer in einem Dorf nahe bei einem Weserstädtchen. Zu den wenigen Vergnügungen, die er sich gönnte, gehörte das Skatspiel, zu dem er jeden Dienstagabend in die Stadt ging.

Da er jedoch nachtblind war, ließ er sich jedesmal nach dem Spielabend von seinem „Luftikus" — dem Bälgetreter seiner Orgel, einem alten Tagelöhner namens Gabriel — abholen und mit einer Stalllaterne heimleuchten. Der Gabriel gehörte nun zwar nicht zu denen, die das Pulver erfunden haben, war aber eine treue, kreuzbrave Seele.

An einem außergewöhnlich finsteren und regnerischen Novemberabend nämlich, als die beiden das erste Stück des wohlvertrauten Heimwegs auf der Chaussee zurückgelegt hatten, begegnete Gabriel das Mißgeschick, daß er ausglitt und fiel und ihm dabei das Licht in der Laterne erlosch.

„Nur keine Angst, Herr Kantor. Ich bring Sie schon heim", beruhigte ihn der getreue Knecht zuversichtlich. Eine Weile ging's denn auch sachte, sachte ganz gut voran, obschon ihnen der Regen heftig ins Gesicht schlug. Aber plötzlich merkten sie, wie es unter ihren Füßen — sachte, sachte — immer weicher wurde und daß sie sich auf einem Acker befanden

Der Alte am Fenster sah nicht länger den weichen, guten, stillen Schnee; er war jetzt beim letzten der unheiligen Heiligen Abende angelangt, der von allen das schrecklichste Merkmal trug. Es gab kein Ausweichen; da er es einmal unternommen hatte, rückwärts zu schauen, mußte er auch dem furchtbaren Heiligen Abend von 1944 ins Antlitz blicken:

Nicht das Sirenengeheul mitten im Lied von der stillen, heiligen Nacht und nicht die Flucht aus dem Licht und der Wärme in den Keller, und nicht einmal die schwere Ahnung, unsäglicher Jammer rücke Stunde um Stunde näher heran, dies alles war noch nicht des Heiligen Abends von 1944 besonderes Merkmal. Seine ganze Furchtbarkeit erkannte damals selbst der verzweifelste Prophet noch nicht, daß dieser Heilige Abend nämlich der letzte in der Heimat sein sollte, und daß ihn nur eine kurze Gnadenspanne von jenem Schicksalstage trennte, als Millionen ihre Habe, ihr Haus, ihre Straße, ihren Fluß, ihre Heimat für immer verloren...

Er zuckte zusammen. „Für immer? Oder vielleicht doch nicht für immer?" Er wußte, daß einer wie er, dem nun schon der einundsechzigste Heilige Abend auf dem weißen Teppich heranschritt, nicht übermütig sein durfte und nicht mehr auf viel Zeit hatte, und deshalb malte sein träumender Geist nicht für sich selber, nur für die Jüngeren dieses Weihnachtsbild:

Wie es wäre, ach, wie es wäre, wenn die Vertriebenen zum ersten Mal wieder die Kerzen in der Heimat brennen sähen! Oh, Festgeleucht ohnegleichen! Oh, unverwechselbares Weihnachtsfest eures Lebens! Oh, allerheiligster Heiliger Abend, und wahrlich das Fest des Friedens auf Erden!

Und in der Vorfreude auf ein unnennbar großes Glück, das wenigstens seinen Nachlebenden beschieden sein möchte, konnte der alte Mann wieder weihnachtlich lächeln, blickte in die Flocken hinaus, und siehe, sie waren weich und gut und still.

„Man trägt doch keine Pelzkragen mehr!"

Beim Einkauf erlauscht von Marlon

„Das lernt man in der Schule." Karl wurde allmählich wütender als er wollte. „In Rußland."

„Wie nett", meinte Emmy. „Dort gibt es sicher nur vornehme Leute. Alle tragen Pelzkragen."

Karl warf seine Zigarre in den Aschenbecher. „In Rußland gibt es überhaupt keine vornehmen Leute. Und in Astrachan tragen die Leute ebensowenig Pelzkragen wie anderswo, wenn sie nicht verrückt sind. Ich jedenfalls bin nicht verrückt."

„Es müßte doch hübsch sein, dort zu leben." Emmy blieb träumerisch.

„Bei den Verrückten?"

„Du bist gemein", begann sie mit erhöhter Stimme. „ich sorge mich um dich, ich will nicht daß du wie ein Landstreicher daherkommst.

„Ueber Armut braucht man nicht zu erröten; manche Leute haben Ursache, über ihren Reichtum zu erröten."

Und was ernte ich für alle meine Liebe und Fürsorge? Häßliche Redensarten. Was kann ich dafür, daß ich in meiner Schule nicht lernte, wo Astrachan liegt? Es war übrigens eine sehr gute Schule und wahrscheinlich braucht ein gebildeter Mensch überhaupt nicht zu wissen, wo dieses unangenehme Dorf ist. Aber da sieht man es wieder: du ergreifst jede Gelegenheit, um mich zu demütigen, um mir zu beweisen, daß du tausendmal klüger, gebildeter und gescheiter bist als ich. Wahrscheinlich bin ich gerade gut genug, um deine Schuhe zu putzen, nicht wahr?"

Karl hielt sich die Ohren zu. „Hör auf", schrie er, „in den nächste zehn Jahren will ich keinen Mantel mehr."

„Wirklich nicht?" Emmy war sanft wie eine Lilie auf dem Felde. „Dann haben wir ja das Geld übrig."

„Nein, das glaub ich net. Er hat es mir fest versprochen, und was der Toni versprich, das hält er auch. Übrigens, mit mir hat das gar nix zu tun. Wenn er die Leidenschaft noch in sich hätte, dann hätte ich ihn auch nicht abhalten können."

„Oh doch, ich habe schon lange gemerkt, daß du sein guter Geist bist. Aber ich habe da noch eine Idee Wenn Toni mit uns reisen würde?"

Johanna ist ganz begeistert von diesem Plan. Und als Toni spät in der Nacht heimkommt und leise die Tür öffnet, ruft sie ihn an. — Er sitzt an ihrem Bett.

„Denk dir nur, Toni", sagt sie schwärmerisch. „Wie schön das ist, wenn wir all das Herrliche zusammen erleben. Tag für Tag sind wir beieinander. Und wenn wir genug haben von allem, dann kehren wir heim."

Bei all ihrer Fröhlichkeit und Begeisterung kann keine Freude in ihm aufkommen. Plötzlich fragt er: „Weiß er es überhaupt?"

„No, wie es halt steht mit uns zwei, ich mein wie es vorher schon war, ehe er gekommen ist."

„Freilich wird er es merken. Gesagt habe ich freilich nix. Man kann das doch net so ohne weiteres sagen, net wahr?"

„Natürlich net", antwortet er, und es ist gut, daß sie nicht sieht, wie sich sein Gesicht dabei verzerrt.

Nach wie vor trägt Toni den Gedanken in sich: „Wenn sie mich so lieb hat, wie ich sie, dann bleibt sie bei mir. Wenn sie mit ihm geht, hat alles keinen Wert, und es ist das Beste, man macht einen Strich unter alles, was gewesen ist.

Alberti hat nun den Wieshof gekauft, und der Wieshofer ist mit der Cilli bereits in die Stadt übergesiedelt. Nachdem eine nochmalige Rücksprache mit Toni erfolglos geblieben ist, hat Alberti einen Verwalter, der bisher nur auf großen Gütern tätig war und über glänzende Zeugnisse verfügt, eingestellt.

Der neue Besitzer läßt das Wohnhaus renovieren, die Stallungen weiter ausbauen und die Stromanlagen verbessern. Maurer und Zimmerleute sind vollauf beschäftigt. Auch soll vom Dorf heraus eine breite, serpentinartige Straße angelegt werden und eine Mauer um die ganzen Gebäudekomplexe gezogen werden, so daß das Ganze keinem Bauernhof mehr gleichsieht, sondern eher einem herrschaftlichen Gutsbesitz

Alberti kann nun allerdings nicht mehr hierbleiben, bis alles fertig ist, und will in der nächsten Woche mit Johanna abreisen.

Nun ist der Tag der Abreise da. Toni hat wirklich die Kraft aufgebracht, an den Bahnhof mitzugehen. Vielleicht hat er auch immer noch gehofft, Johanna könnte sich im letzten Moment noch anders besinnen, könnte vielleicht fühlen, daß alles aus und zu Ende ist, wenn sie jetzt fortgeht. Im letzten Augenblick, so glaubt er, könnte sie ihn bei der Hand nehmen und sagen: „Komm, Tonele, wir kehren um. Ich kann dich nicht allein lassen."

Aber nichts von dem geschieht. Als der Zug einfährt, küßt sie ihn zum Abschied und sagt:

„Das verstehst du doch, net wahr, Toni, daß ich ihn net allein lassen kann. Er ist doch mei Vaterl. Und im Frühling bin ich ja wieder bei dir. Bis dahin bleibe gesund und vergiß mich nicht."

„Nein, nein", sagt er rasch und weiß kaum, daß er etwas spricht. In seinem Innern ist alles wie erstorben Es beginnt bereits auszulöschen, was in der furchtlosen Einsamkeit seines Lebens Sinn und Bedeutung gewesen ist.

Alberti reicht ihm herzlich die Hand. „Auf Wiedersehen, Toni. Laß ab und zu etwas von dir hören. Wir werden dich immer auf dem laufenden halten."

Zwei Tücher flattern aus einem Wagenfenster. Toni winkt mechanisch mit der Hand, und der Zug ist noch gar nicht hinter den Bäumen verschwunden, da kehrt er sich schon ab und geht heimwärts.

Als er daheim in die Stube geht, tritt er ganz leise auf, so wie er es tat, wenn er Johanna nicht wecken wollte. Sein Blick streift das Bett, aber es ist leer, und der Herd ist kalt

Noch fühlt er das Alleinsein gar nicht so schwer. Nur an dem großen Schweigen des Hauses merkt er, daß er allein ist. Und so wird er nun immer allein sein, denn Johanna wird nicht zurückkehren.

Er hält es nicht aus daheim. Und er geht, — geht über die Wasserfälle in den Wald. Die Geier schreien über ihm, schreien ihm seine Verlassenheit ins Gesicht. Er hört es nicht, geht weiter in den Wald hinein, wo die stillen Bäume stehen, wo das wundersame Schweigen ist, die endlose Stummheit.

Drei Wochen sind vergangen, daß Johanna mit Alberti fort ist. Später Herbst ist nun, und die Wolken hängen schwer und schneegeschwängert über dem Tal Toni sitzt in der Stube und wachst seine Ski, denn es kann sein, daß morgen schon alles weiß ist draußen. Und das ist gut. Im Anger und im Garten sind noch immer Spuren von Johanna; zufällig hat er einmal ihren Fuß abgedrückt gesehen, unten am Anger bei den Haselnußbüschen. Und dann hat er gesucht nach ihren Fußspuren, ist ihnen nachgegangen, immer und immer wieder. Und drum ist es gut, wenn der Schnee nun alles zudeckt, damit nichts mehr da ist von ihr, gar nichts mehr. Aber dann müßte er auch noch anderes vernichten. Ein paar Kleider sind noch da, eine rotseidene Schleife, eine blonde Haarlocke, die sich immer wieder zusammenrollt, auch wenn er sie noch so oft wie in Andacht durch die Finger gleiten läßt. Ach, und so vieles erinnert noch an sie. Sie ist noch viel zu gegenwärtig in diesem Raum, und manchmal ist ihm, als müßte die Tür aufgehen und Johanna müßte hereinkommen, schmal und schön, den Melkeimer in der Hand oder ein Blumenbüschel, um den Herrgottswinkel damit zu schmücken Erst wenn wieder ein Brief oder eine Karte kommt von ihr, kommt es ihm zum Bewußtsein, daß er ein armer Narr ist und immer noch Dinge nachträumt, die er vergessen haben möchte.

Das Mädchen vom Geierstal

ROMAN VON HANS ERNST

Cop. by A. Bechthold, Falberg — durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(38. Fortsetzung)

Tonis Gesicht ist ganz blaß. Ein böses Funkeln ist in seinen Augen, so daß Alberti erschrocken einen Schritt zurückweicht. Da löst sich die Spannung in Tonis Gesicht. Er lächelt, greift nach Bergstock und Steigeisen und verläßt, ohne noch ein Wort zu sagen, den Schuppen. Alberti sieht ihm kopfschüttelnd nach, bis er zwischen den Bäumen verschwindet, und geht dann zu Johanna in die Küche.

„Sag mir einmal ehrlich, Johanna, was Toni gegen mich hat."

„Toni gegen dich?" Johanna schüttelt lächend den Kopf. „Geh, was dir net einfällt. Was sollte er denn haben? Da hätte er mir schon längst etwas gesagt Der Toni ist halt so ein Mensch, den muß man verstehen, weißt du."

„Aber warum will er denn den Wieshof nicht übernehmen? Ich bin doch tief in seiner Schuld. Zudem wüßte ich den Hof bei ihm in guten Händen."

„Oh meini Der Toni hat net das Zeug in sich zu einem Bauern. Da ist er viel zu unruhig."

„Ja, aber wie könnte ich mich denn erkenntlich zeigen Weißt du vielleicht, was er am liebsten möchte? An irgend etwas wird er doch seine Freude haben."

Johanna denkt angestrengt nach.

„Am liebsten, glaube ich, möchte er Jäger sein. Jäger ist seine höchste Freude. Ich habe dir schon einmal erzählt, daß er früher gewildert hat."

„Und meinst du, wenn du einmal nicht mehr um ihn bist, daß er dann wieder in die alte Leidenschaft zurückfällt?"

Der Strumpf in der Weltgeschichte

„Königinnen haben keine Beine" — 2 Mill. Maschen für einen Seidenstrumpf

„Schockschwerenot!" schimpfte eines Morgens ein „frumber Landsknecht", als es ihm gar nicht gelingen wollte, in seine lange Strumpfhose zu steigen. Damals war nämlich der Strumpf noch mit dem Beinkleid verbunden, und es gehörte schon eine artistische Leistung dazu, in dieses unbequeme Kleidungsstück zu kommen. Kurzerhand schnitt der erboste Landsknecht die Hose unterhalb des Knies ab, und der Strumpf war geboren.

So soll es gewesen sein, aber wie vieles andere scheinen die Aegypter vor Jahrtausenden auch den Strumpf schon gekannt zu haben. Im 4. Jahrhundert n. Chr. trugen die koptischen Aegypter handgestrickte Wollsocken, ähnlich unseren gestrickten Hüttenschuhen.

Jahrhundertelang war der genähte Strumpf und die Strumpfhose ein Bekleidungsstück der Männerwelt. Die Frauen trugen damals lange Röcke. Erst als die Kunst des Strickens über Italien nach Spanien und dem übrigen Europa kam, wurde der Strumpf allgemein getragen.

Die Armenier trugen Ziegenhaarstrümpfe in wunderbaren Farben, während Karl der Große auf seine Wollsocken schwor. Das älteste Beinbekleidungsstück sollen um die Waden gebundene Tierfelle gewesen sein, ähnlich unseren „Wadlstrümpfen". Die erste Elisabeth von England hatte große Freude an schwarzen Strümpfen, die ihr die Spanier geschenkt hatten. Ihre weiblichen Untertanen erlernten bald die Kunst des Handstrickens, um auch solche „Königsstrümpfe" tragen zu können. Madame Pompadour trug Spitzenstrümpfe, und Marie Antoinette ging in reichverzierten Strümpfen aufs Schafott.

Als die Frau eines spanischen Königs auf einer Reise ein Paar kostbare Strümpfe zum Geschenk bekam, warf ein königlicher Hofangestellter die zarten Gebilde auf die Erde und rief empört aus: „Königinnen von Spanien haben keine Beine!"

Der Seidenstrumpf kam erst, als die Strumpfwirkmaschine erfunden wurde. Heute kann sich die Damenwelt andere Strümpfe kaum denken, und der Strumpf kann nicht dünn und feinmaschig genug sein. 24 Paar Strümpfe kann die kompliziertes Textilmaschine der Welt in einem Arbeitsgang herstellen. Ein feinmaschiger Strumpf besteht aus mehr als 2 Millionen Maschen und rund fünf Kilometer Garn.

—o—

Sparautomat für Gänsebraten

Eine Hausfrau hatte eine Idee

Dieses Jahr werden viele Hamburger Familien, die sich bisher diesen Genuß kaum leisten konnten, zu Weihnachten ihren Gänsebraten auf dem Tisch haben. Dies verdanken sie der Hausfrau Else Metz, die bereits im Mai zu einem Geflügelhändler ging und sagte: „Sie könnten eigentlich ein viel besseres Geschäft machen, wenn Sie das Gänsebraten-Sparen einführten!"

Der Kaufmann glaubte, nicht richtig gehört zu haben. Er hielt das für einen Scherz. Aber dann setzte Frau Metz ihm ihren Plan auseinander. Ein oder mehrere Automaten müßten angebracht werden. Gegen Einwurf von zehn Pfennigen sollten sie eine Bratensparmarke zu gleichem Wert hergeben. Die so ersparten Markbeträge wären dann eben eine fette Gans, eine Ente, ein Huhn, gegen Hasen- oder Rehrücken einzulösen.

Heute ist das Gänsebraten-Sparen verwirklicht, und vom Groschenelnwerfen machen viele Hamburger regen Gebrauch. Einer der beiden Automaten ist an dem Wege angebracht, den viele Beschäftigte morgens zur Arbeit und abends nach Hause passieren. Dann fließt so mancher Groschen in den Gänsebraten-Automaten. Aber auch Hausfrauen, die zum Markt gehen oder ihre täglichen Einkäufe tätigen, stecken bald einmal zehn Pfennige in den Bratensparer.

„Hausfrauen und Ehemänner sind an meiner Erfindung gleichsam interessiert", sagt Frau Metz. „Allein unser Umsatz an Brathühnern ist seit der Einführung der Automaten vor zwei Monaten um ein Drittel gestiegen. Aber es sind noch so viel Marken im Umlauf, daß wir dieses Jahr mit einer ungewöhnlich starken Nachfrage nach Weihnachtsgänsen zwischen 25 und 40 Mark rechnen. M. K.

Weihnachten vor 50 Jahren

Weihnachten vor 50 Jahren – also im Jahre 1904 – stand im Zeichen eines kalten Wetters. Schnee lag nicht, obwohl Anfang Dezember viel Schnee gelegen hatte.

Fast alle Langener Vereine traten damals mit weihnachtlichen Veranstaltungen an die Öffentlichkeit. Sehr beliebt waren in dieser Zeit die Christbaumverlosungen und anschließende Bälle. Gerade die Vereinsbälle an Weihnachten erfreuten sich eines guten Besuches. So beim Turnverein 1862, der in der „Frankfurter Bierhalle" seinen Weihnachtsball abhielt, der Veteranenverein, der im „Adler" zusammengekommen war, der Gesangverein „Eintracht", der im „Darmstädter Hof" sein Weihnachtsvergnügen abhielt, der Gesangverein „Bruderliebe", der in der „Schönen Aussicht" seine Mitglieder vereinigte, der Gesangverein „Immer lustig", der in der „Stadt Hamburg" Mitglieder und Freunde vereinigte, um nur einige von ihnen zu nennen. Der Brieftaubenklub Langen hielt die Feiertage über im Gasthaus „Zur Wiesenau" (Heinrich Gräser) eine Ausstellung mit Prämierung, Tombola und ebenfalls einer Christbaumverlosung ab.

Tips für das „Make-up"

Der Lippenstift



Archiv: Max Factor, Jr.

Der Mund, als eine besonders ausdrucksvolle Gesichtspartie, muß mit ganz besonderer Sorgfalt behandelt werden, um ihn richtig zur Wirkung kommen zu lassen. Da die meisten Frauen von Natur, aus einen hübschen Mund haben, sollten sie sich davor hüten, seine Form willkürlich zu ändern. Nur wenn er ausgesprochen unschön, z. B. zu dick oder zu schmal ist, kann man durch geschickte Korrektur seine Form verbessern. — Bitte achten Sie darauf, daß die Lippen vor dem Auftragen trocken sind, denn sonst kann die Farbe nicht haften. Man zieht zuerst die Korrektur der Oberlippe, preßt dann die Lippen aufeinander und füllt nun die Konturen des Mundes vollständig aus. Besonders klare und schön geschwungene Linien erhält man mit Hilfe des Lippenpinsels, der auch deshalb zu empfehlen ist, weil man mit ihm die letzten Lippenstiftreste aus der Hülse herausholen kann, die sonst immer vergeudet sind. Man streicht also mit dem Pinselchen über den Lippenstift, bis es ganz mit Farbe getränkt ist, und zieht nun die Konturen nach, wie oben beschrieben.

Anschließend läßt man die Farbe einige Minuten einziehen und drückt dann den Mund mehrere Male gegen ein Papiertuch ab, bis aller Farbüberschuß entfernt ist. Besonders dezent wirkt es, wenn man dann die Lippen noch gleich überpudert — das ist besonders ganz jungen Mädchen und älteren Damen zu empfehlen, die keine auffallende Lippenfarbe schätzen.

Die Weihnachtsbescherung

Die Großstadt strahlt im Lichtermeer,
Die heilige Nacht kehrt wieder,
Es steigen hoch zum Sternenheer,
Die frohen Weihnachtslieder.

Ein wegemüder Wandersmann,
Im schlichten Pilgerkleid,
Fragt noch um eine Herberg an,
Am Tag der Liebe heut.

Man öffnet oft, fragt nach Begehr,
Die Antwort lautet: „Leider",
Wir haben keinen Platz nicht mehr,
Der Wanderer reitet weiter.

Der Mond ergießt sein Silberlicht,
Die Sterne goldig glitzern,
Die wahre Liebe fand er nicht,
Trotz hunderttausend Lichtern.

Ein Stübchen arm, im Dachgeschoß,
Zur Tafel man ihn lud,
Sechs Kinder saßen schon am Tisch,
Da fand er Platz genug.

Frühmorgens war das Bett schon leer,
Doch umfangreich und inhaltsschwer,
Stand ein Paket im Morgenrot,
„Heut schlief bei Euch der liebe Gott!"

J. Fischer



kommt und das alte geht zu Ende. Modisch gesehen hat es uns so manche Ueberraschung gebracht. Denken wir an das vergangene Frühjahr, das uns die „Maiglöckchen-Linie" und die „Prinzeß-Linie" bescherte, die Matrosenkragen und Riesenkrawatten in Mode brachte. Denken wir an den Herbst, dessen modische Sensationen, die „H-Linie" und die „S-Linie", noch immer die Gemüter bewegen, der die „Dandy-Frisur", die „Kaskadenform" der Hüte und die „F-Haarlinie" startete, so kann man wohl mit Recht behaupten, daß das Jahr 1954 in die Modegeschichte eingehen wird.

Noch wissen wir nicht, was das nächste Jahr an modischen Ueberraschungen bereit hält. Doch schon sind die Vorbereitungen abgeschlossen, die Modeschöpfer am Werk. Während wir noch am warmen Ofen sitzen, Skidreß und dicke, warme Wintermäntel modisch im Vordergrund stehen, kündigt sich in den Ateliers, den Webereien und allen anderen modischen Werkstätten bereits der Frühling an. Nicht mehr lange, dann ertönt das Signal „Vorhang auf" zur Mode-Premiere 1955. Erika

Ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr
unseren Kunden, Freunden u. Nachbarn
Heinrich Seipp u. Familie
Wilhelm-Leuschner-Platz 15

Unseren werten Kunden, Freunden und Bekannten
ein recht frohes Weihnachtsfest und ein glückliches Neues Jahr
Wilhelm Werner und Familie
Tapezier- und Polstergeschäft
Borngasse 15

Unseren sehr verehrten Gästen, Freunden und Bekannten
ein frohes Weihnachtsfest
und ein gutes Neues Jahr
Ernst Scholl und Frau
„Zum Treppchen"

Unseren werten Kunden, Freunden und Bekannten
ein recht frohes Weihnachtsfest und ein gesegnetes Neues Jahr
Georg W. Köhler und Fam.
Möbelhaus Ostend
Bachgasse 4

Unserer werten Kundschaft, allen Freunden und Nachbarn wünschen wir
ein frohes Weihnachtsfest und ein gesegnetes Neues Jahr
FAMILIE FREISENS
Strumpfhaus - Am Lutherplatz

Meiner werten Kundschaft und Freunden von Langen und Umgebung danke ich hiermit herzlich für das mir auch in diesem Jahr entgegengebrachte Vertrauen und verbinde dies gleichzeitig mit den besten Wünschen für
ein frohes Weihnachten
sowie ein gesundes Neujahr
Jakob Wildhardt und Frau
Lederwaren-Fachgeschäft
Langen, Bahnstraße 110

Unseren werten Kunden, Freunden und Bekannten
ein recht frohes Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr
Familie Georg Heenes
Maler- und Weißbindergeschäft
Bachgasse 5

Unserer werten Kundschaft
ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches Neues Jahr
Familie Beßwenger
Wilhelm-Burk-Straße 20
Niederlage der Henninger-Bräu
Tel. 848



Meiner verehrten Kundschaft wünsche ich
ein schönes Weihnachtsfest und ein glückliches Neues Jahr 1955
Gotthilf Flattich
Langen b. Ffm. - August-Bebel-Str. 3

Ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches Neues Jahr
wünschen wir all unseren verehrten Kunden, Freunden und Bekannten
Familie Adam Hill
Glas - Porzellan - Haushalt
Lutherplatz

Unseren verehrten Kunden, lieben Freunden und Nachbarn wünschen wir
ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches Neues Jahr
Familie Georg Kirchherr
Metzgerei - Bahnstraße 21

Ihrer werten Kundschaft
ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches Neues Jahr
wünschen Familien
Georg Phil. Breibert jen.
Georg Phil. Breibert jun.
Metzgerei - Fahrgasse 22

Unseren verehrten Gästen, Freunden und Bekannten unseres Hauses wünschen wir
ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein glückliches Neues Jahr
Familie Haller-Seibert
Offenthal, „Isenburger Hof"

Gleichzeitig geben wir bekannt, daß unser Lokal am 1. Weihnachtsfeiertag geschlossen ist!

Allen unseren werten Gästen, Freunden und Bekannten
ein recht frohes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr
A. Ertel und Familie
Gaststätte „Zum Bahnhof"

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich der Neueröffnung meines Geschäftes herzlichen Dank.

Meinen verehrten Kunden, Freunden und Bekannten
ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches erfolgreiches Neues Jahr
Heinrich Pfannemüller
Eisenwaren - Werkzeuge
Langen, Rheinstraße 23

Unseren werten Kunden und allen Bekannten wünschen wir
ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches Neues Jahr
Familie Jakob Werner
Metzgerei - Karl-Marx-Straße 27

Ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches Neues Jahr
wünschen wir unseren werten Kunden, Freunden und Bekannten
Familie Friedrich Metzger
Metzgerei - Fahrgasse 7

Unseren werten Kunden und Freunden wünschen wir
frohe Weihnachten
und ein gesundes Neues Jahr
Joh. Friedr. Dröll
Inh. Heinrich Umbach
Fahrgasse 15

Unseren werten Kunden, Verwandten, Freunden und Bekannten
ein recht frohes Weihnachtsfest
und ein glückliches Neues Jahr
Georg August Werner und Familie
Alfons Dutine und Familie
Schlosserei - Eisenhandlung
Frankfurter Straße 9

Ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches Neues Jahr
wünschen den werten Kunden, Freunden und Bekannten
Joh. Sallwey und Frau
Metzgerei - Bahnstr. 15 - Tel. 639

Gasthaus zur Westendhalle
Ein frohes Weihnachtsfest
wünschen allen Gästen, Freunden und Bekannten
Werner Weiß und Frau
An beiden Feiertagen festliche Mittag- und Abendgedecke!

AUTO - GÖRICH
wünscht seinen verehrten Kunden, Freunden und Nachbarn
ein gesegnetes und frohes Weihnachtsfest
sowie ein
glückliches und erfolgreiches Neues Jahr
Langen - Rheinstr. 4 - Ruf 489

Unseren werten Gästen, Freunden und Bekannten
ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr
Familien Heinrich Keim
Hotel „Weingold"

Das Mädchen vom Geierstal

ROMAN VON HANS ERNST

Cop. by A. Bechthold, Faßberg – durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(39. Fortsetzung)

Es ist nun eine stille Zeit für ihn Fremde kommen um diese Zeit kaum mehr. Er hat so gut verdient an ihnen, daß er den Winter über daheim bleiben kann. Es gibt auch hier Arbeit genug. Er wird das Haus ein wenig zusammenrichten, wird Holz machen und außerdem ist auch die Kuh und die Ziege noch da, die Pflege brauchen. Im Frühjahr wird er sich dann umsehen müssen um eine Haushälterin.

So beschäftigt sich Toni nun mit der Zukunft und horcht plötzlich auf, als jemand vor der Tür die Stiefel abputzt. Es wird der Postbote sein, denkt er. Es wird wieder ein Brief kommen von Johanna oder eine Karte.

Aber es ist nicht der Postbote, sondern der Förster.

„Grüß dich Gott, Langegger! Ski herrichten, ja?"

„Ja, herrichten tu ich's jetzt einmal. Gar zu lang wird der Schnee nimmer ausbleiben, denk ich."

„Erlaubst schon, daß ich mich ein bißl niedersetz." Der Förster setzt sich Toni gegenüber auf die Bank und stopft sich sein Pfeiferln. „Schön warm hast herinnen. Da kann man's schon aushalten. Geh, sei so gut und leih mir ein Zündhölzl."

Toni füllt auch seine kurze Pfeife, und dann zünden sie zusammen an. „Wirst dir gar net denken können, wegen was ich komm?" fragt der Förster.

„Was ich wissen muß, wirst du mir schon sagen."

„Neugierig bist einmal nicht. Ist auch eine gute Eigenschaft. Eine sehr gute sogar. Also paß auf. Der Wellhofer wird am ersten Dezember versetzt, und du sollst an seine Stelle treten."

„Wer? Ich?"

„Ja, warum denn net? Schau her da. Schwarz auf weiß steht's in dem Brief, den mir der Herr Graf gestern geschrieben hat." Er zerrt einen Briefbogen aus der Tasche und beginnt vorzulesen: „. . . und ich glaube, daß besagter Langegger auch einen ebenso guten Jäger abgeben wird. Wenn er also gewillt ist, soll er am ersten Dezember seinen Dienst antreten."

„Na? Ist das nicht schön genug? Was sagst du jetzt?"

„Ja, mein Gott, das kommt mir überraschend. Wie kommt denn der Herr Graf grad auf mich?"

„Das weiß ich natürlich nicht."

„Ich wäre ja ein Esel, wenn ich mich da besinnen tät."

„Das sage ich auch. Also, du kannst den Dienst morgen gleich antreten. Der Wellhofer kann dich dann noch ein bißl einführen in alles. Kommst halt morgen einmal zu mir, dann kriegst dein Jagdzeug. Und wenn du Geld brauchst, geh ich dir einstweilen einen Vorschuß. Zuerst hast halt im Monat hundert Mark. Wenn du dich gut machst, gibt's bald mehr. So, dann hätten wir das wieder." Der Förster steht auf und verabschiedet sich. Bei der Tür wendet er sich noch einmal um. „Was machst denn dann mit den Wildschützen?"

Toni lacht. „Da soll sich grad einer erwischen lassen. Dem helf ich aber."

Schmunzelnd zieht der Förster die Tür hinter sich zu.

Toni bleibt in tiefe Gedanken versunken inmitten der Stube stehen. Da kommt nun also ganz unverhofft eine große Wende in seinem Leben. Eine glückliche Wendung sogar, denn er wüßte sich nichts Lieberes als Jäger zu werden. Freilich hat er keine Ahnung, daß Alberti dies alles vermittelt und eingefädelt hat.

In einer plötzlichen Anwandlung setzt er sich hin und schreibt an Johanna. Als er den Brief fertig hat, zerreißt er ihn wieder und wirft ihn in den Ofen.

Was braucht die zu wissen, wie es ihm geht, was er treibt und was er denkt. Nein, gar nichts braucht sie zu wissen von ihm. Die möchte sich schließlich noch einbilden, er hätte Sehnsucht nach ihr.

Jetzt wird alles anders werden. Er wird in der Jägerhütte wohnen, hoch oben am Berg, und es wird nichts mehr da sein von Johanna, keine Kleider, keine Seidenschleife und keine Haarsträhne. Er wird gar keine Sehnsucht mehr haben, und sein Herz wird ganz ruhig werden da oben in der grenzenlosen Einsamkeit des Winters.

Nun muß auch die Kuh verkauft werden und die Ziege. Er will es gleich heute noch tun und geht sich an, ins Dorf zu gehen. Am anderen Morgen sitzt er beim Förster in der Stube und hört sich dessen Ratschläge an. Eine Stunde später wandert er, den Bergsack mit Proviant auf dem Rücken und die funkelnde Büchse hinter der Achsel, zu Berg.

Er mag schon eine Stunde gestiegen sein, da kehrt er plötzlich um und geht mit raschen Schritten zurück ins Geierstal. — Ja, die Ski will er mitnehmen und außerdem die rote Seidenschleife und die blonde Haarlocke. Diese beiden legt er in sein Revierbüchlein und birgt sie in der Brusttasche, recht nah an seinem Herzen.

Am Abend sitzt er in der Jagdhütte. Eine Talgkerze brennt in einem hohen Flaschenstiel, im Ofen knistert das Feuer, und der Jäger sitzt auf seinem Strohsack und wickelt abwechselnd einmal die Seidenschleife und dann das Haar um seinen Finger. Draußen springt der Wind an den Fenstern vorüber, und bei jedem heftigen Stoß flackert die Kerze gespensterhaft.

Der Jäger wird also Moos suchen morgen und die Fenster damit verstopfen.

Aber am anderen Morgen beginnt es zu schneien, und es ist nichts mehr mit dem Moos. Es schneit ohne Wind, zwei Tage und zwei Nächte, und dann liegt der Berg und alles Land lautlos verhüllt unter der weißen Pracht.

An diesem Abend, als Toni zum erstenmal allein in der Jägerhütte sitzt, erlebt Johanna in Berlin den rauschenden Erfolg einer Opernaufführung ihres Vaters. Alberti dirigiert diese erste Aufführung selbst, und als es dunkel wird in dem großen Haus und aus der Tiefe des Orchesterraumes die Geigen zu singen beginnen, schließt Johanna für einen Moment die Augen.

Dann strahlt die Bühne in hellem Scheinwerferlicht. Die Handlung beginnt. Johanna erlebt alles wie ein Wunder und kann in den Pausen nur immer eins denken: „Das alles soll eines einzigen Menschen Geist geschaffen haben? Und dieser eine ist mein Vater."

Und als zum Schluß Alberti auf der Bühne erscheint, von brausendem Beifall umbrandet, kann sie sich nicht anders helfen, als zu weinen.

Man sitzt hernach im Hotel beisammen. Johanna ist noch so erfüllt von dem Gehörten, daß sie auf nichts achtet, was um sie vorgeht. Nur ihren Vater muß sie immerzu ansehen.

Namen klingen an ihr Ohr, die sie im nächsten Moment schon wieder vergessen hat. Ihre Gedanken sind ganz woanders, sie sind bei Toni, und sie spürt dabei einen kleinen Schmerz im Herzen.

„Warum schreibt er nicht?" fragt sie immer wieder. „Er muß doch wissen, daß ich mich nach ihm sehne."

„Wo denkst du denn schon wieder hin?" fragt Alberti und beirrt ihre Hand. Er ist unendlich stolz auf seine Tochter, und Johanna steht neben ihm auch wirklich im Mittelpunkt des Abends. Niemand hätte geglaubt, daß dieses bildschöne Mädchen in der kostbaren Gesellschaftstoilette vor wenigen Monaten noch im derben Bauernkleid die Kühe gemolken hat.

(Fortsetzung folgt)

Unseren werten Kunden von Langen und Umgebung wünschen wir

ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches Neues Jahr

August Neubauer und Familie
Nordendstraße 14

Unseren werten Kunden und Bekannten wünschen wir

ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes Neues Jahr

Heinrich Rehm u. Frau — Lebensmittel - Feinkost
Willi Zentgraf u. Frau — Obst- und Gemüse Kleinmarkthalle

Unseren werten Kunden, Freunden, Nachbarn und Bekannten

ein recht frohes Weihnachtsfest und ein glückliches Neues Jahr

R. Michallik und Frau
Lebensmittel - Milch - Feinkost
Wolfsgartenstraße 28

Ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches Neues Jahr

wünschen wir unseren werten Kunden, Freunden und Bekannten

Familie Cronen
Dampfwäscherei Sprendlingen - Gartenstraße
Annahmestelle Langen, Bahnstraße 15

Meiner werten Kundschaft, Freunden und Bekannten

ein frohes Weihnachtsfest und ein gesegnetes Neues Jahr

Friedrich Gachet
Buch- und Papierhandlung

Fröhliche Weihnachten und ein glückliches Neues Jahr

wünschen ihren Kunden, Freunden und Bekannten

Fries & Nothnagel
Gruben-Entleerung
Gräfenhausen bei Darmstadt
Telefon Wixhausen 57

Wir wünschen unserer verehrten Kundschaft

ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches Neues Jahr

Waldemar Heil und Frau
Frisier-Salon
Rosa-Luxemburg-Straße 7

Frohe Weihnachten und ein glückliches Neues Jahr

Planungsbüro für Wohnungs- und Industriebau
Dipl.-Ing. Dr. Ferdinand Schütt
Langen - In den Tannen 13

Unseren verehrten Kunden, Freunden, Bekannten u. Nachbarn wünschen wir

frohe Weihnachten und ein gesegneles neues Jahr

Familie
Gg. Hch. Zimmer und Söhne
Darmstädter Straße 6
Milch u. Lebensmittel

Meinen werten Kunden, Freunden, Verwandten und Bekannten wünscht

ein recht frohes Weihnachtsfest und ein glückliches Neues Jahr

Joh. Friedrich Martin
Bau- und Möbelschreinerei
Möbelhandlung
Bahnstr. 59

Meiner verehrten Kundschaft

ein frohes Weihnachtsfest

Filiale
Georg Beetz
Hüte und Mützen
Langen b. Ffm. - Frankfurter Str. 24
eigene Fabrikation

Unseren werten Kunden, Verwandten, Freunden u. Bekannten wünschen wir

ein recht frohes Weihnachtsfest und ein gesegneles Neues Jahr

Fam. Phil. Küster
Schuhmacherei - Textilwaren
Fahrgasse 9

Unseren Gästen

ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes Neues Jahr

wünschen

Heinz Eckardt und Frau
Gasthaus „Waldeck" i. Birkenwäldchen

Ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches Neues Jahr

unseren Kunden, Freunden u. Nachbarn

Ernst Köllges u. Familie
Ecke Keim- und Wolfsgartenstraße

Frohe Weihnachten und ein glückliches Neues Jahr

wünsche ich meinen werten Kunden.

Aenne Grun
Putzmachermeisterin
Atelier für handgearbeitete Hüte
Langen, Wilh.-Burk-Str. 15, Tel. 849

Unserer werten Kundschaft

ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches Neues Jahr

Joseph Hasenauer und Frau
Chem. Reinigung und Wäscherei
Frankfurter Straße 3

Ein recht frohes Weihnachtsfest und ein glückliches Neues Jahr

wünschen wir unseren werten Kunden, Freunden und Bekannten

Familie Philipp Klepper
Familie Karl Klepper
Bahnstraße 115

Gesegnete frohe Weihnachten und ein glückliches Neues Jahr

wünscht Ihren werten Kunden, Freunden und Bekannten

Familie Philipp Werner
Fachgeschäft für Radio- u. Elektrotechnik
Rheinstraße 40

Ein frohes Fest und ein glückliches Neues Jahr

wünscht allen seinen Kunden, Freunden und Bekannten

Rud. Köhler
Fachwerkstätte für Damenoberbekleidung
Langen, Ahornstraße 3

Ein recht frohes Weihnachtsfest

wünschen wir unseren werten Kunden, Gästen und Bekannten

Familie Ernst Treusch
Familie Adam Treusch
Café und Konditorei

Unseren werten Gästen und Kunden, sowie allen Freunden, Bekannten und Nachbarn, wünschen wir

ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein frohes Neues Jahr

Familien Theodor Pausch
Metzgerei und Saalbau „Zum Lämmchen"

Gleichzeitig bringen wir unsere Ia Fleisch- und Wurstwaren in empfehlende Erinnerung

Meiner verehrten Kundschaft und Bekannten

ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest

verbunden mit den besten Wünschen für

ein gesundes Neues Jahr

Johanna Bote
Die günstige Einkaufsquelle für Haus- und Küchengeräte
Rheinstraße 10

Unseren werten Kunden, Freunden und Bekannten

ein recht frohes Weihnachtsfest

Familie Hochheimer
Löwen-Drogerie
Bahnstraße 34

Ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches Neues Jahr

wünscht ihren verehrten Kunden

Else Stölken
Lebensmittel - Feinkost
Langestraße 20

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1,55 DM zuzügl. 0,20 DM Trägerlohn. Einzelnummer: 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn KG, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Ruf 493.

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 101 | Dienstag, den 28. Dezember 1954 | Jahrgang 6/55

Was in der Welt geschah

Verklungene Weihnacht

Das Fest der Feste liegt nun wieder für ein Jahr hinter uns. Es hat — rein äußerlich gesehen — einige Überraschungen gebracht. Sturmböen in ungewohnter Stärke leiteten es ein, richteten teilweise erheblichen Schaden an und forderten zahlreiche Todesopfer. Der erste Feiertag zog ein winterlich weißes Schneekleid an, das jedoch so lose gewebt war, daß es nicht lange hielt und verschwand, als der zweite Feiertag mit frühlingshaften Winden auftauchte.

Die Menschen, die während der Weihnachtsfeiertage um den Christbaum vereint mit ihren Familien und Angehörigen schöne Stunden verlebten, sind nun wieder für wenige Tage ins Alltagsleben zurückgekehrt. Ein Alltag zwar, der noch durchflutet ist von den Erinnerungen der Festtage und der bestimmt wird von den Erwartungen der Festlichkeiten zur Jahreswende.

Enttäuschungen und Aussichten

Bei all dem vielen, was auf den Einzelmenschen an persönlichen Eindrücken in den letzten Tagen einstürmte, haben die wichtigen Nachrichten aus der großen Politik nur ein schwaches Echo finden können. Dennoch wurde zu Weihnachten die zweite große Entscheidung dieses Jahres in der europäisch-atlantischen Politik gefällt. Die französische Nationalversammlung hat es abgelehnt, über die Ratifizierung der Pariser Verträge für die deutsche Wiederbewaffnung abzustimmen. Sie stimmte der deutschen Souveränität und dem Saarabkommen zu, war aber nicht bereit, die im erweiterten Brüsseler Pakt vorgesehene deutsche Remilitarisierung zu akzeptieren. Diese Tatsache hat in den westlichen Hauptstätten trotz der Weihnachtstage eine starke politische Aktivität ausgelöst. Denn noch hatte die Nationalversammlung nicht „Nein" gesagt zu den Verträgen, noch bestand die Möglichkeit, zusammen mit der Vertrauensfrage des französischen Ministerpräsidenten Mendès-France die deutsche Wiederbewaffnung mit französischer Zustimmung zu erwirken.

Daß der „hinhaltende Widerstand" der Nationalversammlung auch in den französischen Zeitungen von links bis rechts nicht gutgeheißen wird, beweist die Stellungnahme der linksgerichteten „Franc-Tireur": „Es ist nicht logisch, der Gewährung der Souveränität der Bundesrepublik zuzustimmen und im gleichen Atemzug die Bildung einer deutschen Armee abzulehnen, die ein wesentlicher Teil der Souveränität ist".

Die rechtsgerichtete „Aurore" meint: „Falls die Abgeordneten die Abkommen endgültig abblehnen sollten, so werden die Vereinigten Staaten und Großbritannien natürlich auch ohne die Zustimmung Frankreichs die Aufrüstung Westdeutschlands betreiben. Diese Neuschaffung der deutschen Militärmacht wird uns entrüsten. Die Sowjets werden protestieren. Wir werden zusammen protestieren. Ein gespanntes und von Leidenschaften erfülltes Klima wird in Frankreich gegen die Angelsachsen geweckt. Die logische und unausweichliche Folge dieser Ereignisse wird uns in die Arme der Russen werfen."

Zumindest im ersten Teil ihrer Ausführungen hat die „Aurore" recht behalten. Nachdem sich maßgebende politische Kreise in Washington die Frage vorgelegt haben, ob Frankreich selbst im Falle einer noch möglichen Ratifizierung in der Lage sein würde, eine „Rolle als verantwortungsbewußte Weltmacht" zu spielen, haben die USA wissen lassen, daß sie bei einem Scheitern der Pariser Verträge unverzüglich einen neuen Plan zur Wiederbewaffnung Deutschlands erörtern würden und zwar diesmal ohne Frankreichs Teilnahme.

Ungewöhnlich scharf hat auch London auf die Haltung des französischen Parlaments reagiert. In einer Erklärung des Foreign Office heißt es: „Es ist klar, daß die Einheit der westlichen Verbündeten auf dem Spiel steht. Die Ablehnung der Pariser Abkommen würde nicht bedeuten, daß Deutschland nicht wiederbewaffnet werde. Die Frage ist nicht, ob die Deutsche Bundesrepublik wiederbewaffnet wird, sondern wie."

Die unmißverständlichen Äußerungen seiner Partner haben in Frankreich etwas schokkiert. Die halbamtliche Pariser Zeitung „Monde" bringt dies deutlich zum Ausdruck, wenn sie erklärt: „Die britische Drohung, Westdeutschland auch ohne französische Zustimmung zu bewaffnen, macht weitere alliierte Versprechen weitgehend wertlos. Da die meisten unbestrittenen Rechte, die Frankreich gemäß von der Regierung von Bonn anerkannten interalliierten Verträgen genießt, jetzt als nebensächlich angesehen werden, welchen Wert kann man da den geringfügigen Garantien beimessen, die sie uns heute zuzugestehen vorgeben? Wenn die Maschine erst einmal angelaufen ist, wird uns die Aufrüstung Deutschlands so weit vorwärtstreiben, wie es unseren Alliierten paßt, und wir werden nichts dagegen tun können."

Auch in Bonn ist die britische Stellungnahme beachtet worden. Man läßt hierzu durchblicken, daß der Bundesregierung sehr daran gelegen wäre, wenn Frankreich ein militärischer Partner der Bundesrepublik würde. Von sozialdemokratischer Seite wird wieder einmal betont, daß das ganze eine Folge der verfehlten Regierungspolitik sei. Die SPD will jedoch erst nach der Abstimmung über die Vertrauensfrage und die Verträge am Montag eine offizielle Stellungnahme beziehen.

Frankreich entscheidet sich für den Westen

In der entscheidenden Sitzung der französischen Nationalversammlung über die deutsche Wiederbewaffnung haben sich gestern nacht 289 Abgeordnete für die Aufnahme der Bundesrepublik in die NATO ausgesprochen, 251 stimmten dagegen. Damit wurde auch der französischen Regierung das Vertrauen ausgesprochen.

Vor der Abstimmung appellierte Mendès-France eindringlich noch einmal an die Nationalversammlung. Er wies darauf hin, daß Frankreich nach einer zweiten Ablehnung der deutschen Wiederbewaffnung sich nicht länger allein gegen den Willen seiner Verbündeten wehren könne.

„Unser Volk weiß, daß die Wiederbewaffnung Deutschlands nicht länger zu verhindern ist. Das ist für alle Franzosen schmerzlich, aber unvermeidlich. Andererseits sollte es klar sein, daß die Teilnahme Frankreichs die Gewähr für eine nützliche und notwendige Kontrolle der deutschen Rüstung bietet."

Außer der von ihm vorgeschlagenen Lösung gebe es keine andere für die Wiederbewaffnung Deutschlands. Nach vier Jahren des Zögerns und Hinauszögerns seien Frankreichs Verbündete nicht mehr gewillt, sich neue Pläne vorlegen zu lassen. Lehne Frankreich jetzt wieder ab, so werde es seinen politischen Kredit bei den USA und seinen europäischen Verbündeten verlieren. Es sei sogar zu befürchten, daß ein von seinen Alliierten verlassenes Frankreich auch bei der Sowjetunion nicht mehr viel Entgegenkommen finden werde.

Vorzeitige Beantragung von Alters-Invalidenrente

Um eine Beschleunigung der Auszahlung der Alters-Invalidenrente zu erreichen, ist die LVA Hessen damit einverstanden, daß Anträge auf diese Rente bereits bis zu 3 Monaten vor Vollendung des 65. Lebensjahres gestellt werden. Bei Berechnung der Alters-Invalidenrente sind auch Beiträge rentensteigernd anzurechnen, die bis zum Ablauf des Monats, in dem der Versicherte das 65. Lebensjahr vollendet, geleistet sind. Eine endgültige Berechnung der Rente kann somit erst vorgenommen werden, wenn vom Arbeitgeber die Arbeitsverdienste bis zum Ablauf des Geburtsmonats bestätigt sind. Wer also den Antrag vorzeitig stellen will, hat die im Gebrauch befindliche Quittungskarte mit den Eintragungen über den bis zur Antragstellung erzielten Arbeitsverdienst dem Antrag beizufügen. Das Ziel, die Rente frühzeitig zahlen zu können, wird nur dann erreicht, wenn der Arbeitgeber in der letzten Woche des Geburtsmonats sofort — möglichst unter Angabe des Aktenzeichens — die LVA über die Höhe des seit der Antragstellung erzielten Arbeitsverdienstes durch formlose Mitteilung unterrichtet, da eine Rentenberechnung erst nach Eingang dieser Mitteilung vorgenommen werden kann.

Fast tausend Flüchtlinge in der Weihnachtswoche. Gestern meldeten sich 487 Flüchtlinge aus dem sowjetisch besetzten Gebiet bei den Westberliner Flüchtlingsstellen. In der Woche vom 20. bis 26. Dezember hatten sich in Westberlin insgesamt 939 Flüchtlinge gemeldet.



Tito zum Staatsbesuch in Indien

Der jugoslawische Staatschef Marschall Tito stattet zur Zeit Indien einen Staatsbesuch ab, der 18 Tage dauern soll. Unser dpa-Bild zeigt Marschall Tito im Gespräch mit dem indischen Ministerpräsidenten Pandit Nehru nach dem Empfang auf dem Bahnhof in Neu Delhi.

Krebsaufklärung durch Beratungsstellen

Es steht außer Zweifel, daß für eine nachhaltige und wirksame Krebsaufklärung die Sprechstunde des Arztes die gegebene Stelle ist. Eine derartige Beratung, verbunden mit Untersuchung und Aussprache, wirkt, wie die Erfahrungen zeigen, beruhigend und eindringlich und nimmt Rücksicht auf die individuelle Persönlichkeit und die besonderen Verhältnisse des Kranken. Dem freipraktizierenden Arzt bleibt jedoch oft nicht die Zeit, auf jeden Kranken so gründlich einzugehen, wie dies notwendig wäre, von der Anschaffung mancher wichtiger diagnostischer Instrumente ganz zu schweigen. Entsprechend den Gefahren, welche die Krebserkrankungen für die Volksgesundheit bedeuten, beteiligen sich die Rentenversicherungsträger an den Kosten der Unterhaltung von Krebsberatungsstellen. Diese stehen unter der Leitung erfahrener Fachärzte u. sind durchweg mit modernstem Instrumentarium ausgerüstet. Untersuchung und Beratung sind kostenlos. Solche Beratungsstellen bestehen in Hessen in folgenden Städten. Darmstadt: Frauenklinik, Grafenstr. 9, Sprechstunden: Di. u. Fr. 16—17 Uhr. Frankfurt/M.: Medizinische Poliklinik, Ludwig-Rehn-Str. 14, Sprechstunden: Mo.—Fr. 8—10 Uhr. — Universitäts-Frauenklinik, Ludwig-Rehn-Str. 14, Sprechstunden: Di. u. Do. 16—18 Uhr.

Jugendherbergslotterie. In der Zeit vom 1. 1. 55 bis 31. 3. 55 wird mit Genehmigung des Herrn Ministers des Innern eine Losbrief-Lotterie mit sofortigem Gewinnentscheid zugunsten des Jugendherbergswerkes Hessen ausgespielt. Der Erlös soll dazu beitragen, daß weitere Jugendherbergen ausgebaut werden können, die dringend gebraucht werden, da jetzt weit mehr Jugendliche in Jugendherbergen übernachten möchten, als aufgenommen werden können. Bei über 700 000 Übernachtungen in den letzten Jahren im Gebiet Hessen müssen die Jugendherbergen im Laufe eines Jahres mindestens die gleiche Zahl Anmeldungen abweisen und Enttäuschung bereiten. Wenn jeder nur einen Losbrief zu 50 Pfg. kauft, ist voller Ausverkauf der Lotterie und ein schöner Baustein für das Jugendherbergswerk gesichert.

Hessens Wirtschaft im Aufschwung. Die hessische Wirtschaft erreichte im III. Quartal 1954 gegenüber dem Vorquartal und der Vergleichsperiode des Jahres 1953 einen weiteren Fortschritt. Die Gesamtbeschäftigung stieg gegenüber dem II. Quartal 1954 um 2% an und lag Ende September um annähernd 5% höher als vor einem Jahr. Gemessen am Beschäftigungsstand des III. Quartals 1950 ergab sich ein Beschäftigungsniveau von 115. Mit rund 68 000 Arbeitslosen wurde Ende Oktober der tiefste Stand der Arbeitslosigkeit vom Vorjahr um 16 700 unterschritten. Die Industrieproduktion übertraf 1954 das vorjährige Vergleichsquartal um 14% und der Industrieumsatz nahm um 11% zu. Getragen wurde der Aufschwung im dritten Vierteljahr 1954 vornehmlich von der lebhaften Investitionstätigkeit der Industrie, den umfangreichen Bauleistungen und vom sehr aktiven Export. Die Produktion lag bei den Produktions- und Investitionsgütern im III. Quartal 1954 um 15—20% höher als im vorjährigen Vergleichszeitraum und der Wert der hessischen Industrie-Ausfuhr erhöhte sich um 22%. Diese Zunahme lag sogar über der Vergleichsziffer für den Bund.

Die Uebersicht

Altersgrenze für Bundesrichter 70 Jahre. Bundespräsident Heuß hat das Gesetz über die Altersgrenze von Richtern an den Bundesgerichten und Mitgliedern des Bundesrechnunghofes unterzeichnet und seine Verkündung veranlaßt. Danach tritt der genannte Personenkreis erst mit Vollendung des 70. Lebensjahres in den Ruhestand. Das Gesetz gilt bis 31. 12. 56.

Neuerung in der Fluggast-Unfallversicherung. Am 1. Januar 1955 führen die 58 Versicherungsunternehmen, die die Luftfahrt-Versicherung in der Bundesrepublik betreiben, einen neuen Tarif in der Fluggast-Unfallversicherung ein. Dieser Tarif bringt, nachdem die Sätze für die Fluggast-Unfallversicherung bereits vor etwa einem Jahr um annähernd ein Drittel herabgesetzt wurden, nicht nur eine wesentliche Vereinfachung, sondern eine teilweise recht erhebliche Ermäßigung der Prämien.

Italien ratifizierte. Das italienische Parlament hat die Pariser Verträge über die westdeutsche Wiederaufrüstung mit der überraschenden Mehrheit von 335 gegen 215 Stimmen ratifiziert. Die Verträge gehen nun an den Senat, von dem angenommen wird, daß er bis Mitte Februar den Verträgen ebenfalls zustimmt.

Asiatisch-afrikanische Konferenz in Vorbereitung. Heute treffen sich die Regierungschefs der fünf Colombo-Mächte — Indien, Pakistan, Ceylon, Burma und Indonesien —, um die für das kommende Jahr vorgesehene asiatisch-afrikanische Konferenz vorzubereiten. Möglicherweise werden auch Vertreter Japans und Rotchinas an der Konferenz teilnehmen.

Unruhe in Casablanca. Während der Weihnachtfeiertage kam es in Casablanca in Französisch-Marokko zu mehreren Anschlägen und Überfällen, bei denen fünf Personen getötet und zehn verletzt wurden.

Argentinischer Oppositionsführer verhaftet. Unter der Beschuldigung, den argentinischen Staatspräsidenten Peron beleidigt zu haben, wurde der Führer der radikalen Opposition, Dr. Balbin, erneut verhaftet.

Revolte in Ekuador niedergeschlagen. Nach Verhaftung von sieben höheren Offizieren ist eine Revolte der ekuadorianischen Armee von Staatspräsident Ibarra niedergeschlagen worden.

Hinrichtung eines sowjetischen Ministers und dreier Mitarbeiter. Zum Tode verurteilt und durch Erschießen hingerichtet wurden der frühere sowjetische Staatssicherheitsminister Abakumow und drei seiner Mitarbeiter, nachdem vor einem Jahr der sowjetische stellvertretende Ministerpräsident Berija ebenfalls wegen „Hochverrats und politischer Sabotage" füsiliert wurde.

Mc Carthy für drastischere Politik. Nach dem 1. Januar 1955 will der amerikanische Senator Mc Carthy seinen Feldzug für eine „drastischere Politik im kalten Krieg" wiederaufnehmen.



Gemeinschafts-Kühlanlagen erobern die Dörfer

Immer mehr kleine Gemeinden zeigen sich technischen Neuerungen aufgeschlossen und legen sich eigene Gemeinschafts-Gefrieranlagen an. Die Errichtung der Anlagen wird durch Einlagen und Mieten finanziert. Unser dpa-Bild zeigt eine solche Tiefkühlanlage in einem etwa 1000 Einwohner zählenden rheinhessischen Dorf. Die Standardanlage mit 60 Kühlboxen, zu denen jeder Mieter einen Schlüssel hat, kostet ca. 16 000 Mark.



Langen, den 28. Dezember 1954

Nach den Feiertagen . . .

Mit großen Schritten läuft die Zeit dem Jahreswechsel entgegen. Weihnachten, das Fest, das so lange die Gedanken und Taten beeinflußt hat, ist vorüber, die Geschenke, die am Heiligen Abend und auch noch an den Feiertagen überreicht wurden, sind zum festen Bestandteil des Besitzers geworden, wenn sie nicht — was nicht gar zu selten vorkommen soll — erst noch einmal umgetauscht werden müssen.

Manches Kinderspielzeug, bei der Bescherung jubelnd begrüßt, ist heute schon entzwei, und die Interessen der Halbwüchsigen wenden sich bereits den knallenden Instrumenten zu, die zum Silvestertag das neue Jahr begrüßen helfen sollen. Auch die Erwachsenen beginnen zu überlegen, wie und wo 1955 am besten in Empfang genommen werden kann.

Und denkt man jetzt darüber nach, was eigentlich schon besonderes am Jahreswechsel dran ist, dann muß man sich sagen, in Wirklichkeit doch nicht mehr, als daß sich die Jahreszahl auf den Briefköpfen und Datumsstempeln ändert, so, wie jeder Tag eine andere Zahl bekommt. Und man wird nüchtern und fragt sich, wozu dieser Trubel? Dennoch — Tradition ist etwas schönes und Feste feiern auch, es gibt den Menschen erst das Gefühl, nicht nur Arbeitstier zu sein und über der Kreatur zu stehen. Laßt uns darum die Vorbereitungen treffen, das Fest des Jahreswechsels würdig zu begehen!

☆

* **Wir gratulieren.** Zu ihrem 86. Geburtstag am 31. Dezember wünschen wir der Mitinhaberin der UT-Lichtspiele, Frau Helene Daubert, Rheinstr. 32, alles Gute und rüstige Gesundheit im neuen Jahr! Am gleichen Tag begeht auch Herr Christ. Franz, Bahnstraße 119, in körperlicher und geistiger Frische seinen 75. Geburtstag. Auch ihm die besten Glückwünsche und weiterhin die alte Rüstigkeit!

* **40jähriges Dienstjubiläum** feiert am 29. Dezember Herr Friedr. Werner, Taunusstraße 18, bei den Adlerwerken. Herzlichen Glückwunsch dazu und weiterhin viel Erfolg!

* **Aus Kalifornien zurück.** Nach über einjähriger Tätigkeit in Kalifornien ist der Langener Diplom-Ingenieur Helmut Alt zu Weihnachten wieder in seiner Heimatstadt eingetroffen. Herr Alt weilte im Auftrag der neuen Deutschen Lufthansa in Amerika, um dort den Bau der vier ersten Flugzeuge dieser deutschen Lufttransportgesellschaft zu überwachen.

* **Oberinspektor Heinen sprach auf Arbeitstagung der Gemeindebeamten.** 45 leitende Gemeindebeamten hielten in Lindenfels im Odenwald ihre zweite Arbeitstagung. Unter den Referenten der Tagung befand sich auch der Langener Gemeindeoberinspektor Heinen, der den Teilnehmern einen Überblick über die Praxis einer leistungsfähigen Stadtverwaltung gab.

* **Choralblasen zu Silvester.** Auf Veranlassung des VVV findet in der Silvesternacht wieder ein Choralblasen des Posaunenchores auf dem Langener Kirchturm statt, das im vergangenen Jahr leider ausgefallen war. Das Programm sieht vor: Um 23.45 Uhr den Choral: „Lobet den Herren", um 23.55 Uhr: „Nun danket alle Gott" und nach 24 Uhr: „Ein feste Burg ist unser Gott".

* **Zusatzrenten für Eisenbahner.** Die Zusatzrenten für Eisenbahner-Rentner werden bereits am 30. Dezember 1954 um 14 Uhr im Bahnhof Langen ausgezahlt.

Weihnachtsfeiern der SSG

Die am 2. Feiertag im „Frankfurter Hof" veranstalteten Weihnachtsfeiern der SSG nahmen einen schönen Verlauf. Bereits am Nachmittag waren die Kinder mit ihren Eltern gekommen, um sich das von Sportfreund Kunz verfaßte Weihnachtsmärchen anzusehen. Um es vorweg zu sagen, es war ein voller Erfolg sowohl für den Verfasser als auch für die kleinen Darsteller (nur der Nikolaus war ein Erwachsener). Jeder der 20 Mitwirkenden gab sein Bestes. Da war das Elternpaar Peter und Liese, ihre beiden Kinder, der Nachtwächter Kwobelkopf, die schönen sieben Zwerge mit ihren Laternchen, die Klatschbase, eine Elfengruppe und der Nikolaus. Es war eine dankbare Aufgabe für die Spielleiter Gebhardt und Kunz, die Kinder in ihre Rollen einzuführen, die diese mit großer Freude und gutem Verständnis wiedergaben. Für den Verfasser ein Beweis, daß seine Mühe nicht umsonst war, was ihm auch der starke Beifall bewiesen haben dürfte. — Anschließend kam noch einmal der Nikolaus mit einem großen Sack zu den SSG-Kindern und verteilte seine Geschenke.

Am Abend trafen sich die älteren Jahrgänge zu ihrem Weihnachtsball, der allen Anwesenden ein paar frohe Stunden in der großen Familie der SSG bescherte.

* **Silvesterfeier der SSG.** Wie immer, wird auch in diesem Jahr der Abschied vom alten und der Beginn des neuen Jahres gebührend gefeiert. Die Jungsänger haben es übernommen, vor 24 Uhr in einem bunten Programm die Lacher auf ihrer Seite zu haben und damit dem alten Jahr einen würdigen Abschluß zu geben. — Ab 1 Uhr wird dann wieder ins neue Jahr hineingetanzt. Beide Veranstaltungen finden im „Frankfurter Hof" statt. (Näheres siehe Anzeige.)

* **Motorsportclub Langen feiert Silvester in Neu-Isenburg.** Mitglieder und Freunde des MSC Langen, die nicht durch Familienfeier gebunden sind, fahren am 31. 12. mit Sonderomnibus nach Neu-Isenburg, um mit dem IAC in dessen Clublokal Silvester zu feiern. Näheres in den Clubnachrichten im heutigen Inseratenteil.

* **Silvester in der Turnhalle.** Tanz, Jubel und Heiterkeit mit dem Ansager und Humoristen Hugo Vogt ist das, was der Turnverein an Silvester bringt. Anzeige in der nächsten Nummer.

* **Bürgersteige in der Odenwaldstraße.** Die Odenwaldstraße wurde jetzt mit Bürgersteigen versehen, deren Plattenbelag nun die Bewohner des inzwischen sehr dicht besiedelten Stadtteils östlich der Bahnlinie in die Lage versetzt, trockenen Fußes in ihre Wohngebiete zu kommen.

* **Patengeschenk bei Ehrenpatenschaften.** Bei der Übernahme von Ehrenpatenschaften durch den Herrn Bundespräsidenten wird neuerdings in jedem Falle ein Patengeschenk gewährt. Früher war das nur der Fall, wenn eine Bedürftigkeit vorlag. Anträge auf Übernahme von Ehrenpatenschaften können auf dem Rathaus, Zimmer 3, gestellt werden.

* **Granate gefunden.** Ganz in der Nähe des Straßendurchlasses des Hundsgrabens an der Mörfelder Landstraße wurde dieser Tage eine noch gut erhaltene Granate gefunden. Vermutlich handelt es sich um ein 8,8 cm Flakgeschoß. Der gefährliche Gegenstand lag für jeden sichtbar auf einem Geländeteil, der erst in letzter Zeit bearbeitet worden ist.

* **Unfall durch umgestürzten Baum.** Durch tragische Umstände ereignete sich am Donnerstag gegen Abend auf der Landstraße zwischen Mitteldick und Gehspitz auf Langener Gebiet ein Verkehrsunfall. Hier war durch den starken Sturm ein Baum umgeworfen worden, der nun quer über der Fahrbahn lag. Nachdem eine Frau aus Groß-Gerau das gefährliche Hindernis rechtzeitig bemerkt hatte und ihren Wagen zum Stehen bringen konnte, kam ein amerikanischer Wagen aus der entgegengesetzten Richtung und fuhr gegen den Baum. Dieser schlug durch den Anprall gegen das parkende Fahrzeug aus Groß-Gerau, wodurch beide Autos sehr stark beschädigt und einige Insassen erheblich verletzt wurden.

* **Zusammenstoß in der Bahnstraße.** Am Donnerstag gegen 22 Uhr ereignete sich in der Bahnstraße, Höhe Taunusstraße, ein Verkehrsunfall. Ein Volkswagen eines Amerikaners, der in Richtung Lutherplatz fuhr und in Höhe der Taunusstraße links einbiegen wollte, fuhr gegen ein aus gleicher Richtung kommendes Motorrad. Bei dem Zusammenstoß wurde ein auf dem Sozius des Motorrades sitzender junger Mann aus der Siedlung beim Sturz so sehr verletzt, daß er ins hiesige Kreiskrankenhaus überführt werden mußte.

* **Geldbörse mit 100,— DM verloren.** Ein Mann aus Neu-Isenburg verlor am Heiligen Abend auf dem Weg von einer Unfallstelle zwischen Offenthal und Götzenhain nach Langen eine Geldbörse mit 100,— DM Inhalt. Die Polizei bittet um sachdienliche Angaben über den Verbleib.

* **Fahrrad gestohlen.** Einem Mann aus Egelsbach wurde am Sonntag gegen 18 Uhr sein Fahrrad gestohlen, das er unverschlossen vor einem Gasthaus in der Darmstädter Straße abgestellt hatte. Die Polizei bittet um sachdienliche Angaben.

* **Schwerer Unfall.** Ein schwerer Verkehrsunfall ereignete sich zur späten Stunde am Heiligen Abend auf der Straße zwischen Götzenhain und Offenthal. Hier stieß ein Motorradfahrer aus Offenthal mit einem Auto zusammen und zog sich dabei schwere Verletzungen zu. Er mußte in bedenklichem Zustand ins hiesige Kreiskrankenhaus überführt werden.

Karneval 1955

Nachdem das Weihnachtsfest und damit die ruhige, besinnliche Zeit vorüber ist, werden auch unsere Interessen für andere Dinge wieder geweckt. So auch die Vorfreude am karnevalistischen Geschehen. Mit Beginn des neuen Jahres starten die Karnevalisten von Köln bis München ihre Veranstaltungen.

Seit einigen Jahren besitzen wir in Langen die LKG, die uns manche Sorgen u. Lasten, wenigstens für Stunden, vergessen ließ. Bei Vereinigungen dieser Art, mit langjähriger, ja zum Teil über hundertjähriger Tradition, wie in den nahen Großstädten, dürfte vieles gegeben sein, was unserer LKG zunächst noch mangelte, eben weil sie zu jung war. Aber hat man nicht auch hier schon Fremdensitzungen erlebt, die sowohl im äußeren Rahmen als auch inhaltlich diesen Großstadt-Veranstaltungen ebenbürtig waren? Gewiß wurde dies durch Mitwirkung zahlreicher auswärtiger Büttenredner erreicht, aber Träger war doch unsere LKG.

Auch im neuen Jahr wird sich Programm und Ablauf der geplanten Großveranstaltungen wieder ähnlich zusammensetzen. Bereits am 15. 1. haben wir Gelegenheit, eine Besonderheit auf diesem Gebiet zu sehen, da eine Gardesitzung stattfindet, die den Rahmen des bisher Üblichen sprengen wird. Zum erstenmal stellt die LKG an diesem Samstagabend ihre neugeschaffene Prinzengarde der Öffentlichkeit vor. Zahlreiche auswärtige Garden werden dieser Einweihung beiwohnen und für ein farbenprächtiges Bühnenbild sorgen. Wir haben bereits kürzlich verschiedene Namen der an diesem Abend zu erwartenden Büttenredner veröffentlicht und möchten heute einen weiteren großen Namen hinzufügen: Rudi Burow aus Mannheim. — Können Sie sich noch an den Mann erinnern, der in glänzender Vortragsweise Autorennen von der Avus, die Schöpfungsgeschichte, wie sie von den Franzosen gesehen wird und die Entstehung des Boogie spielte? Es war im „Frankfurter Hof", und wir sehen noch heute ein strahlendes, lachendes Publikum vor uns, das solange begeistert applaudierte, bis dieser Mann nahezu völlig erschöpft darum bat, aufhören zu dürfen. Dieser Mann, der einen Beifallsorkan entfesselte und der bestimmt noch vielen in Erinnerung sein wird, war Rudi Burow, der am 15. 1. zu uns in die Narrhalla kommt. Wir dürfen gespannt sein, was uns Rudi Burow diesmal aus Mannheim mitbringen wird.

Da bereits sehr viele Kartenvorbestellungen vorliegen, ist es ratsam, sich baldigst zu den beiden bekannten Vorverkaufsstellen zu bemühen. Viele, das wissen wir, wollen dabei sein, wenn die stolzen Garden aus Ffm., Mannheim und Langen in den Saal ziehen, wollen Rudi Burow, Harry Koob, Pipsi Canari u. a. mehr sehen und hören, doch nicht allen wird es vergönnt sein. Die LKG bedauert dies, will jedoch unter allen Umständen eine Überfüllung des Saales vermeiden. Darum nochmals: Rechtzeitig Karten besorgen für die große Gardesitzung am 15. 1.!

Annahmeschluß

für Glückwunsch- und alle anderen Anzeigen in der Silvester-Ausgabe unserer Zeitung und für redaktionelle Einsendungen ist Mittwochnachmittag. Wir bitten unsere verehrl. Inserenten und Mitarbeiter, diesen Termin unbedingt einzuhalten, damit die Herausgabe der Zeitung am Silvestermittag keine Verzögerung erleidet. „Langener Zeitung".

Ruhige Weihnachtsfeiertage

Das diesjährige Weihnachtsfest verlief im großen ganzen ruhig. Der Heilige Abend hatte rein äußerlich nur wenig weihnachtlich winterliches an sich, man hätte eher meinen können, es sei irgend ein Tag im November. Auf der Straße sah man nur wenige Menschen und Fahrzeuge, nur hin und wieder verirrte sich jemand, wohl meist noch eine schnelle Besorgung erledigend oder im Dienste beruflicher Pflicht. Am Friedhofseingang brannten zwei große Lichterbäume, die weithin sichtbar waren und mancher Einsame fand an diesem Abend den Weg dorthin, wo seine Lieben zur ewigen Ruhe gebettet sind.

Allen Erwartungen zum Trotz zeigte sich der 1. Feiertag in einem winterlichen Gewand, nachdem am Vormittag leichter Schneefall eingesetzt hatte, der sich gegen Mittag sogar noch steigerte und alles mit einer sanften Schneedecke überzog. Nun war es wirklich auch weiße Weihnacht geworden, wie man sie in der Vorstellung und Erinnerung hat. Dichtes Schneetreiben erschwerte den Aufenthalt im Freien, so daß man am Nachmittag nur wenig Menschen in den Straßen sah. Besuche machte wohl nur der, der sie nicht verschieben konnte. Leider verwandelte sich der Schnee recht bald wieder zu Wasser und statt der Flocken kamen bereits gegen Abend wieder Regentropfen vom Himmel. So schmolz der Schnee überall dahin und zurück blieb der unangenehme Matsch, der bekanntlich durch das beste Schuhwerk hindurchgeht. Sahen am 2. Feiertagmorgen schon die Straßen und Plätze wie Seen aus, taten weitere Regenfälle alles, um auch an diesem Tage einen Ausflug möglichst zu vermeiden.

Trotzdem kamen über die Festtage die Lokalitäten und die Vergnügungsveranstaltungen auf ihre Kosten. Besonders die Gaststätten hatten reichlichen Zuspruch. Der Abend des 2. Weihnachtstages war schon mehr dem vergnüglichen Teil vorbehalten, der vornehmlich von der Jugend wahrgenommen wurde. Auch die Kinos hatten an beiden Tagen keine leeren Räume. Alles in allem verlief das Fest recht zufriedenstellend und war ein Anlaß zur Besinnung. Es fügte sich auch gut, daß keine schweren Unfälle oder Ausschreitungen den weihnachtlichen Frieden in unserer Stadt störten.

Das Mädchen vom Geierstal

ROMAN VON HANS ERNST

Cop. by A. Bechthold, Faßberg — durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(41. Fortsetzung)

Alberti steckt schon wieder in einer neuen Arbeit. Er sitzt im Zimmer und man hört die halbe Nacht oft die Klänge des Flügels. Johanna ist deshalb sehr viel allein, das heißt ohne seine Begleitung, denn daß sie nicht allein ausreitet, dafür sorgen schon die jungen Herren. Sie sind wie ein Bienenschwarm hinter ihr her und übertreffen einander an Aufmerksamkeit. Besonders der junge Baron Lobenstein ist immer wie ein Schatten hinter ihr.

Er ist der einzige, mit dem Johanna engere Freundschaft geschlossen hat, denn er ist nicht aufdringlich wie die anderen und überhäuft sie nicht mit albernen Redensarten. Mit ihm hat sie sich auch schon ein paarmal photographieren lassen, am Badestrand zum Beispiel und auf dem Tennisplatz. Sie hat die Bilder auch Toni geschickt, damit er sehen könne, wie seine Johanna nun ausschaut.

Sie hat dabei nicht gedacht, daß der Jäger die Bilder mit einem Fluch zerrissen und in den Abgrund geworfen hat. Sie haben auch bewirkt, daß er nun nicht mehr mit der Schleife spielt und nicht mehr mit dem Haar. Diese beiden Dinge hat er tief in seinen Strohsack versteckt und rührt sie nicht mehr an.

Das alles weiß Johanna nicht, denn sie denkt sich ja nichts dabei, wenn sie mit Lobenstein stundenweit auf dem Rücken ihres Pferdes durch die Wälder sprengt.

Es ist an einem Sonntag, Mitte Mai, als Johanna mit verhängten Zügeln durch den Wald reitet. Walter von Lobenstein ist neben ihr.

„Jetzt ist es in der Heimat auch Frühling", sagt sie wie aus tiefem Sinnen heraus. „Weißt du, Walter, wenn ich einmal wieder daheim bin, mußt du mich besuchen."

„Das ist doch selbstverständlich", antwortet er, als wäre das für ihn schon längst eine beschlossene Sache.

„Es ist schön bei uns. Ich kann dir gar nicht sagen, wie schön es ist."

„Ja", sagt er beklommen, und dann pariert er sein Pferd und greift der Schimmelstute, die Johanna reitet, in die Zügel.

„Wir haben uns doch sehr befreundet", sagt er und blickt sie dabei nicht an. „Und das wollen wir auch beibehalten, nicht wahr?"

Sie sieht ihn erstaunt an.

„Natürlich wollen wir immer Freunde bleiben."

Ein seltsames Lächeln huscht über sein Gesicht.

„Freunde? Können wir uns wirklich nicht mehr sein, Johanna?"

Da lacht sie klingend auf: „Wie meinst du das?"

„Du sollst nicht lachen über mich. Es ist mein Ernst, ich liebe dich."

„Nein, ich lache dich nicht aus. Ich muß mich nur wundern, wie du das sagst, so einfach."

„Das Ehrliche ist immer einfach, Johanna. Hast du denn wirklich noch nicht gemerkt, daß ich dich liebe? Eine Frau fühlt doch alles so leicht, viel leichter als wir."

Johanna gibt keine Antwort. Ganz unbeweglich sitzt sie auf dem Pferd. Ein leiser Wind bewegt die Krempen ihres Florentiner Hutes und beschattet immer die eine Hälfte ihres Gesichtes.

„Hast du mir denn gar keine Antwort zu geben?" fragt er nach einer Weile.

Jetzt hebt sie die Augen voll und klar zu ihm auf.

„Doch, Walter, wir wollen gleich klar und eindeutig über die Sache sprechen. Wenn du weiter mein Freund bleiben willst, so bin ich dir dankbar. Liebe aber kann ich dir nicht geben, denn mein Herz gehört nicht mehr mir."

„Und kannst dich auch nicht freimachen?"

„Nein!" Sie blickt ihn ein wenig verwundert an. „Man kann sich doch nicht einfach freimachen von etwas, das so fest im Innern verankert ist. Etwas Schicksalhaftes läßt sich nicht so leicht abstreifen, wie etwas Zufälliges. Wir wollen das Thema nicht mehr berühren. Hier ist meine Hand. Schlag ein, wenn du mein Freund weiterhin sein willst."

„Eines sag mir noch, Johanna. Ist es jemand aus der hiesigen Bekanntschaft?"

„Nein, es ist einer aus meiner Heimat. Und das ist eigentlich immer schon, solange ich denken kann."

„Ich danke dir, Johanna."

Mit festem Druck liegen ihre Hände ineinander.

„So, und nun wollen wir einmal ein Tempo loslegen", lacht Johanna und gibt ihrem Pferd die Sporen.

Vor dem Hotel angekommen, springt sie aus dem Sattel, noch ehe der Baron ihr den Arm reichen kann.

Sie strahlt ihn an. „Das war wieder mal was nach meinem Geschmack. Heidi, wie der Wind muß es gehen."

„Auf Wiedersehen, Walter."

„Auf Wiedersehen, Johanna!"

Er sieht ihr nach, wie sie leichtfüßig die Treppe hinaufspringt, und wendet sich dann ab. In seinen Augen ist jeder frohe Schimmer erloschen.

Als Johanna bei ihrem Vater eintritt, wirft sie Handschuhe und Hut auf das Sofa und umschlingt ihn.

„Das war heute ein herrlicher Ritt."

„Ja, schön, ich freue mich, mein Kind, wenn du dich gut amüsierst. Aber in Zukunft mußt du dir merken, wenn ich arbeite, darfst du mich nicht stören. Siehst du, da hatte ich soeben einen wunderbaren Uebergang zum Adagio und nun ist es wieder nichts."

Erschreckt sieht sie ihn an und weiß nichts anderes hervorzustammeln, als wie: „Jess' Maria! Hab ich dich wirklich gestört?"

„Na ja, so schlimm ist es nun gerade nicht. Und du hast es ja auch nicht gewußt. Aber in Zukunft, nicht wahr? Und jetzt, wenn du dich schön ruhig verhältst, kannst du dich dort aufs Sofa setzen und mir zuhören."

Johanna verhält sich ganz ruhig, sie versucht sogar den Atem anzuhalten, um ja nicht zu stören.

Alberti ist aber nicht mehr ganz bei der Sache. Immer wieder nach ein paar Akkorden blickt er flüchtig zu Johanna hin. Plötzlich steht er auf und geht zu ihr.

„Was ist denn eigentlich los, Johanna? Ist irgend etwas vorgefallen? Du bist ein wenig verändert."

„Ach Gott" sagt sie seufzend und macht eine wegwerfende Bewegung mit der Hand. „Laß nur gut sein."

„Nein, damit ist mir nicht gedient. Also, so erzähle doch schon. Du weißt doch, daß ich für alles Verständnis habe."

„Ach, weißt du — Lobenstein — bisher war er immer so zurückhaltend, und heute auf einmal gesteht er mir, daß er mich liebt habe."

Alberti setzt sich zu ihr, nimmt ihre Hände und streichelt sie.

„Na, na, Kind. Was ist denn da so Schlimmes dabei? Hast du vielleicht gedacht, ich hätte etwas dagegen? Der Lobenstein ist ein sehr sympathischer Mensch. Also, von mir aus steht dir gar nichts im Weg."

Da schaut ihn Johanna mit großen Augen an.

„Aber das geht doch gar nicht. Mein Herz ist ja längst nicht mehr frei."

„So? Na, davon weiß ich ja gar nichts. Wem gehört es denn, wenn ich fragen darf?" meint er lächelnd.

„Dem Toni gehört es immer noch."

Alberti meint, nicht recht gehört zu haben.

„Meinst du den Langegger Toni?"

„Ja, natürlich mein ich den Tonele."

Alberti steht auf und geht mit langen Schritten durch das Zimmer. Dann meint er vor ihr stehenbleibend:

(Fortsetzung folgt)

Sport

Kleines Fußballprogramm in der Gruppe Nord

In der Gruppe Nord der II. Fußball-Amateurliga Darmstadt fanden am letzten Sonntag nur drei Spiele um die Punkte statt. In Wixhausen trat Rüsselsheim an. Das Spiel endete mit 4:2 für den Gastgeber, der diesesmal mit einer guten Leistung aufwartete. Der SV Bischofsheim hatte TV Trebur zu Gast. Auf dem völlig aufgeweichten, nassen Boden gelang Bischofsheim ein knapper 2:1-Sieg, obwohl Trebur ein Unentschieden verdient hatte. Das dritte Spiel fand in Mörfelden statt, das Nauheim zu Gast hatte. Mörfelden kam zu einem schmeichelhaften 5:2-Sieg, denn Nauheim spielte zeitweise drückend überlegen.

Der Tabellenstand:

1.	Vikt. Urberach	16	44:22	25:7
2.	TSG Messel	17	48:26	25:9
3.	SV Münster	17	36:22	22:12
4.	SV Bischofsheim	16	35:19	20:12
5.	SV Nauheim 07	17	38:42	20:14
6.	SKV Büttelborn	17	47:37	18:16
7.	SG Egelsbach	17	33:31	18:16
8.	SG Nieder-Roden	17	38:28	17:17
9.	TSG Wixhausen	17	40:36	17:17
10.	1. FC Langen	16	25:27	16:16
11.	Opel-Rüsselsheim	17	30:36	15:19
12.	SKV Mörfelden	17	33:41	15:19
13.	KSV Urberach	16	24:35	14:18
14.	Trebur	17	21:39	12:22
15.	Offenthal	17	26:51	11:23
16.	Hassia Dieburg	17	21:36	10:24
17.	VfR Groß-Gerau	16	25:36	9:23

Am kommenden Sonntag spielen: Münster gegen Vikt. Urberach, Rüsselsheim — Büttelborn, Groß-Gerau — Bischofsheim, Nieder-Roden — Mörfelden, Nauheim — Dieburg, Offenthal — Wixhausen, KSV Urberach geg. Egelsbach, Langen — Messel und Trebur geg. SV 98 Reserve.

So hätten Sie tippen müssen:

WEST-SÜDBLOCK:

1 0 1 1 1 1 1 1 1 2 0 2 1 1

NORD-SÜD-BLOCK:

0 0 2 0 2 1 1 1 0 1 0 1 2 1

Messenhausen will nach Ober-Roden. Die 100 Einwohner zählende Gemeinde Messenhausen, die zwischen Ober-Roden und Urberach liegt und bereits von Ober-Roden mitverwaltet wird, will nach Ober-Roden eingemeindet werden. Es wird zunächst eine Kommission aus Bürgern von Ober-Roden und Messenhausen zu weiteren Verhandlungen gebildet.

Egelsbacher Nachrichten

e **Silvester ohne Polizeistunde.** Wie die Ortspolizeibehörde bekanntgegeben hat, ist auf Anordnung des Herrn Regierungspräsidenten in Darmstadt für die Silvesternacht die Polizeistunde aufgehoben.

e **Flieger-Raststätte.** Auf dem Flugplatzgelände ist man zur Zeit dabei, eine Flieger-Raststätte zu erbauen. Sie soll sowohl den hier stationierten wie den zwischenlandenden Piloten der ausländischen Privatflugzeuge als Aufenthaltsmöglichkeit und Unterkunft dienen.

e **Dr. Paul Laven wieder in Egelsbach.** Der bekannte Rundfunkreporter Dr. Paul Laven, dessen Vortrag „Olympia lebt", vor einigen Wochen in Egelsbach ein großes Echo gefunden hatte, kommt mit einem weiteren Vortrag zum Kulturkreis. Die Veranstaltung findet morgen abend um 20.30 Uhr im Saal des Gasthauses von Philipp Henßel statt, das Thema lautet: „Mit der Deutschen Leichtathletik-Mannschaft in Japan". Laven hat aus diesem Anlaß einen Schmalfilm gedreht und eine Serie Lichtbilder aufgenommen, die er zu seinem Vortrag zeigen wird. Außerdem war Laven von Japan direkt nach Australien weitergereist, um sich in Melbourne über den Stand der Vorbereitungen für die kommenden Olympischen Spiele, die 1956 hier stattfinden, zu unterrichten. Sein Vortrag wird daher sicher interessant und für jeden Sportfreund zu einem Erlebnis werden.

e **Reisetaubenschau „Wiederkehr".** Am 16. 1. findet im Gasthaus Henßel die Reisetaubenschau der Reisetaubenzüchter-Vereinigung „Wiederkehr" Egelsbach statt. Aus diesem Anlaß findet heute abend um 20.30 Uhr im gleichen Lokal eine wichtige Mitgliederversammlung statt, zu der alle Mitglieder erscheinen sollen.

e **Gemeinde will Hafer kaufen.** Die Gemeindeverwaltung hat bekanntgegeben, daß sie für die Tiere im Faselstall 18 Zentner Hafer ankauft. Interessenten können Angebote bis zum 31. 12. im Rathaus, Zimmer 2, abgeben.

Evang. Kirche Egelsbach

Mittwoch, 29. 12., 20 Uhr: Erwachs. Jugend

Silvester, 20 Uhr: Liturgischer Gottesdienst mit Kirchenchor

Neujahr: 10.00 Uhr: Gottesdienst

11.15 Uhr: Kindergottesdienst

Erzhausen

ez **Bücherausgabe der Schüler- u. Volksbücherei.** Die Ausgabe von Büchern der Schülerbücherei erfolgt während der Weihnachtsferien jeweils dienstags von 18.30 bis 19.30 Uhr, während die Bücher aus der Volksbücherei in der gewohnten Zeit dienstags von 19.30 bis 21 Uhr ausgegeben werden.

ez **Errichtung einer Sport- und Kulturstätte.** Der Wunsch aller Mitglieder der Sportvereinigung ist die Errichtung einer Sport- und Kulturstätte mit einem Jugendheim für unsere Jugend. Der Vorstand ist sich über die Tragweite des Projektes bewußt, und es kann gemeistert werden, wenn sich alle Mitglieder in den Dienst der guten Sache stellen. Allein die Arbeitsleistungen der Mitglieder, sowie die Zuschüsse aus Totomitteln reichen nicht aus, um das Vorhaben auszuführen. Auch finanziell muß von jedem Mitglied hierzu beigetragen werden. Dieser Beitrag kann in Geld- oder Sachspenden geleistet werden. Der Reinertrag wird für den ersten Bauabschnitt verwendet werden, um diesen im kommenden Frühjahr zu vollenden. Dieses Geld wird einem guten Zweck dienen und der Vorstand wäre zuversichtlicher und dankbar, wenn diesem Rufe Folge geleistet wird.

Die Hühnerhaltung im Bauernhof

Die Hühnerhaltung im Bauernhof müsse mehr in den Vordergrund gerückt werden, sagte der bekannte hessische Geflügelzüchter Friedrich Strauß aus Georgenhausen in Darmstadt auf einer bäuerlichen Tagung. Betriebswirtschaftlich stelle die Geflügelhaltung einen rentablen Einnahmefaktor dar. Selbstverständlich müßte sich der Bauer von den üblichen Mistkratzern lossagen und auf die großen Wirtschaftsrassen zurückgreifen, wie die Rhodeländer, Weiße Leghorn, Wyandotten und rebhuhnfarbige Italiener seit Jahr und Tag als solche anerkannt seien. Die Hühner dürfe man auch nicht zu alt werden lassen. In der Regel müßten sie nach 2 bis 3 Jahren ausgewechselt werden, da dann die Legehöchstleistung überschritten sei. Der Nachwuchs müsse ebenfalls aus anerkannten Zuchten kommen. Gute Zuchthähne seien zu haben, zumal Förderungsbeihilfen auch in dieser Beziehung für Vatertiere gewährt würden, wie dies auch beim Großvieh der Fall sei.

Der *bunte* Alltag

Zuchthaus für versuchten Mord. Das Schwurgericht in Darmstadt verurteilte den 52jährigen Verwaltungsinspektor Lorenz Keiner aus Langen wegen versuchten Mordes zu 8 Jahren Zuchthaus. Es wird ihm zur Last gelegt, seine Ehefrau, von der er inzwischen geschieden ist, durch elektrischen Schlag in der Badewanne zu töten versucht zu haben. Gleichzeitig wurden ihm für acht Jahre die bürgerlichen Ehrenrechte aberkannt. Das Gericht wertete den Mordversuch nicht als Affekthandlung. Er habe heimtückisch gehandelt. Wer seinen Ehepartner töten wolle, um seine Geliebte heiraten zu können, plane einen Mord. Der Staatsanwalt hatte übrigens 14 Jahre Zuchthaus beantragt. Der Verteidiger hatte auf Totschlagversuch plädiert.

Er wollte in die Fremdenlegion. Ein 15jähriger Junge aus Mannheim war nach einem Gelddiebstahl aus dem Elternhaus ausgerückt. Er wurde an der pfälzisch-saarländischen Grenze festgenommen und nach Mannheim zurückgebracht.

Elektrifizierung im Rhein-Maingebiet beginnt. Um die Stellung Frankfurts als Zentralpunkt des Verkehrs im südwestdeutschen Raum zu fördern, wird von der Stadt Frankfurt der Bundesbahn ein langfristiges Darlehen über 20 Millionen DM gegeben werden. Die Bundesbahn will mit diesem Betrag die Elektrifizierung des Bahnnetzes im Rhein-Main-Gebiet in Angriff nehmen. Zunächst sollen die Arbeiten auf der Strecke Heidelberg-Frankfurt begonnen werden. Hand in Hand damit wird eine gründliche Modernisierung der Anlagen des Frankfurter Hauptbahnhofes in Angriff genommen. Man hofft so auch die Lösung der Frankfurter Nahverkehrsprobleme voranbringen zu können. Die gesamten Arbeiten sollen bis Ende 1957 abgeschlossen sein. Frankfurt soll dann Endpunkt der elektrifizierten internationalen Verbindungen Wien — Passau — Würzburg — Frankfurt — Rom — München — Stuttgart — Heidelberg — Frankfurt und St. Gotthardt — Basel — Freiburg — Karlsruhe — Frankfurt sein.

Molkereien und Butterausgleich. Der Molkereizentrale Hessen, die ihren Sitz in Frankfurt hat und eine Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht ist, sind sämtliche Molkereien in Südhessen angeschlossen. Sie ist auch in dem zu Ende gehenden Jahre als Butterausgleichsstelle für Hessen tätig gewesen. Der vorjährige Umsatz wurde insbesondere bei Butter im Jahre 1954 überschritten. Die Anlieferung der hessischen Molkereien war stärker als 1953. Zur Deckung des Bedarfs der sog. Zukaufsmolkereien und des Großhandels mußten wieder zusätzlich erhebliche Mengen aus anderen Gebieten beschafft werden. So gelang es trotz öfterer Butterverknappung, den stärkeren Bedarf zu befriedigen.

Die 12. Internationale Offenbacher Lederwarenmesse wird vom 5. bis 10. März 1955 stattfinden. Schon heute sind alle Messestände belegt. Auch ist das Ausland als Aussteller wieder stark beteiligt. Die Frühjahrsmesse 1955 steht unter der Losung „Aufstieg und Erfolg durch Offenbach".

Funde der Eiszeit. In der Gemarkung Bischofsheim bei Mainz wurden bei Ausschachtungen in einem Siedlungsgelände in nur knapp ein Meter Tiefe Knochenfunde gemacht. Nach den Untersuchungen des Denkmalpflegers für Starkenburg, Dr. Jorns, Darmstadt, handelt es sich um Beweisstücke einer Hirschart, die am Ende der Eiszeit gelebt hat. Der Fund ist umso wichtiger, da das Starkenburger Land gerade aus der Eiszeit verhältnismäßig wenig Belege hat. Auch der Leiter der geologischen Abteilung des Landesmuseums Darmstadt, Prof. Tobin, bestätigte, daß es sich um Funde aus der Eiszeit handelt.

LANGENER ZEITUNG
Verantwortlich für Politik und Lokalnachrichten: Friedrich Schädlich; für Unterhaltung u. Anzeigen: Georg Kühn. - Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Straße 26, Fernruf 493.

Amtliche Bekanntmachungen

Der Herr Hessische Minister für Landwirtschaft und Forsten hat eine **Bestandsaufnahme sämtlicher vorhandenen Haus-, Wirtschafts-, Weiden- u. Feuerlöschbrunnen u. ä.** angeordnet.

Die Besitzer von Brunnen auf bebauten und unbebauten Grundstücken im Bereich des Ortsbauplanes sowohl als auch in der Feld- und Waldgemarkung wollen daher bis **zum 5. Januar 1955** der Stadtverwaltung — Bauamt Zimmer 14 — nachstehende Angaben machen:

1. Lage des Brunnens (vor oder hinter dem Haus, im Hof, im Garten, im Keller, auf der Wiese oder Acker
   Flur Nr.: Parzelle Nr.:),
2. Brunnentiefe, vom Brunnenrand bis zur Sohle,
3. Wasserspiegel vom Brunnenrand bis zum Wasser,
4. Benutzung des Brunnens.

Wird bei der Feststellung der Brunnentiefe eine Hilfe benötigt, so ist diese beim Stadtbauamt bis zum 31. 12. 1954 zu beantragen.

Die in den letzten Jahren durchgeführten **Winterspritzungen der Obstbäume und Beerensträucher** haben sich durchaus bewährt. Die Schädlinge des heimischen Obstbaues treten jedoch nach wie vor auf, und es darf daher in den Bekämpfungsmaßnahmen nicht nachgelassen werden.

Nach den einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen, insbesondere auch aufgrund der Satzung der Stadt Langen über die Winterspritzung der Obstbäume vom 15. 2. 1951 sind Eigentümer und Nutzungsberechtigte von Obstbäumen und Obststräuchern zur Bekämpfung von tierischen und pilzlichen Schädlingen verpflichtet. Gem. § 2 Abs. 1 der genannten Satzung werden hiermit die Eigentümer und Nutzungsberechtigten aufgefordert, die erforderlichen Spritzungen bis zum **15. Januar 1955** selbst sachgemäß vorzunehmen und dies binnen 3 Tagen nach Beendigung der Arbeiten bei der Stadtverwaltung — Abt. Liegenschaftsverwaltung — anzuzeigen. Wird bis zu diesem Zeitpunkt die Spritzung nicht durchgeführt oder hat die Nachprüfung ergeben, daß sie nicht ordnungsgemäß durchgeführt worden ist, so wird sie durch die Stadt Langen als Gemeinschaftsmaßnahme vorgenommen, die Kosten haben die Verpflichteten zu tragen.

Sie sind wie folgt festgesetzt:

große Bäume	0,60 DM
mittlere Bäume	0,40 DM
kleine Bäume u. Sträucher	0,20 DM

Ehe mit den eigentlichen Spritzarbeiten begonnen wird, müssen zunächst die Brutstätten der Schädlinge entfernt werden. Das bedeutet, daß alle alten, abgängigen Bäume zu entfernen und die dürren Äste herauszuschneiden sind sowie die abgestorbene Rinde abzukratzen ist. Außerdem müssen die Obstbaumkronen ausgelichtet werden. Diese Arbeiten müssen bis zum Beginn der Spritzarbeiten beendet sein.

Langen, den 27. Dezember 1954

Der Magistrat:

gez. Umbach, Bürgermeister

Der fröhliche Silvestertrunk
. . . natürlich vom Schade

Preiswerte Rotweine 1/1 Fl.o.Gl.
54er Dürkheimer . . . . -.98
53er Wachenheimer . . . 1.25
53er Oberingelheimer . . 1.70
MIDI, franz. Tafelrotwein . 1.20

Süffige Bowlenweine
53er Gaubickelheimer Wiesberg 1.40
Liebfraumilch 1.55
Rhodter Rosengarten Literflasche 1.85

Schaumweine
Sonderfüllung Privatcuvée 2.90
Wachenheimer Schloßfüllung 3.95
MM Extra u. Henkell Trocken 8.—
zuzüglich DM 1.— Sektsteuer

Feine Spirituosen
Rein. deutsch. Weinbrand 38% 6.20
Jamaika-Rum-Verschnitt 38 Vol.% 1/2 Fl. 3.40, 1/1 Fl. 6.50

Bitte lassen Sie sich beim Einkauf unsere Weinliste vorlegen, deren reichhaltige Auswahl alle Wünsche befriedigt

. . . und 3% Rabatt

SCHADE & FÜLLGRABE

ACHTUNG!
Fahrten für sämtl. Krankenkassen auf Anordnung des behand. Arztes
CHR. ZELLHÖFER
Langen, Walter-Rietig-Str. 15
Ruf 784

Älterer solid. Herr, berufst., sucht ein möbl
Zimmer
oder 1—2 Leerzimmer i. Egelsbach od. Langen
Patzschke, Egelsbach, Mainzer Str. 47

Ein guterhaltnes **Holzpfuhlfaß**, 600 Ltr. haltend
1 **Grubber** und
1 **Häckselmaschine**
zu verkaufen
Egelsbach, Weedstr. 27

GESCHÄFTSBÜCHER
Alles für's Büro
Sie wissen, in dem alten Fachgeschäft
CARL KLIPPEL
FRANKFURT AM MAIN
Friedr. Ebertstr. 75 am Hauptbahnhof

Nach langer, schwerer Krankheit entschlief am 26. 12. 54 meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter u. Oma

Frau **Hilde Anthes**

geb. Sopp

im Alter von 58 Jahren.

In tiefer Trauer:
Wilhelm Anthes
Familie Arno Melk
„ **Heinrich Anthes**

Egelsbach, 26. Dezember 1954
Kirchstraße 24

Die Beerdigung findet Mittwoch, 29. Dez. 54 um 15 Uhr statt.

UT Filmbühne LANGEN · TEL. 889

Dienstag - Donnerstag, tägl. 20.30 Uhr

Gitarren der Liebe

VERLÄNGERT

Ab Freitag den Großfilm

Schloß Hubertus

Gesangverein „Frohsinn" 1862 Langen

Morgen abend 8.30 Uhr Singstunde im Vereinslokal. Am Sylvesterabend trifft sich der Verein mit seinen Angehörigen, Freunden und Gönnern zu einem gemütlichen Beisammensein i. Vereinslokal (Saal). Für Unterhaltung ist bestens gesorgt.

Der Vorstand

Motorsport-Club Langen ADAC

Wir fahren am 31.12.54 20 Uhr mit Sonderomnibus zur Sylvesterfeier nach Neu-Isenburg im Waldschwimmbad. Gäste willkommen. Zwecks Platzreservierung Teilnehmermeldung bis spätestens 30.12.54 13 Uhr bei der Geschäftsstelle Rheinstraße 4, von wo auch der Omnibus abfährt.

I. C. I. L.

Donnerstag 30. 12. 54 20 Uhr Training in der Turnhalle anschließ. Spielerversammlung Frankfurter Hof.

Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e. V. Langen

Schachabteilung

Donnerstag 30. 12. 54 20 Uhr im Schützenhof (Kollegz.) Jahresabschlußversammlung.

Ski Gilde

Donnerstag, den 30. 12. 54, 20.30 Uhr

Zusammenkunft im Clublokal „Deutsches Haus"

Abt. Sängerinnen und Sänger

Bitte alle aktive und passive Sängerinnen u. Sänger zur letzten Singstunde im alten Jahre am 30. 12. 54 um vollzähliges Erscheinen (Lindenfels-Steeg).

Frauen: 20 Uhr Männer 20,30.

Der Obmann

Reiseteubenrichter-Verein Heimkehr Langen

Die Mitglieder werden gebeten, ihre Meldung für den Bunten Abend der R. V. Ffm. (98) in Ffm. Bockenheim mit gleichzeitiger Entrichtung des Eintrittspreises pro Person 2,- DM bis morgen, Mittwoch, 29. 12. bei Mitglied Pausch abzugeben.

Der Vorstand

Turnverein 1862 (E. V.)

Handball-Abteilung: Heute Dienstag, 20.30, **Spielausschuß-Sitzung** im Café Treusch.

Morg. Mittwoch, 20.30, in der Turnhalle **Wichtige Sitzung** (Vorstand und Abteilungsleiter einschließl. Stellvertreter). — Um das Erscheinen Aller wird gebeten.

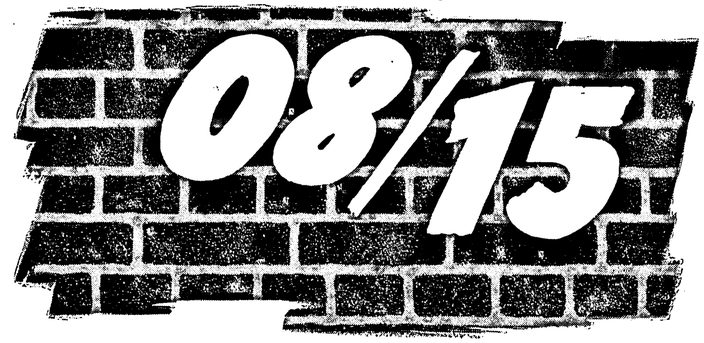
1 Tbc.-freie **Milch- u. Fahrkuh** schwarzscheck, 2 mal kalbend, zu verkaufen Offenthal, Feldstraße 7

Erteile **Nachhilfe** in allen Hauptfächern der Unter- u. Mittelstufe Offerten unt. Nr. 1295

Lichtburg Telefon 209

Voranzeige: Ab 31. 12. 1954

Der aktuellste Film des Jahres Kommentar überflüssig



Bis Donnerstag, den 30. 12. 1954 täglich 20.30 Uhr, verlängert

Das sündige Dorf

Li-Li Telefon 112

Mittwoch, den 29. Dez. um 16 Uhr: **Familien- und Jugendvorstellung!** Auf allen Plätzen für Erwachs. 1,20 DM, für Jugendliche —,60 DM

Prinz Eisenherz

Dienstag und Mittwoch, 20.30 Uhr: Der große Cinemascope-Erfolg!

Prinz Eisenherz

Ein Film für jung und alt! Der prächtigste Farbfilm — so attraktiv —, der kaum zu überbieten ist.

Nur 1 Tag: Donnerstag, 20.30 Uhr: Der beste Abenteurerfilm des Jahres, preisgekrönt auf den Filmfestspielen in Cannes:

O CANGACEIRO

(Die Gesetzlosen)

Eine Liebesballade aus Brasilien, wie wir sie in Europa bisher noch nie sahen — begleitet von den wilden Rhythmen und Melodien!

Ab Donnerstag beginnt der Vorverkauf für die Silvester-Vorstellung 20.30 Uhr.

Kommen Sie an Silvester zum

Ball der Nationen

ins Li-Li

Am Freitag, 31. Dezember 1954, bleiben unsere Schalter wegen Abschluß-Arbeiten

geschlossen

Bezirkssparkasse Langen

Praxis-Eröffnung

am Samstag, 1. Januar 1955

Dr. med. vet. F. Schwarz, Tierarzt

Westendstraße 42 (gegenüber Voigt & Haeffner), Tel. 703

Sprechstunden: Dienstag, Donnerstag, Freitag, 9 - 11 Uhr u. 18-20 Uhr. Montag, Mittwoch, Samstag nach Vereinbarung

Für die Aufmerksamkeiten anläßlich meines 90. Geburtstages, danke ich allen recht herzlich. Besonderen Dank Herrn Landrat Heil, der Hess. Landesregierung, Herrn Bürgermeister Umbach und der Stadt Langen, für die Glückwünsche.

Dorothea Schäfer, geb. Sehring

Langen, Bahnstraße 8, Dezember 1954

Gesucht werden für Anfang Januar **mehrere welbl. Arbeitskräfte** sowie eine **welbl. Bürohilfe** Vorzustellen bei **H. Seltz,** Präservenfabrik

Familiendrucksachen preiswert und schnell Druckerei der LZ



Mir schmeckt **Ludwig Dröll's Kaffee** am allerbesten!

Im Spezialgeschäft **Lutherplatz 4**

frei von Schuppen und Haarausfall gesundes Haar durch **Diplona** Flaschen Zt. 2.50, 4.- und größer

Verlangen Sie in Fachgeschäften ausdrücklich Diplona — es hilft wirklich

Magenverstimmungen? **Klosterfrau Melissengeist**

Wir haben uns verlobt

Else Junker
Heinz Lorenz

Weihnachten 1954

Schubertstraße 7 Leukertswag 16

15 cbm. schwarze **Schlacke** abzugeben. Schmid, Vor der Höhe

1 kleiner gebrauchter **Röderherd** billig abzugeben Annastr. 35 I. St. links

Industrieunternehmen sucht vorübergehend, bis Mitte 1955 für Betriebsangehörigen **1 oder 2 Zimmer** mit Küche oder -Benutzung, da von dieser Zeit an erst Neubauwohnung beziehbar. Mietzahlung nach Wunsch, auch Vorauszahlung. Off. Nr. 1296 a. d. G.

Möbl. Zimmer mit Heizung für 6 Monate von Optikervolontär gesucht. A. Oeder Optikermeister Bahnstraße 6

Dreifarbige **Katze** sehr ruhig und anspruchslos in der Siedlung zugelaufen. In gute Hände abzugeben Tierschutzverein Langen, Krüger Nordendstraße 6

Donnerstag 23. 12. **Skunks-Pelz-Kragen** verloren, Gartenstraße Ecke Heinrichstraße. Abzugeben bei Frau M. Schaub, Blumenstraße 1

Mittelgrauer **Wetter-Herrenhut** am Donnerstag abend in der Gabelsbergerstr. verloren. Abzugeben gegen Belohnung Langestraße 23

Nach langer, schwerer Krankheit verschied Montag früh mein lieber Mann, mein guter Pappi

KURT HEINIG

In tiefer Trauer:

Herta Heinig und Tochter Gisela

Langen, Wassergasse 1

Die Beerdigung findet statt, Donnerstag, den 30. Dezember 1954 15,00 Uhr vom Portal des hiesigen Friedhofes.

Ein treues Herz hat aufgehört zu schlagen! Am 2. Weihnachtsfeiertag verschied nach kurzer schwerer Krankheit unser treuer Freund und Mitarbeiter,

Herr Josef Bartl

aus Weipert (Sudetenland)

kurz vor Vollendung seines 65. Lebensjahres. Er wird uns immer unvergessen bleiben - RUHE IN FRIEDEN!

Im Namen aller Anverwandten

Familie Hans Kirschig

Polster- und Tapeziermeister

Langen, Mühlstraße 64

Groß-Umstadt, Bärenstein i. Erzgebirge

Langen, den 28. Dezember 1954

Die Beerdigung erfolgt am Donnerstag, den 30. Dezember 54 um 14.30 Uhr vom Portal des hiesigen Friedhofes aus.

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1,55 DM zuzügl. 0,20 DM Trägerlohn. Einzelnummer: 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn KG, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Ruf 493.

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 102 Freitag, den 31. Dezember 1954 Jahrgang 6/55

Neujahr 1955

Selten hat ein Jahr einen solchen dramatischen Abschluß gefunden wie 1954! Alles, was sich in den zwölf Monaten dieses Jahres aufgestaut und entwickelt hatte, hat sich auf die letzte Woche zusammengeballt. Wir erinnern uns noch, wie im Januar 1954 die Berliner Konferenz der vier Außenminister begann, die sich in fast vierwöchigen Beratungen nicht einig darüber werden konnte, was mit dem zweigeteilten Deutschland geschehen sollte. Nur über eins blieb man sich damals im klaren: es sollte weiterhin zwei Deutschland geben! Unsere von dem schnellaufenden Zeitgeschehen arg strapazierte Erinnerung weiß dann trotz vieler anderer Eindrücke doch noch von der Genfer Konferenz, die die politische Atmosphäre des Frühjahrs bestimmte und schließlich den Waffenstillstand in Indochina zur Folge hatte. Und dann kam das große Nein der französischen Nationalversammlung zur EVG im Hochsommer. Allem, worauf sich Westeuropa in den letzten Jahren militärisch und politisch gestützt hatte, war plötzlich sozusagen der Boden entzogen. Niemand konnte damals so recht die Frage nach dem „Was nun?" beantworten und die Welt war überrascht, daß es schon im Herbst zu den Pariser Abkommen kommen konnte, in denen die Paraphierung all dessen enthalten war, was die Ablehnung der EVG offengelassen hatte. Und als es schien, nun seien alle Steine aus dem Wege geräumt und die militärische Sicherheit des freien Europa könnte auf dem neuen Wege verwirklicht werden, da tauchten in Paris wieder die alten Bedenken auf! Die zuerst so stark geforderte westdeutsche Wiederbewaffnung schien erneut in Frage gestellt, gerade, als das Weihnachtsfest 1954 seine Pforten öffnete.

Während so im Jahre 1954 der freie Westen von Krisen geschüttelt wurde und mit wachsender Energie darum rang, seine Einheit zu stabilisieren, blieb der kommunistische Osten der feste Block, als der er seit Jahren die Geschichte beeinflußt. Gewiß, im Innern mag es auch dort nicht immer reibungslos zugegangen sein, nach außen hin aber stand auch 1954 dieser Koloß unerschüttert im Gewoge des politischen Geschehens. Kaum mehr als in den Jahren zuvor zeigte man den westlichen Wünschen ein Entgegenommen und wenn, dann nur, um einen neuen Weitbrand zu verhüten. Realitäten ist man in Moskau schon immer vorsichtiger entgegengetreten als Schlagworten, hinter denen noch manche Möglichkeiten verborgen liegen können! Auch in Europa haben die Oststaaten gedroht, so lange sie konnten, um die von ihnen gefürchtete westdeutsche Wiederaufrüstung zu verhindern. Weniger aus Angst vor den paar Divisionen, die die Bundesrepublik aufstellen könnte, als vielmehr in der Erkenntnis, daß dieser Teil Deutschlands dann für lange Zeit fest im Lager des Westens stehen und auch bei einer Wiedervereinigung den östlichen Teil seines jetzt von den Russen beherrschten Gebietes in dieses Lager hineinziehen könnte.

Es ist deshalb die noch immer umstrittene Frage der deutschen Politiker westlich der Elbe, ob und wie die westdeutsche Aufrüstung einer Wiedervereinigung im Wege stehen würde. Wir Deutsche gehen, seitdem wir wissen, daß die Wiederbewaffnung der Bundesrepublik so oder so vollzogen werden soll, in das Jahr 1955 hinein mit der quälenden Ungewißheit über das Schicksal unseres ganzen deutschen Vaterlandes. Gewiß, all die anderen Jahre war das von außen gesehen nicht viel anders, aber die Chancen sahen doch größer aus. Aus der Offensive sind wir in dieser Frage in die Defensive gedrängt worden. Ob sie uns mehr Erfolge bringen wird, das muß abgewartet werden. Es wäre schön, wenn Bundeskanzler Adenauer recht behielte, als er sagte, daß deutsches Militär auch ohne Krieg eher zur Wiedervereinigung führen würde als keine Soldaten.

Weil diese und noch manche andere Frage das deutsche Volk zutiefst bewegt, hat auch die deutsche Innenpolitik im Jahre 1954 manche Überraschung gebracht. Zu den größten hierbei kann man wohl den Ausgang der Landtagswahlen zählen, der die sozialdemokratische Opposition überall da in den Sattel gehoben hat, wo sie vorher keine Verantwortung trug, und da im Sattel lassen mußte, wo sie schon drin saß und gestürzt werden sollte. Die Redensart, die um diese Tatsache herum angestellt werden, können über eines jedenfalls nicht hinwegtäuschen: das deutsche Volk in der Bundesrepublik vertritt bezüglich der Regierungspolitik keine einheitliche Meinung.

Auch daran wollen wir uns erinnern, wenn wir 1954 den Abschied geben: Viele große und bekannte Menschen haben in diesem Jahre das Zeitliche gesegnet und sind ausgeschieden aus den Reihen der Aktiven. Alle zu nennen ist hier nicht möglich, Bundestagspräsident Dr. Hermann Ehlers, Schauspieler Otto Gebühr, Sänger Peter Anders, sie mögen auch für die Ungenannten stehen.

Ein Jahr ist eine lange Zeit, wenn man es vor sich hat. Rückblickend betrachtet schiebt sie sich zusammen und wird zu einem Begriff: gut oder schlecht, erfolgreich oder deprimierend. Jeder Tag kann die ganze folgende Epoche beeinflussen, aber niemand weiß, wann dieser Tag im Kalender steht. Die meisten versinken in der Masse der Bedeutungslosen. Keiner aber darf fehlen, denn jeder trägt den Keim in sich für den, den einmal die Geschichte nennen wird. Und jeder Mensch hat andere Tage, die ihm wichtig werden, wenn sie auch für seinen lieben Nächsten nicht viel in sich bergen. So ist der Ausgleich geschaffen für alle, die sich nun anschicken, das neue Jahr zu begrüßen, von dem niemand weiß, was es bringen wird.

Was soll man sich nun, da die Welt ein neues Jahr seiner Geschichte zu beginnen sich anschickt, dem Neugeborenen an Wünschen und Hoffnungen mitgeben? An solchen Wünschen und Hoffnungen, von denen gewiß ist, daß sie diejenigen aller Menschen sind? Darum sei, wenn am Silvesterabend dem neuen Jahr ein freudiger Empfang bereitet wird — von allen persönlichen Hoffnungen u. Erwartungen abgesehen —, dies der große Wunsch aller Menschen: Friede auf Erden!



Ein glückliches Neues Jahr

verheisst diese kleine Glücksbringerin, die alles hat, was man dazu braucht: Jugend, Freude und . . Präsente!

„Was dir das alte Jahr gebracht, wird auch das neue bringen: Es wechselt stets wie Tag und Nacht das Glücken und Mißlingen.

Du neues Jahr, tritt froh hinein mit aller Welt in Frieden; vergiß, wieviel der Plag und Pein das alte Jahr beschieden."

Ein gutes Jahr geht zu Ende

1954 geht zu Ende. Volkswirtschaftler und Statistiker sitzen in ihren Büros, um die wirtschaftliche Bilanz des abgelaufenen Jahres zu ziehen. Das Ergebnis ist bei allen gleichlautend: Ein gutes Jahr geht zu Ende, ein Jahr, das vielleicht sogar die Bezeichnung eines Jahres der Hochkonjunktur verdient.

Was die wirtschaftliche Entwicklung 1954 besonders auszeichnet, ist der Umstand, daß die für Verbrauch und Investition zur Verfügung stehenden Güter so zugenommen haben, daß das Volkseinkommen gegenüber 1953 um 7 bis 8 Prozent gestiegen sein dürfte. Bezeichnenderweise profitierte von diesem allgemeinen Aufschwung im industriellen Sektor auch die Landwirtschaft. Nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes dürfte nämlich das diesjährige Einkommen der Landwirtschaft über dem Stand von 1952 liegen. Für 1952 belief es sich auf 11,9 Milliarden DM, um 1953 auf 11,3 Milliarden DM abzusinken. Erstaunlicherweise war nämlich trotz dem schlechten Wetter die diesjährige Getreideernte die höchste seit 1945, während bei Kartoffeln eine ausgesprochene Rekordernte zu verzeichnen war.

Verständlicherweise mußte sich diese Entwicklung auch auf den Handel auswirken. Die Umsätze des Einzelhandels stiegen in den ersten neun Monaten dieses Jahres, gemessen am Vorjahr, um 6,7 Prozent. Schaltet man die Preisveränderungen aus, so waren es sogar 8,3 Prozent. Charakteristisch war, daß die stärksten Impulse für den Aufschwung nicht von der konsumnahen Industrie, sondern von der Investitionsgüter-Industrie kamen. Bau- und Montanwirtschaft können auf eine ausgesprochene Hochkonjunktur zurückblicken. Die Zahl der im Baugewerbe Beschäftigten war bis zum Oktober bereits auf 1,82 Millionen Menschen angestiegen und die gesamte Bauleistung der Bundesrepublik dürfte um rund 8 Prozent über der des Vorjahres liegen. In der Montanwirtschaft hingegen erreichte die Eisen- und Stahlerzeugung schon während der Sommermonate praktisch die volle Kapazitätsausnutzung. Lediglich auf dem Kohlenmarkt hat sich die Hochkonjunktur des Stahlsektors nur wenig ausgewirkt. Erst verschiedene Preiskonzessionen führten zu einer verstärkten Ausfuhr und brachten auch hier eine gewisse Entspannung.

Die Indexzahlen zeigen, daß die Lebenshaltungskosten in allen drei Verbrauchergruppen nur so geringfügig gestiegen sind, daß man praktisch sagen kann, daß sie unverändert liegen. Die Wochenrealverdienste stiegen jedoch vom August 1953 bis August 1954 schon um rund 3,5 Prozent und sind durch die Erhöhung der Löhne in den letzten Monaten noch weiter gestiegen. Breite Schichten der Bevölkerung — mit Ausnahme der Rentner — haben an dem Wirtschaftsaufschwung also ihren Anteil gehabt.

Neujahrsaufruf des VdK-Landesverbandsvorsitzenden Abraham Sauer. Der hessische Landesverbandsvorsitzende des Verbandes der Kriegsbeschädigten, Kriegshinterbliebenen und Sozialrentner Deutschlands (VdK), Abraham Sauer, betonte in seinem Neujahrsaufruf, der VdK in Hessen habe vor allem in den letzten Wochen beim Kampf um die Erhöhung der Kriegsopferrenten durch seine beachtliche Energie bewiesen, daß er die kampfstärkste Organisation für alle hessischen Kriegs- und Arbeitsopfer sei, die der Hessische Ministerpräsident als „staatserhaltenden und staatsbejahenden Faktor" besonders lobend gewürdigt habe. Der VdK werde auch in Zukunft alle Möglichkeiten ausschöpfen, um die Lebensgrundlagen für unsere Kriegs- und Arbeitsopfer nicht nur zu festigen, sondern auch zur Zufriedenheit auszubauen.

Die Uebersicht

Kriegsgefangene kommen aus der UdSSR. Nach Mitteilung des Westberliner Informationsbüros West wurde die Regierung der Sowjetzone von der Moskauer Regierung über die Rückkehr einer weiteren Gruppe von Kriegsgefangenen in Kenntnis gesetzt. Ihre Rückkehr wird im Januar erwartet.

150 000 Auswanderer 1955. In Genf wurde kürzlich eine Konferenz des zwischenstaatlichen Ausschusses für europäische Auswanderungen beendet, an der 25 Länder teilnahmen. Das von dem Ausschuß für das Jahr 1955 gebilligte Programm sieht die Auswanderung von fast 150 000 Europäern vor, wofür rund 46 Millionen Dollar zur Verfügung gestellt werden sollen. Das größte Kontingent an Auswanderern im nächsten Jahr stellt Italien mit 58 000 Personen, gefolgt von Deutschland mit 31 000 und Griechenland mit fast 16 000 Auswanderern. Hauptaufnahmeländer sind die USA, Australien und Argentinien.

927 Millionen für Notstandsgebiete. Seit 1950 sind aus Mitteln des Bundes rund 827 Millionen DM in die Notstands- und Grenzgebiete geflossen. Dieses Geld wurde zum Teil als Zuschüsse und zum Teil als Darlehen gegeben. Im kommenden Haushaltsjahr soll diese Hilfe des Bundes, die eine Ergänzung der Ländermaßnahmen bildet, mit insgesamt 150 Millionen fortgesetzt werden.

5000 Flüchtlinge in hessischen Lagern. Gegenwärtig leben in Hessen nahezu 5000 Heimatvertriebene und Sowjetzonenflüchtlinge in Lagern und Notunterkünften. Wie das hessische Landesamt für Vertriebene, Flüchtlinge und Evakuierte auf Anfrage mitteilt, bestehen in Hessen zur Zeit 9 Landeslager, die zusammen mit über 2000 Vertriebenen und Sowjetzonenflüchtlingen belegt sind. Weitere 2500 Ostzonenflüchtlinge sind in 45 Notunterkünften untergebracht.

Neue Richtlinien für Wohnungsbau. Beim sozialen Wohnungsbau soll nach neuen Richtlinien des hessischen Innen- und Finanzministers der Bau von Eigenheimen, Kleinsiedlungen, Mehrfamilienhäusern und Wohnheimen besonders gefördert werden. In Gemeinden mit Kriegszerstörungen steht der Wiederaufbau an erster Stelle, wenn eine gesunde städtebauliche Gestaltung gewährleistet ist. Die zu fördernden Wohnungen sollen nach den neuen Bestimmungen nicht kleiner als 40 und nicht größer als 80 qm Wohnfläche sein. Verlorene Baukostenzuschüsse dürfen nicht angenommen werden.

500 bis 600 Millionen DM Defizit bei der Bundesbahn. Die deutsche Bundesbahn rechnet in einem vorläufigen Jahresrückblick für das Geschäftsjahr 1954 mit einem Verlust von 500 bis 600 Millionen DM.

Mendès-France gibt Außenministerium ab. Am 15. Januar will der französische Ministerpräsident Mendès-France das Amt des Außenministers abgeben, wurde in Paris offiziell mitgeteilt, Damit ist eine Umbildung des Kabinetts verbunden, über deren Umfang jedoch noch keine Klarheit besteht.

Franco verhandelt mit Don Juan. Zu Verhandlungen über die Zukunft der spanischen Monarchie trafen sich der spanische Staatschef, General Franco, und der Anwärter auf den spanischen Thron, Don Juan, südwestlich von Madrid auf einem Landschloß. Zunächst soll eine Einigung darüber erzielt worden sein, daß Don Juan aus seinem portugiesischen Exil nach Spanien zurückkehrt.

80 Prozent US-Militärhilfe für Asien. Wie aus Washington verlautet, wollen die USA in ihrem Militärhilfsprogramm für 1955 für sechs nichtkommunistische Staaten in Asien 1,12 Milliarden Dollar bereitstellen. Pakistan, Japan, die Philippinen, Indochina, Thailand und Formosa sollen 80 Prozent der vorgesehenen Waffenlieferungen im Wert von 1,4 Milliarden Dollar erhalten.

Stromboli und Ätna aktiv. Zum dritten Mal in diesem Jahr brach der Vulkan Stromboli auf der gleichnamigen Insel vor der sizilianischen Küste aus. Auch über dem Ätna auf Sizilien zeigte sich wieder ein starker Rauchpilz. Die Lavamassen des Stromboli nahmen ihren gewohnten Weg zur See und richteten keinen besonderen Schaden an. Sachverständige rechnen nicht damit, daß der Ätna eruptieren wird.

„Einigkeit ist die beste Ringmauer!" Das Jubiläumsjahr der Stadt Darmstadt 1955 — Darmstadt erhielt vor 625 Jahren das Stadtprivileg — soll unter einem Leitspruch stehen, den schon vor Jahrhunderten die Stadtväter in Darmstadt hatten: „Einigkeit ist die beste Ringmauer einer Stadt".

Vermißte Lehrerin tot aufgefunden. Zwischen Neu-Isenburg und Sprendlingen wurde nunmehr die 49 Jahre alte Volksschullehrerin Else Rauch aus Neu-Isenburg tot in einem Waldstück aufgefunden. Sie hatte ihre Auswesispapiere bei sich. Es handelt sich offensichtlich um einen natürlichen Tod.



Langen, den 31. Dezember 1954

Das scheidende Jahr

Das alte Jahr ist müde geworden und schleicht sich durch seine letzte Nacht hinaus in das Meer der Vergangenheit. Niemand weint ihm nach, und was hinter uns liegt, soll uns nicht mehr beschweren. Ein Schweigen liegt über dieser Nacht, erwartungsvoll, wie auf ein Wunder gerichtet: auf das neue Jahr 1955.

Tief und dumpf, schwerfällig und noch einmal weit ausholend klingen die letzten Schläge der heimatlichen Turmuhr durch die Silvesternacht. Das alte Jahr liegt im Sterben; das neue drängt mächtig heran. Es ist Mitternacht. Ein Jahr versinkt. Ein neues steigt empor aus der Unendlichkeit.

Nun klingt es im feierlichen Choral vom Turm: Das neue Jahr ist da! Die Glocken der Heimat läuten es ein und stimmen uns hoffnungsvoll. Des Schicksals Würfel rollen und bergen in sich unsere weiteren Lebenslose. Werden es gute, werden es schlechte sein? Wir wissen es nicht und es ist gut, daß uns Menschen der Blick hinter den Vorhang des neuen Jahres verwehrt ist.

Jahre kommen; Jahre gehen. Tage reihen endlich sich zu Tagen. Sinnend, oft auch lastgebeugt, stehen wir an jenen Wegen. Und fast möchten wir manchmal klagen über die Last des Schicksals. Doch im Klagen liegt nicht die Kraft zum Wettergehen. Nur wer unverdrossen und mutig aufs neue in die Speichen des Lebensrades greift, dem wird auch sein Lebenswerk gelingen.

Kein Wunsch und keine Hoffnung erfüllen sich von selbst. Wir müssen schon mit aller Kraft im neuen Jahr dort weitermachen, wo wir im alten aufgehört haben. Nicht zagend und ängstlich wollen wir den Fuß auf die Schwelle des neuen Jahres setzen, sondern mutigen Herzens, glaubend und hoffend.

Jetzt in dem Augenblick, da sich zur mitternächtlichen Stunde der Silvesternacht Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft begegnen, richte dich auf, nimm deinen Wanderstab, schüttle die Sorgen des alten Jahres ab und schreite festen Fußes durch das Tor des neuen Jahres! „Was dir zu ew'gem Ziel erlost, liegt vorwärts — und nicht hinter dir!" Glückauf dazu!

✲

* **Wir gratulieren.** Am Sonntag begehen Frau Sophie Sehring, Dieburger Straße 30, und Herr Christ. Frisz, Bahnhofstr. 119 (den wir versehentlich in unserer letzten Ausgabe um zwei Tage älter machten), ihren 75. Geburtstag. Am gleichen Tage vollendet Herr Otto Schauer, In den Tannen 13, der zu den Pionieren des pommerschen Volkstumswesens gehört, sein 88. Lebensjahr. Wir sprechen den Jubilaren zu ihrem Ehrentage die herzlichsten Glückwünsche aus und hoffen, daß ihnen das neue Jahr viel Freude, vor allem aber gute Gesundheit bringen wird.

* **Goldene Hochzeit** feiern am Dienstag die Eheleute Johann Röhrig und Frau Sofie, geb. Walter, Langestraße 34. Das Jubelpaar erfreut sich noch guter Gesundheit. An ihrem Ehrentage wird ihm allerdings nur ein Enkelkind gratulieren können, da der einzige Sohn im Kriege blieb. Wir gratulieren dem Paar zu seinem Festtag sehr herzlich und wünschen ihm, daß es noch lange gemeinsame und gesunde Jahre miteinander erleben möge!

* **Schwimmstadion-Restaurant ausgeschrieben.** Der bisherige Pächter des Schwimmstadion-Restaurants, Herr Ewald Umbach, scheidet Ende März 1955 aus gesundheitlichen Gründen aus dem Vertragsverhältnis aus, nachdem er 18 Jahre den Wirtschaftsbetrieb in Händen hatte. Der Restaurationsbetrieb wird daher ab 1. April 1955 neu verpachtet. Auf die Ausschreibung in der heutigen Ausgabe wird besonders hingewiesen.

* **Choralblasen zu Silvester.** Der VVV hat, wie bereits berichtet, für die Silvesternacht wieder ein Choralblasen vom Turm der ev. Kirche arrangieren können. Beginn 23.34 Uhr mit dem Choral „Lobet den Herren", dann um 23.55 Uhr der Choral „Nun danket alle Gott" und nach 0 Uhr „Ein feste Burg".

* **Schaufenster-Wettbewerb.** Die Gewinner des diesjährigen vorweihnachtlichen Schaufenster-Wettbewerbes, für den der Langener Gewerbeverein verantwortlich zeichnet, werden in den ersten Tagen des neuen Jahres ermittelt und benachrichtigt.

* **Weihnachtsfeier der Polizei.** Die Polizeibeamten gehören bekanntlich zu jener Gruppe Menschen, denen der Dienst an den Festtagen ein richtiges Feiern versagt. Deshalb ist es Brauch geworden, daß die Polizeibeamten nach den Feiertagen eine Weihnachtsfeier veranstalten, um das nachzuholen, was vorher nicht möglich war. In diesem Jahre fand die Feier am Dienstagabend im Gasthaus „Zum Lämmchen" statt. Die Veranstaltung war von der Gewerkschaft ÖVT ausgerichtet worden. An ihr nahmen die Kommunalpolizeibeamten von Neu-Isenburg, Sprendlingen und Langen teil. Dabei ging es recht weihnachtlich zu, man sang im Kerzenschein Weihnachtslieder, Gedichte wurden vorgetragen und für die musikalische Umrahmung sorgte eine kleine Kapelle der Bereitschaftspolizei Mühlheim/M. Den zweiten Teil des Abends, der der gemütlichen Seite und dem Tanzbein gewidmet war, halfen die Radfahrer und die Tanzgruppe der SSG verschönern.

* **Gartenhütte aufgebrochen.** Eine Gartenhütte am Leukertsweg war in der Nacht zum Donnerstag das Ziel eines Einbrechers. Allerdings wurde nur das darin befindliche Inventar tüchtig durcheinandergewirbelt, ohne daß bisher festgestellt werden konnte, daß etwas gestohlen wurde.

* **Jahreswende mit Frühlingswetter.** Frühlingshafte Wetterverhältnisse beherrschen zum Jahresende weite Teile Westeuropas. Die Temperaturen liegen zum Teil sogar höher als in südlicher gelegenen Gebieten. Der Schnee, der im Bundesgebiet während der Weihnachtsfeiertage gefallen war, ist zum größten Teil schon weggetaut. Auch in unserem Gebiet hat das milde Wetter selbst den schon fast obligatorisch gewordenen Regen schon drängen können, so daß für die Silvesternacht warmes und trockenes Wetter erwartet wird.

* **Reklameschild zertrümmert.** In der Nacht zum Dienstag zertrümmerten unbekannte Täter ein Toto-Reklameschild, das an einem Kiosk am Lutherplatz angebracht war. Die Polizei sucht Zeugen, die zur Aufklärung der Tat führen können.

* **Schwerer Einbruchsdiebstahl.** In der Filiale des Konsumvereins am Taunusplatz wurde in der Nacht zum Donnerstag ein Einbruchsdiebstahl verübt. Dem oder den Tätern fiel Bargeld, Kaffee und andere Lebensmittel in die Hände. Der Umfang des Diebstahls kann im Augenblick noch nicht übersehen werden. Die Langener Polizei bittet die Bevölkerung um Mitfahndung. Jede sachdienliche Wahrnehmung wird entgegengenommen.

* **Silvester-Veranstaltungen der SSG.** Wie in den vergangenen Jahren, werden auch in diesem wieder die letzten Stunden des „Alten Jahres" durch einen „Bunten Abend verkürzt werden. Die Jungsänger, die sich ja mit heiteren Vorträgen schon einen Namen für derartige Veranstaltungen gemacht haben, tragen den Großteil der Gestaltung des Abends. Die Kunstradgruppe der SSG wird ebenfalls nicht müßig bleiben und Frl. Lange und Frl. Küster werden sicherlich auch an diesem Abend zu gefallen wissen. Die Ansage hat als Gast Herr Keller von den „Niederräder Stichlingen" übernommen. Ein Höhepunkt des Abends wird auch das Auftreten der „Morenos" sein, einer artistischen Clown-Nummer, die in zwerchfellerschütternder Komik wie in der Akrobatik hervorragendes leistet. Umrahmt wird das Programm von der bekannten Offenbacher Unterhaltungskapelle Tivoli, die schon im Vorjahre bei gleicher Gelegenheit ihr Können unter Beweis gestellt hat.

Wie die SSG Gelegenheit gibt, die letzten Stunden der alten Jahres im Vereinsrahmen zu verbringen, so geschieht dies auch mit den ersten im neuen Jahre. Es spielt wieder die Offenbacher

Beide Veranstaltungen finden im „Frankfurter Hof" statt. (Siehe auch Anzeigen im Inseratenteil.)

Ein recht frohes und gesundes 1955

wünschen Ihnen, liebe Freunde aus Stadt und Land, Verlag u. Redaktion Ihrer »Langener Zeitung«

Wir verbinden mit diesen Wünschen unseren herzlichen Dank für die Treue, die Sie unserer Zeitung im abgelaufenen Jahr bewiesen haben. Gleichzeitig übernehmen wir für das neue Jahr die Verpflichtung, Ihnen nach bestem Wissen und Gewissen über all das zu berichten, was in der Welt und in unserem engeren Heimatgebiet geschieht, damit wir auch weiterhin das für Sie sein können, was Sie von uns erwarten: Ihre echte Heimatzeitung!

Lassen Sie uns auch 1955 gemeinsam daran mitarbeiten, daß der wirtschaftliche Aufschwung in unserer Heimat weiter vorangeht und der Frieden erhalten bleibt!

Allen unseren Lesern, Mitarbeitern und Geschäftsfreunden wünschen wir in den kommenden 365 Tagen viel Erfolg und Glück bei all Ihren Vorhaben!

Neujahrsgruss 1955

Die letzten Stunden des Jahres geben uns Anlaß, wie immer in besinnlicher Rückschau die vergangenen Ereignisse prüfend zu übersehen und Bilanz zu ziehen aus den Aufgaben, Hoffnungen und Wünschen, mit denen wir das Jahr 1954 begannen und nun beschließen.

Rahmen unserer wirtschaftlichen Kräfte waren unsere Bemühungen um Entwicklung und Ausbau unserer Stadt erfolgreich. Das schnelle Anwachsen auf über 16 200 Einwohner stellte uns vor außergewöhnlich schwierige Aufgaben, deren gute Lösung unser ganzes Streben auch im neuen Jahre gilt, wissen wir doch, daß sich Zufriedenheit, Glück und Wohlstand nur auf geordnete Wohn-, Versorgungs- und Arbeitsverhältnisse gründen. Darum werden wir auch im neuen Jahre unsere ganze Kraft vornehmlich auf dieses Ziel richten und sind gewiß, daß die Bürger unserer Stadt aus dieser Zielsetzung Nutzen ziehen.

Trotz der raschen Ausdehnung unserer Stadt bleiben wir in Arbeits- und Lebensbedürfnissen als Gemeinschaft einander eng verbunden und verpflichtet. Jeder für sein Teil ist mitbestimmend für das kommunale Geschehen. Deshalb begrüßen wir sowohl die unterstützende Mithilfe wie eine von Verantwortung getragene Kritik.

Die erfolgreiche Tätigkeit der Damen und Herren der Stadtverordnetenversammlung, der Ausschüsse und Kommissionen verdient als Zeichen besonderer Opferbereitschaft an dieser Stelle ebenso unseren herzlichen Dank wie die zuverlässige Mitarbeit aller städtischen Bediensteten. Auf wirtschaftlichem und kulturellem Gebiet war uns die Initiative und fördernde Mithilfe von Behörden, Vereinen und Korporationen eine wertvolle Stütze, für die wir gleichfalls herzlich danken.

Möge uns wie bisher, auch im neuen Jahre die vertrauensvolle Zusammenarbeit aller Bevölkerungsschichten dazu befähigen, tatkräftig und erfolgreich zum Wohle unserer Stadt und ihrer Bürger zu wirken. Möge durch Einsicht und gutem Willen — uns und der Welt zum Segen — die Entwicklung der Völker in Frieden gesichert werden.

Mit dieser zuversichtlichen Hoffnung begrüßen wir das Jahr 1955.

Langen, den 31. Dezember 1954

Der Magistrat der Stadt Langen

Wilhelm Umbach Bürgermeister

Wohin geht der Langener Rasensport?

Es gab einmal eine Zeit, da war Langen eine Hochburg des Rasensportes. Sowohl die Fußballer als auch die Handballspieler hatten Rang und Namen. Allerdings ist das schon etwa 25 Jahre her und seitdem hat sich manches verändert. Zur damaligen Zeit hatte Langen nur die Hälfte seiner heutigen Einwohnerzahl, aber auf den Sportplätzen fanden sich mehr als doppelt so viel Zuschauer und Anhänger des runden Lederballes ein, wie das in diesen Tagen der Fall ist. Woran liegt das?

Die Leistungen, die heute von den Langener Rasensportlern gezeigt werden, liegen wesentlich unter dem Durchschnitt der damaligen Zeit. Gewiß, eine jede Zeit hat ihre Eigenheiten und die Ideale, die vor mehr als 25 Jahren den jungen Menschen zum Sport trieben, sind heute zum Teil dahin. Es ist auch bekannt, daß sich die Interessen des jungen Menschen verlagert haben, aber trotzdem müßte das, was andernorts möglich ist, auch in Langen zu erreichen sein! Dabei sind hier doch die denkbar besten Voraussetzungen gegeben! Die Sport- und Sängergemeinschaft hat durch den Fleiß ihrer Mitglieder eine vorbildliche Sportstätte geschaffen, wie sie in Langen noch nie vorhanden war und bei der auch die Öffentlichkeit unterstützend mitgeholfen hat. In Oberlinden sind zur Zeit für den 1. FC Langen und den Turnverein Langen je zwei Sportanlagen im Entstehen, die nach ihrer Fertigstellung in der ganzen Umgebung ihresgleichen suchen werden. Alles das wurde und wird geschaffen mit zum Teil großzügiger Unterstützung der Allgemeinheit, mit den Geldern der Steuerzahler.

Es sollen hier keine direkten Angriffe auf die einzelnen Vereine gestartet werden, sie sind alle bemüht, das Beste zu leisten. Auch die, die aktiv dem Rasensport ihre Liebe gewidmet haben, verdienen eher Lob als Tadel. Trotzdem sollten sich im neuen Jahr diejenigen, die mit diesen Zeilen angesprochen werden, darauf besinnen, daß es Zeit wird, daß Langen auch im Rasensport wieder einen Namen erhält! Und dazu gehört vor allem Training! Und das sollte die heutige junge Generation eigentlich ebenso gut zu Wege bringen wie ihre Väter! Die schönen Sportstätten, die entstanden sind und noch entstehen werden, sollten neben dem Ruhm Anreiz genug sein.

-x-

Achtung!

Handwerker von Langen und Umgebung! Handwerkskammerbeiträge 1954/55 sind zu hoch angesetzt

Die Handwerkskammer Darmstadt hat über die Gemeindekassen Anforderungszettel zustellen lassen, die zu Beanstandungen sind. Formell fehlt insbesondere die Rechtsmittelbelehrung. Sachlich wird durch die mit dem Gewerbesteuermeßbetrag gegebene Berechnungsgrundlage nicht der rein handwerkliche Umsatz berücksichtigt.

Meist werden darin auch Handelsumsätze enthalten sein, die aufzugliedern Sache des Veranlagten ist.

Die Hessischen Handwerkskammern machten es sich bequem, indem sie einfach 100% des Gewerbesteuermeßbetrages aus dem Aufkommen von 1952 in Ansatz brachten. Der angenommene Prozentsatz wiederum basiert auf dem Aufkommen von 1949. Von 1949 bis 1952 haben sich aber Gewerbesteuer bzw. Gewerbesteuermeßbeträge um ein Vielfaches gesteigert. Der Etat der Handwerkskammern liegt im wesentlichen fest. Wie aber kommt man dazu, aus dem Gewerbefleiß in dieser Form Kapital zu schlagen? Oder sind etwa den Handwerkskammern neuerdings größere Aufgaben zugewiesen worden? Mir sind keine bekannt geworden. Die Steigerungen gegenüber 1952 sind beträchtlich. Manche Betriebe werden bis zum Fünffachen des Vorjahres veranlagt. Durchschnittlich beträgt aber die Mehrleistung 100%. Selbst die Grundbeiträge wurden um 33⅓% erhöht. Damit werden die kleinsten Handwerker betroffen.

Der Unterzeichnete hat bereits im September ds. Js. bei einer Obermeistertagung in Darmstadt gegen diese Art der Veranlagung protestiert. Bei dieser Tagung waren die Kreishandwerkerschaft Darmstadt und der Präsident Giesbert der Handwerkskammer Darmstadt anwesend.

Die Handwerkskammern als Körperschaften des öffentlichen Rechts können die staatlichen Beitreibungsorgane in Anspruch nehmen und sie werden es auch tun, soweit nicht rechtzeitig Einspruch gegen die Beitragsfestsetzung erhoben wurde. In der Dezemberausgabe des amtlichen Mitteilungsblattes der Handwerkskammer Darmstadt wird die Beitreibung ab 15. Januar in Aussicht gestellt.

Es besteht die Möglichkeit, bis zum 12. Januar bei der Handwerkskammer in Darmstadt unter gleichzeitiger Mitteilung (Durchschlag) an den Senden zu laufen, kommt der Einspruch einzulegen. Dabei spielt es keine Rolle, ob der angeforderte Betrag bezahlt wurde.

Alfred Oeder
Obermeister der Augenoptikerinnung für den Regierungsbezirk Darmstadt

Aus der evangelischen Gemeinde

Silvestergottesdienste. Wir machen unsere Gemeindeglieder darauf aufmerksam, daß wiederum zwei Gottesdienste gehalten werden, der erste um 8 Uhr abends in der Kirche, der zweite um 11 Uhr im Gemeindehaus.

Eine Bitte zum Neuen Jahr. Die Finanzlage der Kirchengemeinde ist durch die bereits im Bau befindliche Kapelle des dritten Gemeindebezirks äußerst angespannt. Wir bitten darum unsere Gemeindeglieder herzlich, ihr Opfergeld, vor allem aber noch das rückständige Kirchgeld, möglichst umgehend zu bezahlen. Wer dazu in der Lage ist, hilft uns besonders damit, wenn er alle vier Raten auf einmal entrichtet. Wir danken schon jetzt allen Gemeindegliedern für ihre Hilfe.

Tierschutz-Ecke

Hundebesitzer herhören!

Nach den Erfahrungen der letzten Jahre hat sich gezeigt, daß durch Feuerwerkskörper an Silvester Hunde in panischer Angst ihren Besitzern entliefen. Der Tierschutzverein richtet deshalb an alle Hundehalter die Bitte, dafür Sorge zu tragen, daß ihre Tiere so wenig wie möglich den Explosionen von Feuerwerkskörpern ausgesetzt werden. Wir haben Fälle erlebt, in denen Hunde vollkommen kopflos ihrer Herrschaft davonrannten und nicht wieder heimfanden.

Lieber Hundebesitzer, lasse also deinen Hund in der Silvesternacht nicht auf die Straße oder in den Hof, sondern nimm ihn in die schützenden Wände deines Hauses auf und sorge dafür, daß er nicht entlaufen kann!

Sollte dies aber wider Erwarten doch geschehen, so melde den Verlust mit kurzer Beschreibung des Hundes der Polizei und dem Tierschutzverein. An diejenigen, denen ein Hund zuläuft, ergeht dieselbe Bitte.

Krüger

Silvester ✲ Vorbereitungen

Erwarten Sie Silvester-Gäste, mit denen Sie das neue Jahr gemeinsam feiern wollen, dann setzen Sie Ihre guten Vorsätze, die Sie doch sicher für das Jahr 1955 gefaßt haben, schon jetzt in die Tat um und fangen mit den Vorbereitungen rechtzeitig an.

Mit dem Essen ist es leicht. Da ist der traditionelle Silvester-Karpfen und die Pfannkuchen oder Krappel. Soll es nur ein kaltes Büfett sein, kann man mit Fantasie und Geschick Zauberkunststücke vollbringen. Salate und kalte Platten können ein wahrer Augenschmaus sein. Hübsch garniert und auf einem Servierwagen oder Anrichte — dazu Bestecke, Teller und Servietten — aufgebaut, so daß sich jeder nach Lust und Laune selbst bedienen kann, machen Sie den Gästen Freude und ersparen der Hausfrau viel Arbeit.



Dazu gibt es natürlich Alkohol, Punsch, Glühwein, Weiß- und Rotweine oder Cocktails, das ist dem jeweiligen persönlichen Geschmack und nicht zuletzt auch dem Geldbeutel überlassen. Eine nette Idee für die Silvester-Tafel: Schneiden Sie aus schwarzem Kreppapier einen Mantel, wie unsere Skizze zeigt, und dekorieren Sie eine leere Weinflasche damit. Einen Kopf aus Knetmasse, darauf einen Zylinder, ein Seil aus Bindfaden, und fertig ist ein lustiger Schornsteinfeger. Gefällt er Ihnen? Dann fangen Sie jetzt schon damit an. Gerade die Tischdekorationen wollen rechtzeitig und mit viel Liebe vorbereitet sein. Dann erst wird der Abend erfolgreich sein. Einen Schluck auf das gute Gelingen und einen auf die „guten Vorsätze" — Prost! Erika



Altes Recht

Die Stange mit dem Strohwisch, die auch heute noch der Bauer auf Wiesen und Äckern aufstellt, ist eins der ältesten Rechtssymbole, das unverändert durch die Jahrhunderte die gleiche Bedeutung behalten hat. Schon vor mehr als tausend Jahren, als Karl der Große die Lombardei eroberte, ließ er zum Zeichen der Beschlagnahme von Ländereien dort solche Strohwische aufstellen. Wenn heute der Bauer eine Hand voll Stroh an eine Stange bindet, will er damit ausdrücken, daß er seine Rechte ungeschmälert geltend macht und das Betreten verbietet. Als Rechtsmal hat der Hegebusch oder Pfandschaub, wie man den Strohwisch auch bezeichnet, heute noch seine uralte Bedeutung. So heißt es in der Geschäftsanweisung für die Gerichtsvollzieher für die Pfändung von Feldfrüchten, die noch nicht vom Boden getrennt sind (z. B. Korn auf dem Halm), daß eine derartige Pfändung durch Aufrichten von Pfandtafeln oder Pfandwischen für jedermann kenntlich zu machen ist."

„Am Brunnen vor dem Tore . . .", nämlich vor dem Steintor des Städtchens Allendorf an der Werra, stand die alte Gerichtslinde, die unsterblich geworden ist durch die von Franz Schubert vertonte „Winterreise". In der Regel waren es Linden, unter denen unsere Vorfahren tagten. Denn die schirmförmig ausgebreiteten Äste und die dichte, gewölbte Krone boten Schutz vor Wind und Wetter. Der Platz unter der Dorflinde war ein geweihter Ort. Schon die Väter hatten sich dort versammelt, um ihre Dorfangelegenheiten zu beraten und zu ordnen. Als Dorfgericht traten die Gemeindeältesten zusammen, „solange die Sonne in Gold steht". Die Nacht eignete sich nicht dazu, Recht zu finden, sie „gehört den Unholden und dauert, solange die Hühner auf der Stange sitzen", wie es in der leicht einprägsamen und anschaulich bildhaften Sprache der damaligen Zeit hieß. Mit dem Aufblühen der Städte und der wachsenden Unruhe durch den gesteigerten Verkehr zogen sich die Gerichte in die Gerichtslauben, Richthäuser zurück. Diese dienten allerdings später nicht mehr dem ursprünglichen Zweck, sondern wurden häufig als Gasthäuser benutzt.

Ein Wunsch für das Jahr 1955

Das neue Jahr steht an der Schwelle,
was wird es bringen, bringt es Helle,
bringt es Frieden, Wohlstand, Not?
oder Finsternis und Tod.

Bringt es Einheit, wies gerecht,
oder bleiben wir die Knecht,
wird die Zonengrenze fallen,
ehe die Granaten knallen?

Wird die Welt sich näher kommen,
oder sind sie all benommen?
denkt an Euer Menschentum,
und vergeßt den Heldenruhm.

Doch die Hoffnung, die muß siegen,
daß die Völker Frieden kriegen,
fragt die Menschen unserer Erde,
damit es Völkerfrühling werde.

H. Kunz

Das Tageslicht nimmt zu. Am Neujahrstag geht die Sonne um 8.08 Uhr auf und um 15.58 Uhr unter. Am 31. Januar geht die Sonne 7.43 Uhr auf und erst um 16.44 Uhr unter. Mit anderen Worten: die Sonne geht Ende Januar 25 Minuten früher auf als Anfang Januar. Abends geht sie Ende Januar 46 Minuten später unter als Anfang Januar. Dies bedeutet für Ende Januar eine Zunahme des Tageslichtes um 71 Minuten, also um mehr als eine Stunde. Allerdings: „Wenn schlag' in die Stelle der ersten Lauen, kommt der Winter gegangen", heißt es im Volksmund. Es ist eine alte Regel, daß Mitte Januar entscheidend das Winterwetter und die Strenge des Winters beeinflußt werden. In den meisten Fällen ist eine strenger Winter bis Mitte Januar ziemlich haltbar, wie man auf dem Lande zu sagen pflegt.

Beilagenhinweis. Unsere heutige Ausgabe umfaßt 16 Seiten. Ihr liegt ein Jahreskalender bei, von dem wir hoffen, daß er unseren Lesern gefällt und ihnen recht viel angenehme Tage anzeigen wird!

GESCHÄFTSBÜCHER
Alles für's Büro
In dem alten Fachgeschäft
KÜCHLER
LANGEN - FAHRGASSE

GESCHÄFTSBÜCHER
Alles für's Büro
Sie wissen, in dem alten Fachgeschäft
CARL KLIPPEL
FRANKFURT AM MAIN
Friedr. Ebertstr. 75 am Hauptbahnhof

Egelsbacher Nachrichten

Zum Jahreswechsel

Das Jahr 1954 geht zu Ende. An der Schwelle des neuen Jahres wollen wir verweilen, um besinnlich Rückschau zu halten. — Ein an Ereignissen reiches und bewegtes Jahr liegt hinter uns; angefüllt mit Ereignissen, die Menschen aller Völker und Erdteile berührten; Ereignisse von schicksalhafter Bedeutung für unser noch immer zweigeteiltes deutsches Vaterland; nicht zuletzt bewegt und ereignisreich auch für unsere Heimatgemeinde.

Trotz vieler unerfüllt gebliebener Wünsche können wir mit Zufriedenheit auf die im Jahre 1954 geleistete Arbeit zurückblicken. Allen, die uns bei der Erfüllung unserer schwierigen und umfangreichen Aufgaben unterstützt haben, sagen wir auf diesem Wege aufrichtigen Dank. Besonderer Dank gebührt den Vertretern unserer Einwohnerschaft, die in zielbewußtem Betreiben Wertvolles und Bleibendes geschaffen haben. Dank und Anerkennung auch dem Lehrkörper der Volksschule Egelsbach für seine so verantwortungsvolle erzieherische Arbeit. Anerkennenswerte Verdienste erwarben sich auch die Vereine und sonstigen Korporationen Egelsbachs; wurde doch durch ihr Wirken unser Leben im besonderen auf kulturellem Gebiet wesentlich bereichert. Nicht zuletzt danken wir den Organisationen der freien Wohlfahrtspflege für ihre segensreiche Tätigkeit im Dienste der Armen und Bedürftigen.

Noch sind große und vordringliche Probleme ungelöst. Sie sollen uns auch im neuen Jahr dazu anspornen, unsere ganze Kraft dem Wohl unserer Gemeinde zu widmen. All unser Schaffen und Streben wird begleitet von dem schmerzlichen Wunsche, dem Wunsch nach einem dauerhaften und völkerverbindenden Frieden, der auch den letzten im Gewahrsam einer fremden Macht befindlichen Deutschen in die Heimat zurückführen möge.

So wünschen wir in dieser Stunde allen Egelsbacher Einwohnern, der Industrie, dem Handel und Handwerk unserer Gemeinde und all denen, die mithelfen, das Gute zu fördern,

ein glückliches und erfolgreiches Jahr 1955

Egelsbach, im Dezember 1954

Der Gemeindevorstand
Lorenz Wannemacher
Bürgermeister

Weihnachtsfeier bei den Sängern

Die Sängervereinigung 1861 veranstaltete am zweiten Weihnachtsfeiertag im Eigenheim Sänger eine gelungene Weihnachtsfeier für ihre Mitglieder. Diese waren der Einladung sehr zahlreich gefolgt und hatten auch noch viele Freunde und Gönner des Vereins mitgebracht. Die Kapelle „Melodia" sorgte vorzüglich für die musikalische Ausgestaltung. Vorsitzender Karl Gärtner richtete herzliche Grußworte an die Erschienenen und wünschte der Feier einen schönen Verlauf. Dirigiert von seinem Chorleiter Valentin Breidert sang der Männerchor „Weihnachtsglocken fröhlich klingen". Ingrid Müller trug einen Prolog vor. Der Frauenchor sang das Lied „Weihnachtsabend". Dann kam der Nikolaus. Er gab in einer rückschauenden Betrachtung einen umfassenden Überblick über das Vereinsgeschehen des abgelaufenen Jahres. Für diejenigen Mitglieder, die im Laufe des Jahres krank waren, hatte der Nikolaus ein Geschenk mitgebracht. Auch dem Chorleiter Valentin Breidert sowie dessen Vertreter, Lehrer Schreiber, wurden von dem Nikolaus Ehrungen zuteil.

„Heimatglocken am Weihnachtsabend" hieß der Einakter, der dann von der Laienspielschar der Sängervereinigung aufgeführt wurde. Seine Akteure waren: Schloßherr von Tannenhorst (Horst Glotzbach), dessen Tochter Gerda (Gertrud Hahn), Lenore Lenau (Elli Spengler), Herr Hauser, deren Bruder (Adolf Becker). Gutsverwalter Wieland (Heinz Joseph) und Diener Bertram (Manfred Löffler). Mit dem gemischten Chor „Abendrot" fand der erste Teil seinen Abschluß.

Der zweite Teil des Programms war von solistischen Vorträgen der Mitglieder gekennzeichnet. Zuerst sang Heinrich Gaußmann ein Lied aus der „Zauberflöte", am Flügel begleitet von Lehrer Schreiber. Elli Spengler und Horst Glotzbach sangen auf Wunsch noch einmal: ihr Duett aus der „schönen Postmeisterin". Aus der Operette „Ungarische Hochzeit" von Nico Dostal sang Elli Schreiber das Lied „Spiel mir das Lied von Glück und Freud". Auch Horst Glotzbach erschien noch einmal mit seinem Auftrittslied als Nepomuk aus der „schönen Postmeisterin". Eine Gruppe des Frauenchors unter Valentin Breidert gab eine Kostprobe aus einer „ländlichen Konzertprobe". Den Abschluß des Abends bildeten zwei Männerchöre: „Pferde zu vieren traben" und „Horch, was kommt von draußen rein", Die Gestaltung der Feier hatte Adolf Suchanek übernommen. Sie verlief harmonisch und zeigte wieder einmal die Geselligkeit, die in der Sängervereinigung ganz besonders gepflegt wird.

Vorsicht beim Auftauen von Schaufensterscheiben

Alljährlich entstehen in der Frostperiode zahlreiche Schäden, weil vereiste Schaufensterscheiben von Ladeninhabern gewaltsam — meist mit Warmwasser oder Heizsonne — abgetaut werden, wodurch die Scheiben infolge der plötzlichen Temperaturschwankungen platzen. Häufig entstehen Sprünge, die eine so typische Form aufweisen, daß die Schadensursachenseite einwandfrei festgestellt werden kann.

Derartige Schäden sind grobfahrlässig herbeigeführt und fallen dahin, nicht unter die Ersatzpflicht der Versicherungsunternehmen.

Das Befrieren von Schaufensterscheiben wird am leichtesten durch Verwendung eines Ventilators verhindert. Ebenso können vereiste Schaufensterscheiben mittels Ventilator wieder klarsichtig gemacht werden. In keinem Falle darf man jedoch Warmluft verwenden, der Ventilator darf nur auf Kaltluft geschaltet werden. Doch auch der kalte Luftstrom des Ventilators macht die Scheiben in kurzer Zeit wieder klar.

Bauernhof ausgeraubt. In Bretzenheim / Rheinhessen benutzten Einbrecher die Stille der Feiertage, um in einem Bauernhof zu stehlen, was zu stehlen war. Sie schlachteten an Ort und Stelle 20 Hühner und Enten ab, stahlen fast das ganze Geschlachtete, nahmen sich Butter, Fett und Käse aus dem Kühlschrank und stahlen in Korbflaschen

Wir haben am 1. Weihnachtsfeiertag das
Flugsporthotel in Egelsbach
am Flugplatz eröffnet. Allen Freunden und Bekannten zur Erholung und Freude. Die gute bekannte Küche, ein bekömmlicher Trunk, Fremdenzimmer, Gesellschaftszimmer, gute Unterhaltungsmusik. In Vorbereitung: Terrassen, Liegewiesen, Luft- u. Sonnenbad, Parkplätze, Pension.
Telefon Langen 269
E. Hurttig - H. Ermisch

Allen Freunden und Bekannten zur gefl. Kenntnis, daß ich das
Gasthaus zur Feuerwache
weiter in meiner Regie behalte. Ich bitte um Verständnis bis zur endgültigen Regelung. Wie bisher, werde ich auch weiterhin bemüht sein, alles zu Ihrer Behaglichkeit zu tun.
Ein gesundes Neues Jahr wünscht Ihnen allen
K. Ermisch

Erzhausen:

Ausschau und Rückblick

Wieder ist ein Jahr mit Arbeit, Freud und Leid zu Ende und viele der dringlichen Probleme unserer Gemeinde konnten gelöst werden. (Durchführung der Flurbereinigung, Herstellung der unterirdischen Wasserleitung, Anpflanzung in der Annastraße sowie die Herstellung und Bestückung der Heinrichstraße mit Randsteinen, Renovierung eines Schulsaales, Anschaffung einer neuen Bestuhlung für einen Schulsaal, Verlegung von Wasserleitung in der Wald-, Rheinstraße und Tätigkeit des Gemeindevorstandes und der Gemeindevertretung und besonders der Einwohnerschaft. Ich möchte deshalb nicht versäumen, hierfür an dieser Stelle meinen herzlichsten Dank zu sagen!

Große Aufgaben stehen uns noch bevor und harren ihrer Erledigung. Hier sei besonders der Straßenbau erwähnt, wo für vier bereits bebaute Straßen ein Finanzaufwand von 150 000 DM erforderlich ist. Zu kommt noch die erhebliche Belastung durch die Flurbereinigung. (Herstellung von neuen Wegen, Gräben usw.) Abgesehen von vielen anderen dringlichen Angelegenheiten erfordern diese Projekte allein schon den kleinen verfügbaren Finanzbestand für mehrere Rechnungsjahre im Voraus.

Mit der Erkenntnis, daß unsere Einwohnerschaft schon immer gegenüber gemeindlichen Angelegenheiten aufgeschlossen war und die notwendigen Maßnahmen unterstützt hat, verleihe ich der Hoffnung Ausdruck, daß wir auch diese Probleme nach und nach lösen können. Selbstverständlich müssen die Voraussetzungen für Ruhe und Frieden gegeben sein.

In diesem Sinne übermittele ich der gesamten Einwohnerschaft meine besten Wünsche für ein gutes und friedliches neues Jahr!

Erzhausen, Im Dezember 1954

Der Bürgermeister: Lotz

Evang. Kirche Egelsbach

Silvester, 20 Uhr: Litrgischer Gottesdienst mit Kirchenchor
Neujahr: 10.00 Uhr: Gottesdienst
11.15 Uhr: Kindergottesdienst

Inserate
bitten wir immer frühzeitig aufzugeben
Spätestens montags u. donnerstags, jeweils 12 Uhr


2-Bett-Zimmer
nähe Bahnhof Egelsbach zu vermieten.
Off. Nr. 1309 a. d. G.

Hier gratuliert Egelsbachs Geschäftswelt

Allen Freunden und Kunden
ein gesundes und glückliches Neues Jahr

Georg Avemaria
Motorrad-Reparatur
Egelsbach, Mainzer Straße 28

Unserer werten Kundschaft sowie allen Einwohnern von Egelsbach entbieten wir zum Jahreswechsel die
herzlichsten Glück- u. Segenswünsche

Familie Georg Jost
Metzgerei- Egelsbach, Schulstraße 55

Ein herzlich Prosit Neujahr
allen Freunden und Bekannten

Oskar Drechsler und Familie
Agentur der Langener Zeitung

Ein gesundes frohes Neujahr
wünscht seiner verehrten Kundschaft und allen Freunden und Bekannten

Phil. Heinrich Dorst und Familie
Auto-Transporte - Rheinstraße 35

Ein kräftiges Prosit Neujahr
rufen wir unseren Totofreunden sowie unserer Kundschaft, Freunden und Bekannten zu

Familie Herth
Bahnhofskiosk - Totoannahme

Ein frohes Neues Jahr
wünschen wir unserer werten Kundschaft sowie allen Freunden und Bekannten

Familie Peter Laut
Brot- und Feinbäckerei

Ein herzlich Prosit Neujahr
unserer verehrten Kundschaft sowie Freunden und Bekannten von hier und auswärts

Familie Heinrich Freese
Maß- und Orthopädie
Schuhmachermeister

Unseren werten Kunden und Bekannten
ein recht glückliches Neues Jahr!

W. Seibert
Haus für Pelz- u. Lederbekleidung
Wolfsgartenstraße 26 (Neumann)

Ein gutes Neues Jahr
wünscht ihrer werten Kundschaft sowie allen Freunden und Bekannten

Familie Schmidt - Schneider
Wein - Spirituosen - Schulstraße 38

Aeltestes
Fachgeschäft am Platze

gegr. Rolladen-Schneider Egelsbach 1926

gesetzlich geschützt

Rolladen-Schneider
o. H. G.
Egelsbacher Rolladenwerk
Alleinhersteller
der Olympia-Bodentreppe
Egelsbach (Hessen)
Mühlweg, Ecke Darmstädter Landstr.

Zum Jahreswechsel allen
ein kräftiges
Prosit Neujahr!

Ein herzliches Prosit Neujahr
allen Kunden, Freunden u. Bekannten von hier und auswärts

Jakob Seng und Familie
Schreinerei, Sägewerk u. Möbelhandlg.
Egelsbach, Ernst-Ludwig-Str. 28

Ein herzlich Prosit Neujahr
unserer werten Kundschaft sowie allen unseren Freunden und Bekannten

Otto Recktenwald und Familie
Spenglerei und Installation
Niddastraße

Ein glückliches Prosit Neujahr
all meinen werten Kunden, Freunden und Bekannten
mit „Stadelshof"-Weinen

Familie Emmi Pohl
Weine - Spirituosen - Lebensmittel
Egelsbach

Ein frohes und glückliches Neues Jahr
wünscht der werten Kundschaft sowie allen Freunden und Bekannten

Firma Josef Knichalla
Lebensmittel - Feinkost
Egelsbach, Schulstraße

Zum Neuen Jahr 1955 die herzlichsten Glück- und Segenswünsche
allen Kunden, Freunden und Bekannten

Berta Heck u. Fam. Walter Heck
Mietwaschküche - Rheinstraße

Ein herzlich Prosit Neujahr
unserer werten Kundschaft und allen Freunden und Bekannten

Familie Karl Heller
Karosseriebau, Egelsbach, Ostendstr. 34

Zum Jahreswechsel
entbieten wir unserer werten Kundschaft sowie allen Freunden und Bekannten
herzliche Glück- und Neujahrswünsche

Hans Kraft und Familie
Friseurgeschäft
Ernst-Ludwig-Straße 81

Allen seinen werten Kunden, Freunden und Bekannten wünscht ein

recht glückliches Neues Jahr

Salon Kurze
Parfümerie- und Kosmetik-Artikel
Ernst-Ludwig-Straße 1

Ein glückliches Neues Jahr

wünschen wir unserer werten Kundschaft sowie allen Freunden und Bekannten

Heinrich Goldstein und Familie
Bäckerei und Konditorei - Bahnstraße

Zum Jahreswechsel
unserer werten Kundschaft sowie Freunden und Bekannten
die besten Wünsche

Ph. Heinrich Gaußmann
Schreinerei und Möbelhandlung

Ein frohes und gesundes Neues Jahr
wünschen wir unserer werten Kundschaft von hier und auswärts

Friedel Schlapp und Frau
Spenglerei und Installateurmeister
Ernst-Ludwig-Straße 43

Ein frohes herzliches Prosit Neujahr
wünscht seiner werten Kundschaft und allen Freunden und Bekannten

Papierhaus Noll

Ein frohes Neues Jahr
wünschen wir unserer werten Kundschaft sowie allen Freunden und Bekannten

Familie Ludwig Müller
Mietwaschküche, Heidelberger Straße

Unserer Kundschaft
sowie allen Freunden und Bekannten
ein frohes Neues Jahr!

Ernst Müller und Familie
Pelze - Hüte - Mützen
Egelsbach, Westendstraße 8

Ein frohes Neues Jahr
wünschen wir unserer werten Kundschaft sowie allen Freunden und Bekannten

Emil Vater und Familie
Herren- und Damen-Maßschneiderei
Egelsbach, Rheinstraße

Unseren werten Kunden, Gästen, Bekannten und Nachbarn
ein glückliches Neues Jahr!

Familie Ludwig Best
Metzgerei und Wirtschaft
„Darmstädter Hof", Egelsbach, Bahnstr.

Unseren werten Kunden, Freunden und Bekannten
ein glückliches Neues Jahr!

Familie Philipp Becker 4
Baugeschäft

Die besten Glück- und Segenswünsche zum Neuen Jahr
unserer verehrten Kundschaft Freunden und Bekannten

Georg Hickler und Familie
Bäckerei und Kolonialwaren
Egelsbach, Rathausstraße 11

Unserer werten Kundschaft sowie allen Freunden und Bekannten
die besten Wünsche zum Jahreswechsel!

Werner Just und Familie
Rind- und Schweinemetzgerei

Unseren werten Kunden, Freunden und Bekannten
ein glückliches Neues Jahr!

Familie Oswald
Gasthaus zum Wildpark Bayerseich

Unserer werten Kundschaft sowie allen Freunden und Bekannten von hier und auswärts
ein herzlich Prosit Neujahr!

Karl Gores und Frau
Uhrmacher, Rheinstraße 68

Ein frohes und gesundes Neues Jahr
wünschen wir unserer werten Kundschaft sowie allen Freunden und Bekannten

Wilh. Schweinhardt Wwe. & Sohn
Haushaltwaren und Fahrradhandlung
Ernst-Ludwig-Straße

Ein gutes Neues Jahr
wünschen wir allen unseren Kunden, Freunden und Bekannten von hier und auswärts

Johs. Kappes IV. und Familie
Holzschneiderei, Drescherei, Baustoffe
Schulstraße

Unseren werten Kunden,
sowie Freunden und Bekannten
von hier und auswärts
ein herzlich Prosit Neujahr!

L. und W. Werner
Heizungs- und sanitäre Anlagen,
Installation

Ein herzlich Prosit Neujahr
unserer werten Kundschaft und allen Freunden und Bekannten

Joh. Oxe und Familie
Fahrrad- u. Nähmaschinen-Fachgeschäft
Goethestraße 3

Ein glückliches u. gesundes Neues Jahr
wünschen wir unserer werten Kundschaft von Egelsbach u. Umgebung sowie unseren werten Gästen, Freunden, Bekannten und Nachbarn

Friedrich Klotz
Shell-Station und Gaststätte
Familie Heinrich Bürger
Hassia-Sprudel u. Sinalco-Großvertrieb
Bierverlag

Herzliche Glückwünsche zum Neuen Jahr
unserer werten Kundschaft sowie allen Freunden und Bekannten

Reinhard Breuer und Familie
Lebensmittel - Delikatessen - Wein und Spirituosen - Ernst-Ludwig-Straße 46

Meinen verehrten Kunden
ein glückliches Neues Jahr

Antonia Wand
Textilien - Schillerstraße 37

Unserer werten Kundschaft
ein frohes Neues Jahr

Ludwig Steiger und Familie
Schuhmacherei - Ernst-Ludwig-Str. 90

Die herzlichsten Glückwünsche zum Neuen Jahr
unserer werten Kundschaft sowie Freunden und Bekannten von hier und auswärts

Anton Schlapp & Söhne
Schlosserei - Fahrradhandlung - Haushaltwaren
Egelsbach, Bahnstraße 78

Gute Fahrt ins Neue Jahr
wünscht

Familie K. Hopf
Egelsbach, Bahnstraße 42

Kraftfahrzeuge - Instandsetzung - BV-Tankstelle
Ersatzteile - Fahrzeugzubehör
Vertragshändler der Lloydmotorenwerke Bremen

Die herzlichsten Glückwünsche zum Neuen Jahr
unserer werten Kundschaft sowie allen Freunden und Bekannten von hier und auswärts

Ludwig Müller und Familie
Elektro-Installation - Schulstraße 23

Ein gesundes und frohes Neues Jahr
wünschen ihrer werten Kundschaft und allen Freunden und Bekannten

Familie Hans Kunz
Konrad Lotz
Kohlenhdlg. - Dünge- u. Futtermittel

Sport-NACHRICHTEN

Auftakt 1955 — Messel in Langen!

Noch sind die Festtage nicht recht verklungen und schon rollt das Leder wieder. Am 2. Januar trägt Messel sein Rückspiel in Langen bei dem 1. FC Langen aus. Es wird Großkampfstimmung geben. Die Gäste sind immer wieder an der Tabellenspitze zu finden und werden ein wichtiges Wort in der Vergebung der Meisterschaft mitreden. Strauchelt Messel aber schon in Langen, dann sind seine Meisterschaftshoffnungen schon etwas gesunken. Messel wird es auf keinen Fall leicht haben, am Sonntag beide Punkte mitzunehmen und es ist eher mit einem Erfolg der Langener zu rechnen, als umgekehrt... Jedenfalls erwarten wir ein Spiel, das fair und sportlich auch dieses Jahr ausgetragen wird und dem Besseren möge der Sieg zufallen. Vorher spielen die Reservemannschaften.

Egelsbach führt zum KSV Urberach

Im zweiten Spiel der Rückrunde und mit dem Start in das neue Fußballjahr 1955 müssen die Egelsbacher am kommenden Sonntag (2. 1. 55) bei der spielstarken Mannschaft des KSV Urberach antreten. Im Vorspiel kam es zu einer Punkteteilung (0:0) und da den Einheimischen in den letzten Jahren auf dem gefürchteten Gelände in Urberach das Fußballglück nur selten zur Seite stand, so ist doch diesmal anzunehmen, daß die Egelsbacher, die in stärkster Aufstellung antreten, den Platzherren als Punktlieferant dienen, zumal die KSV-Elf in ihrer jetzigen Form nicht mehr der Gegner ist und in Begegnungen mit stärkeren Mannschaften meist den Kürzeren zog. Somit bleibt zu hoffen, daß es die Egelsbacher Fünferreihe am Sonntag besser versteht, die ihr gebotenen Chancen auch in Tore zu verwerten und mit dem Schlußpfiff das bessere Ende haben werden. Spielbeginn 14.30 Uhr.

Vorher treffen die beiden spielstarken Reservemannschaften aufeinander. Abfahrt ab Kirchplatz pünktlich 12 Uhr.

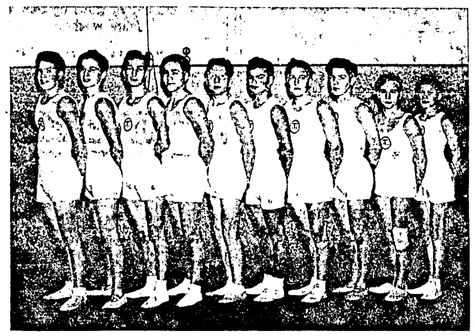
1. FCL A- u. B-Jgd. gegen VfL Neu-Isenburg
am 2. Januar 1955 im Linden

Zu dem Treffen gegen den Tabellenführer Neu-Isenburg hat der 1. FC Langen zwei starke Mannschaften aufgeboten, so daß mit einem sehr guten Jugendfußball zu rechnen ist. Die beiden Schülermannschaften spielen ausnahmsweise auch am Sonntag. Damit ist die Jugend mit sämtlichen Mannschaften tätig. An die Fußballfreunde sei die Bitte gerichtet: Besucht und unterstützt Eure Jugend!

TV Langen — SKG Schneppenhausen

Am kommenden Sonntag empfangen die TV-Handballer mit 2 Mannschaften die SKG Schneppenhausen. Die 1. Mannschaft mußte im Vorspiel in Schneppenhausen eine unglückliche 8:7-Niederlage hinnehmen, obwohl sie spielerisch der Schneppenhäuser Elf überlegen war. Hinzu kam eine äußerst schwache Schiedsrichterleistung, die ihren Teil zu dieser Niederlage beitrug. Sollte am Sonntag die TV-Mannschaft aber mit dem gleichen kämpferischen Einsatz spielen wie im letzten Spiel in Darmstadt, dann müßte es zu einem Sieg reichen. Siegt der TV am Sonntag und Grün-Weiß Darmstadt verliert in Darmstadt gegen Hahn, so ist den Langenern der Klassenverbleib sicher. Somit bildet das Spiel am Sonntag eine Vorentscheidung, bei der es sicher zu einem Kampf auf Biegen und Brechen kommen wird. Dieses Spiel sollte sich kein Handballanhänger entgehen lassen!

Die 2. Mannschaft wird am Sonntag versuchen, ihren Siegeszug fortzusetzen, was ihr gegen diesen Gegner auch gelingen sollte. Im Vorspiel siegte Langen überlegen mit 14:5 Toren. Außerdem wird am Sonntag der Torwart seinen Kameraden wieder zur Verfügung stehen und ihnen somit den nötigen Rückhalt geben.



Die Jugendturner-Riege des Turnvereins 1862 Langen

Von links nach rechts: Hasso Schäfer, Otto Vinson, Klaus Hemmes, Herbert Kirschner, Erich Sehring, Jürgen Storck, Herbert Anthes, Dieter Steitz, H.-Peter Sehring, Heinz Werner.

Das neue Jahr sieht bereits am 15. Jan. 1955 den Jugendturner Klaus Hemmes und sehr wahrscheinlich auch Jürgen Storck beim Turnkampf der Turngaue Darmstadt gegen Bergstraße in Heppenheim.

Am 23. Januar 1955 werden zwei TV-Turnmannschaften an den Gaumannschaftsmeisterschaften in Griesheim teilnehmen. Die TV-Turner Gghz. Sehring, Hans Klein, Willi Görich, Heinrich Döring, Hans Jaworski und Herbert Kirschner turnen in der Landesklasse einen Kür-Sechskampf, Reck, Barren, Pferdseit, Pferd-lang, Ringe und Boden. Die TV-Turner Klaus Hemmes, Erich Sehring, Jürgen Storck, Dieter Steitz, Hasso Schäfer, Herbert Anthes, Otto Vinson und Heinz Werner beteiligen sich in der Gauklasse am Zehnkampf, 5 Kür- und 5 Pflichtübungen.

Im Monat März finden die Jugendbestenkämpfe in Griesheim statt. Auch hier sind die TV-Jugendturner und diesmal auch die Jugendturnerinnen vertreten. In den Turnstunden im neuen Jahr heißt es hierfür tüchtig üben.

Am 5. März findet in Langen der Gerätemannschaftskampf TV Gr.-Zimmern — TV Trebur — TV Langen statt.

Am Landesturnfest in Darmstadt, das in der Zeit vom 17.—19. 7. 55 durchgeführt wird, werden die TV-ler ebenfalls vertreten sein.

Aus der Welt des Films

„Ball der Nationen" (Li-Li). Rauschende Feste, prächtige Garderoben, feinfädiges Intrigenspiel der Diplomatie, kostbare Einsätze im Roulette der Politik . . . das ist die Atmosphäre der großen internationalen Konferenzen. Noch selten ist es einem der Beteiligten gelungen, bei diesem gewagten Spiel den Hauptpreis zu erzielen, für den bei allen diesen Konferenzen eine gerechte Chance bestand: die Chance, daß alle Beteiligten Gewinner sein würden, daß sie alle den Frieden gewinnen würden.

„Abu Andar — Held von Damaskus (Li-Li). „Sesam öffne dich!" ist die Zauberformel, mit der dieser in leuchtenden Farben schwelgende Film in das Reich geheimnisvoller Wunder vorstößt. "

„08/15" (Lichtburg). Ein heißes Thema, das jeden angeht, nach Hans-Hellmut Kirst's vieldiskutiertem Roman. Ein Film, in dem sich jeder wiedererkennt, der einmal Soldat war — ein Film, der mutig und offen das brennendste Problem der Gegenwart anpackt. Ein frohes Wiedersehen mit „unseren lieben Freunden" vom Kasernenhof.

„Schloß Hubertus" (UT). Der erste Garutso-Plastorama-Farbfilm der Welt. Peter Ostermayr, einer der Pioniere des deutschen Films, ist auch hier wieder der Schrittmacher eines neuen Filmstils: echte Romantik, wahre menschliche Probleme vor dem Hintergrund der wilden Dolomiten und des lieblichen Gardasees, verflimt mit den modernsten Möglichkeiten, die es gibt.

„Die Burg der Verräter" (UT-Spät). Um den kostbarsten Saphir der Welt, den berühmten „Stern von Indien", rankt sich ein packendes Geschehen.

Der Erste auf der Monatsleiter

Der Januar hat viele Beinamen, mehr als jeder andere seiner Brüder. Eismonat ist noch jetzt gebräuchlich. Früher hieß er Dickkopf, Bären- oder Wolfsmond, auch Hartmonat ist eine Bezeichnung für ihn. Karl der Große gab ihm den Namen „Wintermonat". Seine richtige Bezeichnung „Januar" hat er aber nach den doppelsichtigen, in die Vergangenheit und in die Zukunft blickenden Gotte Janus der alten Römer. Die Beinamen entsprechen dem Monatscharakter, denn er ist eiskalt, eigensinnig und seine Tage waren früher zu Bären- und Wolfstagen geeignet.

Er ist zwar ein winterlicher, aber kein ausgesprochen unfreundlicher Monat.. Die Natur bereitet sich schon langsam auf den Frühling vor. Wenn es nicht allzu kalt ist, treffen wir auf blühende Gänseblumen, auf Vogelmiere und Kreuzkraut, Haselstrauch und Hungerblümchen. Im Januar halten Reptilien, Amphibien, Insekten und Spinnen ihren Winterschlaf. Auch Hamster und Haselmaus schlummern tief in ihren warmen Winterquartieren. Die Hasen und die Fledermäuse aber haben ihren Hochzeitsmonat und aus dem Walde kommen Schneeammern, Schneefinken, Nebelkrähen und Nußhäher zu Besuch in die Stadt. Für Hasen und Rehwild beginnt die Schonzeit. Der Jäger muß sich oft um die Futterplätze kümmern, die immer wieder verschneien.

„Widder mal e Jahr erum"

„Widder mal e Jahr erum",
dun die Leut jetzt sage,
die sich meistens still un stumm
date mieh'n, plage.
„Was", so fregt mer sich emal,
„hat mer profitiert?",
die Stadt is widder größer worn,
mir hawwe des gespiert . . .

Die Stadt is unser A un O,
in der mir alle lewe,
drum Leut, steckt Euch e Sigaar oo,
setzt Euch in Sessel ewe,
lieb Fraache, leg es Strickzeug weg.
heut is en Feiertag,
mir gehn zurick e Jahres-Streck,
hört zu, was ich Euch sag:

Im letzte Winter wars net kalt,
bis uff die 14 Dag,
die sich mit Stormwind eigeschalt,
es war for die e Plag,
die grad in dere äähsche Zeit
mit allem Sack un Pack
forn Wohnungsumzug warn bereit,
was war die Kält so stark . . .

Im Friehjahr hat mer viel gebaut
in unsre liewe Stadt,
mer hat dem aane Sand geklaut,
weil der zuviel wohl hat.
E Arweitsamt hat uffgemacht
in seine neue Räume,
un von Beleuchtung for die Nacht,
da date viele träume.

Im Sommer war es Wetter schlecht,
fors Schwimmstadion kaan Sege.
beim Heimatfest wars Euch net recht,
daß ich net war zugege . . .
Der Feuerwehrzug lief normal,
en Film habt er gedreht,
na, also bitte — sagt doch mal
selbst, daß es aach so geht . . .

E Unwetter hat uns erschreckt
un manchen sehr geschmerzt,
weil viele Dächer abgedeckt,
die Dreschhall eigesterzt.
So habt er unverhofft un schnell
en Vorteil kriehl beschert,
es Holz in Eure Vorrats-Still
hat pletzlich sich vermehrt . . .

Es Wasser stand uns bis zum Hals,
eraus mußt mers drum bumbe,
die Feuerwehrleut — jedenfalls,
die lasse sich net lumpe,
hats aach bei Pittler mal gebrennt
im neue Vertel drunne,
die Feuerwehr, die is gerennt
doch war die Schranke unne.

Die Bahnschrank tut uns werklich leid,
sie werd viel „uffgezoge",
die Lösung des Problems is weit ,
un hoch schlage die Woge . . .
Verschwunne sin — bis uff die zwaa,
die net de Stadt geheern,
die Holzbarracke in dem Jahr —
die dun uns net mehr steern.

Klimatisch festzustelle is
(des allerdings mit List),
daß Waldluft hier es selwe is
wie e groß Fuhr voll Mist.
An Sensatione hatte mir
en Kabel-(jau)Kommando,
aach Messerwerfer waren hier
mal außer Rand un Bando . . .

Mer hat uns besser haamgeleucht,
manch Mädche iwwerfalle,
un unser Wild als uffgescheucht
beim Treibjagd-Abschluß-Knalle,
en Fund hat de Beweis erbracht,
daß, trotz de viele Jahrn
schon viele Mensche, Dag un Nacht,
vor uns in Lange warn.

De Bergfried hat e Asphalt-Gaß
un noch kaa Neon krieht,
un aach e steinig Bergterrass,
von der mer alles sieht,
Gar viel Geschäfte baute neu,
for Café, Strimb, Gemies,
des aane sterzte zwar halb ei,
doch stehts widder uff Fieß . . .

Mer sahe Werte komme, gehn,
hawwe manch Mark vertrunke,
un dorch des Audomate-Stehn
es Glick ebeigewunke . . .
mer hat geheirat un veriobt
sich mehr als je zuvor,
aach als gekrische un getobt,
mei Leut, des is doch wohr . . .

Mer hat sich viel der Kunst geneigt,
ging nachdenklich vondanne,
am End hat sich dann als gezeigt,
daß net viel verstanne,
denn die Kritik, Dei eige Wort,
warn als emal net schee,
doch in de Zeidung, immerfort
da dat bloß Gutes steh . . .

Mir hatte alles, was mer will,
viel Äbbel un aach Beern,
e prima Clubhaus dat uns still
en Sportverei beschern.
Mer hawwe Randstan hiegeleht
(es komme re noch mehr),
un wars aach hier un da recht spät,
die Staa, die sin halt schwer!

Mehr als in diesem Jahr gescheh,
des kann mer net verlange,
denn mir dun werklich gut versteh
die groß Finanze-Bange,
zufriede sin mer ja noch net,
zumindest noch net alle,
doch suns is jedem recht, ich wett,
daß nämlich umgefalle

die Litfaß-Säul der Gartestraß,
Ihr könnt Euch druff verlasse,
des Ding versperrt de Platz doch bloß
un dat net dahie basse,
die effentliche Christbeem warn
recht schee un grad gewachse,
im Gegesatz zu annern Jahrn
hat aaner bloß krumme Haxe.

Doch wo der steht (oder aach stand),
des will ich net verrate,
denkt emal mit — es is kaa Schand —
wanns Ihrs net könnt errate.
Es is genug gebabbelt jetzt,
es Jahr neigt sich em Ende,
in e paar Stunn zuzuterletzt
nimmt alles seine Wendt . . .

Vielleicht bringt uns es Neue Jahr
mit de zwaa Finfer hinne
aach weiter, un mir sehe klar,
daß mer kaan unerbinne,
was schlecht is, nur es Gute bleibt,
drum klettert hoch die Stufe,
die uffwärts fiehrn. Schorsch, drum schreibt:
dut all PROST NEUJAHR rufe . . .

Götzenhain

g Muß wiederholt werden. Mit viel Begeisterung wurde die gute Aufführung des Weihnachtsspiels „Zwei rote Rosen" durch die Gesangsabteilung der Sportgemeinschaft am 1. Weihnachtsfeiertag aufgenommen. Die außerordentlich zahlreichen Besucher spendeten reichlich Beifall, und das Verlangen der vielen, die vor dem gefüllten Saal wieder umkehrten oder sonst am Besuch verhindert waren, nach einer Wiederholung soll am 1. Januar erfüllt werden.

g Warum die Knallerei? In einem sehr ernst gehaltenen Aufruf weist der Bürgermeister auf das Verwerfliche der leider auch in unserem Ort in den letzten Wochen aufgekommenen abendlichen Knallerei durch Jugendliche hin. Die Erziehungsberechtigter werden an ihre Aufsichtspflicht erinnert und vor den oft mit empfindlichen Strafen verbundenen Folgen dieser Unsitte gewarnt. Auch der Schulvorstand befaßte sich in seiner letzten Sitzung mit dem Übelstand und bittet alle Verantwortlichen, an den Abenden und besonders am Silvester und in der Fastnachtszeit die Kinder frühzeitig von den Straßen ins Haus zu rufen und sie zur Ruhe und Ordnung anzuhalten.

g Teilbebauungsplan genehmigt. Der Kreistagsausschuß genehmigte den Teilbebauungsplan für das Gebiet „Am alten Berg" in der Gemarkung Götzenhain. Der somit rechtskräftig gewordene Plan liegt in der Bürgermeisterei zur Einsichtnahme für jedermann aus.

g Steuerkarten abholen. Noch immer liegen auf der Bürgermeisterei eine Anzahl von Steuerkarten für 1955 und warten auf ihre Abholung.

g Regen half sparen. Das regenreiche Jahr 1954 ergab einen sehr geringen Wasserverbrauch. Die etwa 300 Haushaltungen der Gemeinde nahmen in diesem Jahre nur knapp 30 000 cbm Wasser ab, während es im Vorjahre 45 000 cbm waren. Nur an einigen Wochen des Mai verlangten die Gärten zusätzliche Bewässerung.

Offenthal

o Wir gratulieren Herrn Wilhelm Spatz, Bahnhofstr. 41, auf das herzlichste zu seinem 72. Geburtstage, den er am 2. Januar begehen wird und wünschen ihm ein gesundes, gesegnetes neues Lebensjahr!

o Weihnachtsfreude für Patengemeinden. Tag für Tag gingen in der Weihnachtszeit Gaben aus der Gemeinde im Pfarramt für die Patengemeinden in der Ostzone ein. Fünf große Pakete konnten mit hochwertigen Lebensmitteln gefüllt und abgesandt werden. Große Freude haben die Gaben bei den Empfängern hervorgerufen. Von den Pfarrern und einzelnen Gemeindegliedern der beiden Patengemeinden Riechstädt, Kreis Sangerhausen und Kleingartz, Kreis Salzwedel, trafen bereits Dankschreiben ein. Gegenwärtig ist man dabei, noch Pakete für besonders bedürftige Personen dieser Orte zu packen.

o Kurrendeblasen am Heiligen Abend. Die zehn Bläser des evangelischen Posaunenchors bliesen, am Heiligen Abend an verschiedenen Plätzen des Ortes Weihnachtslieder. Sie erfreuten damit die ganze Gemeinde; besonders aber lauschten die Alten und Kranken, denen der Besuch des Gotteshauses nicht möglich war, den vertrauten Weisen und erquickten sich an der frohen Weihnachtsbotschaft.

o Jahresschlußfeier. Zu einem besinnlichen, dankbaren Rückblick und zu einer fruchtbaren Besinnung soll die Jahresschlußfeier in unserer Kirche am Silvester, abends um 19 Uhr, werden.

o Sturmschäden. Die großen Stürme um das Weihnachtsfest richteten zum Glück in unserer Gemeinde keine so großen Schäden wie anderwärts an, doch ihre Folgen sind auch hier zu sehen. Viele Bäume wurden in fast allen Gebieten der Koberstadt und im Offenthaler Revier entwurzelt. An manchem Haus und mancher Scheune fielen Ziegel herunter. Selbst aufs Kirchendach mußte der Dachdecker steigen und ein Loch wieder schließen, damit der Regen nicht der schönen neuen Decke schaden konnte. Ein kleiner Sonderwirbel drehte sich am Montagabend durch die Bahnstraße und hob ein Hoftor aus den Angeln und stürzte einen Birnbaum im Hofe von Heinrich Adolf Reitz um.

LANGENER ZEITUNG
Verantwortlich für Politik und Lokalnachrichten: Friedrich Schädlich; für Unterhaltung u. Anzeigen: Georg Kühn. - Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Straße 38, Fernruf 693.

DAS SILVESTERORAKEL

Von Hanns Anderle

An einem Silvesterabend spielte sich in der Villenstraße eines Wiener Bezirks eine ungewöhnliche Szene ab. Punkt sechs Uhr huschte aus einem Gartentor ein Mädchen auf die Straße, nur ganz flüchtig in einen Mantel gehüllt, ohne Kopfbedeckung und mit allen Anzeichen einer starken inneren Erregung. Aengstlich ließ sie zuerst ihre Blicke straßauf, straßab schweifen, als weit und breit niemand zu sehen war, wagte sie sich zögernden Schrittes weiter auf den Gehsteig vor. Im halben Dunkel stehend, lauschte sie und zählte dann leise die Stundenschläge mit, die vom nahen Kirchturm her durch den froststarren Abend klangen... „Vier, fünf, sechs", murmelten ihre Lippen. Dann war der letzte Klang verklungen, immer stand die Kleine noch regungslos, und ihre Augen gingen wie suchend durch das Sternengefunkel des Himmels über ihr. Wieder murmelte sie leise Worte, und ein unsichtbarer Lauscher hätte erstaunt sein können, abermals Zahlen zu hören: „— Sieben, acht, neun, zehn..."

In diesem Augenblick erklangen auf dem Pflaster der gegenüberliegenden Straßenseite feste Schritte. Das Mädchen schrak auf, und einen Augenblick lang hatte es den Anschein, als wolle die Kleine zurück in das Gartentor flüchten.

Der Mann auf der anderen Straßenseite hatte, nun schon ganz nahegekommen, das rätselhafte Mädchen nicht bemerkt und setzte ruhigen Schrittes seinen Weg fort. Plötzlich aber flog etwas an seinen Hals — Duft von Frauenhaar — ein heißer Atem — ein fester herzhafter Kuß auf seine Lippen — das alles waren Empfindungen einer Sekunde. Und ehe der Verblüffte sich noch seiner Ueberraschung bewußt werden konnte, schreckte ihn das Klirren der Flasche auf, die er in seinem Arm getragen hatte und die ihm bei dem Ueberfall entglitt. Diesen Augenblick benützte die Unbekannte, um rasch im Park zu verschwinden.

Langsam fand der Mann Halt und Haltung wieder. Er blickte sich nach allen Seiten um. Dann holte er aus der Tasche ein Feuerzeug und beleuchtete den Boden, auf dem seine Flasche aber nur in traurigen Fragmenten wiederzufinden war. Er bückte sich nieder, und es schien ihm, daß er etwas aufhebe. Schließlich setzte er kopfschüttelnd seinen Weg fort. — —

•

Und dann war das Jahr vergangen und wieder Silvesterabend. Ilse war diesmal von ihrer verheirateten Schwester Gretl eingeladen worden. „Ihr werdet mir nicht böse sein", sagte Schwager Albert am Nachmittag, „wenn ich meinen Freund und Kollegen, den Doktor Reiner eingeladen habe. Wir werden uns gut mit ihm unterhalten."

Und abends dann saß man zu viert zusammen, und es entstand wirklich eine echte Silvesterstimmung, die ihren Höhepunkt erreichte, als man zum Bleigießen schritt und Dr. Reiner, der als erster den Guß versucht hatte, ein Ding goß, das einem Ehering nicht nur ähnelte, sondern schon verdammt gleichsah. „Nein", sagte der Doktor darauf mit einem gewissen Ernst, „das heißt, das kann es bedeuten, wird es aber wahrscheinlich nicht. Denn ich glaube, ich werde diejenige, die ich heiraten möchte, wohl niemals finden. Aber das ist eine sehr dunkle Geschichte..." „Erzählen! Erzählen!" riefen alle zugleich.

„Eine dunkle Geschichte", wiederholte der Doktor. „Es war genau heute vor einem Jahr. Ich wollte den Abend mit meiner Mutter verbringen. Ich war am Nachmittag noch in der Stadt, hatte für den Abend eine Flasche Wein mitgenommen und schritt meiner Wohnung zu. Da hatte ich ein seltsames Erlebnis."

Was der Doktor nun weiter erzählte, nahm seine Hörer so gefangen, daß niemand auf Ilse achtete, die bald blaß, bald rot wurde. „Ja", schloß der Doktor endlich, „es klingt vielleicht etwas unsinnig, aber jener Kuß war der schönste, den ich in meinem Leben bekommen und ich werde nicht eher ruhen, als bis ich jene Lippen finde, die ihn mir gespendet."

Da war aber das Mädchen schon durch die Tür hinaus. Daß auch das letzte Geheimnis jener Nacht offenbar wurde, das war Ilse zuviel.

Albert stimmte ein unbändiges Gelächter an, in das die anderen einfielen. „Ja, ja, das stimmt schon alles", sagte schließlich die Hausfrau, „in der Gasse, die sie erwähnten, wohnen meine Eltern. Ich meine, Herr Doktor, es wird am besten sein, wenn Sie jetzt gehen und den Armreif seiner Besitzerin feierlich zurückerstatten..."

Mitternacht:... Zehn, elf, zwölf... Neujahrsanbruch — da hatten sich zwei Lippenpaare zum schönsten Kuß ihres Lebens gefunden.

Ein Traumsschleier zerriß / Von Karl Zumbro

Eigentlich hieß sie Johanna, doch sie folgte dem Zuge der Zeit und nannte sich Joana. Sie war sechzehn und besuchte das Lyzeum ihrer Heimatstadt.

Alle Sechzehnjährigen schwärmen gern. Joana schwärmte für Jazz, für Wadenhosen und einen Primaner des Gymnasiums. Am meisten aber schwärmte sie für Filmstars.

Besonders einer hatte es ihr angetan. Sie fand ihn männlicher als Errol Flynn — wobei sie selbst nicht recht wußte, was sie unter „männlich" verstand. Sie hatte die Tapeten ihres Zimmers mit seinen Photos überklebt.

Und eines Tages tat der liebe Gott ein Wunder und ließ ihn persönlich einen seiner Filme in die kleine Stadt begleiten.

Sie wünschte sich so sehr ein Autogramm von ihm. Sie versuchte, in seine Garderobe einzudringen, doch der Portier des Kinos vertrieb sie. Aber er gab ihr einen Tip: Der Filmstar würde das Theater durch einen Hinterausgang verlassen.

Dort stellte Joana sich auf.

Sie brauchte gar nicht lange zu warten, bis er kam. Als sie ihn sah, wollte sie auf ihn zugehen und ihn um ein Autogramm bitten. Vielleicht würde er sogar zu ihr sprechen...

Doch dann verließ sie plötzlich der Mut. Gebannt stand sie da. Er stutzte, als er sie sah. Sein Mund verzog sich zu einem kleinen Lächeln. „Nun, kleines Fräulein?" sagte er. Dann jedoch wandte er sich um und ging davon.

Sie wollte ihn nicht weggehen lassen. Ihr verzweifelter Blick klammerte sich an seine Beine, als könnte sie so seine Schritte aufhalten.

Doch er ging davon. Seine bügelfaltigen Hosen schoben sich bei jedem seiner Schritte leicht in die Höhe. Und dann plötzlich sah sie es... ein kleines Loch in seinem Strumpf.

Eine Welt brach in ihr zusammen. Der Traumschleier, der sie eingehüllt hatte, zerriß und fiel zu Boden.

Sie wandte sich ab und ging nach Hause. Ihre Gedanken führten einen häßlichen, ungebärdigen Tanz auf. Hast du es gesehen Joana — das Loch? . Ein Loch im Strumpf! Er ist ja gar kein Gott, er ist ein Mensch... ein Mensch wie du ..

Zu Hause warf sie sich auf ihr Bett und schluchzte ..

Endlich stand sie auf, riß die Bilder, die seinen schönen und kühnen Kopf zeigten, von den Wänden und verbrannte sie.

Allen Kunden und Freunden danken wir hierdurch für das im verflossenen Jahr uns entgegengebrachte Vertrauen und wünschen

ein gesegnetes und glückliches 1955

Engelbert Wallenfels und Frau

Langen, Bahnstraße - Ecke Karl-Marx-Straße

Unseren liebwerten Kunden, Verwandten, Freunden und Nachbarn wünschen wir

ein glückbringendes Neues Jahr

Josef Buhl und Frau Aenne

Maßatelier für Damen und Herren, Sofienstr. 11

Meinen werten Kunden, Freunden und Bekannten die besten Wünsche zum Jahreswechsel

Helmuth Herth

Orthopädie-Bedarf - Lederbekleidung

Bahnstraße 12

Meinen verehrten Kunden, Freunden und Bekannten

ein frohes gesundes Neues Jahr

****

W. KOLLOCH

Dekorateurmeister - Langen, Bahnstraße 119



Allen meinen Kunden, Bekannten und Freunden

ein gesundes erfolgreiches 1955

MODEWERKSTÄTTE

Langer Bleil

Anfertigung eleganter und einfacher Damenbekleidung

Laufend die beliebten Kurse zur Selbstschneiderei

Meinen werten Kunden und Freunden

ein glückliches Neues Jahr

Christian Störmer

Sägewerk - Holzhandlung - Langen, Außerhalb 56

PROSIT NEUJAHR!

wünscht seinen Gästen, Freunden und Bekannten von Langen und Umgebung

Familie Hch. Becker

Gasthaus „Zum Rebenstock"

Silvester ist für Stimmung gesorgt

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie für die Kranz- und Blumenspenden beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen

Herrn Johann Heinrich Werner 3.

sagen wir hiermit herzlichen Dank. Besonders danken wir Herrn Pfarrassistent Contag für die Trostesworte am Grabe, der Sport- und Sängergemeinschaft Langen für die Niederlegung des Kranzes und allen, die ihm die letzte Ehre erwiesen haben.

Die trauernden Hinterbliebenen

Langen, im Dezember 1954
Leukertsweg 39

Ein glückliches Neues Jahr

wünschen wir unseren Kunden, Freunden und Bekannten

ZIMMER Bekleidung

Langen, August-Bebel-Straße 22

Statt Karten!

Die Urnenbeisetzung unserer lieben Frau und Mutter

Frau
Luise Helfmann
geb. Stroh

findet am Montag, dem 3. 1. 1955 um 14.30 Uhr auf dem Langener Friedhof statt.

Valentin Chr. Helfmann II. und alle Angehörigen

Frankfurter Str. 25

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Langen

Freitag, den 31. Dezember: Silvester
(Kollekte für den Kindergarten)
20 Uhr: Gottesdienst in der Kirche (Dekan Hemmes)
23 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus (Dekan Hemmes)
Samstag, den 1. Januar: Neujahr
(Kollekte für oekumenische Arbeit)
9.00 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus (Pfarrer Bayer-Dreieichenhain)
10.00 Uhr: Gottesdienst in der Kirche (Pfarrer Bayer-Dreieichenhain)
11.15 Uhr: Kindergottesdienst in d. Kirche
11.15 Uhr: Kindergottesdienst i. Gem-Haus
Sonntag, 2. Januar: Sonntag nach Neujahr
9 Uhr: Gottesdienst im Gem.-Haus (Pfarrassistent Contag)
10 Uhr: Gottesdienst in der Kirche (Pfarrassistent Contag)
11.15 Uhr: Kindergottesdienst i. d. Kirche
11.15 Uhr: Kindergottesdienst i. Gem.-Haus
Ev. Stadtmission
Samstag, 1. Januar 1955, 17 Uhr: Bibelstunde
Dienstag, 20 Uhr: Bibelstunde

Katholische Kirchengemeinde Langen

Samstag, den 1. Januar 1955: Neujahr
8.00 Uhr: Hochamt
9.15 Uhr: Kindermesse
10.15 Uhr: Hl. Messe
11.15 Uhr: Hl. Messe
18.00 Uhr: Feierl. Vesper,
Sonntag, den 2. Januar:
Alle Gottesdienste wie an Neu-Jahr
An den Wochentagen heilige Messen:
Montag: 7.30 Uhr
Dienstag: 20.00 Uhr
Mittwoch: 7.30 und 8.30 Uhr
Donnerstag: Fest der Hl. drei Könige
8.30 Uhr: Feierliches Hochamt
20.00 Uhr: Abendmesse
Freitag: 7.00 und 7.30 Uhr, 20 Uhr: Andacht
Samstag: 7.00 und 7.30 Uhr

Neuapostolische Kirche Langen

Wiesenstraße 6

Sonntag: 9.30 Uhr: Gottesdienst
16.00 Uhr: Gottesdienst
Mittwoch: 20.00 Uhr: Gottesdienst

Kirche Jesu Christi d. Heiligen d. Letzten Tage

Sonntag, 10 Uhr: Sonntagsschule
18 Uhr: Predigtgottesdienst

Ärztlicher Sonntagsdienst

An den Neujahrstagen:
1. 1. Dr. Greifenstein / Tel. 129
2. 1. / Dr. Horn, Tel. 539

Apotheken-Dienst in Langen

mit Nachtdienst-Bereitschaft
Samstag ab 20 Uhr (1.—7. 1.)
Rosen-Apotheke Bahn-K.-Marx-Str.

Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Bis 4. Januar 1955 geschlossen.

UT Filmbühne LANGEN · TEL. 889

Allen unseren verehrten Kinobesuchern, Gästen, Freunden und Bekannten wünschen wir ein gesundes und glückliches Neues Jahr!

Das große Neujahrs-Programm!
Ein Farbfilm von einmaliger Schönheit und überwältigender Wirkung

Ab Freitag täglich 20.30 Uhr, Sa., 1. Jan., 16, 18.15, 20.30 Uhr, So 16, 18.15 und 20.30 Uhr



Schloß HUBERTUS

Nach dem Roman von Ludwig Ganghofer
Eine neue Technik stellt die Urgewalt der Dolomiten in überwältigender Unmittelbarkeit vor unser Auge
M. Koch, Lil Dagover, Paul Richter, G. Waldau
Jugendfrei

Samstag und Sonntag, 22.30 Uhr: Spätvorstellung
14 Uhr: Jugendvorstellung

Die Burg der Verräter

Ein Farbfilm in Technicolor

Wir laden Sie ein zur

Silvester-Feier im Café UT

LiLi Telefon 112

Der Kartenvorverkauf für die Silvester-Vorstellung hat begonnen!

PROSIT NEUJAHR 1955!

Einladung: Kommen Sie zum „BALL DER NATIONEN"! Wir starten zugleich mit der Uraufführung der ersten Theater Deutschlands die Premiere des ersten deutschen Operetten-Großfilms mit dem Hollywoodstar

Zsa Zsa Gabor

auf

BREITWAND



Ball DER NATIONEN

Freitag 20.30
Samstag 18.15, 20.30
Sonntag 18.15, 20.30
Montag 20.30

Gustav Fröhlich
Walter Müller
Paul Henkels
Ursula Herking
Claudine Dupnis

DER deutsche Ausstattungsfilm mit den neuesten Schlagern, nach der Operette von Fred Raymond! Russischer Kaviar, französischer Champagner, deutsches Herz! Der erste in Deutschland — Wiesbaden — aufgenommene Zsa Zsa Gabor-Film! Spannungsgeladene Atmosphäre einer internationalen Pressekonferenz.

Spätvorstellung nur Samstag, den 1. Januar 1955, 22.30 Uhr:
Am 1. Januar und Sonntag, 16 Uhr: Große Jugendvorstellung
Der große Farbfilm

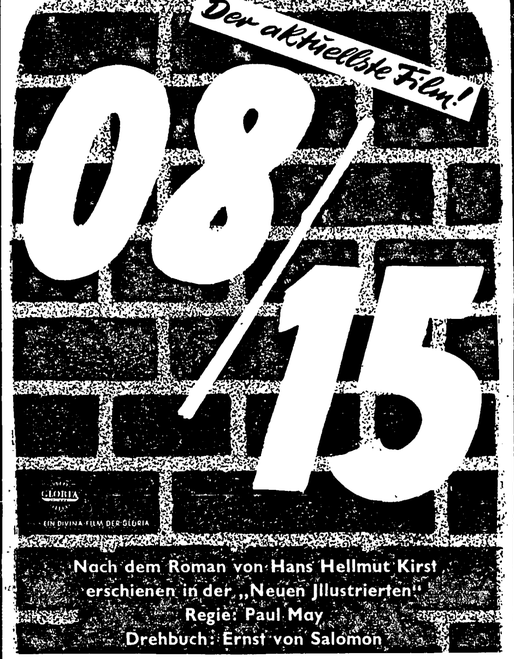
Abu Andar - Held von Damaskus

Die größten Abenteuer der geheimnisvollen Welt des Orients zum erstenmal in einem Film vereint: Aladin, Sindbad, Ali Baba und Scheherazade.

Lichtburg Telefon 209

Zum Neuen Jahr 1955 viel Glück und Segen!

Wir fahren mit Volldampf voraus!



Nach dem Roman von Hans Hellmut Kirst erschienen in der „Neuen Illustrierten"
Regie: Paul May
Drehbuch: Ernst von Salomon

Spielzeiten: Freitag (Silvester) 18.15, 20.30 - Samstag (Neujahr) 16, 18.15, 20.30, 22.30
Sonntag 16, 18.15, 20.30 - Montag - Donnerstag je 20.30

Jugendverbot

Kartenvorverkauf 1 Stunde vor Beginn der Vorstellung
Bitte sichern Sie sich rechtzeitig Karten

Das ist eine Gelegenheit
Pelzmäntel
jetzt enorm billig:
Leop.-Kn. 85,—, Kid.-Kl. 95,—, Zickel 125,—, Nerzilla 120,—, Skunks-Kn. 128,—, Tosc. Lamm-st. 145,—, Fuchsmtl. 185,—, Fuchskl. 195,—, Fohlen 295,—, Sealkn. 275,—, Biberlamm 345,—, Persianerkl. 375,—, gr. Auswahl, Teilzahlung, Lagerbesuch lohnend. Jetzt kaufen, Ihr Gewinn. PELZ - KREBS
Gelegenheits-Etage
Frankfurt/M., Myliusstraße 32, part. (Nähe Palmengart.) Tel. 74390

Pelzmäntel
ab 175,- DM
Umarbeitungen u. Reparaturen
ERNST MÜLLER
Egelsbach
Westendstraße 8
Ruf Langen 948

Sauerländer Ofen
Schneider
Anna-/Dorotheenstr.

ACHTUNG!
Fahrten für sämtl. Krankenkassen auf Anordnung des behand. Arztes
CHR. ZELLHÖFER
Langen, Weiher-Rietig-Str. 15
Ruf 784

Wer sein Glück zu schmieden versteht,
der weiß auch, daß ohne stetige Werbung kein Dauer-Erfolg zu erringen ist. Zielbewußte Geschäftsleute machen sich darum immer wieder die Langener Zeitung dienstbar

Amtliche Bekanntmachungen

Öffentliche Ausschreibung

Für folgende Bauarbeiten und Materiallieferungen können Angebotsunterlagen ab sofort auf dem Rathaus, Zimmer 14, abgeholt werden:

1. Randsteinverlegung in der Siedlung und anderen Straßen.
2. Kanalisation der Friedhofstraße.
3. Kanalisation der Straße „Vor der Höhe".

Öffentliche Submission findet am 8. Januar 1955 um 10 Uhr vormittags auf dem Stadtbauamt statt.

Langen, den 30. Dezember 1954

Der Magistrat der Stadt Langen
gez.: Umbach, Bürgermeister

Ausschreibung

Betr.: Neuverpachtung des städt Schwimmstadion-Restaurants in Langen (Hess.)

Der Restaurationsbetrieb im städt. Schwimmstadion Langen soll ab 1. April 1955 neu verpachtet werden. Das Restaurant umfaßt neben den Lokalitäten im Untergeschoß zwei weitere Räume im 1. Obergeschoß und die Gartenwirtschaft. Darüber hinaus ist es möglich, innerhalb der Badeanlage eine weitere Getränkeverkaufsstelle für den Bedarfsfall und einen Kiosk einzurichten. Für den Pächter wird außerdem im Restaurationsgebäude eine Wohnung, bestehend aus drei Zimmern und Küche, während der Dauer des Pachtverhältnisses vermietet.

Interessenten müssen branchekundig und in der Lage sein, den Restaurationsbetrieb dem Niveau des weitbekannten Langener Schwimmstadions anzupassen. Ferner muß eine Kaution in Höhe einer Jahrespacht gestellt werden. Das Inventar des Vorpächters soll der neue Pächter, soweit brauchbar, übernehmen.

Bewerber und Interessenten wollen ihre Pacht-Angebote schriftlich bis zum 31. Januar 1955 beim Magistrat der Stadt Langen einreichen.

Langen (Hessen), den 28. Dezember 1954

Der Magistrat der Stadt Langen:
Umbach, Bürgermeister

GROSSE SILVESTER-FEIER
in der
UNION-STUBE
am Bahnhof
Bekannt gute Küche — Tischbestellungen erbeten
STIMMUNG ♦ . ♦ HUMOR

1. Langener Karnevalgesellschaft 48 e. V.

Grosse Gardesitzung

am 15. Januar 1955

in der Narrhalla

Kartenverkauf ab 3. Januar 1955 bei Heuss und Hochhelmer

frei von Schuppen und Haarausfall! gesundes Haar durch Diplona
Flaschen zu 2.50, 4.- und größer
Verlangen Sie im Fachgeschäft ausdrücklich Diplona - es hilft wirklich

L.K.G.

Wir treffen uns am Neujahrsmorgen zum traditionellen Frühschoppen bei Mitglied Ertel (Bahnhof).
Beginn: 9 Uhr
Vor allem der Elferrat wird um Erscheinen gebeten.
Der Vorstand

Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e. V. Langen

Abt. Sängerinnen und Sänger

Auf die Vereinsveranstaltungen am Jahresende u. Jahresanfang sei nochmals hingewiesen.
Erste Singstunde im neuen Jahr am 6.1.55. Allen ein herzliches und glückliches Neues Jahr wünscht
der Obmann

Abt. Fußball

Sonntag, 14.30 u. 12.15: 1. u. 2. Mannschaft gegen SG Seeheim
10 Uhr A-Jugend geg. SC 07 Bürgel A II

Turnverein 1862 (E.V.)

Spiele am Sonntag:

1. M. — Schneppenhausen 14.30 Uhr
2. M. — Schneppenhausen 13.15 Uhr
Beide Spiele auf dem Sportpl. Pittlergelände.

Stenographen Verein Langen 1897

Beginn des gesamten Unterrichts a. 11. 1. 55 zu den bekannten Zeiten.

I.F.C.L.

Spiele am Sonntag, 2. 1. 1955 in Langen gegen Messel:
1. Mannsch. 14.30 Uhr
2. Mannsch. 12.45 Uhr



An alle Mitglieder u. Freunde des Vereins! Zu d. geplant. Omnibusfahrt nach Kirchhain (Kr. Marburg) am Sonntag, dem 9. 1. 55, sind noch einige Plätze frei. - Interessenten wollen bitte schnellstens ihre Anmeldung beim 1. Vors. Georg Werner, Schafgasse 9, abgeben.
Der Vors.



ab DM 125.-
in allen Preislagen vorrätig
Schneider
Anna-/Dorotheenstr.

Tür- u. Firmenschilder aus Resopal Aluminium elox. Emailschilder Gummistempel Metallstempel W. SCHODER Friedr. Jahnstr. 3a

---

Ihre Verlobung geben bekannt

Marianne Eder
Johann Pollich

Neujahr 1955

Langen, Lutherplatz 3

Ihre Verlobung geben bekannt

Ilse Schroth
Hermann Gerbig

Silvester 1954

Langen — Bad Salzschlirf
E.-Thälmann-Str. 92 / Fuldaer Str. 300

Als Verlobte grüßen

Hanni Schneider
Edmund Kippert

Neujahr 1955

Langen — Friedhofstr. 18

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich unserer Vermählung danken wir, auch im Namen unserer Eltern, recht herzlich.

Karl Rettig u. Frau Wilma
geb. Lohr

Langen, Dezember 1954
Rosa-Luxemburg-Str. 14

Allen, die uns anläßlich unserer Verlobung mit lieben Glückwünschen und Aufmerksamkeiten erfreuten, danken wir recht herzlich, zugleich auch im Namen unserer Eltern.

Hilde Gamisch · Rudolf Koch

Langen, im Dezember 1954
Friedhofstr. 18

Kinderarzt Dr. J. Pietsch
Neue Sprechstunden in der Annastraße 28
Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag
15-17 Uhr
Samstag, 9-10 Uhr

Geschäftsübergabe

Der verehrten Einwohnerschaft zur Kenntnis, daß ich meinen Bäckereibetrieb ab 1. Januar 1955 an

Herrn Wolfgang Luft

übergebe. Für das mir während 42 Jahren entgegengebrachte Vertrauen danke ich meiner werten Kundschaft herzlich und bitte, dieses Vertrauen auch auf meinen Nachfolger zu übertragen.

Georg Törge Wwe.

Geschäftsübernahme

Ab 1. Januar 1955 übernehme ich die Brot- u. Feinbäckerei Georg Törge Wwe. Ich bitte, das dem Hause bisher erwiesene Vertrauen in gleichem Maße auf mich zu übertragen. Es wird mein Bestreben sein, auch weiterhin einwandfreie Ware herzustellen und meine Kundschaft reell zu bedienen.

Auf Wunsch Lieferung ins Haus.

Wolfgang Luft

LANGEN, RHEINSTRASSE 44

---

neu für langen
silvester-session
geiertreffen bei lockentoni
club cellero
kelle mahk!

Männl. kaufm.
Lehrling
von mittlerem Industrie-Unternehmen (Eintritt Ostern 1955) gesucht.
Off. unt. Nr. 1306 an die Geschäftsstelle.

Ich suche tüchtigen
Dreher
für die Fertigung von Kleinteilen für Meßgeräte gegen hohen Lohn.
Ing. Max Schnurpfeil
Pyrometerbau - Darmstädter Straße 41

Gesucht werden sofort:
Maschinen-Näherinnen
Heimarbeiterinnen
Lehrmädels
Hemden- und Schürzenfabrik
B. Rang,
Blumenstraße 13

Maschinenschlosser
möglichst mit einigen Kenntnissen in Autogen- und Elektroschweißen, sowie im Werkzeugbau, gesucht.
Gebrüder Schneider, Rolladen-Fabrik
Langen, Außerhalb 18

Am 11. 1. 1955 beginnen neue Kurse
In Kurzschrift u. Maschinenschreiben
Anmeldung in der Wallschule, 20 Uhr.
Stenographen-Verein 1897 Langen

Silvester in der Turnhalle
Tanz - Humor - Unterhaltung
Ansage: Hugo Vogt, Frankfurt
Beginn 20.30 Uhr - Saalöffnung 19.30 Uhr
Eintritt DM 1.50. Für Mitglieder, nur gegen Vorlage des Mitgliedsausweises, DM 1.-
TURNVEREIN 1862 LANGEN

Vertreter gesucht
bei hoher Provision, auch nebenberuflich. Zu melden täglich ab 13 Uhr bei Heintze, Wilhelmstr. 41

---

2 eiserne Werkstatt-Tore
3×3 Meter, ½ Glas, zu verkaufen
Darmstädter Str. 16

Ambos, Schmiede, Mechanikerdrehbank, Schleifbock
zu kauf. gesucht. Off. unt. Nr. 1307 a. d. G.

Schw.-weiß-gr. getig.
Kater
in d. Oderwaldstraße zugelaufen. Näh. bei Tierschutzverein Langen (Schaube), Gartenstraße 122

Adler 7
gut erhalten und im Werk überholt, z. verk. Zimmer- Offenthal, Waldstraße 2

VW
(Bj. 49), 1700 DM zu verkaufen. Off. u. Nr. 1302 a.d.Gesch.-St.

Opel Kadett
(Bj. 1937), neu gespr., gute Bereifung, für 280.— DM (bar) abzugeb. Darmstädt. Str. 31

---

1 Kleiderschrank
2-tür., und
1 Wäscheschrank
zu verkaufen.
Daselbst

Zwischenzähler,
elektr., gesucht
Feldstraße 9

Rollschuhe
gebr., zu kaufen ges. Off. u. Nr. 1301 a.d.G.



Schuhhaus KÖBLER
Langen - Bahnstraße 14

Am Sonntag, 2. 1. 55 zum Fußballspiel
Offenbacher Kickers - Kaiserslautern
nach Offenbach/M. / Fahrpreis DM 1,50
Abfahrt 12 Uhr ab Lutherplatz
Fahrkarten erhältlich bei Gunschmann, Lutherplatz und am Omnibus
OMNIBUS-BECKER
Langen - Leukertsweg

Geschäftsübernahme

Meiner werten Kundschaft von Langen zur Kenntnis, daß meine Bäckerei ab 1. 1. 55 an Herrn E. Kippert übergeht. Ich bitte das mir entgegengebrachte Vertrauen auf meinen Nachfolger zu übertragen.

Toni Moser Wwe.
Bäckerei, Feldbergstr. 1

Wir werden stets bemüht sein, unsere werte Kundschaft sorgfältig und reell zu bedienen und bitten um geneigten Zuspruch. - Bestellungen von Backwaren aller Art sowie Torten usw. werden bestens ausgeführt.
Gleichzeitig wünschen wir ein frohes und glückliches Neues Jahr!

Familie Ernst Kippert

Suche ein
Einfamilienhaus
in gutem Bauzustand mit 2-3 Zimmer, Küche, Keller und größerem Gartengrund, in 2-3 Monaten bezieh bar.
Anträge unter Offerte Nr. 1294 a. d. G.

Gut möbliertes
Zimmer
m. Heizung (Nähe der Bahn), sofort zu vermieten. Off. unt. Nr. 1297 an die Gesch.-St.

Lediger Herr sucht
möbl. Zimmer
in Bahnhofsnähe. Off. unt Nr. 1308 a. d. G.

Garage
zu vermieten
Linke, Blumenstr. 7

Wer nimmt 8-jährigen Jungen vom 15. Mai bis 15. November 1955 gegen gute Bezahlung in liebevolle Pflege. Off. u. Nr. 1298 a.d.G.

Für ein Saisongeschäft von Mai bis Nov. 1955 3 tüchtige Verkäuferinnen (Alter bis 40 Jahre) gesucht (auch nebenberuflich). Off. unt. Nr. 1299 a. d. G.

Junge intellig. Dame sucht
Stellung
i. Büro od. Geschäftshaushalt. Off. u. Nr. 1300 an die Gesch.-St.

Suche Tätigkeit als
kaufm. Angestellter
in bestem Hause. Vertraut mit allen vorkommend. Büroarbeiten einschl. Buchhaltung. Per sofort oder später. Angeb. u. Nr. 1311 an die Gesch.-St.

Anständiges Mädchen od. unabhängige Frau für Haushalt und Geschäft bei gutem Lohn, Kost u. Logi, ab sofort gesucht.
Wäscherei Schäfer, Nordendstraße 11

Schreinerlehrling
oder Anlernling ges. Schreinerei Gg. Zimmer, Sprendlingen, Goethestraße 3

Kaufmänn. Angestellte
perfekt in allen vorkommend. Büroarbeiten einschl. Buchhaltg. sucht sich per sofort nur bestens zu verändern. Angeb. u. Nr. 1304 an die Gesch.-St.

Übernehme Beaufsichtigg. d. Hausaufgaben oder Nachhilfe in verschied. Fächern. Anfrag. u. Nr. 1303 a.d.G.

Wer erteilt franz.
Unterricht
an 3 Herren, Off. unt. Nr. 1305 a. d. G.-St.



Geschäftsbücher
Amerikanische Journale
Zweckform-Erzeugnisse
Das Haus für Papier und Bürobedarf - Seit 1879
Küchler - Langen

Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e. V. Langen

Freitag, 31. Dez. 1954, 20 Uhr - Eintritt 1,-
Bunter Abend zum Jahresausklang

Samstag, 1. Jan. 1955, 1 Uhr - Eintritt 1,-
Tanz ins Neue Jahr

Beide Veranstaltungen im Saale des „Frankfurter Hof"

GLÜCKSELIGES NEUES JAHR . . .

* * * * * * * * * * * * * *

Herr, dir in die Hände,
sei Anfang und Ende,
sei alles gelegt! MÖRICKE

In dem lauten Trubel, mit dem die meisten Menschen am Silvesterabend Abschied vom alten Jahr feiern, bleiben doch immer einige Augenblicke, in denen man nachdenklich vor sich hinsieht und in Gedankenschnelle Rückschau hält auf die vergangenen zwölf Monate. Und wenn es auch nur Minuten sind, zu denen zwischen Gläserklingen und Scherzen Zeit bleibt, so genügen sie doch, um vor sich selber die große Rechenschaft abzulegen, ob alles gut war, was man im letzten Jahr geplant, gedacht und getan hat, ob man sich zu Dingen hinreißen ließ, die einem Makel auf dem nun vollendeten Jahresbild zurücklassen, die uns bedrücken und . . . schuldig machen.

Jeder von uns hat das mit sich abzutun, ganz im Stillen und tief im innersten Winkel seines einfältigen Menschenherzens. Und jeder hat allein und ohne Zeugen das Urteil über sich zu sprechen und zu bereuen. Wir alle — und keiner darf sich davon ausnehmen — haben im vergangenen Jahr Fehler gemacht, die vielleicht vermieden worden wären, wenn . . . ja wenn . . .

*

Es ist immer ein „Wenn" im menschlichen Leben, an dem so vieles scheitert und so manches zerbricht. Es ist eine Entschuldigung vor uns selber, dieses „Wenn", man kann nachträglich damit so vieles begründen, verzeihen, rechtfertigen . . . Wenn . . .

In den letzten Stunden des sterbenden Jahres wollen wir darauf verzichten, unsere Fehler und häßlichen Taten mit diesem Mäntelchen zu verhüllen. Einmal, ein einziges Mal in diesem Jahr, wollen wir uns selber restlos wahr sein, wollen versuchen uns zu erkennen, wie wir wirklich sind, und wie uns die anderen Menschen sehen.

Denn nur aus dieser Erkenntnis heraus kann uns die Kraft kommen, im neuen Jahr anders zu werden, uns zu bessern, unsere Fehler zu vermeiden und vollkommener zu werden als bisher.

Erinnern wir uns noch an den Silvesterabend vor einem Jahr? Damals schrieben wir auf die Neujahrskarten, die wir absandten, noch den letzten Tag des Jahres . . . Und das neue Jahr lag unbekannt und unbeschrieben wie ein neugekauftes Schulheft vor uns. Es hatte so viele schöne, weiße Seiten und wir nahmen uns wie als Schulkinder vor, keinen Fehler auf diesen Seiten zu hinterlassen und fein sauber zu schreiben und den Rand genau einzuhalten und alle vorgedruckten Linien.

Nicht wahr, das haben wir uns doch vorgenommen, damals vor einem Jahr, als Silvesterabend war, wie heute, und wir auf die zwölf Glockenschläge warteten?

Nun ist dieses Schulheft von uns vollgeschrieben worden; Zeile um Zeile und Seite um Seite tragen die Schriftzüge unseres Lebens und das einst so glatte Papier ist inzwischen alt und unansehnlich geworden. Und Flecken sitzen hier und da und Kleckse finden sich zwischen den Zeilen und oft, sehr oft haben wir trotz aller guten Vorsätze doch über den Rand geschrieben. Und wenn jetzt ein Lehrer käme, der unsere Schreiberei mit roter Tinte korrigieren wollte, ich wüßte nicht, wieviele Fehler er uns am Rande zu vermerken hätte.

*

Da liegt das Heft nun . . . zerknittert und mit arg ramponiertem Umschlag. Nur auf der letzten Seite ist noch eine einzige Zeile frei, und je weiter der Zeiger der Uhr vorangerückt auf die Zwölf zu, um so kleiner wird der Raum, der uns zum Schreiben bleibt.

Viele Worte hat unsere Feder in diesem Jahresheft gemacht, gute und böse, ernste und frohe, ehrliche und falsche. Von Liebe haben wir geschrieben und von der Arbeit, von der Freundschaft, von Haß und von der Sehnsucht. Aber steht eigentlich ein einziges Wort des Dankes in unserem Jahresheft, des Dankes an den Schöpfer allen Lebens, dessen gütige Hand uns bis zu dieser Minute führte? War er nicht immer an unserer Seite, stand er uns nicht am nächsten, wenn die Not am größten war? Und hat er nicht immer und immer geholfen, wenn wir nicht weiter wußten?

Wahrhaftig, es ist karger Raum, diese letzte Zeile auf der letzten Seite in unserem alten Heft. Und doch ist er groß genug für die letzten Worte im alten Jahr: Herrgott, ich danke Dir!

*

Schon liegt aufgeschlagen die neue, die saubere Seite vor uns, über der in frischgedruckten Lettern die Zahl des aufsteigenden Jahres steht. Wir fragen noch bangend oder hoffnungsvoll: „Was wird es bringen?"

Rätselhaft und ungewiß ist das Schicksal und wir wissen von anderen Jahren, daß sie immer ganz anders aussehen, als sie später in Wirklichkeit verlaufen. Lassen wir uns nicht den Glauben rauben, der dem menschlichen Leben die Sinnlosigkeit eines blinden Zufalls nimmt und es emporhebt zu einem gottgewollten Ziel. Schlagen wir die erste Seite des neuen Jahres mit vertrauender Hand auf und schreiben wir, wenn die Glocken zum Himmel rufen, als inbrünstiges Gebet auf die erste Seite: „Mit Gott!"

Und vergib uns unsere Schuld!

Stille Gedanken an der Schwelle des neuen Jahres / Von Veit Holt

Silvester! Der letzte Tag im scheidenden Jahr. Wir können nicht mehr zurück und es ist auch gefährlich umzukehren und zurückzuschauen, das wußten schon die Alten. Orpheus verlor seine Geliebte, als er gegen den Befehl der Götter einen Blick zurück warf.

Aber wir können es doch nicht verhindern, daß wir so etwas wie Bilanz machen, denn wir sagen uns, daß wir vielleicht aus unseren Schwächen lernen und Kraft schöpfen könnten. Und doch wird es immer so sein, heute und gestern. Wir können nichts anderes tun, als an der Schwelle des neuen Jahres zu bitten: Und vergib uns unsere Schuld!

Ja, wir wollen vergeben und vergessen. Schließlich hat uns Weihnachten Vergebung und Versöhnung gelehrt.

Silvester! Letzte Tag im alten Jahr! Schon morgen leuchtet uns das erste Kalenderblatt des neuen Jahres entgegen. Und so sollten wir auch nicht den Mut verlieren, denn die Natur beginnt langsam zu erwachen. Die Strahlen der Sonne werden wärmer und die Tage werden länger. Noch fern, aber doch fast greifbar ersteht die erste Jahreszeit, und ein neuer Akt in der Natur beginnt. Mag der Januar auch noch kalt und unfreundlich sein, so ahnen wir doch schon ein Weben und Regen. Januar öffnet die Pforte zum neuen Jahr. Jeder von uns wünscht sich etwas auf dieser Schwelle vom alten zum neuen Jahr und hofft auf Erfüllung. Und so wollen wir auch das neue Jahr fröhlich begehen und nicht zagen, denn wir müssen uns dem ewigen Schicksal beugen und können nur mit der Gnade jenes rechnen, der da droben die Sterne lenkt.



Jubelt dem Herrn, Eis und Schnee ihr Nächte, und Tage jubelt dem Herrn

Die alte Urschel fegt gar gut

Silvester - Punschgedanken von und mit Wilhelm Busch

Gibts nicht ehrenamtliche Autoritäten, die uns fest versichert haben, daß die Zeit ideal sei? Wer sich die Freud' macht, dran zu glauben, dem ist insoweit ganz wohl, dem kommt's auf ein paar tausend Jahre nicht an, für den ist's egal, wann die Griechen ihre Schulden bezahlen. Zu sagen darüber braucht er nicht viel, weil ja die Sach' schon ohnehin unklar genug ist; nur tut er gut, derweil fein still abseits zu sitzen, wo er die Welt, die sogenannte, bloß leise summen und pfeifen hört, wie die Dreschmaschine am andern Ende des Dorfes.

Der erste Schnee hat sich niedergelassen. Die neuen Kalender sind angekauft, so daß jeder Bauer bereits weiß, was es im nächsten Jahr für Wetter gibt. Geschäftig huscht die alte Urschel, die Zeit, in ihren Filzschuhen, mit dem Haarbesen in der Hand, durch die beste Stube und kramt zwischen den Nippsachen herum, die wir so gern haben, und oha! Alle Augenblicke klirrt es. Eigentlich ist's ja nur ein Spukeding, ein Phantom des Gehirns, aber wir glauben dran, wie die Kinder ans Märchen, das ihnen die Großmutter hinter dem Ofen erzählt. Denn so ist er nun mal, der „Adam", der Hausherr im Bezirk der Haut. Extra hält er sich einen Privatsekretär, einen schlauen Berater, im Oberstübchen unter dem Schädeldach, und doch, im letzten Grunde, läßt er ihn denken, was er mag, genießt sein Rindfleisch, trinkt sein Schöppchen, zieht die Atome heraus, die nötig sind, um die werte Gestalt zu bilden, und bleibt, gestützt auf die eigene Machtvollkommenheit, bei seiner eigenen Meinung.

Die Zeit, die alte Urschel, ist für ihre Jahre recht rüstig. Hinterrücks immer geschäftig, huscht sie geräuschlos vorüber in ihren Filzschuhen, den Haarbesen in der Hand. — Ich dreh mich um — sieh da! — ein ganzer Winter voll Schnee, ein Frühling samt Veilchen und Nachtigallen, ein Sommer mit seinen Gemüsekörben und Rosensträußen — es ist alles fein sauber beiseitegekehrt an den Ort, wo geschrieben steht: „Vergangenheit! Hier wird Schutt abgeladen!" So ist nun mal die Zeit allhie. Erst trägt sie dich, dann trägst du sie; und wann's vorüber, weißt du nie!

So ist es leider mit unserer Lebenszeit. Erst trägt sie uns und spielt mit uns und deutet in die Hoffnungsferne; dann geht sie Arm in Arm mit uns und flüstert gar hübsche Dinge. Aber es zwischen vierzig und fünfzig, da plötzlich hängt sie sich als Trud auf unsere Schultern, und wir müssen sie tragen.

Ein gewisses Unbehagen der Welt gegenüber; wohl wenige haben's nicht. In freudiger Eile strebt man zur Höhe hinan, um dann oben angelangt doch nicht das angenehme Panorama, den „reizenden Blick", wie die Damen sagen, zu finden, den man so sehnsüchtig erwartet hatte.

Das War, als Mutter des Ist, wirkt unsterblich in Ewigkeit. Ein wunderliches Wort das; eins von denen, die wir dann gebrauchen, wenn unser Verstand still steht vor der unübersteiglichen Mauer, die das Gedachte von dem Undenkbaren scheidet.

Auch wir fängt's an, ungemütlich zu werden in dieser Welt; Madam rosa Phantasie empfiehlt sich reisefertig durch die Vordertür, und herein tritt Madam Schwarz.



Die Glock schlägt zwölf - Das Jahr ist aus

Der holprige Reisewagen / Von Jeremias Gotthelf

Ein Sprichwort sagt: „Wo man Gott eine Kirche baut, da baut der Teufel eine Kapelle daneben", und ein anderes Sprichwort sagt: alle Gleichnisse täten hinken. Indem wir die Wahrheit beider Sprüche und namentlich auch des letzteren erkennen, sagen wir doch, an das erste Sprichwort mahnten uns Weihnachten und Neujahr, die erstere an die Kirche, das letztere an die Kapelle.

Wir wollen hier nichts Gelehrtes anbringen und von den Römern reden, und warum das Jahr am ersten Januar anfange, während die Sonne das neue Jahr bereits acht Tage vorher begonnen hätte, sondern wir wollen ganz einfach dabei bleiben, zu sagen, daß das Neujahr eine Lebensstation sei, eine alte geschlossen werde, eine neue beginne, und zwar so eine ziemliche Station, nicht bloß von drei oder vier kleinen, das heißt preußischen Meilen, sondern eine von zirka 8790 großen Stunden.

Diese Station ist nicht bloß lang, sondern sie geht durch unbekannte Gegenden; durch Kornfelder und Schlachtfelder kann sie gehen, durch üppige Gegenden oder wüste Steppen, durch stürmische Meere, über schauerliche Abgründe, rechts der Tod, links der Tod, oder über Blumenteppiche, umgaukelt von Freuden ohne Zahl, von Anfang bis Ende.

Ohnmächtige Geschöpfe sind die Menschen, feige von Natur obendrein, möchten aber doch gerne stolz sich geben, die Helden machen, Herren ihres Geschickes scheinen. Sie gaukeln daher ordentlich ins neue Jahr hinein, bestellen mit Blumen bekränzt, unter fröhlichem Singen und Läuten e.. Reisewagen, und in lustigem Galopp tanzen sie in die neue Station hinein, und vor lauter Galopp und Singen und Jubilieren kommen sie Tage, Wochen nicht zu sich; sie tun, als ob es das ganze Jahr durch auf der ganzen Station also gehen müßte, in lauter Saus und Braus und dulci jubilo.

So tun sie; aber innerlich ists ihnen wie einem Drescher oder einer Kuhmagd, welche mörderlich Zahnweh haben, aber schrecklich Angst, den Zahn ausziehen zu lassen, und, weil es sein muß, eine Flasche Branntwein trinken, um Courage zu kriegen und keinen Schmerz, wenn der Zahn rausgerissen wird; sie taumeln sturm ins neue Jahr hinein, um die Angst vom Leibe zu kriegen, daß wieder eins dahinten ist und ein neues da, von dem sie nicht wissen, geht es für sie zu Ende oder brechen sie in irgendeinem Abgrunde den Hals oder verschmachten sie in dessen Wüsten. Sie stoßen den Kopf bis an den Hals in Rauch und Staub der Welt, verkleiden die Ohren mit Musik, verkleistern die Augen mit Geschenken und rasen herum wie toll in Wein und Branntwein, in Pasteten und Braten.

*

Ans Kindlein, das sicher durch alle Stationen leuchtet, der Menschen Bürde trägt, die Tür des Himmels öffnet, denkt keiner; in den Himmel will nämlich vorläufig keiner, sondern eben nur lustig leben auf Erden. Darum wird mit dem Neujahr die Weihnacht verschwendet, und statt dem Himmelskinde zu folgen, wird zu einem Kind der Welt der Mensch neu gesalbet und geschmiert, und zwar sehr oft von Obrigkeits wegen.

Wenn der Rausch vorbei ist, ach, da sitzt mancher nackt und bloß im Schnee, hat weder Brot für sich noch für seine Kinder und mancher keinen Mut mehr fürs ganze Jahr, mancher keine Kraft mehr fürs Leben und mancher hat alle Freude verhudelt fürs ganze Leben. Da ist vor dem Neujahr keine Polizei mehr, und nach demselben ist keine, und jeder Wirt stellt das möglichste an, die Leute anzulocken und auszubeuten.

Meint man endlich, der letzte Atemzug sollte vertanzt, der letzte Kreuzer ausgepumpt sein, so gehts von vorne los, es kommt das sogenannte alte Neujahr, das heißt das Neujahr nach dem alten Kalender, und noch einmal muß es angesetzt sein und versucht, was noch möglich sei. So wird die Weihnacht durchs Neujahr verschwendet und alles versucht, den Menschen nicht bloß nicht zu sich selbst kommen zu lassen, sondern ihn so recht planmäßig zu berauschen, um ihn glücklich über die Stelle, wo er sich vielleicht bekehren könnte, unbekehrt hinüberzubugsieren.

Kündigung zum neuen Jahr

Von Birgit Jensen

Gary war seit Wochen zerstreut, fand Joan. Entweder vergaß er beim Weggehen seinen Hut, die Handschuhe oder den Regenschirm. Entweder suchte er seine Brille oder den Füllfederhalter. Entweder starrte er ihr gedankenverloren ins Gesicht oder er vergaß ihre Anwesenheit überhaupt.

Gary war Joans Chef. Ein junger Chef und ein gut aussehender noch dazu. Ueber diesen Vorzügen vergaß das junge Mädchen ganz, daß Gary Lawford Alleinerbe der Firma „Sunshine Kosmetik" war und dicke Tausend-Dollar-Bündel auf der Bank liegen hatte.

Joan machte sich über Garys Zerstreutheit nicht geringe Sorgen. „Der Mann muß verliebt sein", tuschelten erfahrene Kolleginnen. „Eine solche Zerstreutheit ist nur im Stadium der höchsten Leidenschaft möglich..."

Joan besaß diese Erfahrung noch nicht. Trotzdem konnte sie des Nachts nicht einschlafen, wenn sie an Garys angebliche Verliebtheit dachte. Jedesmal, wenn sie in das Arbeitszimmer ihres Chefs zum Diktat gerufen wurde, zuckte sie zusammen. Sie hatte Angst davor, Zeuge eines Gesprächs zu werden, das Garys große „Leidenschaft" bestätigte. Doch ihre Furcht war umsonst. Gary führte lediglich harmlose Telefongespräche...

In der Woche zwischen Weihnachten und dem neuen Jahr saß Joan wieder beim Diktat. Da klingelte plötzlich das Telefon.

„Hallo", sagte Gary und streckte seine Beine von sich.

Eine Weile blieb es still. Joan hörte nur die fremde Männerstimme am anderen Ende der Telefonleitung unverständliche Worte sagen. Auf einmal lachte Gary etwas verlegen und murmelte: „Jaja, du hast ganz recht, Jimmy. Aber laß mich doch jetzt damit in Ruhe!" Dann sah er schnell zu Joan hinüber und flüsterte in die Telefonmuschel: „Natürlich will ich sie heiraten! — Wie bitte? Verliebt? Und wie! Zum Verrücktwerden!" Dann sprach er noch unzusammenhängendes Zeug und legte schließlich den Hörer auf.

Joan war blaß geworden. So blaß, daß Gary sie fragte, ob ihr nicht gut sei. Joan murmelte etwas von heftigen Kopfschmerzen.

Ihre Silvesterverabredung sagte sie ab. Sie hatte nicht die geringste Lust, inmitten lachender, vergnügter und verliebter junger Menschen zu sein. Sie mußte zuviel an Gary denken.

Am 31. Dezember, um zehn Uhr vormittags, rief der Chef zum Diktat. Er war sichtlich nervös und rieb sich ununterbrochen die Hände.

„Ich", begann er zögernd, „ich meine... ich wollte... Miß Joan Blackford, so leid es mir tut: ich muß Ihnen zum neuen Jahr kündigen!"

Joan starrte ihn mit weit aufgerissenen Augen an. „Kündigen?" wiederholte sie fassungslos. „Aber warum denn? Was hab ich... und noch dazu am letzten Tag des alten Jahres..." Ihre Augen füllten sich mit Tränen. Sie dachte an ihre jüngste Schwester Marilyn, für die sie sorgen mußte.

„Warum aber kündigen Sie mir?" fragte sie verzweifelt. „Waren Sie nicht mit meiner Arbeit zufrieden?" Sie konnte sich nicht mehr beherrschen. Die Tränen rannen ihr unaufhaltsam die Wangen herunter. „Warum?" fragte Joan noch einmal, „warum, Mister Lawford?"

Gary trat dicht an sie heran. Dann faßte er mit beiden Händen nach ihrem Kopf und zog ihren Mund an den seinen.

„Weil ich nicht will", antwortete er, und seine Stimme klang ganz tief von verhaltener Zärtlichkeit, „weil ich nicht will, daß meine zukünftige Frau berufstätig ist. Schon gar nicht, wenn sie einmal meine Sekretärin war..."



VIEL GLÜCK ZUM NEUEN JAHR!

Möge dieser liebenswerte Mann so oft wie nur möglich auch an Ihre Tür klopfen, dann kann gar nichts schiefgehen. (Foto: Müller/Bavaria)

Glück in der neuen Wohnung

Erlebnis in der Silvesternacht / Von H. Elze

Tage harter Arbeit lagen hinter Paul und Lore.

Vier Jahre waren sie nun schon verheiratet, bis sie endlich diese Neubauwohnung beziehen konnten. Eigentlich sollten sie erst am 2. Januar einziehen. Nun hatte es aber doch noch im alten Jahr geklappt.

Schade nur, daß Lore nach dieser vielen Arbeit keine Lust mehr zur Silvesterfeier bei Wagners hatte, zu der sie eingeladen waren. Sie bestand aber darauf, daß wenigstens Paul hinging.

Und es war dann auch ein wirklich schöner Abschluß des Jahres geworden. Um drei Uhr morgens ging Paul schwankend nach Hause. Er war schrecklich müde. Den Steinhäger zum Schluß hätte er nicht mehr trinken sollen.

Licht brannte im Treppenhaus noch keines, da die Handwerker mit ihrer Arbeit noch nicht fertig waren. Aber bis zur ersten Etage kam er auch so. Und dann stand er vor der Wohnungstür. Seine Hand tastete sich durch das Dunkel zur Türklinke. Da wurde Paul ärgerlich, denn die Tür war nur angelehnt. So ein Leichtsinn von Lore.

Mehr konnte er aber vorerst nicht denken, denn ein Schlag auf den Kopf ließ ihn besinnungslos zusammensinken.

Als er wieder die Augen öffnen konnte, dauerte es erst eine ganze Weile, bis er sich entsann, was mit ihm geschehen war. In seiner Wohnung mußten Einbrecher gewesen sein. Daher auch die beiden offenen Türen. Und die mußten ihn gehört und zusammengeschlagen haben.

Was war mit Lore? Hoffentlich hatten die Banditen ihr kein Leid angetan. Er stürzte zur Tür. Ein gellender Schrei ertönte in dem Moment, als seine zitternden Finger endlich den Lichtschalter gefunden hatten. Beim Aufflammen des Lichtes fährt ihm ein solcher Schreck in die Glieder, daß er nicht fähig ist, das zu fassen, was er sieht.

Ein völlig fremdes Schlafzimmer.

In dem einen Bett hatte sich eine Frau aufgerichtet und schrie um Hilfe, während in dem anderen ein Mann lag, der, durch die Schreie der Frau aus dem Schlaf gerissen, die Lage scheinbar sofort erkannte, und ehe sich Paul über alles klar werden konnte, verlor er unter den wüsten Schlägen des Mannes zum zweiten Mal die Besinnung.

Durch die Hilferufe der Frau waren Nachbarn herbeigeeilt, und auch die Polizei war bald zur Stelle.

Der Mann schilderte, daß seine Frau schon seit ein paar Minuten Geräusche zu hören glaubte und ihn gerade wecken wollte, als Paul in das Schlafzimmer der Eheleute gestürzt kam. Zum Glück sei es ihm gelungen, diesen Einbrecher unschädlich zu machen. Seine Komplicen waren entkommen und hatten alles mitgenommen.

Jetzt kam Paul wieder zu sich. Es dauerte bis zum hellen Morgen; dann endlich klärte sich alles auf. Die Einbrecher, von Paul frühzeitig überrascht, wurden von einer Polizeistreife festgenommen und gestanden den Einbruch. Auch daß sie einen Mann wie einen Sandsack zusammengeschlagen hatten, gestanden sie.

Dieser Mann war Paul; er hatte sich zwischen den Neubaublöcken um eine Hausnummer geirrt.

———o———

Sprichwörter der Haussa-Neger

Mit Rheumatismus in den Knien tanzt man wie ein Dämon.

Wer vorsichtig geht, kommt weit.

Wenn du einen sicheren Weg findest, dann folge ihm so lange du kannst.

Der Umgang mit Reichen ist einträglicher als der mit Armen.

Ein geduldiger Mensch ist derjenige, der einen Stein so lange kochen läßt, bis daraus Bouillon entsteht.

Die Lüge treibt Blumen, aber keine Früchte.

Die Lüge kann ein Jahr laufen, aber die Wahrheit kann sie in einem Tag einholen.

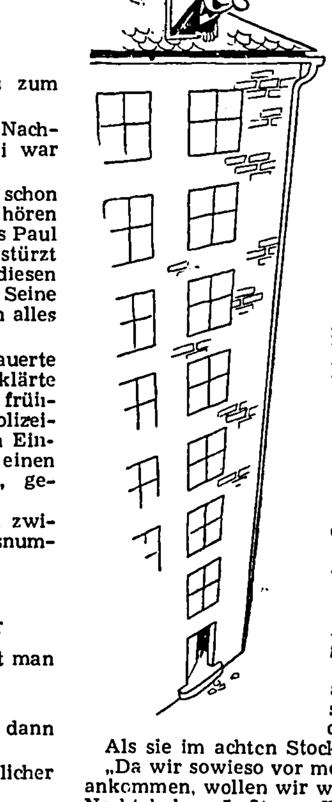
Wenn ein Affe irgendetwas verdorben hat, flieht er, ehe sein Meister vom Felde zurückkehrt.

Es ist viel einfacher, einen Hasen zu essen, als einen Elefanten.

Wenn du die Zunge des Löwen losläßt, wird er dich verschlingen.

Der Witz in der Manteltasche

Von Jo Hanns Rösler



Hochhäuser haben es in sich. Wer oben wohnt, wohnt gut. Wer unten wohnt, wohnt besser. Denn wenn der Fahrstuhl streikt, müssen die Mieter unterm Dach die vierundzwanzig Stockwerke treppauf hinaufsteigen. Und ein Fahrstuhl streikt oft.

Drei Männer kamen in der Silvesternacht nach Hause Sie hatten natürlich gezecht und waren voll. Als sie zum vierundzwanzigsten Stock hinauffahren wollten, leuchtete der Knopf kurz auf und verlöschte. Der Aufzug kam auch auf Rufen nicht.

„Hoffnungslos!" stöhnte der erste.

„Trostlos!" seufzte der zweite.

„Wohlauf, Kameraden! Zu Fuß, zu Fuß!" Das sagte der dritte.

Sie zogen ihre Mäntel aus und hingen sie hin.

Sie stiegen himmelan. In ihre gemeinsame Wohnung unter dem Dach.

Als sie im achten Stockwerk verschnauften: „Da wir sowieso vor morgen früh oben nicht ankommen, wollen wir wenigstens eine lustige Nacht haben. Laßt uns Witze erzählen! Wolfram von Erlenbach, beginne!"

Der erste begann:

„Es ist jetzt genau ein Jahr her. Da ging ich in Erlenbach zum Postamt, trug einen Brief in der Hand und fragte den Schalterbeamten:

„Ist der Brief morgen früh in München, wenn ich ihn jetzt einwerfe?"

„Bestimmt!" sagte der Beamte.

„Ich bezweifle es", sagte ich.

Der Beamte schlug ein Buch auf, verglich Züge und Zeiten und sagte:

„Mein Ehrenwort! Der Brief ist morgen in München."

„Ihr Ehrenwort in Ehren — der Brief ist morgen nicht in München."

„Zum Teufel mit Ihrer Hartnäckigkeit! Warum nicht?"

„Ich reichte ihm den Brief und sagte:

„Weil er nach Frankfurt adressiert ist..."

Im sechzehnten Stock, als sie rasteten, erzählte der zweite:

„Als ich acht Jahre verheiratet war, hatte ich sieben Töchter. Ich wünschte mir sehnlichst einen Jungen. Ich bemühte mich. Eines Tages war es so weit. Ich wartete aufgeregt im Vorzimmer.

Endlich trat der Arzt aus der Tür.

„Gratuliere, Thomas", sagte er zu mir.

Ich fieberte:

„Was ist es? Ein Junge?"

„Nein. Kein Junge", sagte der Arzt.

„Wieder ein Mädchen?"

„Nein. Kein Mädchen", sagte der Arzt.

„Kein Junge? Kein Mädchen? Was dann?"

Der Arzt antwortete:

„Zwei Mädchen!"

Im vierundzwanzigsten Stockwerk unter dem Dach, vor der Wohnungstür, begann der dritte:

„Ich werde euch jetzt den besten Witz des Abends erzählen: Ich habe den Wohnungsschlüssel in meine Manteltasche gesteckt."

„Und?"

„Wieso und?"

„Wie geht der Witz weiter?"

Da sagte der dritte:

„Der Witz geht nicht weiter. Der Witz ist kein Witz. Das ist der Witz. Unser Wohnungsschlüssel steckt in meiner Manteltasche, und der Mantel hängt unten neben dem Fahrstuhl."

———o———

Ruhmreiches Andenken

Der Oberbefehlshaber der amerikanischen Truppen im 1. Weltkrieg, General Pershing, sah sich auf Anraten eines Arztes veranlaßt, alle seine Zähne entfernen zu lassen.

Nach einigen Wochen erfuhr er von Bekannten, daß seine Zähne in verschiedenen Juweliergeschäften in New York einzeln zum Preise von acht Dollar pro Stück verkauft würden — unter der geschmacklosen Anpreisung: „Seltenes Andenken! Die Zähne des siegreichen Generals P..."

Mit Recht empört über diese unerhört geschäftstüchtige Werbung, schickte Pershing drei Mann als ‚Ankäufer seiner Zähne' durch die Stadt. Erst am Abend kamen die drei zurück. Als sie die aufgekauften Zähne zusammenzählten, waren es 176 Stück.

Das Mädchen vom Geierstal

ROMAN VON HANS ERNST

Cop. by A. Bechthold, Faßberg — durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(42. Fortsetzung)

„Na, hör aber einmal Johanna. Das kann doch nichts Richtiges sein. Ich meine — die paar Wochen, in denen dies zustande kam, genügen doch nicht, daß daraus eine so große Liebe entsteht, die notwendig sein muß, wenn sich zwei Menschen fürs Leben verbinden wollen."

„Das war ja schon vorher. Lange vorher schon. Das war eigentlich immer schon da."

„Da durfte es nicht sein. Ihr galtet vor allen Menschen als Geschwister. Ihr selbst wußtet nichts anderes, bis ich kam."

„Ja, vorher stand das Gesetz zwischen uns. Aber das ändert an der ganzen Sache nichts. Wir hatten uns einfach lieb."

„Das muß ja furchtbar gewesen sein. Das Gesetz sagst du? Ja! Und ihr warft es um?"

„Nein es war immer zwischen uns. Wir haben sehr viel gelitten."

„Ja, das glaube ich Das muß ja wie ein Schwert gewesen sein, das zwischen zwei Menschen liegt."

„Das kann man eigentlich gar nicht sagen, wie das war Es war sehr schicksalhaft, und deshalb ist diese Liebe auch mit nichts auszulöschen Schau, Vater, ich habe dich lieb. Aber wenn du sagen würdest, ich müßte von Toni lassen, so würde uns beide das trennen."

„Nein, Johanna Ich mache dir keine Vorschriften, wen du lieben sollst oder nicht. Du selbst mußt wissen, ob du glücklich wirst. Und nachdem nun einer Verbindung nichts mehr im Wege steht, könnt ihr ja heiraten. Mir soll es recht sein."

„Vielleicht — im Herbst?" fragte Johanna, seine Hand fassend.

„Wie du denkst. Du bist die rechtmäßige Besitzerin vom Wieshof — ich habe das alles notarisch festgelegt — und kannst also zu jeder Zeit heiraten. Siehst du, nun ist es doch so, daß der Toni noch Wieshofbauer wird, wenn er es auch von mir nicht annehmen wollte. Jetzt weiß ich, warum Toni mir gegenüber so kalt und fremd gewesen ist. Mir wäre es schließlich auch nicht anders gegangen in seinem Falle. Wenn du bis zum Herbst noch bei mir bleiben willst, ich würde mich freuen Ich kann dich aber auch nicht halten, wenn du durchaus heim willst."

„Nein ich bleibe schon bei dir, bis du mitfährst. Du gehörst doch auch zu mir und mußt doch bei meiner Hochzeit dabei sein."

„Gut, dann ist es beschlossene Sache. Im Herbst fahren wir heim."

☆

Es kommt aber ganz anders. Alberti wird krank und wandert von einem Kurort zum andern. Die berühmtesten Bäder sucht er auf, und Johanna begleitet ihn und bemüht sich in aufopfernder Pflege um ihn.

So gehen zwei Jahre dahin. Johanna ist still geworden. Sie sieht fast selber kränklich aus. Die Sehnsucht nach Toni zehrt an ihr wie ein schleichendes Gift Sie glaubt noch immer an ihn, obwohl sie seit jener armseligen Karte keine weitere Nachricht mehr von ihm erhalten hat. Sie hat es aufgegeben, an ihn zu schreiben, um sich wenigstens diese qualvollen Tage des Wartens auf eine Antwort zu ersparen.

Alberti siedelt nun in ein Sanatorium in der Schweiz über. Und wirklich, nach einigen Wochen geht es aufwärts mit ihm Da sagt er zu Johanna:

„Nun ist es nicht mehr nötig, daß du dich aufopferst für mich."

„Aber Vater. Von Opfern kann doch keine Rede sein. Du bist mein Vater, ich bin dein Kind. Es ist also nur Kindespflicht."

„Glaubst du, Mädel, ich sehe nicht, wie du Heimweh hast? Darum packe deine Sachen und fahr heim. In vier Wochen komme ich nach. Bis dahin will ich dich frisch und munter sehen, dich wieder lachen hören." Johanna reist aber erst ab, als sie von dem leitenden Professor des Hauses die Versicherung hat, daß ihr Vater bereits vollständig gesund sei und nur noch eine kleine Nachkur zu machen habe.

So reist Johanna nach drei Jahren Abwesenheit zurück ins Geierstal.

☆

Ein märchenhaftes Schweigen liegt über der Hochwelt. Die höchsten Gipfel lodern in der Abendsonne. Die Wände sind schon dunkel, auch die Almfelder.

Leise Glocken schwingen durch die Dämmerung. Man kann die Kühe wandern sehen, ganz langsam, hügelauf und hügelab, und einmal klingt von fern der helle Jodelruf einer Sennerin.

Das letzte Feuer auf den höchsten Gipfeln erlischt. Sie werden violett und dann schnell schwarz. Die Dunkelheit ist da und wirft ihre Hülle über alle Dinge.

Toni Langegger sitzt vor seiner Hütte, raucht seine kleine Pfeife und träumt den kleinen Wolken nach, die aus ihr aufsteigen und dann im Wind zu wandern beginnen.

Es bleibt nicht lange dunkel, denn hinter den östlichen Bergen steigt ein bläulicher, sich unbestimmt nach allen Seiten verteilender Schein rasch empor. Immer stärker wird er, und mit einemmal steht leuchtend und gewaltig wie eine große Sonne der Vollmond am Himmel.

Alles Land verändert sich in seinem Licht. Scharf und gewaltig treten silberübergossen die Spitzen der Berge aus der Nacht. Das Almfeld bekommt mattgrüne Färbung, und man sieht dunkle Buckel darauf.

Toni sitzt ganz still. Er hat den Abend auf eine geradezu wunderbar gesegnete Weise empfangen, nimmt nun die Nacht zum Geschenk und ist ganz friedsam und still dabei, wenn auch die Gedanken wach werden und sich mit Dingen befassen, die sonst nicht gut sind für ihn. Sehr böse kann er werden, wenn jemand zum Beispiel nach Johanna fragt. Er weiß nichts von ihr, will nichts wissen.

Er führt ein einsames, königliches Leben hier oben. Nur ganz selten geht er hinunter ins Tal. Im Sommer überhaupt nie, denn was er braucht zu seiner Lebensweise, ist auf den Almen zu kriegen. Es ist nicht viel. Milch, Butter und Käse. Sonst nichts.

Er kennt die Sennerinnen im ganzen Umkreis, und manche wundert sich, daß er nichts weiter braucht als diese kleinen Dinge, die er bezahlt. Keine warme Wange braucht er des Abends und keinen Kuß.

Für ihn ist das Leben auch so schön. Schön ist es zum Beispiel am frühen Morgen zu erwachen, die Büchse zu nehmen und zum Aesungsplatz der Gemsen aufzusteigen. Schön ist es auch, von solcher Höhe herunterzublikken ins Tal und hoch über sich den hellen, kriegerischen Ruf eines Adlers zu hören. Das ist so viel für ihn, daß er gar nicht mehr daran denkt, daß einmal ein Mädchen sein gewesen ist mit blonden Zöpfen und dunklen Augen, die einmal lichtlos und ohne Glanz gewesen sind.

Nur in solchen Stunden, wo er keine Flinte mehr in den Händen hat, der Nachtwind durch die Latschen raschelt und die kleinen Glühkäfer um die Hütte schwirren, denkt er an Johanna. In einer ganz ruhigen, einfachen Art denkt er an sie, so wie man an einen Toten denkt, den man einmal sehr geliebt hat.

Aber Johanna ist nicht tot. Er weiß das, denn er hat kürzlich einmal den Förster sagen hören, daß nun die junge Gutsfrau bald kommen werde.

Ob sie vielleicht schon verheiratet sei, hat er ganz ruhig gefragt.

Nein, verheiratet sei sie noch nicht. Das werde sie erst tun, wenn sie wieder daheim ist. Vorerst reise sie mit ihrem Vater noch durch die Welt. Der Pfarrer bekommt ab und zu eine Karte. Aber das müsse er selbst doch alles besser wissen.

Rückblick und Vorschau:

Langen in der Entwicklung

Von Stadtrat Wilhelm Kömpel

Wir leben alle in einem Gemeinwesen, das sich ständig fortentwickelt, dem Strom der Zeit unterworfen ist und keinen Stillstand kennt. Jedes Jahr bringt daher eine Fülle von Neuerungen und Leistungen, die dem Gemeinwohl dienen und eine Summierung des in der Stadt herrschenden Fleißes und Bürgersinnes sind. Auch das nun zu Ende gehende Jahr 1954 stand, genau wie die vorhergehenden Jahre im Zeichen großer kommunaler Aufgaben, die weitgehendst gelöst werden konnten und es daher verdienen, rückschauend betrachtet und in das Bewußtsein des Einzelnen gerufen zu werden. Dabei sei aber gleich vermerkt, daß ein solcher Überblick nur das Ganze behandeln soll und daher keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt.

Der Wohnungsbau

Auffällig im Vordergrund stand der Wohnungsbau. Wenn auch die Stadt als Bauherr nicht in Erscheinung trat, so hat sie aber doch durch die vielseitigen Förderungsmaßnahmen wesentlichen Anteil an dem Geschehen auf diesem Gebiete. Die Hauptkonzentration der Bautätigkeit erstreckte sich diesmal in den Raum zwischen Schulsportplatz und Birkenwäldchen, wo die Häuser wie Pilze aus der Erde schossen. Durch die wider Erwarten lange Verzögerung des Umlegungsabschlusses stand hier sogar noch ein großer Hemmschuh im Wege, der manches Bauvorhaben nicht mehr zum Zuge kommen ließ. Die Bautätigkeit entfaltete sich außerdem noch im Raume Elisabethen—Anna—Westendstraße und im neu umgelegten Gebiet „Vor der Höhe". Darüber hinaus füllten sich im Stadtkern viele Baulücken und auch in den Randgebieten wurde manches Haus erstellt. Insgesamt wurden 250 Bauanträge eingereicht, wodurch etwa 350 neue Wohnungen anfallen werden. Leider reicht diese Zahl bei weitem nicht aus, den vorhandenen und laufend hinzukommenden Wohnungsbedarf auch nur zum Teil zu decken. Als erfreulich darf festgestellt werden, daß der Schandfleck der Baracken an der Mörfelder Landstraße bis auf zwei im Eigentum eines hiesigen Bauunternehmers stehende Exemplare beseitigt und die Bewohner in feste Unterkünfte umgesiedelt werden konnten. Ausgesprochen schmucke Wohnstätten schuf die Gewobag mit ihren Kleinblocks im Birkenwäldchen, während sich die Baugenossenschaft durch Erstellung zahlreicher Standardtyps in der Südlichen Ring- und Uhlandstraße Verdienste im Wohnungsbau erwarb. Die im abgelaufenen Jahr bezugsfertig gewordenen großen Wohnblocks in der Westendstraße und in der hinteren Mühlstraße erbaute die Nass. Heimstätte in Frankfurt a. M.

Straßenbau

Obwohl nach den Ansätzen im Haushaltsplan für den so wichtigen Straßenbau in Langen nur relativ kleine Möglichkeiten bestanden, sieht das Gesamtbild jetzt doch weit günstiger aus, als angenommen werden durfte. Straßenbauten verschlingen gleich „dicke Brocken" und wenn dennoch verschiedene Maßnahmen ganz augenscheinlich sind, dann wurden sie in Anbetracht des geringen Gesamtvolumens an Geldern sehr preisgünstig hergestellt. An erster Stelle ist in diesem Zusammenhang die Pittlerstraße zu nennen, die auf einer Länge von 380 Meter gestückt und mit Teersplittdecke versehen, erstklassig hergestellt wurde. Sie hat eine hervorragende wirtschaftspolitische und später auch verkehrstechnische Bedeutung. Die Herrichtung der Gartenstraße von der Karl-Marx-Straße bis zum Taunusplatz und der Walter-Rathenau-Straße, wirkte sich bereits auf den Straßenverkehr entlastend und wohltuend aus. Main- und Feldstraße verdanken ihre Herstellung nicht zuletzt einer günstigen Förderung eines Langener Unternehmens. Bliebe noch der Erlesweg am Friedhof und die Mitteldicker Allee zu erwähnen, die auf Teilstrecken eine Teersplittdecke erhielten und weitere Möglichkeiten für die Zukunft offen lassen. Die Oberflächenbehandlung der Wallstraße war durch die hohe Inanspruchnahme eine unaufschiebbare Notwendigkeit. Bürgersteige mit Platten bezw. Teersplittdecke erhielten die Schafgasse (bis Pausch) und der Leukertsweg, während in der Westendstraße und in der Odenwaldstraße gangbare Bürgersteige geschaffen wurden.

Kabel

Umfangreich waren auch die Verkabelungen, die hinsichtlich der Telefonleitungen von der Post durchgeführt wurden. Viele Kilometer Ortsstraßen wurden davon berührt und es war erstaunlich, in welch kurzer Zeit diese Arbeiten durchgeführt waren. Schnell ging es auch bei der Beseitigung der Freileitung im Süden der Stadt; an ihre Stelle traten Erdkabel, die nun den elektrischen Strom weiterführen. Überhaupt ist man stadtseitig dazu übergegangen, in den neuen Baugebieten die Stromzuführung an die Häuser mit Erdkabeln zu vollziehen. Dadurch verschwinden nach und nach die Leitungsständer auf den Dächern der Häuser.

Unsichtbares Kapital wanderte auch im letzten Jahr wieder in die Erde. Neue Baugebiete erfordern Zuführungsleitungen, die ja bekanntlich auch immer einen gehörigen Batzen Geld kosten. Größere Maßnahmen waren im Baugebiet zwischen Sportplatz und Birkenwäldchen erforderlich, wo die Verlegung der Gas- und Wasserleitungsrohre zum Teil jetzt noch im Gange ist. Außerdem wurden im Birkenwäldchen, in der Elisabethenstraße, vor der Höhe, im östlichen Abschnitt der Südlichen Ringstraße, in der verlängerten Neckarstraße, Zimmerstraße und am Egelsbacher Weg Verrohrungen vorgenommen.

Beleuchtung

Das ständige Wachsen der Stadt machte auch die Weiterführung der Beleuchtungseinrichtung erforderlich. Das zeigt sich nicht so sehr in augenfälligen Neuinstallationen, sondern in zusätzlichen Lichtquellen in allen Teilen der Stadt. Eine Menge neuer Lampen mußte angebracht werden, um den zunehmenden Bedürfnissen einigermaßen Rechnung zu tragen. Darüber hinaus erhielten die Mörfelder Landstraße und die Pittlerstraße eine moderne Neonbeleuchtung, die ausgezeichnete Lichteffekte erzielt.

Kanal

Im Kanalbau ging es etwas langsamer voran, weil die Entwässerung der Stadt zur Zeit noch in der Planung ist und daher nur kleinere in der Gesamtentwässerung ziemlich belanglose Teilstücke kanalisiert werden konnten. Dennoch wird wohl von jedem die Kanalisierung des Sterzbaches zwischen Flachsbach- und Neckarstraße als vorteilhaft empfunden, weil damit ein Übelstand beseitigt wurde, der dort nicht mehr tragbar war. Die Pittlerstraße erhielt ein weiteres Kanalstück mit Anschluß an den Hundsgraben und in der Elisabethenstraße wurden im Abschnitt zwischen Bahn- und Gartenstraße Rohre verlegt. Daß über diese kleinen Maßnahmen hinaus große Kanalprojekte vor der Tür stehen, ist wohl hinreichend bekannt geworden.

Industrie

Die Industrie hat sich erfreulicherweise auch wieder vergrößert. Vor allem das Holzverarbeitungswerk Fengler war für Langen ein großer Gewinn und beschäftigt mehrere hundert Menschen in seinem Betrieb. Verschiedene kleinere Betriebe fanden außerdem den Weg nach Langen und tragen dazu bei, daß die örtlichen Unternehmen mehr und mehr vermischt werden, was vor allem für den Fall einer Krise sehr bedeutsam ist.

Sport

Einen ungewöhnlich breiten Raum nahm im Jahre 1954 die Förderung des Sportes ein. Bereits in den kalten Monaten begann man damit, das Schwimmstadion erheblich zu verbessern, da es in seinem bisherigen Zustand nicht mehr ganz den Erfordernissen gerecht werden konnte. Nach kurzer Zeit der Arbeit war auf den Tag genau die Eröffnung möglich, aber leider ließ die Witterung den erhofften Zuspruch buchstäblich ins Wasser fallen. Die große Sportplatznot erfuhr durch die mustergültige Anlage der Sport- und Sängergemeinschaft 1889 eine fühlbare Auflockerung. Auch hier stand die Stadt mit ansehnlicher Hilfe zur Seite. Da auch die anderen rasensporttreibenden Vereine in großer Spielplatzverlegenheit waren, begann man noch im Frühherbst mit dem Bau der im Oberlinden vorgesehenen großen Anlagen. Insgesamt wurden dort etwa 12 000 Baumstumpen entfernt und mehr als 10 000 Kubikmeter Erde bewegt. Heute liegt das Planum der Hauptspielfelder des 1. FC und des TV 1862 mit Zuschauerwällen für mindestens 10 000 Menschen in einem Zustand da, das jedes Sportlerherz höher schlagen läßt.

Sonstiges

Mannigfaltig sind die Aufgaben, die auf allen anderen Gebieten bewältigt wurden. Es darf dabei an den großen Wettbewerb zum Neubau eines Realgymnasiums erinnert werden, der wohl das Vorspiel zu weiteren Maßnahmen war, ein neuer Kindergarten, durch die Evangelische Kirchengemeinde erbaut, konnte seiner Bestimmung übergeben werden, ein modernes Müllauto löste das alte ab und sorgt für den reibungslosen und hygienischen Abtransport der Abfälle aus dem Stadtgebiet und nicht zuletzt soll auch das kulturelle Leben, getragen von Volksbildungseinrichtungen und Vereinen, Erwähnung finden. Daß auch ein Stadtverkehr eingerichtet wurde und die Bundesbahn vorher nicht gekannte Verkehrsverbindungen nach Langen unterhält, gehört fast schon zum guten Ton.

Inzwischen sind wir auch nicht weniger geworden. Betrug die Einwohnerzahl Langens Ende vorigen Jahres 15 388, so hat sie sich innerhalb des ablaufenden Jahres um nahezu 1000 erhöht. Dabei hält der Zuwachs ständig an.

Äußerst erfreulich ist die finanzielle Struktur der Stadt. Die günstige Entwicklung der finanziellen Verhältnisse, die jetzt am Ende des Jahres übersehen werden kann, läßt die Möglichkeit zu, noch eine ganze Anzahl wichtiger Vorhaben zu verwirklichen. Diese Feststellung möge an der Schwelle des neuen Jahres besonders freudig vernommen werden und Mut, Hoffnung und Vertrauen auf das kommende Jahr erwecken, das wiederum gewaltige Probleme und Aufgaben bereithält. Wie Bürgermeister Umbach in der letzten Sitzung der Stadtverordneten erklärte, sind von den Aufgaben der Zukunft als vordringlich zu nennen: Der Bau einer neuen Kläranlage, der Bau eines neuen Realgymnasiums, die Fortführung des Wohnungsbaus, die Erstellung eines Kindergartens mit Schwesternstation, umfangreiche Baulandumlegungen sowie Kanal- und Straßenbau. Möge angesichts dieser gewaltigen Anforderungen auch das Jahr 1955 wirtschaftliche Stabilität und Sicherheit bringen, damit die Schaffenskraft des Einzelnen zum Wohle Aller eingesetzt werden kann!

Glückwunsch des Zeitungsboten

**„Bald ist das alte Jahr zu Ende,
zum letzten Mal drum leg ich heut
das Zeitungsblatt in eure Hände,
das Merk- und Tagebuch der Zeit.
Was in dem alten Jahr geschehen,
ob's traurig oder fröhlich war,
das Werden, Kommen und Vergehen,
die Zeitung bracht' es immerdar.**

**Was nütz's, wenn treffend seine Noten
der Redakteur der Zeitung macht,
wenn sie nicht durch den treuen Boten
dem Leser wird in's Haus gebracht?
Dies tut mit Lieb' und Last besorgen,
ob Hitze brennt ob's draußen friert,
der Träger, der zum Neujahrsmorgen
dem Leser herzlich gratuliert."**

Volkshochschule/Kunstgemeinde

Nach einer kurzen Weihnachtspause wird das Programm am 7. Januar 1955 mit einem Vortrag über Indien fortgesetzt. Es konnte für dieses Thema ein Mann gewonnen werden, der wohl als berufenster Zeuge des wirtschaftlichen, sozialen und geistigen Lebens im „Märchenland" Indien bezeichnet werden kann. Es ist kein Geringerer als der bereits über einem Jahr in Langen lebende Student Dilip-Kumar Sarkar, dessen liebenswerte Art schon viele unserer Mitbürger, besonders seine Arbeitskollegen bei den Firmen Nassovia und Pittler schätzen gelernt haben.

Mister Sarkar möchte mit dem Vortrag über seine Heimat u. a. auch die vielen Fragen beantworten, die im Laufe der Zeit hinsichtlich seiner Heimat an ihn gestellt wurden. Seine Ausführungen werden von Schmalfilmen begleitet.

Die Veranstaltung findet im Saal der Gaststätte „Lindenfels" statt, der Eintritt ist frei.

Verkehrs-Ecke

Auszeichnung für unfallfreies Fahren

Erstmalig konnten in Langen eine Reihe von Kraftfahrern für langjähriges unfallfreies Fahren ausgezeichnet werden. Die Tatsache, daß die Verleihung der Urkunden gelegentlich der Nikolausfeier des MSC Langen erfolgte, hat bei manchem zu der irrigen Auffassung geführt, als ob der MSC mit dieser Verleihung etwas zu tun hätte, oder sogar Einfluß darauf nehmen könnte. Es muß daher nochmals gesagt werden, daß Anträge auf Auszeichnung für unfallfreies Fahren nur von der Bundes-Verkehrs-Wacht bearbeitet werden. Die Anträge werden von der Polizeibehörde überprüft. Für die Verleihung kommt jeder in Frage, der 10 Jahre oder länger fährt und an keinem selbstverschuldeten Unfall beteiligt war. Antragsformulare liegen bei unserer Geschäftsstelle, Rheinstraße 4, aus.

MSC Langen (ADAC)

Das Mädchen vom Geierstal

ROMAN VON HANS ERNST

Cop. by A. Bechthold, Faßberg — durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(43. Fortsetzung)

Nein, der Jäger weiß gar nichts mehr, was diese Sachen betrifft. Schon viele Monate weiß er nichts mehr von ihr.

Er weiß nur, daß sie ihm einmal Bilder geschickt hat wie zum Hohn. Bilder, auf denen sie mit anderen Männern photographiert ist, im Strandanzug, mit dem Tennisschläger, zu Pferd. Alles Dinge, die dem Jäger fremd sind aber die gut gewesen sind, weil sie das letzte aus ihm herauszogen, was in seiner Seele immer noch für Johanna gewesen ist, das sich einfach nicht totschweigen hat lassen, auch wenn er es noch so sehr versucht hat.

Er hat die Bilder nicht mehr, weil er sie sofort zerrissen und fortgeworfen hat, als hätte er sich die Finger daran verbrannt. Aber er kennt diese Gesichter noch. Des Nachts kommen sie manchmal zu ihm. Besonders das eine, das fast immer neben Johanna gewesen ist auf allen Bildern. Oh, er weiß es noch genau. Eine weiße Hose und ebensolche Schuhe und ein Polohemd trug meistens jener Herr Dieser wird mit ihr kommen und dann mit ihr Hochzeit halten. Und sie wird ausreiten mit ihm am frühen Morgen, und wenn er, der Jäger, ihr etwa begegnet, wird er sehr höflich das grüne Hütchen lüften.

„Guten Morgen, gnädige Frau. Gnädige Frau reiten ausgezeichnet. Viel besser als der Herr."

Ja, solche und ähnliche Dinge wird er sagen, denn das darf er sich schon erlauben, auch wenn der Herr böse werden möchte.

Das wäre nun nicht gut. Denn in diesen Dingen kennt der Jäger keinen Spaß. Er würde sagen:

„Strapazieren Sie sich nicht, mein Lieber. Wenn ich nicht gewesen wäre, könnten Sie nicht mit ihr ausreiten, denn sie war sehr klein und schutzlos, als sie unter meinen Händen aufwuchs."

Und Johanna würde staunen, daß er so eine gewählte Sprache habe. Oh, man kann das schon lernen, wenn man über zwei Jahre übt und keinen anderen Gedanken hat, als den, wie man ihr würdig und gefaßt entgegentritt, wenn sie sich gewogen fühlt, mit Tennisschläger und Reitpferd in die Heimat zurückzukehren.

Solche Gedanken hat Toni auch heute wieder Und da will er sich einreden, daß er Johanna ganz aus seinem Sinn gelöscht habe.

Aergerlich steht er auf, klopft die Pfeife an der Hüttenwand aus und legt sich schlafen.

Am Morgen erwacht er sehr früh, tritt vor die Hütte und schaut nach dem Wetter aus. Es wird ein schöner Tag. An der Quelle, die hinter der Hütte herausspringt, wäscht er sich, dann wirft er die Büchse über die Achsel und schließt die Hütte ab.

Heute hat er neben seinem Reviergang auch noch eine andere Arbeit vor. Er wird Holz und Reisig zusammentragen und es hoch auf dem Berg zu einem Haufen schichten. Und wenn die Nacht anbricht, wird er ein Feuer anmachen, denn es ist Johanni, Sonnenwende. Hell wird es hinausleuchten ins Land und ganz einsam und allein wird er an seinem Feuer sitzen.

Die Fenster der Jagdhütte brennen im Sonnengold. Die Almrosenbüsche bewegen sich sacht im leisen Abendwind, und von ferne hört man die helle Stimme einer Sennerin, die ihre Kühe zum Melken zusammentreibt.

Johanna sitzt auf der Bank vor der Jagdhütte und schaut mit ruhigem Blick um sich. Die Rappstute grast hinter der Hütte und läßt ab und zu ein unterdrücktes Wiehern hören.

Es ist absolut nichts Fremdes, was Johanna sieht Ihr ist, als sei es erst vor ein paar Tagen gewesen, daß sie mit Toni über den gegenüberliegenden Hang geklettert war. Rote Steinnelken hat er ihr gepflückt und ins Haar gesteckt. Kaum zu glauben, daß fast drei Jahre zwischen all dem liegen.

Gestern erst ist sie gekommen, ist am Abend noch nach dem Geierstal gegangen und wäre am liebsten, als sie das Haus verschlossen fand, sogleich aufgebrochen, um Toni in seiner Jagdhütte zu überraschen. Da aber auf dem Gutshof ihr zu Ehren eine kleine Feier geplant war, mußte sie, um den Leuten die Freude nicht zu verderben, daheim bleiben.

Nun sitzt sie schon vier Stunden hier und wartet auf Toni. Eine lange Zeit, in der man sich gut überlegen kann, was man zu sagen hat. Sie will ihm also wegen seiner Schreibfaulheit gar keine Vorwürfe machen, sondern nur von all dem Herrlichen erzählen, das sie zu sehen bekommen hat.

Plötzlich zuckt sie zusammen.

Toni kommt den Hang herab. Hoch und schlank wandert er durch das Abendrot, und die Büchse hinter seinem Rücken funkelt wie Gold Er gewahrt die Besucherin nicht, bis er vor ihr steht. Und da geschieht das seltsame. Toni erkennt sie nicht mehr. Nicht, daß vielleicht eine gewisse Absicht dahinterstecken würde, nein, er kennt sie wirklich im ersten Moment nicht.

Es ist auch nicht mehr das Hannerl von früher. Herb und streng ist dieses Gesicht geworden. Ihr Mund ist fest zusammengepreßt. Nur die Augen sind dieselben geblieben. Groß und mit metallenem Glanz liegen sie unter der hohen, weißen Stirn, die nun auch höher erscheint, weil Johanna das Haar zurückgekämmt und im Nacken zu einem griechischen Knoten verschlungen hat. Auch hat er Johanna nur im Gedächtnis mit einem hellen oder geblümten Dirndlkleid, also gerade das Gegenteil von der Kleidung dieser Dame im enganliegenden Reitdreß.

Aber nun lächelt sie und sagt, ihm die Hand reichend:

„Grüß Gott, Toni!"

An ihrem Lächeln erkennt er sie plötzlich, und sein Gesicht verändert sich augenblicklich. Kaum daß er ihre Hand berührt, läßt er sie schon wieder los, greift unter dem Türbalken nach dem Schlüsselbund und sperrt die Hütte auf.

Ganz benommen folgt sie ihm.

„Hast du mir denn gar nichts zu sagen?" fragt sie mit einem weinerlichen Klang.

„Ich? Mein Gott, was soll ich denn sagen? Daß die Brutzeit der Auerhähne gut war? Oder daß mein Herr im Vorjahr achtundzwanzig Gemsböcke geschossen hat? Wird dich alles nicht interessieren. Und sonst gibt's net viel Neues bei mir. Du wirst ja viel erlebt haben?"

Mit ein paar Schritten ist sie bei ihm und umklammert seinen Arm.

„Toni! Sag mir doch um Gotteswillen, was los ist. So wie du redest, möchte man beinahe glauben, du hättest alles aus deinem Herzen gerissen, was uns einst verband."

Er sieht an ihr herunter, betrachtet sie schweigend, mit kalter Aufmerksamkeit und sagt dann, indem er sich von ihr losmacht:

„Ja, das ist nun so, Johanna, daß ich von allem nichts mehr weiß, was einmal war. Drei lange Jahre Einsamkeit haben alles zugedeckt Es ist überhaupt gut, über vergangene Dinge so wenig wie möglich zu reden."

„Das Wiedersehen habe ich mir ganz anders vorgestellt", sagt sie leise und zieht die Reitpeitsche nachdenklich durch die Finger.

Wieder sieht er sie an, dann gehen seine Augen in den fallenden Abend hinaus, wo sie bleiben.

„So? Wie hast du dir denn das vorgestellt? Hast du geglaubt, ich würde närrisch sein vor Freude?"

„Ich habe vor allem an nichts Unmögliches geglaubt. Und daß unsere Liebe aus deinem Herzen erlöschen könnte, war mir bis vor wenigen Minuten ein unmöglicher Begriff. Die Zeit der Trennung war doch nicht so lange."

„O lala", sagt er und zieht die Augenbrauen hoch. „Sehr lang war die Zeit, und ich habe mit dem Auslöschen schon begonnen, wie du fort bist von mir."

Dann sei es ja zwecklos, wenn sie noch bliebe, meint sie.

(Fortsetzung folgt)

Gutes und erfolgreiches Neues Jahr wünschen:

Unseren werten Kunden, Freunden und Bekannten
ein glückliches Neues Jahr
Heinrich Sehring 8. und Familie
Sand- und Kiesvertrieb
Rheinstraße 8

Unseren werten Kunden, Freunden und Bekannten
ein recht glückliches Neues Jahr
Kurt Alber und Familie
Metzgerei - Darmstädter Straße

Unseren werten Kunden, Verwandten, Freunden und Bekannten
ein glückliches Neues Jahr
Familien Schroth
Gartenbaubetrieb - Friedhofstraße

Ein frohes Neues Jahr
wünscht allen Kunden, Freunden und Bekannten
Familie Kannstädter
Lebensmittelgeschäft
Walter-Rietig-Straße 24

Unseren werten Kunden, Verwandten, Freunden und Bekannten
ein glückliches Neues Jahr
Karl L. Becker u. Familie
Tapezier- und Polstergeschäft
Rheinstraße 15

Unseren werten Kunden, Verwandten, Freunden und Bekannten
ein recht frohes Neues Jahr
Georg Herth und Familie
Metzgerei - Wassergasse

Unseren werten Kunden, Freunden und Bekannten
ein recht frohes glückliches Neues Jahr
wünschen
Gg. Umpfenbach u. Frau
Eisen- und Maschinenhandel
Bahnstraße 36

Unseren werten Kunden, Freunden und Bekannten wünschen wir
ein glückliches Neues Jahr
Familie Georg Fritsch
Tapezier- und Polstergeschäft
Fabrikstraße 23

Unseren werten Kunden, Freunden, Bekannten und Nachbarn wünschen wir
ein gesegneres Neues Jahr

Gg. Becker & Co.
Omnibusbetrieb / Reisebüro
Karlstraße 15

Gg. Becker I.
Kleider- und Wäschefabrik
Leukertsweg 43

Hotel Scherer u. Frankfurter Hof
wünschen ihren Gästen, Vereinen, Gönnern und Nachbarn
ein glückliches Neues Jahr
Familie Wilhelm Scherer Familie Gustav Wieland
Ab 18 Uhr am Neujahrstag im „Frankfurter Hof"
großer Tanz mit den Melody-Stars

Wir wünschen unseren verehrten Kunden, Freunden und Bekannten
ein glückliches
und erfolgreiches
Neues Jahr!
Brandl
GETRÄNKE
Anton Brandl & Sohn - Langen

Unseren werten Kunden und allen Bekannten
viel Glück und Erfolg im Neuen Jahr
Kaufhaus Schroth
Rheinstraße 32 - Odenwaldstraße 28

Unseren werten Kunden, Freunden und Nachbarn
ein recht erfolgreiches und gesundes Neues Jahr
Familie Karl Klingler
Familie Wolfgang Hoffmann
und alle Angestellten
Bahnstraße 132 - Metzgerei - W.-Rietig-Str. 26

Meinen werten Kunden, Freunden, und Nachbarn
ein glückliches Neues Jahr
Anna Massinger
Feinwäscherei und Gardinenspannerei
Wilhelmstraße 30

Unseren werten Kunden, Freunden, und Nachbarn
ein glückliches Neues Jahr
Jakob Schroth u. Familie
Schuhmacherei - Neckarstraße 38

Unseren werten Kunden, Verwandten, Freunden und Bekannten
ein glückliches Neues Jahr
Familie Burk
Blumen- und Samenhaus
Turmgasse 25
Gärtnerei Steinberg 41

Ein glückliches Neues Jahr
wünschen wir allen unseren werten Kunden und Bekannten
Familie Emil Hancke
Zimmerei und Treppenbau
Langen, Frankfurter Straße 80

Ein glückliches Neues Jahr
wünscht allen Spielern, Eltern, Freunden und Gönnern
Handharmonika-Spielring
Langen 1937

Zum Jahreswechsel
wünschen wir allen unseren Gästen, Freunden und Bekannten alles Gute.
Gasthaus Lindenfels
Karl Steeg u. Frau

Unseren werten Kunden, Freunden und Nachbarn
ein glückliches Neues Jahr
Gg. Phil. Küster u. Familie
Weißbindermeister - Schafgasse

Für 1955 wünschen wir unserer Kundschaft, Freunden und Bekannten
alles Gute und recht viel Glück
Familie Kurt Köhler
Wassergasse 5
Feinkost- Obst - Gemüse

Gutes und erfolgreiches Neues Jahr wünschen:

Unseren werten Kunden, Gästen, Freunden und Bekannten
ein glückliches Neues Jahr
Familie Ernst Treusch
Familie Adam Treusch
Café und Konditorei

Allen unseren verehrten Kunden, Freunden und Bekannten zum Jahreswechsel ein kräftiges „Prosit", ferner wünschen wir allen ein
glückliches, erfolgreiches Neues Jahr
Ludwig u. Margarete Muck
Getränke- u. Rauchwarenhandlung
Langen, Odenwaldstraße 35

Zum Jahreswechsel
unseren werten Gästen, Freunden und Bekannten
die herzlichsten Glückwünsche
Familie Heinrich Ebling
Gastwirtschaft - Neckarstraße 43

Unseren werten Kunden, Freunden und Bekannten
ein frohes Neues Jahr
Familien Heinrich Becker
Spenglerei - Installation
Karl-Marx-Str. 25

Unseren werten Gästen, Freunden und Bekannten
ein glückliches, frohes Jahr
Familie Werner
„Bergfried"

Unseren werten Kunden, Gästen, Freunden und Bekannten
ein recht glückliches Neues Jahr
Adam Rettig und Familie
Metzgerei und Gastwirtschaft

Unseren werten Kunden, Freunden und Nachbarn
ein gesegnetes Neues Jahr
H. Heinig
Berufskleidung - Textilien
Wassergasse

Ein frohes Neues Jahr
wünschen wir unseren werten Kunden, Freunden und Bekannten
Familien H. Wannemacher
Gas-, Wasser-, Elektro-Anlagen
Bahnstraße 38

Unseren werten Kunden, Freunden und Bekannten
ein recht glückliches Neues Jahr
Familie Hochheimer
Löwen-Drogerie — Bahnstraße 34

Unseren werten Kunden, Freunden, Bekannten und der Belegschaft
ein recht glückliches Neues Jahr
B. Rang und Familie
Hemden-Näherei - Blumenstraße 13

Meinen werten Kunden, Freunden und Bekannten
ein recht frohes glückliches Jahr
Elise Wahl
Mietwaschküche und Heißmangel
Fahrgasse 13

Ein gesegnetes Neues Jahr
wünschen ihren werten Kunden, Freunden und Bekannten
Karl Heuss und Frau
Familie Willi Heuss
Molkereiprodukte und Lebensmittel

Ein erfolgreiches Neues Jahr
wünschen wir allen Langener Einwohnern und Betrieben mit der Bitte
auf eine weitere vertrauensvolle Zusammenarbeit
Philipp Rang & Sohn
Fuhrgeschäft und Lohnspedition

Ein glückliches Neues Jahr
wünscht allen Kunden, Freunden und Bekannten
Karl Clement und Familie
Molkereiprodukte - Lebensmittel
Obergasse

Ein frohes, glückliches und erfolgreiches Jahr 1955
wünscht allen seinen Kegelbrüdern, Gästen und Bekannten
Pfälzer Hof
H. Gaab

Unseren verehrten Kunden, Freunden, Bekannten und Nachbarn
ein gesegnetes und glückliches Neues Jahr
Jakob Vollhardt u. Familie
Tapezier-, Polster- u. Dekorationsmeister
Gartenstraße 48

Unserer werten Kundschaft, Verwandten u. Bekannten wünschen wir
ein glückliches und gesundes Neues Jahr
Franz Köhler und Frau
Metzgerei - Taunusplatz 2

Radio- und Musikhaus Eggert
wünscht allen Kunden, Freunden und Bekannten
ein frohes Neues Jahr
Helmuth Eggert und Frau
Langen, Rheinstraße

Zum Jahreswechsel
grüßen wir unsere Geschäftsfreunde und Sparer bestens und wünschen ihnen für das kommende Jahr alles Gute. Wie in der verflossenen Zeit, bleiben wir auch in der Zukunft bestrebt, berechtigte Wünsche zu erfüllen und die Leistungsfähigkeit unserer Kasse, die seit über 100 Jahren im Bewußtsein der gesamten Bevölkerung verankert ist, für die Allgemeinheit noch weiter auszubauen.
Mit verbindlicher Empfehlung
Bezirkssparkasse Langen

Unseren werten Kunden, Freunden und Bekannten
ein glückliches Neues Jahr
wünschen
Christian Schäfer sen.
Familie Christian Schäfer
Schuhmachermeister
Sterzbachstraße - Ecke Wiesgäßchen

Ein kräftiges „Prosit Neujahr"
rufen wir all unseren Kunden, Nachbarn und Freunden zu
Joh. Dechert Nachf.
Inh. Christoph Gaußmann u. Familie
Wassergasse

Herzliche Glückwünsche zum Neuen Jahr
allen meinen werten Kunden, Freunden und Bekannten
B. Dörfel
Wäsche - Modehaus
Rheinstraße 30

Unseren werten Kunden, Freunden und Nachbarn
ein gesegnetes Neues Jahr
Familie Philipp Pfannemüller
Lebensmittel u. Molkereiprodukte
Gartenstraße 36

Unseren werten Kunden, Verwandten, Freunden und Bekannten
ein glückliches Neues Jahr
Zacharias Vollhardt u. Fam.
Schuhmacherei - Wassergasse

Gutes und erfolgreiches Neues Jahr wünschen:

Ein glückliches und frohes Neues Jahr
wünschen wir unserer werten Kundschaft

Firma Rolladen-Schneider
o. H. G. Egelsbach

Einen guten Rutsch
ins Neue Jahr
wünscht

Familie Friedolin Keim
Uhren, Trauringe, Gold- u. Silberwaren
Wassergasse 6

Allen unseren werten Gästen, Freunden,
Nachbarn und Bekannten
ein glückliches und erfolgreiches Neues Jahr

Familie Hermann Mederacke
Langen - „Schützenhof"

Ein jedes Jahr derselbe Gruß,
ein jedes Jahr derselbe Schmus,
man wünscht und hofft viel Glück und Geld,
wann wird es anders auf der Welt?

Hinein in eine neue Runde!
Unseren Gönnern, Kunden, Freunden, Bekannten
und Mitmenschen einen Schuß Humor!
Wer's zu ernst nimmt, geht zugrunde.

Papierhaus Küchler, Bürobedarf
Gegründet 1879 - Fernruf 483

Gute Fahrt ins Neue Jahr
wünscht

B. V. Tankstelle
Chr. Sehring und Familie
Bahnstraße

Unseren werten Kunden, Freunden, Bekannten
und Nachbarn wünschen wir
ein glückliches Neues Jahr

Familien Heinrich Winkler
Schlosserei - Taunusstraße 12

Allen Kunden, Freunden und Bekannten
ein glückliches Neues Jahr

Wilhelm Jost I. und Familie
Weißbindergeschäft - Leukertsweg 33

Der werten Einwohnerschaft
viel Glück und Segen
zum Jahreswechsel

Familien Rath und Weger
Fischhaus

Ein erfolgreiches Jahr 1955
wünscht Ihnen

FUCHS & CO.
Kohlen- u. Brikett-Groß- u. Einzelhandel
Frankfurt a. M.
Niederlassung in Langen, Frau Dietz, Taunusplatz 7

Ein glückliches Neues Jahr
wünscht

Familie A. Wettengel
Metzgerei - Lutherplatz

Ein glückliches Neues Jahr
allen ihren Kunden, Verwandten und Bekannten
wünschen

Phil. Otto Hörlle
Weißbindermeister
Feldbergstraße 14

Mariechen Hörlle
Farben- u. Tapetenhaus
Ruf 192 Rheinstraße 38

Meinen verehrten Kunden, Freunden
und Bekannten
ein frohes Neues Jahr

Albert Bernhardt
Feine Maßwerkstätte
Annahmestelle Färberei Gebr. Röver
Wernerplatz 5

Unseren werten Gästen, Kunden,
Freunden, Bekannten und Nachbarn
wünschen wir
ein recht glückliches Neues Jahr

Hch. Schäfer und Familie
Metzgerei u. Gasth. „Zum Haferkasten"
Gleichzeitig empfehlen wir unsere
Ia Fleisch- u. Wurstwaren

Unseren werten Kunden und Bekannten
zum Jahreswechsel die besten Glückwünsche

Familie Otto Klos
Bäckerei - Konditorei - Karl-Marx-Straße 19

Meinen verehrten Kunden, Freunden
und Bekannten
ein glückliches Neues Jahr

Carola Mönch
Textilwaren - August-Bebel-Straße 19

Allen Kunden, Freunden und
Bekannten von hier und auswärts
ein recht glückliches Neues Jahr

Wiesenmühle Wettengel
Bäckerei Brand
Wiesgäßchen

Unseren verehrten Kunden, Freunden und Bekannten
wünschen wir
ein gesundes und erfolgreiches Neues Jahr

Heinrich Schwarz und Frau
Polster- und Tapeziergeschäft - Neckarstraße 11

Herzlichen Glückwunsch
zum Neuen Jahr

Familie Adam Schmidt
Möbelhandlung - Schafgasse 7

Meinen werten Kunden, Freunden,
Bekannten und Nachbarn
ein recht glückliches Neues Jahr

Hans Weinbauer
Lebensmittel - Dorotheenstraße 4

Unseren werten Kunden, Verwandten, Freunden und Bekannten
ein frohes erfolgreiches Neues Jahr

Familie Heinrich Steitz
Familie Valentin Beck
Maler- und Weißbindergeschäft - Heinrichstraße 32 - Tel. 842

Allen unseren verehrten Kunden
und Bekannten
ein glückliches Neues Jahr

Gartenbaubetrieb
G. Burkard
Dieburger Straße 28

Unseren werten Kunden, Freunden
und Bekannten
ein recht glückliches Neues Jahr

Familie Philipp Würz
Obst - Gemüse - Südfrüchte
August-Bebel-Straße 11

Gutes und erfolgreiches Neues Jahr wünschen:

Unseren werten Kunden, Freunden
und Bekannten
ein kräftiges Prosit Neujahr

Georg Frank und Familie
Lebensmittel - Feinkost - Wallstraße 28

Unseren Kunden, Freunden und
Bekannten wünschen wir
ein glückliches Neues Jahr

Familie Wilhelm Herth
Spenglerei u. Installation
Wilhelmstraße 27

Allen unseren werten Kunden, Freunden
und Nachbarn
ein glückliches Neues Jahr

Familie Philipp Hch. Hörlle
Maler- und Weißbindergeschäft - Gartenstraße 27

Farbenhaus Hörlle
Bahnstraße 71

Unseren verehrten Kunden, Freunden
und Bekannten wünschen wir
ein glückliches Neues Jahr

Karl Fürstenberger und Frau
Radio- und Elektrofachgeschäft - Bahnstraße 22

Unseren werten Kunden, Freunden,
Verwandten und Bekannten
ein glückliches neues Jahr

Familie Hans Lutz
Schneiderei - Wolfsgartenstraße 56

Wir wünschen unseren treuen Kunden
und Geschäftsfreunden
eine Menge Glück zum
Neuen Jahr
und danken zugleich aufrichtig für das uns
immer wieder gezeigte Interesse. Wir hoffen,
daß Sie uns auch 1955 an Ihren Einrichtungs-
fragen teilhaben lassen.

Möbel Müller
NEU-ISENBURG · FRANKFURTER STRASSE 89

Ein glückliches Neues Jahr
wünscht seinen werten Kunden, Freunden und Bekannten

Georg Wannemacher und Familie
Heizungsanlagen - Sandweg 1

Ein glückliches erfolgreiches
Neues Jahr
wünscht allen ihren werten Kunden,
Nachbarn, Freunden und Bekannten

Familie Heinrich Burgmayer
Uhrenfachgeschäft - Bahnstraße 7

Unseren werten Kunden, Nachbarn, Freunden u. Bekannten
wünschen wir
ein frohes und gesundes Neues Jahr

Gebrüder Bär und Familien
Kohlenhandel - Fuhrgeschäft
Rheinstraße 26

I. F. C. L.

Unseren werten Mitgliedern
sowie allen Sportfreunden des Clubs
ein glückliches und gesundes
Neues Jahr

Zum Neuen Jahr
unsere allerbesten Glückwünsche

Familie Alfred Engelhaus
Bahnstraße 15 und 71

Unseren werten Kunden, Freunden
und Bekannten wünschen wir
ein gesegnetes Neues Jahr

Familie Philipp Erdmann
Bäckerei, Obergasse 13

Verband der Heimkehrer,
Kriegsgefangenen u. Vermißten-Ange-
hörigen Deutschlands e.V.
Ortsverband Langen

Allen Heimkehrern sowie Freunden
und Gönnern unseres Verbandes
ein herzliches „Prosit Neujahr"

Der Vorstand

Unseren werten Kunden, Freunden
und Bekannten
ein glückliches Neues Jahr

Fritz Lehr und Familie
Malermeister - Mühlstraße 27

Ein glückliches und erfolgreiches Neues Jahr
wünscht ihren verehrten Kunden

Familie Fr. Remmele
Metzgerei - Taunusstraße 16

Allen Kunden, Freunden u. Bekannten
wünschen wir
ein frohes Neues Jahr

Familie Wendel Dietz
Futtermittel - Taunusplatz 7

Meinen werten Kunden allen Nachbarn
und Bekannten wünsche ich
ein glückliches und erfolgreiches Neues Jahr

Franz Keim
Weißbindermeister
und Familie

Ich bitte meine verehrte Kundschaft, davon Kenntnis neh-
men zu wollen, daß ich nunmehr meinen Neubau in der
Woogstraße 6 (Vor der Höhe) bezogen habe.

Prosit Neujahr!
Zu einer gemütlichen Silvesterfeier laden ein

Werner Weiß und Frau
Gasthaus „Westendhalle"

Unserer verehrten Kundschaft,
sowie Freunden, Verwandten
und Bekannten
ein gesegnetes Neues Jahr

Familie Max Burgmayer
Fachgeschäft für Uhren und Schmuck
Fahrgasse 12

Unseren werten Kunden,
Nachbarn und Bekannten
ein gesundes, frohes, glückliches
Neues Jahr

Wendelin Herz und Frau
Karl-Liebknecht-Straße 32

Unseren werten Kunden, Freunden
und Bekannten
ein glückliches Neues Jahr

Fritz Möller und Frau
Holzverarbeitung - Bauschreinerei - Langen, Unterlinden
Wohnung: Mörfelder Landstraße 7

Unseren werten Kunden, Freunden
und Bekannten
ein glückliches Neues Jahr

Paul Oger und Frau
Holzverarbeitung - Bauschreinerei - Langen, Unterlinden
Wohnung: Mörfelder Landstraße 7

Unseren werten Kunden, Freunden
und Bekannten
ein glückliches Neues Jahr

Möbelhaus Sallwey
Obergasse

Ein glückliches Neues Jahr
wünscht allen Kunden, Freunden
und Bekannten

Trinkhalle Herth
Ecke Bahn- und Neckarstraße

Unseren werten Kunden, Bekannten
und Nachbarn
ein gesegnetes neues Jahr

Familie Karl Baumann
Kohlenhandlung - Rheinstraße 2

Allen Geschäftsfreunden und Nachbarn
wünscht
ein gesegnetes Neues Jahr

Uhren-Haus Eckert

Gutes und erfolgreiches Neues Jahr wünschen:

Unserer verehrten Kundschaft, Freunden, Nachbarn und Verwandten, sowie der Einwohnerschaft von Langen

ein gesegnetes und erfolgreiches Neues Jahr

W. Marweg und Frau

Für Silvester und Neujahr laden wir freundlichst ein zu Stimmung, Frohsinn und Wein!

Tischbestellung erbeten! - Tel. 532

Glück im Neuen Jahr bringen Ihnen unsere originellen Glücksschweinchen sowie andere Glücksfiguren aus Marzipan

---

Unseren werten Kunden, Freunden und Bekannten

Zum Jahreswechsel die besten Wünsche

Alfred Oeder und Frau

Bahnstr. 6 - Karl-Marx-Str. 21 - Wohnung: Gartenstr. 62

Unseren werten Kunden, Nachbarn und Bekannten

ein glückliches Neues Jahr

Familie Schäfer

Wäschereibetrieb - Nordendstraße

Unseren verehrten Kunden, Freunden und Bekannten

ein glückliches und gesundes Neues Jahr

Heinrich Beckmann und Frau

Glas - Porzellan - Hausrat

Den geehrten Kunden, Nachbarn, Freunden und Bekannten

ein glückliches Neues Jahr

Wilhelm Weber und Frau

Kohlenhandlung - Obergasse 26 - Tel. 981

Unserer werten Kundschaft

die besten Wünsche ZUM JAHERESWECHSEL!

Familie Gustav Jung

Samenhaus - Bahnstraße 17

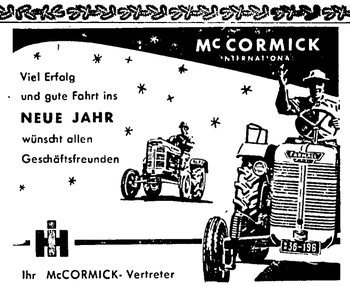
Unseren werten Kunden, Freunden, Bekannten und Nachbarn

ein recht glückliches Neues Jahr

Franz Schmidt und Familie

Elektromechanische Werkstätte

Bachgasse 11



Ihr McCORMICK-Vertreter

Karl Dammel, Mörfelden

Eisen- und Maschinenhandlung, Traktoren

Meinen sehr verehrten Kunden, Freunden, Bekannten und Nachbarn

ein glückliches Neues Jahr

Emil Schmitt und Frau

Textil - Kaufhaus

Fahrgasse 23

Ein gesegnetes und erfolgreiches Neues Jahr

den werten Kunden und Bekannten

Familie Max Liebig

Milch - Molkereiprodukte - Lebensmittel

Bahnstraße 119

Allen unseren Kunden und Bekannten

ein glückliches erfolgreiches Neues Jahr

Familie J. K. Bach **Familie Hans Schlapp**

Allen Freunden u. Gönnern des Vereins wünschen wir

ein gesegnetes und erfolgreiches Neues Jahr

Stenographenverein 1897 Langen

Meiner verehrten Kundschaft, Nachbarn, Freunden und Bekannten wünsche ich

ein gesundes Neues Jahr

Rudolf Böhm

Baudekoration - Fahrgasse 3

Gute Fahrt ins Neue Jahr

wünscht allen Kunden und Bekannten

Hans Leiser und Familie

Karosserie- u. Kühlerbau

Wiesgäßchen 30

Unseren werten Kunden, Freunden und Bekannten

ein recht frohes, glückliches Neues Jahr

Ernst Dell und Familie

Weißbindergeschäft

(Klepper Nachfolger)

Heinrichstraße 30

Unseren Mitgliedern, Freunden und Gönnern

ein glückliches Neues Jahr

T.V. »Die Naturfreunde«

Langen

Meinen verehrten Kunden

ein erfolgreiches glückbringendes Neues Jahr

Irene Müller

Waschsalon Gudrun

Wallstraße 22

Meinen werten Kunden, Freunden und Bekannten

ein recht frohes Neues Jahr

Heinrich Werkmann

Schreinerei - Polierwerkstätte

Friedhofstraße 4

OPEL CARAVAN

In neuer Ausstattung und Form



Sitze mit Gummihoarformkissen und Schaumstoff-Auflage

Neues Wagengesicht mit unterteiltem Windeinlaß

Kraftstoff-Normverbrauch: nur noch 7,9 Ltr.

Größere Beschleunigung – erhöhte Wirtschaftlichkeit

Der verbesserte Motor des CARAVAN ist elastischer, verschleißfester, gleichzeitig aber sparsamer gewarden. Der CARAVAN ist der komfortable Kombiwagen, der viel leistet, aber wenig verbraucht.

Autohaus Friedrich A. Schroth

Händler der Adam Opel A.G.

Langen, Darmstädter Straße 16 und 52 - Telefon 453

Gleichzeitig wünschen wir unseren werten Kunden Freunden und Bekannten ein glückliches Neues Jahr!

Unseren werten Kunden, Freunden, Bekannten und Nachbarn

ein recht frohes glückliches Neues Jahr

Familie Otto Lenz

Wein - Spirituosen

Wilhelmstr. 15

Ein glückliches Neues Jahr

wünscht seinen werten Gästen, Freunden und Bekannten

Gaststätte zum Feldberg

Otto Karl und Frau

Meinen werten Kunden, Freunden und Bekannten

ein glückliches Neues Jahr

Getränkevertrieb Petri

Am Steinberg - Tel. 198